36=

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

# A. T. THOMSON'S

VEREINIGTE

# PHARMACOPOEEN

DER

## LONDONER, EDINBURGHER UND DUBLINER MEDICINAL-COLLEGIEN;

NACH

DER FÜNFTEN ORIGINAL – AUSGABE,
UND ALS UEBERSICHT DER BRITTISCHEN ARZNEYMITTEL-LEHRE, MIT ZUSÄTZEN BEARBEITET

VON

A. BRAUNE,
MED. ET PHIL. DR.

LEIPZIG: ERNST FLEISCHER.

1827.

Digitized by Google

Sr. Wohlgeboren

dem Herrn

# Dr. Joh. Christ. August Clarus,

Königl. Sächs. Hofrathe, des Königl. Sächs. Civilverdienst und des Kaiserl. Russischen Wladimir Ordens IV Klasse Ritter, ord. Professor der Klinik, Beysitzer der mediz. Facultät zu Leipzig, der Universität, des Kreisamtes und der Stadt Leipzig Physikus, Ober-Arzt am Jakobsspitale, Collegiat des kleinen Fürstencollegiums, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede etc. etc.

seinem innigstverehrten Lehrer

Digitized by Google

als Zeichen

der Hochachtung und des Dankes

gewidmet

von

dem Herausgeber.

Digitized by Google

# Vorrede.

In unsrer Zeit und in unserm Vaterlande, wo alles, was aus der Ferne kommt, mit Begierde aufgegriffen wird, hat sich auch die Medizin nicht frey von der Liebe zu den Producten eines fremden Bodens erhalten können; sie ist aber dem Zeitgeiste auch in der Hinsicht gefolgt, dass sie dermalen begieriger und lieber nach dem greift, was England bietet, als was aus Frankreich oder irgend einem andern Lande uns zukommt. Ja es scheint fast, als wenn viele derjenigen Aerzte Deutschlands, welche mehr als Compendien und ihre Hefte lesen, für eine grössere Schande das Geständniss halten: man kenne den oder jenen brittischen Arzt nebst seinen Werken und Beobachtungen nicht, als wenn dasselbe ganz ehrenwerthe deutsche Beobachter und Heilkünstler betrifft. Ohne die Frage zu berühren, ob man nicht meist hierin das Maass überschreite, sollte hierdurch nur angedeutet werden, wie sehr jetzt die englische Literatur in Deutschland in Ansehen steht. Bey dem Lesen von Krankengeschichten, die zahlreich, allein nicht immer genügend und gehaltvoll, oft mehr als die Hälfte der englischen Werke ausmachen, stösst nun der Deutsche, auch wenn er sich der Uebersetzungen bedient, häufig auf Dinge aus der Pharmazie und Arzneymittellehre, die ihm

Digitized by Google

dunkel bleiben, wenn er nicht zu diesem Behufe mehrere, und ziemlich kostspielige Bücher sich hat anschaffen können. Deshalb schien es dem Unterzeichneten zwar eben kein für die Wissenschaft wichtiges, allein doch ein sehr zeitgemässes Unternehmen zu seyn, wenn die drey brittischen Pharmacopoeen neben einander gestellt, und damit eine Uebersicht von der Arzneymittellehre verbunden würde, wie sie sich zur Zeit in England gestaltet hat. Zur Ausführung dieses Vorsatzes wurde Thomson's *Conspectus of the Pharmacopoeias* 5te. Auflage zu Grunde gelegt, und es sind dabey, ausser mehreren englischen Journalen und den bekanntesten Werken über Gegenstände der practischen Medizin, vorzüglich noch folgende Schriften benutzt worden: Thomson's und Duncan's Dispensatorien, Gray's Supplement, Paris's Pharmacologie und Brande's Pharmazie.

Was nun die Zusätze selbst anlangt, welche dem Texte eine mehr als dreyfache Ausdehnung gegeben haben, so diene folgendes zur Darlegung dessen, was der Herausgeber durch sie zu erreichen sich bestrebt hat.

Die lateinische, und besonders die englische *Nomenclatur* wurde vervollständigt, und den Bezeichnungen der Mittel in England, auch die Benennungen aus der sächsischen und preussischen Pharmacopoe beygefügt, und zwar das Letztere zum Behufe der Vergleichung, und um sich schneller orientiren zu können; wobey noch zu bemerken ist, dass, um so viel englische Nahmen von Pflanzen wie möglich aufführen zu können, mehrere veraltete Zusammensetzungen mit aufgenommen worden sind: z. B. Quatuor Semina calida majora etc.

Die *Vorschriften* wurden eingeschaltet, welche, von den Edin-

Digitized by Google

burger und Dubliner Medicinalcollegien zur Bereitung einzelner Mittel ausgegangen, in dem Thomson'schen Conspectus nicht mit aufgenommen worden waren. Der Kürze wegen wurde hierbey die lateinische Sprache des Originals beybehalten, das in den drey Pharmacopoeen Uebereinstimmende zusammen geschmolzen, das einer jeden Eigenthümliche hingegen, ohne immer einen neuen Abschnitt zu machen, öfters in Parenthesen eingeschlossen, beygefügt.

Die *chemischen Bestandtheile*, besonders in Rücksicht der atomistischen Verhältnisse und der Pflanzenanalysen, schienen eine ausführlichere Angabe zu verdienen. Hier war aber ein doppelter Gesichtspunkt aufzufassen; erstens musste eine an diesem Orte lästige und unpassende Ausführlichkeit und Subtilität vermieden werden, auf der andern Seite durfte man aber doch die neuern Bereicherungen, besonders der Phytochemie, nicht übergehen, indem dieselben Nutzen für die practische Medizin haben, oder doch versprechen. Da wo die Analysen englischer Chemiker nicht ausreichten, oder dem Herausgeber nicht zur Hand waren, erlaubte er sich die Untersuchungen Fremder zu benutzen.

Unter den Rubriken: *Eigenschaften*, *Wirkungen*, *Anwendungsweisen* und *Gaben* der verschiedenen Mittel, sollte das eingeschaltet werden, was in den verschiedenen Beziehungen von den vorzüglichsten Schriftstellern Englands bemerkt und empfohlen wird.

Von den *Geheim-Haus* und *patentirten Mitteln*, deren Vaterland England genannt zu werden verdient, sind die vorzüglichsten ausgehoben und, nach ihren Bestandtheilen da aufgeführt worden, wo der für sie passendste Platz war.

Digitized by Google

Das Wichtigste aus der brittischen *Toxicologie*, besonders dasjenige, woraus das Vorhandenseyn, die Eigenschaften und Wirkungen eines als Gift wirkenden Mittels erkannt werden, schien keine unpassende Zugabe zu seyn, und Paris *Medical Iurisprudence* gab hierzu die reichlichste Ausbeute.

Da die Pharmacopoeen nicht alle Mittel und Zusammensetzungen, besonders die neuern und noch nicht völlig bewährten aufnehmen können, so war es nöthig, dass mehrere *neue Abschnitte* zu den ältern der *Thomson'schen* Ausgabe hinzukamen; jedoch wurde hierbey der Grundsatz befolgt, nicht jedes Neue mit Begierde aufzuraffen, indem das mit dem grössten Lärm Auftretende, sehr häufig bald spur- und geräuschlos verschwindet.

Den Gebrauch des Buches zu erleichtern sind die nöthigen *Register* beygegeben worden, in welchen alles Das ausgelassen ist, was, bey der alphabetarischen Ordnung des Ganzen, ohne Register, leicht gefunden werden kann.

Wenn also dem vorliegenden Werkchen kein tadelnswerther Plan zum Grunde liegt und das vorgesteckte Ziel zum grössern Theile erreicht wird, so führt es in sich die Rechtfertigung seines Erscheinens.

**Dr. Alb. Braune.**

Digitized by Google

# Einleitung.

Die rohen Arzneystoffe, welche nicht durch die Kunst des Apothekers eine Veränderung erlitten haben, sind in den brittischen Pharmacopoeen alphabetarisch geordnet, die chemischen und pharmaceutischen Praeparate hingegen, unter verschiedenen Rubriken abgehandelt, und zwar so, dass diejenigen Mittel eine Classe ausmachen, die, der Bereitung oder den chemischen Eigenschaften nach, einander ähnlich sind. Da nun in dieser Schrift sämmtliche Arzneymittel, der Ordnung im Alphabete nach, abgehandelt werden, so soll den speciellen Bemerkungen über dieselben eine allgemeine Uebersicht der Eigenthümlichkeiten vorausgehen, wodurch eine jede der verschiedenen Classen sich auszeichnet. Die Pharmacopoe der königl. medicinischen Societät zu London dient uns auch in dieser Hinsicht, so wie überhaupt, zur Grundlage.

## Säuern (*Acids*).

Man nimmt an, dass die Säuern, welche in der Pharmacie in Anwendung kommen, mit wenigen Ausnahmen, z. B. der Salzsäure [der Blausäure und der Hydrothionsäure], aus einer Verbindung des Oxygen mit einem oder mehreren verbrennlichen Stoffen bestehen. Die Salzsäure nämlich ist eine Verbindung der Chlorine [die Blausäure des Blaustoffs, die Hydrothionsäure des Schwefels] mit dem Wasserstoffe. Die Eigenschaften der Säuern sind folgende: ihr Geschmack ist [meistens] sauer, sie verwandeln die blauen und purpurrothen Farben aus dem Pflanzenreiche in rothe, bilden mit Alkalien und Erden neutrale Verbindungen, in denen die Eigenthümlichkeiten der verbundenen Stoffe verschwinden, und stellen in ihrer Vereinigung mit Metalloxyden eine eigenthümliche Gattung von Salzen dar; auch verbinden sie sich mit Wasser in jedem Verhältnisse.

Diejenigen Säuern, welche ein und dieselbe Basis haben, hingegen verschiedene Quantitäten Sauerstoff enthalten, werden durch verschiedene Endigung der Namen ihrer Basen bezeichnet. So wird die Verbindung des Schwefels mit der grösstmöglichsten Menge Sauerstoff, Schwefelsäure genannt, schweflige Säure aber, wenn eine geringere Quantität Sauerstoff in der Säure angetroffen wird. Es bestimmt also die Bezeichnung der Basis durch das Substantiv oder Adjectiv, die Quan-



Digitized by Google

tität des enthaltenen Sauerstoffs. [Im Englischen geschieht diess durch die Endigung *ic* und *ous*, z. B. *sulphuric acid*, Schwefelsäure, und *sulphurous acid*, schweflige Säure.] Obgleich man jetzt allgemein angenommen hat, dass die Chlorine ein einfacher Stoff sey, so wird sie doch noch in den Pharmacopoeen oxygenirte Salzsäure genannt, gleich als wenn in ihr die Salzsäure mit einem Ueberschuss von Oxygen verbunden wäre.

Die concentrirten Säuern müssen in Glassflaschen mit eingeriebenen Stöpseln aufbewahrt werden, auf denen der Name der enthaltenen Säure eingeschnitten ist. So sollten auch die Gläsßer, in denen diese Säuern dispensirt werden, mit Glasstöpseln versehen seyn, weil durch Korkstöpsel die Schwefelsäure schwarz wird, und Salpeter und Salzsäure den Kork zerfressen.

Die *Schwefelsäure* ist bisweilen mit *schwefelsaurer Potasche* verfälscht; man kann diess entdecken, wenn man die Säure mit Ammonium sättigt, und dann der Rothglühhitze in einem Schmelztiegel aussetzt; dadurch wird das schwefelsaure Ammonium verflüchtigt, und, war schwefelsaure Potasche vorhanden, so wird diese in dem Schmelztiegel zurückbleiben.

*Salpetersäure* ist oft verfälscht durch *Schwefel-* und *Salzsäure*. Diese Verfälschungen werden dadurch erkannt, dass ein Paar Tropfen einer salpetersauren Barytsolution, in die verdächtige Säure getropft, einen weissen Niederschlag hervorbringen. Wenn eine Auflösung des salpetersauren Silbers in einer Salpetersäure sich als salzsaures Silber niederschlägt, so wird das Vorhandenseyn der *Salzsäure* dargethan. Auf dieselbe Weise entdeckt man die *Schwefelsäure*, wenn sie in der *Essigsäure* enthalten ist, indem man nur in die letztere ein Paar Tropfen einer essigsauern Barytauflösung zuzusetzen braucht; wird eine Säure blau durch Uebersättigung mit Ammonium, so enthält sie *Kupfer*, und *Bley*, wenn durch Schwefelwasserstoffgas ein schwarzer Niederschlag gebildet wird.

## Alkalien und ihre Salze (*Alkalies, and their salts*).

Zwey von den Alkalien die in der Medizin angewendet werden, sind Verbindungen des Oxygen mit metallischen Basen, das dritte besteht aus Wasserstoff und Stickstoff. Ihre Eigenschaften sind denen der Säuern entgegengetetzt. Ihr Geschmack ist scharf und urinartig, sie verwandeln blaue und rothe Farben aus dem Pflanzenreiche in grüne, sind ätzend, entzünden und corrodiren die mit ihnen in Berührung gekommenen Hautstellen, lösen animalische Stoffe auf, haben eine grosse Verwandschaft zum Wasser, und unterscheiden sich durch ihre grosse Auflöslichkeit in demselben von den Erden. Mit Oel oder Fett verbunden stellen sie Seifen dar, und bilden mit den Säuern neutrale Salze. Es giebt [in der Pharmacie] drey alkalische Erden, zwey feuerbeständige und ein flüchtiges Alkali; letzteres kann nicht vollkom-

Digitized by Google

men rein in fester Form dargestellt werden. Sie müssen in gut verstopften Glassflaschen aufbewahrt, und in Glässern mit eingeriebenen Stöpseln verkauft werden.

Das flüchtige Alkali, das *Ammonium*, ist oft zu sehr mit *Wasser* verdünnt, was man aus der specifischen Schwere der Flüssigkeit erkennt, auch muss ein Gefäss, was 224 Gran destillirten Wassers fasst, blos 216 Gran Ammoniumflüssigkeit enthalten können. Im *Liquor Potassae* ist oft *Kalk* vorhanden; diess zeigt sich, wenn die mit destillirtem Wasser verdünnte Auflösung, durch das Durchströmen des Athems, milchig wird, indem dadurch der ätzende Kalk in kohlensauren sich verwandelt. Dass die Potasche in fester Form völlig rein sey, ist nicht so sehr erforderlich, da man sie als solche blos äusserlich verordnet. Reines Natrum wird in der Medizin nicht angewendet.

Neutrale, mit Alkalien bereitete Salze dürfen weder alkalisch noch sauer reagiren; bisweilen ist jedoch die Säure oder das Alkali in denselben offenbar vorherrschend. Ist ersteres im Uebermasse vorhanden, so setzt man vor den Namen des Salzes noch *sauer* oder *über*, z. B. saurekohlensaure oder überkohlensaure Potasche (*super carbonate of potash*); ist das Kali hingegen vorherrschend, so wird entweder *basisch* oder *unter* hinzugefügt, z. B. basisches kohlensaures Kali oder unterkohlensaures Kali (*subcarbonate of potash*). Die verschiedenen Salze brauchen, um sich aufzulösen, verschiedene Quantitäten Wassers; manche die Hälfte ihres Gewichts, andere zweytausendmal mehr als sie schwer sind. Ziehen sie Feuchtigkeiten an, so nennt man sie *deliquescirend;* verlieren sie an der Luft ihr Krystallisationswasser, werden sie undurchsichtig und trocken, zerfallen sie leicht zu Pulver, so heissen sie *efflorescirend;* vertrocknen sie, der Hitze ausgesetzt, nach und nach zu einer festen Masse, so sagt man sie *schmelzen in ihrem Krystallisationswasser*; sie *decrepitiren*, wenn sie, einem hohen Temperaturgrade unterworfen, mit Geräusch zerbersten, und zum Theil aus dem Schmelztiegel herausspringen.

Die Salze die am häufigsten verfälscht werden, sind das basischkohlensaure Kali und basischkohlensaure Natron; vom erstern löse man, um es zu untersuchen, einen Theil in acht Theilen destillirten Wassers auf; wird die Auflösung trübe, wenn man sie mit etwas reiner Salpetersäure neutralisirt, so enthält sie *Quarz*: ein weisser Niederschlag, der durch salzsauern Baryt oder durch essigsaures Bley ensteht, zeigt an, dass *schwefelsaure Salze* darin enthalten sind, salzsaure hingegen, wenn durch salpetersaures Silber ein weisses Präcipitat gefällt wird; geschieht diess durch eine Auflösung des kleesauren Kalis, so ist *Kalk* rein oder mit Kohlensäure verbunden zugegen, behandelt man mit denselben Reagenzien eine mit Essigsäure neutralisirte Auflösung des basischen kohlensauren Natrons, so erkennt man auf dieselbe Weise das Vorhandenseyn oder das Nichtvorhandenseyn der genannten Verfälschungen. Die Gegenwart der *Weinsteinsäure* wird durch einen Zusatz von Kali ent-



Digitized by Google

deckt, indem sich dadurch ein Niederschlag des sauernweinstein-sauren Kalis erzeugt.

Die deliquescirenden und efflorescirenden Salze müssen in wohl verschlossenen Glassflaschen aufbewahrt und dispensirt werden, diejenigen hingegen die von der Luft keine Veränderung erleiden, brauchen blos in Papier eingeschlagen zu seyn.

## Erden und deren Salze (*Earths, and their salts*).

Die Erden sind, wie die Alkalien, wahrscheinlich alle Verbindungen des Sauerstoffs mit einer metallischen Base; sie schmelzen nicht leicht, und sind schwer auflöslich im Wasser, mit Säuern bilden sie neutrale Salze; diejenigen, welche sich im Wasser auflösen, ähneln in vieler Hinsicht den Alkalien; sie sind ätzend, verwandeln blaue und rothe Farben aus dem Pflanzenreiche in grüne, und bilden mit Oelen Seifen.

Blos zwey Erden werden in ihrem reinen Zustande als Arzneymittel angewendet, *Kalk* und die *Bittererde* (Magnesia). Letztere wird vorzüglich zu pharmaceutischen Arbeiten benutzt, und muss nach dem Brennen so bald als möglich verbraucht werden. Beyde, der Kalk sowohl als die Magnesia, sind in wohl verwahrten Flaschen aufzuheben, weil beyde die in der Atmosphäre enthaltene Kohlensäure begierig verschlucken; die Kalkauflösung oder das Kalkwasser fülle man in enghalsige Flaschen, die ganz aufgefüllt und gut gepfropft werden müssen, denn beym Zutritt der Luft zieht der Kalk Kohlensäure an sich, verliert seine Auflöslichkeit, und bildet eine Haut auf der Oberfläche des Wassers, die aus kohlensauern Kalk besteht.

Die *neutralen erdigen Salze* verlangen keine besondere Vorsicht oder Behandlung in Rücksicht der Aufbewahrung oder Verordnung, nur dürfen sie nicht mit solchen Stoffen zugleich verschrieben werden, welche sie leicht zersetzen; auch muss man sich hüten, sie mit Säuern zu verordnen, die eine unauflösliche Verbindung mit ihnen bilden, z. B. Kalk mit Schwefelsäure.

## Metalle und deren Salze (*Metals, and their salts*).

Die Metalle, von denen man glaubt, dass sie einfache Stoffe sind, haben eine bedeutendere Eigenschwere als irgend eine andere Klasse von Körpern, sind dicht, undurchsichtig, einer feinen Politur fähig, zähe und die besten Wärmeleiter. Sie lassen sich mehr oder weniger leicht zum Schmelzen bringen, und können durch Hitze verflüchtigt werden: im regulinischen Zustande haben sie Verwandschaft: unter einander selbst, zu Sauerstoff, Wasserstoff, Kohlenstoff: Schwefel und Phosphor; mit Oxygen verbunden, zu Säuern, Alkalien und Erden.

Ausser dem Zinn wird kein Metall im regulinischen Zustande, als

Digitized by Google

ein Heilmittel angewendet; es ist aber für den pharmaceutischen Gebrauch von Wichtigkeit, sie in möglichst reinem Zustande zu erhalten.

*Metallische Salze* sind entweder einfache Verbindungen der Metalle mit Oxygen, oder sie bestehen aus Metalloxyden und Säuern. Die Metalle verbinden sich in verschiedenen Verhältnissen mit dem Sauerstoffe, und diese Verbindungen werden [in den Pharmacopoen] nach ihrer Farbe unterschieden und benannt. z. B. *graues Quecksilberoxyd* (*grey oxyd of mercury*), *rothes Quecksilberoxyd* (*red oxyd of mercury*). Die Oxyde haben weder den Glanz, die Undurchsichtigkeit, die Zähigkeit, noch die Schwere der Metalle im regulinischen Zustande; sie lassen sich nicht entzünden, sind meist ohne Geschmack, hart, unauflöslich im Wasser, und haben ein erdiges Ansehen. Sie müssen in wohlverwahrten Flaschen aufgehoben werden, da einige das Hydrogen zersetzt, das mehr oder weniger häufig mit der Atmosphäre gemischt ist.

Die eigentlichen metallischen Salze sind Oxyde mit Säuern verbunden, haben die Eigenschaften der Salze, lösen sich im Wasser auf, und sind der Krystallisation fähig. Sie werden nach der Säure und dem Oxyde, woraus sie bestehen, [im Englischen] so bezeichnet, dass aus dem Namen der Säure ein Hauptwort gebildet wird, und diesem der Name des oxydirten Metalls im Genitiv angehängt folgt, z. B. *sulphate of iron*, *nitrate of silver*, *muriate of mercury*; *schwefelsaures Eisen*, *salpetersaures Silber*, *salzsaures Quecksilber*. Die Wirkungen der Metallsalze sind nach Verhältniss des frühern Oxydationsgrades der Metalle, ehe sie mit der Säure verbunden waren, sehr verschieden; so bildet die Säure mit einem unvollkommen oxydirten Metalle, eine geschmacklose unauflösliche Verbindung, mit demselben Metalle hingegen, wenn es vollkommen oxydirt ist, ein scharfes und im Wasser auflösliches Salz. Die [englischen] Pharmaceuten unterscheiden, wie wohl nicht ganz richtig, die letztere Verbindung durch Hinzufügung der Sylbe *oxy* zur allgemeinen Benennung des Salzes z. B. *oxymuriate of mercury*, salzsaures Quecksilberoxyd oder Mercurius sublimatus corrosivus; die erstere wird durch den Zusatz der Sylbe *sub* bezeichnet, z. B. *submuriate of mercury*, salzsaures Quecksilberoxydul oder Calomel.

Die metallischen Salze gehören nicht immer unter die vollkommen neutralen. Ist das Oxyd im Ueberschuss enthalten, so wird auch in diesem Falle die Sylbe *sub* dem Namen des Salzes vorgesetzt, wie z. B. *subnitras bismuthi*, *subcarbonas plumbi*; basischer salpetersaurer Wismuth, basisches kohlensaures Bley etc. Einige dieser Salze sind auch Verbindungen von Oxyden mit Schwefel, geschwefeltem Wasserstoffe, phosphorsaurem Kalke und kohlensaurer Ammonia, und werden in den verschiedenen Pharmacopoeen, nach ihren muthmasslichen Zusammensetzungen, verschiedentlich bezeichnet.

Mehrere von den metallischen Salzen verwittern, und ziehen Sauerstoff aus der Atmosphäre an sich, andere werden durch Feuchtigkeit in ihren Eigenschaften verändert; auch werden einige durch

Digitized by Google

die Einwirkungen des Lichtes zersetzt. Desshalb sollte es wohl zur allgemeinen Regel dienen, sie alle in wohl verstopften Flaschen aufzubewahren, welche von grünem Glass oder einem andern undurchsichtigen Stoffe gemacht sind. Zur Bereitung von Waschmitteln, welche Metallsalze aufgelöst enthalten, muss man destillirtes Wasser nehmen; und verschreibt man die letztern in Mixturen, so muss besonders darauf Rücksicht genommen werden, dass sie nicht mit chemisch unpassenden Mitteln in Verbindung kommen.

## Schwefelpräparate (*Preparations of sulphur*).

Im Englischen werden die Verbindungen des Schwefels mit Alkalien und Erden *sulphurets* (Schwefellebern im Deutschen) genannt. Sie müssen sorgfältig vor dem Zutritte der Luft bewahrt werden, indem sie aus derselben Feuchtigkeiten an sich ziehen, zerfliessen und sich zersetzen. Der Sauerstoff des Wassers macht zum Theil den Schwefel zu Schwefelsäure, und es entstehen schwefelsaure Verbindungen; ein andrer Theil Schwefel verbindet sich mit dem Wasserstoffe, und entweicht, theils unter der Form des Schwefelwasserstoffgases, theils bildet es hydrothionsaure Verbindungen mit den alkalinischen Basen. Daraus erhellt, dass die Güte der festen Schwefellebern aus dem Mangel an allem Geruch zu erkennen sey; denn verrathen sie durch denselben einen Antheil an Schwefelwasserstoffgas, so hat die Zersetzung schon in ihnen begonnen.

## Vegetabilische Stoffe (*Vegetables*).

Da das Einsammeln der vegetabilischen Arzneymittel nicht von dem practischen Arzte selbst geleitet werden kann, so sind für ihn die Regeln für die Art und die Zeit die Pflanzen zu sammeln, von geringerer Wichtigkeit, als die Bekanntschaft mit den botanischen Charakteren und den Zeichen, woraus er in ihrem getrockneten Zustande erkennen kann, dass sie gut und frisch sind; denn von den Kräutersammlern werden oft unwirksame Pflanzen unter die kräftigen und wirksamen gemischt. Sie werden gemeiniglich in Bündel zusammen gebunden, und, ohne sie gegen den Einfluss des Lichts zu schützen, dem Luftzuge zum Austrocknen ausgesetzt, wodurch denn freylich die Farbe und die Wirksamkeit der Vegetabilien zugleich nachtheilig verändert werden. Zweckmässiger verführe man, wenn man die Blüthen der Pflanzen von den Stengeln trennte, im Falle dass diese ohne arzneyliche Kräfte sind, die gehörig ausgetrockneten Wurzeln in kleine Stücke zerschnitte, und beydes, entweder in wohl verwahrten Körben, oder in mit Papier verklebten Krügen aufhübe. Einige Mittel, wie z. B. die Wurzeln der Meerzwibeln und der Herbstzeitlosen, sollten stets von dem Apotheker selbst getrocknet werden; sie müssen der

Digitized by Google

Quere nach durchschnitten, und bey einem Wärmegrade von 212° Fahrenheit getrocknet werden; gehörig getrocknet lassen sie sich zerreiben, und enthalten einen eben so bittern und scharfen Geschmack, wie die frischen Wurzeln.

## Schleimharze (*Gum resins*).

Die *Schleimharze* sind natürliche Verbindungen von Schleim und Harz, von denen bald das eine, bald das andere das Vorherrschende ist. Sie haben meist einen starken Geruch und einen scharfen, bittern Geschmack, kommen in derben Stücken vor, sind zerreiblich, undurchsichtig, und lösen sich fast alle gänzlich im verdünnten Alkohol auf; mit Wasser abgerieben bilden sie Emulsionen, lässt man sie aber ruhig stehen, so scheidet sich das Harz aus, wesshalb man auch die flüssigen Praeparate der Schleimharze blos zu dem augenblicklichen Bedarf bereiten sollte. Bey einem gelinden Wärmegrade werden die Gummiresinen weich, bey starker Hitze hingegen zersetzen sie sich.

Die Schleimharze, besonders das Opium, sollte von jedem fremden Stoffe befreyt werden; will man sie in einem weichen Zustande aufbewahren, um aus ihnen Pillen formen zu können, so muss die weiche Masse in Blasen eingepackt und in wohlverwahrten Kästen aufgehoben werden. Sollen sie aber gepulvert werden, so werden sie vorher in kleine Stücke zerschnitten, und in offenen Gefässen der Einwirkung der Luft ausgesetzt.

## Ausgepresste Oele (*Expressed oils*).

Die genannten Oele sind zusammengesetzt aus Sauer-, Wasser- und Kohlenstoff. Die Natur erzeugt sie in den Saamen und Früchten einiger Pflanzen, woraus sie durch das Auspressen gewonnen werden; daher kommt auch ihr Name; doch möchte wohl, nach der Meinung des Dr. Duncan junior, die Bezeichnung: *fette Oele* (*fixed oils*), unter der sie auch in der *Edinburger* Pharmacopoe aufgeführt werden, passender für dieselben seyn, da durch diese ihre Eigenthümlichkeiten besser angedeutet werden, und man auch einige flüchtige Oele durch das Auspressen gewinnt. Die fetten Oele, die ohne Anwendung der Wärme gewonnen werden, sind die vorzüglichern, weil sie durch die Hitze leicht einen scharfen Geschmack und einen empyreumatischen Geruch erhalten. Meist sind sie, im reinen Zustande, bey einer mittlern Temperatur flüssig, fettig, völlig durchsichtig, ohne alle Farbe, oder haben einen blassgelben oder grünlichen Schein; sie riechen nicht, sind leichter als Wasser, und lassen sich nicht mit demselben mischen. Mit Alkalien verbunden, bilden sie Seifen, mit Bleyoxyden, Pflaster. Mandel- und Olivenöl dürfen gar keinen Geschmack haben; Lein- und Ricinusöl haben einen Beygeschmack, doch dürfen sie kein Brennen

Digitized by Google

und Kratzen im Munde verursachen; das Oel, was aus dem Cacao gewonnen wird, gerinnt zu einer festen, weichen Masse. Die Oele werden ranzig durch den Zutritt des Sauerstoffs, wesshalb man sie auch in grossen Flaschen mit engen Hälsen aufheben sollte, so dass sie blos eine kleine Oberfläche der Einwirkung der atmosphärischen Luft aussetzen.

## Abgezogene Oele (*Distilled oils*).

Dieselben Gründe, wesswegen die Bezeichnung der Edinburger Pharmacopoe für die ausgepressten Oele vorzuziehen wäre, gelten auch in Bezug auf die abgezogenen (*volatile oils* Ed.). Diese letztern sind ebenfalls aus Sauer-, Wasser- und Kohlenstoff zusammengesetzt, und kommen, von der Natur bereitet, in mehreren Pflanzentheilen: in Blumen, Früchten, Blättern, Rinden, bisweilen in allen diesen Theilen vor; der grösste Theil wird durch Destillation gewonnen, einige jedoch, wie erwähnt, auch durch Auspressen. Sie sind, wie die fetten Oele, fett, entzündbar und klebrig, meist aber gefärbt, riechen stark, und haben einen stechenden, scharfen Geschmack. Die meisten sind leichter als Wasser, einige sinken jedoch in demselben zu Boden; auch giebt es welche, die bey einer mittlern Temperatur eine feste Form annehmen. Sie lösen sich in geringer Menge im destillirten Wasser, mit demselben geschüttelt, auf. Fast alle sind im Alkohol auflöslich, und mit den fetten Oelen, so wie unter einander selbst, mischbar; desshalb sind sie häufig mit Alkohol, Oliven- und Mandelöl oder mit Terpentinöl, was das wohlfeilste der flüchtigen Oele ist, verfälscht. Die Verfälschung mit *Alkohol* entdeckt man, wenn das verdächtige Oel, mit Wasser gemischt, eine erhöhtere Temperatur annimmt und milchig wird; die Verfälschung mit *Oliven-* und *Mandelöl*, wenn ein Tropfen des flüchtigen Oeles auf Papier getropft, und so einer bedeutenden Hitze ausgesetzt, einen Fettfleck hinterlässt; auch ist es dann nicht auflöslich in Alkohol. Das *Terpentinöl* verräth sich durch seinen Geruch, wenn das zu untersuchende Oel auf ein Papier gestrichen und erhizt wird; bisweilen hat man blos nöthig es zwischen den Fingern zu reiben.

Geruch und Geschmack sind die gewöhnlichen Zeichen ihrer Güte, und um diese in ihrer Eigenthümlichkeit zu erhalten, muss man die Oele an einem kühlen Orte, in kleinen, ganz vollen und gut gepfropften Flaschen aufbewahren.

## Abgezogene Wässer (*Distilled waters*).

Das Wasser, was während dem Abziehen der flüchtigen Oele übergeht, enhält einen Theil derselben in sich aufgelöst, und diese Producte der Destillation nennt man die abgezogenen Wässer. Sie müssen, rein und frey von allem Empyreumatischen, nach dem Oele riechen und schmecken, was in der Pflanze enthalten ist, über welche sie abgezogen worden sind. Rectificirt man sie durch nochmalige De-

Digitized by Google

stillation, so kann man sie zwey bis drey Jahre lang aufbewahren; sie müssen aber beynahe eben so hell und durchsichtig seyn, wie reines Wasser. Sie werden selten von dem englischen Apotheker selbst, sondern meist im Grossen, freylich aber auch meist sehr nachlässig bereitet; sind sie trübe und klebrig, oder werden sie stinkend, so sind sie unbrauchbar. Man setzt häufig etwas Weingeist hinzu, um zu verhüten, dass sie verderben, besser ist es aber, sie noch einmal zu rectificiren.

Gemeines destillirtes Wasser wird selten in den Apotheken gebraucht, da es zu bereiten zu viel Mühe macht. Man kann aber mit dem einfachen, vom Dr. Lamb erfundenen Apparat sehr leicht sich destillirtes Wasser verschaffen*); auch braucht man blos eine zinnerne Röhre in den Hals eines Kessels mit kochendem Wasser zu stecken, und dieselbe immer, um sie kühl zu erhalten, mit nassen Lappen zu umwickeln. Weder abgekochtes noch filtrirtes Wasser kann das destillirte ersetzen, wo man dieses in Gebrauch ziehen sollte.

## Aufgüsse (*Infusions*).

Das Wasser extrahirt, bey einer Temperatur von 212° F., aus verschiedenen vegetabilischen Substanzen: Schleim, Zucker, Extractivstoff, Gärbestoff, Salze, zum Theil die flüchtigen Oele und die harzigen Bestandtheile. Desshalb möchte wohl in den meisten Fällen der Aufguss der Abkochung völlig gleich kommen. Auch das kalte Wasser zieht viele wirksame Pflanzenstoffe aus; allein das mit kochendem Wasser bereitete Infusum, enthält mehr die kräftigeren Theile, lässt sich aber weniger gut nehmen als das erstere. Beyde Arten von Aufgüssen müssen für den jedesmaligen Bedarf frisch bereitet werden; deshalb schreibt auch das Londner Collegium der Aerzte vor, dass blos eine halbe Pinte (f ℥viij) auf einmal gemacht werde. Die Substanzen, die infundirt werden, dürfen nur gröblich gepulvert seyn; denn nimmt man fein gepulverte dazu, so wird man nimmermehr einen hellen und reinen Aufguss erhalten.

## Schleimauflösungen (*Mucilages*),

Sind einfache Auflösungen des Schleims in Wasser, haben eine dickliche Consistenz und sind klebrig; man muss sie durch ein Filtrirtuch filtriren, um die unreinen Theile zu entfernen, welche in dem Gummi häufig enthalten sind; sind die Auflösungen sehr consistent, so kann man sie eine lange Zeit hindurch aufbewahren, ohne dass sie eine Zersetzung erleiden. Die Auflösungen von Stärke und Tragant werden, in chemischer Hinsicht sehr uneigentlich, *Mucilagines* genannt.

---

*) Durch spiralförmig gewundene, und in die Blase gelegte Dräthe, soll das Kochen und Destilliren des Wassers viel schneller von Statten gehen.

Digitized by Google

## Abkochungen (*Decoctions*).

Abkochungen sind wässrige Auflösungen von wirksamen Pflanzenstoffen, durch das Kochen erhalten. Man sollte die Vorschriften der Pharmacopoeen, besonders in Rücksicht der Zeit, wie lange das Kochen fortzusetzen sey, streng und pünktlich befolgen. Denn obgleich durch das Kochen die auflösende Kraft des Wassers verstärkt wird, so ist doch die Annahme irrig, dass eine Abkochung durch langes Kochen kräftiger werde. Vegetabilien, welche flüchtige Bestandtheile und Extractivstoff enthalten, dürfen, genau genommen, nicht zu Abkochungen genommen werden, denn die erstern werden durch das Kochen verflüchtigt, und letzterer zieht bey einer Temperatur von 212° F. Oxygen so begierig an sich, dass er in eine unschmackhafte, unwirksame Materie verwandelt wird, welche ihre Auflöslichkeit verliert, und in der Abkochung zu Boden fällt. Dies ist der Fall mit der China, der Senna, und einigen andern Pflanzenstoffen, welche demohnerachtet immer noch zu Abkochungen verschrieben werden. Werden sie dem Kochen unterworfen, so müssen wenigstens die Gefässe, in denen dieses geschieht, sehr gut bedeckt werden.

Abkochungen dürfen bey warmer Witterung nicht länger als vier und zwanzig Stunden lang aufbewahrt werden, da sie sehr bald gähren, Faden ziehen und verderben.

## Extracte (*Extracts*).

Man erhält dieselben, wenn man Auflösungen von Pflanzenstoffen so lange verdampfen lässt, bis eine zähe Masse erhalten wird. Ein Extract, aus einem Aufgusse oder einer Abkochung bereitet, heisst ein *wässriges Extract*, aus einer Tinctur, ein *geistiges*. Beyde Arten von Extracten enthalten alle die vegetabilischen Theile, die in den Auflösungen vorhanden waren, aus denen sie bereitet worden. Die flüchtigen Stoffe werden jedoch bey diesem Processe verflüchtig, einige der feuerbeständigen zersetzt, der eigentliche Extractivstoff oxydirt, und daher die ursprünglichen Kräfte der Vegetabilien verändert oder gänzlich zerstört. Man sollte desshalb diese ganze Klasse von Präparaten verwerfen. Die Extracte sollen im festen und weichen Zustande aufbewahrt werden; die Consistenz der weichen Extracte muss so seyn, dass sie die runde Form der Pillen behalten, ohne dass man ihnen ein Pulver zuzusetzen braucht; das weiche, wie das feste Extract, wird an trocknen Stellen aufbewahrt, um zu verhüten, dass sie modrig werden; das erstere ist ohne diess mit geölten Blasen zu umwickeln, und in wohl verschlossnen Töpfen aufzuheben. *)

*) Ueber eine grosse Verbesserung der Extractbereitung, vergleiche London Medical Repository, Vol. IV. p. 184. auch hat Barry, für seine

Digitized by Google

## Mixturen (*Mixtures*).

Sind meist einfache Mischungen, in denen unauflösliche Substanzen, durch schleimige Mittel, in Flüssigkeiten schwebend erhalten werden. Sie sind blos für den jedesmaligen Gebrauch zu bereiten. Man hat beym Verschreiben derselben blos darauf zu sehen, dass man nicht heterogene Substanzen zusammen mischen lässt. Es wird an seinem Orte darauf aufmerksam gemacht werden.

## Abgezogene Geister [Essenzen?] (*Spirits*).

Mit dieser Benennung werden weingeistige Auflösungen bezeichnet, welche durch einfache Mischung, durch Maceration und durch Destillation gewonnen werden. Sie sind rein, durchsichtig und verändern sich nicht. Zu denjenigen, welche man durch Destillation erhält, muss rectificirter Weingeist genommen werden; reiner Alkohol ist flüchtiger als die flüchtigen Oele, und diese sind gerade die Theile, welche der Spiritus einer Pflanze enthalten soll. Die abgezogenen Geister müssen frey von allen Unreinigkeiten und allen empyreumatischen Theilen seyn, und den Geruch und Geschmack der wesentlichen Oele haben die in den Substanzen, über die sie abgezogen, enthalten sind.

## Tincturen (*Tinctures*).

Tincturen sind weingeistige Auflösungen vegetabilischer und animalischer Stoffe, so wie einiger Salze. Sie werden mit absolutem Alkohol oder rectificirtem Weingeiste bereitet; die mit ersterem bereiteten Tincturen, erleiden durch den Zusatz von Wasser eine Praecipitation, und werden desshalb selten in Gebrauch gezogen. Diejenigen hingegen, welche rectificirten Weingeist enthalten, setzt man häufig zu Aufgüssen und Abkochungen. Sie dürfen aber nicht mit solchen Vehikeln verbunden werden, welche die Tinctur zersetzen, oder aus ihr irgend etwas ausscheiden.

Jede Tinctur muss von den Apothekern selbst bereitet werden, da die Droguisten sie fast immer verfälschen und diese Verfälschungen zu entdecken kaum möglich ist. Die Ingredienzen, aus denen eine Tinctur ausgezogen werden soll, werden grob gepulvert, der Maceration, bey einem Wärmegrad von 80° F., in verschlossenen Gefässen ausgesetzt, und öfters umgeschüttelt. Hat so eine Tinctur ihre gehörige Stärke

---

Erfindung, die Extracte durch Abdampfen im luftleeren Raume zu gewinnen, ein Privilegium erhalten; siehe Quarterly Journal of Sciences, Vol. VIII. p. 360.

Digitized by Google

erlangt, so darf sie nicht auf dem Rückstande stehen bleiben, sondern muss durch Filtrirpapier durchgeseiht, und in wohl verschlossenen Flaschen aufbewahrt werden. Denn ob sie gleich dadurch nicht leicht verderben, so werden sie doch nach und nach stärker, indem das Auflösungsmittel zum Theil verdunstet; woraus denn freylich vielfacher Schaden entstehen kann, wenn in den Tincturen Opium oder andere kräftige Arzneymittel enthalten sind. PARMENTIER*) machte zuerst den Vorschlag, blos die Hälfte des erforderlichen geistigen Menstruum auf die vegetabilischen Stoffe zu schütten, nach einer sechstäglichen Digestion dieselben auszupressen, und dann die zweyte Hälfte darauf zu setzen. Nach Verlauf von wiederum sechs Tagen, sollte man dann das Ganze derb ausdrücken und beyde Tincturen zusammen mischen. Dadurch glaubt er einen grössern Theil der wirksamen Theile eines vegetabilischen Stoffes auszuziehen, und Tincturen zu erhalten, welche in Hinsicht ihrer Stärke sich stets gleich sind.

## Naphthen (*Ethers*).

Die Naphthen sind dreyfache Verbindungen von Sauerstoff, Kohlenstoff und Wasserstoff; die entstehen, wenn die Bestandtheile des Alkohols, unter Einwirkung von Säuren, bey 160° F. in einem neuen Verhältnisse sich verbinden. Sie sind ausserordentlich leicht und flüchtig, haben einen eigenthümlichen starken Geruch und Geschmack, und kochen, im reinen Zustande, bey einer Temperatur unter 100 Grad. Sie müssen in gut verwahrten Flaschen an kühlen Stellen aufbewahrt werden. Sollen die Naphthen mit andern Mischungen verbunden gegeben werden, so müssen letztere schon in die dazu bestimmten Flaschen gethan seyn, ehe man ihnen die erstern zusetzt, worauf die Flaschen gleich zuzustöpseln sind. Auch muss man die Erinnerung hinzufügen, dass der Kranke die Mischung mit Naphtha augenblicklich einnehme, wenn sie aus der Flasche ausgegossen worden ist.

## Weine (*Wines*).

Der Wein ist für mehrere vegetabilische Stoffe ein ziemlich passendes Auflösungsmittel, nur gereicht ihm, als ein solches, die Verschiedenheit seiner Stärke zum gerechten Vorwurf; auch erleiden die Arzneystoffe enthaltenden Weine viel leichter eine Zersetzung, als wie die Tincturen. PARMENTIER**) schlägt vor, anstatt dergleichen Weine nach der gewöhnlichen Art zu bereiten, weingeistige Tincturen, nach bestimmten Verhältnissen, mit Wein zu versetzen, wodurch er ein

*) Annales de Chimie Vol. LXII. p. 40.
**) Annales de Chimie Vol. LII. pag. 46.

Digitized by Google

gleichmässig starkes und weniger eckelerregendes Präparate zu erhalten behauptet. Die Kräuterweine sind in wohl gepfropften Flaschen an kühlen Stellen aufzubewahren. Das Collegium der Londner Aerzte lässt, anstatt des Weins, verdünnten Alkohol nehmen, behält aber den Namen Weine (*vina*) für diese Klasse von Präparaten bey.

## Essige (*Vinegars.*)

Essig oder verdünnte Essigsäure hat sich als das beste Menstruum für die Squille, das Colchicum und für einige aromatische Mittel erwiesen; seine Anwendung darf jedoch nicht auch auf andere Mittel ausgedehnt werden, da er die Wirksamkeit mehrerer vegetabilischen Stoffe verändert, und der Kraft von andern Auflösungsmitteln nicht gleich kommt.

Die Essige müssen in gut verwahrten Glassflaschen aufgehoben werden, auch darf man sie blos in kleinen Quantitäten bereiten, dass sie bald verbraucht werden können; denn sie verderben leicht, auch wenn ihnen, wie es vorgeschrieben ist, etwas Alkohol zugesetzt wird.

## Präparate des Honigs (*Preparations of honey*).

Man schrieb dem Honig in früheren Zeiten, besonders bey Brustleiden, eine arzneyliche Kraft zu; genauere Kenntniss dieser Krankheiten hat aber demselben den Ruf entzogen, den er nicht verdient. Er wirkt auf die Verdauung, hat aber in anderer Rücksicht keinen Vorzug vor dem Syrup. Desshalb sind seine Präparate in der Edinburger Pharmacopoe ausgelassen worden, sie werden aber in der Londner und Dubliner noch aufgeführt. Sie verderben nicht leicht, und erfordern desswegen weniger Aufmerksamkeit beym Aufbewahren als die Syrupe.

## Syrupe (*Syrups*).

Die Syrupe sind gesättigte Auflösungen des Zuckers im Wasser, entweder ohne Zusatz, oder mit einem Pflanzenstoffe verbunden, um ihnen eine besondere Farbe, Geschmack oder arzneyliche Kraft zu geben; was das letztere betrifft, so ist diess vielleicht die unpassendste Form, unter der man ein kräftiges Arzneymittel reichen kann; man gebraucht desshalb auch die Syrupe blos in der Absicht, kräftigere Arzneypräparate für den Gaumen angenehmer zu machen. Im Allgemeinen erreicht man jedoch mit ihnen auch nicht einmal diesen Zweck, da wenigen Menschen durch Süssigkeit eine widerliche Arzney weniger widerlich wird; füglich könnten wir wohl ihrer ganz entbehren.

Wenn sie einer Temperatur von mehr als 60° Wärme ausgesetzt sind, so gehen sie leicht in Gährung über und verderben. Sie dürfen daher blos in kleinen Quantitäten, und nur für den augenblicklichen

Digitized by Google

Gebrauch in den Apotheken selbst vorhanden seyn. Der Vorrath muss in guten Kellern, bey einer Temperatur die nie 55° F. übersteigt, aufbewahrt werden. Nie sollte man sich erlauben sie zu dispensiren, wenn sie zu gähren angefangen haben.

## Eingemachte Arzneystoffe [Conserven] (*Confections*).

Mit diesem Titel bezeichnet das königl. Collegium der Londner Aerzte die Conserven und Latwergen der ältern Londner und der neuern Edinburger und Dubliner Pharmacopoe. Diese Präparate bestehen aus vegetabilischen Stoffen, welche, im frischen Zustande, mit Zucker zu einer gleichförmigen Masse gestossen worden, oder es sind Zusammensetzungen von Vegetabilien und leichten, erdigen Pulvern mit Syrup und Honig verbunden. Sie haben, in Vergleich mit andern Formen derselben Arzneymittel, keine ausgezeichnete Kraft; doch können verschiedene Vegetabilien so besser, als getrocknet, aufbewahrt werden; auch dienet diese Form zu einem passenden Vehikel für kräftige Arzneysubstanzen. Die Conserven werden in wohl verwahrten Krügen aufgehoben, um ihnen die gehörige Consistenz und Feuchtigkeit zu erhalten.

## Pulver (*Powders*).

Das Pulver ist die einfachste Form die Medicamente zu reichen, und man sollte meinen, dass gegen sie am wenigsten einzuwenden wäre; dem ohnerachtet erleiden mehrere Mittel, dadurch dass sie gepulvert werden, einen Nachtheil in Rücksicht auf ihre Wirksamkeit. Man kann einige Substanzen nicht pulvern, wenn man sie nicht völlig hat austrocknen lassen; durch die dazu anzuwendende Hitze aber, werden nothwendigerweise ihre Heilkräfte modificirt, ja das schon ist einigen harzigen Mitteln nachtheilig, dass man sie zu einem Pulver stossen lässt; bemerken wir, dass viele derselben an ihrer Oberfläche, durch Einwirkung der Atmosphäre eine Veränderung erleiden, wenn sie in ganzen Stücken aufbewahrt werden, so darf es uns nicht Wunder nehmen, dass dieses in viel höherem Grade und in kürzerer Zeit stattfindet, wenn die Oberfläche so bedeutend vergrössert wird, wie es bey der Pulverisirung einer Substanz geschehen muss; diess ist vorzüglich der Fall mit der *China*, dem *Rhabarber* und dem *Guajak*. Nützlich möchte wohl auch die Vorschrift seyn, alle Pulver in dunkeln oder grünen Glassflaschen aufzuheben; denn alle Pulver, nicht blos diejenigen von denen man es allgemein annimmt, werden von dem Einflusse des Lichtes mehr oder weniger zersetzt; desshalb werden auch die Pulvergläser aus weissem Glass, auf der Seite, welche signirt und stets dem Lichte zugekehrt ist, mit einem Pulverüberzuge von einer veränderten Farbe belegt, während die andere Seite ganz rein und frey bleibt.

Digitized by Google

## Pillenmassen (*Pills*).

Haben eine besondere Consistenz, so dass aus ihnen gleich Pillen gemacht werden können; sie werden in gut verwahrten Gefässen, in Blasen eingeschlagen, aufgehoben, und von Zeit zu Zeit befeuchtet. Eine Pille darf nicht mehr als fünf Gran wiegen.

## Präparate von animalischen Stoffen (*Preparations of animal matters*).

Stoffe aus dem Thierreiche werden selten von dem Apotheker zu Präparaten verarbeitet, er braucht sich daher auch wenig zu kümmern, wie sie aufzubewahren sind.

## Pflaster (*Plasters*).

Es findet zwischen dem halb verglassten Bleyoxyde und den Oelen eine chemische Verwandtschaft statt, woraus eine dichte und harte Verbindung entsteht, welche bey einem mässigen Hitzegrade zähe wird. Sie ist die Basis für die meisten Pflaster. Jedoch verdanken einige derselben ihre Consistenz dem Wachs und Harze, das sie enthalten. *) Sie dürfen sich nicht an die Finger anhängen, wenn sie kalt sind, erwärmt, müssen sie sich leicht auf einen Stoff auftragen lassen; das gestrichene Pflaster muss kleben und sich zusammen rollen lassen, ohne abzuspringen. Alle Metalloxyde enthaltende Pflaster sind keiner grössern Hitze als der des kochenden Wassers auszusetzen, weil, bey einem höhern Wärmegrade, die fettigen Stoffe das Oxyd leicht zersetzen. Jedes Pflaster wird durch die Länge der Zeit zu consistent; geschieht das, so muss man es bey gelinder Hitze zum zweyten Male schmelzen, und etwas Oel zusetzen. Man streicht die Pflaster auf Leinewand, Seide oder Leder.

## Cerate, Salben, Linimente (*Cerates*, *Ointments*, *Liniments*).

Alle drey gleichen einander sehr, und unterscheiden sich nur durch einen verschiedenen Grad ihrer Consistenz. Die erstern sind die festesten, und verdanken diess dem Wachse, was sie enthalten, von dem sie auch ihren Namen erhalten haben. Die Salben sind weicher, und haben die Consistenz der Butter; die Linimente dürfen kaum et-

*) *Deyeux* (Annales de Chimie Vol. XXXIII. p. 52.) schlägt vor, den Namen *Pflaster* auf die Verbindung von Metalloxyden mit Oelen oder Fetten zu beschränken, und diejenigen, welche keine Oxyde enthalten, *feste Salben* zu nennen.

Digitized by Google

was dicker als Oel seyn. Am meisten kommt es bey diesen Präparaten darauf an, dass das Oel und das Fett, was zu ihrer Bereitung genommen wird, frisch sey und sich frisch erhalte. Eine Ausnahme machen die Mercurialsalben, weil dadurch, dass das Fett etwas ranzig ist, die Oxydation des Quecksilbers und die Bereitung der Salbe erleichtert wird. Man kann sich desshalb auch mehr auf eine alte Mercurialsalbe verlassen, als auf eine frisch bereitete.

## Umschläge (*Cataplasms*),

Sind für den jedesmaligen Bedarf frisch zu bereiten, und werden in den Pharmacopoeen blos aufgeführt, um das Verhältniss der Mittel zu bestimmen, die zu ihnen genommen werden.

Digitized by Google

# Erklärung der Abkürzungen und Zeichen.

L. Londner
E. Edinburger
D. Dubliner
S. Sächsische
B. Preussische
} Pharmacopoe.

N. O. Natürliche Ordnung.

L. Linné
J. Jussieu
} dem Namen einer natürlichen Ordnung beygefügt, zeigt an, von welchem Botaniker sie so benannt worden ist.

ħ. Bedeutet, dass eine Pflanze ein Strauch oder ein Baum ist.

♃. — — dass sie perennirend ist.

☉. — — dass sie blos ein Jahr,

♂. — — dass sie zwey Jahr dauert.

*Ch. Best.* Bedeutet: Chemische Bestandtheile eines Arzneymittels.

*Eigensch.* Chemische und physikalische Eigenschaften.

*Wirk.* Wirkung auf den Organismus als Arzneymittel.

*Anw.* Anwendung in der Medicin.

*Zers.* Zersetzung, zeigt an, mit welchen Substanzen ein Mittel nicht zusammen verordnet werden darf, weil dadurch ihre chemischen Eigenschaften oder ihre arzneylichen Kräfte verändert oder aufgehoben würden.

*Off. Präp.* Officinelle Präparate, von welchen ein fragliches Mittel einen Bestandtheil ausmacht.

Die Parenthesen nach der Nomenclatur eines Mittels, schliessen die Benennung eines Naturkörpers ein, von welchem es abstammt; ist es eine Pflanze, so ist die Klasse und Ordnung nach Linné und Jussieu, ihre Heimath und Art des Wachsens hinzugefügt. Bey zusammengesetzten Mitteln findet man von den Parenthesen die Vorschriften der brittischen Pharmacopoeen eingeschlossen, in denen dasselbe aufgeführt worden ist.

Der in den ältern Pharmacopoeen Englands gebräuchliche Name eines Mittels folgt, in Cursivschrift, auf die naturhistorische Bestimmung desselben, oder nach den Vorschriften der Pharmacopoeen.

Die mit Klammern [ ] eingeschlossenen Sätze sind von dem Herausgeber aus andern englischen Werken über die Pharmacie und Arzneymittellehre entlehnt.

Digitized by Google

## Gewichte und Maasse.

### *Gewichte:*

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pfund | ℔ | enthält: | Zwölf Unzen. |
| Unze | ℥ p ℥ | | Acht Drachmen. |
| Drachme | ʒ p ʒ | | Drey Scrupel. |
| Scrupel | ℈ | | Zwanzig Gran. |
| Gran | gr. | | — — — |

### *Maasse der Flüssigkeiten:*

| | | |
|---|---|---|
| Gallone, Congius, Cong. | enthält: | Acht Pinten. |
| Pinte, Octarius. ○ | | Sechszehn Unzen d. Vol. u. |
| Unze, dem Volumen nach, *fluid ounce* f℥ | | Acht Drachmen d. Vol. u. |
| Drachme d. Volum. nach, *fluid drachme* fʒ | | Sechzig Minimum. |
| Minimum, minim. ♏ | | — — — — |

[Gewicht und Maass ist in allen englischen Pharmacopoeen dasselbe. Nur haben die Edinburger und Dubliner Pharmacopoe, um die Quantitäten der Flüssigkeiten zu bezeichnen, die alten Zeichen beybehalten; für Pinte ℔, für Unze ℥, Drachme ʒ, Minimum (*drop*) gtt, indem nach der Edinburger Pharmacopoe, ausser bisweilen Wasser, Wein u. dergl., alles nach dem Gewichte bestimmt wird, die Dubliner hingegen jedes Mal bezeichnet, ob eine Flüssigkeit zu messen (wo dann das *Pfund* mit der *Pinte* von f℥xvj übereinstimmt), oder ob sie abzuwiegen ist. Zur Bestimmung des Wärmegrades dient durch ganz England die Fahrenheitische Scale, nach welcher der Siedepunkt des Wassers durch 212°, der Gefrierpunkt durch 32° und die Digestionswärme (*calor lenis*, *gentle heat*) durch 90° — 100° bestimmt wird. Das Dampfbad, (*balneum vaporis*, *the vapour bath*) hat eine Temperatur von 100° — 130°, das heisse Bad (*balneum calidum*, *the hot bath*) 79° — 100°, das laue Bad (*balneum tepidum*, *the tepid bath*) 61° — 96°. Die *Maceration* ist ein Infundiren ohne Anwendung von künstlicher Wärme, das *Digeriren* erfordert eine Temperatur von 100°.]

Digitized by Google

**ABIETIS RESINA.** L. Resina Pini s. communis. S. B. *Resin of the Spruce Fir.* Fichtenharz, gemeines Harz. (*Pinus Abies, The Spruce Fir.* gemeine Fichte, Rothtanne. *Monoecia Adelphia.* N. O. *Coniferae.* Europa. America. ♄). — *Thus.* [*Frankincense.*]

*Ch. Best.* Harz und ein ätherisches Oel.

*Eigensch.* Es kommt in grossen Stücken vor, ist trocken und leicht zerreiblich, äusserlich bräunlich gelb, inwendig weisslich.

*Wirk.* Die Haut röthend.

*Anw.* Aeusserlich, als Pflaster; im Katarrh, Keuchhusten, bey Dyspnoe.

*Off. Präp. Emplast. Aromat.* D. *Emp. Galbani Comp.* L. *Emp. Opii.* L. *Emplast. Thuris.* D.

**ABROTANI FOLIA.** D. Abrotani maris herba. S. B. *Southernwood Leaves.* Eberreiskraut. (*Artemisia Abrotanum.* Eberraute, Stabwurzel. vergl. *Absinthium* wegen Klasse und Ordnung. ♄.)

*Eigensch.* Geruch: stark, gewürzhaft; Geschmack: brennend, bitter, eckelerregend; wird durch Alkohol völlig, durch Wasser unvollkommen ausgezogen.

*Wirk.* Stärkt, treibt Würmer ab, ist schweisstreibend und auflösend.

*Anw.* Bey Magenschwäche, als Klystier in Wurmkrankheiten; wird am häufigsten äusserlich zu reizenden Bähungen gegen Geschwülste und brandige Geschwüre angewendet.

*Gabe.* ℈j — ʒj, oder von einem Aufguss aus ʒvj Blättern zu ʒx Colatur eine Theetasse voll, zwey- bis dreymal des Tags.

*Zers.* Schwefelsaures Eisen, essigsaures Bley.

**ABSINTHIUM.** L. Artemisiae Absinthii folia, summitates, E. Fol. Cacumina Absinthii vulg. D. Absinthii vulgaris herba et summitates. S. B. *Wormwood.* Wermuth-Kraut und Spitzen. (*Artemisia Absinthium, Common Wormwood.* Wermuth, bitterer Beyfuss. *Syngen. Superfl.* N. O. *Compositae Nucamentaceae* L. *Corymbiferae.* J. Europa. ♃.) *Absinthium vulgare.*

[*Ch. Best.* Bitterer Extractivstoff, etwas Harz, ein grünes ätherisches Oel, welchem es seine narkotischen Eigenschaften verdankt.]

*Eigensch.* Geruch: stark und widerlich, Geschmack: bitter, eckelerregend; wird durch Wasser und Alkohol ausgezogen.

*Wirk.* Stärkend, wurmtreibend, zertheilend, antiseptisch.



Digitized by Google

*Anw.* In Wechselfiebern, bey Verdauungsschwächen, Gicht, Hypochondrie, Wassersucht [geg. krampfart. Erbr. d. aeth. Oel.] Gegen Ascariden ist die Abkochung mit Nutzen als Klystier gebraucht worden. Mit Ale infundirt, giebt es das, unter dem Namen *Purl* bekannte Getränk ab, was die Verdauung stärken soll.

*Gabe.* In Substanz ʒj — ʒij, vom Aufguss (ʒvj auf f ʒxvj) f ʒβ — f ʒiβ drey bis viermal täglich zu reichen. [v. Oel. ℳiv — vj.]

*Zers.* Schwefelsaures Eisen und schwefelsaurer Zink, essigsaures Bley [bilden Niederschläge im Decoct und dem Aufgusse, *Tartarus emeticus* hingegen bringt nicht die geringste Veränderung hervor.]

**ABSINTHII MARITIMI CACUMINA.** D. *The tops of Sea Wormwood.* Meerwermuth, (*Artemisia maritima.* ♃.) wegen Klasse und Ordnung vergl. *Absinthium.*

Eigenschaften, Anwendung etc. sind dieselben wie bey *Absinthium.*

**ACACIAE GUMMI.** L. **Acaciae arabicae gummi,** E. **Gummi arabicum,** D. **Arabicum gummi.** S. B. **Gummi Mimosae.** *Gum Arabic.* Arabisches Gummi. (*Acacia vera,* [*senegal, arabica, gummifera.*] *Polygam. Monoecia.* N. O. *Lomentaceae,* L. *Leguminosae,* J. Africa. ☿.) *Arabicum Gummi.*

*Ch. Best.* [13 At Kohlenstoff, 24 Wasserstoff, 12 Sauerstoff, Stickstoff, Kalk. Berz. 35, 13. K. 6,08. W, 55,79 S. St. 3? *Ure*] [Acacin.]

*Eigensch.* Geruch- und geschmacklos, kommt in unregelmässigen Stücken vor, hat keine oder eine blass gelbe Farbe, ist hart, zerreiblich, von glänzendem Bruch, durchsichtig, im Wasser, [reinen Alkalien, Kalkwasser, vegetabilischen Säuren, besonders der Essigs.] auflöslich, unauflöslich in Alkohol. Specifische Schwere 1.4317.

*Wirk.* Demulzirend.

*Anw.* Bey Katarrh, Keuchhusten, Brennen beym Urinlassen etc.

*Gabe.* In Substanz ʒj — ʒij, in Abkochungen und Auflösungen nach Belieben.

*Zers.* Bleyessig, Alkohol, Vitriolnaphtha, salzsaure Eisentinctur.

*Off. Präp. Mucilago Acaciae,* L. E. D. *Emulsio Acaciae arabicae,* E. *Emulsio Arabica,* D. *Mistura* [*Decoctum*] *Cornu usti,* L. D. *Mistura Cretae,* L. D. *Mistura Moschi,* L. *Mistura Guaiaci,* L. *Confectio Amygdalarum,* L. *Pulvis Cretae comp.* L. *Pulv. Tragacanthae comp.* L. *Trochisci Carbonatis Calcis,* E. *Tro. Glycyrrhizae,* E. *Tro. Glycyr. cum Opio.* E. *Tro. Gummosi,* E.

**ACETOSAE FOLIA.** L. **Rumicis Acetosae folia,** E. *Leaves of Common Sorrel.* Sauerampfer. (*Rumex Acetosa. Common Sorrel.* Sauerampfer. *Hexandria, Dygynia,* N. O. *Holoraceae,* L. *Polygoneae,* J. Europa. ♃.) *Acetosa pratensis.*

*Eigensch.* Geruchlos. Geschmack: angenehm säuerlich.

Digitized by Google

*Wirk.* Kühlend, urintreibend.

*Anw.* In entzündlichen Zufällen und bey Hautkrankheiten.

*Gabe.* Von den frischen Blättern lässt man nach Belieben geniessen; vom ausgepressten Safte giebt man von ʒj—ʒij. Als Getränk lässt man eine Abkochung in Molken (eine Handvoll Blätter auf Ojj (fʒxxxij) brauchen.

Der Sauerampfer verdankt seine arzneylichen Kräfte dem sauer kleesauern Kali welches er enthält.

**ACETOSELLA.** L. *Wood Sorrel. Green sauce* Sauerklee. (*Oxalis Acetosella. Common Wood Sorrel.* Gemeiner Sauerklee. *Decand. Pentagynia*, N. O. *Gruinales*, L. *Gerania*, J. Europa. 4.) [*Alleluja*] *Lujula, folium.*

*Eigensch.* Geruchlos, Geschmack: angenehm säuerlich; der Saft macht die Milch gerinnen.

*Wirk.* Kühlend, antiseptisch.

*Anw.* In galligen und fauligen Fiebern und bey entzündlichen Zufällen.

*Gabe.* Man giesst eine Handvoll Kraut mit fʒxxxij Wasser auf, lässt in diesem Verhältnisse dasselbe mit Milch aufkochen, und die erhaltenen Molken, so wie den wässrigen Aufguss, nach Belieben als Getränk gebrauchen.

**ACETAS FERRI.** D. *Acetate of Iron.* Essigsaures Eisen. (*Ferri Carbonatis* ʒss. *Acidi acetosi fort.* fʒiij; *digeratur per triduum, filtra.*)

*Ch. Best.* 1 At. Eisenoxyd, 3 At. Essigsäure. 33, 72 E. 66, 23 Ess. Wasser.

*Eigensch.* Geschmack zusammenziehend, gelind brennend.

*Wirk.* Als stärkendes und die Katamenien beförderndes Mittel.

*Anw.* Bey Dyspepsie, Hysterie, Chlorosis, Wassersucht und vorzüglich bey allgemeiner Schwäche.

*Gabe.* ♏. x—xxx.

**ACETAS HYDRARGYRI.** E. D. **Hydrargyrum aceticum, Mercurius acetatus.** B. *Acetate of Quicksilver.* Essigsaures Quecksilber. (*Hydrargyri puri* ʒiij. *Acidi Nitrici diluti* ʒivβ. [fʒiij D.] *Acetatis Potassae* ʒiij. *Aquae bullientis* ♆viij. *Mercurium c. acido mixtum digere ad solutionem usque. Solutionem calidam misce cum Acetate Potassae in aqua soluta; ad crystallisandum sepone.*) *Hydrargyrus acetatus.*

*Ch. Best.* Quecksilberoxyd 1 At. 68. Essigsäure 2 At. 32.

*Eigensch.* Krystallisirt in kleinen glänzenden Blättchen, ist auflöslich in heissem Wasser, wenig auflöslich im kalten, unauflöslich in Alkohol; Geschmack scharf.

*Wirk.* Antisyphilitisch, alterirend.

*Anw.* Syphilis; doch darf man sich nicht allein darauf verlassen; bey Hautausschlägen (grij in fʒij Aq. Rosarum) äusserlich.

*Gabe,* grj— grvj Früh und Abends.

*Zers.* Die Alkalien.

Digitized by Google

Muss in undurchsichtigen Flaschen aufbewahrt werden, da es durch die Einwirkung des Lichts schwarz wird. Ist der wirksame Bestandtheil in den Keyserschen Pillen, [in denen es mit Manna verbunden ist. grj auf f℥j Aq. Rosae ist häufig als ein cosmetisches Mittel angewendet worden.]

**ACETUM** L. E. B. Acetum vini, D. S. *Vinegar.* Essig, Weinessig.

*Ch. Best.* Essigsäure, Wasser, Alkohol, Schleim, Weinsteinsäure, weinsteinsaures Kali, Zucker, Extractivstoff, Aepfelsäure und etwas schwefelsaures Kali.

*Eigensch.* Geruch: stechend, Geschmack: angenehm sauer, Farbe: blassgelb; ist durchsichtig und hat eine specifische Schwere von 1.0204. [f℥j sättigt 68¾ subcarb. sodae. Paris. wegen der Schwefels?]

*Wirk.* Kühlend, schweisstreibend, antiseptisch, adstringirend, wirkt als ein Gegenmittel gegen narkotische Gifte; äusserlich reizend und zertheilend.

*Anw.* Bey Fieberbewegungen und im Scorbut, um den Wirkungen des Opiums und anderer narkotischen Mittel Einhalt zu thun, nur muss dann der Magen von Unreinigkeiten frey seyn. In Dampfgestalt wird der Essig bey fauliger Halsentzündung [Chronischer Bronchitis] eingeathmet. Als äusseres Mittel, bey Quetschungen, Verrenkungen, Verbrennungen und chronischer Ophthalmie [als Klystier gegen obstinate Verstopfung; Tenesmus bey Dysenterie; als Einspritzung b. Blutstürzen aus der Gebärmutter.]

*Gabe.* f℥j — ℥β; in Klystieren f℥j — f℥ij. mit gleichen Theilen Wasser; als Waschmittel: Aceti f℥j, Spiritus tenuis f℥β, Aquae f℥viij.

*Off. Präp. Acid. Acet. camphoratum*, E. D. *Acidum Aceticum (dilutum)* E. D. *Acidum Acetosum forte*, E. D. *Cataplasma Sinapis*, L. D. *Ceratum Saponis*, L. D. *Linimentum Aeruginis*, L. *Syrupus Aceti*, E. *Syr. Colchici autumnalis*, E.

**(ACETUM) ACIDUM ACETICUM AROMATICUM.** E. Acetum aromaticum (antisepticum, bezoardicum) S. B. *Aromatic Vinegar. Thieves-Marseilles-Vinegar*, Gewürz-Pest-Essig. (*Rorismarini cacum. siccat. Salviae herb. sic. sing.* ℥i *Lavandulae flor. sic.* ℥iv. *Caryophyllorum cont.* ʒs. *Acidi Acetici (ten)* ℔ij. *macera per septem dies; expressum liquorem per chartam cola.*) *Acetum aromaticum.*

*Ch. Best.* Essig, welcher Rosmarin-, Salbey-, Lavendel- und Gewürznelkenöl aufgelöst enthält.

*Eigensch.* Geruch: stechend und gewürzhaft.

*Anw.* Als angenehmes Räucherungsmittel in Krankenstuben.

**ACETUM COLCHICI.** L. S. *Vinegar of Meadow Saffron.* Zeitlosenessig. (*Colchici rad. recent. concisae* ℥j. *Acidi acetici.* Oj. (f℥xvj) *Spir. ten.* f℥j. *macera rad. c. Acet. per.* 24 *horas; exprime, faecibus sepositis, cola, colaturae adde spir. vini.*

Digitized by Google

*Ch. Best.* Der scharfe Stoff der Zeitlosenzwiebel in verdünnter Essigsäure aufgelöst; (damit der Zeitlosenessig sich halte, wird eine Unze rectificirter Weingeist zu f℥xvj diesen Essigs gesetzt.)

*Wirk.* Urintreibend, doch nicht in allen Fällen; purgirend.

*Anw.* In Bauchwassersucht, Brustwassersucht und Gicht.

*Gabe.* f℥β bis f℥iβ in einem einhüllenden Vehikel.

[*Off. Präp. Oxymel Colchici.* D. *Syrupus Colchici.* E.]

**ACETUM SCILLAE.** L. D. Acidum Aceticum Scilliticum. E. Acetum Scilliticum. S. B. *Vinegar of Squill.* Meerzwiebelessig. (*Scillae rad. recent. exsiccatae* ℔j. (℥j. E.), *Aceti* Ovj. (f℥xv. E.), *Spiritus ten.* Oβ (*Alc. forti* f℥jβ. E.) *Macera Scillam in Aceto leni calore, vase clauso, per viginti quatuor horas; sepone expressum liquorem ut faeces subsidant. Colato adde Spiritum vini.* L. E. D.)

*Ch. Best.* Das Principium acre d. Squille in verdünnter Essigsäure aufgelöst, mit einer kleinen Menge Weingeist verbunden.

*Eigensch.* Geschmack: bitter, säuerlich.

*Wirk.* Urintreibend, den Auswurf befördernd, brechenerregend.

*Anw.* Bey Wassersuchten, Asthma, chronischen Katarrhen.

*Gabe.* f℥β bis f℥ij in Zimmt- oder Krausemünzwasser.

*Off. Präp. Oxymel Scillae.* L. *Syrupus Scillae.* E.

**ACIDUM ACETICUM DILUTUM.** L. Acidum Aceticum tenue. E. Acetum destillatum. D. B. Acetum Vini destillatum. S. *Destilled Vinegar.* Destillirter Weinessig. *Acetum distillatum.* [*Acet. vini* Cong. j. L. (℔vjjj E.) *destilla vase vitreo; primam libr. sepone; sequentes sex* L. (*quinque* E.) *serva.* E. L. *Acet vini* ☉x *destillationi subjice;* ☉vj *prim. per destillat. obtentos serva.* D.]

*Ch. Best.* Essigsäure und Wasser mit etwas freyem Schleim-, Extractivstoff und empyreumatischem Oele.

*Eigensch.* Geruch: weniger stechend als beym Weinessig. Geschmack: sauer; ist durchsichtig und farblos. [Spez. Schwere 1.006—9; f℥j sättigt 37.67 Gran der *Sodae Subcarbonas crystall.*]

*Wirk.* u. *Anw.* dieselben wie beym Essig; wird vorzüglich zu pharmazeutischen Arbeiten gebraucht; [äusserlich, um die Exfoliation bey der Caries zu befördern.]

*Offic. Präp. Liquor Ammoniae Acetatis.* L. E. D. *Potassae Acetas.* L. E. D. *Acetas Ferri.* D. *Liquor Plumbi Subacetatis.* L. D. *Plumbi (Superacetas) Acetas.* L. E. D. *Acetum Colchici.* L. *Acetum Scillae.* L. E. D. *Oxymel.* L. D. *Emplast. Ammoniaci.* L. *Oxymel Colchici.* D.

**ACIDUM ACETICUM FORTIUS.** L. Acidum Aceticum. D. B. Acidum Aceticum forte. E. Acetum vini concentratum. S. *Acetic Acid.* Essigsäure, concentrirter Weinessig. [*Acetat. Kali* ℥vj *caute inmitte Acid. sulphur,* ℥jjj; *mixturam refrigerat. destillationi submitte ad siccitat.* D. *Sulphatis Ferri exsiccat.* ℔j *c. Acetat. Plumbi* ℥x *mixt. destillationi subjice quamdiu prodeat*

Digitized by Google

*Acid. acet.* E. — *Acidum aceticum e ligno destillatum. Destilla in vase cupreo, relicta parte quinta; secunda vice destillatum, satura Calcis viv. q. s., evapora ad siccitatem ignique expone, donec disparuerit empyreuma; adfuso Acid. Sulphur. per destill. educitur Acid. Acet. purum.*]

[*Ch. Best.* 4 At. Kohlenstoff, 2 At. Wasserstoff, 3 At. Sauerstoff, und Wasser, 1 At. auf 1 At. trockne Säure.]

*Eigensch.* Geruch: sehr stechend, angenehm; Geschmack sauer und scharf. Spez. Schwere 1.046; sehr flüchtig; 87 Gran krystallisirten unterkohlensauren Natrums, müssen 100 Gran dieser Säure sättigen; [so viel Gran weissen Marmors 100 Gran irgend einer Essigsäure auflösen, so viel Pr. C. reine Essigsäure enthält dieselbe. Wegen der verschiedenen Stärke vgl. Tab. I. im Appendix.]

*Wirk.* Reizend, hautröthend, ätzend.

*Anw.* Wird in Ohnmachten, Asphyxien und Kopfschmerz vor die Nase gehalten; bringt Hühneraugen und Warzen weg. [Als schnellwirkendes Rubefaciens empfohlen.]

*Offiz. Präp. Acidum Aceticum camphoratum.* E. D.

[Das *Acid. Aceticum fortius* L. v. 1.046 Spez. Schw. wird als gereinigter Holzessig meist aus Fabriken bezogen; die Säure der *Edinb.* und *Dubl.* Pharm. unterscheidet sich wesentlich von jener; sie ist stechend, scharf, flüchtig und entzündet sich, bei mässiger Erwärmung, unter dem freien Zutritte der Luft. Sie hat eine grössere auflösende Kraft als der destillirte Essig, löst Kampfer, ätherische Oele leicht auf, welche aber, bei Verdünnung mit Wasser, präcipitirt werden; mit Alkohol stellt diese Säure eine Art von Aether dar; mit Wasser verbindet sie sich in jedem Verhältnisse. Gold, Platina, Glas und Steingut sind die einzigen Substanzen die nicht von ihr angegriffen werden; sie ist die Essigs., die mit der geringsten Quantität Wassers verdünnt ist.]

**ACIDUM ACETICUM CAMPHORATUM** D. E. Acetum camphoratum. S. *Camphorated Acetic Acid.* Kampheressig. (*Acidi Acetic. fort.* ℥vj E. (f ℥vj D.) — *Camphorae ope guttul. aliquot Spir. Vin. in pulverem redactae* ʒβ, *solve.* E. D.)

*Eigensch.* Geruch: ausserordentlich stechend, flüchtig.

*Wirk.* Reizend.

*Anw.* Man lässt bey Ohnmachten den Dampf durch die Nase einziehen.

**ACIDUM BENZOICUM.** L. E. D. B. Flores Benzoes. S. *Benzoic Acid. Flowers of Benzoin or Benjamin.* Benzoëblumen, Benzoësäure. *Flores Benzoes.* [*Benz.* ℔ss. *tere c. Calcis vivae* ℥iv; *coq. c. Aq.* ○viij *per horam dimid. semper agitando; refrigerat. cola; residuum coque denuo Aq.* ○jv, *cola; Colaturas mixtas decoque ad dimidium. Cola, instilla gradatim Acid. Muriat. donec nihil amplius dimittatur. Sedimentum leni calore sicca et sublimationi subjice.* L. *Benz.* ℥xxiv, *Subcarbonat. Sod.* ℥viij, *tere et coque c. Aq.* ℔xvj *assidue agitans, per hor. dimid., cola; repet. coctio c. Aq.* ℔vj; *mix-*

Digitized by Google

*tis colaturis instilla Acid. sulphur. dilut. quamdiu fiat praecipitat. praecipitatum in Aq. ebull. solve; Cola liq. fervent. et ad crystallis. sepone. Crystall. ablue Aq. frigida et serva.* E. *Benz. q. placet, in vase retorto, amplo collo instructo, c. vase recipiente sine luto coniuncto, sublimationi subj. leni calore; oleum inquinans charta bibula remove.* D.]

*Ch. Best.* [13 At. 67, 24. Kohlenst. 6 At. 5, 16. Wasserst. 4 At. 27, 60. Sauerst.]

*Eigensch.* Geruch: angenehm, gewürzhaft. Geschmack: brennend, etwas säuerlich und angenehm; im kochenden Wasser und Alkohol auflöslich. [das kalte Wasser löst einen Theil in vier hundert Theilen auf.] Krystalle: weisse Schuppen, glänzend, dehnbar, biegsam. [Spez. Schw. 0.667.]

*Wirk.* Reitzend, als ein auswurfbeförderndes Mittel (unzuverlässig), Schnupfmittel.

*Anw.* In chronischen Katarrhen, jedoch meist ohne Nutzen.

*Gabe.* Gr x—ʒβ.

*Off. Präp. Tinctura Camphorae composita*, L. D. *Tinct. Opii ammoniata*, E.

**ACIDUM CITRICUM.** L. Acidum Citricum Crystallis concretum, D. Succus Citri, S. B. *Citric Acid.* Citronensäure, Citronensaft. *Crystalli.* [*Succi Citri* Oj, *ebullienti adde gradatim Conch. ppt. q. s. ad. saturationem. Cola, residuum repetita vice ablue, sicca et pulveri siccato affunde Acid sulphur. dilut.* fʒix; *coq. per* 10 *minut. cola et filtra per chartam bibulam; evapora leni calore ad punctum crystallisationis.*]

*Ch. Best.* [4 At. 35, 8. Kst. 3 At. 4, 5. Wst. 5 At. 59, 7. Sst. oder 4 At. Kst. 3 At. Wasser. 2 At. Sst.]

*Eigensch.* Schmeckt nach der scharfen Säure des Citronensaftes. Krystalle: rhomboëdrische Prismen, die sich an der Luft nicht verändern, weiss und durchsichtig sind, auflöslich in weniger als der (dem Gewichte nach) doppelten Quantität kalten, und in der halben kochenden Wassers. vid. Tab. II. im Append.

*Wirk.* Kühlend, antiseptisch.

*Anw.* In Fiebern und Entzündungen, so wie im Scorbut; [die krystallisirte Citronensäure, in Wasser aufgelöst, wirkt nicht so gegen den Scorbut, wie der frische Citronensaft.] Mit Wasser verdünnt, anstatt des frischen Citronensaftes, zu Brausetränkchen (ʒx Säure auf Oj Wasser.)

*Gabe.* Grx—ʒij. In Wasser oder einer milden Flüssigkeit aufgelöst.

*Zers.* Schwefelsäure, Salpetersäure, essigsaures Bley, salpeter- und essigsaures Quecksilber. [Tartras Potassae, Schwefelleber, die kohlensauren Verbindungen.]

**ACIDUM HYDROCYANICUM.** *Hydrocyanic acid. Prussic acid Chyazic acid.* Blausäure.

Digitized by Google

Die Blausäure wird in der Apotheker-Halle zu London, nach Scheele und Thomson, folgender Maassen bereitet: Es werden vom Berlinerblau ʒij mit rothem Quecksilberpräcip. und Wasser aa ʒvj zusammen gerieben, die Mischung lässt man, unter beständigen Umrühren, ein Paar Minuten kochen, filtrirt sie dann, und wäscht den Rückstand mit etwas heissem Wasser aus, welches man der durchgeseihten Flüssigkeit zugiesst; diese schüttet man auf reine Eisenfeilspäne ʒiβ und setzt noch concentrirte Schwefelsäure (ʒv) hinzu. Diese Mischung wird wohl umgeschüttelt, der entstehende Niederschlag abgeschieden, und von der noch übrigen Flüssigkeit ein Viertel aus einer Retorte, in eine geräumige, wohl angepasste Vorlage übergetrieben. Sollte etwas Schwefelsäure mit übergegangen seyn, so wird sie durch Barytwasser weggenommen; es kann aber auch anstatt der Schwefelsäure, Phosphorsäure genommen werden. La Planche lässt blos ein Sechstel der Flüssigkeit übertreiben, rectificirt diess über ein hundert Theil kohlensauren Kalk bey mässiger Wärme, und treibt dann, über gelindem Feuer, blos drey Viertel von dem Reste über. Mehrere englische Aerzte ziehen das Kirschlorbeerwasser, *Aq. Laurocerasi* der reinen Blausäure vor. Sie lassen über zwey Drachmen der frischen Blätter vier Unzen Wasser abziehen, das übergetriebene Wasser wird zum zweyten und dritten Male, jedes Mal mit derselben Quantität frischer Blätter, der Destillation unterworfen, und, nach der letzten Destillation, das an vier Unzen fehlende durch destillirtes Wasser ersetzt. Die Dosis ist mxxx bis fʒj aller sechs Stunden.

*Ch. Best.* 1 At. Cyanogen (1 At. Stickstoff, 2 At. Kohlenstoff), 2 At. Wasserstoff. Nach Magendie sollten in der Blausäure zum medic. Gebrauche auf einen Volumenth. Säure, sechs Volumenth. Wasser kommen; über die Stärke der Blausäure vergl. Taf. III. im Appendix.

*Eigensch.* Farblos, durchsichtig, nimmt bisweilen einen gelblichen Schein an; Geruch: gleicht dem der bittern Mandeln; Geschmack: bitterlich, eigenthümlich; wird durch Luft und Licht zersetzt. Spec. Schwere 0,996. — 997.

*Wirk.* Beruhigend, krampfstillend; in grössern Gaben: Besinnung raubend, lähmend, tödtend, scheint unmittelbar auf die Nerven zu wirken.

*Anw.* Als Palliativ bey verschiedenen krampfartigen Husten, bey Phthisen, Keuchhusten, Herzdrücken, bey Verdauungsschwäche mit Sodbrennen, Icterus spasmodicus; örtlich gegen manche Hautausschläge, so bey *Acne rosacea* mit *Mercur. subl. corros.*

*Gabe.* 2—8 Tropfen in destillirt. Wasser, Campher Mixtur etc. auf die Stärke der Blausäure zu achten; die spec. Schwere ist sehr trüglich; die Blausäure v. 0986, hält fast das Doppelte von derjenigen, deren spec. Schw. 0,998 ist.

Digitized by Google

*Zers.* Durch alle Oxyde, besonders Mercurial- und Antimonialoxyde; die Alkalien scheinen sie wenig zu verändern in ihrer Wirksamkeit. Salpetersaures Silber und Eisensalze verursachen Präcitate; Schwefelverbindungen, Mineralsäuren, Chlorine, sind nicht mit der Blausäure zu verordnen.]

**ACIDUM MURIATICUM.** L. E. D. **Spiritus salis acidus,** S. B. *Muriatic Acid.* Salzsäure. (*Muriat. Sodae exsiccat.* ℥ij *immitte Acid sulphur.* fʒviij *Aq. dest.* fʒxx *diluti*; *destilla, excipulo Aq. destill* Oj *impleto, donec rubescat retorta,* L. *Muriat. Sodae sicc. Acid. Sulphur.* aa ℥ij *Aq. destill.* fʒviij; *in excipulo sint* fʒxxiv; *destill. ad siccitat.* E. *Muriat. Sodae, Acid. sulphur. Aq.* aa ℥vj *destilla ad siccitatem.* D. *Antequam Murias Sodae mixturae Acid. c. Aq. inmittatur, haec refrigerata sit necesse est.*

*Ch. Best.* Basis unbestimmt. [1 Chlorine. 2 Wasserstoff, Davy. 1 Salzsäureradical. 2 Sauerstoff, Berzelius.] Wirkliche Säure 21.51. Wasser 78.49

*Eigensch.* Geruch: erstickend, Geschmack: ausserordentlich sauer und kaustisch; fast ganz farblos, im reinen Zustande, meist aber blassgelb, flüchtig, an der Luft Dämpfe ausstossend. Specifische Schwere 1.160 [fʒj (527 gr.) saettigen 220 gr. kohlens. Kalk,] 100 Gran 124 Gran unterkohlensaures Natrum.

*Wirk.* Stärkend, antiseptisch, urintreibend.

*Anw.* Beym Typhus, Hautausschlägen, zu Gurgelwässern bey entzündlichen und fauligen Halsentzündungen, [in Hafergrütze bey weissem Harngriesse, bey Wurmkrankheiten nach gehörigen Ausleerungen mit einem starken Quassienaufgusse]. Zu Einspritzungen beym Tripper.

*Gabe.* ♏x—♏xx gehörig verdünnt; zu Gurgelwässern fʒβ—fʒij auf fʒvj Flüssigkeit; zu Einspritzungen ♏viij auf fʒiv Wasser.

*Off. Präp. Murias Barytae,* E. *Solutio Muriatis Calcis,* E. D. *Tinctura Ferri Muriatis,* L. E. D. *Hydro-sulphuretum Ammoniae,* E.

**ACIDUM MURIATICUM DILUTUM,** D. *Diluted muriatic Acid.* Verdünnte Salzsäure (*Acidi muriatici, Aquae destillatae, partes anatic. misce.*, Spec. Schwere 1.080; 100 Theile enthalten 14 der reinen Säure.

**[ACIDUM NITRO-MURIATICUM.** **Aqua regia.** *Nitro muriatic acid.* Königswasser. (*Acid. nitrici* fʒij *Acid. muriat.* fʒiij *sive part. anatic.* **Acid. nitro muriaticum dilutum.** *Acid. nitro muriatic. Aq. destillat. part. anatic.*)

*Ch. Best.* Es entsteht durch Zersetzung: Wasser, Chlorine und salpetrige Säure.

*Eigensch.* Farbe: gelb, Geruch: stechend, Geschmack: ätzend, stösst Dämpfe aus, und löst, ausser denen in der Platina enthaltenen Metalle, alle übrigen auf.

Digitized by Google

*Wirk.* Die Circulation des Blutes in den Venensystem des Unterleibes befördernd? Nach Scott wirkt es unmittelbar erregend auf die Nerven. Hautreitzend.

*Anw.* Bey allen Arten von Stöhrungen in der Leber, Gelbsuchten etc. innerlich von der unverdünnte Säure ♏vj — xx im Decoct. *Hordei* f℥iv. Aeusserlich als ganzes Bad, Fussbad, Waschung. Auf jede Gallone f℥iij der verdünnten Säure.]

**ACIDUM NITRICUM.** L. E. S. B. Spiritus Nitriacidus. S. *Nitric acid.* Salpetersäure. *Acidum nitrosum.* [*Acid. nitros. q. p.*; *adaptato excipulo refrigerato destilla leni calore donec vapores rubri non amplius emittuntur.* E. *Nitrat. potassae exsiccat Acid sulph.* aa ℥ij *mixt. destill. balneo arenae donec vapor ruber prodeat. Destillatum adjecta Potassae Nitratis sicc.* ℥j *denuo destilla.* L.]

*Ch. Best.* Stickstoff (Salpeterstoff), dem Gewichte nach 25.67., 1 Atom; Sauerstoff 74. 33. 5 At. [Wasser 2 Atom.]

*Eigensch.* Geruch: erstickend, Geschmack: sehr sauer und kaustisch. Die Salpetersäure wirkt ätzend, ist tropfbar flüssig, farblos, durchsichtig, zieht Wasser aus der Luft an sich, färbt die Haut gelb. Spec. Schwere 1.500. 100 Gran müssen 124 Gran des basischen (unter) kohlensauren Natrum sättigen.

*Wirk.* Tonisch, fäulnisswidrig, antisyphilitisch.

*Anw.* Die starke Salpetersäure wird selten zu etwas anderem, als zu pharmaceutischen Arbeiten gebraucht. In Dampfgestalt, zum Behuf des Räuchern, wird sie entwickelt, wenn man ℥β Nitrum und ʒij Schwefelsäure in ein Schüsselchen schüttet, und auf einen Topf mit heissem Sand setzt.

*Zers.* Lavendelgeist, in grosser Menge, und die ätherischen Oele.

*Off. Präp.* *Acidum Nitricum dilutum*, L. *Argenti Nitras*, L. *Liquor Ferri alkalini*, L. *Ung. Hydrarg. Nit.* L. *Hydrargyri Nitrico-oxydum*, L. *Spiritus Aetheris nitrici*, L.

**ACIDUM NITRICUM DILUTUM.** L. *Diluted Nitric Acid.* Verdünnte Salpetersäure.

*Ch. Best.* Salpetersäure f℥j, Wasser f℥ix.

*Eigensch.* Dieselben wie bey der Salpetersäure, nur im geringern Grade.

*Wirk.* S. *Acidum Nitricum.*

*Anw.* In typhoesen Fiebern, gehörig verdünnt, als Getränk, bey chronischen Leberleiden mit schneller und copiöser Gallenbereitung, bey Dyspepsie, [Asthma], gegen syphilitische Zufälle; doch kann man in den nördlichen Climaten nicht allein auf die Salpetersäure, als Antisyphiliticum, sich verlassen; sie unterstützt aber die Wirkung des Mercurs, und lindert die Zufälle von Reitzung, die nach demselben eintreten. Sie wird auch mit grossem Nutzen bey veralteten Fussgeschwüren aeusserlich angewendet.

*Gabe.* ♏. x — xxx in f℥iij Wasser. Zwey bis drey Mal des Tages.

Digitized by Google

**ACIDUM NITROSUM.** E. D. *Nitrous Acid.* Salpetrige Säure, rauchende Salpetersäure. *Acidum Nitri fumans.* [*Nitratis potassae pulver.* ℥ij (℥vj D.) *Acid. sulphur.* fʒxvj (℥iv D.) *destill. balneo arenae donec rubescat fundus retortae.* E. *ad siccitatem*, D.]

*Ch. Best.* Lockere Verbindung der Salpetersäure mit salpetriger Säure. [1 Stickstoff, 3 Sauerstoff.]

*Eigensch.* Geruch: sehr erstickend; flüchtig, braunroth.

*Wirk.*, *Anw.* u. *Gabe.* Wie bey der Salpetersäure. Zum Waschen alter übelriechender Geschwüre nimmt man fʒij dieser Säure auf fʒxvj Wasser.

*Off. Präp. Acidum Nitrosum dilutum*, D. E. *Spir. Aetheris Nitrosi*, E. D. *Argentum Nitratum*, D. *Ung. Acidi Nitrosi*, E. D. *Ung. Nitratis Hydrargyri*, E. D.

**ACIDUM NITROSUM DILUTUM.** E. D. *Diluted Nitrous Acid.* Verdünnte rauchende Salpetersäure. (*Acid nitrosum Aq. destill.* ā ā pond. ʒiij).

*Ch. Best.* Salpetersäure mit Wasser verdünnt, und einer geringen Menge des salpetersauren Gases.

*Eigensch.* Geruch erstickend, Farbe bläulich, spec. Schwere 1.1911.

*Wirk.*, *Anw.* u. *Gabe.* Wie beym *Acidum nitricum dilutum.*

*Off. Präp. Nitras Argenti*, E. *Acetas Hydrargyri*, E. D. *Submurias Hydrargyri praecipitatus*, E. D. *Submur. Hydrarg. ammoniatus*, D. *Oxydum Hydrarg. cinereum*, E. D. *Ox. Hyd. rubrum*, E. D.

**ACIDUM SUCCINICUM.** D. E. S. B. *Succinic Acid.* Bernsteinsäure. *Sal Succini*, S. B. [*Succini, Arenae purae* ā ā ℥j *destilla aucto sensim calore. Charta bibula oleosae partes absorbeantur, comprime et residuum novae destillationi subiice. D. Acidum, e retortae collo et excipuli lateribus collectum, inter plicas chartae emporeticae comprimatur, solutione in aqua calida et crystallisatione purum fiat.* Ed.]

*Ch. Best.* 4 At. Kohlenst. 47, 6. 3 At. Wasserst. 4, 5. 3 At. Sauerst. 47, 9.

*Eigensch.* Geschmack: sauer, Krystalle: vierseitige, flache, rhomboëdrische Prismen, die weiss und durchsichtig sind; löst sich im heissen Wasser und heissen Alkohol auf, lässt sich sublimiren.

*Zers.* Schleim, Oele.

Diese Säure wird wohl nie oder doch selten als Arzneymittel in England angewendet.

**ACIDUM SULPHURICUM.** L. E. D. S. B. *Sulphuric Acid.* Concentrirte Schwefelsäure, Vitriolöl. *Acidum vitriolicum.* S. B. [Wird von Fabrikanten bezogen, muss chemisch rein seyn, und nach der Lond. Pharm. 1850., nach d. Edinburger und Dubl. 1845 specifische Schwere haben.]

Digitized by Google

*Ch. Best.* 1 At trockne Schwefelsäure (1 Schwefel 61.49. 3 Sauerstoff 38.51.) 1 At. Wasser; oder Säure 79. Wasser 21.

*Eigensch.* Geruchlos, Geschmack: ausserordentlich sauer, ätzend, anscheinend ölige Consistenz, durchsichtig, farblos; zieht das Wasser begierig an sich.

*Wirk.* Erregt Geschwüre auf der Haut, reitzend, hautröthend.

*Anw.* Bey örtlichen Schmerzen, als Salbe aus Schweinefett ʒj und Schwefelsäure ʒj; auch in der Krätze, ʒβ Säure auf ʒj Fett.

*Off. Präp. Acid. Sulphuricum dilutum*, L. E. D. *Acid. Sulphur. aromaticum*, E. *Ferri Sulphas*, L. E. D. *Hydrarg. Oxymurias*, L. E. D. *Zinci Sulphas*, L. *Sulphas Potassae*, E. *Subsulphas Hydrargyri flavus*, E. D.

**ACIDUM SULPHURICUM DILUTUM.** L. E. D. S. B. Spiritus Vitrioli. S. *Diluted Sulphuric Acid.* Verdünnte Schwefelsäure, Vitriolgeist. (*Acidi Sulphurici* fʒjss. *Aquae destillatae* fʒxivss. *misce cautissime.*)

[Nach der ältern Londner Pharmacopoe, ward die Schwefelsäure noch um ein Drittel mehr verdünnt. Nach der Ed. und Dubl. Pharm. 1 Theil Säure in 7 Theilen Wasser. Sächs. u. Preuss. Pharm. 1 Th. Säure und 5 Theile Wasser.]

*Eigensch.* Geruchlos, schmekt sehr sauer, ist durchsichtig und farblos.

*Wirk.* Als ein tonisches, adstringirendes, kühlendes Mittel.

*Anw.* In Dyspepsie [mit fauligen Aufstossen], Harnruhr, Haemorrhagia Uteri, Blutspucken, Hautausschlägen, hectischen Fiebern; zu Gurgelwässern bey Halsentzündungen, und um den Speichelfluss zu vermindern.

*Gabe.* ♏.x — ♏.xxx gehörig verdünnt; zu Gurgelwässern fʒj — fʒiij auf fʒviij Flüssigkeit.

*Off. Präp. Acidum Benzoicum*, E. *Infusum Rosae*, L. E. D.

**ACIDUM SULPHURICUM AROMATICUM.** E. *Aromatic Sulphuric Acid. Elixir of Vitriol* (Myns.) Aromatische Schwefelsäure. (*Spiritus vini rect.* ℥ij. *Acidi Sulphurici* fʒvj. *Acidum guttatim Spir. vini adde; mixturam digere calore lenissimo, in vase clauso per triduum, dein adde Cinnamomi cort.* ʒjβ *Rad. Zingiberis* ʒj, *digere rursus in vase clauso per sex dies et cola per chartam infundibulo vitreo impositam.*) *Acidum vitriolicum aromaticum.*

*Ch. Best.* Unvollkommener Aether mit vorherrschender Schwefelsäure, welcher das ätherische Oel des Zimmt und Ingwers aufgelöst enthält.

*Eigensch.* Geruch: gewürzhaft, Geschmack: sauer und etwas aromatisch, Farbe: bräunlich.

*Anw.* Bey Dyspepsie, Schwäche nach Wechsel- und andern Fiebern, mit bittern Mitteln verbunden; auch beym chronischen Asthma.

Digitized by Google

*Gabe.* ♏. x — ♏. xxx mit Wasser verdünnt, zwey bis drey Mal des Tages.

**ACIDUM TARTARICUM.** L. S. B. Sal. Essentiale Tartari. *Tartaric Acid.* Weinsteinsäure. (*Potassae Supertartratis* ℥ij*β coque c. Cong.* ij (ℨ 256) *Aquae destillat; coquenti adde sensim sensimque Cretae praeparatae* ℥j (*vel, q. sufficit ad neutralisationem*), *sepone mixturam ut tartras calcis subsidat; cola, residuum aqua destillata ablue, donec haec sine sapore defluat; postea affunde Acidi sulphurici* ℨj, *Congj* (ℨ 128) *Aquae destillatae dilutam, coque; dein per* 24 *horas digeratur mixtum, subinde agitatum; fluidum cola et ad crystallisationis punctum evapora leni calore; crystallos collige et siccatos serva.*)

[*Ch. Best.* Wasserfreye Säure, 4 Kohlenstoff, 2 Wasserstoff. 6. Saueret. *Ure.* 3 Kohlensäure, 1 Kohlenwasserstoff. Doebereiner. Krystallis. Saeure 1. At. wasserfreye S. 1. At. Wasser.]

*Eigensch.* Krystalle: weiss, unvollkommen durchsichtig, in unregelmässigen Gruppen zusammengehäuft; geschobene rhomboëdr. Prismen. Spec. Schwere 1.5962. Weder zerfliessen sie, noch verwittern sie an der Luft; schmelzen aber, einer Hitze von mehr als 212° F. ausgesetzt, zu einer durchsichtigen Masse. Nach diesem Prozess zerfliesst die Säure an der Luft, löst sich leicht im Wasser auf, verbindet sich leicht mit Erden, Alkalien und Metalloxyden, und besteht aus 85. wirklicher Säure und 15. Wasser. 75. Theile krystallis. Weinsteins. saettigen 70 Theile trockene unter kohlensaure, u. 101 krystalliss. kohlensaure (bicarbonas) Potasche.

*Wirk.* Kühlend, fäulniswidrig.

*Anw.* In Entzündungen, Fiebern und Scorbut.

*Gabe.* gr. x — 3β im Wasser aufgelöst.

*Zers.* [Alkalien, Erden und ihre kohlensauren Verbind., Kalk- und Bleysalze. Kalisalze werden in *Cremor. tart.* verwandelt.]

**ACONITI FOLIA.** L. S. Aconitum; Folia, D. Folia Aconiti Napelli, E. Herba Aconiti, B. *Aconite* oder *Monk's-hood Leaves.* Blätter der Mönchskappe, Eisenhut, Sturmhut. (*Aconitum Neomontanum, Wolfsbane, Napellus, Common blue Monk's-hood,* gemeiner blauer Eisenhut. *Polyand. Trigyn.* N. O. *Multisiliquae,* L. *Ranunculaceae,* J. 4. Deutsche und Schweizer Gebirge.) *Aconitum, herba.*

*Eigensch.* Die getrockneten Blätter sind geruchlos, von etwas scharfen, bitterlichen Geschmack; frisch schmecken sie viel schärfer.

*Wirk.* Betäubend, schweisstreibend, auflösend.

*Anw.* b. chronischen Rheumatismen, Scropheln, Scirrhen, Lachmungen, Amaurose und venerischen Knochengeschwülsten.

*Gabe.* gr. j mit steigenden Dosen bis gr. v, zwey bis drey Mal täglich.

*Off. Präp. Extractum Aconiti,* L. E.

Digitized by Google

**ADEPS.** L. E. **Adeps Suillus,** D. **Adeps Suilla,** S. B. *Hog's Lard.* Schweineschmalz. (*Sus Scrofa, the Hog, Cl. Mammalia, Ord. Belluae,* L. *Pachyderma, Cuv.*)

[*Ch. Best.* Mechanisch gemischt aus: Stearin, weiss, zerreiblich, dem Wachs ähnlich. 38. Elaïne, den vegetabilischen fetten Oelen gleichend, 62. flüssig bey 59°F. Kst. 69,00. Wst. 21, 34. Sst. 9, 66. *Berard*]

*Eigensch.* Geruch- und geschmacklos, weich, weiss, fettig anzufühlen.

*Wirk.* Erweichend.

*Anw.* Zur Bereitung von Salben, Ceraten, Pflastern und Linimenten.

[*Zers.* Extracte, weingeistige Präparate, Tincturen, Aufgüsse, lassen sich ohne Bindemittel nicht mit dem Schweineschmalze verbinden. Leicht verbinden sich: 1) alle trockne Pulver, 2) fette und flüchtige Oele, 3) Balsame, 4) Kampher, 5) Seifen.]

*Off. Präp. Adeps praeparata,* L. D.

**ADEPS PRAEPARATA.** L. D. **Axungia Porci depurata,** S. *Prepared Lard.* Gereinigtes Schweineschmalz. (Selten wird das Schweineschmalz von dem Apotheker selbst gereinigt, sondern schon als solches, in Blasen gegossen, gekauft.)

*Off. Präp. Emplast. Lyttae,* L. *Ceratum Sabinae,* L. *Unguenta varia.*

**AERUGO.** L. D. S. **Subacetas Cupri,** E. B. **Viride aeris,** S. B. *Verdigris, Subacctate of Copper.* Grünspan, basisches (unter) essigsaures Kupfer.

*Ch. Best.* Essigsaures Kupfer 43. Schwarzes Kupferoxyd 27, Wasser 30, in hundert Theilen. [1 Kupferoxyd, 1 Essigsäure, 6 Wasser. Philipps. Mit Wasser behandelt, wird es in neutrales essigsaures Kupfer, welches auflöslich ist, und aus 1 At. Kupferoxyd. 2 At. Essigsäure. 3 At. Wasser besteht, und überbasisches essigsaures Kupferoxyd, was unauflöslich ist, und 2 At. Kupferoxyd und 1 Essigsäure enthält, verwandelt.]

*Eigensch.* Eine harte, trockne, nicht zerfliessende, blättrige Masse, welche eine schöne bläulich-grüne Farbe hat; schmeckt salzig, völlig auflöslich in Schwefelsäure.

*Wirk.* Tonisch, brechenerregend, verursacht Geschwüre auf der Haut, reinigt die schlechten Geschwüre.

*Anw.* Wohl kaum innerlich gegeben; äusserlich auf calloese Ränder von Geschwüren, und gegen wildes Fleisch, doch auch dann selten jetzt. Als Waschmittel (gr. j *Aq. Rosae* und *flor. sambuc.* f℥j) bey scorbutischen Mundgeschwüren; doch nicht zu empfehlen.

*Gabe.* Als Tonicum, weniger als grβ; als Brechmittel gr. j — gr. ij.

*Off. Präp. Aerugo praeparata,* D. *Unguentum Subacetatis Cupri,* E.

**AERUGO PRAEPARATA.** D. *Prepared Verdigris.* Gereinigter Grünspan. (Der gemeine Grünspan von Unreinigkeiten befreyt, und zu einem feinen Pulver gerieben.)

Digitized by Google

*Gabe.* Gr. ½ — grj. Zucker, in gehöriger Quantität, ist ein sichres Gegenmittel gegen Grünspanvergiftungen. [Orfila u. Duval.] — [Dr. Smellome's *Ointment for the Eyes*, Augensalbe, besteht aus einer halben Drachme präp. Grünspan, mit Oel abgerieben, und einer Unze *Ceratum Resinae*, L. vermischt. — Kennedy's *corn plaister*, Pflaster gegen die Hühneraugen: Cerae flavae ℥jj, Tereb. Venet. ʒjj, Aerug. ʒj.]

**AESCULI HIPPOCASTANI CORTEX.** D. **Hippocastani Cortex et Fructus**, S. B. *The Horse Chesnut and Bark of the Tree.* Rosskastanienrinde. (*Heptandria, Monogyn.* N. O. *Trihilatae*, L. *Acerinae*, (*Hippocastanideae,*) J. Asien. ♄)

[*Ch. Best.* Aesculin? in den Saamen; Gerbestoff, Extractivstoff, grünes fettes Oel. Die Resultate der Untersuchungen der Rosskastanie, stimmen nicht mit einander überein.]

*Eigensch.* Bitter, zusammenziehend.

*Wirk.* Stärkend, zusammenziehend, antiseptisch.

*Anw.* In Wechselfiebern; äusserlich gegen den Brand; [als Surrogat der China.]

*Gabe.* ʒβ — ʒj in Pulverform. [Decoct. (ʒj Cort. fʒxvj Wasser;) fʒjβ — fʒjj, aller 3 — 4 Stunden.]

**AETHER SULPHURICUS. L. RECTIFICATUS.** L. **Aether Sulphuricus**, E. D. S. B. **Naphtha vitrioli**, S. B. *Sulphuric Aether.* Schwefelaether, Vitriolnaphtha. [*Spiritus rectif.* ℥jβ, *in retorta vitrea, misce guttatim, saepius agitando, cavens ne* 120° *calor excedat, cum Acidi sulphur. p.* ℥jβ. *Retortam in arenam, ad* 200° *calefactam, caute impone, ut quam celerrime ebulliat liquor, transeatque Aether in receptaculum tubulatum, cum recipiente, glacie refrigerato, junctum. Destilla, donec pars gravior, sub Aethere in recipientis fundo conspicua, transire incipiat. Liquori, in retorta restanti, denuo Spirit. rect. p.* ʒxjj *adfunde; repetatur destillatio.* — Aetheris Sulphurici fʒxjjv *misce c. Potassae jus.* ʒβ, *Aq. destill.* fʒxjj *soluta, assidue agitans; ex retorta ampla, colore* 120°, *destilla Aetheris* fʒxjj *in vas refrigeratum; Destillatum agita c. Aq. dest.* fʒjx; *sepone ut subsidat Aqua, Aetherem supernatantem effunde, et vase bene clauso serva.* L. — *In retorta vitrea, calori subitaneo ferendo apta, uno rivo Alkohol. fortior. p.* ʒxxxjj (*ad* 120° *calefactis*, D.) *adfunde Acid. Sulphurici pondus aequale. Misce paulatim, leniter et crebro agitans; tunc protinus destilla ex arena, prius calefacta, in excipulum, aqua vel nive refrigerat.*; *quam primum ebulliat liquor, et ebullire pergat, donec destillaverint* fʒxvj; (fʒxx, D.) *tum retorta ex arena amoveatur*, E. (Liq. Aethereus sulphur, D.) *Liq. destillato adde Potassae* ʒjj; *destillent ex retorta praealta, igne lenissimo, in excipulum refrigerat., Aetheris* fʒx. *Post primam destillationem*



Digitized by Google

*residuo Acido, si adfundantur Alkohol. fortioris* f℥xvj, *repetita destillatione, denuo prodibit Aether, quod saepius repeti potest.* E.—*Liq. Aethereï sulphurici* f℥xx *misce cum Subcarbonat. Kali sicc. et pulver.* ʒjj; *evase retorto, alto collo instructo, ope caloris lenissimi, destilla in vas recipiens refrigeratum* f℥xjj. *Pond. specif. sit.* 0.765, D.]

*Ch. Best.* Sauerstoff 17. 62. Kohlenstoff 67. 98. Wasserstoff 14. 40. [Saussure. Sst. 26, 66. Kst. 60,00. Wst. 13. 3½. Ure. 4 At. Kohlenstoff, 10 At. Wasserstoff, 1 At. Sauerstoff. Berz. 5 At. Wst. ,4 At. Kst., 1 At. Sst. 2 Vol. ölbild. Gas, 1 Vol. Wasserdunst. Gay Lussac. 3 At. Kohlenst., 4 (5?) At. Wst., 1 At. Sst. 3 Vol. oelb. Gas, 2 Vol. Wasserdunst. Ure.]

[Unterschied zwischen Aether und Naphthen: in ersteren keine Spuren der zur Aetherbildung angewandten Säuren, letztere zeigen dergleichen.]

*Eigensch.* Eine helle, farbenlose, sehr leicht entzündete, flüchtige Flüssigkeit. Geruch: durchdringend und angenehm. Geschmack: brennend und stechend. Spez. Schw. 0.732. leicht mischbar mit Alkohol; in zehnfacher Wassermenge auflöslich; erzeugt während des Verdampfens Kälte. [kocht bei 98°, löst Balsame, Harze, Schleimharze, Wachs, Kampher, Extractivstoff etc. auf, vom Schwefel den zwanzigsten Theil seines Gewichts, hingegen nichts von den feuerbeständigen Alkalien.]

*Wirk.* Flüchtig aufregend, betäubend, krampfwidrig; äusserlich: kühlend, [wo das Verdampfen behindert wird, ätzend, selbst blasenziehend.]

*Anw.* Bei Hysterie, Asthma, Tetanus, Epilepsie und andern krampfartigen Zufällen, [gegen Wechselfieber, kurz vor dem Eintritt der Kälte, zu ʒj pro dosi; bey Typhus, Seekrankheit etc.] Aeusserlich: b. Kopfschmerz, Ohrenzwang, in den äussern Gehörgang getropft; wird gegen Verbrennungen empfohlen, [g. Frostballen; eingeklemmte Brüche leichter zu reponiren; der Dampf: bey asthmatischen und catarrhalischen Zufällen, gegen Verdunklung der Hornhaut.

*Gabe.* ℳxx—f℥jβ mit Wasser oder einer andern Flüssigkeit.

*Off. Präp. Spiritus Aetheris sulphurici*, L.

**AETHER NITROSUS.** D. Spiritus nitrico aethereus, S. B. *Nitrous Aether*; versüsster Salpetergeist. Salpeteraether-geist. [*Acid. sulphur.* Oj, *Spiritus vini rectif.* f℥xjx; *misce; Mixturae refrigerat. adfunde Nitratis Kali siccat. grand. pulv.* ℨjβ *in vase retorto tubulo instructo et refrigerato. Sine calore externo, aut tantummodo ope Aq. tepidae circumfusae, incipit transire liq. aethereus; postea calor, sponte sua ad ebullition. adauctus, temperandus aqua frigida, balneo adjecta; idem fiat c. Recipiente; vapores per Spirit. vini rectif.* Oj *traducantur in*

Digitized by Google

*phialam frigidam. Aetherem sponte sua destillatum, in phiala bene clausa, Subcarbonatis Kali pulver. q. s.* (℥j) *ab acido libera. Aether purus natabit in superficie phialae. Aeth. secundae destillationi, e balneo aq.* 140° *F. subjice, donec pars dimidia transierit.*]

*Chem. Best.* [gehört zu den Naphthen, da Spuren der Säure sich in ihm finden; 1 At. Salpeterst. 16, 41. 4 At. Kohlenst. 39, 27. 5 At. Sauerst. 34, 73. 4 At. Wasserst. 9, 59. nach Thomson 4 At. ölerzeugendes Gas. 1 At. Salpeters.]

*Eigensch.* Fast dieselben wie die des Schwefelaethers, ist aber noch flüchtiger und von weniger angenehmen Geruch. Spez. Schw. 0.900; wenig auflöslich in Wasser [ein Theil in 48 Th. Wasser], auflöslich in Alkohol.

*Wirk. Anw.* und *Gabe.* wie bei *Aeth. Sulph.*

**AETHER SULPHURICUS CUM ALCOHOLE AROMATICUS.** E. (Spiritus Aetheris aromaticus L.) *Aromatic Sulphuric Aether with Alcohol.* Aromatischer Schwefelaetherspiritus. [*Corticis Lauri Cinnamom contus. semin. Amomi repentis contus.* ā ℥j. *Fructus Piperis longi triti* ℥jj; *Aetheris Sulphurici c. Alkohole* (*Spirit. Aether. Sulphurici* L.) ℥jjβ, *digere per VII dies et per chartam cola.*]

*Ch. Best.* Schwefelaether, mit Spiritus Vin. verdünnt, das Oel d. Zimmts, d. Kardamom. und d. lang. Pfeffers enthaltend.

*Eigensch.* Geruch: angenehm aromatisch; Geschmack: gewürzhaft, brennend.

*Wirk.* Reizend, magenstärkend.

*Anw.* B. Magenschwäche, Flatulenz, allgemeiner Schwäche.

*Gabe.* f℥β—f℥jj mit bittern Aufgüssen.

**AGRIMONIA.** D. *Agrimony.* Odermennig. (*Agrimonia Eupatoria. Decandria Dygynia.* N. O. *Senticosa*, L. *Rosaceae* J. Europa, America. ♄)

*Eigensch.* Geruch: schwach gewürzhaft, geht durch das Trocknen verloren; Geschmack: schwach aromatisch, bitterlich, etwas zusammenziehend.

*Wirk.* Zusammenziehend, magenstärkend, [soll auf die Leber reizend einwirken.]

*Anw.* In dyspeptischen Zufällen (von wenig Nutzen); [gegen Halsentzündungen als Gurgelmittel.]

*Gabe.* In Pulverform ℈j—℥j; vom Aufgusse [℥j Kraut. auf Oj. Wasser.] nach Belieben, Tassenweise.

*Zers.* Schwefelsaures Eisen und Kali.

**ALCOHOL.** L. D. Alcohol fortius. E. Spiritus vini rectificatissimus. F. B. Spiritus rectificat. L. rectif. vin. D. *Alcohol. rectified Spirit of wine; ardent. Spirit.* Alkohol. Höchst rectificirter Weingeist. [*Spirit. rectificat.* (*Spez. Schw.* 0.835 L. E.



Digitized by Google

840 D. 85° *p C.* 15 *p C. Wasser*) *Cong. j. Potassae subcarb.* ℥ j, *ad* 300° *calefact. inmitte:* (*Kali caustici pulv.* ʒj. *ciner. clavell. ad* 300° *calef.* ℥ j D.) *digere per* 24 *horas,* (*per dies tres vase clauso* D.) *saepius agitando. Decantato Spirit. adjice Potassae subcarbon.* ℥ jj *ad* 300° *calefact.* (*Muriat. calc. siccat.* ℥ β D.) *destilla balneo aquos.* L. (*leni calore, donec resid. spissescere incipit* D.)

*Ch. Best.* [1 At. Sauerstoff 34,22. 2 At. Kohlenst. 51,98. 3 At. Wasserstoff 13,70. Gleiche Volume ölbildendes Gas und Wasserdampf.]

*Eigensch.* Geruch: durchdringend, angenehm; Geschmack: stechend, brennend; ist farblos, durchsichtig; kocht bey 176° F., löst alle Pflanzenstoffe völlig oder zum Theil [den Schleim ausgenommen] auf. [Aetzkali und Aetznatron, Ammonium sind auflöslich im Alkohol, die kohlensauren feuerbeständigen Alkalien unauflöslich;] Spez. Schwere 0.815. [der Wasserfreye 0,791.] vgl. Tab. V. im Appendix.

*Wirkt* als ein flüchtiges und im hohen Grade reizendes, den Schmerz linderndes Mittel.

*Anw.* selten im reinen und unverdünnten Zustande innerlich verordnet; stark verdünnt, häufig und mit Nutzen bey Schwäche, in bösartigen, [nervösen] Fiebern etc. Aeusserlich bey rheumatischen, [gichtischen] Schmerzen, gegen Verbrennungen und [passive] Blutungen.

*Off. Präp. Spiritus Ammoniae succinatus,* L. *Spiritus Ammon.* L. D. *foetid.* L. D. *Alcohol ammoniatum,* E. *Aether Sulphur.* L. E. D. *Aether nitrosus* D. *Aeth. Sulph. c. Alkohole* E.

**ALLII RADIX.** (Bulbi.) L. E. D. S. *Garlic Bulbs.* Knoblauchwurzel. (*Allium sativum. Hexandr. Monogyn.* N. O. *Spathaceae* L. *Asphodeli* (*Liliaceae*) J. Sicilien. 4)

*Eigensch.* Geruch: stark, durchdringend, widrig; Geschmack: süsslich; beissend und brennend. Geruch und Geschmack gehen durch das Kochen verloren; [der Geruch des Athems nach Knoblauch, wird durch das Kauen von etwas Petersilie vermindert]

*Wirk.* Reizend, urintreibend, auswurfbefördernd, [schweisstreibend]; wirkt auf die Gefässe des Uterus, auf die Haut, und hat anthelminthische Kräfte. Aeusserlich angewendet, röthet der Knoblauch die Haut, unterstützt die Eiterung und leitet ab; [so liess Sydenham Knoblauch schneiden, in ein Tuch einwickeln und auf die Fusssohlen als ableitendes Mittel legen.]

*Anw.* Bey torpider, leucophlegmatischer Constitution, [gegen den Bandwurm, mit Milch abgekocht, nüchtern genommen], in Wassersuchten, rheumatischem Gliederreissen, Asthma humidum, [katarrhalischen Husten] und Hysterie; auch gegen die Wechsel-

Digitized by Google

fieber wirksam; äusserlich: der Saft des Knoblauchs wird mit Nutzen bey Gehörschwäche [rheumatischer Taubheit] in das Ohr getropft; mit Oel zu einer Salbe gemacht, dient er gegen Flechtenausschlag. Ein Breiumschlag von Knoblauch über die Schaamgegend gelegt, hilft bisweilen gegen Lähmung der Blase.

*Gabe.* Man lässt eine oder mehrere Zwiebeln zwey bis dreymal des Tags verschlucken; vom Saft giebt man ʃ3β — ʃ3jj mit Zucker oder Syrup vermischt; in Pillenform, mit Seife oder Calomel, von grxv bis ʒjj.

Die arzneylichen Kräfte des Geschlechtes Allium hängen von einem scharfen Safte ab, welcher in Wasser, Alkohol, Säuren und Alkalien auflöslich ist.

[*Off. Präp. Syrupus Allii*, D. — *Geheimm.* Taylor's *Remedy for Deafnes.* Mittel gegen Taubheit: Knoblauch mit Oel infundirt und mit Alkannawurzel gefärbt.]

**ALOËS SPICATAE EXTRACTUM.** L. Aloës Extractum E. D. Aloë Socotrina S. Aloë lucida B. *the Socotrine* [*Turkey-East India-Aloë*] Socotrinische oder glänzende Aloë. (*Aloë spicata. Hexandr. Monogyn.* N. O. *Coronariae* L. *Asphodeli* [*Liliaceae*] J. Kap der guten Hoffnung. ♃) *Aloë.*

*Ch. Best.* Harz: 928. Schleimiger Stoff 72 in 1000 Theilen Aloë. [Extractivstoff? Braconnot hält die Aloë für eine eigenthümliche Substanz, welche er ein bitteres Harz nennt.]

*Eigensch.* Geruch: nicht widrig, eher angenehm; Geschmack: ausserordentlich bitter, nicht unähnlich dem Geschmacke der thierischen Galle, etwas aromatisch; Farbe: röthlich braun mit einem purpurrothen Scheine; Consistenz: hart, zerreiblich; Bruch: muschlig und glänzend. Aloë ist auflöslich in Weingeist, [den Auflösungen von Alkalien im kaustischen und kohlensauren Zustande, so wie in heissem Wasser; die wässerige Auflösung lässt aber beym Erkalten etwas Harz und Extractivstoff fallen.] Aloëpulver hat eine helle zimmtgelbe Farbe.

*Wirk. u. Anw.* Ein heftig wirkendes, reizendes Purgiermittel, befördert den Monatsfluss, treibt die Würmer ab und stärkt die Verdauung, wirkt aber nachtheilig auf hämorrhoïdalische Subjecte; [soll gegen das Alpdrücken wirksam seyn.]

*Gabe.* Als Purgiermittel von grv — ʒj; um die andern Zwecke zu erreichen, lässt man grjj — grjjj zwey bis dreymal des Tags nehmen. Die passendste Form ist die Form der Pillen. [Mit Seifen und alkalischen Salzen verbunden, löst die Aloe sich leichter auf, verliert etwas von ihrer Bitterkeit und den reizenden Eigenschaften, in Bezug auf die dicken Gedärme und d. Rectum.]

*Offiz. Präp. Decoctum Aloës compos.* L. *Extractum Aloës purif.* L. *Extr. Colocynth. comp.* L. D. *Tinct. Aloës*, L. E.

Digitized by Google

D. *Tinct. Aloës comp.* L. E. D. *Tinct. Aloës aeth.* E. *Tinct. Benzoini comp.* L. E. D. *Tinct. Rhei et Aloës*, E. *Vin. Aloës* L. E. D. *Pulv. Aloës comp.* L. [*Pulv. Aloës c. Guajaco* D. *c. Canella* D.] *Pil. Aloës c. Myrrha* L. E. D. *Pil. Cambog. compos.* L. E. *Pil. Aloës et Assae foetidae.* E. *c. Colocynthide* E. D. *Pil. Rhei comp.* E. *Pil. Scammonii comp. c. Aloë* D. *Pil. Aloës*, E. D. [*Geheimmittel* mit Aloë ANDERSON's PILLS: Aloë hepatica, Jalappa, Sem. Anisi. HOOPERS PILLS: Pil. Aloës c. Myrrha (Pil. RUFFII), Sulph. Ferri, Cort. Canellae, Ebur. ustum. DIXON's ANTIBILIOUS PILLS: Aloë, Scammonium, Rheum, Antimon. tartariz. (Tart. emet.) SPEEDIMAN's PILLS: Aloë, Myrrha, Rheum, Extr. Chamom. Ol. Chamom. aeth. DINNER PILLS, LADY WEBSTERS, LADY CRESPIGNY's PILLS. Pill. stomachicae s. ante cibum COD. MEDICAM. PARIS. Ed. V. 1758. *Rec.* Aloës optim. ʒvj Mastiches, Ros. rubr. a-a ʒij; Syr. Absynth. q. s. u. f. pil. grjjj. FOTHERGILL's PILLS: Aloë, Scammonium, Colocynth, Oxyd. Antimon. (Antim. diaph. abl.). PETER's PILLS: Aloë, Jalappa, Scammonium, Gummi Guttae a-a ʒij, Calomel ʒj. FAMILY PILLS, ANTIBILIOUS PILLS, ALOE ROSATA: Aloë Socotr. ʒjv Succ. Rosar. Damasc. ℞j, evapora ad consistentiam massae pillular. PILL. BENEDICTAE: Aloë Socotr. ʒvj Galban. Assa foetida, Myrrh. a-a ʒjβ Macis, Croci, a-a ʒvj, Sal Martis ʒjx, Fol. Sennae ʒijj, Ol. succin. rect. ʒij; als Emmenagogum zu grv — x. RUDIUS's PILLS: Pulp. Colocynth. ʒvj Ras. Agarici; Rad. Hellebor. nigr. Rad. Turpeth (Convolv. Turpethum) a-a ʒβ. Cinnam. Macis, Caryoph. arom. a-a ʒjj Sp. Vin. rect. fʒx, digere p. quat. dies, exprime, adde Scammonii ʒβ. Aloës socotrinae ʒj; evapora spirit. usque ad consistentiam massae pillul.; als ein sichres Purgiermittel früher in England sehr häufig angewendet, in Gaben zu grv — xxx drey Mal des Tags bis Wirkung erfolgte. RADCLIFFE's ELIXIR: Aloës socotrin. ʒvj Cort. cinnamom. Rad. Zedoar. a-a ʒβ. Rad. Rhei ʒj. Coccionell. ʒβ. Syrupi Rhamni fʒij Spirit. Vini ten. Oj Aquae purae fʒv. ELIXIR OF LONGEVITY des DR. JERWITZ aus Schweden: eine aromatische Tinctur m. Aloë.

**ALOË HEPATICA. EXTRACTUM**, E. D. S. *Barbadoes Aloë.* Leberaloë. (*Aloë perfoliata.* Klasse und Ordnung wie bey d. vorigen; Barbados, Griechenland. 4) *Aloë Barbadensis.*

*Ch. Best.* Wie bey der Aloë socotrina, nur soll sie mehr harzige Theile enthalten.

*Eigensch.* Geruch: sehr unangenehm; Geschmack: ausserordentlich bitter und eckelerregend; das Pulver hat eine dunkel olivengelbe Farbe.

*Wirk.* Wie bey der *Aloë socotr.*, wird seltner angewendet.

**ALTHAEAE FOLIA ET RADIX.** L. E. S. B. *Marsh Mallow Leaves and Root.* Eibisch-, Althee-Blätter, Wurzel. (*Al-*

Digitized by Google

*thaea officin. Monadelphia, Polyandr.* N. O. *Columniferae*, L. *Malvaceae*, J. Einheimisch. 4)

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: süsslich, schleimig; durch das Kochen wird viel Schleim ausgezogen.

*Wirk.* Erweichend, einhüllend, mildernd.

*Anw.* In Brust- und Unterleibskrankheiten [mit entzündlichem Character], Brennen b. Urinlassen und Steinbeschwerden; äusserlich, zu Fomentationen, Klystieren, Gurgelwässern.

*Off. Präp. Decoct. Alth. offic.* E. *Syrupus Althaeae* L. F. — [Quinque Herbae emollientes, *Five emollient herbs*: Herb. Betae vulg., (*Beet*) Malvae commun., (*Mallow*) Althaeae, Mercurialis annuae, (*French Mercury.*) Violae Caninae (*Dog, March Violet.*)]

**ALUMEN.** L. E. D. S. B. Alumen crudum. *Alum.* Alaun (natürlicher Alaun, und aus Alaunschiefern gewonnen.)

*Ch. Best.* [Der krystallinische Alaun besteht aus: 2 Atom saurer schwefelsaurer Thonerde, 36, 85. 1 At. schwefels. Kali, 18, 15. 48 At. (22 *At.* Phillips) Wasser, 45.00. oder 4 At. Schwefels. 3 At. Alaunerde. 1 At. Kali oder Natron. 25 At. Wasser. Unr. Statt d. Natr. oder Kali's bisweilen Ammonium.]

*Eigensch.* Krystalle: Octaëder [Flächen: gleichschenkliche Dreyecke; wo Kali zugegen die Ecken abgestumpft], meist in grossen Massen von weisser Farbe, halb durchsichtig; Geschmack: süsslich zusammenziehend; verwittert an der Luft, aber wenig; f℥jj Wasser von 60° F. lösen ℥j. f℥jj kochenden Wassers lösen ℥j Alaun auf. [Das Doppelsalz mit Natrum ist viel auflöslicher.]

*Wirk.* Tonisch, zusammenziehend, bisweilen purgirend.

*Anw.* Hämorrhagie, Leucorrhoe, Diabetes, Colica Pictonum [Bleycolik], [gegen Wechselfieber, (*Pulv. adstring. Boerh*: Alaun, Nux moschata, Bolus Armen.), Ruhr]. Aeusserlich bey Erschlaffung des Zäpfchens [scorbutischen Mundgeschw.], chronischer Augenentzündung, Gonorrhöe und weissen Fluss, [geg. entstehende Polypen, das Aufliegen in langwierigen Krankheiten. *Alum curd.*]

*Gabe.* grv — xv mit einem aromatischen Mittel; als Molken [*Alum whey*], ℥ij Alaunpulver auf Oj heisser Milch; davon von Zeit zu Zeit eine Tasse voll; als Gurgelwasser ℥β auf f℥iv Flüssigkeit; [gegen Hämorrhag. ℥β Alaun in f℥j Wasser]; zu Augenwässern und Einspritzungen grxij auf Aq. Rosar. f℥vj. [um den *Alum curd. Albumen albuminosum Riv.* zu bereiten, lässt man eine Drachme Alaun mit dem Weissen von einem Eye schlagen, bis das Ganze ein Coagulum bildet; zwischen dünne Leinwand gelegt, wird diess *Alum curd* auch gegen chronische Ophthalmieen angewendet.]

Digitized by Google

*Zers.* Kaust. od. kohlensaur. Kali, Natron, Ammonium, Kalk, Magnesia, saures essigsaures Bley, [Merkurialsalze, Kino] und Galläpfelaufguss, [salzsaures Ammonium und weinsteins. Kali.]

*Off. Präp.* *Alumen exsiccat.* L. E. *ustum* D. *Liq. Alum. compos.* L. *Pulvis Sulphatis Aluminae comp.* L. *Solutio Sulphatis Cupri comp.* L.

**ALUMEN EXSICCATUM.** L. E. **Alumen ustum.** D. S. B. ***Dried, burnt Alum;*** gebrannter Alaun (*uratur in vase fictili et augeatur ignis, donec ebullire desinat.*)

*Ch. Best.* Wie beym Vorig. nur fehlt das Krystallisationswasser; [verliert dadurch 40 p. C. seines Gewichts.]

*Eigensch.* Trocken, leicht zerreiblich, weiss, undurchsichtig, [muss Veilchensyrup röthen, weil sonst durch zu grosse Hitze die überschüssige Schwefels. des Alauns zersetzt ist.]

*Wirk.* [Wirkt gelind auf den Stuhl,] auf die Haut gelegt, bringt es Geschwüre hervor.

*Anw.* Innerlich gegen [Blei-] Colik; äusserlich um das wilde Fleisch in Geschwüren zu zerstören, [gegen Chanker und Geschwüre, welche eine schlechte Granulation haben.]

*Gabe.* grx—ʒj.

**AMMONIAE SUBCARBONAS.** L. E. D. **Ammonium Subcarboneum, Sal alcali volatilis siccus. S. Ammonium carbonicum. B.** ***Carbonate of Ammonia.*** [*Baker's Salt.*] Flüchtiges Alkali, basisches (unter-) kohlensaures Ammonium. [*Muriat. ammon.* ℥j *Calc. praep.* ℥jβ L. ℥jj E. *Carb. Sodae sicc.* ℥j D. *pulveris. misce; sublim. e retorta aucto sensim sensimque calore, donec rubesc. fundus,* L. *donec sublimatio perfecta sit,* E. D.]

*Ch. Best.* [2 Vol. Ammoniumgas. 1 Vol. Kohlensäure. Nach Phillips eine Sesquicarbon. Ammon. 3 At. Kohlens. 2 At. Ammon. 2 At. Wasser; nach Wollastons Scale 55, 72. Kohlens. 29, 00. Ammon. 15, 28. Wasser.] Es wechselt der Gehalt an Kohlensäure sehr nach dem Grade der Hitze, welche bey der Gewinnung dieses Salzes angewendet worden.

*Eigensch.* Kommt in weissen, zerreiblichen, halbdurchsichtigen Massen vor, die ein gestreiftes oder krystallinisches Ansehen haben; Geruch u. Geschmack: stechend, urinös; in doppelter Menge Wasser auflöslich, [nach der Temperatur des Wassers, die Auflöslichkeit verschieden; in einer höhern ist das Salz auflöslicher als in einer niedern], unauflöslich in Alkohol, verwittert an der Luft.

*Wirk.* Reizend, absorbirend, schweisstreibend, krampfwidrig, [in grossen Gaben brechenerregend.]

*Anw.* In Hysterie, Dyspepsie, chronischen Rheumatismus, [geg. die Muskelschwäche, die den langwierigen Rheumatismen folgt,

Digitized by Google

in Wechselfiebern vor dem Froste, Scarlatina maligna, Typhus, anhaltender Diarrhoe, mit Opium, gegen Heischerkeit wegen erschlafftem Zustande des Larynx]; äusserlich: bey Ohnmachten vor die Nase gehalten; [als GODFREY's *Smelling Salt*, welches durch Sublimiren der Subcarb. Ammon. mit Perlasche und etwas Spiritus vini rect. erhalten wird; ein Theil der Kohlensäure wird dadurch d. Salze entzogen, und es entsteht eine neutrale kohlensaure Verbindung; als hautröthendes Mittel mit Ungu. Spermacet. Mit Opium oder Extr. Belladonnae, ein Theil mit drey Theilen des Extr., gegen rheumatische Schmerzen.]

*Gabe.* grv — grxv in Pillen; nicht so gern mit Flüssigkeiten, [am Wenigsten in Pulverform.]

*Zers.* [Säuren, fixe Alkalien im kaustischen Zustande, so wie ihre basisch (unter) kohlensauren Verbindungen, salzsaurer Kalk, Alaun, überweinsteinsaures Kali, alle Salze mit überschüssiger Säure überhaupt; Metallsalze, wie essigsaure, salzsaure, schwefelsaure Quecksilber- Blei- Eisen- und Zinkverbindungen.]

*Off. Präp. Liquor Ammoniae Subcarbonatis* L. E. D. *Liq. Ammoniae Acetatis* L. E. D. *Cuprum Ammoniatum* L. E. D.

**AMMONIAE MURIAS.** L. Murias Ammoniae, E. Sal Ammoniacum, D. S. Ammonium muriaticum, S.B. *Muriate of Ammonia, Sal-Ammoniac.* Salmiak; [wird von Fabrikanten bezogen.] *Sal ammoniacus.*

*Ch. Best.* [1 At. Salzsäure, 49, 55. 1 At. Ammonia 31, 95. 1 At. Wasser 18, 50. oder gleiche Volumina Salzsäuregas und Ammoniumgas; nach THOMSON aus Chlorine u. Ammonium (Base d. Ammonia) bestehend.]

*Eigensch.* Ohne Geruch; Geschmack: scharf, stechend, bitterlich, urinös, [kühlend]; kommt meist in Form harter, gestreifter Scheiben vor, [welche halb durchsichtig und farblos seyn müssen; verändert sich nicht an der Luft und im Feuer. Die konisch geformten Stücke Salmiak enthalten meist salzsauren Kalk und zerfliessen daher an der Luft]; drey Theile Wassers von 60°, [vier und ein halber Theil Alkohol,] lösen einen, [kochendes Wasser, gleiche] Theile Salmiak auf. [Während der Auflösung in Wasser sinkt die Temperatur des letztern bedeutend.]

*Wirk.* Eröffnend, urintreibend, [schweisstreibend]; äusserlich: kühlend durch die Kälte, welche sich beym Auflösen d. Salmiak entwickelt; reizend.

*Anw.* Selten innerlich (in England) angewendet; äusserlich, während seiner Auflösung, die Hitze und den Schmerz bey Entzündungen zu mildern, [gleiche Theile Salmiak und Nitrum in sechs bis acht Theilen Wasser]; gegen Kopfschmerzen lässt man ein Waschwasser aus ʒj Salmiak fʒj Alkohol und fʒjx Wasser brau-

Digitized by Google

chen. Auf schmerzlose Geschwülste; [man lässt Seife ʒj u. Bleypflaster ʒjj zusammenschmelzen, und setzt zu den fast erkalteten, ʒβ gepulverten Salmiak; die Salzsäure tritt an das Kali der Seife, das Ammonium wird frey und reizt die Haut als Rubefaciens; deshalb muss es unmittelbar nach der Bereitung gebraucht und aller 2½ Stunden erneuert werden; dasselbe Pflaster ist auch von grossem Nutzen bey Brustaffectionen, besonders rheumatischer Art], gegen Brand, Krätze, Frostbeulen; [gegen Extravasate: Salmiak ʒβ, Acid. Acet. dilut., Spir. rectif. ā-a Oj.]

*Zers.* Schwefel- und Salpetersäure, saures essigsaures Bley, [Oxymurias Hydrarg., Nitras Argenti, Potasche, Natron, Magnesia], Kalk, und ihre kohlensauren Verbindungen.

*Off. Präp.* *Ammoniae* [*Sub*] *Carbonas*, L. E. D. *Liq. Ammoniae*, L. E. D. *Aq. Carbonat. Ammoniae*, E. D. *Alkohol Ammoniatum*, E. [*Spirit. Ammon.* D. L.] *Ferrum Ammoniatum*, L. *Murias Ammoniae et Ferri*, D. E. *Liquor*, L. Aq. D. *Cupri ammoniati. Aq. Sulphureti Ammoniae*, D. [*Hydro*] *Sulphuretum Ammoniae*, D. E.

**AMMONIACUM.** L. E. D. S. B. **Ammoniacum**; **Gummi.** *Ammoniac.* Ammoniak. (*Heracleum Gummiferum. Pentandr. Digyn. Umbelliferae*, L. J. Barbarey, Abyssinien. ♃)

*Ch. Best.* [Schleim 18, 4. Harz 70 Kleberartiger, in Wasser und Alkohol unauflöslicher Stoff 4, 4. Wasser 6. Verlust 1, 2. Braconnot], flüchtiges Oel?

*Eigensch.* Kommt in trocknen Stücken oder Körnern von unregelmässiger Form vor, die äusserlich gelblich, inwendig weisslich sind. Geruch: eigenthümlich, doch nicht unangenehm; Geschmack: widerlich süsslich und bitterlich. Mit Wasser abgerieben giebt es eine weissliche Emulsion, [welche, mit einem Zusatz von Eigelb bereitet, sich hält], löst sich in Essig fast ganz auf, zum Theil in Alkohol, Aether und alkalischen Solutionen. [Spez. Schwere. 1. 200.]

*Wirk.* Auswurf befördernd, auflösend, krampfwidrig, zertheilend, [stimulirend, in grossen Dosen gelind purgirend, bisweilen urintreibend; wirkt besonders auf den sympathischen Nerven, vermehrt die Circulation im Capillarsysteme.]

*Anw.* Im Asthma, chronischen Catarrhen [ohne Entzündung; wo bey einer Vomica die Kraft mangelt den zähen Eiter auszustossen, in Salpetersäure aufgelöst; Peripneum. notha], Verstopfungen der Eingeweide, bey Coliken [Colica flatulenta], welche von einem zähen Stoffe in den Gedärmen herrühren, [Wassersuchten, Hysterie, Chlorosis, unterdrückten Monatsfluss]; äusserlich: [In harten, schmerzlosen Drüsengeschwülsten], scirrhösen Geschwülsten, weisser Kniegeschwulst [zum Pflaster mit Essig gemacht; (nur muss dasselbe sehr weich aufgelegt werden, weil es bald nach der Bereitung hart wird und nicht mehr klebt;) so auch bey den

Digitized by Google

chronischen Krankheiten des Unterleibes mit d. Charact. d. Infarctus.]

*Gabe.* grx—ʒβ in Pillen m. Squille, Myrrhe, [Rhabarber etc.]; in Emulsionen s. *Mistura Ammoniaci.*

*Off. Präp. Mistura Ammoniaci*, L. D. *Pil. Scillae compos.* L. E. *Empl. Ammoniaci*, L. *Empl. Gummosum*, E. *Empl. Ammoniaci c. Hydrarg.*, L.

**AMYGDALAE AMARAE, DULCES.** L. E. D. S. B. *Bitter and sweet Almonds.* Süsse und bittre Mandeln. (*Amygd. communis, var. β. γ. Icosandria, Monogyn.* N. O. *Pomaceae*, L. *Rosaceae*, J. Africa. ♄)

[*Ch. Best.* der Mandelemulsion, ähnlich denen der menschl. Milch; mildes Oel 54. Eyweissst. 24. Zucker 6. Schleim 3. mit Spuren v. Essigsäure. Proust. Boullay. Die bittern Mandeln verdanken ihre Eigenthümlichkeit einem Antheil von Blausäure, welche in einem flüchtigen Oele enthalten ist.]

*Eigensch.* Geschmack: süsse Mandeln: mild und süss; bittre Mandeln: eigenthümlich bitter; die Kerne beyder Varietäten: breit gedrückt, länglich, mit einer bräunlichen, pulvrigen Oberhaut versehen, beyde geben, gequetscht, ein mildes fettes Oel, [den dritten bis vierten Theil ihres Gewichts; ʒjj Mandeln mit fʒvj Wasser abgerieben, geben eine saturirte Emulsion.]

*Wirk.* Den Reiz lindernd; die bittern Mandeln wirken beruhigend [in grossen Gaben, in kleinen reizend auf das Nervensystem.]

*Anw.* In entzündlichen Zufällen, und als Vehikel für kräftigere Mittel; [gegen Pyrosis; die bittern Mandeln lassen jetzt mehrere englische Aerzte zu Emulsionen stossen, und geben dieselbe als Blausäure enthaltendes Mittel in Schwindsuchten, bey Husten in der Schwangerschaft etc.] [Die *Almond Paste*, ein cosmetisches Mittel, um die Haut weich zu erhalten und das Aufspringen derselben zu verhüten, wird bereitet aus ʒiv abgezogner bittrer Mandeln, welche man mit dem Eiweiss von einem Eye und der nöthigen Quantität Rosenwasser und rectif. Weingeist zu gleichen Theilen, zu einer Paste stossen lässt.]

*Off. Präp. Ol. Amygdalae*, L. E. D. *Mistura Amygdal.* L. E. D. *Emulsio* [*Acaciae*] *arabica*, E. D. *Emuls. Camphorata*, E. *Confectio Amygdal*, L. — [Gowlands Lotion: Amygd. amar. ʒj, Sacchari ʒjj, Aq. destill. ℥jj, tere, colaturae adde Merc. corros. ℈jj c. Spirit. Vini fʒjj tritos; Gegen hartnäckige Hautausschläge.]

**AMYLUM.** Farina, L. E. S. B. Tritici Farina, D. [Faeculae.] *Starch.* Stärke, Kraftmehl. (*Triticum Hybernum. Wheat. Waizen. Triandr. Digynia*, N. O. *Gramina.* Sizilien. ☉) [Hierher gehören mehrere andre Arten Stärke, welche von andern Pflanzen ge-

Digitized by Google

wonnen werden. *Sago.* Sago. v. Sagus farinaria, Cycas Circinalis etc. *Salop.* Salap. v. Orchis Mascula. u. a. Orchiden. *Tapoica, Cassava* v. der Wurzel d. Jatropha Manihot. *Arrow Root.* v. Maranta arundinacea, Sagittaria Sagittifolia, auch von Curcuma Angustifolia, nach AINSLIE; das Satzmehl der Gerste, des Hafers, der Kartoffel etc.]

[*Ch. Best.* 7 At. Kohlenst. 43, 481. 13 At. Wasserst. 7,064. 6 At. Sauerst. 49,455. BERZELIUS u. URE; SAUSSURE fand etwas Stickstoff in dem Amylum.]

*Eigensch.* Ohne Geschmack und Geruch; kommt in weissen, zerreiblichen, sechsseitigen, säulenförmigen Stücken vor; giebt, wenn man sie zerdrückt, einen eigenthümlichen Ton von sich; ist unauflöslich in kaltem Wasser, [Aether] und Alkohol, bildet mit kochendem Wasser eine starke, halbdurchsichtige, opalisirende Gallerte, [wird durch Potasche aufgelöst; durch essigsaures Bley, Galläpfelaufguss etc. niedergeschlagen; Stärke, so lange erhitzt bis sie gelblich braun wird, löst sich in kaltem Wasser auf, [*british gum.*] und wird dann zur Hälfte in Zucker verwandelt; in der andern Hälfte findet sich eine Substanz, die das Mittel hält zwischen Stärke und Gummi: *Amidine;* auch durch Schwefelsäure wird Zucker aus der Stärke entwickelt. Die kleinste Menge Jodine erzeugt eine blaue Farbe mit der Stärke, und ist daher ein gutes Reagens auf Stärke, und umgekehrt; die durch Hitze veränderte bräunliche Stärke, wird nicht von der Jodine blau gefärbt.]

*Wirk.* [Nährend,] einhüllend.

*Anw.* Innerlich und als Klystier in der Ruhr, dem Stuhlzwange überhaupt, bey Vereiterungen im Mastdarme. Man braucht die verdünnte Auflösung gewöhnlich als Vehikel, das Opium und andere beruhigende Mittel in den Mastdarm zu bringen. [Auch wird die Stärke häufig bey erysipelatösen Entzündungen aufgestreut.]

*Offiz. Praep. Mucilago Amyli,* L. E. D. *Pulv. Tragacanthae comp.* L. *Pilul. Hydrarg.* E. *Trochisci Gummosi,* E.

**AMYRIDIS GILEADENSIS RESINA LIQUIDA.** E. *Balsam of Gilead.* Mekkabalsam. (*Amyris Gileadensis, Octandria Monogynia*; N. O. *Dumosae*, L. *Terebintaceae*, J. In Arabien, in der Nachbarschaft von Mekka. ℈) *Balsamum Gileadense, Opobalsamum, Balsam. Syriacum, Judaicum.*

*Eigensch.* Geruch: gewürzhaft [ähnlich d. Geruch d. Terpentin, nur angenehmer]; Geschmack: aromatisch, bitter; Farbe: [im Anfang grünlich, dann] goldgelb, [zuletzt honiggelb]; hat Syrupconsistenz, [ist leichter als Wasser.]

*Wirk.* Reizend, Auswurf befördernd, [die Wirkung ist sehr unsicher, da er selten ächt nach Europa kommt.]

Digitized by Google

*Anw.* Daher wohl sehr selten.

*Gabe.* ʒj — ʒj zwey bis drey Mal des Tags.

**ANCHUSAE TINCTORIAE RADIX.** E. Anchusae Radix, D. *Alkannet Root.* Alkannawurzel; Rothe Ochsenzungenwurzel. (*Anchusa Tinctoria*; *Pentand, Monogyn.* N. O. *Asperifoliae*, L. *Borragineae*, J. Europa. ♃)

*Eigensch.* Getrocknet, geruch- und geschmacklos; [frisch schmeckt sie bitterlich zusammenziehend;] die kleinen Wurzeln sind die besten, und färben die Oele, Salben und Pflaster am schönsten dunkelroth, was auch die einzige Anwendung ist, die man von ihnen in der Medizin macht.

**ANETHI SEMINA.** L. S. *Dill Seed.* Dillsaamen. (*Anethum graveolens. Pentandr. Digyn.* N. O. *Umbellatae*, L. J. Südliches Europa. ☉)

*Eigensch.* Geruch: aromatisch, [süsslich], angenehm; Geschmack: gewürzhaft stechend.

*Wirk.* Reizend, blähungtreibend.

*Anw.* Bey Windkolik, Aufstossen, besonders bey Kindern, [als Dillwasser.]

*Gabe.* grxv — ʒj.

*Offic. Praep. Aq. Anethi*, L.

**ANETHI FOENICULI SEMINA.** E. D. Sem. Foeniculi, S. B. *The Seeds of sweet Fennel.* Fenchelsaamen. (Classe, Ordnung u. Vaterland wie bey d. Vorigen. ♃) *Foeniculum dulce.*

*Eigensch.* Geruch: aromatisch; Geschmack: angenehm süsslich.

*Wirk.* Die Wurzel ist urintreibend, die Saamen carminativ.

*Anw.* In Blähungsbeschwerden der Kinder.

*Gabe.* grx — ʒβ. in Pulverform.

*Offiz. Praep. Aq. Foeniculi*, L. D. *Ol. Seminum Foeniculi*, D. *Decoctum Chamaemeli*, D. *Spiritus Juniperi comp.* L. E. D. — Quinque Radices aperientes; *Five opening roots;* R. Asparagi, Rusci aculeati (*Butcher's broom, Kneeholly*), Foeniculi, Petroselini, Apii graveolent.

**ANGELICAE ARCHANGELICAE RADIX.** E. Rad. Angelicae, S. B. *Angelica Root.* Angelika oder Engelwurzel. (*Pentandr. Digynia*, N. O. *Umbellatae.* Nördliche Alpen. ♂)

*Eigensch.* Geruch: angenehm; Geschmack: bitterlich, gewürzhaft, brennend; gleich stark in der Wurzel, den Blättern und den Saamen.

*Wirk.* Stärkend; blähungtreibend, diaphoretisch.

*Anw.* Bey Schwäche der Verdauung und Uebligkeiten. Wird selten gebraucht.

*Gabe.* ʒβ — ʒjj.

**ANISI SEMINA.** L. D. Semen Pimpinellae Anisi, E. Anisi vulgaris Semen, S. B. *Aniseed.* Gemeiner Aniessaamen. (*Pimpi-*

Digitized by Google

*nella Anisum. Pentandr. Digynia*, N. O. *Umbellatae.* Egypten. ☉)

*Eigensch.* Geruch: aromatisch; Geschmack: süss, gewürzhaft, angenehm; die Gestalt des Saamen ist eyförmig.

*Wirk.* Blähungtreibend.

*Anw.* In Verdauungsbeschwerden und Leibschneiden v. Blähungen, b. Kindern.

*Gabe.* grxvj — ʒj in Pulverform.

*Offiz. Praep. Ol. Anisi*, L. E. D. *Spir. Anisi*, L.

**ANTHEMIDIS FLORES.** L. E. Chamaemeli Flores, D. Flor. Chamomillae Romanae, S. B. *Common Chamomile Flowers.* Römische Helmerchen. Chamillenblumen. (*Anthemis Nobilis; Syngen. Superflua*, N. O. *Composit. Discoideae*, L. *Corymbiferae*, J. einheimisch. ♃) *Chamaemalum. Flos simplex.*

[*Ch. Best.* Wesentl. Oel, Harz, bittrer Extractivstoff.]

*Eigensch.* Geruch: stark aromatisch, angenehm; Geschmack: bitter, gelind brennend, vorzüglich ausgezeichnet in dem Discus der Blumen.

*Wirk.* [Krampfwidrig], stärkend, besonders für den Magen, [die Schleimhaut desselben wird durch d. Chamillen (d. Infusum) gereizt, daher Brechen und Durchfall erregend, wenn sie in grossen Massen genossen werden.] Aeusserlich wirkt dies Mittel erweichend, zertheilend.

*Anw.* B. Wechselfieber, Dyspepsie, Windkolik [nach Heberden, Comment. 203. g. Flat. u. Ructus: Flor. Chamomeli ℈j, Piperis longi grjjj, Aloës grj], Gicht, [Hysterie, krampfartige Menstrualbeschwerden, Brechen der Schwangern, Nachwehen, Ruhr etc.], die Wirkung der Brechmittel zu unterstützen, als Fomentationen bey Leibschneiden, und um Eitergeschwülste zur Reife zu bringen.

*Gabe.* gr ʒβ — ʒjj in Pulverform, zwey bis drey Mal des Tags.

*Offiz. Praep. Extr. Anthemidis*, L. E. *Decoct. Anthemid. nob.* E. D. *Decoct. Malvae comp.* L. *Infus. Anthem.* L. *Oleum Anthem.* L. — *Geheimm. Chamomile Drops.* Spiritus vini mit ätherischem Oel; ʒj auf ℥j Spir. Vin. rect. Quatuor flores carminativi: *four Carminative Flowers*, Fl. Chamomill., Anethi, Matricar. Parthen. (*Fever few*), Meliloti. — Herbae pro enemate, *Glyster herbs:* Fol. Althaeae, part. jj. Flor. Cham. part. j. davon ℥jβ auf Oj Wasser.

**ANTIMONII SULPHURETUM.** L. E. Antimonium crudum. S. Stibium Sulphuratum nigrum B. *Sulphuret of Antimony.* Schwefelspiessglanz, *Antimonium.*

*Chem. Best.* 1 At. Spiessglanz 72. 77. 3 At. Schwefel. 27. 23, Berz.

*Eigensch.* ein Pulver von schwarzer oder blaugrauer Farbe, unauflösbar in Wasser [u. Alkohol.]

Digitized by Google

*Wirk.* Gelind schweisstreibend, Säfte verbessernd.

*Anw.* In chronischen Rheumatismen [mit Myrrhe], Scrofeln, Hautkrankheiten; vorzüglich zur Gewinnung andrer Antimonialpräparate.

*Gabe.* Nach vorhergegangener Ausleerung des Magens zu grx — ʒjj.

*Offiz. Präp.* *Oxydum Antimonii*, D. *Antimonii Sulphuretum praec.* L. E. D. *Pulv. Antimonialis*, L. E. D. — *The everlasting Pill*, ward aus metallischem Antimonium bereitet, und wirkte durch die Säure, welche sie in den Gedärmen vorfand, auf die Secretionen derselben; eine Pille wurde successive hundert und mehreren Personen eingegeben.

[**ANTIMONII SULPHURETUM PRAEPAR.** E. D. Antim. crud. praep. S. Stibium sulph. nigr. praep. B. (*Pulv. antimon sulphuret. lävig. c. Aqua in mortar. porphyr.*; *Aq. abluantur partes minimae; subsidant, siccentur.*)

*Chem. Best. Eigensch.* etc. wie b. Vorigen; ist wirksamer und reizt den Magen nicht so sehr. Soll in Irland zum Verbinden von Krebsschäden mit Nutzen angewendet werden.]

**ANTIMONII SULPHURETUM PRAECIPITATUM.** L. E. Sulphur antimoniatum fuscum, D. Sulphur stibiat. rubr. B. S. Kermes minerale? *Precipitated Sulphur of Antimony. Kermes mineral.* Braunrother Spiessglanzschwefel, Mineralkermes. *Sulphur antimonii praecipitatum.* (*Sulphur. antim. praep.* ℥jj, E. L. *Liq. Potassae* Ojv, L. (*Aq. Potassae* ℥jv, E.) *Aq.* (*destill.* E.) Ojjj; *coq. per* 3. *hor.* (*vase tecto ferreo*, E.) *calore modico, addendo sensim sensimque aquae evaporatae quantitat. agita* (*spatula ferrea*, E.) *filtra protinus solutionem per linteum duplicatum; Colaturae calidae, adde guttatim Acid. sulphur. diluti q. s. ad praecipitandum. Praec. bene ablue Aq. calida. — Sulphur. antim. praep., Subcarbon. Kali* a a ʒj *funde in crucibulo. Mass. fus. refrigeratam et pulveratam in cucurbita,* ℥jv *aquae inpleta, coque per quadrant. horae; tunc ab igne remota cucurbita bene obtegenda est. Liquorem limpidum a sedimento separa. Liq. refrigerato, partim Sulph. antimoniat. sponte separabitur; tunc q. s. Acid. sulphur. diluti adde, ut omne sulphur praecipitetur. misce prius sedimentum cum secundo; mixta ablue Aq. frigida, donec nullum vestigium Acidi insit defluenti Aquae. Sicca praeparatum charta bibula*, D.)

*Ch. Best.* Antimoniumoxyd 68, 300. geschwefelt. Wasserstoffgas 17, 877. Schwefel 12,000. Wasser 1, 823. [2 At. Schwefelspiessglanz. 1 Spiessglanzoxyd. 4 At. Wasser. Brande nennt es Hydrosulphuretum Antimonii Protoxydatum, Murray: Oxyd. Antim. Hydrosulphuretum, 1 At. Protoxyd. Antimon. 1 At. Bisul-

Digitized by Google

phuret. Hydrogenii. Das englische Praeparat, besonders d. Dubl. Pharm., indem das der Lond. u. Edinb. Ph. mehr dem Sulphur. antimon. aur. sich nähert, steht in der Mitte, zwischen dem Kermes miner. u. dem Sulph. antim. aur. der deutschen Pharmacopoeen; nach Proust in beyden das Protoxyd d. Antimonium, und der Unterschied besteht blos in der verschiedenen Quantität des Schwefels.]

*Eigensch.* Orangenfarbenes Pulver, Geschmack: zusammenziehend, metallisch, unauflöslich in kaltem Wasser.

*Wirk.* Nach der Grösse der Gabe, brechenerregend, schweisstreibend, purgirend, den Zustand der Säfte alterirend.

*Anw.* Bey chronischen Rheumatismen, hartnäckigen Hautausschlägen, [von den englischen Aerzten wegen der Unbestimmtheit der Wirkung, blos in den letztern Krankheiten angewendet.]

*Gabe.* Von grβ — griv, zwey bis drey Mal des Tags, in Pillenform.

[*Zers.* Alle Säuren und sauren Salze verstärken die brechenerregende Kraft dieses Mittels, daher auch die *Conserva Rosar.* etc. nicht mit demselben zu verordnen, und Rücksicht darauf zu nehmen, ob Säuren in den ersten Wegen vorhanden; dann mit Seife, Magn. etc. zu verbinden.]

*Offiz. Präp. Pil. Hydrarg. Submur. comp.* L. E.

**ANTIMONIUM TARTARIZATUM.** L. Tartras Antimonii, E. Tartarum (antimoniatum S.) emeticum, D. Tartarus emeticus, S. Tartarus stibiatus, B. *Tartarized Antimony, Emetic-Tartar.* Brechweinstein, Spiessglanzweinstein. [*Misce Acid. sulphur.* p ʒjj *c. Aq. destill.* Oβ *in vase vitreo; calefactis in balneo arenae, ingere Misturam e Sulphur. antim* ʒjj, *Nitrat. Potassae* ʒj *pulveris. sensim sensimque, filtra, coq. ad siccitat. ablue residuum Aq. destillata, humidum misce c. Supertartr. Potassae* ʒjj, *mixtaque conjice in Aq. destillat.* Oj. *Coque, sepone ut fiant crystalli*; oder: *Vitr. Antim subtiliss. pulver., Potassae Supertartratis* a ā ℔ j, *misce et in Aq. destill. fervent. Congium, spatha assidue motum, paulatim conjice; coq. per quadr. hor. sepone. Liq. frigidum cola, Colatur. decoq. ad Crystallisationem.* L. — *Sulphur. antim., Nitr. Potassae pulv. part. anat. misce; injice in crucib. candens. Peracta deflagratione materiam rubescent. a crusta albicante separa, tere in pulverem tenuiss., multa Aq. calida lavandum; sicca. Pulv. c. aequali pondere Supertart. Potassae misce, et quadruplo Aq. destillatae in vase vitreo per horam coque; Cola per chartam, evapora ad Crystallisat.* E. — *Nitromuriat. Oxyd. Antimonii* ʒjj, *Cryst. Tartari subt. pulveris.* ʒjjβ, *coque cum Aq. destillatae* fʒxvjjj *in vase vitreo, sensim sensimque in Aquam dejiciens, per dim. horam. Cola per chartam; lenta refrigeratione crystallisetur.* D.]

Digitized by Google

[*Chem. Best.* 3 At.? Protoxyd. Antimon. 1 At. Bitart. Potassae. Brande. 2 At. Oxydul. Antim. 2 At. Acid. tart. 1 At. Kali. Thomson. 100 Bitart. Potassae. 66 Protoxyd. Antim. phillips. 4 At. weinsteins. Spiessglanzoxyd. 3 At. weinsteins. Kali. Wasser. Berzelius. Die Weinsteinsäure ohne Kali wirkt nicht auf das Antimonium, wenigstens wird kein krystallisirbares Salz, sondern blos eine gelatinöse Masse erzeugt.]

*Eigensch.* Krystallisirt in gleichseitigen Tetraëdern, kommt aber, weil es leicht an der Luft zerfällt, meist als ein weisses Pulver vor; Geschmack: zusammenziehend, metallisch; [geruchlos; nach Duncan ist ein Theil in drey Theilen v. 212°, und in funfzehn Theilen Wasser von 69° F. auflöslich; die wässrige Auflösung zersetzt sich leicht und lässt ein weisses Pulver fallen; meist von einer Verunreinigung des sauren weinsteinsauren Kali mit weinsteinsaurem Kalk abhängig: d. Tart. emet. ist unauflöslich in Alkohol.]

*Wirk.* Brechenerregend, bisweilen purgirend, schweisstreibend, den Auswurf befördernd, alterirend, [nach den verschiedenen Dosen: gr. ¼ bewirkt Diaphoresis, gr. ½ Stuhlgang, darauf Transpiration; gr. 1 erregt Brechen, dann Stuhlausleerungen, zuletzt Schweiss. gr. $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{12}$ mit Ammoniak, Squille, etc. befördert den Auswurf.] Aeusserlich angewendet röthet d. Tart. emetic. die Haut.

*Anw.* Im Anfang von Fiebern, den Magen und die Gedärme zu reinigen, passt aber nicht als Brechmittel in den spätern Stadien des Typhus; in kleinern Gaben gegen Brustentzündungen, [Ruhr]; in ganz kleinen, besonders als Säfte verbesserndes Mittel, in Hautausschlägen [auch gegen beginnende Phthisen.] Aeusserlich gegen die weisse Geschwulst, [Keuchhusten, Lumbago, Dyspeptische Anfälle von Krankheiten der Leber und des Magens, Gelbsuchten.]

*Gabe.* vgl. *Wirk.* Zum äussern Gebrauche lässt man ℥jj — ℥jjj Tart. emet. zu ℥j — ℥jβ Fett setzen, [und fügt ʒj Zucker dazu, um das Ranzigwerden zu vermeiden.]

*Zers.* Alkalien, Erden und ihre kohlensauren Verbindungen, [deshalb wirkt der Tart. emet. in gemeinem Wasser aufgelöst oder mit kohlensaurem Kalk etc. verbunden, weniger brechenerregend, sondern, besonders in letzterem Falle, mehr purgirend; die meisten Metalle], schwefelwasserstoffhaltige Mittel, Mineralsäuren, [Seifen,] Aufgüsse und Abkochungen der meisten bittern und adstringirenden Vegetabilien, [besonders von China, Rhabarber etc.; Gentian- und Wermuthabkochungen sind davon auszunehmen; auch wird der Tart. emet. nicht von den neutralen schwefelsauren Erden und Alkalien zersetzt.]



Digitized by Google

*Offic. Präp. Liq. Antim. Tartarizati*, L. *Vin. Tartritis Antimonii* E.

[*Geheimm. Bolus ad quartanas*: Antim. tartariz. u. China; Norris's *Drops*. Tart. emet. in rectif. Weingeist aufgelöst und mit einem Pflanzenstoffe gefärbt; sollen auch Opium enthalten, doch ist diess ungewiss.

**ANTIMONII VITRUM.** L. E. *Glass of Antimony.* Spiessglanzglass. *Antimonii Oxydum Sulphuretum vitrifactum.* (*Sulphuret. antimon. pulveris. in vase apto leni calori exponatur, semper agitando, ne particulae se agglutinent; vaporibus sulphuricis leni calore non amplius emissis, augeatur ignis donec denuo appareant vasisque fundus rubescat. Pulvis griseus tecto crucibulo, calore intenso, fundendus, in vitrum fuscum mutatur.*]

*Ch. Best.* Antimonium, Oxygen, geschwefeltes Antimonium; [die hellere Farbe von Ueberschuss an Spiessglanzoxyd, die dunklere von Ueberschuss an Schwefelspiessglanz; 1 At. Schwefelspiessglanz, 8 At. Spiessglanzoxyd.]

*Eigensch.* Ein röthlich braunes, durchsichtiges Glass, knirscht zwischen den Zähnen, stösst, in Salzsäure [so wie in andern Säuren] aufgelöst, Schwefelwasserstoffgas aus. [Ist unauflöslich in Wasser.]

*Anw.* Z. Gewinnung d. Antim. tartarizat. [so wie früher um Vin. antim. tartar. zu bereiten.]

**APII PETROSELINI RADIX.** E. *The Root of Parsley.* Petersilienwurzel. (*Apium Petroselinum, Common Parsley*, gemeine Petersilie; *Pentand. Digyn.* N. O. *Umbellatae.* Südliches Europa. ♂)

*Eigensch.* Der Geruch d. frischen Wurzel etwas gewürzhaft; Geschmack: süsslich, aromatisch.

*Wirk.* Urintreibend, eröffnend, [die Blätter sollen die Milch in den Brüsten zertheilen, aber Epilepsie und Augenentzündungen bisweilen verursachen.]

*Gabe.* Die Abkochung tassenweise; (℥jj der zerschnittenen Wurzel werden mit f℥xvj Wasser zu f℥viij eingekocht.) Die Petersilienwurzel gehört zu den Five opening Roots, *quinque radices aperientes*, als da sind die Wurzeln des: Asparagus offic. *Asparagus*: Ruscus aculeatus, *Butcher's broom* oder *Kneeholly*, Anethum faeniculum. *Fennel*, Apium petroselinum, *Parsley*, Apium graveolens, *Smallage* oder *Celery*.

**AQUA ALCALINA OXYMURIATICA.** D. *Oxymuriatic Alkaline water*, [*Bleaching Liquid.*] Wässerige Auflösung des übersalzsauren Kalis. (*Muriat. Sodae exsicc.* ℔j, *Manganesii pulver.* ℔j, *misce; quibus in retorta Aq. destillat.* ℔jj *adjiciantur; adde sensim sensimque, (cautissime, in apparat. Woulfian.) Acid.*

Digitized by Google

*sulphurici* ℥jj. *Gas evolvens per solutionem Subcarbonat. Kali* (ʒjv in fʒxxix Aq. destillat.) *transmittatur; versus finem retortam moderato calori expone.*)

*Ch. Best.* Chlorinsaures Kali [1 At. Kali 39, 2. 2 At. Chlorinsäure 58, 3. Nach Brande, von jedem gleiche Atome; dabey ist zu bemerken, dass in dieser Auflösung, neben d. chlorinsauren Kali, wohl auch Chlorinoxydkali und freye Chlorinsäure vorhanden sey;] in Wasser aufgelöst.

*Eigensch.* Geschmack: kühlend, zusammenziehend, unangenehm; [Geruch: etwas nach Chlorinsäure; spez. Schwere: 1.087, zerstört, wegen dem Ueberschuss an Säure, Farben aus dem Pflanzenreiche.]

*Wirk.* Reizend, [urintreibend, aufregend, antisyphilitisch.]

*Anw.* Im Typhus, bösartigem Scharlach, [und andern entzündlichen Hautkrankheiten], Scorbut etc.; die Wirkungen dieses Mittels in der Syphilis sind sehr problematisch.

*Gabe.* fʒj — ʒjjj, drey Mal des Tags.

*Zers.* Schwefel- und Salpetersäure; [nach Cruikshank lässt man 12 — 13 Tropfen Salzsäure nach jeder Dosis geben, wo im Urin das Salz unzersetzt und ohne auf den Organismus zu wirken abgeht.]

**AQUA ANETHI.** L. *Dillwater.* Dillwasser; *s. Anethi Semin*; [über ℥j, mit einer gehörigen Quantität Wasser übergossner Saamen, wird Cong. j. abgezogen.]

**AQUA CALCIS COMPOSITA.** D. *Compound Limewater,* zusammengesetztes Kalkwasser. [*Lign. Guajaci* ℥β, *Rad. Liquirit. concis.* ʒj, *Cort. Sassafras* ʒβ, *Sem. Coriandri* ʒjjj, *Aq. Calcis* Ovj, *macera, calore non adhibito, per biduum, filtra.*]

*Eigensch.* u. *Wirk.* Wie beym *Decoct. Guajaci compos.* E. eine sehr unchemische Bereitungsweise, da das Kalkwasser gleich von allem Anfange zersetzt werden muss.

**AQUA CARVI.** L. S. *Carawaywater.* Kümmelwasser. [von ℥j wird Cong. j. abgezogen.]

**AQUA CINNAMOMI.** L. D. Aq. Cinnam. simpl., S. B. Aq. Lauri Cinnamomi, E. *Cinnamom Water.* Zimmtwasser. [v. ℥j wird Cong. j. abgezogen, oder es werden ʒv Ol. Cinnam. zu derselben Quantität genommen; nach d. *L.* u. *D.* Pharmacop. lässt man die Rinde erst 24 Stunden in Wasser Oj maceriren;] muss milchig aussehen.

**AQUA CITRI AURANTII.** E. Aq. Cortic. Aurant., S. *Orange Peelwater.* Pommeranzenschaalenwasser.

**AQUA CITRI MEDICAE.** E. *Limon Peelwater.* Zitronenschaalenwasser. [Bey beyden werden von den frischen Schaalen ℥jj auf eine Gallone gerechnet.]



Digitized by Google

**AQUA DESTILLATA.** L. E. D. S. B. *Destilled Water.* [*Holy Water.*] destillirtes Wasser. Wird meist in d. englischen Receptur zu Auflösungen verschrieben, aber von d. Apothekern gewöhnlich nicht genommen; es kann aber durchaus nicht durch das gemeine Wasser ersetzt werden, wenn folgende Mittel aufzulösen sind: *Acidum Citricum*, *Antimonium Tartarizat.*, *Argenti Nitras*, *Cuprum Ammoniatum*, *Ferrum Tartarizat.*, *Hydrargyri Nitrico Oxydum*, *Hydrargyri Oxymurias*, *Liquor Ammoniae*, *Liquor Plumbi Subacetatis*, *Liquor Potassae*, *Murias Barytae*, *Plumbi Superacetas*, *Vinum Ferri*, *Zinci Sulphas.*

**AQUA FOENICULI.** L. D. S. B. *Fennelwater.* Fenchelwasser. [℥j zu Cong. j.]

**AQUA LAURI CASSIAE.** E. *Cassiawater.* Zimmtkassienwasser [℥j z. Cong j.]

**[AQUA LAUROCERASI.** *Laurelwater.* Kirschlorbeerwasser. (*Fol. Laurocerasi rec.* ℥jj, *Aq.* f℥jv; *destill. destillatio ter repetatur, ead. quantitate folior. novor. addita*; *aquae volumen* f℥iv *semper aequet.*) Der wirksame Bestandtheil ist die Blausäure, daher Wirk. u. Anwend. dieselbe wie bey dem Acid. Hydrocyan. Besonders gebraucht als beruhigendes Mittel, b. Phthisen, Icterus spasmodic., Keuchhusten, Herzdrücken etc. Diesem Mittel analog, nur schwächer, ist die, in den frühern Ausgaben d. Londner Pharmacopoe aufgeführte **Aqua Cerasor. nigror.** *Black Cherry-water*; die *schwächere* wurde gewonnen, wenn man über ℥jjj ausgequetschter Kirschen mit den zerstossenen Kernen, Cong. jj. abzog, die *Stärkere*, wenn ℥vj zerstossener Kerne auf die Gallone kamen. Gray schiebt die grössere Frequenz der Phthisen zu unsern Zeiten, auf den verminderten Gebrauch dieses Mittels!!!]

**AQUA MENTHAE PIPERITAE.** L. E. D. S. B. *Peppermintwater.* Pfeffermünzwasser. [E. ℥jjj, L. D. ℥jβ auf Cong. j.]

**AQUA MENTHAE VIRIDIS.** L. E. [Aq. Menthae Sativae, D.] *Mint-Spearmintwater.* Frauenmünzwasser. [℥jβ z. Cong. j.]

**AQUA PIMENTAE.** L. Aqua Myrti Pimentae, E. Aqua Pimento, D. *Pimento Water. All-spice Water.* Neue Würznelkenwasser. [℥β werden mit Oj 24 Stunden macerirt und darüber Cong. j. (℥x E.) abgezogen.]

**AQUA PULEGII.** L. D. Aqua Menthae Pulegii, E. *Pennyroyalwater.* Poleywasser. [℥jβ (℥jjj E.) z. Cong. j.]

**AQUA ROSAE.** L. D. S. B. Aq. Rosae centifoliae. E. *Rosewater.* Rosenwasser. [Ros. cent. ℥vjjj L. ℥vj. E. Ros. Damasc. ℥vj D. zu Cong. j. ℥x E.]

Alle eben erwähnten gewürzhaften Wässer enthalten etwas ätherisches Oel von den Pflanzen, über welche sie abgezogen

Digitized by Google

sind; man braucht sie, um in ihnen kräftigere Arzneymittel aufzulösen, und giebt sie f℥j — f℥jjj pro dosi.

**AQUA OXYMURIATICA.** D. B. *Oxymuriatic Water.* Oxydirte Salzsäure. [Vergl. wegen d. Bereitung *Aq. Alkalina Oxymur.* Das überflüssige Gas, was bey Gewinnung jenes Präparats entweicht, wird in einem passenden Apparate durch eine Pinte destillirten Wassers getrieben, bis diess 1.003 spez. Schwere hat.]

*Ch. Best.* Die oxydirte Salzsäure, [Chlorinsäure: 1 At. Chlorine 5 At. Sauerstoff. Gay Lussac u. Brande.] Salzsäure 84. Sauerstoff 16., mit Wasser.

*Eigensch.* Geruch: erstickend; Geschmack: scharf, zusammenziehend; Farbe: blass grünlichgelb; spez. Schwere: 1.003; wird durch das Licht zersetzt und vernichtet die Farben aus dem Pflanzenreiche.

*Wirk.* Reizend, [fäulnisswidrig.]

*Anw.* Bey bösartigem Scharlachfieber, [bösartiger Halsentzündung, Typhus, Syphilis; äusserlich gegen schlecht eiternde, krebsartige Geschwüre. Das oxydirt salzsaure Gas wird auch als Räuchermittel, um die Ausbreitung der Contagien zu beschränken, angewendet: 3 Theile Murias Sodae, 1 Theil Mangan und etwas weniger wie drey Theile starke Schwefelsäure. Paris schlägt vor das oxyg. salzsaure Gas, durch Druck tropfbar flüssig gemacht, in hermetischverschlossene Röhren einzuschliessen, und es dann als Gas, wo man es brauchen will, entweichen zu lassen.]

*Gabe.* f℥j — ℥jj, mit einer Tasse Wasser verdünnt.

**AQUA PICIS LIQUIDAE.** D. S. *Tar Water.* Theerwasser. (*Picis part.* j. *Aq. fervent. part.* vjjj. *infund. coletur.*)

*Ch. Best.* Empyreumatisches Oel, Essig, Wasser.

*Eigensch.* Geschmack: scharf u. empyreumatisch; an Farbe gleichend dem Madeira.

*Wirk* Reizend, urintreibend, [schweisstreibend.]

*Anw.* Im Scorbut, Hautkrankheiten, [Herpes circinatus, *Ringworm*], Syphilis, bey fauligem Aufstossen, wegen der Säure; vom Bischof Berkeley empfohlen.]

*Gabe.* Oj — Ojj des Tags, [dabey muss der Kranke sich viel Bewegung machen.]

**AQUA SULPHURETI AMMONIAE.** D. Spiritus Salis ammoniaci sulphuratus, S. Liq. Ammonii Sulphurati, B. *Water of Sulphuret of Ammonia, Boyle's fuming Liquor.* Gewasserstofftes oder flüssiges Schwefelammonium. [*Calc. caust.* ℥iv *Aquae calidae* f℥jj *irriga, refrigeratis adde terendo Muriat. Ammoniae* ℥iv, *Sulphuris sublimati* ℥jj. *Misturam e retorta, calore sufficiente et celeriter adaucto, destilla; liquorem destillatum vase bene clauso serva.*]

Digitized by Google

[*Ch. Best.* 1 At. Hydrothionsäure 48, 87, 1 At. Ammonium 51, 13. mit Ueberschuss an Schwefel und Ammonium; Wasser.]

*Eigensch.* Geruch: stinkend; Geschmack: scharf; Farbe: dunkelroth; Consistenz: ölig; wird an der Luft zersetzt.

*Wirk.* Beruhigend; bewirkt Schwindel, Schläfrigkeit, Uebligkeiten; (desoxydirend?)

*Anw.* B. Diabetes, [Gesichtsschmerz. Als Reagens, besonders auf Metalle.]

*Gabe.* ℳv—x, zwey bis drey Mal des Tags.

*Zers.* Alle Säuren [und alle metallische Auflösungen.]

**AQUA SULPHURETI KALI**, D. *Water of Sulphuretted Kali.* Wässerige Schwefelkaliauflösung. [*Sulphuris sublimati* ʒβ, *Aq. Kali caustici* fʒix; *coque per* x *minut.*; *filtra et statim liquorem vase bene clauso serva.*]

[*Ch. Best.* Schwefellebern, welche auf die gewöhnliche Weise bereitet werden, bestehen aus 1 Proport. schwefelsauren Kali und 3 Prop. Schwefelkalium, Bisulphuretum Potassae; werden dieselben in Wasser aufgelöst, so wird das Schwefelkalium und das Wasser zum Theil zersetzt. Der Sauerstoff des Wassers tritt an das Kalium und bildet Kali, der Wasserstoff verbindet sich mit d. Schwefel und entweicht theils, theils verbindet er sich, als Hydrobisulphuretum, mit der Potasche.]

*Eigensch.* Geruch: stinkend; Geschmack: widerlich, eckelerregend; Farbe: gelblich; fühlt sich fettig an und färbt die Oberhaut schwarz; zieht Sauerstoff aus der Luft an, und muss daher, um Zersetzung zu vermeiden, in wohl verschlossenen Flaschen aufbewahrt werden, [denn ausserdem entsteht eine blose Auflösung von schwefelsaurer Potasche.]

*Wirk.* Dieselbe wie bey d. *Potassae sulphuretum.*

*Anw.* B. Herpes, [als Gegenmittel bey metallischen Vergiftungen, gegen die übermässige Salivation nach Merkurialmitteln; äusserlich gegen Krätze, [Tinea, Psoriasis der Kinder.]

*Gabe.* ℳxx—fʒjj.

*Zers.* Alle Säuren, [Metallische Salze,]

**AQUA SUPERCARBONATIS POTASSAE.** E. *Solution of the Supercarbonate of Potash.* Wässrige Auflösung des kohlensauren Kali's mit Ueberschuss von Kohlensäure. [*Aquae* Ox, *Subcarbonat. Potassae* ʒj, *dissolve, expone solutionem, in apparatu Noothiano, rivo Gasis Acidi carbonici, qui oriatur ex pulv. Carbonat. Calcis, Acidi Sulphurici* a a p ʒjjj, *Aq.* Ojjj, *gradatim et caute mixtis.*]

*Ch. Best.* Neutrales kohlensaures Kali [2 At. Kohlens, 1 At. Kali], mit Ueberschuss von Kohlensäure.

*Eigensch.* Geschmack: stechend, säuerlich, [nicht alkalisch]; durchsichtig, moussirend,

Digitized by Google

*Wirk.* Urintreibend, Säure brechend, [berauschend, weniger die Verdauung störend als die Potassae Subcarbonas.]

*Anw.* Gegen Dyspepsie und besondere Arten von Blasenconcrementen: [Harnsäure und harnsaure Ammonia.]

*Gabe.* [fʒvj] bis fʒvjjj, drey Mal des Tags.

[*Zers.* Vergl. *Potassae Carbonas.*]

**AQUA SUPERCARBONATIS SODAE.** E. *Water of Supercarbonate of Soda, Soda Water.* Wässrige Auflösung des kohlensauren Natrum mit Ueberschuss von Kohlensäure. (*Aquae* Ox, *Sodae Carbonatis* ʒij; *saturet. Acid. Carbon. in Apparatu Noothiano, eodem modo, quo fit in Aq. Supercarbon. Potass. paranda.*)

*Ch. Best.* Vergl. das vorige Mittel; nur statt Kali, Natrum zu setzen.

*Eigensch.* Wie die des vorigen Mittels, nur angenehmer und weniger scharf schmeckend.

*Wirk.* Tonisch, Harnconcremente auflösend, diuretisch, Säure brechend.

*Anw.* In Harngriess, Dyspepsie, als kühlendes Getränk. [Wird nicht durch die Soda pulver. vergl. *Sodae Carbonas*, ersetzt, welche eine Auflösung ganz andrer Art darstellen.] Mit Zitronensäure, als Brausetränkchen. (Brande's Untersuchungen haben Zweifel erregt, ob die Alkalien, unter irgend einer Form, als Auflösungsmittel für schon geformte Blasensteine wirken.)

*Gabe.* fʒvjjj — Oj, zwey bis drey Mal des Tags.

**ARI RADIX (BULBUS) RECENS.** D. S. B. *The recent Bulb of Wake Robin.* Aronwurzel. (*Arum maculatum*, Cuckow pint; *Monoecia, Polyand.* N. O. *Piperitae*, L. *Aroideae*, J. Europa. 4)

*Eigensch.* Hat keinen Geruch, einen scharfen brennenden Geschmack; die Schärfe d. Wurzel geht durch das Trocknen [u. Auswaschen mit Wasser] verloren; durch Destillation, weder mit Wasser noch mit Alkohol, geht das scharfe Princip über, was also auch nicht in einem flüchtigen Oele zu suchen ist; es findet sich am stärksten in den Wurzeln, welche vor dem Treiben der Blätter im Frühling, und nach dem Abblühen im Herbste gesammelt werden.]

*Wirk.* Reizend, urintreibend, als Errhinum.

*Anw.* B. Lähmungen, hartnäckigen Rheumatismen, [g. Chlorosis, Anhäufungen von Schleim in den Magen], Kopfschmerzen; [als kosmetisches Mittel: *Cypress powder.*] Wird selten, wegen der Unsicherheit der Wirkung, angewendet. — [Faecula Ari maculat. *Portland Island Sago.*]

*Gabe.* grvj — ʒj, mit schleimigen Mitteln.

**ARCTII LAPPAE RADIX ET SEMINA.** E. **Bardanae Rad.** D. S. B. *Burdock Root. Clit-bur.* Klettenwurzel. (*Arctium Lappa.*

Digitized by Google

*Syng. Polygam. Aequalis.* N. O. *Compositae Capitatae*, L. *Cinarocephaleae*, J. Europa. 4)

*Eigensch.* Ohne Geruch; Geschmack: süsslich, schwach, bitterlich, schleimig, [der Saamen, bitterlich, etwas scharf schmekkend.]

*Wirk.* Eröffnend, schweiss- und urintreibend, [besonders die Saamen.]

*Anw.* B. Rheumatismen, Gicht, Aphthen, [Hautausschlägen, venerischen Zufällen, Wassersuchten; wird von manchen der Sassaparille vorgezogen.]

*Gabe.* In Abkochungen; [℥jj der Wurzel werden mit Ojjj Wasser zu Ojj eingekocht, davon tassenweise von Zeit zu Zeit; der Saamen meist in Emulsionen oder Pulverform zu ʒβ—ʒj.]

**ARGENTUM.** L. E. D. S. B. *Silver.* Silber. Wird blos zur Bereitung des salpetersauren Silbers gebraucht.

**ARGENTI NITRAS.** (*FUSA.*) L. E. D. Lapis infernalis, S. Argentum nitricum fusum, S. B. *Nitrate of Silver. Lunar caustic.* Höllenstein, Aetzsilber, salpetersaures Silber. [*Argent. lamin.* ℥j, *Acidi nitrici* f℥j, L. (*Acid. nitros.* p℥j, D.) *Aq. destill.* f℥jj, (*Acid. nitros. dil* f℥jj, *Aq. destill.* f℥j, E.) *Solve et siccatum funde.*] *Causticum lunare.*

*Ch. Best.* Silber 64. Oxygen 6. Salpetersäure 30. [1 At. Silberoxyd. 1 At. Salpetersäure. Brande. Paris. Bey dem Schmelzen muss darauf geachtet werden, dass nicht zu viel Hitze angewendet wird, weil sonst d. Salpetersäure zersetzt wird, und das freye Silberoxyd die Masse schwarz färbt.]

*Eigensch.* Geschmack: styptisch, bitter, metallisch; geruchlos; zerstört thierische Substanzen, kommt in kleinen, runden Stükken vor, die eine graue Farbe und strahligen Bruch haben, [an der Luft nicht zerfliessen, wenn sie frey von Kupfer sind], wohl aber vom Lichte zersetzt werden; löst sich bey 60° F. in gleichen Theilen Wasser auf, ebenso in Alkohol; [krystallisirt in rhomboëdrischen Prismen.]

*Wirk.* Tonisch, krampfwidrig, bewirkt auf der Haut Eiterung.

*Anw.* G. Veitstanz, Epilepsie, [Angina pectoris, Keuchhusten, Colica Saturnina, Wassersuchten, Würmer; äusserlich: d. Faserstoff b. Croup von d. Tonsillen, wo er anfängt sich zu bilden, zu entfernen. (9) auf f℥jAq.)] örtliche Stricturen zu heben, g. schwammige Geschwüre, Warzen, Chanker, grjj in f℥jj Aq. destillat. als Einspritzungen in fistulöse Geschwüre, gegen aufgelockertes Zahnfleisch, [laufende Ohren; nur muss genau untersucht werden, dass ja das Trommelfell noch unverletzt ist; die Haare dunkel zu färben.]

*Gabe.* gr ½ — grjv in Pillen, mit Brodkrume gemacht, drey Mal des Tags; oder als Auflösung in steigenden Gaben, bis zu grjjj.

*Zers.* Schwefel-, Salz-, [Weinstein-,] Arsenichte Säure und de-

Digitized by Google

ren Salze; Alkalien, Ammonium ausgenommen, Erden, [Kohle, Phosphor, Schwefelwasserstoff-haltige Mittel,] zusammenziehende Pflanzenaufgüsse, [Seifen,] Merkurial- und Kupfersalze, [nicht abgezogene Wässer.]

**ARMORACIAE RADIX.** L. E. S. **Raphani Rusticani Radix,** D. *Horse Radish Root.* Meerrettigwurzel. (*Cochlearia armoracia. Tetradynamia, Siliculosa*; N. O. *Siliquosae*, L. *Cruciferae,* J. Europa. 4)

[*Ch. Best.* Die wirksamen Theile sind in einem ätherischen Oele enthalten.]

*Eigensch.* Geruch: stechend; Geschmack: süsslich, beissend, scharf, geht durch das Trocknen verloren. [Ein Aufguss mit Alkohol und Wasser zieht das wirksame Princip aus, welches durch das Kochen verloren geht.]

*Wirk,* Reizend, urintreibend.

*Anw.* G. Scorbut, Rheumatismus, Wassersucht, [besonders nach Wechselfiebern], Scrofeln, rauhen Hals, [welcher von örtlicher Erschlaffung abhängt; als Schönheitsmittel, mit Milch aufgegossen.]

*Gabe.* Vergl. *Infus. Armoraciae*; von folgendem Syrup lässt man öfter einen Theelöffel voll gegen Heischerkeit nehmen, und langsam hinunterschlucken: Rad. Armor. concis. ʒj, Aq. fervent. fʒjj. Sacchari q. s. adde colato liquori.

*Off. Präp. Infus. Armoraciae comp.* L. *Spir. Armoraciae comp.* L. D.

**ARNICAE MONTANAE FLORES ET RADIX.** E. **Arnicae Flores et Radix.** D. S. B. *The Root and Flower of German Leopard's Bane.* Fallkraut, Wohlverley. (*Arnica Montana. Syngen. Polygam. superflua*; N. O. *Compositae Radiatae*, L. *Corymbiferae*, J. Nördliche Europa. 4)

*Eigensch.* Geruch: etwas widerlich; gerieben riecht die Arnica aromatisch und verursacht Niessen; Geschmack: bitterlich, scharf.

*Wirk.* Narkotisch, reizend, schweisstreibend, die Periode befördernd; [die Wurzel erregt leichter Brechen als die Blumen.]

*Anw.* G. Amaurose, Paralysen, Krampfzufälle, Rheumatismen, Bleichsucht, auch gegen Wechselfieber, besonders die Wurzel, [Ruhr, Diarrhöa mucosa, typhöse Entzündungen; äusserlich: gegen Quetschungen.]

*Gabe.* grv—x in Pulverform, oder fʒjβ von folgendem Aufgusse: Rad. Arnicae ʒjβ. Aq. fervent. fʒvjjj. f. l. a. Infus; zwey bis drey Mal des Tags; in grossen Gaben bringt die Arnica sehr bedenkliche Zufälle hervor.

**ARSENICUM ALBUM.** L. S. B. *White Arsenik.* Weisser Arsenik, Rattengift. (Im unreinen Zustande; durch das Rösten arsenikhaltiger Erze gewonnen.)

Digitized by Google

**ARSENICUM ALBUM SUBLIMATUM.** L. Oxydum Arsenici, E. Arsenicum, D. *Sublimed Oxyd of Arsenic.* Gereinigter Arsenik. Acidum arsenicosum. *Arsenious Acid.* Arsenichte Säure.

*Ch. Best.* Metall. Arsenik. 75, 2. Sauerstoff 24, 8. [2 At. (3?) Sauerst. 1 At. Ars.]

*Eigensch.* Kommt in weissen, halb verglassten, zerreiblichen Stücken vor, riecht, auf glühende Kohlen geworfen, nach Knoblauch; hat einen scharfen, süsslichen Geschmack; [spez. Schw. 3, 7., verflüchtigt bey 383° F.; bey einer stärkeren Hitze wird er verglasst, und krystallisirt in Octaëdern; seine Dämpfe sind ohne Geruch, nur wo der weisse Arsenik durch Kohle, Zinn, Antimonium desoxydirt (metallisch) wird, riechen seine Dämpfe nach Knoblauch; mit Kupfer giebt er blos dann diesen Geruch, wenn letzteres mit ihm so erhitzt wird, dass es verbrennt, wo es dann den Sauerstoff des Arseniks an sich reisst. Auflöslichkeit: bei 60° F., 1 Theil in 400 Th. Wasser, bey 212° blos 13 Th. nothwendig. Alkohol löst 2 pr. Cent. auf.]

*Zeichen*, woraus man die Gegenwart des Arseniks entdecken kann, wenn man ihn als Ursache einer Vergiftung vermuthet: 1) mit Kohlen oder Fett die verdächtige Masse vermischt, und in einer verschlossenen Glasröhre der Sublimation unterworfen, schiesst der Arsenik, wenn er darin enthalten, in glänzenden, metallischen Schuppen an. 2) oder man setzt zu den verdünnten Contentis des Magens etwas weniges kohlensaure Potasche, und fügt dann noch eine erwärmte Auflösung *schwefelsauren Kupfers* hinzu. Ist in der Mischung Arsenik enthalten, so bildet sich ein hellgrüner Niederschlag; [die Abkochung von Zwiebeln bringt mit schwefelsaurem Kupfer keinen ähnlichen Niederschlag hervor, wie früher behauptet ward.] Eine noch bessere Probe ist folgende: 3) man löse die Contenta des Magens [zwey Gran auf ℥vjjj] in heissem destillirten Wasser auf, colire die Flüssigkeit, [setze eben so viel *unter kohlensaure Potasche* hinzu,] und berühre die Oberfläche derselben blos etwas mit einem Stücke *salpetersauren Silbers*; ist etwas Arsenikoxyd vorhanden, so wird von der Stelle, die man mit dem salpetersauren Silber berührt hat, ein schwefelgelber Niederschlag niederfallen. [Besser ist es noch man nimmt gleich, statt der Nitras Argenti, d. *Ammoniuretum Argenti.* Zehn Gran des salpeters. Silbers werden in zehnfacher Gewichtsmenge destillirten Wassers aufgelöst, und tropfenweise so lange *Liq. Ammon. caust.* hinzu getropft, bis der zuerst entstandene Niederschlag *fast ganz* wieder aufgelöst ist. In den Fällen wo Wein, Milch etc. mit in den Contentis vermuthet wird, muss, nachdem der, durch das salpetersaure Silber entstandene Niederschlag entfernt ist, durch die Flüssigkeit noch Schwefelwasserstoffgas geleitet werden, weil die arsenichten

Digitized by Google

Silberverbindungen in Weinstein-, Citronen-, Essig-, Salpetersäure auflöslich sind; 4) man lässt durch die verdächtige Flüssigkeit *Schwefelwasserstoffgas* streichen, nachdem man das etwa vorhandene freye Alkali mit einer Säure gesättiget hat; es entsteht, ist Arsenik vorhanden, ein schöner goldgelber Niederschlag.

*Wirk.* Tonisch, bringt auf der Haut Eiterung hervor; ist das heftigste Gift aus dem Mineralreiche.

*Anw.* In Wechselfiebern, periodischem Kopfweh, [Dolor faciei Fothergilli], Hundswuth, Epilepsie, Veitstanz, chronischem Rheumatismus, [Herzdrücken;] äusserlich: gegen [Lepra], krebsartige Geschwüre; am besten als Waschmittel; Arsen. alb. subl., Subcarbonatis Potassae ā grvjjj, Aquae destill. ℥iv; oder als Salbe: Arsen. albi subl. ℥j, Ungv. Cetacei ℥jβ.

*Gabe.* Als Auflösung; vergl. *Liq. Arseniacalis;* oder in Pillenform, von $\frac{1}{16}$ bis $\frac{1}{2}$ gr. pro dosi, mit Brodkrume und Zucker; [diese letztere Form ist aber bey den englischen Aerzten jetzt mit Recht in allgemeinem Misscredit.]

[*Zeichen dass der Arsenik auf den Körper wirkt:* Gefühl von Anschwellung und Steifigkeit in den Augenliedern und dem Gesichte, Hitze, Wundseyn, Jucken in den Augendeckeln, unangenehme Empfindung in dem Munde; dann die Gabe zu verringern; stellt sich Hautröthe ein oder Ptyalismus, so ist der Arsenik auszusetzen. Schmerz im Magen, Uebligkeiten, Brechen, Kopfschmerz, Schwindel, Husten, Brustaffectionen überhaupt, verbieten den Gebrauch des Arseniks gänzlich. Nach Dr. Kellie u. Paris stellt sich nach dem Arsenik auch bisweilen Dysurie und Strangurie ein.]

Das beste Gegenmittel, was auch gleich bey der Hand ist, ist bey Arsenikvergiftungen eine concentrirte Seifenauflösung (Hahnemann), auch ist Kalkwasser von Nutzen.

*Off. Präp. Liquor* [*Solutio* E.] *Arseniacalis*, L. *Arsenias Kali*, D. — [*Geheimmittel.* Plunkett's *Ointment* (Salbe) gegen den Krebs: Arsenic. alb., Sulphur., Pulv. Flor. Ranunc. Flammul. et Cotul. Foetid., f. c. Album. ovi unguentum; wird, auf ein Stück Schweinsblase gestrichen, aufgelegt. — Davidson's *Remedy for Cancer*: Ars. alb. u. Cicutae Pulv. — Singleton's *Eye Salve or Golden Ointment*, Augensalbe oder goldne Salbe, besteht aus Auripigment mit Fett vermischt; auch wird unter diesem Nahmen das *Ungv. Hydrargyri Nitrico Oxidi*, L. verkauft. — Delcroix *Pulvis subtilis*, die überflüssigen Haare schnell zu zerstören: Calx viva, Auripigment und ein vegetabilisches Pulver; jedoch ohne bestimmtes Verhältniss.

**ARSENIAS KALI.** D. *Arseniate of Kali.* Arseniksaures Kali. (*Oxydi alb. arsenic., Nitratis Kali ā ℥j; pulv. et mixta vase vi-*

*treo, in balneo arenae igni expone, ut fundus vasis profunde rubescat; residuum dissolve* ℥iv *Aq. fervent. destillatae, evapora et ad cristallis. sepone.*]

[*Ch. Best.* Ein saures arseniksaures Salz. *Biarsenias Kalicus,* Berzel. 1 At. Kali; 2 At. Arseniksäure.]

*Wirk.* u. *Anw.* dieselben wie bey *Arsen. alb.*

*Gabe.* $\frac{1}{12}$—$\frac{1}{8}$ Gran, in Pillenform.

**ARTEMISIAE SANTONICAE CACUMINA. E. Santonici Cacumina et Semina, D. Sem. Cinae, S. B.** *Tartarian Southernwood Tops and Seeds.* Zittwersaamen, Wurmsaamen. [*Artemisia Santon.? Judaica? Contra? v. Absinthium.*]

*Eigensch.* Geruch: stark und widerlich; Geschmack: bitter, [etwas scharf.]

*Wirk.* Reizend, anthelminthisch, [die Verdauung stärkend.]

*Anw.* Gegen Spuhlwürmer; viel muss man aber auf die Rechnung des Calomel, der Jalappe etc. setzen, welche zugleich mit verordnet werden; [bisweilen auch als ein Emmenagogum gebraucht.]

*Gabe.* grx—℈j in Pulverform, oder mit Honig zu einem Electuar gemacht, zweymal des Tags, [mit Milch, auf Butterbrod, seltner als Infusum.]

**ASARI FOLIA. L. E. D. S. B. et Radix.** *The Leaves of Asarabacca.* Haselwurzblätter. (*Asarum Europaeum. Dodecandria Monogyn.* N. O. *Sarmentaceae*, L. *Aristolochiae*, J. Europa. ♃)

[*Ch. Best.* Scharfes Oel, Extractivstoff, (*Asarin,*) Campher? *Ulmin.*, Satzmehl etc.; soll in chemischer Hinsicht sehr mit der Ipecacuanha übereinstimmen.]

*Eigensch.* Fast geruchlos; Geschmack: eckelerregend, bitter, gewürzhaft, scharf; das scharfe Princip geht durch das Trocknen meist verloren.

*Wirk.* [Das Pulver in Substanz erregt Brechen und Laxiren (℈β—℈j), eben so die weingeistigen Tincturen; d. Extract aus letztern, soll blos Brechen erregen; d. wässrige Aufguss auf den Stuhl wirken, selten zum Erbrechen. Abkochungen und das wässrige Extract sollen als schweiss- und urintreibende Mittel und als Emmenagoga sich wirksam erweisen.]

*Anw.* Jetzt meist als Schnupfmittel bey Kopfschmerzen u. chronischen Ophthalmieen, [Lähmungen der Zunge,] dabey muss der Kranke sich warm halten; [doch bisweilen auch gegen dieselben Uebel als Brechmittel, indem es vorzüglich auf den *Nervus olfactorius* wirkt. Die frischen Blätter werden als Hausmittel auf Wunden gelegt.]

*Gabe.* Das Pulver zu ℈jj—℈j erregt Brechen und Laxiren; grjj —v beym Schlafengehen in die Nase gezogen, bewirkt eine starke Schleimabsonderung in derselben, [bisweilen auch Ptyalismus.]

Digitized by Google

*Off. Präp.* *Pulvis Asari Comp.* E.

**ASSAFOETIDAE GUMMI RESINA.** L. **Gummi Resina Ferulae Assaefoetidae**, E. **Assafoetida.** D. S. B. ***Assafoetida*, *Devil's dung*, *Hing*;** stinkender Asand, Teufelsdreck. (***Ferula Assafoetida***; ***Pentandr. Digyn.*** N. O. ***Umbellatae.*** Persien. ♃)

*Ch. Best.* Schleim 60. Harz 30. Flüchtiges Oel 10. in 100 Th. [aepfelsaure Potasche, schwefelsaurer Kalk.]

*Eigensch.* Kommt in kleinen, weisslich, röthlich oder violet aussehenden Stücken vor, welche an einander kleben; der Geruch ist stinkend, knoblauchartig; der Geschmack bitter und etwas scharf; mit Wasser bildet die Assafoetida eine unvollkommene Emulsion; [mit Eigelb Nom. j. auf ℥j Assafoetid., oder der doppelten Gewichtsmenge Mucilag. Gummi arab., lässt sich diess Mittel zu einer vollkommenen Emulsion mit Wasser abreiben. Alkohol und Aether ziehen die wirksamen Theile der Assafoetida aus; mit kohlensaurer Ammonia lässt sie sich leicht zu Pulver reiben.]

*Wirk.* Krampfwidrig, expectorirend, die Periode befördernd, anthelminthisch, besonders als Klystier gegeben, [zertheilend.]

*Anw.* G. Hysterie, [Chlorosis,] Epilepsie, Manie, Delirium, nach der schwächenden Methode, Windsucht, Asthma, (Peripneumonia notha,] Keuchhusten, Würmer, [Verstopfung, Gelbsucht; äusserlich: gegen Geschwülste.]

*Gabe.* In Pillen von grv—℈j, in Auflösungen s. *Mistura Assafoetid.*; in Form eines Klystiers, ℥ij mit f℥vjjj, Wasser abgerieben; [als Pflaster, ℥vj mit ℥β Kampher, was die gehörige Pflasterconsistenz giebt.]

*Off. Präp.* *Mistura* [*Lac.* D.] *Assafoetidae*, E. *Tinct. Assafoetidae*, L. E. D. *Spiritus Ammoniae foetidus*, L. D. [*Sp. Assaefoetidae ammoniatus*, E.] *Tinct. Castorei comp.* E. *Pilulae Assafoetidae comp.* E. *Pilul. aloës c. Assafoetida*, E. *Pil. Galbani comp.* L.

**AURANTII BACCAE, CORTEX.** L. **Citri Aurant. Cortex, Succus.** E. D. **Fructus immaturus**, D. **Aurantii Flores, Folia, Fructus, Cortices, Flavedo, S. Cortices, Poma Aurantiorum immatura**, B. ***The Seville Orange and its Rind. The immature fruit.*** Pomeranzenschaalen, unreife Pomeranzen. (***Citrus Aurantium***; ***Polyadelphia Icosandr.*** N. O. ***Bicornes***, [***Pomaceae***], L. ***Aurantiae***, J. Asien. ♄)

*Eigensch.* ***Saft:*** angenehm sauer, [Citronensäure, Syrup, Extractivstoff, Schleim;] ***Schaale:*** aromatisch, bitter; ***die unreifen Früchte:*** noch bittrer, aber weniger aromatisch. [***Curaçoa Oranges.***]

Digitized by Google

*Wirk.* *Saft*: kühlend, antiseptisch; *Schaalen* und *unreife Früchte*: [Verdauung-] stärkend, carminativ; [*Blätter*: krampfwidrig.]

*Anw.* *Saft*: in Fiebern, entzündlichen Krankheiten, Scorbut, unter das Getränk gemischt; *Schaalen* und *unreife Früchte*: bey Verdauungsbeschwerden, besonders der Weinsäufer; die unreifen Früchte werden auch in die Fontanelle gelegt; den Saft braucht man äusserlich als Waschmittel, und das Mark [geröstet] als Umschlag auf übelriechende Geschwüre; [*Blätter* und *Blüthen* wurden sonst häufig gegen die Epilepsie in Form des Aufgusses verordnet.]

*Gabe*: Vom Saft lässt man nach Belieben geniessen; über Schaalen etc. vergl, *Off. Präp.*

*Off. Präp.* *Aq. Citri Aurantii*, E. *Conserva* [*Citri* E.] *Aurantii*, *D. Syrupus Aurantiorum*, L. D. E. *Infusum Aurant. comp.* L. *Infus. Gentianae comp.* L. E. D. *Tinct. Aurantii*, L. D. *Tinct. Gentian. comp.* L. E. D. *Spiritus Armoraciae comp.* L. D.

**AVENAE SEMINA.** L. E. Avena excorticata. *Oats*, [*Grits*, *Groats.*] Hafergrütze. (*Avena sativa*; *Triandria Digyn.* N. O. *Gramina.* Insel Juan Fernandez. ☉]

[*Ch. Best.* Hundert Theile enthalten 74 nahrhafte Theile, von denen 64 Amylum sind, die andern Kleber und etwas Zucker.]

*Wirk.* Nährend, erweichend.

*Anw.* Die Abkochung von Hafergrütze, [mit Kuhmilch zu gleichen Theilen, zum Aufziehen der Kinder in England gebräuchlich,] ist auch ein treffliches Getränk in allen acuten Krankheiten, [besonders entzündlicher Natur;] als Klystier in der Ruhr; gepulvert, wird sie trocken auf rosenartige Entzündungen gestreut. Mit Wasser gekocht, bildet sie einen guten Umschlag, und mit Hefen, ist sie, durch Entwicklung der Kohlensäure, von Nutzen bey brandigen Geschwüren. [*Sowins* der Schotten, ist ein wässriger Aufguss auf Haferkleien, den sie sauer werden lassen, und dann bis zur Consistenz einer Gallerte einkochen; ein leicht verdauliches Nahrungsmittel, besonders für Kinder und Kranke.]

**BALSAMUM PERUVIANUM.** L. D. Myroxyli Peruiferi Balsamum, E. Balsamum Indicum, Peruvianum nigrum et album, S. B. *Peruvian Balsam.* Peruvianischer Balsam. (*Myroxylon Peruiferum*; *Decandr. Monogynia.* N. O. *Lomentaceae*, L. *Leguminosae*, J. Südamerica. ♄)

*Ch. Best.* Benzoë-Säure, Harz, flüchtiges Oel, [etwas Extractivstoff.]

*Eigensch.* Geruch: angenehm gewürzhaft; Geschmack: brennend, bitter, aromatisch; Consistenz: die des Honigs; Farbe:

Digitized by Google

röthlichbraun; ist auflöslich in Alkohol, [Aether und flüchtigen Oelen;] mit Schleim verbunden, lässt er sich mit Wasser mischen; [spez. Schwere 1.200.]

*Wirk.* Reizend, tonisch, auswurfbefördernd

*Anw.* B. Lähmungen [u. Bleyvergiftungen, mit Calomel], chron. Rheumatismen, Asthma, Bronchitis, [Phthisis, Sydenh; doch blos wo das entzündl. Stadium vorüber, Fothergill,] Nachtripper, weisser Fluss, [Amenorrhoe, bey Vereiterungen im Darmkanal, zerrütteter Verdauung;] äusserlich: gegen schlecht aussehende und schmerzlose Geschwüre, [ʒjj auf eben so viel Ungv. Spermaceti; besonders bey Frauen mit einem leucophlegmatischen Habitus, gegen Fussgeschwüre.] ʒj Bals. Peruvianus mit ʒjjj Fell. bovin. bilden eine Mischung, welche mit Nutzen bey Ohrenflüssen täglich in das Ohr eingetropft wird, nachdem man dasselbe mit einer Seifenauflösung ausgespritzt hat.

*Gabe.* gℊ. v — fʒβ, ʒj, zwey bis dreymal des Tags.

*Off. Präp. Pil. Guajaci cum Aloë,* D. [*Mistura Bals. Peruvian.* ʒjj — ʒjjj, Mellis despum. ʒj; tere gradat., adde Aq. destill. fʒvjj. Dosis fʒj — ʒjj bis quaterve quotidie. — Copeland's *tonic Pills:* Myrrhae ℈jj, Galbani, Assafoetidae Gum. Resin. a-a ℈j, Capsici annui pulv. grxv. Bals. Peruv. ʒj. M. f. pil. xxx; ♃ — ♂ bis terve de die. — *Bals. Peruv. Factitium*; Bals. Tolut., G. Benz. a-a ʒjjj, Aloës Socotr. ʒβ, Spir. Vin. Rect. ℔xx, Santal. rubr. q. s. ad color. hujus tinct. ʒjv adde Bals. Tolut. ʒjjj; Flor. Benz. ʒjj.

**BALSAMUM TOLUTANUM.** L. D. S. Toluiferae Balsami Balsamum, E. *Tolu Balsam.* Tolubalsam. (*Toluifera Balsamum*; *Decandria*, *Monogynia.* N. O. *Dumosae*, L. *Terebinthaceae*, J. America. ♄)

*Ch. Best.* wie bey *Bals. Peruvianus*? noch nicht bestimmt.

*Eigensch.* Geruch: sehr angenehm, aromatisch, [dem der Citronen ähnlich; mit etwas Kaliauflösung in kleinster Menge, giebt er einen, den Gewürznelken ähnlichen Geruch von sich,] und stark; Geschmack: gewürzhaft, süsslich, wird dem kochenden Wasser mitgetheilt;] Consistenz: dicklich; Farbe: röthlichgelb; [auflöslich in Alkohol, die Auflösung durch Wasser getrübt, doch ohne einen Niederschlag zu bewirken.]

*Wirk.* Reizend, auswurfbefördernd.

*Anw.* Bey Husten, [wo kein entzündlicher Zustand ist;] meist wohl seines angenehmen Geruchs wegen [statt Perubalsam] verordnet; [gegen Gicht, Krämpfe etc.]

*Gabe.* grxv — ℈jj, mit Mucilag. G. arab. abgerieben.

*Off. Praep. Tinctura Benzoini comp.* L. E. D. *Tinctura Toluiferae Balsami*, E. D. *Syrupus Tolutanus*, L. E. — *Tolu Lonzenges*, Brustplätzchen aus Tolubalsam: Sacch. alb. ʒvjjj, Cremor tartari ʒj, Amyli ʒjj, Tinct. Toluif. Bals. E. fʒj. Mucilag.

Digitized by Google

Gummi arab. q. s. ut f. Trochisci. — Hill's *Balsam of Honey.* Bals. Tolut., Mellis ā ℥j, Spir. vin. rect. Cong. j.

**BECCABUNGAE HERBA.** D. *Brooklime.* Bachbungen, Quellen Ehrenpreiss. (*Veronica Beccabunga, Diandria, Monogyn.* N. O. *Personatae*, L. *Pediculares* [*Scrophulareae.*] J. Europa. 4)

[*Ch. Best.* Ein flüchtiges, scharfes Princip, vegetabil. Eiweissstoff, viel schwefels. Kalk.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: bitterlich, etwas zusammenziehend.

*Wirk.* Antiscorbutisch, [urintreibend, im frischen Zustande genossen.]

*Anw.* Geg. Scorbut, doch ohne ausgezeichneten Nutzen.

*Gabe.* ʒij — ʒjv vom Safte täglich.

**BELLADONNAE FOLIA.** L. D. Atropae Belladonnae Folia, E. Belladonnae herba et radix, S. B. *The Leaves of Deadley Nightshade. Dwale.* Tollkirsche, Tollkraut, Belladonna. (*Atropa Belladonna. Pentandria, Monogyn.* N. O. *Luridae*, L. *Solanaceae*, J. Europa. 4)

[Nach Paris der Nahme der *Belladonna* von dem Gebrauche Italienischer Frauen, mit dem Safte der Beeren sich eine blasse Gesichtsfarbe zu verschaffen.]

*Ch. Best.* Extractivstoff, Kalisalze, ein narkotischer Stoff, welcher, nach den Entdeckungen Brandes und Meissners, ein eigenthümliches Alkali ist, *Atropin* genannt; dasselbe krystallisirt in weissen glänzenden Blättchen, die keinen Geschmack haben, und schwer auflöslich im Wasser sind, [und zwar weniger wie Pikrotoxin; in heissem Alkohol auflöslich; scheiden sich beym Erkalten wieder aus; die Schwefelsauren Salze sind auflöslich und krystallisiren schön; besitzen die Kräfte der Belladonna im hohen Grade.]

*Eigensch.* Geruch: etwas betäubend; Geschmack: ziemlich scharf, bitterlich, eckelerregend; die Belladonna verliert nichts durch das Trocknen an ihrer Wirksamkeit.

*Wirk.* Heftig narkotisch, [erweitert besonders die Pupillen und schwächt die Sehkraft,] schweisstreibend, diuretisch, Fieber vertreibend, [bewirkt Speichelfluss, und paralysirt den Magen so, dass selbst kräftige Brechmittel (Tart. emet. ϑβ) oft nicht wirken.]

*Anw.* G. hartnäckige Wechselfieber, den Gesichtsschmerz, Lähmungen, Epilepsie, Keuchhusten, [Wasserscheu, Manie, Gicht,] Wassersuchten, Gelbsuchten, d. schwarzen Staar, [blos palliativ, durch Erweiterung der Pupille und dadurch bewirktes Einfallen einer grössern Menge [Lichtstrahlen auf die Retina. Hin und wieder wird von englischen Aerzten die Belladonna als Schutzmit-

Digitized by Google

tel gegen Scharlach erwähnt, jedoch ohne grosses Vertrauen.] Das Auflegen der Blätter auf krebsartige Geschwüre beruhigt oft ausserordentlich die Schmerzen; [die frischen Blätter mit gleicher Menge Schweinefett zu einer Salbe gemacht, helfen, in das männliche Glied eingerieben, gegen Priapismus und Chorda; auch ist eine solche Salbe gegen veraltete Rheumatismen von Nutzen; geg. d. Gesichtsschmerz, Ischias etc. wird eine Einreibung von grx Extr. mit Wasser befeuchtet, empfohlen.

*Gabe.* grβ nach und nach zu steigen, bis zu grjjj; oder fʒj – fʒjj von d. *Infus. Belladonnae*: Herb ℈j Aq. fervent. fʒx, refrigerat. coletur.

*Off. Präp.* *Extr. Belladonnae*, L. *Succ. Spissat. Atropae Belladonnae*, E.

NB. Die schädlichen Einwirkungen der Belladonna werden durch Essig [oder kalte Begiessungen] am besten bekämpft. [Brechmittel wirken, wegen Lähmung der Magenmuskeln, meist erst nach Anwendung dieser Mittel. Treten, während dem Gebrauche der Belladonna, Kopfschmerz, Schwindel, gestörte Function des Auges u. Erweiterung der Pupille, scharlachartige Röthung der Haut etc. ein, dann ist mit diesem Mittel zurückzugehen.]

**BENZOÏNUM.** L. Benzoë, D. S. B. Styracis Benzoïni Balsamum, E. *Benzoïn*, *Benjamin.* Benzoë, wohlriechender Asand. (*Styrax Benzoïn. Decandr. Monogynia.* N. O. *Bicornes*, L. *Guajacinae*, J. [*Ebenaceae*] Sumatra. ℈) *Assa dulcis.*

*Ch. Best.* [*weisse* Benzoë: 198, 25. Benzoësäure u. 801, 75. gelbes Harz; *braune* Benzoë: 200, 25. Benzoësäure 799, 75. braunes Harz. Stolze.]

*Eigensch.* Geruch: angenehm aromatisch; Geschmack: etwas weniger gewürzhaft; kommt in Stücken vor, welche aus weissen und braunen Stückchen zusammengesetzt sind; lässt sich verflüchtigen, wird von [kochender Salpetersäure] Alkohol und Aether aufgelöst. [Auflösungen von Kalk oder andern fixen Alkalien verbinden sich mit der Benzoësäure; vergl. *Acid. Benzoic.* und deren Bereitung.]

[*Wirk.* Expectorirend, reizend.]

*Anw.* Vorzüglich zur Gewinnung der Säure, [sonst gegen Asthma, chronischen Catarrh, etc.]

*Zers.* Alkalien, Säuren.

*Off. Präp.* *Acidum Benzoïcum*, L. E. D. *Tinct. Benzoïni comp.* L. E. D. — [*Geheimmittel. Virgin's Milk*: eine weingeistige Auflösung der Benzoë mit zwanzigfacher Menge Rosenwasser verdünnt; unter demselben Namen wird auch in England d. *Liquor Plumbi Subacetatis* verkauft; ein kosmetisches Mittel. — *Friars Balsam*, *Wade's Drops*, *Jesuit's Drops*, dasselbe was



Digitized by Google

Tinct. Benz. comp. — *Pectoral Balsam of Honey.* Tinct. Benz. comp. mit Honig. — *Essence of Coltsfoot*: Bals. de Tolu, Tinct. Benzoës comp. ā ā ℥j, Spirit. vini f℥iv.]

**BISMUTHUM.** L. S. B. *Bismuth.* [*Tin glass.*] Wismuth. *Marcasita.*

*Eigensch.* Kommt in Stücken von einem blättrigen, krystallinischen Gefüge vor, hat eine gelblich weisse Farbe, lässt sich pulvern und ist mässig hart. Spez. Schw. 9.822; schmilzt bey 460° F., bey einer höhern Temperatur sich verflüchtigend; [eigenthümlicher Geruch und Geschmack; an der Luft und durch Hitze sich oxydirend.]

*Anw.* Zur Bereitung des basischen salpetersauren Wismuths.

**BISMUTHI SUBNITRAS.** L. Magisterium Bismuthi, S. Bismuthum nitricum praecip. S. B. *Subnitrate of Bismuth.* [*Pearl white, Fard.*] Salpetersaurer Wismuthniederschlag. Spanisch Weiss. [*Bismuthi ℥j, solve in Acidi Nitrici f℥iß, Aq. destill. f℥vj diluti, cola; Colaturae adde Aquae destillatae* Ojjj *minus* f℥vj, *sedimentum Aqua destill. ablue et caute sicca.*] *Magisterium Marcasitae.*

*Ch. Best.* Wismuthoxydhydrat mit Salpetersäure [2 At. Wismuthoxyd. 81, 37. 2 At. Wasser. 4, 66. 1 At. Salpetersäure 13, 97.]

*Eigensch.* Ein weisses, geruch- und geschmackloses Pulver, was unauflöslich in Wasser ist; [von concentrirten Säuren wird es ganz, von verdünnten gar nicht, von Potasche und Natron wenig, mehr von Ammonium aufgelöst.]

*Wirk.* Tonisch, krampfwidrig.

*Anw.* Gegen Dyspepsie [Sodbrennen], Magenkrampf, [als Schminkmittel; d. *Pearl Powder* wird, zu diesem Behufe, noch mit etwas Salzsäure und weniger Wasser bereitet.]

*Gabe.* grj — xjj [meist in Pillen aus Brodkrumen.] — [Shute u. a. brauchen ein *Oxydum Bismuthi*, was mit Acid. Nitrici ℥j, Aq. destill. f℥jj im Sandbade bereitet wird, indem man so lange Wismuth hineinwirft, als ein rother Dampf sich entwickelt; muss wohl dann mit Alkalien niedergeschlagen werden, weil es sonst, durch Wasser praecipitirt, dasselbe seyn würde, was oben als Bismuthi Subnitras aufgeführt ist.]

**BISTORTAE RADIX.** L. D. S. Polygoni Bistortae Radix, E. *Great Bistort* [*Snake weed.*] Natterwurzel, Natterknöterig. (*Polygonum Bistorta. Octandria, Trigynia*, N. O. *Oloraceae*, L. *Polygoneae*, J. Deutschland, England. 4)

[*Ch. Best.* Gerbestoff, Gallussäure, Amylum, etwas Sauerkleesäure.]

Digitized by Google

*Eigensch.* Die getrocknete Wurzel hat keinen Geruch, der Geschmack ist streng zusammenziehend; die wirksamen Bestandtheile lassen sich durch Wasser ausziehen.

*Wirk.* Kräftig adstringirend, tonisch.

*Anw.* B. innern Blutstürzen, Diarrhöen, [Aphthen, Schleimflüssen überhaupt], aus Schwäche; [innerlich u. äusserlich]; gegen Wechselfieber mit Calmus verbunden.

*Gabe.* gr. xv — ʒj; Decoct fʒj — ʒjj, [ʒvj. coq. c. Aq. fʒx. per sextam hor. part.] zwey bis drey Mal des Tags.

**BOLETUS IGNIARIUS.** E. B. **Agaricus Quernus**, S. *Agaric of the Oak, Touchwood.* Feuerschwamm. (*Cryptogamia Fungi*, N. O. *Fungi.* Europa.)

*Anw.* Aeussere Blutungen zu stillen.

**CAJUPUTI OLEUM.** L. S. **Melaleucae Leucadendri Oleum volat**, E. **Oleum Cajeput**, D. *Cajeput-Kyaputty Oil.* Cajeputöl. (*Melaleuca Cajeputi. Polyadel. Icosandr.* N. O. *Hesperidae.* L. *Myrti*, J. Amboyna. ♄)

*Eigensch.* Geruch: stark, angenehm, gewürzhaft, dem Kampher [und Cardamomen] ähnlich; Geschmack: stechend, aromatisch; durchsichtig; Farbe: grün, [von Kupfer; was nach Brande nicht der Fall ist; farblos, ist es rectificirt; leichter als Wasser, ganz in Alkohol auflöslich, ausserordentlich flüchtig.]

*Wirk.* Reizend, krampfwidrig, schweisstreibend.

*Anw.* Bey Hysterie, [Epilepsie,] Tympanitis, [Krampfkolik,] Lähmung der Zunge. Aeusserlich als Einreibung in Rheumatismen, Gicht, bey Schwäche, nach Luxationen: wie andere starke flüchtige Oele vertreibt es Zahnschmerzen, in den hohlen Zahn gebracht.

*Gabe.* ♏. jjj — v, auf ein Stück Zucker.

**CALAMI RADIX.** L. **Acori Calami Radix**, E. **Acori Radix**, D. **Calami aromatici Radix**, S. B. *Sweet Flag Root.* Kalmuswurzel. (*Acorus Calamus. Hexandr. Monogyn.* N. O. *Piperitae*, L. *Aroideae*, J. Europa. ♄)

[*Ch. Best.* Flüchtiges Oel, bittrer Extractivstoff, Schleimharz u. Amylum.]

*Eigensch.* Geruch: stark, angenehm; Geschmack: gewürzhaft, brennend; etwas bitterlich; [Wasser, besonders kochendes, und Weingeist ziehen die wirksamen Theile aus; wird leicht wurmstichig.]

*Wirk.* Magenstärkend, blähungtreibend.

*Anw.* Bey Appetitlosigkeit, [Scrofeln, Wurmschleim, Diarrhoe;] wird jedoch wenig in England gebraucht; [häufig in Indien gegen Unterleibsbeschwerden der Kinder.]



Digitized by Google

*Gabe.* ℈j—ʒj in Pulverform, [oder tassenweise vom Infusum; Rad. Calam. ʒvj auf fʒxjj Wasser.]

**CALAMINA.** L. Carbonas Zinci impurus, E. Calaminaris Lapis, D. S. Oxydum Zinci Calaminare. *Calamine.* Gallmei, natürliches Zinkoxyd.

*Ch. Best.* [Zinkspath, edler Gallmei: 1 At. Zinkoxyd, 65,2. 2 At. Kohlensäure 34.8. Zinkblüthe: 4 At. Zinkoxyd, 3 At. Kohlensäure, 3 At. Wasser.]

*Eigensch.* Zerreiblich, [ziemlich hart]; Bruch: uneben; Farbe: blass röthlichgelb, undurchsichtig, ohne Glanz; [löst sich zum Theil unter Aufbrausen in Säuren auf.]

*Anw.* Vorzüglich für pharmaceutische Arbeiten.

*Offiz. Praep. Calamina Praeparata*, L. E. D.—[Früher ward ein Zinkpräparat, diaphoretisch wirkend, unter dem Namen *Diaphoretic Calaminaris* bereitet, indem v. Lap. Calam. ʒjv in Spirit. Nitri ♊j aufgelöst, die Auflösung filtrirt, zur Trockniss abgedampft und dann ausgewaschen wurde; die Dosis war von grx —L.— *Magistery of Lapis Calaminaris, Hydrated oxide of Zinc* ward bereitet, dass man Lapis Calamin. q. s. in Spirit. Salis auflöste, mit Spir. Urinae (Ammoniumauflösung) praecipitirte, den Niederschlag auswusch und trocknete; es wirkt brechenerregend und laxirend; die Dosis war grjjj — vjjj.]

**CALAMINA PRAEPARATA.** L. Carbonas Zinci impurus praeparatus, E. Lapis Calaminaris praeparatus, D. *Prepared Calamine.* Praeparirter Gallmei. (Durch Rösten, Pulvern und Schlemmen des natürlichen Gallmei zu einem inpalpabeln Pulver verwandelt,) [dadurch geht ein Theil der Kohlensäure verloren. Der Gallmei wirkt die Schleimabsonderung beschränkend, austrocknend,] und wird innerlich gegen Diarrhoea serosa gegeben,] äusserlich gegen Excoriationen, schlecht eiternde Wunden [und Erysipelas als Streupulver] angewendet. [Besonders soll er bey venerischen Geschwüren von Nutzen seyn, da er die Kraft des Merkurs nicht beschränke, ohne zu reizen. Auch zu Augenwässern und Augensalben wird er bisweilen verordnet.]

*Offiz. Präp. Ceratum Calaminae*, L. E. *Unguentum Calaminaris*, D.

**CALUMBA.** L. Columbae Radix, E. Colombo Radix, D. S. B. *Calumba Root.* Kolumbowurzel. (*Cocculus Palmatus.* [*Menispermum palmatum; Dioecia Dodecandria*;] N. O. *Menispermeae*, J. Africa. ♄)

[*Ch. Best.* Cinchonin, bittres Harz, flüchtiges Oel, Amylum; Paris; nach Planche einen besondern, fast animalischen Stoff enthaltend; auch schwefels. und äpfelsauren Kalk.]

Digitized by Google

*Eigensch.* Geruch: etwas aromatisch, [geht leicht verloren]; Geschmack, [besonders in der Rinde der Wurzel vorherrschend]: unangenehm, bitter, [etwas scharf]; die Rinde der einzelnen Stücke, dick, dunkel olivenfarben; der mittlere Theil gelblich. Wasser von 212° F. zieht ein Drittel, dem Gewichte nach, aus der Wurzel aus; am besten scheinen im Alkohol sich die wirksamen Bestandtheile d. Columbo aufzulösen.

*Wirk.* Tonisch, fäulnisswidrig, [adstringirend, das Brechen hemmend.]

*Anw.* Bey galligem Erbrechen, Erbrechen der Schwangern, bey Dyspepsie und Brechruhr, [bey Sodbrennen, Blähungsbeschwerden, bey Phthisen und hectischen Fiebern, wo die Reizbarkeit der Gedärme sehr hoch steht,] beym remittirenden Fieber der Kinder [*febris mesenterica infantum*] hat sich folgendes Pulver von grossem Nutzen gezeigt, (während dem Gebrauche desselben wurde täglich der Unterleib mit *Liniment. saponis* gehörig eingerieben): *Potassae Sulphatis* grx, *Pulv. Columbae* grvj, *Pulv. Rhei Rad.* grjjj, *misce*, *bis terve die sumendus;* [auch mit kohlensauren Alkalien in dieser Absicht häufig verordnet.]

*Gabe.* grx—℈j, zwey bis drey Mal des Tags.

*Zers.* Infus. Gallar., [cort. Chin. flav.], Subacetas et Acetas Plumbi, Oxymurias Hydrargyri, Aqua Calcis; hingegen Nitras Argenti, Sulphas Ferri, Tartras Antimonii bewirken keine Zesetzung.

*Offiz. Präp.* *Infusum Columbae*, L. E. *Tinct. Columbae* L. E. D.

**CALX.** L. D. **Calx viva**, E. S. B. **Calcaria pura.** *Lime, or Quick Lime.* Gebrannter Kalk, Aetzkalk. (Durch das Brennen des Marmors oder kohlensauren Kalkes, [der Austerschaalen, *Calx e Testis.* L. *Lime from Shells,* gebrannte Austerschaalen.] gewonnen.

*Ch. Best.* [1. At. Calcium 71.9. 2 At. Sauerstoff 28.1.]

*Eigensch.* Ein weissliches Pulver; [wird durch Wasser und Kohlensäure weiss.] Geschmack: brennend, urinartig; zersetzt animalische Stoffe; Spez. Schw. 2.3; lässt sich nicht schmelzen oder sublimiren; [ist auflöslicher in kaltem als im erwärmten Wasser; 0j Wasser von 32° lösen 11,0 Gran, von 60°, 9.2 gr. von 212°, 5.6 gr. auf. Bei dem Löschen des Kalks enthält das entstandene Hydrat, der gelöschte Kalk, *slaked lime*, ein Drittel seines Gewichtes Wasser, oder 1 At. Wasser kommt auf 1 At. Kalk.]

*Wirk.* Bringt auf der Haut Entzündung und Eiterung hervor, [zerstört den Haarwuchs;] wird aber jetzt blos zu pharmazeutischen Arbeiten gebraucht.

Digitized by Google

*Offiz. Präp. Liquor Calcis*, L. E. D. *Potassa c. Calce*, L. E. D.

**CALCIS MURIAS.** L. Calcaria Muriatica, B. *Muriate of Lime.* Salzsaurer Kalk. (*Salis, qui restat post sublimationem Ammon. Subcarbonat.* ℥jj, *Aq. Destill.* Oj. *Misce et p. chartam cola; evapor. donec sal exsiccetur. Hunc in vase accurate clauso serva.*) *Sal ammoniacum fixum.*

*Chem. Best.* [Der krystall. salzs. Kalk besteht aus: 1 At Kalk 25.93, 2 At. Salzs. 24.95, 12 At. Wasser 49.12; der Rothgluhhitze ausgesetzt, soll er aus: 1 At. Kalk und 2 At. Salzs. bestehen. Berzel. Nach Brande besteht d. erste aus 1 At. Calcium, 1 At. Chlorine, 6 At. Wasser; dem letzteren fehlen die sechs Atome Wasser.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: bitter, scharf; auflöslich in der Hälfte seines Gewichts von kaltem Wasser, [in gleicher Gewichtsmenge kochenden Alkohols,] in jedem Verhältniss in heissem Wasser; zerfliesst an der Luft [und zieht selbst in der Auflösung noch Feuchtigkeit aus der Atmosphäre an sich; krystallisirt in sechseitigen, meist nadelförmigen Säulen, und bringt, mit gleichen Theilen Schnee vermischt, eine Kälte von — 50° F. hervor.]

*Wirk.* u. *Anw.* vergl. *Solutio Calcis Muriatis.*

**CAMBOGIA.** L. Gambogia, E. D. Gummi Guttae, Gutti, S. B. *Camboge.* Gummigutt. (*Stalagmites Cambogioïdes.* [*Mangostana Cambogia.*] *Polygam. Monoecia*, N. O. *Tricoccae*, L. [*Guttiferae*, J.] Zeylon. ♄)

*Ch. Best.* 1 Theil dem *Cerasin* ähnliches Gummi, was fast ohne allen Geschmack ist, 4 Th. Harz und ein noch unbekannter Stoff.

*Eigensch.* Geruchlos; Farbe: auf dem Bruche orangegelb, [je lebhafter die Farbe, desto besser das Gummi,] undurchsichtig, zerreiblich; Bruch: muschlig. [Spez. Schwere 1.221.] Geschmack: etwas scharf; wenn man es lange in dem Munde behält, dann auch ein Gefühl von Trockenheit auf der Zunge. Zwei Drittel d. Gummigutt lösen sich in Wasser auf, doch ist die Auflösung trübe; neun Zehntel in Alkohol, (der Rückstand ist auflöslich in Wasser,) und bilden eine gelbe, durchsichtige, durch Wasser getrübte Aufllösung; sechs Zehntel lösen sich in Schwefeläther auf; auflöslich ist das Gummigutt auch in kalischen Flüssigkeiten, woraus durch Säuren ein glänzend gelber Niederschlag gefällt wird, der sich durch Ueberschuss mit Säure wieder auflöst.]

*Wirk.* Drastisch purgirend, brechenerregend, urintreibend, anthelminthisch.

Digitized by Google

*Anw.* Gegen Verstopfung in den Eingeweiden des Unterleibs, Wassersucht, [besonders Anasarca,] Bandwurm, [Hautausschläge.]

*Gabe.* Zu grjj—vj in einer Auflösung mit Kali; [besonders urintreibend;] in Pillen- und Pulverform, [leicht brechenerregend, weniger wenn es gehörig verdünnt oder mit Calomel verbunden wird.]

*Offiz. Praep. Pilul. Cambogiae comp.* L. — [*Geheimmittel. Golden Spirit of Scurvy Grass*, Gummigutt in Spirit. Armoraciae compos. aufgelöst.]

**CAMPHORA.** L. E. D. S. B. *Camphor*, *Camphire.* Kampfer. (*Laurus Camphora. Enneandr. Monogynia*, N. O. *Oleraceae*, L. *Lauri*, J. Ostindien. ♄ Wird vorzüglich von Dryobalanops Camphora [auf Sumatra] gewonnen.)

*Chem. Best.* Unbekannt; [vielleicht dieselben wie bey den flüchtigen Oelen überhaupt, nur mit Ueberschuss von Kohlenstoff.]

*Eigensch.* Geruch: stark, angenehm, eigenthümlich; Geschmack: bitterlich, gewürzhaft, erregt auf der Zunge ein Gefühl von Kälte; ist flüchtig, weiss, halbdurchsichtig, zerreiblich; lässt sich aber blos mit etwas Spirit. vini pulverisiren; die Textur ist krystallinisch, er fühlt sich fettig an; in Alkohol [zu gleichen Gewichtstheilen,] Aether, den Oelen, Essig, [besonders starker Essigsäure, concent. Schwefel-, Salpeter-, Salzsäure,] auflöslich; Wasser soll $\frac{1}{760}$ seines Gewichts vom Kampfer auflösen. [Mit Magnesia abgerieben, löst sich derselbe leichter auf, auch wird seine Auflöslichkeit durch Kohlensäure sehr befördert. Spez. Schw. 0.9887; besonders ist der Kampfer in einer feuchten Atmosphäre flüchtig; durch wiederholte Destillation mit Salpetersäure wird der Kampfer in Kampfersäure verwandelt, *Camphoric acid.*]

*Wirk.* [1) in kleinen Gaben, (gr $\frac{1}{2}$—j) wirkt der Kampfer als ein Reizmittel, vermehrt die Wärme, erheitert das Gemüth, macht den Puls voller und weicher, befördert die Hautausdünstung; 2) in grössern Gaben, (grjj—jv) mildert er die Aufregung, krampfhafte Zustände, Schmerzen und führt Schlaf herbey; 3) in ganz grossen Gaben (von grv—xx) verursacht er häufig Brechen, Schwindel, Delirien, Convulsionen, die Schleimhäute werden oft bis zur Entzündung gereizt; es scheint die Energie von aussen nach innen gekehrt zu seyn, so wie auch häufig bey mittlern Gaben; hierauf treten die Zufälle der Reaction ein, und auf diese folgt vermehrte Secretion, besonders in der Haut, und Ruhe. Kleine, öfter wiederholte Dosen scheinen mehr aufregend zu wirken, grössere zu deprimiren, mit darauf folgender Aufregung. Der Kampfer wirkt auch anthelminthisch und als Corrigens für

Digitized by Google

Opium, Mezereum, Canthariden, drastische Purgier- und urintreibende Mittel.]

*Anw.* [Die Hauptindication f. den Kampfer, ist die geschwächte oder unterdrückte Lebenskraft zu heben,] daher 1) bey Fieberkrankheiten mit dem typhösen Charakter, besonders wo dabey sich bedeutendes Deliriren einstellt; 2) bey Entzündungen mit typhösen Fiebern, z. B. Anginen, Brustentzündungen, Rheumatismen; 3) bei Hautausschlägen, die zögernde Eruption zu beschleunigen, oder wenn der Ausschlag zurückgegangen, denselben wieder herauszubringen, z. B. Pocken, Masern etc.; 4) bey mehreren Nervenkrankheiten, besonders Manie, Melancholie, Epilepsie, Hysterie, Chorea St. Viti, Schlucken; 5) bey schmerzlosen örtlichen Entzündungen, die von keiner innern Ursache abhängen, so auch bey entstehendem Brande, mit China; in der atonischen Gicht; in diesen Fällen, so wie bey rheumatischen Schmerzen auch äusserlich; [auf das Perinäum, in einem Umschlage aufgeschlagen, soll der Kampfer auch die schmerzhaften Erectionen und die Chorda mildern. Auch ist in England ein Mittel gegen Zahnschmerz sehr berühmt, welches eine Auflösung d. Kampfers in Terpentinöl ist.]

*Gabe.* grjjj—xx, in Pulverform mit Zucker, [erregt jedoch leicht in dieser Form Uebligkeiten und reizt die Cardia sehr, weil der Kampfer als leichte Substanz immer im Magen oben schwimmt;] besser in Pillen oder in Mixturen mit Gummi arab. und fetten Oelen abgerieben, [oder in Essig aufgelöst.] Für die äussere Anwendung lässt man den Kampfer in Oel oder Alkohol auflösen. Die Folgen einer zu grossen Gabe, werden am besten durch Opium beseitigt.

*Off. Präp.* *Mistura Camphorae*, L. D. *Emulsio Camphorata*, E. *Spir.* (*Tinct.* E.) *Camphorae*, L. D. *Tinct. Opii Camphorat.* L. D. *Camphor. comp.* L. *Acidum Aceticum Camphor.* E. D. *Liniment.* (*Ol.* E. D.) *Camphor.* L. *Linimentum Camphorae comp.* L. *Linim. Hydrargyri.* L. *Linim.* (*Tinctur.* E.) *Saponis compositum*, L. (*Camphorata*, E.) *Linim.* (*Tinct.* E.) *Saponis et Opii*, D.

**CANELLAE CORTEX.** L. Canellae Albae Cortex, E. Canella alba, D. S. B. *Canella bark*, *Wild Cinnamom.* Weisse Zimmtrinde, falsche Winterrinde. (*Canella alba. Dodecandr. Monogynia*, N. O. *Oleraceae*, L. *Meliaceae*, [*Magnoliae*,] J. Westindien. ☿)

[*Ch. Best.* Verdankt ihre Kräfte einem ätherischen Oele und einem bittern Harze.]

*Eigensch.* Kommt in breiten [oder zusammengerollten Stücken von gelblich grauer Farbe] vor, hat einen aromatischen [den Gewürznelken ähnlichen] Geruch; der Geschmack ist stechend,

Digitized by Google

aromatisch, der Bruch mehlig; den bittern Stoff zieht das Wasser aus, Bitterkeit und Aroma der Alkohol.

*Wirk.* Ein reizendes, die Verdauung beförderndes Mittel.

*Anw.* Als ein aromatischer Zusatz zu bittern tonischen Mitteln; [in Amerika wird es als ein kräftiges antiscorbutisches Mittel angewendet.]

*Gabe.* Zu grx — ʒβ in Pulverform oder Aufguss.

*Off. Präp. Tinctura Gentianae comp.* E. *Vinum Aloës*, L.

**CANCRI CHELAE.** (e Cancro paguro.) L. E. D. Lapilli (Oculi D. S.) Cancrorum, E. (ex ventriculo Cancri Astaci.) *Crab's Stones, Eyes or Claws.* Krebsscheeren und Krebsaugen. (*Cancer Astacus*, the Crayfish, Bachkrebs. *Insecta Aptera*, L. *Canceres.* Cuv.)

*Ch. Best.* Kohlensaurer Kalk, phosphorsaurer Kalk und etwas Schleim.

*Eigensch.* Die Krebsaugen haben die Grösse und Form der Erbsen, sind hemisphärisch, zeigen eine blättrige Textur; Farbe: weiss oder röthlich; mit Essig digerirt werden sie weich und durchsichtig, behalten aber ihre Gestalt.

[*Wirk.* u. *Anw.* vergl. *Creta praeparata.*]

*Off. Präp. Cancrorum Lapilli praeparati.* E. — [Lady Kent's *Pulvis bezoarticus;* Chel. Cancr. ʒvjij, Marg. p. Corall. ppt. a͡a ʒij, Lap. Bezoar. Orient. ʒj, f. p.]

**CANCRORUM LAPILLI PRAEPARATI.** E. Lapides Cancrorum praep. S. *Prepared Crab's Eyes.* Präparirte Krebsaugen. (Die Krebsaugen zu einem inpalpabeln Pulver gestossen.)

*Wirk.* Säure brechend.

*Anw.* In dyspeptischen Zufällen, beym Zahnen, mit Purgiermitteln bey Verstopfung.

*Gabe.* ʒβ — ʒj, von Zeit zu Zeit.

**CANTHARIS.** L. D. Cantharis Vesicatoria, E. Cantharides, S. B. *The blistering* [*Spanish*] *Fly.* Kantharіden, Spanische Fliegen. (*Lytta* [*Cantharis* Latreille] *Vesicatoria*; *Insecta, Coleoptera*, L. *Eleuterata* Fabric. Südliches Europa.)

[*Ch. Best.* Noch sehr in Dunkeln; Robiquet u. Thomson beschreiben als den wirksamen Stoff ein Alkaloid: *Cantharidin*, was in reinem Zustande unauflöslich in Wasser und kaltem Alkohol ist; heisser Alkohol, besonders aber Aether und Oel, lösen es auf; krystallisirt in glänzenden Blättchen, und gleicht, dem Ansehen nach, dem Wallrath; eine kleine Portion dieses Alkaloids, mit etwas Oel vermischt, bringt in 5 — 6 Stunden Blasen auf der Haut hervor. Ausser dem Cantharidin enthalten die Kanthariden ein grünes festes und ein gelbes flüssiges Oel, eine eigenthümliche schwarze, in Wasser und Alkohol auflösliche, in

Digitized by Google

wasserfreyem Alkohol unauflösliche Substanz, einen seifenartigen Stoff, welcher sich in Wasser und Alkohol auflöst, Harnsäure, Essigsäure und phosphorsaure Magnesia.]

*Eigensch.* Geruch: widerlich; Geschmack: eigenthümlich scharf. Der Körper des Insects ist länglich, sieht grün aus und glänzt; die Antennen sind fadenförmig, schwarz. Die Kantharіden [obschon von andern Würmern angefressen] behalten, trokken aufbewahrt, ihre Schärfe auf mehrere Jahre.

*Wirk.* Reizend [zum Beyschlafe,] urintreibend; äusserlich hautröthend, blasenziehend; sowohl auf den äusserlichen als innern Gebrauch derselben kann Strangurie eintreten, indem sie besonders auf den Blasenhals reizend einwirken. [Zu grosse Gaben der Kantharіden reizen den Darmkanal und die Urinwege bis zur Entzündung; daher Leibschmerzen, schleimige, blutige, eiterige Stuhlausleerungen, Brechen, blutiger Urin, Priapismus, Brennen in der Blase und Harnröhre, allgemeine Krämpfe, Delirien, Hydrophobie, stinkender Athem.]

*Anw.* Innerlich gegen Wassersuchten, hartnäckige Gonorrhoeen und Leucorrhoeen, Urinverhaltungen und Incontinentia urinae, durch Lähmungen des Blasenhalses bedingt, [letzte Periode des Keuchhustens;] bey dem innern Gebrauche ist grosse Vorsicht von Nöthen. Ueber ihre äusserliche Anwendung vergl. *Empl.* und *Tinctura Cantharid.*

*Gabe.* grβ—grj in Pillenform mit Opium, Hyoscyamus, Camphor, zwey bis drey Mal des Tags.

*Off. Präp.* *Tinctura Cantharidis*, L. E. D. *Emplast. Cantharidis*, L. E. D. *Empl. Cantharidis Vesicat. comp.* E. *Ceratum Cantharidis*, L. *Unguent. Cantharidis*, L. D. *Ungu. Infus. et Pulv. Cantharid. Vesicator.* E.

**CAPSICI BACCAE.** L. D. **Capsici Annui Fructus**, E. **Piper hispanicum**, S. **indicum**, S. B. ***The Capsicum Berries; Pepper pods.*** Spanischer Pfeffer. (*Capsicum Annuum. Pentandr. Monogyn.* N. O. *Luridae*, L. *Solaneae*, J. Süd-Amerika. ☉)

[*Ch. Best.* Cinchonin, Harz, Schleim, Extractivstoff, ein scharfer Stoff, welcher alkalischer Natur seyn soll. *Capsicin* Buchholz.]

*Eigensch.* Geruch: stechend, aromatisch; Geschmack: sehr beissend, brennend, aromatisch; theilt sich dem Aether, Alkohol und dem Wasser mit; [Farbe hochroth, wenn die länglichen und gestielten Saamen reif sind.]

*Wirk.* Hautröthend, reizend, [ohne narkotische Zufälle zu bedingen.]

*Anw.* Bey atonischer Gicht, Blähungsbeschwerden, bey Dyspepsie, [als Zusatz zu Eisen-Mitteln bey Wassersuchten; auch bey

Digitized by Google

lethargischen Zufällen. Wright. Als Präservativ und als Unterstützungsmittel d. China b. Wechselfiebern, Rheumatismus, Scrofeln, bey Vergiftungen narkotischer Art, um die Sensibilität wieder aufzuregen, Cachexia Africana (Yaws?) n. Adair.] Aeusserlich als Gurgelwasser, (*Capsic. Pulv.* ʒj, *Muriat. Sodae* ℈j, *Aceti* fʒβ, *Aq. fervent.* fʒvj, *Cola*,) b. bösartigen (besonders b. Scharlach) oder atonischen Halsentzündungen, als Umschläge b. Coma, Delirien, in Nervenfiebern, [gegen Lähmungen, mit Fett zur Salbe gemacht, scrofulöse Geschwüre, Tinea Capitis; b. Augenentzündungen atonischer Art ist der verdünnte Saft von grossem Nutzen; um die Füsse, wenn sie krankhaft kalt sind, zu erwärmen, lässt man die Strümpfe mit dem Rauche verbrannten Capsicums durchziehen.]

*Gabe.* grvj—x in Pulver- oder Pillenform, vergl. *Tinct. Caps.* [als *Infusum* grj—jjj auf fʒj kochenden Wassers.]

*Zers.* [Infus. Gallae,] salpetersaures Silber, Sublimat, essigsaures Bley, schwefelsaures Eisen, Kupfer, Zink, [Ammonium, kohlensaures Kali, Alaun; wird aber nicht zersetzt durch Schwefel-, Salpeter- u. Salzsäure.]

[*Off. Präp. Tinct. Caspici*, L. — *Geheimmittel.* Rymer's *Cardiac Tinctur:* Capsicum, Camphora, Sem. Cardamomi, Rad. Rhei, Aloë, Castoreum, Spiritus vini rect., paux. Acid. sulphuric.]

**CARBO LIGNI.** L. E. D. **Carbones ligni puri**, S. **Carbo purus**, B. *Charcoal of wood.* Gereinigtes Holzkohlenpulver.

*Ch. Best.* Kohlenstoff 68.4, Wasserstoff 1.5, etwas Sauerstoff, Salze, Erden, Eisen etc.

*Eigensch.* Geruch- und geschmacklos; schwarz, zerreiblich, [frisch, verschluckt sie mehrere Gasarten, auch entzieht sie den Geruch und Geschmack mehrern Substanzen aus dem Thier- und Pflanzenreiche, z. B. der Valeriana, d. Galbanum, Moschus etc.; der Kohlenstoff wird durch kein bekanntes Menstruum aufgelöst.]

*Wirk.* Antiseptisch, [stärkend.]

*Anw.* [Als Antidotum und Prüfungsmittel des Arseniks,] gegen fauliges Aufstossen, [nur die frisch gebrannte Kohle von Nutzen; geg. habituelle Verstopfung;] als Ueberschlag mit Leinmehl bey jauchigen Geschwüren, als Zahnpulver; [das Pulver der gebrannten Schaalen von den Früchten der Areka Palme, *Areca Catechu*, ist als Zahnpulver in England Mode.]

*Gabe.* grx—℈j meist mit Rhabarber gegeben. — *Geheimmittel.* Lardner's *Prepared Charcoal:* präparirte Kreide u. Holzkohlenpulver; — *Concentrated solution of Charcoal:* Tinctura Catechu; beydes um die Zähne zu reinigen.]

Digitized by Google

**CARBONAS BARYTAE.** E. *Carbonate of Baryta.* Kohlensaurer Baryt. Witherit; [wird besonders in Schottland gefunden, gehört unter die seltner vorkommenden Mineralien.]

*Ch. Best.* 1 At. Baryt 78.4, 2 At Kohlensäure 21.6, [meist mit etwas Eisen; daher die gelbliche Farbe.]

[*Eigensch.* Gräulich, gelblich, milchweiss, derb, selten krystallisirt, fibröses Gefüg, muschliger Bruch, Spez. Schw. 4.338. geschmacklos, wirkt als Gift auf den menschlichen Körper.]

*Anw.* Zur Bereitung des salzsauren Baryts.

**CARDAMINES FLORES.** L. E. D. *Cardamine, Cuckow, Meadow ladies smock flowers.* Wiesenkresse, Schaumkraut. (*Cardamine Pratensis. Tetradynam. Siliq.* N. O. *Siliquosae*, L. *Cruciferae*, J. Europa. 4)

*Eigensch.* Fast geruchlos; Geschmack: bitterlich und etwas scharf.

*Wirk.* Reizend, schweisstreibend, krampfwidrig.

*Anw.* Gegen Krampfzufälle, [Epilepsie, Hysterie, Asthma, Chorea etc.; früher auch als Diureticum bey Steinbeschwerden.]

*Gabe.* ʒj—ʒjj in Pulverform, zwey bis drey Mal des Tags.

**CARDAMOMI SEMINA.** L. **Cardamomum Minus. Sem. D. S. B. Amomi Repentis Sem.** E. *Cardamom Seeds.* Kleine Kardamomen. (*Matonia* [*Elettaria*] *Cardamomum. Monandr. Monogynia*, N. O. *Scitamineae*, L. *Amomeae*, J. Ostindien. 4)

[*Ch. Best.* Satzmehl, Schleim, ätherisches Oel.]

*Eigensch.* Geruch: angenehm, aromatisch; Geschmack: durchdringend, gewürzhaft, nicht widerlich; die Hülsen sind geruch- und geschmacklos; [in Wasser, Alkohol u. Aether loesen sich die wirksamen Bestandtheile der Kardamomen auf, besonders in beyden letztern, mit denen sie eine helle, klare Auflösung bilden. Die Saamen müssen in den Hülsen aufbewahrt werden, indem sie sonst viel von ihren Kräften verlieren.]

*Wirk.* Blähungstreibend, magenstärkend, [emmenagogisch; reizen weniger als die Pfefferarten.]

*Anw.* Bey der Windkolik der Kinder mit Rhabarber und Magnesia; vorzüglich aber werden sie andern Mitteln zugesetzt, um ihre die Verdauung stärkenden Kräfte zu erhöhen, [oder um die abführenden weniger die Verdauung schwächen zu lassen.]

*Gabe.* grv—ʒj, meist in Pulverform.

*Offiz. Präp. Extr. Colocynthidis comp.* L. D. *Tinctura Cardamomi*, L. D. *Amomi repent.* E. *Tinct. Cardam. comp.* L. D. *Tinct.* (*Lauri*, E.) *Cinnamomi*, L. D. *Tinct. Gentianae comp.* L. D. *Tinct. Rhei*, L. E. D. *Tinct. Rhei c. Aloë*, E. *Tinct. Sennae*, D. *Spiritus Aetheris aromat.* L. *Vinum Aloës Socotrinae*, E. *Confectio aromatica*, L. *Electuar. aromatic.* D. E.

Digitized by Google

*Pulv. Cinnamomi comp.* L. *P. aromat.* E. D. *Pilul. Scilliticae*, E. *Infus. Sennae*, D. *cum Tamarindis*, D.

**CARICAE FRUCTUS.** L. D. **Fici Caricae Fructus sicc.** E. **Caricae, Ficus passae,** S. B. *The Fig.* Feigen. (*Ficus Carica. Polygam. Dioecia*, N. O. *Scabridae*, L. *Urticeae*, J. Persien. ♄)

*Eigensch.* Geschmack: süss und schleimig, [die Feigen bestehen fast ganz aus Zucker und Schleim.]

*Wirk.* Demulcirend, die Eiterung befördernd, [gelind abführend, auswurfbefördernd.]

*Anw.* Zu Abkochungen bey Entzündungen der Lungen und andrer Organe, als Gurgelmittel bey eiternden Halsentzündungen, so lange die Eiterung anhält: *Caric.* ℥ij, *Aq.* f℥vj, *coque et cola*; bey Zahngeschwüren [und andern sich ausbildenden Abscessen,] lässt man Stückchen gebratner Feigen auf die Stellen legen, wo der Eiterungsprocess sich am frühsten und kräftigsten äussert.

*Offiz. Präp. Decoctum Hordei comp.* L. D. *Confectio Sennae*, L.

**[CARI. E.] CARVI SEMINA.** L. S. **Carvum,** D. *Carraway Seeds.* Kümmelsaamen, gemeiner Kümmel. (*Carum Carvi. Pentandr. Digynia*, N. O. *Umbellatae.* Nördliches Europa. ♂)

*Eigensch.* Geruch: aromatisch; Geschmack: angenehm, gewürzhaft; die Saamen haben eine längliche, eyrunde Gestalt und sind gestreift.

*Wirk.* Blähungstreibend, [diuretisch, diaphoretisch, die Milchsecretion befördernd.]

*Anw.* Bey Colica flatulenta und als Zusatz zu Purgiermitteln, um durch sie die Verdauung nicht zu sehr zu schwächen.

*Gabe.* grx—℥jj; man lässt die ganzen Körner verschlucken.

*Offiz. Praep. Ol. Carvi*, L. D. *Aq. Carvi*, L. *Decoctum Anthemidis Nobilis*, E. *Chamemeli comp.* D. *Spirit. Carvi*, L. E. D. *Spirit. Juniperi compos.* L. *Tinct. Cardamom. comp.* L. D. *Tinct. Sennae*, L. D. *Confectio Opii*, L. *Conf. Rutae*, L. *Emplastr. Cumini*, L. — [QUATUOR SEMINA CALIDA MAJORA CARMINATIVA. *Four greater carminativ. hot. Seeds*: Sem. Anisi, Carvi, Cumini, Anethi Foeniculi; die QUATUOR SEMINA CALIDA MINORA. *Four lesser hot seeds*, sind: Sem. Ammi vulg. (*Common Bishop's weed.*) Sison Ammomum (*Bastard stone parsley*), Apium graveolens, Daucus silvestris (*wild Carrot.*)

**CARYOPHYLLI.** L. B. **Caryophyllus Aromaticus,** E. S. **Caryophyllus Aromatica,** D. *Cloves.* Gewürznelken. (*Eugenia Caryophyllata. Icosandr. Monogyn.* N. O. *Hesperideae*, L. *Myrti*, J. Molukken. ♄)

Digitized by Google

[*Chem. Best.* Ein eigenthümliches Harz, *Caryophyllin;* aeth. Oel, Benzoesäure?]

*Eigensch.* Geruch: stark, gewürzhaft, eigenthümlich; Geschmack: scharf, stechend, [auf der Zunge längere Zeit bleibend;] die Nelken gleichen einem kleinen Nagel dessen Kopf eingekerbt ist; d. Farbe ist dunkelbraun. [Wasser zieht den Geruch, aber nicht den Geschmack aus den Gewürznelken, Alkohol und Aether beydes.] Die Gewürznelken sind die unaufgeblühten Knospen der Eug. Caryophyllata, [und enthalten mehr Aroma als die Blüthen und selbst die Früchte, Antophylli, *mother cloves, fusses.*]

*Wirk.* Reizend.

*Anw.* Werden als Corrigens andern Mitteln zugesetzt, [besonders abführenden, deren Wirkungen sie zu verstärken scheinen; ausserdem verhüten sie das Leibschneiden während der Operation der Purganzen.]

*Gabe.* grv — x in Pulverform, [zu Aufgüssen.]

*Offiz. Praep. Infus. Caryophyllor.*, L. *Vinum Opii*, L. *Confectio aromatica*, L. *Conf. Scammonii*, L. D. *Electuarium aromat.* D. *Pilulae Aloës c. Colocynthide*, E. D.

**CARYOPHYLLORUM OLEUM.** E. D. B. **Ol. aethereum Caryoph. aromat.** S. *Oil of Cloves.* Nelkenöl. (Wird durch Destillation (und Auspressen) der Gewürznelken gewonnen; d. Oel geht, wegen seiner grössern spez. Schw., schwerer als das Wasser über, daher muss die Destillirblase einen sehr niedrigen Helm haben, und das einmal abgezogene Wasser wird zu wiederholten Malen zur Destillation angewendet.]

*Ch. Best.* Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff in geringer Menge, [enthält auch das eigenthümliche lösliche Harz, *Caryophyllin* genannt; daher soll seine grössere spez. Schwere kommen.]

*Eigensch.* Geruch u. Geschmack wie bey den Gewürznelken, Farbe: blassgelb; ist schwerer als Wasser [1.020.]

*Wirk.* u. *Anw.* Dieselbe wie bey den Gewürznelken; äusserlich, mit Olivenöl verbunden, als Einreibung beym Keuchhusten; gegen Zahnschmerz.

*Gabe.* ℥jj — ℥vj auf Zucker.

*Offic. Praep. Spirit. Ammoniae aromat.* L.

**CASCARILLAE CORTEX.** L. D. S. B. **Croton. Eleutheriae Cortex,** E. *Cascarilla Bark*, [*Narcaphte.*] Kaskarillenrinde, graue Fieberrinde. (*Croton Eleutheria*; *Monoecia, Adelph.* N. O. *Tricoccae*, L. *Euphorbiae*, J. Bahama. ♄]

[*Chem. Best.* Schleim, bittrer Extractivstoff, Harz, flüchtiges Oel, Holzfasern; weder Quinin noch Cinchonin ist bis jetzt in dieser Rinde entdeckt worden.]

Digitized by Google

*Eigensch.* Geruch: etwas aromatisch; Geschmack: bitterlich, gewürzhaft; angebrannt stösst die Rinde, wenn die Flamme wieder ausgelöscht worden, Dämpfe aus, welche einen dem Moschus ähnlichen Geruch haben; [kommt in aufgerollten, äusserlich aschgrauen, innerlich bräunlichen Stücken vor; der Bruch ist glatt und dicht.] Die wirksamen Theile der Cascarille werden theils vom Wasser, theils von wasserfreyem Alkohol, daher völlig von verdünntem Weingeiste ausgezogen.

*Wirk.* Tonisch, magenstärkend.

*Anw.* Als Adjuvans zur China, bey Wechselfiebern, gegen hartnäckige Diarrhöen, nach Ruhren, bey Verdauungsschwäche und Colica flatulenta; [gegen die in Brand übergehenden Aphthen der Kinder.]

*Gabe.* grxv—ʒβ in Pulverform, [nur wegen der vielen Holzfasern den Magen belästigend; im Decoct wie im Extract das Arom gänzlich verloren; am besten, besonders bey schwacher Verdauung, noch das Infusum.]

*Offiz. Praep. Infus. Cascarillae*, L. *Tinctur. Cascarill.*, L. D. *Extr. Cascarillae resinos.* D.

**CASSIAE PULPA.** L. Cassiae Fistulae Fructus, E. Cassia Fistularis, Fructus, Pulpa, D. Cassia fistularis, S. *Cassia Pulp.* Röhrenkassie, Kassienmark. (*Cassia Fistula.* [Cassia Stick Tree] *Decand. Monogyn.* N. O. *Lomentaceae*, L. *Leguminosae*, J. Indien, Egypten. ♄) [Das, in den Früchten dieses Baumes, die Saamen einhüllende Mark.]

*Chem. Best.* Zucker, Pflanzengallerte, *Gliadin*? Schleim, etwas Harz, Extractiv- und Farbestoff.]

*Eigensch.* Das Mark ist schwarz, glänzend, süss, etwas säuerlich; Geruch: sehr schwach, etwas widerlich; [fast ganz in Wasser, unvollkommen in Alkohol und Schwefeläther auflöslich.]

*Wirk.* Gelind abführend, [leicht Schneiden und Uebligkeiten verursachend.]

*Anw.* Als mildwirkendes Abführmittel bey [entzündlichen Zufällen und] habituellen Verstopfungen, mit aromatischen Mitteln, [das Schneiden und die Uebligkeiten zu vermeiden,] versetzt.

*Gabe.* ʒβ—ʒj.

*Offiz. Präp. Pulpa Cassiae Fistularis expressa*, E. L. *Confectio Cassiae*, L. E. D. *Confectio Sennae*, L. E. — [*Essence of Coffee* soll zur Basis d. Pulpa Cassiae haben.]

**CASTOREUM.** L. E S. B. Castoreum Russicum et Canadense, D. *Castor.* Biebergeil. (*Castor Fiber*, the Beaver, d. Bieber. *Mammalia*, *Glires*, L. *Mammalia*, *Rodentia*, CUVIER. Russland. Das Biebergeil ist eine eigenthümliche Substanz, welche

Digitized by Google

bey diesen Thieren, in Beuteln, nahe am After gefunden wird.)

*Chem. Best.* Kohlensaures Kali, -Kalk, -Ammonia; Eisen, Harz, schleimiger Extractivstoff, flüchtiges Oel, [*Adipocire*; nach Laugier auch Benzoesäure, welche in dem Canadischen Biebergeile frey vorkommen soll.

*Eigensch.* Geruch: stark, widerlich, eigenthümlich; Geschmack: bitter, etwas scharf, eckelerregend; Farbe: dunkelorangebraun. [Auflöslich zum Theil in Wasser; die wirksamen Bestandtheile lösen sich im rectif. Alkohol auf; die weingeistige Auflösung ist am wenigsten eckelerregend; die weingeistige ammoniumhaltige, scheint die Wirksamkeit des Biebergeils noch zu erhöhen.]

*Wirk.* Krampfwidrig, den Monatsfluss befördernd?

*Anw.* Im Typhus, der Hysterie, Epilepsie, Amenorrhoe.

*Gabe.* grx—℈j, zu einem Bolus gemacht; ʒj oder mehr zu Klystieren.

*Offiz. Präp. Tinct. Castorei*, L. E. D. — [*Geheimmittel.* Bateman's *Pectoral Drops.* Tinct. Castor., Camphor, Opium, Anies, um den Geschmack zu verbessern, und Cochenille der Farbe wegen.]

[**CATAPLASMA CICUTAE.** *Hemlok Cataplasm.* Schierlingsüberschlag. (*Conii herb. manip.* jj, *coq. in Aq.* ℔j, *adde farinae lini vel avenae* q. s. — Gegen offne Krebsschäden.]

[**CATAPLASMA DIGITALIS.** *Foxglove Cataplasm.* Fingerhutüberschlag. (*Fol. Digitalis sicc.* ʒjjj, (*rec.* ʒjv,) *Aq.* ℔jj, *Coq. ad dimid. cola et cum avenae seu lini farinae q. s. f. catapl.*) — Geg. irritable schmerzhafte Geschwüre.]

**CATAPLASMA FERMENTI.** L. *Yeast Cataplasm.* Hefenüberschlag. (*Farinae* ℔j, *Cerevisiae fermenti* fʒvjjj, *m. Calori leni expone.*

*Wirk.* Antiseptisch.

*Anw.* Gegen krebsartige, übelriechende Geschwüre und Geschwülste.

[**CATAPLASMA PANIS.** *Bread Cataplasm.* Brodüberschlag. (*Panis crustul. in Aq. ferventi emolliantur; aqua superflua exprimenda et massa terendo ad cataplasm. formanda c. Pulv. Sem. Lini.* — In allen Fällen aufzulegen, wo die überschüssige Hitze zu entziehen und Ausdünstung herbeyzuführen ist; soll wie ein warmes Localbad wirken; auch ist der Brodüberschlag das beste Constituens, um mit ihm andere wirksame Bestandtheile als Ueberschläge äusserlich in Anwendung zu ziehen; besser als Leinmehl, Hafergrütze oder Kleyen. — Statt dem Wasser, mit heissem Essig (*Catapl. acetic.*) bereitet und lauwarm (*lukewarm*), wie die meisten Ueberschläge, aufgelegt, ist von Nutzen

Digitized by Google

bey schlechten, empfindlichen, scrofulösen Geschwüren; derselbe Ueberschlag kalt angewendet, hilft bey Gichtschmerzen, etc. So kann man fein geschabte Möhren, oder ihren Saft, auf den Brodüberschlag auftragen: gegen übelriechende Geschwüre, (*Cataplasma Dauci*). Mit einer Abkochung der Mohnköpfe oder einer Opiumauflösung das Brod befeuchtet, bildet einen schmerzmildernden Ueberschlag; so lässt auch SCUDAMORE gegen Gichtschmerzen ein Brodcataplasm auflegen, das mit einer Mischung von *Mixtur. Camphor.* ℥jjj, *Spir. vini rectif.* ℥j, bereitet ist. — *Cataplasma vini rubri*, Portwein und Brod, gegen Brand; soll von ausserordentlicher Wirkung seyn.]

[**CATAPLASMA SALIS COMMUNIS**, *Salt Cataplasm.* Kochsalzüberschlag. *Pulv. Lini, Micae panis, part. anat., Aq. sale communi satur. q. s.* gegen angeschwollene Drüsen, Ueberbeine.]

**CATAPLASMA SINAPIS**, L. D. *Mustard Cataplasm.* Senfteig. (*Pulv. Sinap., sem. Lini usitat.* a͡a ℥β, *Aceti calidi q. s. misce.* L. *Sem. sinap., Micae panis* a͡a ℥β, *Aceti vini q. s.* — fortius *redditur adjectis rad. Armoraciae rasae* ℥jj. D.

*Wirk.* Haut röthend, reizend.

*Anw.* Wird auf die Fusssohlen bey Delirien, Coma und bey dem Sinken der Kräfte im Typhus aufgelegt.

[**CATAPLASMA TABACI** s. emeticum. *Tabacco Cataplasm.* Tabaksüberschlag. (*Tabaci folia* ℥j, *Aq. q. s. ad formandum cataplasma;* wird um Brechen zu erregen, auf die Gegend des Magens gelegt.]

**CATECHU EXTRACTUM.** L. E. D. Catechu, Terra Japonica. S. B. *Catechu, Japan earth, Bengal cutch.* Katechu. (*Acacia* L. E. *Mimosa* D. *Catechu. Polygam. Monoecia* N. O. *Lomentaceae* L. *Leguminosae* J. Ostindien. ♄) ein aus dem Holze des Baums gewonnenes Extract.

*Chem. Best. Katechu aus Bombay:* Gerbestoff 54. 5. Extractivstoff. 34. Schleim. 6. 5. Unreinigkeiten 5 Theile. *Bengalischer Katechu:* Gerbest. 48. 5. Extractivst. 36. 5. Schleim. 8. Unreinigkeiten 7 Theile. [Gallussäure].

*Eigensch.* Geruchlos. Geschmack: zusammenziehend schleimig, süsslich. Farbe: röthlich braun. [löst sich fast ganz in Wasser und Alkohol auf.]

*Wirk.* Zusammenziehend.

*Anw.* In Diarrhöen, die von einer Schwäche der Gedärme herrühren. In Haemorrhagien der Unterleibsorgane, [gegen Catarrh und chronische Bronchitis, Catarrhus vesicae;] örtlich: gegen Aphthen, Geschwüre am Zahnfleische, gegen Husten und Heiserkeit, wo die Erschlaffung des Zäpfchens daran Schuld ist, gegen Prolapsus ani. [Auch als Zahnpulver von grossem Nutzen; b. Excoriationen mit lymphatischen Ergiessungen.]



Digitized by Google

*Gabe.* grxv — ℈j, in Pulverform; bey Erschlaffung des Zapfens und Schlundes lässt man ein Stück in dem Munde zergehen.

*Zers.* [Die zusammenziehenden Kräfte des Katechu werden durch alkalische Salze zerstört. Durch metallische Salze, besonders die des Eisens, werden Niederschläge gebildet; mit Schleim verbunden, entsteht eine unauflösliche Masse.]

*Offiz. Präp. Infusum Catechu* L. E. *Tinct. Catechu.* L. E. *Electuar. Mimos. Catechu.* E. D.

**CENTAUREAE BENEDICTAE HERBA.** E. **Cardui benedicti Folia.** D. S. B. *Blessed thistle.* Kardobenedictenkraut. (*Centaurea benedicta. Syngenes. Polygam. frustran.* N. O. *Compositae Capitatae.* L. *Cinarocephalae.* J. Griechische Inseln. ☉)

*Eigensch.* Geruch: unangenehm. Geschmack: bitter.

*Wirk.* Eine leichte Abkochung nimmt die flüchtigen, magenstärkenden Theile der Pflanze in sich auf; eine stärkere ist widerlich zu nehmen und erregt leicht Uebelkeiten und Brechen; ein starker Aufguss wirkt schweisstreibend.

*Anw.* Blos als magenstärkendes Mittel in der Arzneykunst angewendet; ℥vj, des Krautes auf ☉j. kaltes Wasser, bey Apetitlosigkeit. [Das Extract ist gegen catarrhalische Beschwerden der Kinder empfohlen worden.]

*Gabe.* grxv — ℈j in Pulverform; von dem Aufgusse lässt man f ℥jj aller zwey Stunden nehmen.

**CENTAURII CACUMINA.** S. **Chironiae Centaurii Summitates, E. Centaurium minus. D. Herba Centaurii minoris,** S. B. [*Lesser*] *Common Centaury Tops.* Tausendgüldenkraut. (*Chironia Centaurium. Pentandr. Monogynia.* N. O. *Rutaceae,* L. *Gentianae, J.* Europa. ☉)

[*Chem. Best.* Schleim, Harz, bittrer Extractivstoff.]

*Eigensch.* [Geruchlos.] Geschmack: bitter; die wirksamen Theile werden durch Wasser und Alkohol ausgezogen.

*Wirk.* u. *Anw.* Aehnlich wie bey der Centaurea benedicta. [gegen Lumbrici, Wechselfieber, Gicht, Hydrophobie, Gelbsuchten; äusserlich: gegen Läuse, Krätze.]

[*Gabe.* ℈j in Pulverform; als Aufguss (℥j auf Aq. fervent. ☉j.) f ℥jj. — *Geheimmittel:* Duke of Portland's *powder for the Gout.* Rad. Gentian. rub. Aristolochiae rotundae, (*Birthworth.*) Chamaedryos (*Germander.*), Chamaepityos, (*Ground pine.*) Chironiae Centaurii herb. et summitat. part. anat. f. pulv.]

**CERA FLAVA ET ALBA.** L. E. D. S. B. *Yellow or unbleached Wax and white bleached Wax,* [*Virgin wax.*] Gelbes und weisses Wachs. (Eine von den Bienen erzeugte Substanz; findet sich aber auch in mehrern Pflanzen vor, wie im *Ceroxylon* und der *Myrica cerifera.*)

Digitized by Google

*Chem. Best.* [Kohlenstoff 80. 69. Wasserstoff 11. 37. Sauerstoff 7. 94. URE. *Cerin.* 90. *Myricin* 8. Balsamischer Fettstoff 2.]

*Eigensch.* Geruch: etwas aromatisch, dem Honig ähnlich; ohne Geschmack, trocken, [in der Kälte] zerreiblich, [gekaut bleibt es, wenn es rein ist, nicht an den Zähnen hängen,] frisch hat es eine gelbe Farbe, [schmilzt bey 142°. Spez. Schwere 0.950. Auflöslich in kochendem Alkohol und Aether, in fetten Oelen und Alkalien, unauflöslich in Wasser, kaltem Alkohol und Aether.]

[*Das weisse Wachs* unterscheidet sich von dem gelben Wachse durch seine Weisse, grössere Härte und Schwere, geringere Auflöslichkeit, und Geruchlosigkeit.]

*Wirk.* Lindernd, erweichend.

*Anw.* In Diarrhöe und Dysenterie, vorzüglich aber zu Bereitung von Ceraten und Salben.

*Gabe.* ℈j — ʒβ zwey bis dreymal des Tages, als Emulsion; es wird das Wachs erst mit etwas Oel geschmolzen, dann mit Eygelb abgerieben, und so mit Hafergrützschleim vermischt.

*Offiz. Präp.* *Cera flava purificata* D. *Ungu., Cerata, Empl. varia.* — [CERATUM GALENI, *Cold cream:* Ol. Amygdal ℥j, Cerae albae ʒjv, funde, misce in mortario calido sensim sensimque c. Aq. Rosar. ℥j.— HUDSON's *Cold cream:* Ol. Amygd. ʒjj, Cerae alb., Spermat. Ceti aa ʒj, funde, calidis adde Aq. Rosae fʒjj, Aq. flor. Aur. fʒβ.]

**CERATUM.** L. **Unguentum Cereum** S. B. *Simple Cerate, Oil and Bees wax.* Cerat. (*Ol. Olivae* ʒjj, *Cerae flavae* ʒj; *funde Ceram, tunc adde Ol. et misce.*) Erweichend, vorzüglich auf excoriirte Flächen [und gegen rissige Haut.] Vergl. *Ungv. simpl.* E.

*Offiz. Präp.* Das *Ceratum simpl.* ist ein Constituens für mehrere Arzneysubstanzen, um als Cerate gebraucht zu werden, so *Ungu. Oxydi Zinci impuri* E. etc.

**CERATUM CALAMINAE.** L. **Ceratum Carbonatis Zinci impuri** E. **Ungu. Calaminare.** D. *Calamine Cerate.* Galmeycerat. (*Calamin. praep., Cerae flavae* ana ℥j, *Ol. Olivae* ○j. *Mixtis, oleo et cera fundendo, et ab igne remotis, adde, ubi spissescere incipiunt, Calamin. semper agitando.* L. *Cerat. simpl.* ʒv. *Zinci Carbon. imp. praep.* ʒj, *misce exacte.* E. *Ungv. Cerae flav.* ℥v, *Calam. praep.* ℥j. *Misce f. Ungv.* D.)

*Wirk.* Austrocknend, heilend.

*Anw.* Gegen Geschwüre mit einem dünnen scharfen Eiter; gegen Verbrennungen, nach Verminderung der entzündlichen Zufälle; wird auf die Augenlieder gelegt bey Entzündungen der Augendeckel. [Früher, unter dem Namen TURNER's *Healing Salve* allgemein in England bekannt und angewendet.]

**CERATUM CETACEI.** L. **Ceratum simplex.** E. **Ceratum album.** S. **cetaceum.** B. *Spermaceti Cerate, Ointment.* Wallrathcerat,

Pflaster. (*Cerae alb.* ℥jj, [℥jij F.] *misce c. Ol. Olivar.* ℥jv, [℥vj E.] *leni calore, adde agitando Cetacei* ʒβ. [ʒj. E.].)

*Wirk.* Erweichend, die Hitze vermindernd; [vorzüglich zur Aufnahme von andern, kräftiger wirkenden äussern Mitteln bestimmt; auch nach der Anwendung der Vesicatorien, die entzündeten Stellen zu verbinden. *Sparadrap.*]

*Offiz. Präp.* *Ceratum Cantharidis* L. *Cerat. Carbonatis Zinci imp.* E.

**CERATUM CANTHARIDIS.** L. *Cerate of Spanish Fly.* Kanthariden-Cerat. (*Cerati cetacei* ʒvj; *liquefactis admisce Cantharidum pulv. subt.* ʒj;) wirkt reizend auf die Haut, wird gebraucht um nach Vesicatorien die Eiterung zu erhalten, wirkt aber meist zu heftig reizend, [oft auch, zu lange gebraucht, Strangurie bedingend.]

**CERATUM PLUMBI ACETATIS.** L. Ungu. Acetatis Plumbi. E. D. Ceratum Saturni S. Unguentum saturninum. B. *Cerate of Acetate of Lead.* Bleysalbe. (*Cerae alb.* ℥jj *solve leni igni in Ol. Olivar.* f℥vjj, *adjice paulatim Plumbi Acetat.* ʒjj, *c. Ol. Oliv.* f℥j *tritas, et spatha lignea move, donec coierint.* L. *Unguenti simpl.* ℥xx, *Acetat. plumbi subt. trit.* ʒj *misce adhibito leni calore.* E. *Ungv. Cerae alb.* ℔jβ. *Acetat. plumbi* ʒj. D.) wirkt kühlend, adstringirend, resolvirend; daher gegen entzündete Geschwüre, Excoriationen, nach Verbrennungen angewendet.

**CERATUM PLUMBI COMPOSITUM.** L. *Compound Lead Cerate.* [*Goulards Cerate.*] Zusammengesetztes Bleycerat. (*Cerae flavae* ℥jv, *liquefact. misce cum Olei Oliv.* f℥vjjj; *ab igne remove et, ubi primum lentescant, Liquor. Plumbi Subacetatis* f℥jjβ' *guttatim adjice, assidue movens spatha lignea, donec refrixerint, denique Camphorae* ʒβ, *Ol. Olivar.* f℥j *solutam, admisce.*)

*Wirk* und *Anw.* Wie bey dem Vorigen, [nur macht der Zusatz von Kampfer es etwas reizender; soll vorzüglich von Nutzen bey chronischen Entzündungen der Augenlieder, und gegen das Thränen der Augen bey alten Leuten seyn.]

**CERATUM RESINAE.** L. [vid. Unguent. resinos. E.] Ungu. Basilicon. S. B. *Resin Cerate. Yellow digestive.* Basilikumsalbe. Harzcerat. (*Resinae flavae, Cerae flavae* ana ℔j, *lento igne liquefac; dein Olei Olivar.* ℔j *adjice, et Ceratum adhuc calens, per linteum exprime.*) Reinigt die Geschwüre, befördert, als Reitzmittel, die Eiterung und Heilung derselben; wird daher besonders zum Verbinden übelaussehender, schmerzloser Geschwüre gebraucht.

*Offiz. Präp.* *Linimentum Terebinthinae* L.

**CERATUM SABINAE.** L. E. Unguent. Sabinae. D. *Savine Cerate, Ointment.* Saadebaumcerat. (*Cerae flavae* ℔β, *Adipis praeparatae* ℔j, *liquefactis Sabinae fol. recent. contusor.* ℔j *incoque, tum per linteum exprime.* L. E.) [*Fol. Sabin. recent. a cau-*

Digitized by Google

*libus liberatorum et contus.* ℞β *coque cum Adip. praep.* ℞ij, *donec crispentur, exprime; adde denique Ceram et omnia simul liqua.* D.] Ist eine reizende, die Eiterung befördernde Salbe, wird desshalb besonders angewendet, um nach Vesicatorien die Eiterung zu unterhalten; dem *Cerat. Cantharid.* vorzuziehen, da es weniger Schmerz verursacht, und eine regelmässigere Absonderung bedingt. [Nur muss mit Vorsicht bey der Bereitung dieses Mittels verfahren werden, da durch zu langes Kochen die wirksamen Theile der Sabine verlohren gehen; auch durch den Zutritt der Luft verliert dieses Cerat von seiner Kraft,]

**CERATUM SAPONIS.** L. *Soap Ceratc.* Seifencerat. (*Coque Acet. Vini Cong.* j *cum Plumbi Oxydi semivitrei contrit.* (Lithargyr.) ℞j, *lento igne, assidue movens, donec in unum coëant; dein adjice Saponis duri* ʒvjjj, *et iterum simili modo coque, donec humor penitus consumtus fuerit; denique cum his Cerae flavae* ʒx, *Olei Olivar.* ♁j *liquefactas, misce.*) Wirkt austrocknend, als eine Bleysalbe; resolvirend? Auf Leinwand gestrichen, lässt man es [Pott] nach Knochenbrüchen um das verletzte Glied, um es mechanisch zu unterstützen, legen; nur muss dann jede Entzündung [und Anschwellung] vorüber seyn, und der Knochenbruch sich schon vereinigt haben, [weil sonst rosenartige Entzündung und Brand schnell eintreten könnten.] gegen Drüsenanschwellungen? [soll den Schmerz der Hühneraugen am besten lindern.]

**CETACEUM.** L. S. B. Sperma Ceti. E. D. *Sperma Ceti.* Wallrath. (*Physeter Macrocephalus.* Spermaceti Wale; Grosköpfiger Cachelot. *Mammal. Cetac.* L. [Ein eigenthümlicher Stoff, welcher sich aus dem Oele ausscheidet, welches in grosser Menge im Kopfe des genannten Thieres sich befindet; er wird durch Auspressen, Auswaschen mit schwacher Aetzlauge, und Schmelzen gereinigt.]

*Chem. Best.* [Kohlenst. 81. Wasserst. 13. Sauerst. 6. Stickst.? Bernard *Cetine* und ein riechendes Oel, als Produkt Wallrathsäure, *Cetic acid.*]

*Eigensch.* Geruch- und Geschmacklos, weiss, krystallinisch, zerreiblich, halb durchsichtig, fettig. Spez. Schw. 9. 433, schmilzt bey 112° F. [bey 500° unzersetzt sich sublimirend, ist unauflöslich in heissem Wasser, und kaltem Alkohol, auflöslich in heissem Alkohol, Aether, Terpentinöl, scheidet sich aber aus, sobald das Menstruum kalt wird, völlig auflöslich in fetten Oelen, wird von kaustischen Alkalien zum Theil, von kohlensauren gar nicht angegriffen; ranzig geworden, wird der Wallrath wieder gereinigt, wenn er mit einer heissen Kaliauflösung ausgewaschen wird.]

*Wirk.* Reizlindernd, erweichend, [stimmt in der Art der Wirkung fast ganz mit den fetten Oelen überein.]

Digitized by Google

*Anw.* Gegen Husten, Dysenterie, etc. Vorzüglich als ein Bestandtheil mehrerer Salben.

*Gabe.* 3β — 3jβ, mit Zucker und Eygelb zur Emulsion gemacht.

*Offiz. Präp. Cerat. simpl.* E. *Ceratum Cetacei.* L. *Ungu. Cetacei.* L. D.

**CHAMAEDRYOS HERBA.** D. S. *Wall, Creeping Gamander.* Gemeiner Gamander. *Teucrium Chamaedrys. Didynam. Gymnosp.* N. O. *Verticillatae* L. *Labiatae.* J. Europa. 4)

*Eigensch.* Geruch: schwach aromatisch; Geschmack: bitter.

*Wirk.* Tonisch, magenstärkend, urintreibend, Menstruation befördernd.

*Anw,* Bey Wechselfiebern? Bleichsucht, [Scrofeln,] Gicht.

*Gabe.* grx. — 3β in Pulver, [als Aufguss f ʒj — f ʒjβ, ʒβ auf f ʒvjjj.]

**CINCHONAE CORDIFOLIAE CORTEX.** L. E. Cortex Peruvianus. D. Chinae flavae s. regiae Cortex. S. B. *Peruvian, Jesuit's Bark. Yellow Bark.* König's Chinarinde. (*Pentandr. Monogynia.* N. O. *Contortae.* L. *Rubiaceae.* J. Süd America. 4) *die Calisaya der Spanier.*

[*Chem. Best.* Saures chinasaures *Chinin,* (*Quinin.*) rother Chinastoff; auflöslicher rother Farbestoff; (*Tannin.*) fette Materie, chinasaurer Kalk; Stärkemehl; gelber Farbestoff; Holzfaser; etwas Cinchonin. Pelletier und Caventou. Das Chinin besteht nach Brande aus Kohlenst. 73. 80. Stickst. 13. 00. Wasserst. 7. 65. Sauerst. 5. 55.

Nach Paris wird das schwefelsaure *Chinin* am besten gewonnen, wenn man von der gepulverten gelben Chinarinde ℥jj eine halbe Stunde lang mit destillirtem Wasser (Cong. jj) und verdünnter Schwefelsäure (f ʒjj) kochen lässt. Die Flüssigkeit wird durch ein leinenes Tuch abgegossen, der Rückstand mit einer gleichen Mischung gekocht. Beide Abkochungen werden zusammengeschüttet und nach und nach gepulverter Kalk, unter beständigem Umrühren, bis ungefähr zu einem halben Pfunde hinzugesetzt; ist die Flüssigkeit etwas alkalisch geworden, so hat sie eine dunkelbraune Farbe, und lässt einen röthlichbraunen, flockigen Niederschlag fallen, welcher auf einem Seihtuche zu sammeln, mit kaltem destillirten Wasser abzuwaschen und zu trocknen ist; der trockne Niederschlag muss dann mit einer gehörigen Quantität rectificirtem Weingeist einige Stunden hindurch bey mässiger Wärme digerirt werden, die Flüssigkeit wird dann abgegossen, und so lange die Digestion mit frischem Weingeiste wiederholt, als derselbe einen bittern Geschmack annimmt. Die weingeistigen Auflösungen schütte man dann zusammen und treibe in einem Wasserbade drey Viertel des Spiritus vini über, in der Retorte bleibt dann eine braune zähe Substanz, und eine bittre milchige alkalische Auflösung; man trennt beyde,

setzt zur letztern Schwefelsäure bis zur Sättigung, und lässt die Mischung bis zur Hälfte evaporiren, schüttet etwas Kohlenpulver hinein, kocht sie einige Minuten lang und filtrirt sie dann ehe sie verkühlt; es werden sich schwefelsaure Chininkrystalle bilden. Die braune Masse muss mit etwas wenigem Wasser und Schwefelsäure gekocht werden; zum grossen Theil wird sie sich in schwefelsaures Chinin verwandeln; die Krystalle müssen vorsichtig abgewaschen und auf Löschpapier getrocknet werden. Man soll gewöhnlich 5 — 6 Drachmen Salz auf diese Weise erhalten. Das *Chinin* ist weiss, unkrystallinisch, wenig auflöslich in Wasser, sehr bitter, auflöslich im hohen Grade in Aether. Die schwefelsauren Chininkrystalle, (es giebt drey schwefelsaure Verbindungen des Chinin's, eine basische, neutrale und saure,) haben einen atlasähnlichen Perlglanz, sind auflöslich in Wasser, besonders wo etwas Ueberschuss von Säure zugegen, und glänzen, einer mässigen Wärme ausgesetzt. Essigsaures Chinin krystallisirt ausserordentlich leicht, in sternförmigen Krystallgruppen, welche einen schönen Perlglanz haben. Die weinsteinsauren, kleesauren, gallussauren Verbindungen des Chinins sind eben so unauflöslich als die des Cinchonins; das essigsaure Cinchonin hingegen krystallisirt äusserst schwer, und blos in durchsichtigen Blättchen, die durchaus keinen Glanz, wie die Krystalle des essigsauren Chinins haben.]

*Eigensch. der gelben Chinarinde.* Geruch: aromatisch; Geschmack: sehr bitter, zusammenziehend. Kommt in fünf bis sechs Zoll langen Stücken vor, die zusammengerollt und meist ohne Epidermis sind; letztere ist sehr dick und ohne arzneyliche Kraft. Sie ist leicht zerreiblich, sieht innerlich hell zimmtbraun aus, hat einen fasrigen Bruch; [die Abkochung pfirsichblüthenfarben; das wenige Cinchonin was in dieser Sorte gefunden wird, soll in der äussern Rinde gefunden werden.

**CINCHONAE LANCIFOLIAE (PURPUREAE?) CORTEX.** L. E. **Cortex Chinae fuscus s. officinalis.** S. B. *Pale Bark. Brown Bark.* Braune Chinarinde. *Quina de Loxa et de Guanaco.*

[*Ch. Best.* Dieselben im allgemeinen, wie bey der *China Cordifolia* angeführt worden, nur statt des sauern chinasauern *Chinin*, saures chinasaures *Cinchonin* zu setzen, welches nach Brande besteht aus: Kohlenst. 79. 30. Stickst. 13. 73. Wasserst. 7. 17.

Nach Brande wird auf gleiche Weise, wie Paris (s. oben) angiebt, das *Cinchonin* gewonnen; will man das reine *Cinchonin* darstellen, so hat man nur die Schwefelsäure wegzulassen, die, nach obiger Vorschrift, der weingeistigen alkalischen Auflösung zugesetzt wird; während der Evaporation, und besonders beym Erkalten, schiessen nadelförmige Cinchoninkrystalle an, welche durch nochmaliges Auflösen in kochendem Alkohol, und Krystallisiren, rein und farblos erhalten

Digitized by Google

werden. Nach Paris lässt man ein Pfund der gepulverten braunen Chinarinde eine Stunde hindurch mit drey Pinten einer schwachen Auflösung von reiner Potasche kochen; der ausgepresste Rückstand muss noch mehrere Male ausgewaschen und jedesmal ausgepresst werden; hierauf schütte man eine hinreichende Menge Wasser hinzu, setze das Ganze einer mässigen Wärme aus, und tröpfle nach und nach so lange Salzsäure hinein, bis das Lackmuspapier leicht geröthet wird; koche darauf die Mischung, filtrire die Flüssigkeit, und drücke den Rückstand aus; der Auflösung wird dann schwefelsaure Magnesia ℥j, und dann noch so lange eine Kaliauflösung hinzugesetzt, als sich ein Niederschlag bildet. Nach dem Abkühlen sammle man den Niederschlag; ausgewaschen und getrocknet wird er in heissem Alkohol aufgelöst; beym Verdunsten des Alkohols krystallisirt dann das *Cinchonin*. Das Cinchonin ist eine weisse, durchsichtige, krystallinische Substanz, die einen schwachen bitterlichen Geschmack hat, sehr wenig in Wasser, (7000 kaltes und 2500 heisses Wasser lösen einen Theil Cinchonin auf,) leichter in Alkohol, schwer in Aether auflöslich ist, alkalisch reagirt, mit Säuren sich zu Salzen verbindet, und Kohlensäure aus der Luft an sich zieht, was das Chinin nicht thun soll. Das schwefelsaure Cinchonin, (Cinch. 100. Schwefels. 13. 00.), krystallisirt ausserordentlich leicht, leuchtet wenn es erwärmt wird, ist zerreiblich, auflöslich in Wasser (1 Theil in vier Theilen b. 60°.) und Alkohol, doch nicht in Aether; schmeckt bitter, und schlägt die Eisenoxydsalze grün nieder.]

*Eigensch. der braunen Chinarinde.* Geruch: aromatisch; Geschmack: angenehm, weniger bitter und zusammenziehend. Kommt in einfachen oder doppelt zusammengerollten Stücken vor, die 6 — 10 Zoll lang und ziemlich dünn sind; die Epidermis ist braun, rissig, [mit weissen Flechten besetzt;] der Bruch harzig; die innere Fläche hat eine zimmtbraune, [die Abkochung eine rothbraune Farbe, sie ist durchsichtig so lange sie heiss ist, beym Erkalten setzt sie einen braunen Bodensatz ab und wird viel lichter und gelb, die *Guanacorinde* unterscheidet sich von der *Loxa*, dass sie dicker wie jene und nicht zusammengerollt ist; sie wird in England der Loxarinde vorgezogen.]

**CINCHONAE OBLONGIFOLIAE CORTEX.** L. E. **Chinae rubrae Cortex.** S. B. ***Red Bark.*** Rothe Chinarinde. *Quina de St. Fé.* [*China nova* soll von den dünnen Aesten desselben Baumes kommen.]

*Ch. Best.* Mit dem Vorigen übereinstimmend, nur dass das *Chinin* und *Cinchonin* ziemlich in gleicher Menge in dieser Chinarinde zusammen vorkommen.]

*Eigensch. der rothen Chinarinde.* Geruch: aromatisch; Geschmack: [zusammenziehender doch weniger bitter, wie der der gelben, nicht so aromatisch wie der der braunen Rinde;] kommt in grossen, plat-

Digitized by Google

ten, dichten, schweren, trocknen Stücken vor; Bruch: kurz und eben; innere Textur: holzig, fasrig; von dunkler, braunrother Farbe.

[*Auflöslichkeit der Chinarinden.* Kaltes Wasser nimmt die Bitterkeit und etwas von dem Geruche der China an; unter Mitwirkung von mässiger Wärme wird der Aufguss stärker, und bey dem Verkühlen trübe; das wässrige Infusum verdirbt ausserordentlich leicht. Wein löst ebenfalls die wirksamen Bestandtheile der China auf, und die weinigen Aufgüsse werden nicht so leicht zersetzt, als die wässrigen. Durch das Kochen wird aus der China bedeutend viel extrahirt; wenn es aber über zehn Minuten fortgesetzt wird, so erleidet die Abkochung eine bedeutende chemische Veränderung; es erfolgt ein bedeutender Niederschlag (wahrscheinlich wird Oxygen absorbirt), und die arzneylichen Kräfte werden geringer. Essig ist kein so gutes Auflösungsmittel als Wasser; durch Mineralsäuren, Alkalien und Erden, werden die wirksamen Bestandtheile der Rinde auflöslicher gemacht; die Letztern praecipitiren die Chinaalkalien, daher darf dann der Niederschlag durch Filtriren nicht abgeschieden werden; so lässt man, vor der Abkochung, die Rinde mit Magnesia abreiben, oder es wird dieselbe mit Kalkwasser aufgegossen. Ein ausserordentlich gutes Solvens für d. China ist der Alkohol.]

*Wirk.* Ist fast bey allen drey Chinasorten dieselbe, nemlich als ein kräftiges, langwirkendes Tonicum; sie sind adstringirend, fäulnisswidrig, verdauungstärkend, fiebervertreibend. (Die gelbe Chinarinde wird in Peru den andern vorgezogen;) die rothe erregt leicht Uebelkeiten. [Durch die Verbindung mit Säuren werden die Chinaalkalien auflöslicher, wirksamer auf den menschlichen Organismus, daher vorzüglich diese Verbindungen in der Medizin zu gebrauchen; sie bedingen eine allgemeine Aufregung, dem Kaffé ähnlich, haben aber sonst dieselben Wirkungen auf den Körper, wie die Rinden selbst; nur sind die Kräfte in ihnen mehr concentrirt (grx — xjj ersetzen ʒvjjj — ʒx der gepulverten Rinde.) Sie lassen sich leichter nehmen und ihre Wirkung ist sicherer, theils der Entfernung der unwirksamen Theile wegen, theils weil das Praeparat sich immer gleich bleibt, die Rinden hingegen fast immer ihren Kräften nach verschieden sind. Das Chinin und Cinchonin scheinen wenig von einander sich zu unterscheiden; Ersteres ist bey weitem weniger kostspielig als das Letztere.]

*Anw.* Gegen intermittirende Fieber, nach gehörigen Ausleerungen des Magens und der Gedärme; [intermittirenden Kopfschmerz;] bey anhaltenden Fiebern ohne gastrische Symptome; [im Typhus; doch nicht eher als bis die Haut feucht, die Zunge rein und jedes Zeichen eines entzündlichen Zustandes verschwunden ist,] bey confluirenden Pocken, Erysipelas, acutem Rheumatismus, [Ischias,]

Digitized by Google

putrider Halsentzündung, Scarlatina, [chron. Catarrhen, Keuchhusten, so wie in vielen andern periodischen Nervenzufällen,] passiven Hämorrhagien, gegen alle Krankheiten überhaupt wo ein Mangel an Energie in dem Organismus angenommen wird, [so bey einer Art von Verstopfung aus Schwäche des Darmkanals, Scrofeln, Phthisis, schlecht eiternden Geschwüren, Syphilis, etc.] Aeusserlich in Klystieren, Gurgelwässern, Waschmitteln, gegen brandige und übelriechende Geschwüre. Um die auf die China bisweilen entstehenden Uebelkeiten zu beseitigen, lässt man aromatische Mittel, Wein oder kohlensaures Gas zusetzen. [Durch den Zusatz der Erstern werden die fiebervertreibenden Kräfte der China bedeutend erhöht.] Durchfälle zu verhüten wird Opium mit der China verordnet, gegen Verstopfungen, die auf den Gebrauch der China sich einstellen, Rhabarber etc. Die rothe China soll besonders gegen den Brand wirksam seyn.

*Gabe.* grx — ʒjj. [Acht Gran der Chinaalkalien sollen einer Unze der gepulverten Rinde gleich kommen.] Mit Milch, Liquiritienaufguss, Wasser, etc. vergl. *Infusum.*, *Tinct.*, *Decoct. Cinch.*

*Zers.* [Praecipitate entstehen auf die Eisensalze, schwefels. Zink, salpeters. Silber, Sublimat, Tart. emetic., Arsenikauflösungen; dasselbe geschieht wenn ein Aufguss von Galläpfeln und anderen vegetabilischen Adstringentien mit der China verbunden wird, ob aber dadurch die arzneylichen Kräfte der China beeinträchtigt werden, ist noch nicht entschieden. Zusätze von Alaun, Salmiak und anderen Salzen sind empfohlen worden, allein die dadurch entstehenden Zersetzungen schmälern oft die Wirkungen der Rinde. Mit den Chinasalzen dürfen keine adstringirenden Mittel verordnet werden, weil sie die Salze zersetzen. Weinsteinsäure thut dasselbe und bildet unauflösliche Verbindungen; ihre Auflöslichkeit wird befördert durch etwas Schwefelsäure im Ueberschuss.]

*Off. Präp.* *Decoct. Cinchonae*, L. E. D. *Infusum Cinchonae*, L. E. D. *Extr. Cinchonae*, L. E. D. *Extr. Cinch. resinosum*, L. *Tinctura Cinchonae*, L. E. D. *Tinct. Cinch. Ammoniata.* L. *Tinct. Cinch. comp.* L. D. *Vin. Gentian. comp.* E.

**CINNAMOMI CORTEX.** L. D. Acuti. S. Lauri Cinnamomi Cortex. E. *Cinnamom Bark.* Zimmt. (*Laurus Cinnamomum. Enneandr. Monogynia.* N. O. *Oleraceae.* L. *Lauri.* J. Zeylon. 4)

[*Ch. Best.* Flüchtiges Oel, Gerbestoff, Benzoësäure, Schleim, Stärkemehl?]

*Eigensch.* Geruch: aromatisch; Geschmack: angenehm, stechend, süsslich; Farbe: hellgelblich, braun, glänzend, kommt in ineinander gewickelten Stücken vor, welche nicht dicker wie Papier sind und sich biegen lassen; Bruch: fasrig, holzig. [Ist die von der Oberhaut befreyte Rinde der 3—4 jährigen Zweige des Zimmtlorbeerbaumes.]

Digitized by Google

*Wirk.* Reizend, adstringirend, tonisch, blähungstreibend.

*Anw.* Als ein angenehmes Aromaticum bey Dyspepsie und Diarrhoë; um den unangenehmen Geschmack anderer Mittel zu verhüllen; der Aufguss der Zimmtrinde vermindert Uebligkeiten; man lässt auch den Zimmt bey Lähmungen der Zunge kauen.

*Gabe.* grx — ʒj in Pulverform.

*Off. Präp. Aq. Cinnamomi.* L. E. D. *Infusum Catechu comp.* L. *Spirit. Cinnamomi.* L. E. D. *Spirit. Lavandulae comp.* L. E. D. *Tinct. Cardamom. comp.* L. D. *Tinct. Catechu.* L. D. *Tinct. Cinnamom.* L. E. D. *Tinct. Cinnamom comp.* L. E D. *Spirit. Aetheris arom.* L. *Vinum Opii.* L. *Acid. Sulph. aromat.* E. *Confect. arom.* L. D. *Elect. Catechu comp.* E. D. *Pulv. Cinnamom.* L. E. *Pulv. Cretae comp.* L. E. *Pulvis Kino comp. Empl. aromatic.* D.

**CINNAMOMI OLEUM.** L. E. D. S. B. *Oil of Cinnamom.* Zimmtöl. [Kommt aus Zeylon nach England, wird durch die Mazeration und Destillation d. Zimmts mit Seewasser gewonnen; bey der Destillation scheidet sich ein Oel aus, was leichter ist als das Wasser, und ein anderes was eine grössere spez. Schwere hat; letzteres scheidet sich langsamer, in 8 — 12 Tagen vollkommen ab; der Unterschied zwischen beyden ist noch unbekannt. Das *english oil of Cinnamom* wird in England aus der Zimmtkassia durch Destillation gewonnen.]

*Eigensch.* Geruch: wie der der Zimmtrinde; Geschmack: stechend, brennend; Farbe: blassgelb; sinkt im Wasser unter; ist völlig auflöslich in Alkohol.

*Wirk.* Ausserordentlich reizend, magenstärkend.

*Anw.* Gegen Magenkrampf, Schlucken, Colica flatulenta, [Paralyse der Zunge,] wird in hohle Zähne gebracht, gegen Zahnschmerzen.

*Gabe.* ℳj — ℳjj auf ein Stück Zucker.

**COCCUS.** L. Coccionella. D. S. B. Coccus Cacti. E. *Cochineal.* Cochenille. (*Coccus Cacti. Insecta, Hemiptera.* Mexico.) Der getrocknete Körper des weiblichen Thiers.

[*Ch. Best.* Carmin, (*Cochenelin*), Talgstoff, Oelstoff, saurer riechender Stoff, phosphors., kohlens. Kalkerde und Kali.]

*Eigensch.* Geruch: fad; Geschmack: scharf, bitterlich, zusammenziehend; Farbe: äusserlich: schwärzlichroth; innerlich: purpurroth; Gestalt: unregelmässigrunde, kleine Stücke.

*Anw.* Vorzüglich um Tincturen roth zu färben; [soll auch etwas narkotisch wirken, desshalb gegen Zahnschmerz, früher auch gegen Keuchhusten empfohlen.]

*Zers.* [Der färbende Stoff wird zerstört durch schwefelsaures Eisen, schwefelsaures Zink und essigsaures Bley.]

Digitized by Google

*Offiz. Präp. Tinct. Cardam. comp.* L. D. *Tinct. Cinchonae comp.* L. D. *Tinct. Gentian. comp.* E. *Tinct. Cantharid.* D.

**COCI BUTYRACEAE NUCIS OLEUM FIXUM.** E. *Palm oil.* Palmöl. (*Cocos Butyracea.* The Mackaw, Butter nut Tree. Butterkokos. *Monoecia. Hexandria.* N. O. *Palmae.* Südamerica. ♄) [*Ch. Best.* 31. Talg, 69. Oel, ein gelbfärbendes und ein riechendes Princip.]

*Eigensch.* Geruch: ähnlich dem Geruch der Veilchen; Geschmack: süsslich; Consistenz: gleicht der der Butter; Farbe: goldgelb; wird nicht leicht ranzig; wird es ranzig so nimmt es eine schmutzig weisse Farbe an.

*Wirk.* Erweichend, daher gegen Frostbeulen, Gichtknoten etc. angewendet.

**COLCHICI RADIX (BULBUS) ET SEMINA.** L. **Colchici Radix.** D. S. **Colchici Autumnalis Radix.** E. *The Bulb of the Meadow saffron.* Herbstzeitlosenwurzel. (*Colchicum Autumnale. Hexandria. Trigynia.* N. O. *Spathaceae.* L. *Junci.* J. [*Colchiceae.*] Europa. ♃) wird im Juli und August ausgegraben, wenn die Saamen sich auszubilden beginnen. [Auch die Blumen und Saamen der Herbstzeitlose werden gesammelt.]

[*Ch. Best.* Die wirksamen Theile der Wurzel sind in einem milchigen Safte enthalten und stellen sich als saures gallussaures *Veratrin* dar, ausserdem Stärkemehl mit Inulin, Schleim, Extractivstoff, flüchtiges Oel.]

*Eigensch.* Geschmack: scharf; Excoriationen im Munde nach dem Kauen der Wurzel; die Schärfe verliert sich durch das Trocknen; [Essig und Wein sind die besten Auflösungsmittel für die arzneylichen Kräfte d. Colchicum, welche auch durch das Kochen verlohren gehen.]

*Wirk.* Narkotisch, urintreibend, purgirend, brechenerregend. [Die Kräfte der Wurzel sind sehr verschieden, nach der Zeit, wenn und wo sie gesammelt werden, und nach der Art des Trocknens; daher sind von mehrern die Blumen, oder die Saamen dieser Pflanze [Williams] empfohlen worden, welche alle wohlthätigen Kräfte dieser Pflanze enthalten sollen, ohne ihre schädlichen zu besitzen; sollen besonders keine Congestionen nach dem Kopfe bedingen.]

*Anw.* In Wassersuchten, [vorzügl. Hydrothorax,] Gicht, [chronischen] Rheumatismus, [besonders wo syphilitische Complicationen, Bandwurm, (Vin. Sem. Colch.) Asthma humidum, chronische Bronchitis.]

*Gabe.* grj—vj, in Pillenform, von der frischen Wurzel, [und eben so viel von den Saamen und den Blumenblättern.]

*Zers.* [Nach Paris sollen alle Säuren die weinigen Aufgüsse mehr

Digitized by Google

drastisch wirkend, Alkalien hingegen milder, allein nicht weniger wirksam machen.]

*Off. Präp.* *Acetum Colchici.* L. *Oxymel Colchici.* D. [*Spirit. Colchici Ammon.* L.] *Syrupus Colchici Autumnalis.* E. *Vinum Colchici.* —— [Acet. Flor. Colchici: ℥jj, Acet. ○j. Macera per xxi dies freq. agitando. — Vin. Flor. Colchici ℥ij, Vin alb. Hisp. f℥xjj, Spirit. ten. f℥iv. Macera p. xxi dies. — Tinctur. Flor. Colch. ℥vj, Spir. ten. (925 Sp. Schw.) ○j. Macera p. xxi dies. — *Eau Medicinale de* Husson: Rad. Colch. ℥jj, Vin. alb. Hisp. ℥iv. — Wilson's *Tincture for the Gout* (Gichttinctur); ein Aufguss von Colchicum Autumnale. Schwächer als diese, und mit Rum bereitet, ist Reynold's *Tincture.*

**COLOCYNTHIDIS PULPA.** L. **Fructus Medulla,** D. **Pomum.** S. **Cucumeris Colocynthidis Pulpa.** E. **Colocynthis.** B. ***Bitter Cucumber Pulp. Bitter apple.*** Koloquinthen-Mark. (*Cucumis Colocynthis. Monoecia. Syngenes.* N. O. *Cucurbitaceae.* Kap der guten Hoffnung. [Türkey]. ⊙)

[*Ch. Best.* *Colocynthin,* etwas Gallussäure, Extractivst., Schleim.]

*Eigensch.* Geschmack: bitter, eckelerregend, scharf; leicht, weiss oder blassgelb von Farbe; schwammig. [Die Saamen völlig mild und sehr nährend. Die Früchte werden im Herbst gesammelt, wenn sie anfangen gelb zu werden. Aus dem Koloquinthenmark werden durch Alkohol und Wasser die wirksamen Theile ausgezogen.]

*Wirk.* Sehr stark purgirend.

*Anw.* Es wirkt so stark, dass man es nicht allein verordnen kann; [besonders angewendet gegen Wassersuchten, Würmer, früher auch gegen lethargische Zufälle.]

[*Gabe.* iv—x Gran, meist in Pulverform.]

[*Zers.* Essigsaures Bley, salpeters. Silber, schwefels. Eisen, und die feuerbeständigen Alkalien.]

*Off. Praep.* *Extr. Colocynth.* L. *Extr. Colocynth. comp.* L. D. *Pilul. Aloës c. Colocynthide.* E. D.

**CONFECTIO AMYGDALARUM.** L. *Confection of Almonds.* Mandelpaste. (*Amygdal. dulc.* ℥j, *pelliculis separatis, contunde c. Acaciae Gummi* ℥j, *Sacchari alb.* ℥β, *ut corpus unum fiat.*) Wird blos zubereitet und aufbewahrt, um schnell Mandelemulsionen daraus machen zu können.

**CONFECTIO AROMATICA.** L. **Electuarium aromaticum.** E. D. *Aromatic Confection, Electuary.* Aromatisches Electuar. (*Cinnamomi Cort, Croci Stigm., Myristicae Nucis:* ana ℥jj, *Caryophyll.* ℥j, *Cardam. Sem* ℥β, *Testar. praep.* ℥xvj, *Sacchari pur.* ℔jj; *Pulver. misce; sensim sensimque adde Aq.* ○j *terendo, donec corpus unum fiat.* L. [*Pulv. aromat.* ℥j, *Syrupi Cort. Aurant.* ℥jj; *misce.* E. — *Cinnamomi, Nucis Mosch.,* ana ℥β, *Sacchari*

Digitized by Google

*albi, Croci*, ana ʒj, *Sem. Cardam. min., Caryoph.*, ana ʒij, *Cretae praecip.* ʒjj; *pulv. misce c. Syrupi Cort. Aurant q. s. ut f. Electuar.* D.

*Wirk.* Reizend, stärkend.

*Anw.* In den Stadien d. Lähmung bey typhösen Fiebern, atonischer Gicht, Hysterie, Nervenschwäche, [Blähungen, Erbrechen, Verdauungsbeschwerden, besonders nach langfortgesetztem Gebrauche v. Mercurialmitteln.]

*Gabe.* Grx — ʒj; als Bolus, mit Mixturen etc.

*Zers.* D. Präparat. der Londn. u. Dubl. Pharmacopoë darf, wegen dem Zusatz von Kalk, nicht mit Säuren verbunden werden.

**CONFECTIO AURANTIORUM.** L. **Conserva** [Citri. E.] **Aurantii.** D. *Confection of Orange.* Orangenschaalen-Conserve. (*Aurant. Cort. extern. rec., radula abrasi* ℥j. *Sacchari albi* ℥jjj. *Corticem in mortario lapideo cum pistillo ligneo contunde, tum, adjecto Saccharo, iterum contunde, donec corpus unum fiat.* L. E. D.)

*Wirkt* als ein Stomachicum, wird vorzüglich bey dyspeptischen Leiden der Kinder verordnet, und dient als Vehikel für andere Mittel. Die Gabe ist von ʒj bis zu ʒj.

**CONFECTIO CASSIAE.** L. **Electuar. Cassiae.** D. **Fistularis.** E. *Cassia Confection.* Röhrencassienelectuar. (*Cassiae Pulpae* ʒvj, L. D. (ʒjv. E.) *Mannae* ʒjj L. D. (ʒj E.) *Tamarind. Pulp.* ʒj L. E. D. *Syrupi Rosae* ♁β L. (ʒiv. E.) *Syrup. Cort. Aur.* ℥β D. *Mannam contunde, tum, balneo aquoso, in Syrupo liqua. Deinde admisce pulpas, et humorem consume, donec idonea fiat crassitudo.*) *Diacassia c. Manna.* — wirkt als ein gelindes Abführmittel, und wird als solches bey Kindern angewendet; auch bey habitueller Verstopfung von Nutzen. Es wird nicht leicht sauer; die Gabe ist von ʒj — ʒj.

**CONFECTIO OPII.** L. **Electuarium opiatum** E. **Electuarium Theriaca.** S. B. *Confection of Opium.* Theriak. (*Opii puri contr.* ʒvj *tere c. Syrupi calefacti* ♁j, *tum terendo adjice Piper. longi Fructus pulv.* ʒj, *Zingib. Rad. pulv.* ʒij, *Carvi Semin. pulv.* ʒjjj, *Tragacanthae contrit.* ʒjj. *Misce exacte.* L. — [*Pulv. aromatic.* ʒvj, *Rad. Serpent. Virg. pulv.* ʒjjj, *Opii in Vini Hispan. albi q. s. diffusi* ʒβ, *Syrupi Zingiber* ℥j. *Misce f. Electuar.* E.] *Mithridate* — *Theriaca.* — In dem Praep. d. Lond. Pharmacopoe enthalten 36 Gran einen Gran Opium, das Edinburger enthält in 48 gr. dieselbe Quantität Opium.

*Wirkt* als ein reizendes erhitzendes Narcoticum.

*Anw.* Atonische Gicht, Colica flatulenta, Colliquative Diarrhöen, meist mit *Mixtura Cretae.*

Digitized by Google

*Gabe.* grx — ʒj, als Bolus oder mit einer Mixtur.

**CONFECTIO PIPERIS NIGRI.** L. *Confection of Black Pepper.* Ward's *Paste for the Piles.* Electuar des schwarzen Pfeffers. (*Piper nigr., Rad. Inul. Helen.* ana ℔j, *Sacchari puri* ℔jj, *Sem. Foeniculi dulc.* ℔jjj, *redig. in pulv. subtiliss.; misce, adjecto Melle, donec corpus unum sit.*)

*Wirk.* Reizend, blähungtreibend.

*Anw.* B. Aufstossen, Lähmung d. Darmkanals, gichtischen Affectionen des Magens? [Hämorrhoidalknoten, in torpiden Subjecten.]

*Gabe.* ʒβ — ʒj. [Bey vollblütigen und reizbaren Subjecten durchaus unpassend.]

**CONFECTIO ROSAE CANINAE.** L. **Conserva Rosae Canin.** E. *Confection of Dog Rose, of Hips.* Hahnebutten-Electuar. (*Pulpae fructuum Rosae Canin.* ℔j *expone leni calori, in balneo aquae, Sacchari alb.* ʒxx *adde gradatim terendo, donec corpus unum sit.* L. — [*Fruct. Ros. Canin. Pulpae a seminibus eorumque pube purgata* ℔j, *contunde c. Sacchari albissimi* ℔jjj. E.] *Conserva Cynosbati.*

[*Wirk.* Kühlend, wegen dem Gehalt an Zitronensäure,] wird vorzüglich als Constituens für andere Mittel angewendet.

**CONFECTIO ROSAE GALLICAE.** L. **Conserva Rosae Gallicae.** E. **Conserva Rosae.** D. S. B. *Confection of the Red Rose.* Rosenconserve. (*Rosae Gallicae Petalorum nondum explicatorum, abjectis* [*calicibus*] *unguibus,* ℔j; *contunde in mortario lapideo, tum, adjectis Sacchari* ℔jjj, *iterum contunde, donec corpus unum sit.* L. E. D.)

*Wirkt* adstringirend, tonisch.

*Anw.* Bey Diarrhöen. Wird auch mit Milch vermischt und in der Reconvalescenz nach acuten Krankheiten verordnet. Ein gutes Vehikel für andere Mittel; [besonders zur Bereitung von Pillen gebraucht; nur muss darauf gesehen werden, wenn Mercurial und andere metallische Mittel mit dieser Conserve zu mischen sind, ob sie etwas Schwefelsäure enthalte, was oft der Fall ist, um die lebhafte Farbe der Rosenblätter zu erhalten.]

*Gabe.* ʒj — ʒj.

**CONFECTIO RUTAE.** L. *Confection of Rue.* Rautenconserve. (*Rutae Folior. exsicc., Carvi Semina, Lauri Baccar.* ana ʒjβ; *Sagapeni* ʒβ, *Pip. nigr. Fruct.* ʒij; *pulveris. subt. misce c. Mellis despumat.* ʒxvj.)

*Wirk.* Krampfwidrig, blähungtreibend.

*Anw.* Bey Krampfzufällen der Kinder wird ℈j — ʒj, mit Hafergrützdecoct ○β, als Klystier gegeben.

**CONFECTIO SCAMMONIAE.** L. **Electuar. Scammonii.** D. (*Scammon. contr.* ʒiβ, *Caryophyll. cont., Zingiberis Rad. cont.* ana ʒvj, *mis-*

Digitized by Google

*ce.* L. — [*Scammon. pulv., Rad. Zingib. pulv.* ana ʒj, *misce c. Syrup. Cort. Aur. q. s., adde Ol. Caryophyll.* ℈j, *misce* D.] [*Caryocostinum*] Ein reizendes Abführungsmittel, wird zu ʒβ — ʒj in Form eines Bolus gegeben. [Eine Drachme enthält ungefähr zehn Gran Scammonium.]

**CONFECTIO SENNAE.** L. **Electuar. Cassiae Sennae compos.** E. **Electuar. Sennae.** D. **Electuarium lenitivum.** S. B. c. Senna. *Confection of Senna. Lenitive Electuary.* Sennesblätter-Latwerge. (*Fol. Sennae* ʒvjjj, *Sem. Coriandri* ʒiv, *tere et cribro separa pulveris misti* ʒx. *Residuum cum Caric.* ♋j, *et Rad. Glycyrrhiz.* ʒjjj *decoque in Aq.* ♎jv *ad dimidium; exprime et cola. Liquor. colatum evaporatione consume ad* ♎jβ, *adjecto Saccharo* ♋jjβ, *fiat Syrupus cumquo Pulp. Prunor.* ♋β, (♋j E.) *Tamarind.* ♋β (Cassiae ♋β. L.) *paullatim contere; inmisce denique pulver. mixtum.* L. E. — [*Pulp. Prunor. Gallic.* ♋j, *Tamarind.* ʒjj, *coque c. Syrupi Sacchar. offic.* ♋iβ *ad mellis consistentiam, dein adde Fol. Sennae subt. pulver.* ʒiv *et, miscela fere refrigerata, Olei essent. Carvi* ʒij; *omnia probe misce.* D.] wirkt in Dosen von ʒj — ʒβ als ein gelindes Abführmittel, und wird als solches bey habitueller Verstopfung, und bey Hartleibigkeit während der Schwangerschaft häufig angewendet; [auch dient es als Vehikel für kräftigere Purgiermittel. Satt der Cassienpulpa soll in England häufig Jalappe, welche mit einem Absud der Wallnussschaalen gefärbt worden, zur Bereitung dieses Mittels genommen werden.]

**CONII FOLIA ET SEMINA.** L. **Conii Maculat. Folia.** E. **Herba.** B. **Cicutae Herba.** S. **et Semina.** D. *Hemlock Leaves and Seeds.* Gefleckter Erd Schierling. (*Conium maculatum. Pentandr. Digynia.* N. O. *Umbellatae.* Europa. ☉)

*Ch. Best.* [*Conein*, (Conicin,) welches dunkelgrün aussieht und den Geruch u. Geschmack d. Schierlings in hohem Grade besitzt. Extractivstoff, Harz, Schleim, Eyweissstoff, salzs. Kali.]

*Eigensch.* Geruch: betäubend unangenehm, [mit dem Geruch des Katzenurins verglichen worden.] Geschmack: bitterlich, eckelerregend; Farbe: dunkelgrün. [Die frischen Blätter enthalten nicht nur den narkotischen Stoff, sondern auch einen scharfen; letzterer geht durch das Trocknen verlohren, ersterer tritt dadurch in den trocknen Blättern mehr hervor.] Licht soll die wirksamen Bestandtheile des Schierlings zersetzen; daher das Pulver der Blätter in wohlverschlossenen, undurchsichtigen Flaschen aufzubewahren, [die Blätter welche im Monat Juny und in heissen Klimaten gesammelt worden sind, sind die kräftigsten. Die Wirkungen d. Saamen sollen beständiger seyn als die der Blätter. Alkohol u. Aether sind die besten Mittel die arzneylichen Kräfte des Schierlings auszuziehen.]

Digitized by Google

*Wirk.* Narkotisch, auflösend, [zum Beyschlaf reizend;] ist in zu grossen Gaben ein heftiges Gift, [dann Benommenheit des Kopfs, Delirien, Erweiterung der Pupillen, krampfhafte Bewegungen der Gesichtsmuskeln, Stupor, Brechen, etc. Nach dem Tode selten Zeichen von Entzündung in dem Magen und den Gedärmen, bisweilen grosse Flecke in dem Recto; Zeichen von Congestionen u. Entzündung im Gehirn hervorstechend. Das beste Antidotum, nach gehöriger Entleerung des Magens, ist Essig.]

*Anw.* Als ein Palliativmittel bey Krebs, [ist besonders wirksam, wo die Geschwüre noch nicht aufgebrochen, oder zu tief gegangen sind,] Scirrhus, gegen scrofulöse und syphilitische Auftreibungen und Geschwüre, Keuchhusten, [als Linderungsmittel des Hustens b. Phthisen; g. chronischen Rheumatismus, Dysphagia constricta;] äusserlich als Fomentation; (℥ij) der getrockneten Blätter werden mit ℔j Wasser aufgekocht;) auf scrofulöse und krebsartige Geschwüre als Ueberschlag. Vergl. *Catapl. Cicut.*

*Gabe.* grjj — ʒj vom Pulver, oder ℥xij — lx vom ausgepressten Safte, die Gaben werden auch nach und nach vergrössert.

*Off. Präp. Extr. Conii.* L. E. D.

**CONTRAYERVAE RADIX.** L. S. B. **Dorsteniae Contrayervae Radix.** E. *Contrajerva Root. Lisbon Contrayerra.* Gift- oder Bezoarwurzel. (*Dorstenia Contrayerva.* Wurmtreibende Dorstenie. *Tetrandr. Monogyn.* N. O. *Scabridae.* L. *Urticeae.* J. Südamerica. ♃) [Häufig sollen auch in England die Wurzeln der *Psoralea pentaphylla* unter dem Nahmen der spanischen Contrayervawurzel, *Spanish Contrayerva* verkauft werden.]

*Eigensch.* Geruch: aromatisch; Geschmack: bitterlich zusammenziehend, zuletzt süsslich. Die Wurzel ist knotig, 1—2 Zoll lang u. ½ Zoll dick, mit vielen Wurzelfasern versehen.

*Wirk.* Tonisch, reizend, schweisstreibend, fäulnisswidrig.

*Anw.* Im Typhus, nervösen Fiebern überhaupt, Zahnfiebern bey schwächlichen Kindern, [zurück gegangenen oder unregelmässigen Hautausschlägen,] der Ruhr, [bey fauliger Bräune als Gurgelwasser. Jetzt auch in England in Misscredit gekommen.]

*Gabe.* grxjj — ʒβ. [Auch in Aufgüssen u. Abkochungen.]

*Off. Präp. Pulv. Contrajervae comp.* L.

**COPAIBA.** L. **Copaiferae Officinalis Resina.** E. **Balsamum Copaibae.** D. **Copaivae.** S. B. *Balsam of Capivi. Copaiba.* Copaivbalsam. (*Copaifera Officinalis. Decandr. Digynia.* N. O. *Dumosae.* L. *Leguminosae.* J. Brasilien. ♄)

*Ch. Best.* Aetherisches Oel, harziger Stoff; [keine Spur von Benzoë-Säure, daher fälschlich ein Balsam genannt.]

*Eigensch.* Geruch: eigenthümlich, nicht unangenehm; Geschmack: stechend, bitter; hat Syrupsconsistenz, sieht gelblich

aus, ist durchsichtig; auflöslich in Alkohol, [1 Theil in 10 Theilen,] Aether, fetten [u. flüchtigen] Oelen, unauflöslich in Wasser, [doch nimmt dasselbe, mit Copaivbalsam geschüttelt, den Geruch des letztern an;] durch Schleim [und kaustische Alkalien mit Wasser mischbar; ein mit Copaivbalsam bestrichenes Papier, nimmt nochdie Tinte an.] Spez. Schw. 0.950. [wird durch die Destillation das flüchtige Oel abgezogen, so bleibt eine dickliche Masse zurück, welche unter dem Nahmen: inspissirter Copaivbalsam, *inspissated Copivibalsam* von manchen englischen Aerzten verordnet wird.]

*Wirk.* Reizend, urintreibend, in grossen Gaben purgirend, [Gefühl von Zittern im Kopfe, Delirien verursachend; wird der Magen angegriffen, so bricht oft ein Ausschlag aus, welcher dem Nesselfriesel ähnelt;] wirkt besonders auf die Urethra; [der Urin nimmt einen bittern Geschmack, aber nicht den Veilchengeruch wie nach Terpentin an.]

*Anw.* Im Tripper, [das Brennen beym Urinlassen, der Ausfluss, Chorda etc. soll nach diesem Mittel nachlassen;] g. Leucorrhoe, Hämorrhoidalaffectionen, scirrhöse Verengerungen des Mastdarmes, [Ruhr, Vereiterungen im Darmkanal, Diarrhöa tubularis, Entzündungen der Schleimhäute der Trachea, besonders bey alten Leuten, Croup, Keuchhusten, Dyspnoea humida. Aeusserlich als Klystier, bey den oben angeführten Unterleibsleiden; zum Verbande bey unreinen Geschwüren, beym Hospitalbrande.]

*Gabe.* ℳxx—C. in Emulsionen mit Gummi arabicum oder Eigelb; [entsteht Durchfall, ein Paar Tropfen Laudanum dazu zu setzen, was auch ausserdem noch die allgemeine Aufregung mindert; dabey spärliche Diät, Ruhe, Reinlichkeit; auch als Elaeosaccharum zu geben. Chapman lässt die jedesmalige Dosis Copaivabalsam auf ein halbes Weinglass Wasser schütten, und darauf ein Paar Tropfen einer bittern Tincturtropfen; dadurch zieht sich derselbe zu einem Tropfen zusammen, und lässt sich so leicht hinunterschlukken; der Geschmack des Balsams wird ganz durch den Geschmack des bittern Mittels verhüllt.]

*Zers.* Schwefel u. Salpetersäure.

**CORIANDRI SEMINA.** L. S. B. **Coriandri Sativi Semina.** E. **Coriandrum.** D. *Coriander Seeds.* Koriandersaamen. (*Coriandrum Sativum. Pentandr. Digyn.* N. O. *Umbellatae.* [*Cicutariae.* Italien. ☉)

*Eigensch.* Geruch: gewürzhaft; Geschmack: angenehm, etwa brennend. Die Saamen sind hemisphärisch, gerippt.

*Wirk.* Blähungtreibend.

*Anw.* In Blähungsbeschwerden; vorzüglich um den Geschmack anderer Mittel zu verhüllen.

Digitized by Google

*Gabe.* ℈j — ʒj die ganzen Saamen, oder in Pulverform.

*Off. Präp. Infusum Sennae comp.* E. *Tinct. Sennae comp.* E. *Confectio,* L. *Electuarium,* E. *Sennae. Aq. Calcis compos.* D.

**CORNUA,** L. **Cervi Elaphi Cornu.** E. **Cornu Cervinum.** D. **Cornu Cervi.** S. B. *Hartshorn.* Hirschhorn. (*Cervus Elaphus, Mammalia, Pecora.* Europa.)

[*Ch. Best.* Dieselben wie die der Knochen überhaupt, nur enthalten sie weniger phosphors. Kalk und mehr Gelatina. *Hornsubstanz.*]

*Eigensch.* Hart, fest, knochenartig, 100 Theile Horn enthalten ungefähr 27 Theile Gelatine.

*Wirk.* Erweichend, nährend.

*Anw.* Die Abkochung für Kinder, welche ohne Brust auferzogen werden. Unter dem Nahmen *Hartshorn jelly,* Hirschhorngelé, ist in England ein Präparat bekannt, was Kranken als Nahrungsmittel verordnet wird; es werden von der Rasura Cornu Cervi ʒvj mit Wasser ♁iv zu ♁jj eingekocht und colirt, die Colatur lässt man nochmals mit ʒj Orangensaft, ʒvj Zucker u. fʒv spanischen Weines (*Sherry*) zur Consistenz eines Gelés einkochen. [Das *Gloucester jelly* erhält man von Reis, Sago, Gräupchen, d. Rad. Eryng. maritimi (*Sea holly*) ana ʒj mit ♁jjj Wasser zu ♁j eingekocht u. colirt: auch dieses Gelé wird als ernährendes Mittel gebraucht.]

*Off. Präp. Cornu ustum.* L. D. *Pulvis Antimonialis.* L. E. D.

**CORNU USTUM.** L. **Pulv. Cornu Cervini usti.** D. **Cornu Cervi ustum.** S. *Burnt Hartshorn.* Gebranntes Hirschhorn. [Die Rasura Cornu cervi wird einem offnen Feuer so lange ausgesetzt, bis sie völlig weiss wird; man lässt sie dann zu einem weissen Pulver reiben.]

*Ch. Best.* Phosphors. Kalk 57.5. Kohlensaurer Kalk 1. Phosphors. Magnes. eine Spur. [Durch das Brennen gehen 27 Gelatine u. 14.5. Wasser verlohren.]

*Eigensch.* Weiss, zerreiblich.

*Anw.* Früher als ein absorbirendes Mittel verordnet; allein jetzt als solches ausser Gebrauch, da man die chemischen Bestandtheile desselben kennt. [Gegen Rachitis von einigen Aerzten verordnet, wegen d. phosphorsauren Kalk.]

*Off. Präp. Mistura Cornu usti.* L. *Pulvis Cornu usti c. Opio.* L.

**CRETA.** L. D. **Carbonas Calcis mollior.** E. **friabilis.** L. **Creta alba.** E. S. *Chalk.* Kreide.

*Ch. Best.* Kalk 53. Kohlensäure 45. Mit Thonerde verunreinigt. [Kalk (1 At. Calcium, 1 At. Sauerst.) 1 At. und Kohlensäure (1 At. Kohls. 2 At. Sauerst.) 5 Atom.]

*Eigensch.* Weiss, zerreiblich, mit Säuren aufbrausend. Spez. Schw.



Digitized by Google

2.3 — 2.6. [Fast unauflöslich in Wasser, wird aber durch Wasser, welches Kohlensäure enthält, aufgelöst.]

*Anw.* Um die *Creta praepar.* zu bereiten.

**CRETA PRAECIPITATA.** D. *Precipitated Chalk.* Niedergeschlagene Kreide. (Ein sehr reiner kohlensaurer Kalk, welchen man erhält, wenn die *Aq.* (*Solut.*) *Muriat. Calcis.* D. mit kohlensaurem Natron niederschlagen wird. Diess Präparat soll desshalb für den innern Gebrauch angemessener seyn als die präpar. Kreide.)

*Off. Präp. Hydrargyrum c. Creta.* D. *Electuar. aromatic.* D. *Mistura Cretae.* D.

**CRETA PRAEPARATA.** L. D. S. Carbonas Calcis praepar. E. *Prepared Chalk.* [*Whiting*]. Präparirte Kreide. [*Cretae adjice Aq. paululum, et tere ut fiat pulv. subtilis. Hunc in vas amplum Aq. plenum conjice; tum agita, et, brevi mora interposita, in vas aliud aquam adhuc turbidam supernatantem transmitte et sepone, ut subsidat pulvis; denique, effusa aqua, pulv. exsicca.*]

*Ch. Best.* u. *Eigensch.* Dieselben wie die b. *Creta* angeführten, [nur werden die auflöslichen Theile der Kreide und die gröbern Stücke ausgeschieden, wodurch man ein inpalpables Pulver erhält.]

*Wirk.* Innerlich: Säure brechend; äusserlich: absorbirend.

*Anw.* In Diarrhöen, welche von Säure in den ersten Wegen abhängen; [auch bey Steinbeschwerden, wo sich auch die Magnesie wirksam erweist.] Aeusserlich wird die präp. Kreide mit Nutzen nach Verbrennungen, wenn die Entzündung vorüber, so wie auf solche Geschwüre gestreut, oder als Ueberschlag gelegt, die eine grosse Menge dünnen Eiters ausscheiden; es soll dadurch die Bildung der neuen Haut sehr befördert werden.

*Gabe.* grx—3j, bisweilen in noch grössern Dosen.

*Zers.* [Alle Salze mit Ueberschuss von Säuren, so wie alle Säuren überhaupt.]

*Off. Präp. Mistura Cretae.* L. [*Potio Carbon. Calcis.*] E. *Hydrargyrum c. Creta.* L. *Pulv. Cretae comp.* L. E. *c. Opio.* L. *Pulvis Opiatus.* E. *Trochisci Carbonat. Calcis.* E.

**CROCI STIGMATA.** L. Croci sativi stigmata. E. Crocus. D. S. B. *Crocus, Saffron.* Saffran. (*Crocus sativus. Triandr. Monogynia.* N. O. *Ensatae.* L. *Irides.* J. Orient. ♃) Die Engländer halten den aus England für den besten; [es kommen zwey Sorten im Handel vor: *Crocus in foeno*, Haysaffron, und *Crocus in placenta*, Cakesaffron; letzterer ist häufig mit den Blumenblättern d. *Calendula offic.* (Marygold) und d. *Carthamus tinctorius* (Safflower), so wie durch Fasern geräucherten Rindfleisches verfälscht.]

*Ch. Best.* [*Polychroit*, Pflanzenfaser, ätherisches Oel, Gummi.]

*Eigensch.* Geruch: flüchtig, aromatisch, betäubend; Geschmack: aromatisch, stechend, bitter; Farbe: schön dunkel orangegelb.

Digitized by Google

Farbe und wirksame Theile werden durch Wasser, Alkohol, Essig, [vorzüglich aber durch Aether] ausgezogen; [der Aufguss mit Essig verliert bald seine Farbe. Schwefelsäure färbt die Auflösungen blau, Salpetersäure grün. Der gute Saffran darf weder zu trokken noch zu feucht seyn, ist zäh, lässt sich schwer zu Pulver stossen, gekaut färbt er den Speichel, zwischen den Fingern zerrieben, die Finger schön orangegelb.]

*Wirk.* Reizend, aufheiternd, schweisstreibend.

*Anw.* In der Hysterie und andern Nervenleiden, [die Periode zu befördern, meist aber zur Färbung von Tinc uren, etc.]

*Gabe.* grx — 3β.

*Off. Präp. Syrupus Croci.* L. *Tinctura Croci.* D. E. *Confectio aromatica.* L. D. *Pil. Aloës c. Myrrha.* L. *Tinct. Aloës comp.* L. E. D. *Tinct. Cinchonae comp.* L. D. *Tinct. Rhei.* L. *Tinct. Rhei comp.* L.

**CUBEBA.** L. S. B. **Piper caudatum.** *Cubebs, Javapepper, Cabobpepper, Tailedpepper.* Cubeben. (*Piper Cubebae. Diandr. Trigyn.* N. O. *Piperitae.* L. *Urticae.* J. Java und Guinea. ♄)

[*Chem. Best.* Ein flüchtiges Oel, was beynahe fest ist; ein Harz welches dem Copaivabalsam ähnelt; ein gefärbter harziger Stoff; ein gefärbter schleimiger Stoff; Extractivstoff; mehrere Salze.]

*Wirk.* Reizend; purgirend; [urintreibend.]

*Anw.* Gegen Gonorrhoe, [weissen Fluss; besonders gleich vom Anfange; wenn in vier bis fünf Tagen keine Bessrung sich einstellt, wenig von diesem Mittel zu hoffen; g. Pyrosis, b. entzündlichen Zufällen d. Schleimhäute, besonders des Darmkanals, b. Catarrhen; nur muss, während dem Gebrauche der Cubeben, der Leib offen erhalten werden, da dieselben sich bisweilen mit den harten Excrementen verbinden, und den Mastdarm zur Vereiterung reizen.]

*Gabe.* ℈j — 3j meist in Pulverform, viermal des Tags.

**CUMINI SEMINA.** L. S. B. *Cummin Seeds.* Römischer, Mutterkümmel. (*Cuminum Cyminum. Pentandr. Monogyn.* N. O. *Umbellatae* [*Pimpinellae.*] Egypten. ☉)

*Ch. Best.* [Schleim, Harz, ein gelbes flüchtiges Oel.]

*Eigensch.* Geruch: eigenthümlich, unangenehm; Geschmack: gewürzhaft, bitterlich, unangenehm; das Wasser zieht blos den Geruch, Weingeist Geruch und Geschmack aus, die Saamen haben eine eyrunde Form und sind gestreift.

*Wirk.* Krampfwidrig, [blähungtreibend;] äusserlich: reizend.

*Anw.* Selten, wohl nie innerlich; blos äusserlich. Vergl. *Empl. Cumini.*

*Off. Präp. Empl. Cumini.* L.

**CUPRUM.** E. D. S. B. *Copper.* Kupfer.

*Eigensch.* Ein Metall, von eigenthümlichem Geruche, welcher be-

Digitized by Google

sonders wahrnehmbar wird, wenn man es reibt. Der Geschmack ist metallisch, unangenehm; die Farbe röthlich gelb; Spez. Schw. 7.81.; dehnt sich leicht aus und lässt sich mit dem Hammer gut strecken. Die Härte d. K. ist geringer als die des Eisens; es oxydirt sich leicht.

*Wirk.* Das Kupfer im metallischen Zustande, bedingt, in den Magen gebracht, keine nachtheiligen Folgen; auch scheinen die Säuren, welche im Magen sich vorfinden, das Kupfer in ganzen Stükken nicht so anzugreifen, dass üble Folgen daraus entstehen.

[*Zeichen von Kupfervergiftungen.* Nach dem Genusse von Kupferoxyden oder Kupfersalzen: scharfer Kupfergeschmack, Uebelkeiten, Kopfschmerz, trockne, aufgerissne Zunge, Brechen, Ausschlag auf der Haut, heftige Schmerzen in den Gedärmen, durchfällige Stühle, welche bisweilen grün, häufig schwarz und blutig sind, schmerzhafte Auftreibung des Unterleibes, kleiner unregelmässiger Puls, Hitze der Haut, blasse Gesichtsfarbe, brennender Durst, schweres Athemholen, Aufstossen, Ohnmachten, Delirien, kalte Schweisse, Convulsionen, Tod, welcher aber nicht so schnell als nach Arsenik oder Sublimatvergiftungen eintritt. Das Kupfer wird entdeckt durch *Reduction* (Schmelzen mit Kohle oder Eintauchen eines blankpolirten Eisens in die Auflösung) *der verdächtigen Substanzen* im Magen und in den ausgebrochenen Flüssigkeiten. Durch Saturation im Ueberschuss mit *Ammonia*, entsteht eine schöne blaue Farbe; mit *unterkohlensaurem Kali*, eine blassblaue; mit *arsenichtsaurem Kali* behandelt, präcipitirt arsenichtsaures Kupfer als grüner Niederschlag; mit *blausaurem Kali*, blausaures Kupfer und blaus. Eisen, als brauner Niederschlag. Dabey ist zu bemerken, dass um Täuschungen zu entgehen, die zu untersuchenden Substanzen durch Calcination vorher von den untermischten animalischen und vegetabilischen Substanzen zu befreyen sind, bisweilen müssen auch die innern Häute des Magens abgeschabt und mit zu den zu untersuchenden Materien genommen werden; nach der Calcination werden die Rückstände mit Salpetersäure behandelt und dann erst auf Kupfer untersucht. — *Gegenmittel.* Fette Oele, schleimige Auflösungen, Solutionen d. Kalis und d. Schwefellebern, vorzüglich aber Zucker.]

*Anw.* Zu den Bereitungen der Kupferpräparate.

**CUPRUM AMMONIATUM.** L. D. **Ammoniaretum Cupri.** E. **Cuprum ammoniacale vitriolicum.** S. **Cuprum sulphurico ammoniatum.** B. *Ammoniated Copper. Ammoniaret of Copper.* Kupfervitriolsalmiak, schwefelsaures Kupferammonium. (*Cupri sulph.* ℥β, *Ammon. Subcarb.* ʒvj, *tere simul in mortario vitreo donec cessaverit ebullitio; deinde Cuprum ammoniatum, charta bibula involutum,* (*primum super lapidem cretaceum, dein* E) *leni calore exsicca.* L. E. D.]

Digitized by Google

*Ch. Best.* [4 At. schwefels. Ammon. 1 At. basisches schwefels. Kupferoxyd u. Wasser. Nach THOMSON 1 At. schwefels. Kupfer. 1 At. schwefels. Ammon. 6 At. Wasser; enthält auch oft, wo die Wärme beym Trocknen nicht zu gross war, ziemlich viel kohlens. Ammonium.]

*Eigensch.* Krystallinisches Pulver, [geschobne 4 seitige Säulen, die stumpfen Seitenkanten abgestumpft, m. 2. Flächen, die auf die stumpfen Seitenk. aufgesetzt sind, zugeschärft.] Farbe: schön veilchenblau; durch Zutritt der Luft wird es grün, indem es zum Theil in kohlensaures Kupfer verwandelt wird; Geschmack: brennend, zusammenziehend, metallisch; ʒj Wasser löset ℈j dieses Salzes auf.

*Wirk.* Tonisch, krampfwidrig.

*Anw.* G. Epilepsie und Chorea St. Viti, nach Anwend. von Purgiermitteln. [Dysphagia constricta, Hysterie, anhaltende Wechselfieber.]

*Gabe.* Gr½ in steigenden Dosen bis griv, Abends und Früh, in Pillenform.

*Zers.* [Säuren, d. fixen Alkalien, Kalkwasser, Schwefelleberu.]

**CUPRI SULPHAS.** L. E. D. Vitriolum Cupri factitium. S. Cuprum sulphuricum. B. *Blue Vitriol*, *Blue Stone*, *Sulphate of Copper*, *Mortooth.* Kupfervitriol, schwefelsaures Kupfer. [wird von den Droguisten bezogen.]

*Ch. Best.* Kupferhydrat? 42.6. Schwefels. 32. Wasser 25.4. [1 At. Persulph. Cupr. (1 At. Perox. Cupr. 2 At. Acid. sulph.) 10 At. Wasser. BRANDE. 1 At. Protox. Cupr. 1 At. Acid. Sulph. 5 At. Wasser. THOMSON.]

*Eigensch.* Krystallisirt, als rhomboëdrische Prismen; ist von einer schönen blauen Farbe, halbdurchsichtig, an der Luft verwitternd, ohne Geruch, knirscht unter den Zähnen; der Geschmack ist scharf, zusammenziehend, ätzend; löst sich zu einem Theile in vier Theilen Wasser bey 60° F. auf, [in weniger als zwey Theilen bey 212° F. Unauflöslich in Alkohol, die Auflösung färbt das Lackmuspapier roth.]

*Wirk.* Tonisch, brechenerregend, adstringirend, ätzend.

*Anw.* G. Epilepsie, Hysterie, intermittirende Fieber, als eckelerregendes Mittel bey Beginnen d. Phthisen, [als Brechmittel bey narkotischen Vergiftungen.] Aeusserlich: gegen atonische Geschwüre, um das wilde Fleisch zu entfernen und die harten Ränder zu schmelzen; auch als Augenwasser in einer schwachen Auflösung gegen Augenentzündungen; als Einspritzung beym Nachtripper; [Gurgelwasser, bey Geschwüren im Munde,] auch gegen das Jucken bey erysipelatösen Entzündungen und phagedänischen Geschwüren im Gesicht und an den Geschlechtstheilen.

Digitized by Google

*Gabe.* gr½ — grjj in Pillenform; grjj — grx in f℥ij Wasser, erregt Brechen. [Zum äusserlichen Gebrauche lässt man grv in ʒβ Oxymel, oder um die schwächere Solution zu erhalten, eben so viel in f℥v Flüssigkeit auflösen.]

*Zers.* Alkalien, Erden und ihre kohlensauren Verbindungen, Borax, essigs. Ammonium, [weinsteinsaures Kali, salzs. Kalk,] die Bleysalze, [salpeters. Silber, Sublimat,] essigsaures Eisen, alle adstringirenden Aufgüsse und Tincturen aus dem Pflanzenreiche.

*Offiz. Präp. Solutio Cupri Sulphat. comp.* E. — [Marriot's *dry Vomit*, ein Brechmittel welches ohne etwas Flüssiges genommen wird, und aus gleichen Theilen Tartar. emet. und Cupr. sulph. besteht. — *Lapis ophthalmicus s. divinus.* Vitr. Caerul., Alum., Nitri, *ana* ℥j fundant., mixtis adde Camphor. ʒj; von diesem Präparate werden ʒij in f℥iv Wasser aufgelöst und als Augenwasser gebraucht. — Bate's u. Ware's *Aq. Camphorata.* Vitriol. caerul., Bol. Gall. *ana* grxv, Camph. griv, Aq. fervent f℥iv, refrig. adde Aq. ℞iv. besonders bey der Augenentzündung der Neugebornen in Anwendung.]

**CUSPARIAE CORTEX.** L. Bonplandiae Trifoliatae Cortex. E. Angusturae Cortex. D. verae. S. B. *Cusparia, Angustura Bark.* Aechte Angustura-Rinde. (*Cusparia Febrifuga.* [Bonplandia trifoliata.] *Pentandr. Monogyn.* N. O. *Quassiae.* J. [*Rutaceae.*] Südamerica. ♄)

*Ch. Best.* [Cinchonia? (Brande leugnet welche gefunden zu haben;) Harz, Extractivstoff, kohlens. Ammonium, flüchtiges Oel.]

*Eigensch.* Geruch: eigenthümlich, [widerlich wie nach Fischen;] Geschmack: ausserordentlich bitter, etwas aromatisch. Kömmt in dünnen, bisweilen aufgerollten Stücken vor, welche äusserlich graulich aussehen und gestreift sind, die Farbe der innern glatten Fläche ist gelblichbraun; der Bruch: kurz, harzig. Die Angustura lässt ihre wirksamen Bestandtheilt vom Wasser, besonders aber vom Alkohol auflösen. [Die falsche Angusturarinde, *Fine Angustura*, welche als ein heftiges Gift wirkt und nach Brande von einer unbekannten Art des Genus *Strychnos* herkommt, enthält *Brucin*, und hat einen bittern, nicht aromatischen Geschmack; die Stücke, grösser und dicker als die der ächten Rinde, haben meist eine schwammige Oberhaut, sind innerlich fast schwarz, äusserlich rostfarben; ihre Textur ist grob fasrig, der Bruch eben, mehlig; das Pulver von einer hellgelbern Farbe als dasjenige von der ächten Angustura. Die Aufgüsse und Abkochungen der ächten setzen gelbe, die der unechten, mehr braune Niederschläge ab. Nach Paris nimmt die unächte Angustura, mit einer verdünnten Salzsäure übergossen, eine schön grüne Farbe an; mit blausaurem Kali behandelt, soll sich ein blauer Niederschlag bilden.]

Digitized by Google

*Wirk.* Tonisch, reizend, als Aromaticum.

*Anw.* B. Dyspepsie, das Aufstossen und die Säure vermindernd; b. chronischer Diarrhoe, Dysenterie, [chronischem Schleimhusten, Wechselfiebern, besonders mit nervösem Character.]

*Gabe.* grv — grxx in Pulverform. [Aufguss (ʒj Rinde auf ℥j) und Abkochung, zu drey bis vier Esslöffeln.]

*Zers.* Schwefels. Eisen u. Kupfer, Sublimat, salpeters. Silber, Tart. emet., essigs. Bley, Potasche, [Mineralsäuren,] Aufgüsse von Galläpfeln und der gelben Fieberrinde.

*Offiz. Praep. Infusum Cuspariae.* L. *Tinctura Angusturae.* D.

**CYDONIAE SEMINA.** L. S. B. *Quince Seeds.* Quittenkerne. (*Pyrus Cydonia. Icosandria, Pentagynia.* N. O. *Pomaceae.* L. *Rosaceae.* J. Deutschland. ♄)

*Eigensch.* Haben eine eirunde Form und rothbraune Farbe; die dicke äussere Schaale enthält sehr viel Schleim, und blos um diesen (durch Abkochen) zu erhalten, werden die Quittenkerne gebraucht. [Der Quittenschleim enthält wahrscheinlich etwas Gerbestoff, daher der Niederschlag der durch Metallauflösungen erfolgt.]

*Off. Präp. Decoctum Cydoniae.* L.

**DATURAE STRAMONII HERBA.** E. Stramonium, Herba. D. S. Semina. L. B. S. Stipites. S. *The Leaves and the Seeds of Thorn Apple.* Die Blätter und Saamen des Stechapfels. (*Datura Stramonium. Pentandr. Monogynia.* N. O. *Solaneae.* L. J. America. ☉)

[*Chem. Best.* Schleim, Harz, kohlensaures Ammonium, *Daturin* mit Aepfelsäure verbunden.]

*Eigensch.* Geruch: narkotisch, [Kopfschmerz und Benommenheit verursachend;] Geschmack: bitter, eckelerregend; wirkt als ein heftiges Gift; [die wirksamsten Theile der Pflanze sollen im rete mucosum der Saamenkapsel gefunden werden.] Die arzneylichen Kräfte werden durch Wasser und Alkohol ausgezogen. [Nach Marcet sind die Saamen wirksamer als das Kraut.]

*Wirk.* Narkotisch, krampfwidrig; äusserlich schmerzstillend.

*Anw.* In der Manie, Epilepsie, Convulsionen, heftigen, lang anhaltenden Schmerzen, [d. Hüftweh, Gicht, Rheumatismus, mit Lactucarium, nach Scudamore.] Fomentationen, aus den Blättern der Datura bereitet, zertheilen harte schmerzlose Geschwülste. Eine Salbe mit dem Pulver oder dem Safte dieser Pflanze bereitet, lindert die Schmerzen bey Hämorrhoidalknoten, [reizbaren Geschwüren, Frostbeulen, Verbrennungen. Die Wurzeln getrocknet, klein geschnitten,] wie Taback geraucht, sind neuerdings sehr gegen asthmatische Zufälle empfohlen worden.

*Gabe.* grj, in steigenden Dosen bis grvjjj, in vier und zwanzig Stunden; [v. dem Pulver der Saamen, so wie] vom eingedickten Safte

Digitized by Google

grβ — grij. Da dieses Mittel als ein Narcoticum wirkt, so werden die nachtheiligen Folgen einer zu grossen Gabe durch Essig beseitigt, nachdem der Magen gehörig gereinigt worden ist.

*Zers.* Salpeters. Silber, Bleysalze [Eisen, Quecksilbersalze; auch die Mineralsäuren scheinen die Wirkungen der Datura zu bekämpfen.]

*Off. Präp. Extractum Stramonii.* L.

**DAUCI RADIX.** L. B. Dauci Carotae Radix. E. Dauci Silvestris Semina. D. sativae. S. vulgaris Radix et Semina. B. *Carrot Root and Seeds.* Mohrrüben Wurzel und Saamen. (*Daucus Carota* u. *silvestris. Pentandr. Digyn.* N. O. *Umbellatae* [*Caucalideae.*] Einheimisch. ♂)

[*Ch. Best.* In den Wurzeln: rother, unkrystallis. Zucker, Stärkemehl, saurer äpfelsaurer Kalk. Der Saamen: Gummi, ätherisches Oel, Gerbestoff.]

*Eigensch.* Die rothe oder gelbe Wurzel ist süss, enthält viel Schleim. Die Saamen haben einen aromatischen Geruch und einen mässig brennenden Geschmack.

*Wirk.* Der Wurzel: erweichend, nährend; des Saamen: die Verdauung befördernd, blähungtreibend, diuretisch. Aeusserlich angewendet, thut die Wurzel der Fäulniss Einhalt.

*Anw.* Die Wurzel wird hauptsächlich als Umschlag auf übelriechende, schlechteiternde, carcinomatöse Geschwüre gelegt; die Saamen sind gegen Steinbeschwerden, und Störungen der Urinsecretion, [Wassersuchten, besonders ödematöse Fussgeschwülste, auch gegen Hysterie empfohlen worden; doch ist ihre Wirksamkeit sehr problematisch.]

*Gabe.* Von den zerstossenen Saamen lässt man ℈j — ℥j nehmen.

**DECOCTUM ALTHAEAE OFFICINALIS.** E. *Decoction of Marsh Mallows.* Altheabkochung. (*Rad. Althaeae sicc.* ℥iv, *Uvar. Passar. demptis acin.* ℥ij, *coq. c. Aq.* ♍vij *ad reman.* ♍v, *colatum liquorem sepone donec faeces subsederint et effunde.*)

*Ch. Best.* Ausser Schleim und dem äuerlichen Safte der Rosinen, nichts in Wasser aufgelöst enthaltend.

*Eigensch.* Geruch: eigenthümlich, ähnlich dem der gekochten Rüben; Geschmack: süsslich; Farbe: blassgelb; Consistenz: schleimig.

*Wirk.* Reizlindernd; erweichend.

*Anw.* Bey Entzündungen, besonders der Blase und der Nieren; als eine Fomentation nach äusserlichen Verletzungen, etc.

*Gabe.* Nach Belieben.

**DECOCTUM ALOËS COMPOSITUM.** L. *Compound Decoction of Aloës.* Zusammengesetzte Abkochung der Aloë. (*Extr. Glycyrrh.* ℥β, *Potassae Subcarbon.* ℈ij, *Aloës Spicat. Extr.*,

Digitized by Google

*Myrrhae, Croci stigm.* ana ʒj, *coq. c. Aq.* ○j *ad remanent.* fʒxii. *Colaturae adde Tinct. Cardamomi comp.* fʒiv.) [Balsam of Life *Baume de vie*, dasselbe nur kein Kali enthaltend.]

*Ch. Best.* Die schleimigen und extractivstoffhaltigen Theile der Vegetabilien im Wasser enthalten, was durch den Zusatz d. Kalis geschickt gemacht wird, die harzigen Stoffe d. Aloë aufzulösen; der Zusatz der Tinctur hindert, dass sich das Ganze leicht zersetze.

[*Eigensch.* Durch das Liquiritien-Extract wird die Bitterkeit der Aloë sehr versteckt, und das Ganze hat einen nicht unangenehmen Geschmack.]

*Wirk.* Gelind eröffnend, die Menstruation befördernd; [äusserlich: heilend.]

*Anw.* Bey habitueller Verstopfung, von Trägheit des Darmkanals bedingt; Gelbsucht, Hypochondrie, Chlorose; [äusserlich zur Heilung von Wunden und Geschwüren.]

*Gabe.* fʒβ—ʒij. Früh nüchtern zu nehmen.

*Zers.* [Mineralsäuern, Sublimat, Tart. emeticus, schwefels. Zink, essigs. Bley, so wie die Salze, welche durch das unterkohlensaure Kali zersetzt werden.]

**DECOCTUM ANTHEMIDIS NOBILIS.** E. **Decoctum Chamaemeli comp.** D. *Decoction of Chamomile.* Chamillen-Abkochung. (*Flor. Anthem. Nob.* ʒj, E. ʒβ, D. *Sem. Carvi* ʒβ, E. *Sem. Faeniculi* ʒjj, D. *Aq.* ℥v, *coq. per quad. horae.* E. — ○j. *coq. paulisper.* D. *Cola.*)

*Ch. Best.* Bittrer Extractivstoff und flüchtiges Oel in Wasser aufgelöst.

*Anw.* Zu Klystieren und Fomentationen; jedoch, besonders in letzterer Hinsicht, thut warmes Wasser dieselben Dienste.

**DECOCTUM CINCHONAE.** L. **Decoctum Cinchonae Lancifoliae.** E. **Decoctum Corticis Cinchonae.** D. *Decoction of Cinchona.* China-Abkochung. (*Cort. Cinchon. Lancif. cont.* ʒj, *Aq.* ○j. L. D. ℥jβ. E. *coq. per x minut. in vase leviter clauso, et liquorem calentem cola.*)

*Ch. Best.* Cinchonin, etwas Harz, Extractivstoff, in Wasser aufgelöst. Lange fortgesetztes Kochen oxydirt den Extractivstoff, und macht dass er niederfällt.

*Eigensch.* Geruch und Geschmack sich nach der Art der Rinde richtend, welche zu der Abkochung genommen worden ist; [die Abkochung sieht, so lange sie heiss ist, fast durchsichtig aus, und lässt beym Erkalten einen Bodensatz fallen, wodurch sie eine blässere Farbe annimmt.

*Wirk.* Dieselbe wie bey *Cinchonae Cortex* oben angeführt wurde

*Anw.* Wenn der Magen das Pulver der China nicht vertragen kann, wenn grosse Gaben von nöthen, oder die China mit Mitteln

Digitized by Google

genommen werden soll, welche sich nicht in Pulverform bringen lassen, z. B. Säuren, etc.

*Gabe.* f℥j — f℥iv, zwey bis drey Mal des Tags.

*Zers.* Oxygenirte Salzsäure, Tart. emet., Galläpfelaufguss.

**DECOCTUM CYDONIAE.** L. Mucilag. Sem. Cydonior. S. *Decoction of Quince Seeds.* Quittenkörner-Abkochung. (*Cydoniae Sem.* ℥ij, *Aq.* ℥j; *Coq. lento igne per x minut., cola.*)

*Ch. Best.* Eine Auflösung von Schleim in Wasser, [mit etwas Gerbestoff?]

*Eigensch.* Geruchlos; der Geschmack ist nicht unangenehm; fast ohne Farbe; durchsichtig, klebrig, [verdirbt sehr leicht.]

*Wirk.* Schmerzlindernd.

*Anw.* Gegen Aphthen mit Borax und Honig, oder Maulbeersyrup; in das Auge zu spritzen bey Augenentzündungen, [besonders mit Bleymitteln, wodurch freylich ein Niederschlag gebildet wird; auch lässt man damit die Stellen bestreichen, welche von einer rosenartigen Entzündung befallen sind; den übrigen Schleimauflösungen desshalb vorzuziehen, weil es sich fester an die Oberfläche anhängt.]

*Zers.* Säuren, [Alkohol, Metallsalze,] bringen Niederschläge hervor.

**DECOCTUM DAPHNES MEZEREI.** E. *Decoction of Mezereum.* Kellerhals-Abkochung. (*Cort. Daphnes Mezer.* ℥ij, *Rad. Glycyrrhyz. cont.* ℥β, *Aq.* ℔iij, *coq. ad remanent.* ℔jj *leni igne, cola.*)

*Ch. Best.* Der scharfe Stoff d. Mezereum (*Daphnin?*) und der zuckerartige Schleim des Süssholzes in Wasser aufgelöst.

*Wirk.* Reizend, schweisstreibend, säfteverbessernd.

*Anw.* In secundärer Syphilis, doch ohne ausgezeichneten Nutzen; Drüsenanschwellungen, chronischem Rheumatismus.

*Gabe.* f℥ijj — f℥vj drey bis vier Mal des Tags.

**DECOCTUM DIGITALIS.** D. *Decoction of Foxglove.* Fingerhut-Abkochung. (*Fol. Digital. sicc.* ℥j *c. Aq. q. s. leni igne coq.; removeatur, ubi primum ebullire coeperit, dein per hor. quadr. digerendus, tum colandus est liquor* f℥vjjj.)

*Eigensch.* Fast geruchlos; Geschmack: bitter, eckelerregend.

*Wirk.* Urintreibend, beruhigend.

*Anw.* B. Wassersuchten; wo die Schnelligkeit und Stärke des Pulses zu mildern ist, wegen Aufregung des gesammten Organismus.

*Gabe.* f℥ij — f℥jjj, aller sechs Stunden, [Darwin liess ℥jj von den Blättern mit ℔jj Wasser zu ℔j einkochen, und davon f℥β aller 2—4 Stunden nehmen.]

*Zers.* Schwefels. Eisen, essigsaures Bley, Aufguss und Abkochung der gelben Chinarinde.

Digitized by Google

**DECOCTUM DULCAMARAE.** L. *Decoction of woody Nightshade.* Bittersüss-Abkochung. (*Dulcamarae Caul. concis.* ʒj, *Aq.* ℥jβ *coq. ad colatur.* ℥j.)

*Eigensch.* Geruch: stark und widrig; Geschmack: bitter, eckelerregend, hinterdrein süsslich; [durch zu langes Kochen gehen die arzneylichen Kräfte verlohren.]

*Wirk.* Urintreibend, schweisstreibend.

*Anw.* Wassersucht? Asthma humidum, Lepra, und andere chronische Hautkrankheiten, [auch äusserlich.]

*Gabe.* fʒβ — fʒj, meist mit einer aromatischen Tinctur, [oder mit Milch versetzt;] zwey bis drey Mal des Tags.

**DECOCTUM GEOFFRAEAE INERMIS.** E. *Decoction of Cabbage Tree Bark.* Kohlbaumrinden-Abkochung. (*Cort. Geoffr. Inerm. pulv.* ʒj *coq. c. Aq.* ℔ij *leni igne ad colaturam* ℔j.)

*Eigensch.* Geruch: widerlich; Geschmack: bitter, schleimig; Farbe: wie die Farbe des Madeira.

*Wirk.* Wurmtreibend, purgirend, narkotisch.

*Anw.* G. Würmer, ein kräftiges Anthelminthicum.

*Gabe.* Für Kinder fʒij; Erwachsene fʒβ — fʒij. Nach einer zu grossen Gabe, oder wenn kaltes Wasser bald darauf getrunken wird, entstehet leicht Erbrechen, Fieber und Irrereden. Diese Zufälle werden am besten durch Abführungen von Ricinusöl, durch warmes Wasser und Säuren beseitigt.

**DECOCTUM GUAJACI COMPOSITUM.** E. Species pro Decocto Lignorum. S. B. *Decoction of Guajacum. Decoction of the Woods.* Zusammengesetzte Guajakabkochung, Holztrank. (*Ras. Ligni Guajaci* ʒjj, *Fruct. sicc. Vitis viniferae* ʒij, *Rad. Lauri Sassafras concis., Rad. Glycyrrhyz. conc.* ana ʒj, *Aq.* ℔x. *Coque Guajacum et Uvas passas, leni igne, ad remanent.* ℔v; *sub finem coct. adde Radices. Cola.*) [Das Wasser enthält nur wenig von dem harzigen Extractivstoffe des Guajaks aufgelöst, die wirksamen Bestandtheile des Sassafras sind meist verflüchtigt, daher das ganze Präparat als sehr unwirksam von vielen englischen Aerzten gehalten wird.]

*Wirk.* Reizend, schweisstreibend, [diuretisch.]

*Anw.* G. syphilitische Zufälle, Scrofeln, Hautkrankheiten, [welche von einem geschwächten Zustande der aushauchenden Gefässe an der Oberfläche abhängen,] und chronischen Rheumatismus [Besonders wirksam soll dieses Decoct seyn bey schlecht eiternden Geschwüren, welche durch die Lues oder die Scrofeln bedingt sind; auch die Anschwellungen des Periosteum und der Sehnen sollen durch selbiges häufig zertheilt werden können. Wilson. Wichtig ist es, dass der Kranke sich dabey warm und diät halte.]

Digitized by Google

*Gabe.* f℥iij — f℥iv, aller drey Stunden, so dass täglich ♃j — ♃jj verbraucht werden.

**DECOCTUM HORDEI.** L. D. **Decoctum Hordei Distichi.** E. *Decoction of Barley. Plain Barley water.* Gerstengraupenwasser. (*Hordei Sem. decoct.* ℥jj. *Res alienas, Hordei seminibus adhaerentes, Aq. frigida primum ablue, deinde affuso Aq.* ♃β, *sem. paulisper coque; hac aq. abjecta, super infunde* ♃iv L. (τῦ v E. D.) *prius fervefactos; tum decoq. ut remaneat pars dimidia Aquae; Cola.*)

[*Ch. Best.* Stärkemehl, Hordein, Schleimzucker in Wasser aufgelöst.]

*Wirk.* Nährend, reizmildernd.

*Anw.* Als beruhigendes und verdünnendes Getränk in fieberhaften Krankheiten, entstehender Gonorrhoe, Strangurie; [mit einem Drittel Milch versetzt, dient es in England als Nahrungsmittel für kleine Kinder.] Als Constituens für wirksamere Substanzen zu Klystieren.

*Gabe.* Nach Belieben.

**DECOCTUM HORDEI COMPOSITUM.** L. D. *Compound Decoction of Barley, Barleywater.* Zusammengesetztes Gersten-, graupenwasser. (*Decoct. Hordei* ♃jj L. (♃iv D.) *Uvar. passar. demtis acinis, Caricae Fructus concis.* ana ℥ij L. D. *Rad. Glycyrrhizae* ℥β L. D. *Aq.* ♃j L. *Decoque ad* ♃jj, *Cola.* L. *Sub coct. primum adde uvas passas, dein Caricas et denique, paulo ante finitam coct., Liquirit. Colatura sit* ♃ij D.)

*Wirk. Anw.* u. *Gabe.* Wie bey dem Vorigen; sollte es Durchfall herbeyführen, so ist diesem durch ein Paar Tropfen Tinct. Opii Einhalt zu thun. [Mit Recht, wie es scheint, sind in den englischen Pharmacopöen auch Vorschriften zu solchen Zubereitungen für Kranke aufgenommen worden, welche mehr in der Küche als in dem Laboratorio entstehen; oft kommt auf jene, wenn nicht mehr, doch eben so viel an, wie auf diese, und der Arzt und der Kranke haben auf diese Weise eine festgesellte Norm.]

**DECOCTUM LICHENIS.** L. **Decoctum Lichenis Islandici.** E. D. *Decoction of Liverwort.* Abkochung des Isländischen Mooses. (*Lichen.* ℥j, (℥β D.) *Aq.* ♃jβ, (♃j D.) *coq. ad* ♃j *et cola.* L. E. *digere p. II hor. vase clauso, coque per quadrant. horae et cola fervent. liquorem.*)

*Ch. Best.* Bittrer Extractivstoff, Satzmehl, (*Faecula,*) in Wasser aufgelöst.

*Eigensch.* Geruchlos; der Geschmack ist bitter; Farbe: hellgelb; Consistenz: schleimig.

*Wirk.* Tonisch, nährend, schmerzlindernd.

*Anw.* In lange anhaltendem Husten, Phthisis [pituitosa,] Abzehrun-

Digitized by Google

gen wegen grossem Säfteverluste durch Vereiterungen; [die Nachtschweisse sollen durch dieses Mittel beschränkt werden,] Keuchhusten, [Diabetes.]

*Gabe.* ʃʒβ — ʃʒjj, drey bis viermal des Tags. Der bittere Stoff wird durch mehrmaliges Einweichen des Lichen in frischem Wasser demselben ganz benommen; dem Wasser, mit dem man den Lichen auswaschen will, muss man ℈β Subcarbon. Potassae zusetzen; der nahrhaften Theile enthält das isländische Moos eine grosse Menge.

**DECOCTUM MALVAE COMPOSITUM.** L. **Species pro Enemate emolliente.** S. *Compound Decoction of Mallow.* Zusammengesetzte Malven-Abkochung. (*Malv. exsicc.* ʒj, *Anthemidis flor. exsicc.* ʒβ, *coq. c. Aq.* ○j, *per quartam horae partem et cola.*) *Decoctum pro enemate.*

*Ch. Best.* Bittrer Extractivstoff und Schleim in Wasser aufgelöst.

*Anw.* Zu Fomentationen und Klystieren.

**DECOCTUM PAPAVERIS.** L. *Decoction of Poppy, Poppy Liquor.* Abkochung von Mohnköpfen. (*Papaver. Somnif. Capsular. concis.* ʒiv, *coq. c. Aq.* ○iv *per xv minut., cola.*)

*Ch. Best.* Der narkotische Stoff des Mohns, (*Opium,*) Oel und Schleim in Wasser enthalten.

*Wirk.* Schmerzstillend, erweichend.

*Anw.* Als Fomentation bey schmerzhaften Geschwülsten, bey Excoriationen, welche durch scharfes Eiter entstehen, gegen das Wundseyn der Kinder.

**DECOCTUM QUERCUS.** L. **Decoctum Quercus Roboris.** E. *Decoction of Oak Bark.* Eichenrinden-Abkochung. (*Quercus Cort.* ʒj, *coq. c. Aq.* ○ij (℥jjβ E.) *ad colaturam* ○j.)

*Wirk.* Stärkend, adstringirend, [von dem enthaltenen Extractivstoff und der Gallussäure abhängend.]

*Anw.* Als Einspritzung bey Leucorrhoe, und den Schleimflüssen, welche nach dem Abortus sich einstellen; als Fomentation bey schlechteiternden Geschwüren; [als Gurgelmittel bey Angina ulcerosa und Heiserkeit, welche von Erschlaffung abhängt; bisweilen auch innerlich gegen Wechselfieber und Durchfälle, so wie bey Blutverlusten aus dem Mastdarme verordnet. Das Decoctum Quercus soll auch, als Bad gebraucht, bey ganz kleinen Kindern mit Nutzen gegen intermittirende Fieber gebraucht worden seyn.]

*Zers.* [Der Aufguss der gelben China, die Bleysalze, die Auflösung der Ichthyocolla, die Eisenmittel, der Sublimat, das schwefels. Zink, trüben die Abkochung; alkalische Mittel zerstören ihre adstringirenden Eigenschaften.]

Digitized by Google

**DECOCTUM SARSAPARILLAE.** L. D. Decoctum Smilacis Sarsaparillae. E. *Decoction of Sarsaparilla.* Sassaparillen Abkochung. (*Sarsaparillae Rad. conc.* ℥iv, (℥vj E. ℥iβ D.) *macera c. Aq.* ℔iv, (℔vjjj E. ℔jj D.) *per horas IV* (*II* E. D.) *vase clauso, leni igne* (195° E.), *dein Sarsap. exime et contunde; contusam liquori redde, et iterum macera per horas II*, (*exprime liquorem* D.) *coq. ad remanent.* ℔jj, (℔j D.) *cola.*— *Coq. ad remanent.* ℔iv, *exprime et cola.* E.)

*Ch. Best.* Bittrer Extractivstoff und Schleim in Wasser aufgelöst.
*Eigensch.* Geruchlos; schmeckt bitter und ist klebrig.

*Wirk.* Als gelindes Diaphoreticum und als tonisches Mittel; schmerzlindernd. [Die englischen Aerzte sind nicht übereinstimmend, ob durch langes Kochen die Wirksamkeit der Sassaparilla verlohren gehe, oder besser ausgezogen werde. Thomson u. Paris. Duncan hält das Sassaparillen Decoct für ein sehr unwirksames Mittel.]

*Anw.* In Zufällen der veralteteten Syphilis, besonders nach Mercurialcuren; [Scudamore lässt bey der Gicht, wo der Magen leidet und Jucken auf der Haut oder Hautausschläge mit zugegen sind, das einfache oder zusammengesetzte Sassaparillendecoct mit den Plummerschen Pulvern nehmen, und glaubt, dass dadurch das Quecksilber leichter vertragen werde; auch ohne Merkur verordnet er die Sassaparille, wo ersterer contraindizirt ist, und bey der Gicht eine grosse Reizbarkeit der Nerven und weiss belegte Zunge beobachtet wird.]

*Gabe.* f℥iv — f℥vjjj, zwey bis dreymal des Tags, allein oder mit Milch.

[*Zers.* Salpeters. Quecksilber, essigs. Bley, Kalkwasser bringen Praecipitate in der Sassaparillenabkochung hervor.]

**DECOCTUM SARSAPARILLAE COMPOSITUM.** L. D. *Compound Decoction of Sarsaparilla.* Zusammengesetzte Sassaparillen-Abkochung. (*Decoct. Sarsaparillae ferventis* ℔jv, (*Rad. Sarsap. conc.* ℥jβ, D. *Corticis* D.) *Rad. Sassafras. concis., Ligni Guajaci rasi, Rad. Glycyrrhizae contus.* ana ℥j (℥jj D.); *decoque per quartam horae partem et cola.* L. *Aq. fervent.* ℔jjj, *macera, leni calore, per horas sex Sarsaparill. Guajac. et Sassafras; coq. ad remanent.* ℔jβ, *sub finem coctionis adde Glycyrrhyzam et Mezereum; cola.* D.)

*Wirk.* Schweisstreibend, Säfte verbessernd.

*Anw.* Vergleiche das vorhergehende Decoct; in secundärer Syphilis, chronischem Rheumatismus, Lepra, [schmerzlosen Geschwüren, scrofulösen Zufällen.]

*Gabe.* f℥iv — f℥vjjj, zwey bis dreymal des Tags. — Dieses Präparat ähnelt dem, früher in England sehr beliebten, und lange als Ge-

Digitized by Google

heimmittelt verkauften Lisbon Diet Drink, *Decoctum Lusitanicum*: [Sassaparill concis., Rad. Chinae *ana* ʒj, Nuc. Jugland. Cortic. siccat. Nom. xx., Antimon. sulphuret. c. Lapide Pumicis pulverisati et separatim sindone involuti, ʒij; coq. c. Aq. destillat. ℔x ad Colaturam ℔v.]

**DECOCTUM SENEGAE.** L. **Decoctum Polygalae Senegae.** E. *Decoction of Senega, Snake Root.* Senega-Abkochung. (*Rad. Senegae* ʒj, *Aq.* Ojj (℔jj E.) *decoq. ad Colat.* Oj. L. E.)

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: brennend, aromatisch; Farbe: dunkelolive.

*Anw.* In Wassersuchten, Rheumatismen, und Affectionen der Lunge, welche mit Schwäche und krankhafter Secretion verbunden sind.

*Gabe.* fʒii — fʒiij, drey bis viermal des Tags.

**DECOCTUM ULMI.** L. D. **Decoctum Ulmi campestris.** E. *Decoction of Elm Bark.* Ulmenrinden-Abkochung. (*Cort. Ulmi recent. contusi* ʒiv, *coq. c. Aq.* Oiv, L. D. (℔iv, E.) *ad Colaturam* (℔ijβ E.) Ojj L. D.)

*Eigensch.* Geruch: schwach; Geschmack: bitterlich; Farbe: braun.

*Anw.* Bey Lepra und Herpes; nach Willan, ohne Wirksamkeit.

*Gabe.* fʒiv — fʒvjjj, zwey bis dreymal des Tags.

*Zers.* Alkohol und d. Tincturen, wenn sie in grossen Quantitäten zugesetzt werden.

**DECOCTUM VERATRI.** L. *Decoction of White Hellebore.* Niesswurz-Abkochung. (*Rad. Veratri cont.* ʒj, *coq. c. Aq.* Ojj *ad Colatur.* Oj; *refriger. adde Spirit. rectif.* fʒjj.) *Decoctum Hellebori albi.*

*Wirk.* Reizend, purgirend, als scharfstoffiges Mittel.

*Anw.* Die heftigen Wirkungen der Niesswurz schliessen dieses Präparat von der innerlichen Anwendung aus; mit Nutzen wird es äusserlich gegen die Krätze, Tinea und andere chronische Hautausschläge angewendet; ist aber die Haut sehr empfindlich, so muss es auch sehr verdünnt werden.

**DIANTHI** (E.) **CARYOPHYLLI (RUBRI** D.) **FLORES.** *Clove Pink; Gilly flower; Carnation.* Gartennelke. (*Decandr. Digynia.* N. O. *Caryophylleae.* Italien. ♃) *Caryophylla rubr.; Vetonica; Tunica.*

*Eigensch.* Geruch: angenehm, ähnlich dem der Gewürznelken; Geschmack: bitterlich etwas zusammenziehend.

*Wirk.* Gelind reizend, schweisstreibend.

*Anw.* Jetzt durchaus als Heilmittel vergessen; [wird blos zum Färben von Tincturen und Syrupen gebraucht.]

*Zers.* Schwefels. Eisen, Alkalien, Säuren.



Digitized by Google

**DIGITALIS FOLIA ET SEMINA.** L. **Digitalis Purpureae Folia.** E. **Herba.** S. **Digitalis Folia.** D. **Herba.** B. *Purple Foxglove Leaves.* Rother Fingerhut. (*Didynamia, Angiosperm.* N. O. *Luridae.* L, *Scrophulariae.* J. Einheimisch. ♂) *Digitalis Herba.*

*Ch. Best.* [Extractivstoff, grünes Harz; beyde sollen den narkotischen Stoff enthalten. (*Digitalin* Roger.) Auch Ammonium und andere Salze scheinen in der Digitalis enthalten zu seyn.]

*Eigensch.* Geruchlos; [gut getrocknet, besitzen die Blätter einen schwachen narkotischen Geruch.] Geschmack: scharf, bitter, eckelerregend; [Farbe, besonders die des Pulvers: schön grün.] Durch den Einfluss des Lichtes werden die arzneylichen Kräfte so wie die Farbe der Digitalis zerstört. Die Blätter müssen im July gesammelt werden, [kurz vor der Blüthenzeit; blos reine und gesunde Blätter zu wählen und von ihnen die Stiele zu trennen; die Blätter werden vorsichtig bey 112° getrocknet, und dürfen dabey ihre grüne Farbe nicht verlieren. Wasser und Alkohol ziehen die wirksamen Theile aus; durch das Kochen werden die arzneylichen Kräfte der Digitalis zum Theil zerstört.]

*Wirk.* Beruhigend, die Schnelligkeit und Kraft des Pulses vermindernd, die Irritabilität herabstimmend, die Urinsecretion befördernd. [Letzteres thut die Digitalis nicht eher, als bis die Wirkungen auf den Puls und die Verdauung, Uebligkeiten etc. sich äussern; die diuretischen Kräfte dieses Mittels werden daher vermindert, wenn die Digitalis mit reizenden Mitteln versetzt wird. Als Zeichen dass dieselbe als Diureticum indizirt sey, führt Blackall die Coagulation des Urins an, wenn er gekocht wird. In Bezug auf die Herabstimmung des Pulsschlages durch die Digitalis, ist zu erinnern, dass, wenn diese in hohem Grade statt findet, schon durch Veränderung der Lage, das Aufrichten, so wie durch jede Bewegung überhaupt, Beschleunigung des Pulses, Syncope, ja auch der Tod eintreten können.] Zugrosse Gaben der Digitalis bedingen: Brechen, Purgiren, Gesichtsschwäche, Schwindel, Delirium, Aufstossen, [kalte Schweisse,] Convulsionen, Tod; die Zufälle v. Vergiftung lassen sich am besten durch Reizmittel, Opium, Blasenpflaster beseitigen. [Die Saamen sollen ähnliche, nach einigen sicherere, nach andern unsicherere Wirkungen äussern.]

*Anw.* B. entzündlichen Krankheiten, [doch erst wenn die Blutausleerungen vorhergegangen und die Schnelligkeit u. Frequenz des Pulses mehr von erhöhter Irritabilität abhängig ist.] B. Phthisen, activen Haemorrhagien, [jedoch mit grosser Vorsicht: denn wenn die Haemorrhagie repetirt, wenn der Organismus von der Digitalis affizirt ist, so können leicht tödtliche Zufälle eintreten;] gegen Wassersuchten, [besonders Hydrothorax,] ohne organische Fehler und ohne paralytische Zustände; besonders wirksam ist sie mit

Digitized by Google

Salpetersäure verbunden, bey Wassersuchten nach Mercurialkuren, grossen Blutverlusten, häufigem Purgiren, wo die Muskelfaser erschlafft ist, das Ansehen bleich, der Puls schwach, intermittirend, die Haut kalt, und das Oedem den Eindruck des Fingers annimmt. [Die Digitalis ist auch angewendet worden, gegen Herzpochen von Herzfehlern bedingt, das Asthma spasmodicum, gegen Manie die von Wasseranhäufungen im Gehirn abhängt, scrofulöse Anschwellungen, neuerdings auch gegen Gonorrhoe. Aeusserlich: gegen scrofulöse Geschwülste und Geschwüre.] Folgen auf den Gebrauch des Fingerhuts Uebligkeiten, so muss man ihn einige Zeit aussetzen; Durchfälle scheinen nicht den erwünschten Erfolg zu vereiteln, denn obschon dann die Nieren nicht so viel secerniren, so werden doch die absorbirenden Gefässe des Körpers überhaupt bedeutend gereizt, und der Organismus wird durch die Gedärme von den flüssigen Stoffen befreyt. Nach der Anwendung der Digitalis müssen tonische Mittel gegeben, und eine kräftige Diät erlaubt werden. Die Wirkung des Mittels selbst ist durch verdünnende Getränke zu unterstützen.

*Gabe.* grj — grjjj des Pulvers in Pillenform, verbunden mit Ammoniacum, (?) Seife, Calomel, (?) Opium etc., aller sechs bis acht Stunden, bis das Mittel auf die Nieren wirkt, dann auszusetzen, nach einiger Zeit zu wiederholen.

*Zers.* Vergl. *Decoct. Digitalis.*

*Offiz. Präp. Decoctum Digitalis.* D. *Infus. Digitalis.* L. E. *Tinct. Digitalis.* L. E. D.

**DOLICHI PUBES.** L. **Dolichi prurientis Pubes.** E. **Dolichos, Setae Leguminum.** D. *The stiff hairs of the Dolichos Pods, Cow hage, Cow itch.* Die Haare aus den Hülsen der Kratzbohne, Kuhkrätze. (*Dolichos Pruriens. Diadelphia, Decandria.* N. O. *Papilionaceae.* L. *Leguminosae.* J. Ost- u. Westindien. ♄) *Siliquae hirsutae.*

*Eigensch.* Kurze, steiffe Haare von brauner Farbe, welche, auf die Haut gebracht, Jucken hervorbringen; sie haben keinen Geruch und Geschmack.

*Wirk.* Durch mechanischen Reiz die Würmer abtreibend.

*Anw.* Gegen Spulwürmer und Ascariden. Man lässt die reifen Hülsen in Syrup eintauchen und schabt mit einem Messer die Haare ab, bis der Syrup die Consistenz des Honigs bekommt; [die Wurzel dieser Pflanze soll in der Abkochung ein kräftiges Diureticum seyn und gegen die Wassersucht sich wirksam erweisen.]

*Gabe.* Man lässt von dem frisch bereiteten Electuarium einen Theelöffel bis Esslöffel, oder grv — grx von den Haaren mit Syrup, früh morgens nüchtern nehmen, und reicht aller drey Tage ein Purgiermittel, [meist von dem Rhabarber. Wegen dem unerträglichen



Digitized by Google

Jucken am After, was sich auf den Gebrauch des Mittels einstellt, wird es jetzt höchst selten noch verordnet.]

**DULCAMARAE CAULES.** L. **Solani Dulcamarae Caules.** E. **Dulcamarae Stipites.** S. B. **Autumno collecti.** D. *Woody Nightshade, Bittersweet, Twigs.* Bittersüssstengel. (*Solanum Dulcamara. Pentandr. Monogynia.* N. O. *Solaneae.* Europa. ♄)

*Ch. Best.* [*Pykro — Glycion* Pfaff. (*Glycyrrhizin* u. *Solanin.*) Extractivstoff, grünes Wachs, Balsamharz, Stärkemehl, kleesaurer und phosphorsaurer Kalk.]

*Eigensch.* Getrocknet: geruchlos; Geschmack: bitter, später süsslich.

*Wirk.* Urintreibend, diaphoretisch. [Die Stärke der Wirkungen der Dulcamara ist sehr verschieden nach dem Klima und d. Boden, wo die Pflanze wächst; je wärmer das Klima, je trockner der Boden, desto wirksamer die Pflanze.]

*Anw.* G. chron. Rheumatismus, Asthma humidum, Wassersucht, Lepra vulgaris et Alphos, Scrofeln, [tuberkulöse Phthisis,] Gelbsucht. [Vergl. *Decoct. Dulcamarae.*]

*Gabe.* ℈j — ʒj in Pulverform; vom Extract grv — grx. Eine zu grosse Gabe bringt Brechen, Delirium und die Zufälle narkotischer Vergiftung hervor. [Das kohlensaure Kali soll das beste Gegenmittel seyn.]

*Offiz. Präp. Decoctum Dulcamarae.* L.

**ELATERII PEPONES.** (Baccae) L. **Elaterium. Fructus.** D. *Wild, Squirting Cucumber.* Eselsgurke, Spritzgurke. (*Momordica Elaterium. Monoecia, Monadelphia.* N. O. *Cucurbitaceae.* Südliches Europa. ☉) *Cucumis agrestis, asininus.*

[*Chem. Best.* Vergl. Extr. Elaterii.]

*Eigensch.* [Aehnelt einem kleinen, eirunden Kürbis, ist mit Borsten besetzt, fällt, im reifen Zustande, leicht vom Stiele, zerspringt und stösst mit ziemlicher Heftigkeit einen Saft aus.] Hat keinen Geruch, und einen bittern scharfen Geschmack.

*Wirk.* Heftig purgirend, Wasser abtreibend.

*Anw.* In Wassersuchten; häufiger wird das Extract verordnet. Vergl. *Extr. Elaterii.* [Sonst wurden die Blätter und Wurzeln dieser Pflanze ebenfalls gegen Wassersucht und gegen Wurmkrankheiten angewendet; die Blätter liess man als ein zertheilendes und heilendes Mittel auflegen.]

*Offiz. Praep. Extractum Elaterii.* L. E. D.

**ELECTUARIUM CATECHU COMPOSITUM.** E. D. *Electuary of Catechu.* Zusammengesetzte Katechulatwerge. (*Extr. Catechu* ʒiv, *Kino* ʒiv E. (ʒijj D.), *Cinnamomi Cort.* (ʒij D.), *Nucis Myristic. moschatae*, ana ʒj E. *in pulv. redige; Opii, in Vini albi Hispani q. s. diffusi,* ʒjβ E. D. *Syrupi Ros. rubr. ad*

Digitized by Google

*consist. Mellis inspiss.* ℞ jj ʒjjj, *misce.*) *Confectio Japonica.* ʒjjj dieses Präparats enthalten ungefähr grj Opium.

*Wirk.* Adstringirend, nervenstärkend.

*Anw.* In Durchfällen, welche von Schwäche des Darmkanals abhängen, und wo reizende und adstringirende Mittel indizirt sind.

*Gabe.* ℈j — ʒj, in der Form eines Bissens, oder in einer Flüssigkeit aufgelöst.

**ELEMI.** L. D. S. B. *Westindia Elemi.* Oelbaumharz. (*Amyris Elemifera. Pentandr. Monogynia.* N. O. *Dumosae.* L. *Terebinthaceae.* J. Carolina. ♄) [Eine zweite Sorte, das ostindische Elemiharz, soll von der *Gardenia elemifera* (*Amyris Zeylanica*) kommen.]

[*Ch. Best.* Durchsichtiges, in kaltem Alkohol auflösliches, und undurchsichtiges, unauflösliches Harz, flüchtiges Oel, Extractivstoff.]

*Eigensch.* Geruch: aromatisch, stark; ähnlich dem Geruche des Fenchels; [Geschmack: bitter; kommt in grossen derben Stücken vor, ist halbdurchsichtig, von gelber und grünlicher Farbe, lässt sich leicht schmelzen, [zum Theil] auflöslich in Alkohol, verbindet sich mit den Balsamen und fetten Oelen; [mit Hülfe der Wärme auch mit Terpentin. Spez. Schw. 1.0132.; erwärmt, phosphorescirt es, wenn man es ritzt.]

*Wirk.* Reizend, [fäulnisswidrig, diuretisch.]

*Anw.* Selten wohl innerlich angewendet; vorzüglich aber zur Bereitung von Digestivsalben, um die Eiterung bey Vesicatorien, Fontanellen und Haarseilen zu unterhalten.

*Offiz. Praep. Unguentum Elemi compos.* L. D.

**EMPLASTRUM AMMONIACI.** L. E. S. B. *Ammoniacum Plaster.* Ammoniakpflaster. (*Ammoniac. purificat.* ʒv, *solve in Acidi Acetici dilut.* fʒvjjj, *dein liquorem, vase ferreo, balneo aquoso consume, assidue movens, donec idonea fiat crassitudo.*)

*Eigensch.* Frisch bereitet, klebt es gut, und hat fast keinen Geruch.

*Wirk.* Reizend, auflösend.

*Anw.* Gegen scrofulöse Anschwellungen, Bronchocele, weisse Kniegeschwulst. Vergl. *Ammoniacum.*

**EMPLASTRUM AMMONIACI CUM HYDRARGYRO.** L. D. *Ammoniacum Plaster with Mercury.* Quecksilberhaltiges Ammoniakpflaster. (*Hydrarg. purific.* ʒjjj, *tere c. Oleo sulphurato* fʒj, (*Therebinth.* ʒjj D.) *donec globuli non amplius conspiciantur, deinde adjice paullatim Ammoniaci liquefacti* ℞j *et omnia misce.*) [Das Quecksilber ist in diesem Pflaster auf der niedrigsten Oxydationsstufe (als Protoxyd) enthalten.]

*Wirk.* Resolvirend, zertheilend.

Digitized by Google

*Anw.* G. verhärtete Drüsen, Wassersucht der Gelenke, Anschwellungen des Periostium, Bronchocele, und überhaupt schmerzlose Geschwülste.

**EMPLASTRUM AROMATICUM.** D. S. B. *Aromatic Plaster.* Aromatisches Pflaster. (*Thuris* (*Abietis Resinae*) ʒjjj, *Cerae flavae* ʒβ, *fundendo misce et cola; dein adde sub refrigeratione pulv. Cort. Cinnamom.* ʒvj *cum Ol. essent. Pimento, Ol. essent. Limonum,* ana ʒij, *ut f. Emplastrum.*)

*Wirk.* Reizend.

*Anw.* Wird bey Schmerzen im Magen über denselben gelegt, stillt das Brechen u. treibt die Blähungen ab. Es darf nicht lange aufbewahrt bleiben, indem es leicht seine Klebrigkeit verliert.

**EMPLASTRUM ASSAE FOETIDAE.** E. **Emplastrum foetidum.** S. B. *Assa foetida Plaster.* Stinkendes, Resolvirendes Pflaster. (*Emplastr. Plumbi, Assae foetidae* ana ʒij, *misce fundendo et adde Galbani, Cerae flavae* ana ʒj *jam fus. et colatam; misce exacte.*)

*Wirk.* Schmerzstillend, krampfwidrig, und wird, gegen Blähungsbeschwerden und Hysterie, oberhalb des Nabels gelegt.

**EMPLASTRUM CALEFACIENS.** D. **Emplastrum vesicatorium perpetuum?** S. B. *Calefacient Plaster.* Reizendes Pflaster. (*Empl. Cantharid.* ʒj, *Picis Burgund.* ʒvjj, *fundendo misce.*)

*Wirk.* Erwärmend, hautröthend, reizend, [selten blasenziehend.]

*Anw.* B. Catarrh, Keuchhusten, entzündlichen Zufällen der Brustorgane.

**EMPLASTRUM CANTHARIDIS.** [**LYTTAE**] L. D. **ordinar.** B. **Emplastrum Cantharidis Vesicatorii.** E. **Emplastrum vesicatorium commune.** S. *Plaster of the Spanish, of the Blistering Fly;* Spanisch Fliegenpflaster. (*Emplastr. Cerae* ℥jβ. *Adipis praep.* ℥β, [— *Adip. Ovill., Cerae flavae* (ana ℥j, *Resin. flav.* ʒiv D.) *Resin. alb.* ana ℥j. E.] *simul liquefactis et ab igne remotis, paulo ante quam concrescant Cantharid. pulv. subtiliss.* ℥j *insperge et omnia misce.*)

*Wirk.* Blasenziehend.

*Anw.* Ueberall wo man durch blasenziehende Mittel eine Ableitung beabzweckt. [Nachdem die Entzündungen der innern Theile, durch kräftige antiphlogistische Mittel, gebrochen sind, wo dann oft von innen nach aussen die entzündlichen Reizungen gezogen werden; bey nervösen Fiebern mit Delirien, Gesichtsschwäche, Taubheit etc., gegen paralytische Zustände; hingegen bey krampfhaften Zuständen, intermittirenden Rheumatismen etc., thun die Vesicatorien mehr Schaden als Nutzen; so müssen dieselben auch in Wassersuchten, bey reizbaren Organismen, bey Kindern, besonders wenn sie durch Blutentziehungen sehr geschwächt sind, b. Steinbeschwerden, Harnröhrenverengerungen u.s.w. mit grosser Vor-

Digitized by Google

sicht angewendet werden. Durch Abkochung der Canthariden sollen sie ihre reizenden Einwirkungen auf die Harnwerkzeuge zum grossen Theil verlieren,] jedoch muss bey der Bereitung des spanischen Fliegenpflasters grosse Vorsicht angewendet werden, dass durch zu grosse Wärme das Präparat nicht ganz unwirksam werde. So darf auch der Spatel, mit welchem das Pflaster aufgestrichen wird, nicht bis über 212° F. erhitzt werden; PARMENTIER hat wohl die sicherste Art angegeben die spanischen Fliegen äusserlich anzuwenden; er lässt nemlich auf einen Mehlteig das Pulver der Canthariden aufstreuen, den Theil, welchen man damit belegen will, erst mit warmen Essig befeuchten, und mit einem Stücke dünner Gaze bedecken. [Ist die Hautstelle dick, auf welche man das Vesicator legen will, so muss sie erst durch einen Breyumschlag, welcher eine Stunde liegen bleibt, erweicht werden; um das Verschieben des Pflasters zu vermeiden, befestigt man es mit Streifen von Heftpflaster, nur dürfen diese nicht zu fest angezogen werden;] man lässt die spanische Fliege bey Erwachsenen meist zwölf Stunden liegen, [bey Kindern ist eine kürzere Zeit hinreichend, weil sonst die zarte Haut zu tief ergriffen wird, und üble Geschwüre zurück zu bleiben pflegen.]

**EMPLASTRUM CANTHARIDIS VESICATORII COMPOSITUM.** E. *Compound Plaster of the Spanish Fly.* Zusammengesetztes Spanisches Fliegenpflaster. (*Terebinth. Venetae part.* XVIII, *Picis Burgund.*, *Meloës Vesicat.* ana *part.* XII; *Cerae flav. part.* IV, *Subacetatis Cupri. part.* II, *Sem. Sinapis alb.*, *Fructus Pip. nigr.* ana *part.* I. *Liquefactis primo Pice et Cera, adde Therebinthinam; his adhuc fervidis, insperge caetera, in pulverem tenuem trita et commixta; dein assidue agita, donec mistura frigescens riguerit.*) Heftig reizend und blasenziehend; wird ganz wie das Vorige angewendet, soll aber sicherer und schneller wirken; gegen Magenkrampf und Gichtaffectionen empfohlen.

**EMPLASTRUM CERAE.** L. **Emplastrum simplex.** E. *Wax Plaster.* Wachspflaster. (*Cerae flavae*, (℥jjj E.) *Sevi praep.* ana ℥jjj (℥jj E.) *Liqua simul et cola.*) *Emplastrum adtrahens.* Reizt und befördert die Eiterung; wurde daher früher häufig angewendet um nach Vesicatorien die Eiterung zu unterhalten; jetzt, wegen seiner reizenden Eigenschaften, selten noch im Gebrauche. [Es werden mehr die Cerate zu diesem Zwecke verordnet, da die Pflaster, wegen ihrer Consistenz und wegen dem festen Anhängen an der Wundfläche, mehrere Beschwerden verursachen.]

*Offiz. Praep. Emplastrum Cantharidis.* L.

**EMPLASTRUM CUMINI.** L. *Cumin Plaster.* Mutterkümmelpflaster. (*Cumin. Sem.*, *Carvi Sem.*, *Lauri Baccar.* ana ʒjjj, *Picis aridae* ℥jj, *Cerae flavae*, ℥jjj. *Liquefactis Cera et Pice, adde reliqua.*)

Digitized by Google

*Wirk.* Zertheilend, erwärmend, eiterungbefördernd.

*Anw.* Wird bey Blähungsbeschwerden in die Gegend der Hypochondrien aufgelegt; bey Gefühl von Kälte in den Gedärmen; auf schmerzlose Geschwülste.

**EMPLASTRUM GALBANI.** D. *Galbanum Plaster.* Mutterharzpflaster. (*Empl. Lithargyri* ℥jj, *Gummi Galbani* ℥β, *Ramentor. Cerae flavae* ʒiv. *Liquato leni calore Galbano, adde Emplastrum atque Ceram. Liquentur omnia simul moderato calore.*)

*Wirk.* Reizend, die Eiterung befördernd.

*Anw.* Gegen scrofulöse Geschwülste; um Abscesse zur Reife zu bringen, wozu man aber jetzt dieses Pflaster selten noch gebraucht.

**EMPLASTRUM GALBANI COMPOSITUM.** L. *Compound Plaster of Galbanum, Yellow Diachylon.* Zusammengesetztes Mutterharzpflaster. (*Galbani Gummi Resinae purific.* ʒvjjj, *Terebinthinae vulg.* ʒx; *liquefactis adjice primo Abietis Resinae contr.* ʒjjj, *deinde Emplastr. Plumbi* ℥jjj *lento igne liquefactas, atque omnia misce.*) *Emplastrum Lithargyri compos., Diachylon compositum.*

*Wirk.* Reizend, eiterungbefördernd, reinigend.

*Anw.* Wird auf scrofulöse Geschwülste gelegt, alte Gichtknoten, [bey Reissen in den Gelenken,] bey Rachitis in die Lumbalgegend; als Mittel die Eiterung zu befördern braucht man es häufig bey Abscessen, wenn noch theilweise Härte zugegen ist.

**EMPLASTRUM GUMMOSUM.** E. *Gum Plaster.* Harzpflaster. (*Empl. Oxyd. Plumbi semivitr. part.* vjjj, *Gummi Res. Ammoniaci, Gummi Res. Bubonis Galban., Cerae flavae* ana *part.* j, *Gummi Res. antea liquefactas et colatas, adde liquefactis et mixtis Empl. et Cerae.*)

*Wirk.* u. *Anw.* Dieselbe wie bey dem Vorigen.

*Offiz. Praep* *Emplastrum Saponaceum.* E.

**EMPLASTRUM HYDRARGYRI. (PROTOXYDI.)** L. E. B. **Emplastrum Mercuriale.** S. *Mercurial Plaster.* Mercurialpflaster. (*Hydrarg. purif.* ʒjjj *tere c. Oleo sulphurat.* fʒj, *donec globuli non amplius conspiciantur, tum paulatim adjice Empl., Plumbi liquefact.* ℥j, *atque omnia misce.* L. — *Olei Oleae Europ., Resin. alb.,* ana *p.* j; *cum liquefactis et dein refrigeratis terantur Hydrarg. part.* jjj, *donec evanescant globuli; tum paulatim addantur Emplast. Oxyd. Plumbi semivitrei part.* vj, *liquefiant et omnia accurate misceantur.*) *Emplastrum Lythargyri c. Hydrarg.* [In der Drachme sind im *Londner* Präparat, funfzehn, im *Edinburger*, sechszehn Gran Quecksilber enthalten.]

*Wirk.* Reizend, auflösend, zertheilend, [bisweilen selbst Speichelfluss zu Wege bringend.]

*Anw.* Gegen Bubonen und syphilitische Geschwülste, besonders

Digitized by Google

wenn sie nicht gegen die Berührung sehr empfindlich sind; gegen Verhärtungen, und gegen syphilitisches Gliederreissen.

**EMPLASTRUM OXYDI FERRI RUBRI.** E. Emplastrum Thuris. D. *Plaster of Red Oxyd of Iron; Frankincense, Strengthening Plaster.* Eisenpflaster, stärkendes Pflaster. (*Tere Oxydi Ferri rubri part.* vjjj *c. Ol. Oleae Europ. part.* jjj, *et adde, liquefactis et mixtis, Emplastr. oxydi Plumbi semivitr. part.* xxiv, *Resin. Pini part.* vj, *Cerae flav. part.* jjj. E. — *Empl. Lithargyr.* ℔ jj *liqua c. Thuris* (*Abietis Resina*) ℔ β, *et insperge Oxydi rubri Ferri* ʒjjj *sub agitatione, donec sit emplastri consistentia.*) [*Emplastrum Roborans*, statt dem Oxydum Ferri, Sanguis draconis ʒjjj, sonst dieselbe Vorschrift wie das Empl. Thuris D.]

*Wirk.* Stärkend, reizend.

*Anw.* Bey Erschlaffen der Muskeln; bey Schwäche in den Gelenken nach Verrenkungen: ist vorzüglich wirksam dadurch, dass es einen mechanischen Halt giebt, durch sein festes Ankleben an die Theile, wohin es gelegt worden ist.

**EMPLASTRUM OPII.** L. E. Emplastrum Opiatum. S. B. *Opium Plaster.* Opiumpflaster. (*Opii puri contus.* ʒβ, *addantur Abietis Resinae cont.* (*Picis Burgundic.* E.) ʒjjj, *Emplastr. Plumbi* ℔ j, *liquefactis.*)

*Wirk.* Schmerzstillend; reizend.

*Anw.* Gegen innere Schmerzen, (besonders rheumatischer Art.) Obgleich das Opium, selbst in dem Zustande der grössten Verdünnung, wie diess der Fall mit der Tinctur ist, dennoch ohne allen Zweifel auf den menschl. Organismus wirkt, wenn es äusserlich angewendet wird, so wird doch die Wirksamkeit des Opiumpflasters von den meisten englischen Aerzten geläugnet.

**EMPLASTRUM PICIS COMPOSITUM.** L. Emplastrum Picis liquidae. S. *Compound Pitch Plaster.* Zusammengesetztes Pechpflaster, Theerpflaster. (*Picis Abietinae* ℔ jj, *Resinae flav.*, *Cerae flav.* ana ʒiv; *liquefactis, adde Abietis Resinae* ℔ j, *dein Olei Myristicae expr.* ʒj, *Olei Olivae, Aquae* ana fʒjj. *Omnia misce et ad idoneam crassitudinem decoque.*) *Emplastrum Picis Burgundicae.*

*Wirk.* Reizend, die Haut röthend.

*Anw.* In Katarrh und andern Brustaffectionen wird es auf die Brust gelegt; auf die Schläfe bey Kopfschmerzen und chronischen Ophthalmieen; sollten seröse Ausschwitzungen erfolgen, so muss das Pflaster häufig erneuert werden.

**EMPLASTRUM PLUMBI (OXYDI?)** L. Emplastrum Oxydi Plumbi semivitrei. E. Empl. Lithargyri. D. simplex. S. B. Emplastrum Diachylon simplex. *Plaster of Lead, Oxyd of Lead, White Diachylon.* Einfaches Bleypflaster, Diachelpflaster.

Digitized by Google

(*Plumbi Oxydi semivitrei* ℞v, L. D. (*part.* j. E.), *Ol. Oliv.* Cong. j. (*part.* jj E. ℞jx D,) *Aquae* ○jj L. D. (*q. s. E.*); — *coque simul lento igne, assidue movens, donec Oleum et Plumbi Oxydum in emplastr. crassitud. coëant. Opportebit autem paululum Aq. fervent. adjicere, si ea fere omnis, quae in principio adhibita est, ante finem coctionis fuerit absumpta.* L. — *Coque, continuo agitans, donec Oleum et Oxydum coëant.* E. — *Misce omnia caloris gradu* 200 *ad* 212, *sub perpetua agitatione, donec oleum et lithargyrum juncta, forment emplastrum; Aquae jactura, subinde reparari debet.* D.) [Wird nicht gehörig Wasser während dem Kochen zugesetzt, so verbrennt, durch Zersetzung des Oeles und des Oxyds, das Pflaster zum Theil und wird schwarz; das Wasser, was zugesetzt wird, muss aber auch heiss seyn, und man sollte auch den Kessel erst etwas vom Feuer entfernen, weil sonst die Masse weit umher sprützt. Die Bleyglätte und das Oel verbinden sich chemisch zusammen, und bilden eine Art von Seife; Thomson vergleicht diese Verbindung mit den flüchtigen Oelen, in chemischer Hinsicht.]

*Wirk.* Als Bedeckung für entblöste Hautstellen.

*Anw.* G. Excoriationen, bey Hautwunden, um die Wundränder zusammen zuhalten, als Decke für Hühneraugen; dient vorzüglich als ein Constituens bey der Bereitung andrer Pflaster. — [Bell's *Bougies: Empl. Litharg.* ℥iv, *Cerae flav.* ℥iβ, *Ol. Olivae* ℥jjj. Kirkland's *Neutral Cerate: Liqua Empl. Plumbi* ℥vjjj *et Ol. Olivae* ſ℥iv *et misce*; *adde sensim sensimque Cretae praep.* ℥iv; *mixturae ex parte refrigeratae, adde Acid. acetic.* f℥iv *et Acetat. Plumbi pulv.*, ℥jjj; *agitando misce, usque ad refrigerationem completam.* Wird zum Heilen auf Geschwüre gelegt.]

*Off. Präp. Empl. Hydrargyri.* L. E. *Empl. Opii.* L. *Empl. Assafoetidae.* E. *Empl. Gummosum.* E. *Empl. Galbani.* D. *Empl. Galbani comp.* L. *Empl. Oxydi Ferri rubri.* E. *Empl. Resinae.* L. E. D. *Empl. Saponis.* L. E. D. *Empl. Thuris.* D.

**EMPLASTRUM RESINAE.** L. **Emplastrum Resinosum.** E. **Emplastrum Lithargyri** c. **Resina.** D. **Pini.** B. **Emplastrum adhaesivum.** S. *Resin Plaster;* Baynton's *adhaesive Plaster.* **Heftpflaster, Bleyglättpflaster mit Harz.** (*Resinae flavae* ℞β, L. D. (*albae part.* j. E.) *pulveris.; Liqua et misce c. Empl. Plumbi fusi,* ℞jjj, L. ℞jjjβ, D. *part.* v. E. *leni calore continuo agitans.*)

*Wirk.* Schützend, zusammenhaltend, etwas reizend.

*Anw.* Um die Wundränder frischer Wunden so zusammen zuhalten, dass sie sich per primam intentionem schliessen; um eiternden Flächen einen Stützpunkt zu geben und die Granulation zu befördern, wo die kranken Theile in steter Bewegung bleiben; nach Baynton's Methode Fussgeschwüre zu heilen. Baynton liess

Digitized by Google

Resina ʒvj auf Empl. Lithargyri ℥j nehmen, wohl um durch eine grössere Menge Harz, bey reizbaren Subjecten, die Haut nicht zu reizen. Auch wird dieses Pflaster dazu benutzt, um andere, weniger klebende Pflaster, durch dasselbe auf der Haut befestigen zu können.

**EMPLASTRUM SAPONIS.** L. D. Emplastrum Saponaceum. E. Saponatum. S. B. *Soap Plaster.* Seifenpflaster. (*Empl. Plumbi* ℥jj, *liquefactis adde Saponis duri concisi* ℥β, *tum ad idoneam crassitudinem decoque.* L. D. *Empl. Oxyd. Plumb. semivitr. part.* iv, *Empl. Gummosi part.* jj, *liquefactis adde Saponis part.* j; *dein coquantur paululum.* E.)

*Wirk.* Soll gelind zertheilend wirken.

*Anw.* Wird auf lymphatische Geschwülste gelegt, und in denselben Fällen verordnet, wo die Mercurialpflaster verordnet werden, wirkt aber nicht so kräftig wie diese. [Scudamore lässt nach heftigen Gichtanfällen, oder bey chronischer Gicht, wenn die Gelenke, besonders die Knie, noch schmerzhaft und empfindlich sind, mit Nutzen das Seifenpflaster auflegen, und mit einer Binde leicht befestigen.]

**EMULSIO ACACIAE ARABICAE.** E. Emulsio arabica. D. *Gum Arabic Emulsion.* Gummi Arabicum Emulsion. (*Nucleor. Amygd. cort.* ʒj, (ʒβ D.) *tere c. Sacchari albi* ʒβ; — *dein contunde c. Mucilag. Acac. Arab.* ʒjj, *et Aquae* ℥jjβ *postea paulatim affundens.* E. — *dein adde Decoct. Hordei.* ℥j, *in quo calefacto solut. sint Gummi arab.* ʒjj, *sensim sensimque, ubi refrigauerit Decoctum.* D. *Cola.*)

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: süss, mild, schleimig, der Milch ähnelnd.

*Wirk.* Verdünnend, den Reiz lindernd.

*Anw.* In Fiebern und entzündlichen Zufällen, besonders wo die Nieren und Harnwege affizirt sind; daher bey Harnsteinen, Gonorrhoe, Strangurie, die z. B. von dem aufgesognen scharfen Principe der spanischen Fliegen herrührt. Auch ist dieses Präparat ein gutes Vehikel für andere Medicamente.

*Gabe.* ○β oder mehr; Nach Belieben.

*Zors.* Säuren, Oxymel, Syrupus Squillae, weingeistige Präparate, weinsteinsaures und saures weinsteinsaures Kali, Sublimat, Spir. nitri aether. etc.

**EMULSIO CAMPHORAE.** E *Camphor emulsion.* Kampferemulsion. (*Camphorae* ♑j, *Nucl. Amygd. comm. decort., Sacchari puri* ana ʒβ, *tere et terendo adde sensim sensimque Aquae* fʒvj. *Cola.*) Der Kampfer ist blos mechanisch in der Emulsion zertheilt; scheidet sich daher nach dem Verlaufe einiger Tage aus, und schwimmt auf der Oberfläche.

Digitized by Google

*Wirk.* u. *Anw.* Vergl. Camphora. Die Emulsion ist eine passende Form, unter welcher der Kampfer gegeben werden kann, indem er in flüssiger Form weniger Uebelkeiten erregt.

*Gabe.* f℥β — f℥jj, öfterer des Tags.

**ENEMA CATHARTICUM.** D. *Purging Clyster.* Purgirendes Klystier (*Mannae* ℥j, *Decoct. Chamaemeli comp.* f℥x, *Ol. Olivae* ℥j, *Sulph. Magnesiae* ℥β.)

*Anw.* Diess ist die Vorschrift zu einem wirksamen, gelind reizenden und erweichenden Klystiere. Es hat aber keinen Vorzug vor denen welche von den verschiednen Praktikern nach verschiednen Vorschriften verordnet werden. — [Das Enema domesticum, *Common Clyster*, besteht ausKalbsbrühe, Leinöl, *ana* f℥iv, Zucker ℥j.]

**ENEMA FOETIDUM.** D. *Foetid Clyster.* Assafoetida Klystier. (Es werden zu dem *Enema Cathartic.*, f℥jj der *Tinct. Assaefoetidae* hinzugesetzt.)

*Wirk.* Krampfwidrig, schmerzstillend.

*Anw.* In der Hysterie, Krampfkolik, bey Convulsionen der Kinder; gegen das Jucken im Mastdarme bey Ascariden. — [Enema anticolicum besteht aus: *Infus. Anthemid.* f℥x, *Ol. Cajep. gtt.* iv *in Spir. Nitri dulc. gtt.* xl *solut.*, und wird gegen Kolikschmerzen häufig in England gebraucht.]

**ERYNGII RADIX.** Eryngii campestris Radix. S. *Eryngo Root, Sea Eryngo, Sea holly.* See Mannstreu. (*Eryngium maritimum. Pentandr. Monogyn.* N. O. *Umbellatae.* [*Eryngeae.*] Europa. ♃)

*Eigensch.* Geruch: etwas aromatisch; Geschmack: süsslich, gewürzhaft, scharf.

*Wirk.* Urintreibend, [zum Beyschlaf reizend,] den Auswurf befördernd; jedoch sind die arzneylichen Kräfte dieser Wurzel zu schwach, als dass sie als Arzneymittel häufig angewendet werden sollte.

**EUPHORBIAE GUMMI RESINA.** L. Euphorbium. *Euphorbium.* Euphorbium. Wolfsmilchgummi. (*Euphorbia officinarum. Dodecandria, Trigynia.* N. O. *Tricoccae*, L. *Euphorbiae.* J. Africa. ♃)

*Chem. Best.* [*Euphorbin.*] Harz 37.0; Wachs 19.0; [*Cyrin* u. *Myricin.*] äpfels. Kalk 20.5; äpfels. Kali 2.0; Wasser 5.0; Holzfaser u. Verlust 13.5.

*Eigensch.* Ohne Geruch; Geschmack beym Kauen: eckelerregend, brennend; kommt in rundlichen Stückchen vor von der Grösse einer grossen Bohne; ist trocken, leicht zerreiblich; äusserlich gelb, inwendig heller; [der Bruch: muschlig, glänzend.] Spez. Schw. 1.129. [Das Wasser, mit Euphorbium abgerieben, wird milchig und löst ein Siebentel seines Gewichts auf, Alkohol ein Viertel.]

*Wirk.* [Drastisch purgirend, blasenziehend,] als Errhinum.

*Anw.* [Innerlich, wegen seiner heftigen Wirkungen, nicht in Ge-

Digitized by Google

brauch gezogen.] Bey Amaurose, chronischer Ophthalmie, Taubheit, so wie überhaupt wo eine starke Absonderung aus den Schleimhäuten der Nase bezweckt wird, lässt man es mit Stärke oder einem andern einhüllenden Pulver vermischen und in die Nase einziehen; [jedoch ist auch hier grosse Vorsicht von Nöthen, dass der Reiz nicht zu stark werde. Cheselden empfahl gegen Krankheiten des Hüftgelenks, und wo er überhaupt als Ableitung von innern Entzündungen eine Eiterung auf der Haut indizirt fand, ein Pflaster, was bestand aus: Empl. Picis comp. ℥iv, Euphorb. ʒβ, Terebinth. vulg. q. s. — Das aus den Saamen der *Euphorbia Lathyris* durch Auspressen gewonnene Oel, wird auch in England statt des Krotonöls empfohlen.]

**EXTRACTUM CACUMINUM ABSYNTHII.** D. Extractum Absynthii. S. B. *Extract of Wormwood.* Wermuthextract. [Extracta per aquam. E. — Extracta simplicia. D. — *Coque c. octuplo aquae (destillat. E.) pondere ad remanentiam dimidii. Liquor residuus exprimatur (fortiter E.), et postquam faeces subsederunt* (D.) *Coletur.* D. E. —; *tum, donec spissescat, calore Aq. bullientis evaporetur, denique calore, qui minor est* 200° *F., evaporatio, sub frequenti agitatione, continuetur, ad consistentiam massae pillularis* D. — *evapora decoctum statim ad consistentiam mellis crassioris, in balneo aquae ferventis, Muriate Sodae saturatae.* E. — Extracta. L. *In Extractis omnibus parandis, humorem, balneo aquoso, in patina quam primum consume, donec fiat crassitudo ad pilulas fingendas idonea, et sub finem spatha assidue move; Extr. omnibus mollioribus paul. Spirit. rect. insperge.* L. Um den Extracten ein glänzendes Ansehen zu geben, setzen mehrere engl. Pharmazeuten zu jedem Pfunde Extr. ʒβ Gummi, f ʒj Olivenöl, und ♏xx Spirit. vini.]

*Eigensch.* Ohne Geruch, weil die flüchtigen Theile durch das Kochen entweichen; Geschmack: bitter.

*Wirk.* Tonisch, magenstärkend.

*Anw.* Die Verdauung zu stärken, und überhaupt in den Fällen wo bittere Mittel indizirt sind.

*Gabe.* grx — ʒj, in Pillenform, zwey bis drey Mal des Tags.

**EXTRACTUM ACONITI.** L. S. B. Succus spissatus Aconiti Napelli. E. *Extract of Aconite.* Aconitextract. (*Aconiti foliorum recent.* ℥j; *contunde in mortario lapideo, insperso exiguo aquae; dein exprime succum, eumque non defaecatum consume, donec idoneam crassitudinem habeat.* L. — *Materiam recent. contunde et in sacco cannabino comprime valide; succus expressus, in vasis patulis, aqua fervente, Muriate Sodae saturata, calefactis, illico redigatur ad mellis crassioris spissitudinem; Massa, postquam refrixerit, reponatur in vasis fictilibus vitreatis, et Alcohole fortiore madefactis.* E.)

Digitized by Google

*Eigensch.* Geruch: unangenehm; Geschmack: scharf, brennend, etwas zusammenziehend, [bisweilen werden die Geschmacksnerven der Zunge, nach dem Gebrauche des Aconits, auf einige Zeit paralysirt, so dass der Kranke nichts durch den Geschmack unterscheiden kann;] Farbe: dunkelgrün, röthlich braun; es verliert seine arzneylichen Kräfte, wenn es lange aufbewahrt wird.

*Wirk.* Narkotisch, [auch als Gift, urintreibend, [diaphoretisch?]

*Anw.* In hartnäckigen chronischen Rheumatismen, Wechselfiebern, [besonders mit Stockungen in den Unterleibsorganen,] gegen Drüsenanschwellungen, Convulsionen, chronische Metrorrhagieen.

*Gabe.* grj Früh und Abends; nach und nach bis zu grvj zu steigen; in Pillenform.

**EXTRACTUM ALOËS PURIFICATUM.** L. **Extractum Aloës.** S. B. *Extract of Aloës.* Aloëextract. (*Aloës spicatae Extr. contriti* ℥j, *Aq. fervent.* Cong. j; *macera per triduum leni calore; cola et sepone ut faeces subsidant. Liquorem defaecatum effunde et consume, donec idoneam crassitudinem habeat.*]

*Eigensch.* Fast geruchlos; Geschmack: bitter, aber weniger unangenehm als der der rohen Aloë.

*Wirk.* Abführend, die Periode befördernd. [Ist aber weniger sicher wirkend als das Mittel in seinem rohen Zustande, wegen der theilweisen Ausscheidung des Harzes.]

*Anw.* Vergl. *Aloës spicatae Extr.* pag. 37; es wird in denselben Fällen, wie jenes, angewendet.

*Gabe.* grv — grxv; meist in Pillenform.

*Off. Präp. Pulvis Aloës comp.* L. *Pilulae Aloës comp.* L. *Pil. Aloës c. Myrrha.* L.

**EXTRACTUM ANTHEMIDIS.** L. **Extr. Anthemidis nobilis.** E. **Extr. Florum Chamaemeli.** D. **Extr. Chamomillae.** B. **vulgaris.** S. *Extract of Chamomile.* Chamillenextract. [*Anthem. flor. exsicc.* ℥j, *coque c. Aq.* Cong. j *ad* ℥jv; *liquorem ferventem cola, denique consume, donec idoneam crassitudinem habeat.* L. — *Ex floribus siccatis paratur Extr.* Pharm. Ed. *et* Dubl. *eodem modo, ut supra expositum est:* Extr. Cacum. Absynthii.] *Extractum Chamaemeli.*

*Eigensch.* Fast geruchlos, indem, bey der Bereitung des Extracts, das flüchtige Oel fast ganz entweicht; Geschmack: ein reiner und angenehm bittrer; Farbe: dunkelbraun.

*Wirk.* Tonisch, magenstärkend.

*Anw.* In dyspeptischen Zufällen, Chlorosis, allgemeiner Schwäche; [als Vehikel für andere tonische Mittel; von den bittern Extracten wird das Chamillenextract in England wohl am häufigsten verordnet.]

*Gabe.* grx—℈j, in Pillenform; zwey bis drey Mal des Tags.

Digitized by Google

**EXTRACTUM BELLADONNAE.** L. S. B. Succus spissatus Atropae Belladonnae. E. *Extract of Belladonna, Deadly Nightshade.* Belladonnaextract. [*Wegen der Bereitung vergl.* Extr. Aconiti.]

*Eigensch.* Ohne Geruch; Geschmack: bitterlich.

*Wirk.* u. *Anw.* Vergl. *Belladonnae Folia.*

*Gabe.* gr½, nach und nach bis zu grv zu steigen, in Pillenform.

**EXTRACTUM CASCARILLAE RESINOSUM.** D. *Resinous Extract of Cascarilla.* Spirituöses Kaskarillenextract. (*Corticis Cascarill. ruditer pulv.* ℥j, *digere p.* iv *dies c. Spir. rect.* f℥iv; *decanta Spirit. et cola; residuam Cascar. coq. c. Aq.* f℥x *ad reman.* f℥jj; *filtra et evapora Decoctum; eodem tempore Tinct. e vase retorto destilla, usque dum Liq. spissior fiat; quo facto, utrumque liquorem accurate misce et evaporationem continua ad consistentiam formandis pilulis aptam.* D. Resinosa Extracta.)

*Eigensch.* Ohne Geruch, da bey der Extractbereitung das flüchtige Oel verloren geht; Geschmack: rein bitter.

*Wirk.* Tonisch, magenstärkend.

*Anw.* In dyspeptischen Zufällen, Diarrhoe etc.; allein weniger wirksam als die Kaskarille in Substanz.

*Gabe.* grx — ʒj, oder mehr, in Pillenform.

**EXTRACTUM CINCHONAE.** L. D. Extr. Chinae aquosum. S. *Extract of Bark.* Chinaextract. [*Cinchonae Lancifoliae Cort. contusi* ℥j, *Aq.* Cong. j (f℥vj. D.) *decoque ad* ○vj (*per quadr. horae in vase obtecto* D.); *Liquorem adhuc calentem cola; eodem modo, ex pari Aquae mensura quater* (*ter*, D.) *decoque et cola, omnes hos liquores misce et evapora ad justam crassitudinem. Extr. Cinch. servari debet* molle, *ad pilul. fingendas aptum, et* durum, *quod in pulverem teri possit.* L. D.]

*Eigensch.* Geruch: süsslich; Geschmack: bitter, allein weniger zusammenziehend als d. Geschmack der Rinde selbst; Bruch: uneben, glanzlos; Farbe: dunkelbraun.

*Wirk.* Dieselbe wie die der Rinde; daher auch:

*Anw.* Dieselbe; jedoch ist der Erfolg nicht so sicher, wegen der chemischen Veränderung, welche mit der China durch das Kochen bedingt wird. Der Extractivstoff zieht Oxygen an sich und wird praecipitirt, [so dass nicht viel mehr als die Hälfte des Extracts im Wasser auflöslich bleibt; die natürlichen Chinasalze werden wohl auf diese Weise zum Theil zersetzt. Das Chinaextract hat den Vortheil, dass es leichter als das Pulver der Rinde, auch von schwachen Mägen, vertragen wird.]

*Gabe.* grx — ʒβ; meist in destillirtem Wasser aufgelöst. Es wurde früher angenommen, dass grx des Extracts gleich wären ʒβ des Pulvers; allein Pringle bewies die Unrichtigkeit dieser Annahme,

Digitized by Google

und chemische Analysen thun dar, dass gerade das entgegengesetzte Verhältniss der Wahrheit nahe kommt. [Unter die wässrigen Extracte gehört auch dasjenige, welches unter dem Nahmen: Barry's *resinous Extract of Bark*, fälschlich unter den harzigen Extracten angeführt wird; es wird zwar aus einer Tinctur der China bereitet, allein der Weingeist wird durch Destillation gänzlich abgetrieben, die rückständige Solution abgekühlt, das sich dadurch ausscheidende Harz weggenommen, und so das letzte wässrige Residuum, bey gelinder Wärme, bis zur Extractconsistenz eingedickt; es hat eine dunkele, glänzend rubinrothe Farbe, und einen ausgezeichnet reinen Chinageschmack.]

**EXTRACTUM CINCHONAE RESINOSUM. L. Extr. Cinchonae Lancifoliae. E. Extr. Cinchonae Rubrae resinosum. D. Extr. Chinae resinos. S.** *Resinous Extract of Bark.* Spirituöses Chinaextract. (*Cinchonae Lancifol. Cort. contus.* ℥j. *Macera per dies* iv *c. Spirit. rectif.* Cong. j; *destillet. Tinctura, balneo aquoso, donec idoneam crassitudinem habeat.* L. — Extracta per Aquam et Alcohol. E. — *Mater. tritae* ℥j *affunde Alcoholis fortioris* ℥jv; *digere p. dies* iv, *et effunde tincturam. Magma residuum coque ex Aq. dest.* ℥v *per quadr. horae, et decoctum, adhuc fervens, per linteum cola; quod repete c. pari quantit. Aq. dest., decocta mixta evapora ad mellis liquidioris spissitudinem. Alcohol e tinctura destillatione abstrahe, donec similiter spissescat. Tum liquores sic inspissatos permisce, et in balneo aquae ferventis, Muriate Sodae saturatae, redige ad idoneam crassitudinem.* — Extr. Cinch. rubr. res. Dubl. *eodem modo paratur, quo* Extr. Cascarillae resin. D.] *Extractum Cinchonae Resinae.*

*Eigensch.* Geschmack: bitter und zusammenziehend, wie der Geschmack der Chinarinde selbst; Bruch: harzig; das Extract der Dubliner Pharmacopoe zeigt diese Eigenschaften in einem höhern Grade, da es aus der rothen Chinarinde bereitet wird.

*Wirk.* Dieselbe wie die der China in Substanz; soll sichrer seyn als die Wirkungen der andern Chinaextracte, da zu ihrer Bereitung, besonders nach Vorschrift der Londner Pharmacopoe, weniger Hitze gebraucht wird; auch nimmt der Weingeist nicht so viel unwirksame Bestandtheile auf, als das Wasser, wenn es lange mit der Chinarinde kocht, und enthält doch Wasser genug, um die wirksamen und im Wasser auflöslichen auszuziehen; der Weingeist verhindert auch, dass viel Oxygen absorbirt werde. Das spirituöse Extract wird von dem Magen noch besser vertragen als das wässrige; nur kommt es, wegen der Menge des verbrauchten Alkohols, hoch zu stehen.

*Anw.* Dieselbe wie die der China in Substanz, besonders wird es gegen das Wechselfieber verordnet.

Digitized by Google

*Gabe.* grx — 3β, in Pillenform, oder in irgend einem abgezogenen Wasser aufgelöst.

**EXTRACTUM COLOCYNTHIDIS.** L. S. B. *Extract of Colocynth.* Kolquinthenextract. (*Colocynthidis Pulpae* ℥j *Aq.* Coug. j; *decoque ad* ○jv *et liquorem adhuc calentem cola, denique consume donec idoneam crassitudinem habeat.*)

*Wirk.* Purgirend, und milder in seinen Wirkungen als die Pulpa, da es nicht so leicht Leibschneiden verursacht.

*Anw.* Die Gedärme zu reinigen, und als Adjuvans für andere Purgiermittel.

*Gabe.* grv—3β, in Pillenform, beym Schlafengehen. — Nach Phillips lässt sich die in der Londner Pharmacopoe angegebene Masse nicht mit der vorgeschriebenen Quantität Wasser kochen, und das Extract soll sehr bald schimmlig werden, wenn es nicht so consistent bereitet würde, dass man keine Pillen daraus formiren könne; — Barclay's *antibilious Pills* bestehen aus: Extr. Coloc. 3jj, Res. Jalap. 3j, Sap. amygd. 3iβ, Guajaci 3jjj, Tart. emetic. grvjjj, Ol. Junip., Carvi., Ror. marin. *ana* gtt. iv. Syrup. Rhamni. q. s. f. pil. Num. LXIV. — Barclay's *antibilious Mass* besteht aus denselben Ingredienzen, nur kommt noch Scammonium und Ol. Caryophyll. dazu. — Pilul. Catharticae: Extr. Coloc. 3j, Opii gr. jjj, Ol. Nuc. Moschat. gtt. iv. f. pil. Nom. xjj. Die Dosis ist zwey Stück stündlich, bis zwey Ausleerungen erfolgen.]

**EXTRACTUM COLOCYNTHIDIS COMPOSITUM.** L. D. *Compound Extract of Colocynth.* Zusammengesetztes Koloquinthenextract. (*Colocynth. Pulp. conc.* ℥vj (3vj D.) *in Spirit. tenuior.* Cong. j, (*Aq. bullient* f ℥j *infunde et vase obtecto, moderato calore* D.) *macera per* iv *dies; cola* (*et exprime* D.) *liquorem eique adjice: Aloës spicat. Extr.* ℥xjj, (*Aloës hepat.* ℥iβ, D.) *Scammonei* ℥jv, (℥β, D.) — *Saponis duri* ℥jjj, *et ad idoneam crassitud. inspissa; sub finem Cardamomi Sem. contr.* ℥j *admisce.* L. — *miscelam evapora moderato calore ad consistentiam aptam pilulis formandis; versus evaporationis finem adde Saponis Alicant., Aq. ad gelatinae consist. emolliti* 3jjj *et Sem. Card. min. pulv.* 3j. D.)

*Wirk.* Purgirend, aufreizend.

*Anw.* Bey hartnäckiger Verstopfung der Unterleibseingeweide, habitueller Verstopfung, in leucophlegmatischen Subjecten, Wassersuchten, Würmern.

*Gabe.* Grvj — 3β, in Pillenform; [besonders häufig wird es mit Calomel in England verordnet, und deshalb ward in den frühern Vorschriften die Seife weggelassen, wegen der unbegründeten Furcht, dass sich beyde Mittel nicht zusammen vertrügen; der Zusatz der Seife macht das Extract auflöslicher und milder in seinen Wirkungen.]



Digitized by Google

**EXTRACTUM CONII.** L. B. **Succus spissatus Conii Maculati.** E. **Succus spissatus Cicutae** D. **Extractum Cicutae.** S. *Extract of Hemlock.* Schierlingsextract. [*Confr.* Extr. Aconiti; *praeparandi ratio Extr. Conii* L. *et* E. *eadem; — Fol. Cicutae, vegetationis tempore, quando flores apparere incipiunt, collige; eorum succum expressum per sex horas sepone, donec faeces fundum vasis petierin denique moderato calore purificatum succum ad extracti consistentiam evapora.* D.] *Extractum, Succus Cicutae spissatus.*

*Eigensch.* Geruch: widerlich; Geschmack: bitterlich, salzig; Farbe: dunkelolive; es verliert seine arzneylichen Kräfte, wenn es lange aufbewahrt wird, und es erscheint ein krystallinischer Ueberzug auf der Oberfläche.

*Wirk.* Narkotisch, säfteverbessernd, resolvirend. [Die Wirksamkeit des Extracts hängt davon ab, wenn und wo die Blätter gesammelt sind; am besten ist es wenn die Pflanze eben abgeblüht hat, und auf einer sonnigen Stelle gewachsen ist; auch müssen die Stiele ausgelesen werden; Brande lässt den Saft gleich nach dem Ausdrücken kochen, den dadurch coagulirten Eiweissstoff durch das Filtrum trennen, und dann bald dem eingekochten Safte zusetzen, damit derselbe nicht zu sehr durch das Kochen leide. Maton lässt auch die Saamen mit auspressen.]

*Anw.* Bey Scrofeln, Scirrhen, Krebs, besonders um die Schmerzen beym Mutterkrebse zu mildern. Das Schierlingskraut verursacht keine Verstopfungen, wie das Opium; es wird mit Nutzen den Merkurialsalzen bey Hautkrankheiten zugesetzt.

*Gabe.* grjjj, nach und nach bis ℈j zu steigen, zwey bis drey Mal des Tags.

**EXTRACTUM ELATERII.** L. **Elaterium.** D. S. *Extract of Elaterium.* Der eingedickte Saft der Springgurke. [*Elaterii Pepones maturos scinde et succum, levissime expressum, per cribrum setaceum tenuissimum in vas vitreum cola; sepone per aliquot horas ut crassiores partes subsidant; rejecta parte tenuiore supernatante, partem crassiorem (linteo obtectam* D.) *moderato calore exsicca.* L. D. — Weder ein Extract noch ein eingedickter Saft, streng genommen, zu benennen. Die wirksamen Bestandtheile der Springgurke sind in dem Safte, welcher die Saamen umgiebt, enthalten, und der Absatz welcher sich aus dem, ohne Ausdrücken erhaltenen Safte scheidet, ist das reine und ächte Elaterium. Clutterbuck erhielt sechs Gran aus vierzig Springgurken.]

[*Ch. Best. Elatin,* mit einem bittern Princip innig verbunden, welches, für sich unwirksam, die Wirkungen des erstern verstärkt; Extractivstoff, Satzmehl, Kleber, Holzfasern.]

*Eigensch.* Kommt in dünnen, zerbrochenen Stükchen vor, welche

Digitized by Google

noch Eindrücke von den Zeugen haben, auf denen sie getrocknet worden: Farbe: grünlich; Geschmack: etwas scharf; [das Elaterium ist leicht, staubig und verbrennlich.]

*Wirk.* Heftig purgirend, besonders viel Wasser durch den Stuhl fortschaffend, erregt manchmal Erbrechen.

*Anw.* Gegen Ascites, auch wenn alle anderen Mittel nichts ausgerichtet haben; [gegen chron. Gicht, welche mit Verstopfungen in den Eingeweiden des Unterleibs verbunden ist,] bey hartnäckiger Trägheit der Stuhlausleerungen.

*Gabe.* Grβ, in Pillenform, meist mit Gentianen-Extract, aller Stunden oder aller zwey Stunden, bis Wirkung erfolgt; diess aller drey Tage zu wiederholen, bis das Uebel gehoben ist.

**EXTRACTUM CACUMINUM GENISTAE.** D. *Extract of Broom Tops.* Besenkrautextract. [Vergl. wegen der Bereitungsart: Extr. Cacuminum Absynthii p. 125.]

*Wirk.* Urintreibend, magenstärkend.

*Anw.* Gegen Wassersuchten, wird aber selten noch verordnet.

*Gabe.* ʒβ — ʒj, in Pillenform.

**EXTRACTUM GENTIANAE.** L. B. rubrae. S. Extr. Gentianae luteae. E. Extr. Radic. Gentianae. D. *Extract of Gentian.* Enzianextract. [*Gentianae Radicis conc.* ℥j *inf. in Aq. fervent.* Cong. j; *macera per horas* xxiv, *tum decoque ad* ○iv; *liq. adhuc calentem cola, denique consume donec idoneam crassitudinem habeat* L. — Vergl. wegen der Bereitungsart nach d. Ed. u. Dubl. Pharm. Extr. Cacum. Absynthii p. 125, ]

*Eigensch.* Geruchlos; ausserordentlich bitter; schwarz, glänzend, zähe.

*Wirk.* Tonisch; magenstärkend; in grossen Gaben wirkt es eröffnend.

*Anw.* Gegen dyspeptische Zufälle, Gelbsucht etc., wird aber vorzüglich als Constituens zu Pillen verordnet, welche Metalloxyde enthalten.

*Gabe.* Grx — ʒβ, zwey bis drey Mal des Tags.

*Offiz. Präp. Pilul. Aloës compos.* L.

**EXTRACTUM GLYCYRRHIZAE.** L. Radicis. D. Succus Liquiritiae inspissatus. S. B. *Extract of Liquorice.* Gereinigter Süssholzsaft. [Wegen der Bereitungsart verg Extr. Gent. L. u. Extr. Cacum. Absynthii. D.]

*Eigensch.* Fast geruchlos; Geschmack: süss, schleimig; lässt sich leicht zerreiben.

*Wirk* Den Reiz mildernd.

*Anw.* G. Reizhusten catarrhalischer Art; ist wohl das beste demulzirende Mittel, da es in dem Schlunde hängen bleibt, und die Häute mit Schleim überzieht; [man lässt es in dieser Absicht lang-



Digitized by Google

sam in dem Munde zergehen; auch ist es ein passendes Mittel, den eckelerregenden Geschmack mehrerer Purgiermittel einzuhüllen.]

*Offiz. Präp.* *Pilulae Opiatae.* E. *Pilul. Scilliticae.* E. *Trochisci Glycyrrhizae glabrae.* E. *Trochisci Glycyrrhizae c. Opio.* E. — [*Refined Liquorice*, gereinigter Süssholzsaft: Eine Auflösung des reinen Süssholzextracts wird eingedickt, mit der Hälfte seines Gewichts mit arabischem Gummi versetzt, gerollt und in lange Stücken geschnitten.]

**EXTRACTUM HAEMATOXYLI. L. CAMPECHIANI.** E. **Extr. Rasurae Ligni Campechiani.** D. **Extr. Ligni Campescani.** S. **Campechiani.** B. *Extract of Logwood.* Kampechenholzextract. [Wegen der Bereitungsart vergl. Extr. Gent. L. Extr. Cacum, Absynthii. E. D.]

*Eigensch.* Fast geruchlos: Geschmack: süsslich, zusammenziehend; Farbe: dunkelpurpurroth; wird bald hart und zerreiblich.

*Wirk.* Adstringirend; [färbt bisweilen den Stuhl und Urin purpurroth.]

*Anw.* G. Diarrhöen, in den spätern Perioden der Ruhr, und bey innern Hämorrhagien; auch kann es in der Auflösung als Klystier gegeben werden.

*Gabe.* grx—3j, in Pillenform; oder in Zimmtwasser aufgelöst.

**EXTRACTUM RADICIS HELLEBORI NIGRI.** D. **Extractum Hellebori Nigri.** E. S. B. *Extract of Black Hellebore Root.* Extract der schwarzen Niesswurz. [Wegen der Bereitungsart vergl. Extr. Cacum. Absynth. p. 125.]

*Eigensch.* Geschmack: bitterlich, eckelerregend, scharf.

*Wirk.* In grössern Gaben purgirend, in kleinern urintreibend, resolvirend, den Monatsfluss befördernd.

*Anw.* Als Purgiermittel bey Manie, Melancholie, Wassersucht und Würmern; als alterirendes Mittel in der Krätze; auch in der Chlorosis wird es verordnet; es kommt der Aloë, in Rücksicht seiner Wirksamkeit, nicht gleich. Das Extr. Hellebori bildet die Basis der Pilul. Hydragog. Bacheri, *Bacher's Tonic Pills;* sie bestehen aus: Extr. Helleb., Myrrh., *ana* 3j, Pulv. Card. bened. 3jjj, f. pilul. pond. grj; davon 3—6 Stück drey bis viermal des Tags.

*Gabe.* Als Purgiermittel grx — 3j; als Emmenagogum etc. grjjj — grx.

**EXTRACTUM HUMULI.** L. *Extract of Hops.* Hopfenextract. [Statt eines Pfundes, werden blos vier Unzen Hopfen mit einer Gallone Wasser gekocht; sonst ist die Bereitung dieselbe wie beym Extr. Gentian. angeführt wurde.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: bitter, eigenthümlich.

*Wirk.* Tonisch, schmerzstillend? urintreibend.

*Anw.* In d. Gicht, b. dyspeptischen Zufällen; um Ruhe in der Ma-

Digitized by Google

nie herbeyzuführen; jedoch ist die Wirksamkeit des Hopfenextracts sehr in Zweifel zu ziehen; wohl blos als ein bittres Mittel wirksam.

*Gabe.* Grv — 3j, in Pillenform.

**EXTRACTUM HYOSCYAMI.** L. S. B. **Succus spissatus Hyoscyami.** D. **Nigri.** E. *Extract of Henbane.* Bilsenkrautextract. [Vergl. wegen der Bereitungsart Extr. Aconiti. L. E. pag. 125. Extr. Cons. D. pag. 130.]

*Eigensch.* Geruch: schwach, widerlich; Geschmack: eckelerregend, bitterlich, etwas salzig; Farbe: dunkel olivengrün.

*Wirk.* Narkotisch, [eher Stuhlgang befördernd als anhaltend, wie das Opium.]

*Anw.* Bey Krampfzufällen und nervösen Schmerzen, bey Rheumatismus, Gicht, Chorda, langwierigen Vereiterungen, überhaupt wo Schmerzen zu beruhigen sind, und das Opium wegen seiner verstopfenden Wirkungen nicht zu verordnen ist; [palliativ gegen den Husten bey der Schwindsucht; auch mit Purgier- und harntreibenden Mitteln versetzt, um Leibschneiden und das Brennen beym Urinlassen zu mildern.]

*Gabe.* Grv — ℈j; man ist nach und nach bis zu 3j, zwey Mal des Tags, in England gestiegen.

**EXTRACTUM RADICIS JALAPAE.** D. **Extractum Jalappae gummosum.** S. *Extract of Jalap.* Jalappenextract. [Wegen der Bereitungsart vergl. Extr. Cacum. Absynthii. D. p. 125. —]

*Wirk.* Purgirend, als Hydragogicum.

*Anw.* Bey Verstopfung, Würmern, Wassersuchten, meist mit Seife und Calomel in Verbindung.

*Gabe.* grx — ℈j, in Pillenform.

**EXTRACTUM JALAPAE.** L. **RESINOSUM.** D. **Extr. Convolvuli Jalapae.** E. **Resina Jalappae.** S. B. *Resinous Extract of Jalap.* Spirituöses Jalappenextract. [*Jalapae Radicis contrit.* ℥j, *Spirit. rectif.* ℥iv; *macera per* iv *dies, et tincturam effunde. Residuum ex Aq.* Cong. j *decoque ad* ℥jj, *dein tincturam et decoctum separatim cola, hoc consumatur, illa destillet, donec utrumque spissescat; postremo Extr. c. Resin. misce et consume, donec idoneam crassitudinem habeat. Servetur* Extr. molle, *ad pilul. fingendas aptum, et* durum *quod in pulverem teri possit.* L. — *de praeparandi ratione* Ph. Dubl. et Ed. cfr. Extr. Cascarillae resinos. D. — et Extr. Cinchonae resinosum. E. —] *Extractum Jalapi.*

*Wirk.* Purgirend, etwas reizender wie das Vorige.

*Anw.* Wie das Vorige; verursacht häufig heftiges Leibschneiden, wenn es nicht mit Zucker, Mandeln oder Schleim zu einer Emulsion abgerieben worden; den Kindern wird meist das harte Jalappenextract verordnet, in Verbindung mit Zucker und präp. Austerschaalen.

Digitized by Google

**EXTRACTUM LACTUCAE.** E. **Succus spissatus Lactucae sativae.** E. *Extract of Lettuce.* Lattigextract. (*Contunde Folior. Lactucae sativ. recent.* ℥j *in mortario lapideo, insperso exiguo aquae, dein exprime succum, eumque non defaecatum consume, donec idoneam crassitudinem habeat.* L. — *Succus spiss.* Ph. Ed. *praeparatur eodem modo, quo* Succus spissat. Aconit. Nap.)

*Eigensch.* Geruch: narkotisch, ähnlich dem Geruche des Opium; Geschmack: bitter.

*Wirk.* Narkotisch, beruhigend, schweisstreibend.

*Anw.* Dieselbe wie die des Opium, [wo dieses letztere, wegen entstehenden Uebligkeiten, Hartleibigkeit, Aufregung des Gefässsystems nicht in Anwendung gezogen werden kann; besonders als *Lactucarium*, bey Phthisen, Gicht, Rheumatismus, (mit *Stramonium* nach Scudamore,) Koliken, Diarrhoe, auch äusserlich gegen Zahnschmerz.]

*Gabe.* grjjj — grx, in Pillenform. — [Weder über die beste Bereitungsart dieses Mittels, noch über die Wirksamkeit desselben, sind die englischen Aerzte einig. Von A. Duncan sen., dem ersten und wärmsten Empfehler des Lactucarium, wird das Lattigopium (*Lettuce Opium,*) das Lactucarium und das Lattigextract unterschieden; *das Erstere* ist der von den bald aufblühenden Lattigpflanzen durch Queerschnitte gewonnene und an der Sonne eingetrocknete Saft. *Das Zweyte* ist das Lattigopium in Weingeist aufgelöst; und wieder zur Extractconsistenz abgeraucht. *Das Dritte* endlich das oben angeführte, aus der ganzen Pflanze gewonnene Präparat. Probart gewinnt das Lattigopium, welches er *Lactucarium* nennt, so, dass er von den Stengeln der aufblühenden Lattigpflanzen einen Zoll lang abschneidet, und den aus der Schnittfläche hervorquellenden Saft mit einem baumwollenen Lappen abwischt; sobald derselbe von dem Safte so viel aufgenommen hat als möglich ist, wird er in ein Gefäss geworfen, worin blos etwas Wasser enthalten ist. Ist dieses gehörig gesättigt und hat man davon eine gehörige Quantität gesammelt, so lässt man es an der Luft verflüchtigen, und das Lactucarium bleibt unter der Form eines Extracts an den Wänden hängen; wegen der Kostbarkeit des so gewonnenen Präparates, hat er noch eine andere Gewinnungsart empfohlen; er fand nemlich, dass der, das Lactucarium enthaltende, milchige Saft in grosser Menge dann in den Pflanzen angetroffen werde, wenn die Blüthe vorüber ist, und die Blätter anfangen gelb zu werden; der Saft findet sich dann vorzüglich in der Rinde der Stengel und in alten Blättern; daher die grosse Bitterkeit dieser Theile. Probart lässt nun zu der angegebenen Zeit blos die alten Blätter und die Schaale der Stengel sammeln, in Wasser 24 Stunden lang macerirn,

Digitized by Google

dann zwey Stunden lang kochen und seiht dann, ohne irgend einen Druck anzuwenden, die helle Abkochung durch; diese wird hierauf bey gelindem Feuer, in flachen Schüsseln zur Extractconsistenz eingedampft, und als EXTRACTUM LACTUCAE CONCENTRATUM verkauft; es soll zwar weniger kräftig wirken, aber doch, in grössern Gaben gegeben, dem Lactucarium gleich kommen. — DUNCAN hat zur Anwendung des Lactucarium noch drey Vorschriften gegeben, nemlich zur TINCTURA LACTUCARII: Lactucar. ʒj, Alcohol. diluti ℥j. Digere p. vjj dies, per chartam cola. Dosis fʒj — fʒjj. — PILULAE LACTUCARII: Lactuc. grxjj, Pulv. Rad. Glycyrrhyz. ℈jj, subige c. Syrup. simpl. ut. f. massa pilul. divide in pilul. xjj. — TROCHISCI GLYCYRRHYZAE CUM LACTUCARIO: Lactucar. ʒjj, tere bene cum Tinctur. Toluif. Bals. ʒβ, paulatim admisce Syrup. simpl. ʒvjjj, et Extr. Glycyrrhyz. glabr. aq. calida emollit. ʒv; postea insperge pulv. Gummi Mimos. Nilot. ʒv, et tandem exsicca, ut fiat massa, in Trochiscos formanda, grana decem pendentes.]

**EXTRACTUM OPII.** L. S. B. **Extractum Opii aquos.** D. *Extract of Opium.* Wässriges Opiumextract. [*Opii concis.* ʒxvj, *adjice exiguum Aq. et macer. per hor.* xjj, *ut mollescat; tum, instillata paulatim reliqua Aqua* (*ut Aq.* Cong. j. *adjectus fuerit*), *tere, donec quam optime misceantur, et sepone ut faeces subsidant; dein liquorem cola et consume, donec idoneam crassitudinem habeat.* L. — *Opii* ʒjj *tere c. Aq. bullientis* f℥j *per* x *minut. et post breve tempus liquorem decanta. Reliquum Opium cum eadem Aq. quantit. tere per idem temporis spatium et liquorem, ut antea, decanta; ter repete hanc operationem. Liquores omnes decantati, invicem mixti, per* jj *dies in amplo vase, haud obtecto, aëri exponendi sunt. Denique per linteum cola, et lenta evaporatione in extractum redige.* D.] *Extractum Thebaicum.*

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: bitter; Farbe: schwarz; ist auflöslich in Wasser, und wird durch Alkohol nicht präcipitirt.

*Wirk.* Betäubend, schmerzstillend, beruhigend, krampfwidrig, soll seltner Störungen im Nervensysteme zurücklassen als das rohe Opium; [jedoch wird diesem Präparate eine Unsicherheit in der Wirkung zugeschrieben; auch bleiben viele wirksame Theile in dem Rückstande zurück, aus dem eine ziemliche Quantität Morphium noch ausgezogen werden kann.]

*Anw.* In allen Fällen in denen Opium indizirt ist; soll reizbaren Subjecten und Kindern besser zusagen als jenes.

*Gabe.* Grβ — grv, in Pillenform.

*Zers.* Die Auflösungen adstringirender Vegetabilien, kohlens. Kali, salzs. Quecksilber, schwefels. Zink, essigs. Bley, salpeters. Silber, praecipitiren das Extr. Opii aus den Solutionen und verändern dessen Eigenschaften.

Digitized by Google

*Off. Präp.* *Syrupus Opii.* D.

**EXTRACTUM PAPAVERIS.** L. **Extractum Papaveris Somniferi.** E. *Extract of White Poppy.* Extract des weissen Mohns. (*Papaver. Capsular. contusar., demptis seminibus,* ℞j. Vergl. wegen d. Bereitungsart d. Ph. L. Extr. Gentian. L. der Ph. Ed. Extr. Cacum. Absynthii. D,) *Extractum Papaveris Albi.*

*Wirk.* Betäubend, schmerzstillend, ähnlich dem Opium, jedoch ohne für gewöhnlich Irrereden, Kopfschmerz und Uebligkeiten zu verursachen, wie dieses nach dem Opium und dessen Präparaten der Fall ist. [Das *Extr. Papav.* muss sehr vorsichtig bereitet werden, weil, durch zu grosse Hitze, sehr leicht die narkotischen Kräfte zerstört werden.]

*Anw.* Da dieses Präparat beynahe dieselben Heilkräfte wie das Opium, nur in einem geringeren Grade, besitzt, so wird es auch in denselben Fällen, in denen jenes gereicht wird, gegeben, besonders wird es gern da angewendet, wo der Kopf des Kranken schon benommen ist.

*Gabe.* Grij—℈j, in Pillenform.

*Zers.* Vergl. Extr. Opii.

**EXTRACTUM CORTICIS QUERCUS.** D. *Extract of Oak Bark.* Eichenrindenextract. (Vergl. Extr. Cacum. Absynthii.)

*Wirk.* Adstringirend, tonisch.

*Anw.* Bey hämorrhoidalischen Blutungen und übermässigen Schleimflüssen.

[*Gabe.* Grx—℈j, in Pillenform.]

**EXTRACTUM RHEI.** L. S. B. *Extract of Rhubarb.* Rhabarberextract. (*Rhei Rad. contrit.* ℞j, *macera c. Spirit. tenuioris* Oj, *Aq.* Ovjj *per quatriduum, leni calore; dein cola et sepone ut faeces subsidant. Liquorem effunde eumque defaecatum consume, donec idoneam crassitudinem habeat.*)

*Wirk.* Purgirend, die Verdauung stärkend; weil aber der Extractivstoff im aufgelösten Zustande, besonders wenn die Flüssigkeit erhitzt wird, Oxygen absorbirt, so wird bey der Bereitung dieses Mittels, ein grosser Theil der arzneylichen Kräfte des Rhabarbers zerstört.

*Anw.* In denselben Fällen, wo der Rhabarber in Pulverform verordnet wird; vorzüglich zu Pillenmassen, als Vehikel für wirksamere Mittel.

*Gabe.* Grx—℥β, in Pillenform oder in Pfeffermünzwasser aufgelöst.

**EXTRACTUM RUTAE GRAVEOLENTIS.** E. Extractum Foliorum Rutae. D. *Extract of Rue.* Rautenextract. (Vergl. wegen d. Bereitungsart Extr. Cacum. Absynthii. D.) *Extractum Rutae.*

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: bitter, scharf.

*Wirk.* Stärkend, die Verdauung befördernd, emmenagogisch?

Digitized by Google

*Anw.* Der wirksame Bestandtheil, von dem die reizenden und krampfwidrigen Wirkungen der Raute abhängen, ist ein flüchtiges Oel, welches bey der Extractbereitung verflüchtigt wird; als ein rein bittres Mittel ist das Extract der Raute dem Chamillenextracte nicht gleich zu stellen; [es wird in England bisweilen äusserlich verordnet, um unreine Geschwüre zu reinigen und zur Heilung zu bringen.]

*Gabe.* Grx—ʒj, in Pillenform.

**EXTRACTUM FOLIORUM SABINAE.** D. **Extractum Sabinae.** S. *Extract of Savine.* Saadebaumextract. (Ueber d. Bereitung vergl. Extr. Cacum. Absynthii. D.)

*Wirk.* [Reizend, die Periode befördernd.]

*Anw.* Wie es mit dem Extracte der Raute der Fall ist, dass bey der Bereitung, mit dem flüchtigen Oele auch viel von den arzneylichen Kräften verfliegt, so ist es auch bey diesem Extracte, und es bleibt ein einfacher, scharfer, bittrer Stoff zurück, welcher in den Fällen verordnet werden kann, wo dergleichen bittre Mittel indizirt sind.

*Gabe.* Grx—ʒβ, in Pillenform.

**EXTRACTUM SARSAPARILLAE.** L. *Extract of Sarsaparilla.* Sarsaparillenextract. (Ueber d. Bereitung vergl. Extr. Gentianae. L.)

*Wirk.* Dieselbe wie die unter Sarsaparillae Radix angeführte. [Die Wirksamkeit dieses Präparats ist sehr gering, da durch die Einwirkung der Hitze viel von den arzneylichen Kräften der Sarsaparille verlohren geht.] Man setzt das Extract auch zu dem *Decoct. Sarsaparillae*, um es in seinen Wirkungen zu verstärken.

*Gabe.* Grx—ʒj, in Pillenform, oder in der Abkochung aufgelöst.

**EXTRACTUM STRAMONII.** L. *Extract of Stramonium.* Extract von den Saamen des Stechapfels. (*Stramonii Semin.* ℥j, *macera per horas* iv *c. Aq. fervent.* Cong. j, *in vase leviter clauso, prope ignem; dein Semina exime, et contunde in mortario lapideo; contusa liquori redde; tum decoque ad* ℧jv, *et liquorem adhuc calentem cola. Denique eum consume, donec idoneam crassitudinem habeat.*)

*Eigensch.* Geruch: betäubend; Geschmack: bitter.

*Wirk.* [Sehr unsicher, bisweilen beruhigend, schmerzstillend, bisweilen aufregend, und Schlaflosigkeit herbeyführend.]

*Anw.* Im Asthma, [Husten, welcher nächtliche Exacerbationen macht, bey gichtischen Schmerzen mit *Lactucarium*, gegen Verrücktheit, besonders bey Anfällen von Raserey,] g. krampfhafte Zufälle verschiedener Art.

*Gabe.* Grjj—grx, [vom Extracte, was im luftleeren Raume bereitet ist, gab Davy blos ¼ Gran pro dosi;] in Pillenform, zwey bis drey Mal des Tags.

Digitized by Google

**EXTRACTUM TARAXACI.** L. S. B. **Extr. Herbae et Radicis Taraxaci.** D. *Extract of Dandelion.* Löwenzahnextract. (Ueber d. Bereit. d. *Extr. e Rad. Tarax. rec.* Pharm. L. vergl. Extr. Gentianae. L. Ueber d. Präp. d. Ph. D. vergl. Extr. Cacum. Absynthii. D.)

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: süsslich, bitterlich, schleimig; löst sich leicht in Wasser auf.

*Wirk.* Auflösend, Stuhlgang befördernd, urintreibend, [diaphoretisch,]

*Anw.* In Gelbsuchten, chronischen Entzündungen, angehenden Scirrhen der Leber, chronischen Störungen der Function des Magens, Hypochondrie, Wassersuchten, [gegen chronische Hautkrankheiten, welche mit Störung der Gallenabsonderung verbunden sind.]

*Gabe.* Grx — 3j, meist mit schwefelsaurem Kali. [Auch in England wird der frisch ausgepresste Saft der Löwenzahnwurzeln, zu f℥jj auf eben so viel Milch, des Morgens als Kräuterkur getrunken.]

**EXTRACTUM VALERIANAE.** D. S. B. *Extract of Valerian.* Baldrianextract. [*Valerianae Radicis ruditer pulveris.* ℥vj, *misce c. Aq. bullient.* f ℔jjj, *digere p.* xxiv *horas, calore modico, in vase clauso; tum exprime liquorem, et evaporatione ad justam Extracti consistentiam inspissa.*] Man kann gegen dieses Präparat dieselben Einwendungen machen, wie oben bey den Extracten der Raute und des Saadebaums geschehen ist, denn auch bey der Bereitung dieses Extracts wird das flüchtige Oel der Pflanze verflüchtigt, welches doch allein die krampfwidrigen Kräfte enthält, wodurch der Baldrian sich auszeichnet.

*Gabe.* Grx — 3j, in Pillenform.

**FARINA.** L. E. **Triticum Aestivum**; **Farina.** D. *Wheaten Flour.* Waizenmehl. (Vergl. Amylum p. 43.)

*Ch. Best.* Kleber 0.14. Stärke 0.74. Gummi und Zucker 0.12. etwas phosphorsaurer Kalk.

*Anw.* Ist wohl ohne hinreichenden Grund in die Pharmacopöen aufgenommen worden, da es wohl höchst selten, als Mehl, zum ärztlichen Gebrauch verwendet worden ist; höchstens werden noch bey erysipelatösen Entzündungen die affizirten Theile damit bestreut. Das Brod braucht man zur Bereitung von Cataplasmen, auch bisweilen als Constituens zu Pillen.

**FERRUM; RAMENTA ET FILA.** L. **Fila et Limatura praep.** E. **Scobs.** D. **Limatura Martis praep.** S. B. *Iron Filings and Wire.* Eisendrath. Eisenfeile. [Es wird zu den pharmazeutischen Arbeiten, nach den englischen Pharmacopöen, Eisendrath genommen, theils weil das Dratheisen das reinste ist, theils weil auch die Erfahrung lehrt, dass am leichtesten von den Säuren, besonders der Weinsteinsäure, das Eisen angegriffen werde,

Digitized by Google

welches das dehnbarste ist. Die Eisenfeile wird auch durch das Ausziehen mit dem Magnete gereinigt, indem so die andern Metalltheilchen, wodurch ersteres meist verunreinigt ist, zurück bleiben.]

*Eigensch.* Farbe: blaugrau; Gefüge: strahlig; Bruch: glänzend, feinkörnig. Spez. Schwere 7.6. 7.8. Es ist hart, dehnbar, und nimmt leicht magnetische Eigenschaften an.

*Wirk.* Tonisch, auflösend, vertreibt die Würmer; bald nach dem Einnehmen des Eisens, entwickelt sich meist viel Luft in dem Magen, indem, wenn das Eisen oxydirt, eine bedeutende Menge Wasserstoff frey wird; [überhaupt wirken alle Eisenpraeparate besonders auf die grössere Contractilität der Muskelfaser, beschleunigen die Circulation, befördern die Secretionen in entferntern Theilen, und beschränken die widernatürlichen Ausscheidungen des Darmkanals; wird das Eisen zur unrechten Zeit, oder in zu grossen Gaben gegeben, so erfolgen Kopfschmerz, Aengstlichkeit, Hitze, bisweilen Blutungen, Schmerzen und krampfhafte Bewegungen im Magen und den Gedärmen.]

*Anw.* Bey allgemeiner Schwäche, Dyspepsie, Hysterie, Chlorose, gegen Würmer, passive Haemorrhagien, [Dyspnoea humida;] das metallische Eisen kann blos dann auf den Organismus wirken, wenn es in dem Magen oxydirt wird, und dass diess geschehen ist, beweist das Aufstossen und die schwarze Farbe der Ausleerungen. [das phosphors. Eisen, grj — ℈j, gegen Diabetes empfohlen.]

*Gabe.* Man lässt von der Eisenfeile grv — ℈j mit einem aromatischen Pulver nehmen, oder giebt sie mit Honig als Electuarium; auch werden sie mit dem Enzianextract zu Pillen gemacht.

*Offiz. Präp. Ferri Limatura purificat.* E. *Ferri Acetas.* D. *Ferri* [*Sub*] *Carbonas.* E. D. *Ferri Sulphas.* L. E. D. *Ferrum Tartarizatum.* L. *Tinctura Acetatis Ferri c. Alcoh.* D. *Liquor Ferri Alkalini.* L. *Vinum Ferri.* L. D. *Oxydum Ferri rubr.* D. *Oxydum* [*Squamae*] *Ferri nigr.* E. D.

**FERRUM AMMONIATUM.** L. **Murias Ammoniae Ferri.** E. D. **Flores Salis ammoniaci Martiales.** S. B. **Ammonium Muriaticum Martiatum.** *Ammoniated Iron.* Eisenhaltiges salzsaures Ammonium. Eisensalmiakblumen. [*Ferri Subcarbonatis* ℥j, *superinfunde Acidi Muriat.* ℥j, *sepone donec bullulae non amplius excitentur. Liq. per chartam cola et decoque ad siccitatem. Residuum Ammoniae Muriate* ℥j *diligenter misce; tum, igne acri subjecto, protinus sublima: denique in pulverem tere.* L.— *Oxyd. Ferri rubr.* (*ablut. et denuo exsiccati.* E.), *Muriatis Ammoniae* part. anaticas, *misce exacte et sublima subitaneo et sufficiente calore.* D. *Materiam sublimatam in pulverem tere et in vase bene obturato serva.* E.] *Flores martiales. Ens Martis. Flores Auri. Calendulae minerales.*

Digitized by Google

*Ch. Best.* [1 At. übersalzsaures Eisen. (3 At. Salzsäure. 2 At. Eisenoxyd.) 1 At. salzs. Ammonium; nach dem Grade der Hitze, welche bey der Bereitung angewendet wird, sehr verschieden; scheint meist eine Mischung von Submurias Ammoniae und Submurias Ferri zu seyn; in dem Präparate der Londn. Pharmacopoe ist auch Subcarb. Ammon. zugegen.]

*Eigensch.* Geruch: ähnlich dem des Saffran; Geschmack: zusammenziehend; [Farbe: dunkel orangegelb;] zerfliesst an der Luft und ist in Alkohol auflöslich; [krystallis. in geschob. Würfeln; f℥j Wasser löst ℥β dieses Salzes auf.]

*Wirk.* Tonisch, die Periode befördernd, eröffnend, auflösend.

*Anw.* G. Epilepsie, Hysterie, Chlorosis, Scrofeln, Zweywuchs, Verstopfungen in den Unterleibsorganen, bisweilen auch gegen den Krebs.

*Gabe.* Grjjj — grxv, zwey bis drey Mal des Tags; in Pillenform mit Gentianenextract.

[*Zers.* Die Alkalien und ihre kohlensauren Verbindungen, Kalkwasser, die gerbestoffhaltigen Vegetabilien.]

*Offiz. Praep. Tinctura Ferri ammoniati*, L. — [Pilulae tonicae: Ferri ammon. ℥j, Extr. Gentian., Aloës Socotr. *ana* ℥β; f. pilul. Nom. xxx; Dosis Nom. jj ter de die.]

**FERRI SUBCARBONAS.** L. Carbonas Ferri. D. praecipitatus. E. Ferrum oxydatum (carbonicum. S.) fuscum; Crocus Martis aperitivus. S. B. *Subcarbonate of Iron.* Kohlensaures Eisenoxyd. Eröffnender Eisensaffran. [*Ferri Sulphat.* ℥vjjj, *in Aq. fervent.* ♁jv, *Sodae Subcarbonat.* ℥vj, *in Aq. fervent.* ♁jv *solutas misce et sepone ut pulvis subsidat; deinde, effuso liquore supernatante, Ferri Subcarbonatem Aq. calida ablue, et charta bibula involut. leni calore exsicca.* L.— *Ferri Sulphat.* ℥iv, *Subcarbonat.* (*Carbonat.* D.) *Sodae* ℥v, *Aq.* ℔x; *solve Sulphat. Ferri in Aq., deinde adde Subcarb. Sodae, prius Aq. q. s. solut., et invicem perfecte misce. Ablue praecipitat. Carbonat. Ferri Aq. calida, posteaque sicca.* E. D.) *Ferri Rubigo.*

*Chem. Best.* [6 At. Peroxyd des Eisens, (2 At. Eisen, 3 At. Oxygen,) mit 4 At. Protocarbonas Ferri, (1 At. Kohlensäure, 1 At. Protoxyd. Ferri); der Gehalt an Letzterer, ist sehr abwechselnd, indem durch das Austrocknen in einer mässigen Wärme, mit dem Wasser, Kohlensäure entweicht, und Sauerstoff absorbirt wird; da das Eisen im Anfange ein Protoxyd ist.]

*Eigensch.* Ohne Geruch; Geschmack: zusammenziehend; Farbe: rothbraun. [Unauflöslich in Wasser; in Säuren löst es sich effervescirend auf.]

*Wirk.* Tonisch, die Periode befördernd, auflösend.

*Anw.* Es wird mit Nutzen verordnet bey: dem Gesichtsschmerze,

Digitized by Google

[Hutchinson.] Dyspepsie, Chlorosis, [Asthma, Chorea, Paralysis agitans.] Neuerdings ist es sehr gegen Krebs empfohlen worden. Die eisenhaltigen Wässer enthalten das Eisen meist in dieser Form, indem es durch einen Ueberschuss von Kohlensäure aufgelöst erhalten wird.

*Gabe.* Grjv — grx, mit Myrrhe, bittern Extracten, und aromatischen Mitteln. [Hutchinson giebt es zu ʒj, zwey bis drey Mal des Tags, und Elliotson ʒij — ʒβ, auf ein Mal.]

*Offiz. Präp. Tartarum Ferri.* D. *Tinctura Ferri Muriatis.* L. D. *Ferrum Ammoniatum.* L.

**FERRI SULPHAS.** L. **Sulphas Ferri.** E. D. **exsiccat.** E. D. **Ferrum sulphuricum.** B. S. **Vitriolum Martis factitium.** *Sulphate of Iron. Green Vitriol.* Schwefelsaures Eisen. Eisenvitriol. [*Misce, in vase vitreo, Acidi Sulphurici* p ʒvjjj *cum Aq.* ♁jv, *his adjice Ferri* ʒvjjj, *tum, ubi bullulae exire cessaverint, liquorem per chartam cola, eumque ad ignem consume adeo, ut, dum frigescat, fiant crystalli. Hos, effuso liquore, super chartam bibulam exsicca.* L. — *Limatur. Ferri purificat.* ʒvj, *Acid. Sulphuric.* ʒvjjj, *Aq.* ♁jjβ. *Misce et peracta effervescentia, digere aliquamdiu super arenam calidam; deinde, liquorem effusum per chartam cola, et post idoneam exhalationem sepone ut Crystalli formentur.* E. — *Misce pedetentim Acid. Sulphuric.* p ʒjjjβ *cum* f ♁j *Aq. atque paulatim adde Filor. Ferri in particulas dissect.* ʒjj; *digere donec metallum fuerit solutum, et per chartam filtra; denique, post idoneam evaporationem, sepone liquorem, ut lenta refrigeratione Crystalli formentur.* D. — Sulphas ferri exsiccat.: *Sulphat. Ferri q. p. sicca ignis ope, in vase fictili, haud vitreato, (et urge vehementissimo igne,* D.) *donec album assumserit colorem.* E. D.] *Ferrum vitriolatum. Vitriolum viride. Sal Martis.*

*Ch. Best.* [1 At. Protoxydum Ferri, (1 At. Ferr., 1 At. Oxygen.) 28.3, 1 At. Schwefelsäure 26.7, 7 At. Wasser 45.0, als *Protosulphas Ferri* nach Thomson enthaltend.]

*Eigensch.* Ohne Geruch; Geschmack: stark, zusammenziehend; Krystalle: rhomboëdrische Prismen, sind durchsichtig und hellgrün, [verwittern an der Luft, und überziehen sich mit einem gelben Pulver, indem sie Sauerstoff aus der Luft an sich reissen;] sind auflöslich in zwey Theilen Wasser [von 60°, und in drey Viertheilen ihres Gewichts bey einer Temperatur von 212°.]

*Wirk.* Tonisch, die Periode befördernd, anthelminthisch, in grössern Gaben als Brechmittel.

*Anw.* Bey Krankheiten mit allgemeiner Schwäche, [Scrofeln, Amenorrhoe, mit einem schwachen, langsamen Pulse, Diabetes, Chorea.] Aeusserlich, als Klystier gegen Ascariden. [Als Waschmittel ge-

Digitized by Google

gen Fluor albus, gegen die Aphthen der Kinder. Wo Uebligkeiten auf den innern Gebrauch sich einstellen, oder krampfhafte Beschwerden in dem Magen und den Eingeweiden, da ist es rathsam den Gebrauch dieses Mittels auszusetzen.]

*Gabe.* Grj — v, mit Rhabarber, Myrrhe, Ammoniacum, bittern Extracten, [um Leibschneiden zu verhüten, mit aromatischen Mitteln,] in Pillenform. [Paris glaubt, dass das Eisen leichter in den Organismus übergehe, wenn es mit Gerbestoff und Gallussäure verbunden ist, verwirft also die Verbindungen mit adstringirenden Vegetabilien nicht. In flüssiger Form wird dieses Mittel wohl selten gegeben, weil es da, durch Absorbirung des Oxygens, so verändert wird, dass es bald als ein unauflösliches Pulver zu Boden fällt; wenigstens muss vorher das Wasser, in welchem es aufgelöst werden soll, durch Kochen von der atmosphärischen Luft befreyt werden.]

*Zers.* Die Erden und Alkalien, nebst ihren kohlensauren Verbindungen, boraxs. Natron, [salpeters. Kali, salzs. Ammonium, weinsteins. Kali u. Natron, essigs. Ammonium,] salzs. Baryt, salpeters. Silber, essigs. Bley, [und die Seifen.]

*Off. Praep. Sulphas Ferri exsiccat.* E. D. *Pilulae Ferri comp.* L. *Mistura Ferri comp.* L. — [Aromatic Lozenges of Steel, ein stimulirendes Mittel: Sulphas Ferri, Tinctur. Cantharid. — Forge Water, das Wasser, worein die Schmiedte das glühende Eisen tauchen, um es abzukühlen; es enthält, wahrscheinlich weil die Steinkohlen, in die das Eisen gelegt wird, stets Schwefel enthalten, nach Paris's Untersuchung, immer schwefelsaures Eisen, und wird in England als ein wirksames und beliebtes Volksmittel gegen die Aphthen der Kinder gebraucht. — Eaton's Styptic. *Tinctura Styptica*, gegen Blutungen, besteht aus grünem, calzinirten Vitriol ℥j, welcher in ℥jj Weingeist aufgelöst wird; durch etwas Eichenrinde erhält das Ganze eine gelbe Farbe.]

**FERRI RUBIGO.** D. **Subcarbonas praeparatus.** E. *Rust, Carbonate of Iron.* Eisenrost. [*Fili ferrei q. p. discinde in partes minut. et aëri expone; saepius insperge Aquam usque dum in rubiginem fuerit conversum. Contere in mortario ferreo, et Aqua subtilissimas particulas ablue, quae siccatae usui serventur.* D. — *Ferri Limatur purific. saepius Aq. humectetur, ut fatiscat in rubiginem, quae in pollen teratur.* E.]

*Ch. Best.* Peroxyd des Eisens, mit aus der Luft an sich gezogner Kohlensäure; der Gehalt an Letzterer ist sehr schwankend.

*Eigensch.* Ein geruchloses Pulver; Geschmack: zusammenziehend; Farbe: röthlichbraun.

*Wirk.* Tonisch, eröffnend.

*Anw.* Bey Schwäche, und überhaupt da, wo das kohlensaure Eisen

Digitized by Google

indizirt ist. Vergl. oben. Cullen war der Meynung, dass der gewöhnliche Eisenrost, in Hinsicht der arzneylichen Kräfte, den andern Eisenpräparaten gleichkomme, und dass er besser von dem Magen vertragen werde.

*Gabe.* Grv — ʒβ, besonders in Verbindung mit Zimmt, in Pulverform.

**FERRUM TARTARIZATUM.** L. Tartras Potassae et Ferri. E. Tartarum Ferri. D. *Tartarized Iron.* Weinsteinsaures Eisen. (*Ferri pulv.* ℥j *tere c. Potassae Supertart. pulv.* ℥jj, *et in vase vitreo patulo c. Aq destill.* ○j (℥j E.) *per dies* xx (xv E.) *aëri expone, quotidie* (*spathula* E.) *permiscens, adjecta subinde Aq. dest., ut semper humida sint. Dein c. Aq. destillat.* ○iv (*ex Aquae quadruplo* E.) *coq p. quadr. horae* (*paulisper* E.) *et cola; Liquorem balneo aquoso consume ad siccitatem; tere massam in pulverem, et in vase bene obturato serva.* L. E. — *Misce Carbonat. Ferri* ʒβ *c. Crystall. Tart. subtil. pulv.* ʒj *et coque c. Aq. dest.* f℥j *in vase vitreo, super ignem lenem, per horam et filtra. Refrigerat. iterumque filtrat. liquorem evapora, donec in ejus superficie pellicula apparuerit. Liquor refrigeratus formabit massam salinam, quae, in pulverem redacta, vasis servetur clausis.* D.)

*Ch. Best.* [1 At. Tartras Ferri Protoxyd, 1. At. Tartr. Potassae, u. 2. At. Wasser. Nach Phillips ist in diesem Präparate, wenn es vorsichtig bereitet ist, ein Theil Eisen durch vier und ein Viertel Theil überweinsteins. Kali aufgelöst enthalten; meist aber ist es blos eine Mischung des metallischen Eisens mit Cremor tartari, welcher durch etwas Eisenoxyd gefärbt worden ist.]

*Eigensch.* [Ein Pulver von bräunlichgrüner Farbe,] welches geruchlos ist. Es schmeckt etwas zusammenziehend, [und zieht Feuchtigkeit aus der Atmosphäre an, zerfliesst aber nicht,] ist daher sehr auflöslich in Wasser, [wird aber erst nach längerer Zeit zersetzt; nur setzt es etwas weinsteinsauren Kalk ab, weil fast in jedem weinsteinsauren Kali etwas Kalk enthalten ist. Die Auflösung soll etwas sauer reagiren.]

*Wirk.* Tonisch, auflösend, [soll auch etwas diuretisch wirken, was aber von andern in Zweifel gezogen worden ist.]

*Anw.* Es ist eins der mildesten Eisenpräparate, und hat einen so wenig unangenehmen Geschmack, dass es selbst Kinder gern nehmen; es wird besonders gegen scrofulöse Anschwellungen, [Zweywuchs,] Verdauungsschwäche, etc. gegeben, [auch gegen Wassersucht mit andern diuretischen Mitteln verordnet; äusserlich: als ein adstringirendes Waschmittel.]

*Gabe.* Grx — ʒβ, in Pulverform, [was aber eine sehr unpassende Form ist, wegen des Ansichziehens der Feuchtigkeit aus der Atmos-

Digitized by Google

phäre;] auch als Pillen mit aromatischen Mitteln, Columbo, etc.

*Zers.* [Wird aus der Auflösung durch Alkohol praecipitirt; wird zersetzt durch alle mineralischen Säuren, Kalkwasser,] Schwefelkali, adstringirende Pflanzenaufgüsse; [die feuerbeständigen Alkalien und ihre kohlensauren Verbindungen zersetzen dieses Präparat sehr langsam, wenn sie nicht mit demselben erhitzt werden; hingegen das kaustische und kohlens. Ammonium wirkt auch selbst dann nicht zersetzend ein.]

**FILICIS RADIX.** L. B. **Aspidii Filicis Maris Radix.** E. **Filix Mas, Radix.** D. **Radix Filicis Maris.** S. *Male Fern, Male Shield Fern Root.* Johanniswurzel. Farrnwurzel. (*Aspidium* [*Nephrodium.*] *Filix Mas. Cryptogamia, Filices,* N. O. *Filices.* Europa. 4)

[*Ch. Best.* Fixes grünes Oel, Weichharz, Gerbestoff, süsser Extractivstoff, Stärke, Eisen, mehrere Salze; nach Morin findet sich der wirksame Bestandtheil des Farrenkrauts in einer fetten Substanz, welche aus fixem und flüchtigem Oele zusammengesetzt scheint, und schwerer als Wasser ist. — *Oleo-Resina Filicis*, Peschier.]

*Eigensch.* Geruch: schwach, eigenthümlich; Geschmack: erst süss, schleimig, dann etwas bitter und zusammenziehend.

*Wirk.* Anthelminthisch; [die wurmvertreibende Kraft des Farrenkrautes, wird von Vielen bezweifelt, es kommt aber wohl vorzüglich daher, dass die Wurzel meist zu der unrechten Zeit eingesammelt wird, und durch langes Liegen ihre arzneylichen Kräfte verliert.]

*Anw.* Gegen die Taenia lata und cucurbitina.

*Gabe.* ʒjj—ʒiii, von dem innern, festen Theile der Wurzel werden des Morgens nüchtern in Pulverform gegeben, bald darauf lässt man ein starkes Abführmittel aus Gummigutt oder Jalappe und Calomel nehmen, und grünen Thee darauf trinken; das Nouffersche Mittel.

**FOENICULI SEMINA.** L. **Foeniculum Dulce; Semina.** D. Vergl. Anethi Foeniculi Semin. E. pag. 45.

**FUCUS.** L. **Quercus Marina; Herba Fructibus praesentibus.** D. *Bladder Fucus. Bladder Wrack.* Seetang. (*Fucus Vesiculosus; Cryptogamia, Algae.* N. O. *Algae.* Die Europäischen Meere.) Vergl. Pulv. Querc. Marinae. D.

**GALBANI GUMMI RESINA.** L. D. **Bubonis Galbani Gummi Resina.** E. **Galbanum.** S. B. *Galbanum.* Mutterharz. Galbanum. (*Bubon Galbanum; Pentandria, Digynia.* N. O. *Umbellatae* [*Selinae.*] Kap der guten Hoffnung. ♄) *Galbanum.*

*Chem. Best.* [Harz 65.8, Schleim 22.6, Cerasin. 1.8, Aepfelsäure 0.2, Flüchtiges Oel, Galbanumoel 3.4, Vegetab. Materie 2.8, Verl. 3.4.

Digitized by Google

*Eigensch.* Geruch: widerlich; Geschmack: bitter, scharf; kommt in unförmigen, gesprenkelten Massen vor, die aus lauter einzelnen zusammengebacknen Körnern bestehen; letztere haben eine weissliche Farbe und sind von einer röthlich braunen Masse umgeben; mit Wasser abgerieben, lässt sich das Galbanum emulsiren, [die Emulsion hält sich, wenn man diess Schleimharz mit der Hälfte seines Gewichts Gummi, und der vierfachen Menge Wassers abreibt; Alkohol löst ein Fünftel seines Gewichts auf;] es ist auch auflöslich in Wein und Essig. Spez. Schwere 1.212.

*Wirk.* Innerlich: als Antispasmodicum, auflösend, expectorirend; äusserlich: resolvirend, zertheilend.

*Anw.* In d. Hysterie, besonders wo dabey der Monatsfluss fehlt, oder unregelmässig ist; g. Chlorosis; äusserlich: gegen schmerzlose Geschwülste. [Vergl. Ammoniacum pag. 42.; nur wird es weniger gegen asthmatische Zufälle, wie dieses, verordnet.]

*Gabe.* Grx — ʒj, in Pillenform oder als Emulsion.

*Off. Präp. Pilulae Galbani comp.* L. *Pilulae Myrrhae comp.* D. *Pilul. Assaefoetidae comp.* E. *Tinctura Galbani.* D. *Emplastrum Galbani* D. *comp.* L. *Empl. gummosum.* E. *Empl. Assaefoetidae.* E.

**GALLÄE.** L. E. D. B. **Gallae turcicae.** S. *Gallnuts. Oakapples.* Galläpfel. (*Quercus infectoria.* Vergl. w. Klasse u. Ordnung: Quercus Cortex. Kleinasien. ♄) Ist das Produkt nach dem Stiche der *Diplolepsis Gallae tinctoriae,* (*Cynips Quercus folii.*)

*Chem. Best.* Gerbestoff 130; Schleim 12; Gallussäure mit Extractivstoff 31; Kalk und andere erdige Stoffe 12; unauflösliche Materie 315, in 500 Theilen; die Bestandtheile sind sehr verschieden, nach der Zeit der Ausbildung des Insects, wenn die Galläpfel gesammelt werden; [am meisten adstringirende Kräfte enthalten sie, ehe das Insect ausgekrochen ist.] [*Acidum Ellagicum,* eine neue von Braconnot entdeckte Säure.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: sehr zusammenziehend und herbe; kommen als harte, holzige Kugeln vor, welche mit Excreszenzen besetzt sind, und 4 — 12 Linien im Durchmesser haben; die Galläpfel, welche schwärzlich, grau oder blau aussehen, und nicht durchbohrt sind, sind die gesuchtesten. [Die auflöslichen Theile werden durch eine vierzig Mal grössere Menge kochenden Wassers ausgezogen; Alkohol nimmt ein Siebentel, und Aether ein Fünftel seines Gewichts in sich auf; der wässrige Aufguss besitzt alle Eigenschaften der Galläpfel in Substanz, und röthet blaue Pflanzenfarben.]

*Wirk.* Adstringirend im hohen Grade, tonisch.

*Anw.* Innerlich: g. Diarrhöen, Blutstürze aus dem Darmkanale, Wechselfieber; in den neuern Zeiten aber meist blos als äusseres



Digitized by Google

Mittel, als Gurgelwasser [bey Erschlaffung der Uvula,] als Einspritzung [bey Leucorrhoe, als Fomentation, bey Prolapsus ani in Anwendung gezogen.] Das Pulver wird zu ʒjj mit ʒjj Fett, fʒjj Liq. Plumbi Subacet. dilut. L. und ʒj Opium zur Salbe gemacht, und gegen Hämorrhoidalknoten verordnet.

*Gabe.* Zum innern Gebrauche grx — ʒj, zwey bis drey Mal des Tags. [Zum äussern Gebrauche lässt man ʒβ mit Ojjβ Wasser zu Ojj einkochen.]

*Zers.* [Eisensalze machen mit Galläpfel- Abkochung schwarze Niederschläge; (Verbindungen von Gerbestoff, Gallussäure und Eisenoxyd.) mit essigs. Bley: graue; mit Tart. emet.: gelbliche; schwefels. Kupfer: braune; schwefels. Zink: röthlich schwarze; salpeters. Silber: dunkel olive; salpeters. Quecksilber: hellgelbe; Sublimat bringt blos eine Trübung hervor. Schwefelsäure schlägt einen gelblichen, gallertartigen Bodensatz nieder; Salzsäure: einen weissen, flockigen; Salpetersäure zerstört die Farbe der Abkochung und ihre adstringirenden Kräfte; ätzendes Ammonium praecipitirt nichts, macht aber die Farbe dunkler; das kohlens. Ammonium hingegen verursacht ein Praecipitat; durch die kohlensauren Verbindungen der feuerbeständigen Alkalien wird ein flockiger, gelber, und durch Kalkwasser ein reichlicher grüner Niederschlag gebildet. Der Gerbestoff wird aus einem Galläpfelaufgusse durch eine Auflösung der Hausenblase und andrer animalischen Gallerte, so wie durch Stärke, einen Aufguss der China etc. niedergeschlagen. Das was hier von den Galläpfeln gesagt worden, gilt ebenfalls von allen vegetabilischen Stoffen, welche Gallussäure und Gerbestoff enthalten.]

**GENTIANAE RADIX.** L. D. **Gentianae Luteae Radix.** E. **Radix Gentianae rubrae.** S. B. *Gentian Root.* Enzianwurzel. (*Gentiana lutea. Pentandr. Digynia.* N. O. *Rosaceae.* L. *Gentianae.* J. Die europäischen Gebirge 4)

[*Chem. Best.* Harz, etwas weniges ätherisches Oel, bittrer Extractivstoff, Gerbestoff, Zucker, Schleim; wegen dem letzten Bestandtheile verdirbt der Aufguss leicht. *Gentianin* weder alkalisch noch sauer reagirend, äussert keine giftigen Wirkungen.]

*Eigensch.* Fast geruchlos; Geschmack: ausserordentlich bitter; die Wurzel äusserlich braun und runzlich aussehend; innerlich gelb; schwammig; ist biegsam; Aether, Alkohol und Wasser ziehen die wirksamen Bestandtheile aus.]

*Wirk.* Tonisch, magenstärkend, in grossen Gaben eröffnend, fäulnisswidrig.

*Anw.* G. Dyspepsie, Hysterie, Gelbsucht; Gicht, mit aromatischen Mitteln verbunden; Chlorose mit Eisenmitteln; [Sodbrennen, mit kohlens. Ammonium g. Wechselfieber,] g. Wassersuchten mit Squilla und Mittelsalzen; äusserlich gegen faulige Geschwüre.

Digitized by Google

*Gabe.* Grx — ʒij, in Pulver und Pillenform. Vergl. Infusum Gentianae comp.

*Offiz. Präp. Extr. Gentianae.* L. E. D. *Infusum Gent. comp.* L. E. D. *Tinct. Gentian. comp.* L. E. D, *Vinum Gent. comp.* E. — Species for bitters: Rad. Gent. ʒβ, Cort. Cinch. ʒj, Cort. Aur. ʒjj, Canellae albae ʒj, auf zwey Flaschen weissen Wein.]

**GEOFFRAEAE INERMIS CORTEX.** E. Geoffraea; Cortex. D. Cortex Geoffreae Surinamensis. S. B. *Bastard Cabbage Tree Bark, Worm Bark.* Geoffreenrinde. Kohlbaumrinde. *Geoffraea Inermis. Diadelph. Decandria,* N. O. *Papilionaceae.* L. *Leguminosae.* J. Jamaica, Surinam. ♄)

[*Ch. Best.* Eine alkalische Substanz, *Jamaicin* in der Cort. Geoff. Jamaic., und *Surinamin* in der Cort. Geoff. Surin. u. Hüttenschmidt genannt. Ersteres soll kräftiger auf die Darmausleerungen wirken als das Letztere; ausserdem Gummi, Stärkemehl; in der Geoff. Surinam. auch Gerbestoff vorhanden.]

*Eigensch.* Geruch: unangenehm; Geschmack: süsslich, schleimig; Farbe: äusserlich grau, innerlich schwarz.

*Wirk.* Anthelminthisch, purgirend, [brechenerregend, narkotisch;] als Gift in grossen Gaben.

*Anw.* Gegen Spulwürmer und Askariden, [Wechselfieber. Vergl. Decoct. Geoffr. Inerm. pag. 109.]

*Gabe.* ʒj — ʒjj, in Pulverform; vorzuziehen ist die Form der Abkochung, [oder des Aufgusses; ʒj mit ☉j Wasser, bis der Aufguss wie Madeira aussieht, zu digeriren.]

*Offiz. Präp. Decoctum Geoffraeae Inermis.* E.

**GEUM URBANUM; RADIX.** D. *Common Avens, Herb Bennet Root.* Nelkwurz. Garoffel. (*Icosandria, Monogynia.* N. O. *Senticosae.* L. *Rosuceae.* J. Europa. ♃)

[*Chem. Best.* Harz, Gerbestoff, gummiartiger Stoff, Extractivstoff, Faserstoff, ätherisches Oel.]

*Eigensch.* Geruch: nicht unähnlich dem Geruche der Gewürznelken; Geschmack: bitter, herbe; Farbe, äusserlich: dunkelroth; innerlich: weiss; die arzneylichen Kräfte sind in den wässrigen und weingeistigen Aufgüssen und Abkochungeu enthalten.

*Wirk.* Tonisch, fiebervertreibend.

*Anw.* G. Wechselfieber, Ruhr, chronische Diarrhoe, Blähungsbeschwerden, allgemeine Schwäche, [asthmatische Zufälle.]

*Gabe.* Vom Pulver lässt man ʒβ — ʒj, vier Mal des Tags, nehmen; vom Decocte (ʒiv der Wurzel werden mit Aq. Cong. j bis zur Hälfte eingekocht) aller Stunden fʒj; von der Tinctur (ʒj auf ☉j Spir. vin.) fʒjjj drey bis vier Mal des Tags.

**GLYCYRRHIZAE RADIX.** L. D. Glycyrrhizae Glabrae Radix; Extractum. E. Radix Liquiritiae. S. B. *Liquorice Root.* Süssholz-



Digitized by Google

wurzel. (*Diadelphia. Decandr.* N, O. *Papilionaceae.* L. *Leguminosae.* J. Südliches Europa. 4)

[*Ch. Best.* Stärke, Extractivstoff, Holzfaser, kratzendes scharfes Harz, (durch Kochen auszuziehen;) *Glycyrrhizin* (Glycion,) ein süsser, zuckerähnlicher Stoff, welcher aber meist der Gährung unterworfen ist, und in kaltem Wasser schwerer, in heissem leicht aufgelöst wird; ist eine eigenthümliche, dem *Asparagin* ähnliche Substanz, welche aber in Octaëdern krystallisirt.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: süss, schleimig, zuletzt etwas bitter, wenn die Schaale der Wurzel mit gekaut worden; die Wurzel selbst ist biegsam, und sieht äusserlich braun aus.

*Wirk.* Lindernd, [den Durst stillend, Auswurf befördernd, eröffnend, urintreibend.]

*Anw.* Gegen katarrhalische Beschwerden, hauptsächlich aber mit andern schleimigen Mitteln, um den Reiz zu mildern; und mit unangenehm schmeckenden, bittern Mitteln, um den Geschmack zu verbessern.

*Gabe.* ʒβ—ʒj, in Pulverform, in Aufgüssen und Abkochungen.

*Offiz. Präp. Decoctum Sarsaparillae comp.* L. D. *Infusum Lini comp.* L. *Extr. Glycyrrhizae.* L. E. D. *Confectio Sennae.* L. E. Pectoral Balsam of Liquorice, soll zu ʒjβ eben so viel wirken als ein ganzes Pfund Süssholzwurzeln, besteht aber aus dem *Elixir paregoricum* (v. *Tinct. Camph. comp.*) und Aniesöl.

**GRANATI CORTEX.** L. Granatum; Flores, Pericarpii Cortex. D. Cortex Granatorum. S. B. Flores Granati. B. *Pomegranate Bark, Flowers.* Blüthen u. Rinde der gemeinen Granate. (*Punica Granatum, Icosandria, Monogynia.* N. O. *Pomaceae.* L. *Myrtineae.* J. Südliches Europa. ħ) *Balaustium.*

[*Ch, Best.* Gerbestoff, Gallussäure, wachsartige Substanz, zuckerartige Materie.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: bitter, zusammenziehend; die Abkochung bekommt durch einen Zusatz von schwefels. Eisen, eine dauernde blaue Farbe; die arzneylichen Kräfte werden durch Wasser ausgezogen.

*Wirk.* Tonisch, adstringirend, ähnlich der Wirkung der Galläpfel,

*Anw.* In chronischen colliquativen Durchfällen, nach langdauernder Ruhr. [Die Rinde von der Wurzel des Granatbaums wird von Ainslie u. Gomez gegen den Bandwurm empfohlen; ʒjj der frischen Rinde werden mit ♁jβ bis zur Hälfte eingekocht und früh morgens zuerst 2 — 3 Unzen, und dann aller halben Stunden fʒj getrunken, bis fʒvj im Ganzen verbraucht sind.] Vorzüglich äusserlich als Einspritzung, bey Leucorrhoe; Gurgelwasser bey Angina, [als Waschwasser, gegen nässende Hautausschläge.]

*Gabe.* ʒβ—ʒj in Substanz als Pulver; von der Abkochung (ʒvj

Digitized by Google

auf *Cong. j.* Wasser bis zur Hälfte eingekocht) lässt man f ℥β aller drey Stunden nehmen.

*Zers.* Schwefels. Eisen, vergl. Gallae. pag. 145.

**GRATIOLAE OFFICINALIS HERBA.** E. Gratiola; Herba. D. Herba Gratiolae. S. B. *Hedge Hyssop.* Guadenkraut. (*Decandria, Monogynia.* N. O. *Personatae.* L. J. *Scrophulariae.* Südliches Europa. ♄) *Gratiola. Radix.*

[*Ch. Best.* Geschmackloses braunes Gummi, eigenthümliches Harz mit Extractivstoff, äpfels. Kalk, salzs. Natron, phosphors. Eisen.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: ausserordentlich bitter, eckelerregend; Kraut, Blätter und Blumen enthalten die arzneylichen Kräfte.

*Wirk.* Anthelminthisch, purgirend, bisweilen brechenerregend, urintreibend.

*Anw.* Gegen Spulwürmer und Askariden; bey Wassersuchten, [Gelbsuchten. Früher ward es in der Gicht verordnet, nach Scudamore ist es aber von keinem Nutzen in dieser Krankheit.]

*Gabe.* Grx in Substanz, als Pulver, stündlich, bis es purgirt. — [Reece's *Eau de Husson*, ist eine Tinctur der Gratiola, und wird gegen Gicht und Rheumatismus empfohlen.]

**GUAJACI RESINA ET LIGNUM.** L. E. D. Resina Gummi Guajaci. S. Guajaci nativa. B. *The Resin and Wood of Guajacum, Vitae Tree.* Pockenholz, Franzosenholz, Guajacgummi. (*Guajacum officinale. Decandria, Monogynia.* N. O. *Gruinales.* L. *Rutaceae.* Jamaica. ♄) *Guajacum.*

[*Ch. Best.* Das Guajakharz, ein Stoff eigenthümlicher Art, *Guajacin*, Extractharz benannt. Hatchett. Brande.]

*Eigensch.* [Das *Holz* ist hart, schwerer als Wasser, hat eine grünlich schwarze Farbe, und stösst, verbrannt, aromatische Dämpfe aus.] Das *Guajakharz* riecht etwas aromatisch, und hat einen gewürzhaften, bitterlichen Geschmack, kommt in derben Stücken vor, ist zerreiblich, und sieht äusserlich grünlich und innerlich graulich aus. Das Pulver, welches frisch, gelblich grau aussieht, wird durch den Zutritt der Luft und des Lichts, [besonders der violetten Lichtstrahlen,] wahrscheinlich durch Absorbiren des Sauerstoffs, grün, verliert aber, wenn es erhitzt wird, seine Farbe. Spez. Schwere 1.228. Wasser löst 10, Alkohol 95, Aether 40, Liq. Potassae 15. Liq. Ammoniae 38 Theile, von 100 Theilen Guajacum auf. [Schwefelsäure löst es fast ohne Efferveszens auf, und die Auflösung hat eine schöne scharlachrothe Farbe; wird es in Salpetersäure aufgelöst, so entweichen salpetrige Dämpfe in grosser Menge; Salzsäure löst blos einen kleinen Theil des Guajaks auf; in allen Säuren wird aber dasselbe zersetzt. Die Auflösung mit Spiritus Nitri dulcis wechselt oft die Farbe, dass dieselbe ein vegetabilisches Chamäleon genannt werden kann.]

Digitized by Google

*Wirk.* Reizend, schweisstreibend, [oder diuretisch,] in grossen Gaben purgirend, säfteverbessernd.

*Anw.* Gegen chronischen Rheumatismus, Gicht, [besonders bey torpidem Zustande der Unterleibsorgane,] Hautkrankheiten, welche von einer Dyscrasie der Säfte herkommen, so wie gegen secundäre Syphilis, [g. Auftreibung des Periosteum, schlecht eiternde Geschwüre, g. Ozaena und scrofulöse Affectionen der Ligamente und Kapselmembranen.]

*Gabe.* Grv — ʒj, in Pillenform, [in einer alkalischen Flüssigkeit aufgelöst,] oder mit Eigelb zur Emulsion abgerieben; soll es purgiren, so lässt man grxv — ʒij nehmen; das Holz wird blos in Abkochungen gereicht; man traut ihm aber wenig Wirksamkeit zu.

*Zers.* Die mineralischen Säuren; vergl. *Eigensch.*

Das Guajakharz soll häufig mit Fichtenharz und dem Harze des *Hippomane Mancinella* (Manchineal), verfälscht seyn; ersteres entdeckt man, wenn das Guajakharz, beym Verbrennen einen terpentinartigen Geruch von sich giebt; letzteres, wenn man einer weingeistigen Auflösung desselben, ein Paar Tropfen Spir. Nitri dulc. zusetzt, wo dann das Guajakharz niederfällt, und das andere auf der Oberfläche schwimmen bleibt.

*Off. Präp. Decoctum Guajaci comp.* E. *Decoct. Sarsaparillae comp.* L. D. *Mixtur. Guajaci.* L. *Tinctur. Guajaci.* L. E. D. *Tinct. Guajac. Ammon.* L. E. D. — [Walker's and Wessel's Jesuit Drops, *Balsamum polychrestum*, *Elixir. antivenereum:* Guajac., Bals. Copaibae, Ol. Sassafras, Spiritus vini. — Hatfield's Tincture: Guajac. Sapon. medic. *ana* ʒij, Spirit rectif. ♁jβ. — Hill's Essence of Bardana: Guajaci ʒj, Spirit. rect. fʒjjj.]

**HAEMATOXYLI LIGNUM.** L. E. D. **Lignum Campechianum.** S. B. *Logwood.* Kampeschenholz. (*Haematoxylon Campechianum. Decandr. Monogynia.* N. O. *Lomentaceae.* L. *Leguminosae.* J. [*Cassieae.*] America. ♄)

[*Ch. Best. Haematine*, oxydirter Gerbestoff, Harz, Faserstoff, ätherisches Oel, mehrere Salze.]

*Eigensch.* Fast ohne Geruch; Geschmack: süsslich, etwas zusammenziehend; Farbe: dunkelroth; das Holz ist fest und schwer, seine arzneylichen Kräfte werden durch Wasser und Alkohol ausgezogen; [ein mit destillirtem Wasser frisch bereiteter Aufguss, hat eine gelbe Farbe, ein mit gemeinem Wasser bereiteter, eine hell purpurrothe, welche durch Alkalien noch dunkler, und durch Säuren gelb wird.]

*Wirk.* Adstringirend? tonisch.

*Anw.* In langwierigen Diarrhöen und Ruhranfällen, [gegen Dyspepsie.]

*Gabe.* fʒj — fʒij, aller drey bis vier Stunden, von einer Abko-

Digitized by Google

chung, welche dadurch bereitet wird, dass ℥ij des geraspelten Holzes mit ℧ij Wasser zu ℧j eingekocht werden.

*Zers.* Die Mineralsäuren, Essigsäure, Alaun, schwefels. Eisen und Kupfer, essigs. Bley, Tart. emeticus.

*Offiz. Präp. Extr. Haematoxyli.* L.

**HELENIUM.** L. **Enula Campana; Radix.** D. **Radix Helenii.** S. B. *The Root of Elecampane.* Alantwurzel, Glockenwurzel. (*Inula Helenium. Syngenesia Superflua.* N. O. *Compositae, Radiatae.* L. *Corymbiferae.* J. Südliches Europa. ♃)

[*Ch. Best. Inulin*, (*Elecampe* Henry,) Alantkampfer, ätherisches Oel, bitterlicher Extractivstoff, oxydirter Extractivstoff, gummige Theile, Wachs, scharfes Weichharz, Holzfaser, mehrere Salze.]

*Eigensch.* Geruch: aromatisch; Geschmack: schleimig, bitterlich, scharf, stechend.

*Wirk.* Reizend, auswurfbefördernd, urintreibend, emmenagogisch, [diaphoretisch.]

*Anw.* G. chronischen Husten, Asthma humidum, [Keuchhusten, Amenorrhoe, Hautkrankheiten, besonders die Krätze; in letzterer auch äusserlich;] wird in England meist blos als Hausmittel gebraucht.

*Gabe.* ʒj—ʒj, in Pulverform, zwey bis drey Mal des Tags. [Als Aufguss, ʒβ der Wurzel auf ℥j Wasser.

**HELLEBORI FOETIDI FOLIA.** L. **Helleboraster; Radix.** D. *Great Bastard Bearsfoot. Stinking Hellebore. Setter-, Settis-Wort.* Stinkende Niesswurz. (*Polyandr. Polygynia.* N. O. *Multisiliquae.* L. *Ranunculaceae.* J. England. ♃)

*Eigensch.* Geruch: stinkend; Geschmack: scharf, bitter, eckelerregend.

*Wirk.* Purgirend, anthelminthisch.

*Anw.* Gegen Würmer, jetzt völlig ausser Gebrauch, blos noch als Hausmittel anzuführen.

*Gabe.* Man lässt von der Abkochung, (ʒij der Blätter werden mit ℧β Wasser, 15 Minuten lang gekocht, und die Flüssigkeit colirt) f ℥j pro dosi nehmen; [vom Pulver grx—ʒβ; oder es wird aus den mit Essig befeuchteten Blättern der Saft ausgepresst, und als Syrup theelöffelweise, abends und früh gereicht.]

**HELLEBORI NIGRI RADIX.** L. E. **Helleborus Niger; (Melampodium;) Radix.** D. **Rad. Hellebori Nigri.** B. *Black Hellebore Root. Chirstmas Rose.* Schwarze Niesswurz. (W. Klasse und Ordn. vergl. Hellebori foetid. Folia. Wächst wild im mittleren Europa)

[*Ch. Best.* Soll kein Alkali besondrer Art enthalten wie das Veratrum (*Helleborus albus.*) Feneulle u. Capron geben als Bestandtheile an: Flüchtiges Oel, eine fette Materie, Harz, Wachs, eine

flüchtige Säure, (der Jatrophasäure verwandt,) ein bittres Princip, Schleim, Eiweisstoff, Thonerde, galluss. Kali, sauren galluss. Kalk, ein Salz mit einer ammoniakalischen Basis. PARIS.)

*Eigensch.* [Die Wurzelfasern sind der als Arzneymittel gebräuchliche Theil; sie sind von der Dicke einer Rabenfeder, und im trocknen Zustande runzlich; äusserlich: dunkel gefärbt; innerlich: weiss oder gelblich;] Geruch: widerlich; Geschmack: bitter, scharf, brennend; durch längeres Aufbewahren gehen die arzneylichen Kräfte zum grossen Theil verloren. [Wasser und Alkohol ziehen die wirksamen Theile aus, letzterer aber in einem bedeutendern Grade; durch langes Kochen wird die Wirkung des Mittels geschwächt.]

*Wirk.* Purgirend, wasserabtreibend, die Periode befördernd, [äusserlich die Haut bis zur Entzündung reizend.]

*Anw.* In Manie, Melancholie, Wassersuchten, bey unterdrückter monatlicher Reinigung in plethorischen Subjecten, [gegen Würmer und gegen Krätze; auch äusserlich. Durch CULLEN in England sehr in Misscredit gekommen,] soll auch dort selten ächt zu bekommen seyn.

*Gabe.* Grx—℈j, in Pillenform; purgirt heftig; in refracta dosi zu grij — jjj drey Mal des Tags; [häufiger aber als EXTRACT. RAD. HELLEB. NIGR. cfr. p. 132.; als TINCTUR. HELLEBORI NIGRI, oder als *Decoct*, (℥ij der Wurzel werden mit Aq. font. q. s. zu ℧j Colatur eingekocht,) zu f℥j.]

*Offiz. Präp. Extractum Rad. Hellebor. nigri.* E. D. *Tinctur. Hellebori nigr.* E. D. — MATHEW'S-STARKEY'S PILLS bestehen aus: Rad. Helleb. nig., Liquirit., Curcum. (*Turmeric.*), Opii puri, Sapon. Alicant., Syrup. Croci, *ana* ℥j Ol. Terebinth. q. s.]

**HIRUDO MEDICINALIS.** D. Hirudo. S. Hirudines. B. *Leech.* Blutigel. (Kl. *Vermes*, Ord. *Helmintheca.*)

*Eigensch.* Körper: länglich, breitgedrückt; Farbe: dunkel olive, mit sechs Streifen der Länge nach gezeichnet; die zwey innern sind gelb mit schwarzen Punkten, die zwey, welche an der Seite sind, sehen ganz gelb aus, die zwey, welche zwischen den ersten und zweyten mitten inne liegen, haben ein gegliedertes, gelb und schwarzes Ansehen. Der Bauch ist bläulich und gelb gesprenkelt. Das spitzere Mundende, womit der Blutigel saugt, ist dreyeckig, das Schwanzende zirkelrund und dient zum Befestigen des Körpers, während des Blutsaugens. [Der Blutigel ist ein Zwitter und bringt lebendige? Junge zur Welt, welche in einer coconartigen Hülle eingeschlossen bleiben, bis sie soweit sich ausgebildet haben, dass sie ohne weitern Schutz existiren können.]

*Anw.* Bey allen Arten von örtlichen Entzündungen, besonders aber bey Ophthalmien, wo sie so nahe als möglich an die Augen zu appliciren sind; ausgenommen sind nur die rosenartigen Entzündun-

Digitized by Google

dungen; bey Benommenheit des Kopfs in nervösen Fiebern, bey Zahnschmerz, unterdrückten habituellen Blutungen, Harnstrenge, etc.] Um den Blutigel bald zum Saugen zu bringen, reinigt man zuerst die Stelle, wo man sie anlegen will, mit Wasser und Seife, trocknet dieselbe ab, und lässt die Blutigel, ehe man sie ansetzt, durch das Herumziehen auf einem Tuche sich selbst abtrocknen; auch kann man die Haut erst mit einer Lanzette aufritzen; die Blutigel beissen nicht, wenn sie sich häuten, was sehr oft geschieht; [auch bey regnerischem Wetter und in den Abendstunden hält es meist schwer sie dazu zu bringen; ein grosser Blutigel saugt im Durchschnitt eine Unze Blut.]

**HORDEI SEMINA.** L. **Hordei Distichi Semina.** E. D. **Semen Hordei excorticatum.** S. B. *Pearl Barley.* Gerstenkörner, Gerstengräupchen. (*Hordeum Distichon. Triandr., Digynia.* N. O. *Gramina.* Tartarey. ☉) *Hordei Semina, Tunicis nudata.*

[*Chem. Best.* Gelbes Harz 1, Schleimzucker 5, Gummi 4, Kleber 3, Stärkemehl 32, Hordein 55. In der Hülse der Gerste ist ein scharfes Harz enthalten; desshalb ist es nöthig dass die Gerstenkörner, was bey der Zubereitung geschieht, von den Hülsen befreyt werden.]

*Eigensch.* Geschmack: süsslich, schleimig; die Gräupchen sind abgerundete Körner, welche eine perlweisse Farbe haben.

*Anw.* Vergl. Decoctum Hordei pag. 110. Da die Gräupchen leicht schimmlig werden, so müssen sie alle Mal, ehe man sie brauchen will, abgewaschen werden.

*Offiz. Präp. Decoctum Hordei.* L. E. D. *Decoctum Hordei comp.* L. D.

**HUMULI (LUPULI. E.) STROBILI.** L. E. **Lupuli Coni, Strobili.** S. **Strobuli Lupuli.** B. *Hops.* Hopfen. (*Humulus Lupulus. Dioecia, Pentandr.* N. O. *Scabridae.* L. *Urticeae.* J. Europa. 4)

[*Ch. Best. Lupulin*, ein feines gelbes Pulver, welches die weibliche Blüthe dieser Pflanze bedeckt, und auf mechanische Weise, durch Ausklopfen und Sieben, gewonnen werden kann; es soll, dem Gewichte nach, ein Sechstel der ganzen Blüthe betragen. Das Lupulin, schwerer als Wasser, hängt sich an die Finger an, und macht sie klebrig, hat einen äusserst bittern Geschmack und den aromatischen Geruch des Hopfens im hohen Grade; um es von den Unreinigkeiten zu befreyen, übergiesst man das Lupulin mit Wasser, schüttelt es damit einige Minuten lang, und giesst das Wasser mit dem darin schwebenden Lupulin von dem bald sich bildenden Bodensatze ab; dieses wird noch ein Paar Mal wiederholt und zuletzt setzt sich das reine Lupulin zu Boden; man muss es dann auf Fliesspapier an der Luft bey 75° F. trocknen, ohne es aber der Sonne auszusetzen; dabey ist zu bemerken, dass alles mit

Digitized by Google

der grösst möglichsten Schnelligkeit geschehen muss, weil sonst das Präparat an Wirksamkeit verliert. Das Lupulin besteht aus: Gerbestoff, Extractivstoff, Bitterstoff, Wachs, Harz, Holzfaser und einem ätherischen Oele. Ives. Planche. Paris.]

*Eigensch.* Geruch: aromatisch, etwas betäubend; Geschmack: bitter, aromatisch; von dem Lupulin abhängend, welches diese Eigenschaften im hohen Grade besitzt, und sich durch kochendes Wasser, Alkohol [und Aether] ausziehen lässt; [durch Kochen geht das Arom verloren; so ist auch ein kalter Aufguss angenehmer zu nehmen, als ein mit heissem Wasser bereiteter; die Farbe des Aufgusses wird dunkler durch den Zusatz von Alkalien; durch Mineralsäuren wird das Infusum getrübt.]

*Wirk.* Narkotisch, schmerzlindernd, urintreibend; besonders im frischen Zustande, oder als *Lupulin.*

*Anw.* Gegen d. Schmerzen welche von Anfällen der Gicht, d. Rheumatismus [und der Syphilis bedingt sind; der Hopfen soll auch Concremente in der Harnblase auflösen;] man lässt gepulverten Hopfen, [besser noch Lupulin, ein Theil auf drey Theile,] mit Fett zur Salbe machen, und damit krebsartige Geschwüre verbinden, um den Schmerz zu mildern; ein Kopfkissen, mit Hopfen gestopft, soll Schlaf, bey Schlaflosigkeit, Manie und Fiebern, die mit Delirien verbunden sind, herbey führen.

*Gabe.* Grjj (*Lupulin*) — ℈j mit f ℥β Zimmtwasser, zwey bis drey Mal des Tags; vom Aufgusse (℥β auf ℥j kochenden Wassers) lässt man f ℥β nehmen;] als die beste Form das Lupulin zu verordnen, giebt man die Pillenform an, indem man, ohne weitern Zusatz, aus demselben Pillen machen kann.] — [Die Wirkungen des Hopfens bey dem Bierbrauen, bestehen, ausser den magenstärkenden Kräften, die durch den Zusatz desselben das Bier erhält, auch noch darin, dass durch den Gerbestoff und die Gallussäure, welche in dem Hopfen, besonders dem englischen vorhanden sind, der vegetabilische Schleim praecipitirt, und so dem Biere die Eigenschaft, leicht in Gährung überzugehen, entzogen wird. Als Surrogat für den Hopfen wird in England das Extract des Cocculus Indicus, unter dem Namen *Black Extract, Hard Multum* verkauft; *Multum* ist ein Gemisch von Extr. Liquiritiae und Quassiae, und wird anstatt des Hopfens und des Malzes gebraucht.]

[*Zers.* Mineralsäuren u. Metallsalze.]

*Off. Präp. Extr. Humuli.* L. *Tinct Humuli.* L.

**HYDRARGYRUM.** L. D. B. Hydrargyrus. E. S. **Mercurius vivus.** S *Quicksilver. Mercury.* Merkur, Quecksilber.

*Eigensch.* Kommt gediegen und vererzt vor; ist flüssig bey einer Temperatur von mehr als — 39°, verflüchtigt sich bey 356° F. Starkglänzend, zinnweiss. Spez Schw., im flüssigen Zustande, 13. 568. Cavendish; oxydirt sich ausserordentlich leicht.

Digitized by Google

*Wirk.* Das metallische Quecksilber wirkt nicht auf den Organismus selbst, wenn es in den Magen gebracht wird. Im oxydirten Zustande hingegen, und mit Säuren verbunden, ist seine Wirkung ausserordentlich stark und eigenthümlich. [Die Quecksilberdämpfe äussern eine starke Einwirkung auf den menschlichen Körper, indem die Dampfgestalt, der Zustand der grössten Zertheilung, die Ursache ist, dass auch das metallische Quecksilber auf den Körper wirke; man glaubte früher, durch das Verdampfen des Quecksilbers werde es oxydirt: diess ist aber durchaus nicht der Fall; übrigens nimmt schon bey der gewöhnlichen Temperatur der Atmosphäre das Quecksilber zum Theil die Dampfgestalt an. (Faraday.) Ist das Quecksilber im oxydirten Zustande oder als Salz in den Organismus gebracht worden, so wirkt es reizend auf die Circulation, und vermehrt die Se- und Excretionen; vorzüglich wird die Ausscheidung des Speichels vermehrt, dabey entstehen Entzündungen und Excoriationen in der Mundhöhle; diess findet besonders dann statt wenn der Gebrauch des Merkurs in kleinen Gaben lange fortgesetzt, und durch Opiate in seinen Wirkungen modifizirt wird; bisweilen wirkt es mehr auf den Stuhl und kann selbst blutige Stuhlausleerungen herbeyführen. Manchmal ist die Folge des Merkurs ein besonderes Exanthem, was unter dem Namen: *Eczema mercuriale*, oder *Hydrargyria* bekannt ist. Anstatt dieser Folgen tritt bisweilen eine stärkere Absonderung des Urins oder der Perspiration ein. Von allen Mercurialoxyden soll der *Mercurius praecipitatus ruber*, besonders nachtheilig auf den Magen und die Verdauung wirken; von den Mercurialsalzen hat der Sublimat vorzüglich diese nachtheiligen Folgen. Gegen die Salivation, und übermässigen Stöhrungen der Functionen der Verdauung, dient das Aufhalten in einer frischen Temperatur, der Gebrauch von Opium, China und der Säuren, adstringirende Gurgelwässer, so wie eine kräftige, nährende Diät; nur darf besonders der Speichelfluss nicht plötzlich unterdrückt werden, was häufig sehr nachtheilige Folgen nach sich zieht. Angewendet werden die Mercurialpräparate als Spezificum gegen die syphilitischen Zufälle, gegen Stöhrungen der Verdauung, besonders der Gallenabsonderung; als säfteverbessernde Mittel, bey Hautausschlägen, etc.. Als Hydr. Submurias. Aeusserlich wird das Quecksilber als Causticum, und als die Secretion der Haut veränderndes Mittel verordnet. Zu bemerken ist, dass manche Constitutionen eine Idiosyncrasie gegen alle Quecksilbermittel haben, so dass grosse Niedergeschlagenheit, Abfall der Kräfte, Ptyalismus, und die Zufälle eines entzündlichen remittirenden Fiebers, mit unregelmässigem Puls und Ohnmachten, selbst auf ganz kleine Gaben sehr bald eintreten. Von der Art, wie die Merkurialien auf den Körper wirken, ist nichts bestimmtes bekannt.]

Digitized by Google

*Wirk.* Man hat das Quecksilber im metallischen Zustande, wegen seiner Schwere, gegen Intussusceptionen und Constrictionen der Gedärme, allein nach sehr irrigen Ansichten, und meist mit mehr Schaden als Nutzen verordnet,

*Verfälschungen.* [Man erkennt sie schon daran, dass das Quecksilber ein matteres schmutziges Ansehn hat, dass es mit einem grauen Ueberzuge bedeckt ist, zertheilt, keine sphärische, sondern mehr eine ovale Form annimt, und einen Schwanz hinter sich zieht;] ist *Bley* in dem Quecksilber zugegen, so entdeckt man es, wenn eine salpetersaure Quecksilberauflösung mit schwefelwasserstoff haltigem Wasser vermischt wird; es erfolgt dann ein dunkelbrauner Niederschlag; oder man übergiesst das verdächtige Quecksilber mit gleichen Theilen Essigsäure und destillirtem Wasser; schwefels. Natron giebt dann einen weissen, und Hydrojodkali einen gelben Niederschlag;] wird eine salpeters. Quecksilberauflösung mit destillirtem Wasser verdünnt, und ein weisses Präcipitat fällt nieder, so zeigt es die Verfälschung mit *Wismuth* an; mit *Zinn*, wenn salpeter – salzsaures Gold einen purpurrothen Niederschlag bewirkt; *Zink* entdeckt man, wenn man das verdächtige Quecksilber in einem eisernen Löffel erhitzt, oder wenn man eine salpeters. Auflösung mit kohlensaurem Kali behandelt, wo dann die entstehende weisse Trübung durch Ueberschuss der alkalischen Solution wieder verschwindet.]

**HYDRARGYRUM PURIFICATUM.** L. D. **Hydrargyrus purificatus.** E. **Mercurius depuratus vivus.** S. *Purified Mercury.* Gereinigtes Quecksilber. [*Hydrargyrum in retortam ferream infunde, et, igne subjecto, destillet Hydrargyrum purificatum.* L. — *Hydrargyri* part. vj, *Limaturae Ferri.* part. j; *tere simul et destilla e vase ferreo.* E. — *Mercurii* ℥vj, *destilla* ℥iv. D. — Durch das Destilliren wird aber doch das Quecksilber nicht chemisch rein erhalten, indem die metallischen Theile, mit denen es verunreinigt ist, so fest an ihm hängen, dass sie auch bey der Destillation mit übergehen; mit verdünnter Schwefelsäure übergossen, werden durch einen galvanischen Process die andern Metalle schnell oxydirt. Durch das Durchpressen durch Gemsleder, wird das Quecksilber vom Bley, wenn Wismuth zugegen ist, nicht befreyt, indem beyde Metalle mit dem Quecksilber eine chemische Verbindung eingehen, selbst wenn die Legirung ein Viertel der ganzen Masse ausmacht. Die Reinheit des Quecksilbers wird ausser den oben angeführten Reagentien und Zeichen, auch dadurch erkannt, dass es, mit Wasser geschüttelt, dieses durchaus nicht färbt, mit Essig digerirt, diesem keinen süssen Geschmack mittheilt, und, in einem eisernen Kessel erhitzt, sich völlig verflüchtigt.]

*Anw.* Das reine Quecksilber wird zu pharmazeutischen Arbeiten benutzt.

Digitized by Google

**HYDRARGYRI NITRICO OXYDUM. L. Oxydum Hydrargyri rubrum per Acidum Nitricum. E. Oxydum Hydrargyri Nitricum, Mercurius praecipitatus ruber. S. Hydrargyrnm oxydatum rubrum.** *Nitric Oxyd of Mercury, Red Precipitate.* Rother Präcipitat, Rothes Quecksilberoxyd. [*Hydrarg. purific.* ℥jjj, (part. jjj E.) *Acidi Nitric.* p℥iβ, *mixtis coq. in vase vitreo c. Aq. destill.* ℧jj, (*Acid. Nitros.* part. iv E.) *donec solvatur Hydrargyrum; lento igne evaporet solutio in massam albam; quae, in pulverem trita, in vas aliud minime profundum conjiciatur.* L. — *In cucurbitam vitream, lamina vitrea illius superficiei imposita.* E. — *tum ignem lenem adhibe, eumque paulatim auge, donec vapor ruber prodire cessaverit.* L. — *tum, adapto capitulo, et vase arena in posito, torreatur igne sensim aucto, donec in squamulas ruberrimas abeat.* E. — *Hydrarg. pur.* p℥x *misce c. Acid. Nitrici dilut.* f℥x *in vase vitreo; dissolve Hydrarg. calore sensim auctotum intensior reddendus est calor, donec materies, in vasis fundo relicta, in squamulas rubras fuerit reducta.* D.] *Hydrargyrus Nitratus ruber. Mercurius corrosivus ruber*

*Ch. Best.* 1 At. Quecksilber 82, 2 At. Sauerst. 18, in 100 Theilen; als *Peroxyd*; [hält aber immer noch etwas Salpetersäure und ist demnach *Subnitras Hydrarg.* zu nennen; der Antheil an Salpetersäure ist sehr verschieden, nach den verschiedenen Graden der Hitze, welche bey der Bereitung angewendet worden. Die Gegenwart der Säure erkennt man bey der Zersetzung dieses Präparats, wo dann Oxygen und Nitrogen entweicht; auch bildet sich ein Niederschlag, wenn man einen Theil dieses Präparats mit sechs Theilen destillirten Wassers kocht, und der filtrirten Flüssigkeit Ammonium zusetzt.]

*Eigensch.* Kommt unter der Form von kleinen, hellrothen, glänzenden Blättchen vor; Geschmack: scharf, ätzend; sehr wenig in Wasser, hingegen in Salpetersäure ausserordentlich leicht löslich, und zwar ohne zu effervesciren; es muss sich, wenn es frey von Verfälschungen ist, bey Rothglühhitze völlig verflüchtigen lassen.]

*Wirk.* Die Haut reizend, ätzend.

*Anw.* Wird nicht mehr zum innern Gebrauche verordnet; man lässt es, zu grβ mit griv Zucker vermischt, in die Augen blasen, um Fettfelle und andere Excrescenzen auf der Cornea zu zerstöhren; man streut auch dieses Mittel in Pulverform, allein oder mit Stärke, (ein Theil mit drey Theilen,) u. s. w. versetzt, oder legt es, mit Schweinsfett zur Salbe gemacht, auf Schanker oder unreine Geschwüre, um sie zu einer bessern Eiterung zu reizen.

*Offiz. Präp. Ungu. Hydrargyri Nitrico Oxydi.* L. E. D. — [Znm innern Gebrauche rieb man sonst den rothen Präcipitat mit einer schwachen Kaliauflösung ab, und wusch dann das Ganze mit destill.

Digitized by Google

Wasser gehörig aus; man bekam so ein fast reines Peroxyd des Quecksilbers, *Arcanum Corallinum* oder *Pulvis Principis* genannt. Man erhielt dieses auch so, dass man auf d. Mercurius praecipitat. rub. eine dreyfache Gewichtsmenge Weingeist schüttete, das Ganze zwey bis drey Tage digerirte, und dann, unter beständigem Umrühren, den Weingeist verbrannte, und den Rückstand gehörig mit destillirtem Wasser aussüsste. Die Gabe war abends und früh grβ — grj.]

**HYDRARGYRI OXYDUM CINEREUM.** L. Oxydum Hydrargyri cinereum. E. Pulvis Hydrargyri cinereus. D. Mercurius solubilis. S. Hydrargyrum oxydatum nigr. B. *Grey Oxyd of Mercury.* Auflösliches Quecksilber, Schwarzes oxydirtes Quecksilber. [*Hydrargyr. Submuriatis* ℥j (℥β E.) *coque in Liq. Calcis* Cong. j. (*Solution. Calc.* ℥v *in vase leviter clauso per hor. quadr.* E.) *assidue movens, donec Oxydum Hydrargyri cinereum subsidat. Hoc Aq. destillat. lava; deinde exsicca.* L. — *Post subsidentiam liquorem effunde et Oxydum Aq. destillat. lava, deinde exsicca,* E. — *Mercur.* p℥jj *dissolve in Acid. nitric. dilut.* f℥ij, *leni calore, et dilue liquor. Aq. destill. frigid.* f℥vjjj. *Tum paulatim instilla Aq. Carbon. Ammon.* (*Liq. Ammon. Subc.*) f℥iβ, *aut q. s. ad omne metallum dejiciendum. Hoc Aq. dest. ferv. abluendum, donec decantatus liquor nonnullis gtt. Aq. Sulphuret. Ammon. haud amplius praecipitatur. Denique siccandus est Pulvis.* D. *Mercurius cinereus Blackii.* S.]

*Ch. Best.* [1 At. Quecksilber. 96. 16. 1 At. Sauerst. 8. 84. Das *Protoxyd.* — Das Präparat aber, welches nach obigen Vorschriften bereitet wurde, ist kein einfaches; das der *Lond.* u. *Edinb. Pharm.* enthält meist Kalomel und Protoxyd, da das Kalkwasser durch die zu geringe Theilbarkeit, nicht gehörig auf dasselbe einwirken kann, Das im Anfang schwarze Pulver nimmt aber auch bisweilen eine olivengrüne Farbe von verschiedenen Schattirungen an; das Protoxyd wird theils in metallisches Quecksilbert, heils in rothen Präcipitat zerlegt, häufig ist auch kohlensaurer Kalk zugegen, durch die Einwirkung der Atmosphäre auf das Kalkwasser. Das Präp. der *Dubl. Pharm.* ist eine *Subnitras Mercurii et Ammoniae c. Protoxyd. Mercurii* zu nennen; mit Essigsäure behandelt, wird es zum Theil aufgelöst, und es bleibt ein heller, fast weisser Bodensatz zurück; denn das vorhandene Protoxyd des Quecksilbers ist vom Essig aufgelöst worden, und der Rückstand ist eine *Subnitras Mercurii et Ammoniae.* Zum Theil soll, um das Peroxyd reiner zu erhalten, das lange und starke Auskochen mit destillirtem Wasser dienen. Phillips empfiehlt statt d. Aq. Calcis eine Auflösung d. Kalis, weil so die Anwendung der Wärme nicht nothwendig sey, durch welche das Protoxyd leicht in Peroxyd verwandelt würde.]

Digitized by Google

*Eigensch.* Ein inpalbables, geschmack- und geruchloses, graues Pulver, welches durch Einwirkung der Luft und des Lichtes bläs„ser wird.

*Wirk.* Reizend, antisyphilitisch.

*Anw.* Indem dieses Präparat nicht so wie das vorige nachtheilig auf die Verdauung wirkt, so wird es, wie wohl selten, in England, innerlich besonders, gegen syphilitische Zufälle verordnet. [Abernethy empfiehlt es zu Merkurialräucherungen, anstatt des *Sulphuret. Merc. rubr.* indem es nicht so wie jenes erstickende Dämpfe entwickle.]

*Gabe.* Grj — jjj, in Pillenform, zwey Mal des Tags.

*Off. Präp. Ungu. Oxydi Hydrargyri cinerei.* E. — [Hierher gehören auch Wards *white Drops*, indem sie nach folgender Vorschrift bereitet werden: Merc. ʒjv solve in Acid. Nitr. dilut. ℥j, adde Ammoniae Subcarb. ʒvj, evapora et ad crystallisat. sepone; Crystall. ʒiv solve in ○j Aq. Rosar.]

**HYDRARGYRUM OXYDUM RUBRUM.** L. Oxydum Hydrargyri. D. *Red oxyd of Mercury, Calcined Mercury.* Rother Präcipitat. [*Hydrarg. purificat.* p℥j *inmitte in vas vitreum altum, cui os angustum et fundus latior sit. Vasi huic aperto calorem* 600° *adhibe, donec Hydrargyrum in squamas rubras abierit; dein in pulverem subtilissimum tere.* L. D.] *Hydrargyrum praecipitatum per se. Hydr. calcinatum.* — Die Bereitung nach dieser Vorschrift ist sehr mühsam, und der Erfolg meist unsicher; durch die Hitze muss das Quecksilber in Dampfgestalt in die Höhe getrieben werden, damit es so sich mit dem Oxygen der Atmosphäre verbindet; dass die Dämpfe aber nicht entweichen können, muss das Gefäss einen sehr engen Hals haben; übrigens darf der Boden nur eben von metallischem Quecksilber bedeckt werden, damit nicht zu wenig Luft auf zu viel Quecksilberdämpfe komme. Ist die angewendete Hitze zu gross, (Rothglühhitze) so wird das entstandene Oxyd zersetzt und es entweicht der Sauerstoff.]

*Ch. Best.* 1 At. Quecksilber 92. 6. 2 At. Sauerstoff 7. 4? in 100 Theilen.

*Eigensch.* Kleine krystallische Schuppen von einer lebhaften, dunkelrothen Farbe; sublimirbar; löst sich in einigen Säuren auf, ohne sie oder das Wasser zu zersetzen.

*Wirk.* [Dieselben wie die des *Hydrarg. Nitrico Oxydum*, nur in einem etwas geringern Grade,] reizend, antisyphilitisch, in grössern Gaben brechenerregend; äusserlich ätzend.

*Anw.* Selten und nur dann, wenn die andern Merkurialpräparate unwirksam sind, innerlich zu verordnen. Von Hunter sehr warm empfohlen.] Jetzt noch als säfteverbesserndes Mittel zu gr½ Früh und Abends hin und wieder in Anwendung;] äusserlich wie das

Digitized by Google

*Hydrargyr. Nitrico Oxydum*, besonders als Aetzmittel, nur wirkt es milder.

*Gabe.* Grβ—grjj, in Pillenform mit grβ Opium, Früh und Abends. Griv wirken als ein heftiges Brechmittel.

**HYDRARGYRI OXYMURIAS.** L. **Murias Hydrargyri corrosivus.** E. **corrosivum.** D. **Mercurius sublimatus corrosivus.** S. **Hydrargyrum muriaticum corrosivum.** B. *Oxymuriate of Mercury, Corrosive Sublimate.* Aetzendes salzsaures Quecksilber, Sublimat. [*Hydrargyr. purif.* ℥ij, *coque c. Acid. sulphuric.* pℨxxx (℥jjβ E.), *in vase vitreo, donec Hydrargyri Sulphas exsiccata fuerit; hanc, ubi refrixerit, cum Sodae Muriate* ℥jv *in mortario fictili* (*vitreo* E.) *contere; tum ex cucurbita vitrea, calore sensim aucto, sublima;* L. *sublimatam a scoriis separa.* E. — *Eadem praeparandi ratio, cum Hydrarg. pur.* ℥ij, *Acid. sulphurici* ℥iij, *Muriatis Sodae* ℥ijβ, *secundum* Pharm. Dubl. *praescripta est.*]

[*Chem. Best.* Peroxyd des Mercurs 79. 42. Salzsäure 20. 58. oder [nach Davy] Quecksilber 73. 52. Chlorine 26. 48. [ein Bichlorid des Quecksilbers, *Perchloridum Hydrargyri*, 1 At. Merc. 2 At. Chlorine.]

*Eigensch.* Geschmack: scharf, zusammenziehend, metallisch, lange im Munde verbleibend; [verursacht ein Gefühl von Zusammenschnüren in der Kehle; ist geruchlos;] kommt in dichten, weissen, halbdurchsichtigen Massen vor, welche aus kleinen, prismatischen Krystallen zusammengesetzt sind; zum Theil durch das Licht zersetzt; [der Luft ausgesetzt, wird der Sublimat an seiner Oberfläche undurchsichtig und zerfällt in Pulver; Spez. Schwere: 5.1398. Auflöslich in 11 (20, Brande, Duncan.) Theilen Wasser von 60°, [in drey Theilen bey 212°;] Alkohol löst, bey 70°, in 3. 8 Theilen, 1 Theil, [wenn er kocht, beynahe gleiche Gewichtstheile] auf. [Durch einen Zusatz von ein Paar Tropfen Weingeist oder Salzsäure, so wie durch Kochsalz und Salmiak, wird die Auflöslichkeit d. Sublimats sehr verstärkt; er löst sich auch in Aether sehr leicht auf, auch ist er löslich in Schwefel-, Salpeter- und Salzsäure.]

[*Reagentien auf Sublimat.* Der Sublimat wird durch die Nahrungsstoffe so leicht aufgelöst und zersetzt (in *Calomel*), dass er schwer aus thierischen Flüssigkeiten gezogen und dargestellt werden kann; vermuthet man in einer Auflösung Sublimat, so beweist man die Gegenwart desselben 1) durch *Galvanismus:* man tropft ein Paar Tropfen der verdächtigen Solution auf ein Goldstück, und berührt dasselbe mit einem Stück Eisen; ist Sublimat zugegen, so wird das Gold durch reducirtes Quecksilber weiss; (salpeters. Silber bewirkt zwar auch auf Gold einen weissen Niederschlag, dieser lässt sich

Digitized by Google

aber leicht abwischen, da kein Amalgam entsteht. 2) durch *Niederschlagung* des Merkurs aus Auflösungen, durch Eintauchen eines Stück blankpolirten Eisens; das Eisen wird schwarz, indem sich ein Eisenchlorid bildet, und das Quecksilber erscheint im regulinischen Zustande. 3) Eine saturirte Auflösung d. *kohlens. Kalis* bringt in einer Sublimatsolution einen dunkelziegelrothen, *unterkohlensaures Kali*, einen hellziegelrothen Niederschlag hervor. 4) Durch *Ammonium* entsteht ein weisser Niederschlag, ein unauflösliches Tripelsalz; erwärmt wird dieses letztere gelb, zuletzt roth, und es entwickelt sich ammoniakalisches Gas, Nitrogen, Calomel und metallisches Quecksilber, 5) *Kalkwasser* bewirkt einen dunkelgelben Niederschlag, (*Peroxyd* des Merkurs.) 6) *Salpeters. Zinn* soll, nach Bostock, noch einen drey Milliontel Gran Sublimat, durch ein dunkelbraunes Präcipitat darstellen. Reibt man nun eins von den erwähnten Präcipitaten auf einer hellpolirten Kupferplatte, so bedeckt sich dieselbe, durch Amagalmation, mit einem weissen Ueberzuge. 7) Durch *Jodine gebläute Stärke* verliert durch *Sublimat*, so wie durch *Arsenik*, ihre blaue Farbe und wird röthlich; war *Arsenik* die Ursache dieser Veränderung, so wird die Farbe durch ein Paar Tropfen Schwefelsäure wieder hergestellt, was durchaus nicht erreicht werden kann, wenn Sublimat die Farbe zerstörte. 8) *Schwefelwasserstoffgas* giebt einen dunkelgefärbten Niederschlag, welcher, stark erwärmt, sich ohne knoblauch ähnlichen Geruch verflüchtigt. Hindert die Färbung der Flüssigkeiten, in denen Sublimat aufgelöst ist, die chemische Untersuchung, so schüttle man die Solution mit Schwefeläther, lasse letztern sich von dem Wasser trennen, giesse ihn ab, und verdampfe ihn in einem Porzellangefässe, oder man rauche die verdächtige Solution ab, und unterwerfe den Rückstand der Sublimation. die Produkte beyder Processe werden in destillirtem Wasser aufgelöst, und wie oben angegeben behandelt. Man erspart sich dieses weitläuftigere Verfahren auch dadurch, dass man ein Paar Tropfen der gefärbten Flüssigkeit auf weisses Papier tropft, wo dann die Farbe die Untersuchung nicht hindert; die Probe durch Galvanismus wird, wie es sich von selbst versteht, durch keine Färbung beeinträchtigt. Hat man thierische Flüssigkeiten zu untersuchen, wo man Sublimatvergiftung vermuthet, so muss man bedenken, dass durch die grosse Zersetzbarkeit dieses Giftes, es oft unmöglich ist, die Gegenwart desselben als Sublimat zu beweisen; die Zusammenstellung der pathologischen Zeichen, so wie das Erhalten von Quecksilber durch Calcination und Sublimation, muss uns hier leiten; die innere Haut der Gedärme wird dann abgeschabt und mit Kali calzinirt; durch Sublimation wird man dann metallisches Quecksilber erhalten.]

*Wirk.* Reizend, antisyphilitisch, alterirend; [äusserlich: ätzend



Digitized by Google

Wenn es, in grossen Gaben gegeben, als Gift wirkt, so entsteht ein höchst schmerzliches Brennen im Halse und ein Gefühl von Zusammenschnüren im Schlunde, Trockenheit im Munde, Schneiden im Magen und den Gedärmen, welches durch die leiseste äussere Berührung sehr vermehrt wird, Auftreibung des Unterleibs, übermässiges Erbrechen und Purgiren eines schaumigen Schleimes, Tenesmus, das Gesicht ist aufgedunsen, geröthet, die Augen glänzen, die Pupille ist contrahirt, der Puls frequent, schnell, klein, hart, die Urinsecretion wird unterdrückt, der Schweiss ist kalt, darauf furchtbare Angst, allgemeines Schmerzgefühl, Convulsionen, Tod; in den Magen gebracht, verursacht der Sublimat eine Corrosion; dadurch wird Herz und Gehirn sympathisch affizirt, und durch Aufhebung ihrer Functionen erfolgt der Tod. Wirkt der Sublimat in kleinen, häufig wiederholten, Gaben als Gift, so wird zuerst das Zahnfleisch aufgetrieben, schmerzhaft, die Speichelsecretion vermehrt, der Athem übelriechend, später fallen die Zähne aus, und es werden die Knochen der Maxille und des Gaumens angegriffen, die Kräfte schwinden, Abmagerung nimmt schnell überhand, Magenkrampf, dyspeptische Zufälle, Diarrhöen stellen sich ein, so wie heftige Schmerzen in den Gelenken u. Muskeln, Zittern, Paralyse, hectisches Fieber, bisweilen auch Schwindsucht. Bey mehrern Subjecten fehlen die Zufälle der Salivation. — *Die Zeichen von Sublimatvergiftung, nach dem Tode*, sind: allgemeine Entzündung der ersten Wege, Stricturen im Darmkanal, mit Spuren von Gangraen; bisweilen finden sich auch Spuren von Durchlöcherungen in demselben; meist ist die Schleimhaut des Magens völlig losgestossen, und dieses Organ sieht dann schwarz und wie verbrannt aus.]

*Anw.* Gegen syphilitische Zufälle, [besonders Hautausschläge u. fliegende Schmerzen,] wenn eine allgemeine, schnelle Einwirkung von Nöthen ist; die Heilung soll aber bisweilen nicht dauernd seyn. Als alterirendes Mittel gegen Lepra, mit Antimonialien, etc., bey veralteten Geschwüren, chronischem Rheumatismus. Aeusserlich: als Gurgelmittel, bey syphilitischer Halsentzündung; (grjjj auf ℥j destillirtes Wasser;) eine etwas stärkere Auflösung soll die Eiterung bey der Angina tonsillaris verhindern; als Einspritzung in der Gonorrhoe, als Aetzmittel, um Gewüchse und wildes Fleisch zu zerstören; griv in ℥j Wasser aufgelöst, sollen ein gutes Waschmittel gegen die Krätze [u. Lepra] abgeben. Verträgt der Magen dieses Mittel nicht, so muss es als Klystier gegeben werden.

*Gabe.* Gr$\frac{1}{8}$ — grj, in Pillenform, mit Extr. Papaveris, einmal in 24 Stunden. — War die Gabe zu gross, und es stellen sich Zeichen von Vergiftung ein, so ist nach Orfila das beste Gegenmittel

Digitized by Google

Eiweiss. [Bey Vergiftungen selbst, ist das Beste, so viel Flüssigkeiten wie möglich, in den Magen zu bringen, und dann das verdünnte Gift zu entfernen. (Sydenham.) Orfila lässt gleich zu den Flüssigkeiten Eiweiss setzen, indem dieses den Sublimat zersetzt, und eine Verbindung von Eiweiss, Salzsäure und Protoxydum Mercurii bildet. Auch der Kleber thut dasselbe, daher statt dem Eiweiss auch Waizenmehl zu nehmen. Paris. Durch neuere Untersuchungen ist bewiesen, dass weder Schwefellebern und Schwefelwasserstoffgas, noch alkalische Eisentincturen, oder Zucker, Chinaabkochungen, metallischer Merkur, etc., wirkliche Gegenmittel sind.]

*Zers.* Alkalien und ihre kohlensauren Verbindungen, [besonders der Kalk,] Tart. emet., essigs. Bley, salpeters. Silber, [Schwefel, Schwefellebern, Seifen, auch die regulinischen Metalle, wie Gold, Eisen, Bley, Kupfer, Wismuth u. Zink, die flüchtigen und fetten Oele; Aufguss von China, Chamillen, Kolumbo, Katechu, Rhabarber, Senna, Thee, und Mandelemulsionen; durch die China wird zwar der Sublimat zersetzt, allein es verbindet sich das entstandene Oxyd mit dem Extractivstoffe, und bildet so ein kräftiges, die Säfte umänderndes Mittel; ähnliches geschieht durch die Alkalien und Metallsalze, besonders den Brechweinstein.]

*Offiz. Präp. Liquor Hydrargyri Oxymuriatis.* L. — [Spilsbury's *Antiscorbutic Drops:* Mercur. subl. corros., Rad. Gent., Cort. Aurant. sicc. *ana* ʒij; Antim. crudi, Sant. rubr. *ana* ʒj, Spir. vin. rect., Aq. *ana* fʒvjjj, digere et cola. — Marsden's *antiscorbutic Drops*, Infus. Gent. u. Sublimat. — Narton's u. Green's *Drops*, eine Auflösung des Sublimats, durch Zusatz von vegetabilischen Stoffen verdeckt. — Velno's *Vegetable Syrup:* Rad. Arctii Lapp. rec. conc. ʒjjj, Rad. Taraxaci, Herb. Menth. virid. rec. *ana* ʒj, Fol. Sennae, Sem Coriandr. cont., Rad. Glycyrrhiz. *ana* ʒiβ, coq. c. Aq. ℥jβ ad colatur ℥j; refrig. adde Sacch. ℔j et decoq. ad Syrupi consistentiam, cui adde Liq. Oxymur. Hydr. (fʒjj?) Die Quantität des letztern Mittels ist noch unbekannt.]

**HYDRARGYRI SUBMURIAS.** L. Submurias Hydrargyri mitis. E. Submurias Hydrargyri sublimatum. s. Calomelas. D. Mercurius dulcis. S. Hydrargyrum muriaticum mite. B. *Submuriate of Mercury, Calomel, Sweet Sublimate, Precipitate.* Mildes salzsaures, versüsstes Quecksilber, Kalomel. [*Hydrargyr. purif.* p ℔jj *coq. c. Acid. sulphurici* p ʒxxx, *in vase vitreo, donec Hydrargyri Sulphas exsiccata fuerit; hanc, ubi refrixerit, c. Hydrarg.* ℔ij *in mort. fictili contere, ut optime misceantur. Dein Sod. Mur.* ℔jβ *adjice, et simul tere, donec globuli non amplius conspiciantur; tum sublima. Subl. in pulv. subtilissimum tere, per cribrum transmitte, et c. Ammon. Muriat., in Aq. dest.*



Digitized by Google

*fervent.* Cong. j. *liquef.* ℥vjjj, *dilig. misce. Sepone, ut subsidat pulvis. Liq. effunde et pulv. Aq. dest. fervente saepius ablue, donec, Liq. Ammon. instillato, nihil dejiciatur. Denique fiat pulvis subtilissimus, eodem modo, quo Cretam praeparari praecepimus.* L. — *Muriat. Hydrarg. cor.* part. iv. (℔ j D.) *tere in mortario vitreo c. Aq. destill. pauxilla, ut ab acri pulvere praecaveatur, in pulverem subtilissimum; dein adde Hydr. pur.* part. jjj. E. *tere* (*c. Hydr. pur.* ℥ix D.) *ad illius extinctionem;* — *Massa* (*exsiccat. phiolae oblong., cujus tertiam tantum impleat partem, indita, ex arena calida* E.) *sublimetur,* (*satis vehementi igne.* D.) *Sublimatum, in pulverem trit., iterum sublimetur, et in pulverem tenuissimum teratur, Aq. dest. ferv. demum lavandum,* E. D. *quamdiu haec a nonnullis Aq. Carbon. Kali guttis additis afficiatur. Dein pulverem exsicca.* D.] *Calomelas.*

*Ch. Best.* [Quecksilber 79.5. Sauerst. 9.5. (*Protoxyd*) u. Salzsäure 11.5; oder 1 At. Chlorine 15.25. 1 At. Mercur. 84.75. in 100 Theilen; dann *Chlorid* oder *Protochlorid* des Quecksilbers zu nennen.] Wegen der Verwechselung, und der Unsicherheit der Theorien, über die wirkliche chemische Beschaffenheit dieses und des vorhergehenden Präparats, ist für die ärztliche Terminologie wohl am besten die Benennungen *Kalomel* und *Sublimat* beyzubehalten.

*Eigensch.* Ohne Geruch; fast geschmacklos; [sollte ganz unauflöslich in Wasser seyn; denn selbst dann, wenn 1152 Theile kochenden Wassers einen Theil des Kalomel auflösen, liegt es an dem unvollkommenen Auswaschen;] kommt meist in weissen, dichten, gestreiften, halbdurchsichtigen Stücken, bisweilen aber auch in Krystallen vor, welche ein vierseitiges Prisma mit vier Flächen zugespitzt darstellen; lässt sich zu einem inpalbabeln Pulver stossen, [welches durch den Zutritt des Lichtes dunkel gefärbt wird.] Spez. Schw. 7.175.

*Wirk.* Antisyphilitisch, alterirend, in grössern Gaben purgirend; [die erste Wirkung des Kalomels ist das Gefässsystem aufregend. Ainslie.]

*Anw.* In venerischen Zufällen, und bey chronischer Hepatitis, in Verbindung mit Opium; [letzteres verstärkt überhaupt die Wirkung des Quecksilbers auf den Organismus, und erhöht dessen antiphlogistische Eigenschaften. Hamilton, Armstrong.] Gegen Scrofeln mit Cicuta, gegen krampfhafte Zufälle mit Opium, Kampfer, Assafoetida etc. In Wassersuchten mit Squilla und Digitalis. In rheumatischen Zufällen, und gegen Lepra, mit Antimonialien, Guajac und andern schweisstreibenden Mitteln; als Purgiermittel, in allen Fällen, wo keine Entzündung des Darmkanals zugegen; [jedoch ist es auch gegen die Ruhr mit Erfolg verordnet worden. Es soll eine spezifische Wirkung in den Pocken äussern.]

Digitized by Google

In England wird es als Adjuvans fast zu allen Abführungsmitteln gesetzt.

*Gabe.* Grj — jj, Früh und Abends, meist in Pillenform; wenn es nicht abführt, so erregt es nach und nach Ptyalismus. Als Abführungsmittel zu grjjj — vj verordnet; Kinder vertragen meist eine grössere Gabe als Erwachsene.

*Zers.* Die Alkalien und ihre kohlensauren Verbindungen, so wie das Kalkwasser, praecipitiren das schwarze Oxydul aus diesem Metallsalze; Salpeter- und oxydirte Salzsäure, Seifen, Schwefelalkali und Antimonium eben so; Eisen, Bley und Kupfer zersetzen das Kalomel. [Schwefelsäure wirkt in einer kalten Temperatur nicht auf dasselbe ein, zersetzt es aber, wenn sie erhitzt wird. Uebrigens ist zu bemerken, dass Verbindungen mit Kalomel, welche unchemisch sind, dennoch als Arzneymittel häufig sehr wirksam sind.]

*Offiz. Praep. Pilul. Hydrargyri Submuriatis comp.* L. — [Howard's, Jewel's, Hydrosublimate; Anstatt das Kalomel durch Sublimation als feste Masse zu gewinnen, setzt man die sublimirenden Theile den Einwirkungen von Wasserdämpfen aus, und leitet sie in Wasser; das Produkt ist ein möglichst zertheiltes Pulver, zwey Fünftelmal leichter als das gewöhnliche Kalomel, und völlig frey von Sublimat. — Ching's *Worm Lonzenges*, Wurmplätzchen: *Yellow*, gelbe: Saffran ʒβ wird mit ℥j Wesser gekocht und colirt; dazu setze: Kalomel ℞j, weissen Zucker ℞ xxviii, Mucil. Gummi Trag. q. s. Jedes Plätzchen soll grj Kalomel enthalten; — *Brown Lonzenges*, braune Wurmkuchen: Kalomel ʒvjj, Extr. Jalap. resin. ℞jjj ʒviii, weissen Zucker ℞ix, Mucilag. gummi q. s. Jedes Plätzchen soll grβ Kalomel enthalten. — Story's *Worm cake*: Kalomel ℈j, Jalappe ℈ij, Zucker ʒj, Zinnober q. s., zum Rothfärben der Plätzchen.]

**HYDRARGYRI SULPHURETUM NIGRUM.** L. Sulphuretum Hydrargyri nigrum. E. D. Aethiops mineralis. S. Hydrargyrum Sulphuretum nigrum. B. *Black Sulphuret of Mercury, Aethiops Mineral.* Schwarzes Schwefelquecksilber, Mineralischer Mohr. [*Hydrargyr. purif.* p ℞j, *Sulphuris sublimati* ℞j, *tere simul*, (*pistillo vitreo, in mortario vitreo* E., *lapideo* D.,) *donec globuli non amplius conspiciantur.* L. E. D. — *fit quoque c. duplici Hydrar gyro.* E.]

*Ch. Best.* Protosulphuretum Mercurii, [1 At. Merc. 1 At. Sulph.] Merc. 52. Sulph. 48.

*Eigensch.* Ohne Geruch; fast geschmacklos; ein schwarzes, impalbables Pulver; bey gehöriger Erhitzung, [Rothglühhitze,] verflüchtigt es sich völlig, [und wird zu Zinnober, *Bisulphuretum Hydrargyri*;] darf mit Gold abgerieben, dieses nicht weiss färben; mit einer Kaliauflösung abgekocht, bleibt ein schwarzes, unauflösliches Pulver zurück, in dem der überschüssige Schwefel

Digitized by Google

aufgelöst wird. In einer starken Schwefelkaliauflösung, löst sich etwas von dem Schwefelquecksilber auf, fällt aber wieder nieder, wenn Säuren der Auflösung zugesetzt werden; das Schwefelquecksilber ist unauflöslich in Salpetersäure, und wird durch den Zutritt der Luft nicht verändert.

*Wirk.* Antisyphilitisch, alterirend, anthelminthisch.

*Anw.* Gegen syphilitische Zufälle, (jedoch ohne grossen Nutzen) zu verordnen, [als schmerzlinderndes Mittel; unwirksam] gegen Drüsenanschwellungen und chronische Hautausschläge; bisweilen ist es mit Erfolg gegen Askariden gegeben worden.

*Gabe.* Grv — 3β, in Pulverform, [besonders für Kinder.]

**HYDRARGYRI SULPHURETUM RUBRUM.** L. Sulphuretum Hydrargyri rubrum. D. S. Cinnabaris. B factitia. S. *Red Sulphuret of Mercury, Vermillion, Hartall, Cinnabar.* Rothes Schwefelquecksilber, Zinnober. [*Hydrargyri purif.* p ℥xl *c. Sulphuris ad ignem liquefacti* ℥vjj *misce — et, quam primum intumescat massa, vas ab igne remove et fortiter tege, ne fiat inflammatio;* L. — *et si massa ignem conceperit, illum extingue, vase obtecto;* D. — *deinde in pulverem tere et sublima.* L. D.] *Hydrargyrus Sulphuratus ruber.*

*Ch. Best.* 1 At. metallisches Quecksilber 86.2. 2 At. Schwefel 13.8. [*Bisulphuretum Hydrargyri.*]

*Eigensch.* Bildet rothe, krystallinische Kuchen; geruchlos; ohne Geschmack; [erhitzt, völlig sich verflüchtigend;] unauflöslich in Wasser, Alkohol, [Säuren, und Alkalien; mit den Letztern geschmolzen, wird der Zinnober zersetzt; mit Schwefelsäure gekocht, entweicht schweflige Säure, schwefelsaures Quecksilber bleibt als Rückstand; Königswasser wirkt auch im Kalten zersetzend auf ihn ein.]

*Wirk.* Antisyphilitisch.

*Anw.* Als Räucherungsmittel gegen syphilitische Geschwüre, in der Nase, dem Munde und Halse; man streut 3β auf eine rothglühende Eisenplatte; [die Folge ist ein heftiger Ptyalismus, und diese Wirkung wird von Paris so erklärt, dass bey der Sublimation der Zinnober zersetzt werde, und metallische Quecksilber- und Schwefeldämpfe mit etwas schwefelsaurem Quecksilber, von den Kranken eingeathmet würden; Pearson empfiehlt diese Räucherungen da, wo den syphilitischen Zufällen plötzlich Einhalt gethan werden muss, lässt aber dabey Merkurialmittel innerlich nehmen, oder in Einreibungen in den Körper bringen;] auch früher gegen mehrere Hautkrankheiten, die Hundswuth, und bey gichtischen Zufällen verordnet. Der Zinnober ist aber als innerliches Mittel, zum wenigsten, ein unwirksames.

*Gabe.* Grx — 3β, in Form eines Electuarium oder eines Bissens.

Digitized by Google

— Chamberlain's *Restorative Pills:* Zinnober, Schwefel, schwefels. Kalk mit einem vegetabilischen Stoffe, wahrscheinlich Gummi arabicum, zu dreygranigen Pillen gemacht. Boerhave's *Red Pills* enthalten als Hauptbestandtheil den Zinnober, und sind nicht mit den *Plumerschen Pillen* zu verwechseln, welche als *Pilul. Hydrarg. Submuriatis* in der Londner Pharmacopoe aufgenommen sind, und ebenfalls *Red Pills* heissen.]

**HYDRARGYRUM CUM CRETA.** L. D. *Mercury with Chalk. Alkalised Quicksilver.* Quecksilber mit präp. Austerschaalen abgerieben. (*Hydrargyr. purific.* p ℥jjj (℥j D.) *tere c. Cretae praep.* ℥v, *donec globuli non amplius conspiciantur.* L. — *c. Mannae* ℥j, *in mortario fictili, additis Aq. paucis gtt., ut miscela consistentia Syrupi concilietur, et triturationem continua, donec metallici globuli omnes evanuerint; quo facto, sub constanti trituratione, addatur Cretae praecip.* ℥j. *Invicem perfecte commixtis adfunde ferventis Aq.* f ℥j; *miscelam agita et post aliquam moram decanta fluidum, ut primum sedimentum vasis fundum petierit. Lavationem hanc bis repete, ut Manna penitus eluatur; Cretae* ℥iij *cum sedimento madido adhuc misce. Denique sicca pulverem in charta bibula.* D.] *Aethiops alcalisatus.*

[*Ch. Best.* Das Quecksilber wird zum Theil in ein Protoxyd verwandelt, zum Theil aber nur als metallisches Quecksilber sehr zertheilt. Beydes hängt von der grössern oder geringern Dauer der Reibung ab; das Dubliner Präparat ist das kräftiger wirkende, und ähnelt dem *Mercur. gummosus.* S.]

*Eigensch.* Geruch- u. geschmacklos; Farbe: grau.

*Wirk.* Alterirend, antisyphilitisch?

*Anw.* Gegen Porrigo und ähnliche Hautkrankheiten, [Tabes und Atrophia der Kinder; Störungen in der Gallensecretion, besonders wo die kräftigen Merkurialien nicht vertragen werden; gegen Verstopfung der mesaraischen Drüsen, gegen Dysenterie.] Die Wirkungen dieses Mittels haben mehrere englische Aerzte, [unter andern Fordyce,] in Zweifel gezogen.

*Gabe.* Grv — 3β, zwey Mal des Tags, meist mit schleimigen Mitteln.

**HYDRARGYRUM CUM MAGNESIA.** D. *Mercury with Magnesia.* Quecksilber mit Magnesie abgerieben. [Wird auf dieselbe Weise bereitet wie Hydrargyrum c. Creta. D.]

In jeder Rücksicht mit dem vorhergehenden Mittel übereinstimmend. Die Magnesie, welche dieses Präparat, anstatt des kohlens. Kalkes enthält, verändert weder dessen Eigenschaften noch Wirkungen.

**HYDRARGYRUM PRAECIPITATUM ALBUM.** L. Submurias Hydrargyri Ammoniatum. D. Mercurius praecipitatus albus. S. Hy-

Digitized by Google

**drargyrum Ammoniato muriaticum.** B. *White Precipitated Mercury. Ammoniated Submuriate of Quicksilver.* Ammonisch salzsaures Quecksilber, Weisser Quecksilber-Niederschlag. [*Hydrarg. Oxymur.* ℥β *in Aq. destill.* ℥iv, *Ammon. Muriat.* ʒiv *solutas continentibus, liqua; his adjice Liquor. Potassae Subcarbonat.* ℥β. *Pulverem demissum lava, donec saporis expers fuerit.* L. — *Liquori de Submuriate Hydrargyri praec.* (cfr. Submurias Hydrargyri praecip. D.) *decantato adde Aq. Ammoniae causticae* (Liquor Ammoniae L.) *q. s. ad praecipitandum omne sal metallicum. Praecipitatum ablue frigida Aq. destill. et sicca in charta bibula.* D.]

[*Ch. Best.* 1 At. Peroxydum Mercurii 80. 1 At. Murias Ammoniae 20.]

*Eigensch.* Geruch- und geschmacklos; Farbe: schneeweiss; ist unauflöslich in Wasser und Alkohol; mit Kalkwasser. abgerieben, wird es nicht schwarz.

*Wirk.* Eiterung verbessernd, die Haut reinigend.

*Anw.* Blos als äusseres Mittel; mit Fett, gegen Krätze, [mit etwas Stärke vermischt, gegen Ungeziefer; soll, innerlich verordnet, höchst selten Ptyalismus erregen.]

*Off. Praep. Ungu. Hydrargyri praec. alb.* L. *Submuriatis Hydrargyr. ammoniati.* D.

[Zu den Merkurialpräparaten, welche in der neuesten Zeit empfohlen, und in England bisweilen verordnet worden sind, gehören: *Hydrargyrum Cyanidum* und *Hydrargyrum phosphoratum.*

Das Hydrargyrum Cyanidum wird bereitet, indem man gepulv. Berlinerblau in kochendes Wasser schüttet, und so lange rothen Präcipitat zusetzt, bis die blaue Farbe gänzlich zerstört ist; man filtrirt die Flüssigkeit, und raucht sie bis zum Krystallisationspunkte ab; die blausauren Quecksilberkrystalle (1 At. Quecksilberoxyd, 2 At. Blausäure,) werden abgetrocknet, und in wohlverstopften, undurchsichtigen Flaschen aufbewahrt; sie sind sehr auflöslich, und sollen, nach Thomson, gegen die *Acne rosacea*, so wie gegen andere ähnliche Hautausschläge, von grosser Wirkung seyn; auch eine Salbe ist in dieser Hinsicht empfohlen worden, welche aus: *Howards* patent Calomel. (vergl. pag. 163.) ʒiβ, Hydrocyan. Acid. gtt xx, Ungu. Cetacei ʒj, bestehet. —

Hydrargyrum phosphoratum, wird, nach Bergmanns und Sprague's Vorschrift, gewonnen, wenn eine phosphors. Kaliauflösung, mit einer ganz concentrirten salpeters. Quecksilbersolution vermischt wird; das Präcipitat, (1 At. Quecksilberoxyd, 1 At. Phosphors.,) wird mit destill. Wasser gehörig abgewaschen und dann getrocknet. Es soll inveterirte venerische Geschwüre oft binnen wenigen Tagen heilen, auch in den Zufällen von secundärer Syphilis, (besonders bey torpiden

Digitized by Google

Subjecten,) syphilitischer Augenentzündung, Rheumatismen, und chronischen Hautausschlägen sich wirksam beweisen. Es erregt leicht Uebligkeiten, Brechen, etc.; die Gabe ist von grβ — grij. Harris u. Sprague geben folgende Vorschrift, welche von ausgezeichneter Wirksamkeit seyn soll: Hydrarg. Phosphat. grix, Antim. tartariz. grj, Opii crudi subtil. pulv. grvj, Confect. Ros. Canin. q. s. ut f. massa in pill. vj distribuenda. S. Abends beym Schlafengehen eine Pille zu nehmen, dabey lässt man vom *Decoct. Sarsap. compos.* fʒvjij lauwarm, drey Mal des Tags, trinken.]

**HYDROSULPHURETUM AMMONIAE.** E. D. Sulphuretum Ammoniae. S. *Hydrosulphuret of Ammonia.* Schwefelwasserstoffhaltiges Ammonium [Sulphureti Ferri. — (*Limatur. Ferri purif.* ʒvj, *Sulphuris sublim.* ʒjj, *mixta invicem, expone in crucibulo operto leni calori, donec fuerint unita.* E. D.) — *grandius pulveris.* ʒiv *adfunde Acidi muriat* ʒvjij E. (fʒvjj D.) *dilut. c. Aq.* ℥jjβ E. (℥jj D.) *et* (*peculiari apparatu.* D.) *Gas inde oriens transmittatur per Aq.* (*Liq.* L.) *Ammoniae* fʒiv E. D. *Versus operationis finem lenis calor applicari debet cucurbitae.* D. — *Servetur Liquor in phiala quam optime obturata.* E.]

[*Ch. Best.* Der *Schwefel* verbindet sich zu 2 At. mit 1 At. *Eisen.* — Mit dem *Ammonium* die *Hydrothionsäure* zu gleichen Atomen.]

*Eigensch.* Geruch: nach Schwefelwasserstoffgas und Ammonium, erstickend; Geschmack: eckelerregend, zusammenziehend: Farbe: dunkel grünlich gelb; bildet an der Luft weisse erstickende Dämpfe.]

*Wirk.* Schmerzstillend, eckel- und brechenerregend, [den Puls- und Herzschlag vermindernd,] desoxydirend.

*Anw.* Gegen Diabetes, und krankhafte Aufregung, [neuerlich gegen den Fothergillschen Gesichtsschmerz.]

*Gabe.* ℥v — ℥xv, drey Mal des Tags, jedoch vorsichtig mit der Gabe zu steigen, indem es sonst leicht Brechen erregt.

*Zers.* Alle Säuren und metallische Auflösungen.

**HYOSCYAMI FOLIA ET SEMINA.** L. Hyoscyami Nigri Herba; Semina. E. Hyoscyamus; Herba. D. Herba Hyoscyami. B. et Semina. S. *Henbane Leaves and Seeds.* Schwarzes Bilsenkraut. (*Hyoscyamus niger. Pentandr. Monogyn.* N O. *Luridae.* L. *Solaneae.* J. Europa. ♂)

[*Ch. Best. Hyoscyamin* mit Aepfelsäure verbunden, soll selbst bey Rothglühhitze nicht zersetzt werden; ausserdem: Harz, Schleim, Extractivstoff, Gallussäure? mehrere, besonders äpfelsaure Salze. Paris.]

*Eigensch.* Geruch: betäubend, eigenthümlich, ähnelt etwas dem Tabak, wenn man die frischen Blätter zerquetscht; Geschmack: schleimig, etwas bitter, geht beym Trocknen verlohren. [Durch Wasser werden die narkotischen Eigenschaften dieser Pflanze aus-

Digitized by Google

gezogen, durch das Kochen zerstört;] verdünnter Alkohol ist das beste Auflösungsmittel.

*Wirk.* Narkotisch, schmerzstillend, krampfwidrig, gelind aufregend, [meist den Schweiss, den Urin, oder Stuhlausleerungen befördernd; bisweilen wird es gar nicht vertragen, und erregt Uebelkeiten, Brechen, narkotische Zufälle, selbst in den kleinsten Gaben.]

*Anw.* Gegen Epilepsie, Hysterie, Herzpochen, Lähmungen, [Rheumatismus und Gicht, gegen Harngriess, mit alkalischen, urintreibenden Mitteln; auch als Zusatz zu Purgiermitteln, besonders den Coloquinthen, empfohlen;] gegen Manie, Scirrhen, Drüsenverhärtungen; äusserlich in Umschlägen bey Krebs, angeschwollenen und schmerzhaften Drüsen. Auch wird es als Pulver in krebsartige Geschwüre gestreut, um die Schmerzen zu lindern; [die frischen Blätter mit Olivenöl infundirt und digerirt, werden, um den Schmerz zu lindern, mit Nutzen bey Entzündungen, besonders des Unterleibs, als Einreibung verordnet. Der Dampf von den verbrennenden Blättern, soll gegen Zahnschmerzen sehr wirksam seyn.]

*Gabe.* Grjjj — grx, in Pulverform; meist wird aber die Form des Extracts vorgezogen.

[*Zers.* Essigs. Bley, salpeters. Silber, schwefels. Eisen, bringen in dem Aufgusse Praecipitate hervor; vegetabilische Säuren verringern die Wirksamkeit des Bilsenkrautes.]

*Off. Präp. Extractum Hyoscyami.* L. E. D. *Tinctura Hyoscyami.* L. E. D. — [Anodyne Necklaces, Halsbänder den Kindern das Zahnen zu erleichtern, sind aus den Wurzeln des Hyoscyamus, der Coix lacryma, (*Job's Tear*), Myrrhus Pimenta, oder den Saamen des Abrus precatorius (*Wild Liquorice Vine*) gedreht.]

**HYSSOPUS OFFICINALIS HERBA.** E. Hyssopus; Folia. D. Herba Hyssopi. S. B. *Hyssop Leaves.* Isop. (*Didynamia, Gymnospermia.* N. O. *Verticillatae.* L. *Labiatae*, L. Deutschland. ♄)

*Eigensch.* Geruch: aromatisch; Geschmack: gewürzhaft, brennend; durch ein flüchtiges Oel bedingt.

*Wirk.* Reizend, auswurfbefördernd, zertheilend.

*Anw.* G. Asthma humidum, chronischen Catarrh, jedoch selten noch verordnet; [äusserlich gegen Quetschungen.]

*Gabe.* ℈j—ʒj, zwey bis drey Mal des Tags in Pulverform, oder als Aufguss. — [British Herb Tabacco, *Species Sternutatoriae:* Thymus Serpyllum (*Mother of Thyme*) ʒij, Tussilago Farfara (*Coltsfoot*) ʒijj, Betonica silvestris (*Wood Betony,*) Euphrasia offic. (*Eye Bright*) *ana* ʒiv, Origanum Majorana (*Marjoram*), Hyssopus offic. *ana* ʒij, Rosmarinus offic. (*Rosemary*), Lavandula Spica (*Spike Lavander*) *ana* ʒvjjj, M. f. pulv. subt.]

Digitized by Google

**ICHTHYOCOLLA.** D. S. B. Colla Piscium. S. B. *Isinglass, Fishglue.* Hausenblase. (Acipenser Huso, Ruthenus et Stellatus. *Beluga. Sterlet. Serruge.* Sturio, *Sturgeon*; gemeiner Stör. *Pisces, Chondropterygii.* Cuv. Russland.) [Die drey Sorten welche im Handel vorkommen, heissen: *Long Staple*, leyerförmige; *Short Staple*, herzförmige; *Book* and *Leaf*, bücherförmige Hausenblase; nach der Form, wie sie zubereitet sind. Die von dem Acipenser Sturio gewonnene Hausenblase, soll die beste seyn.]

*Ch. Best.* 100 Theile bestehen aus: 98 Theilen Gelatina und 2 Theilen phosphors. Kalk und Natron.

*Eigensch.* Ohne Geruch und Geschmack; trocken, weiss, halb durchsichtig; in kochendem Wasser aufgelöst, bildet die Hausenblase eine opalisirende Gallerte; [sie ist auch auflöslich in Alkalien und Säuren; unauflöslich in Alkohol; wird aber durch letzteren doch nicht aus ihrer wässrigen Auflösung gefällt, was durch kohlensaures Kali und die adstringirenden Pflanzenaufgüsse geschieht; zu grj macht sie schon in ℥j Wasser eine ziemlich dicke Auflösung; die Solution geht sehr leicht in Fäulniss über.]

*Wirk.* Ernährend, lindernd, einhüllend; äusserlich als ein gutes Klebmittel.

*Anw.* Zur Nahrung für Kranke und Reconvalescenten; bey Kindern, welche an Säure in den ersten Wegen leiden. — Die Hausenblase macht einen Bestandtheil des Englischen Pflasters, *Court Plaister, Sticking Plaister*, aus: ʒβ Benzoë werden in f℥vj rectificirtem Weingeiste, in ○β Wasser ℥j Hausenblase aufgelöst, beyde Solutionen filtrirt, und dann zusammengegossen; man lässt sie dann sich setzen; die helle Flüssigkeit nimmt beym Erkalten eine gallertartige Consistenz an; sie muss daher erwärmt werden, und so lässt sie sich auf schwarzes Seidenzeug auftragen, was zehn bis zwölf Mal mit einer Bürste geschiehet; ist das Pflaster trocken geworden, so übergeht man es rasch mit einer Auflösung von Therebinth. Chia ℥iv in Tinct. Benzoës f℥vj, um das Brechen zu verhindern.]

**INFUSUM ANTHEMIDIS.** L. NOBILIS. E. *Infusion of Chamomile.* Chamillenaufguss. (*Flor. Anthemidis* ʒij, *Aq. ferventis* ○β, *macera per sextam horae partem, in vase leviter clauso et cola.* L. — *Aq.* ℥vjjj, *macera per* 24 *hor. in vase leviter clauso, cola.* E.)

*Eigensch.* Geruch und Geschmack der der Chamillen.

*Wirk.* Magenstärkend, brechenerregend, wenn es warm genommen wird.

*Anw.* Als kalter Aufguss gegen Dyspepsie, Hysterie, und andere Zufälle, bey denen der Magen mit leidet; als warmes Infusum, entweder um Brechen zu erregen, oder um die Wirkung anderer Brechmittel zu unterstützen.

Digitized by Google

*Gabe.* f℥j — f℥jj, auch als Chamillenthee, nach Belieben.

*Zers.* Hausenblase, Auflösungen von Eisenmitteln, salpeters. Silber, Sublimat, essigs. Bley, Chinaaufguss.

**INFUSUM ARMORACIAE COMPOSITUM.** L. *Infusion of Horse Radish.* Zusammengesetzter Meerrettigaufguss. (*Macera Armoraciae Rad. recent., Sinap. Sem. cont.* ana ℥ij, *in Aq. fervent.* ○j, *per horas* jj, *in vase leviter clauso et cola, tum adjice Spirit. Armoraciae comp.* f℥j.)

*Eigensch.* Geruch: schwach, widerlich; Geschmack: scharf; [verdirbt ausserordentlich leicht, wegen des vielen vegetab. Eiweissstoffes, den er enthält.]

*Wirk.* Reizend, urintreibend.

*Anw.* B. Paralysen, scorbutischen Zufällen, chronischen Rheumatismen, Wassersuchten, besonders solchen, welche nach Wechselfiebern eintreten.

*Gabe.* f℥j — f℥jjj, drey bis vier Mal des Tags.

*Zers.* Kohlens. Alkalien, Sublimat, salpeters. Silber, Galläpfel- und Chinaaufgüsse.

**INFUSUM AURANTII COMPOSITUM.** L. *Compound Infusion of Orange Peel.* Zusammengesetzter Pomeranzenschaalenaufguss. (*Aurantii corticis exsicc.* ℥ij, *Limon. Cort. rec.* ℥j, *Caryophyllorum contus.* ʒβ, *macera c. Aq. fervent.* ○β, *per quartam hor. partem, in vase leviter clauso, cola.*)

*Wirk.* Tonisch, verdauungsstärkend, reizend, blähungstreibend.

*Anw.* G. dyspeptische Zufälle, besonders bey Säufern, Colica flatulenta, g. Gicht, in Verbindung mit absorbirenden Mitteln, g. Schwäche, welche acuten Krankheiten folgt.

*Gabe.* f℥jβ — f℥jj, aller vier Stunden.

*Zers* Schwefels. Eisen, essigs. Bley, Aufguss der gelben China, Kalkwasser.

**[INFUSUM BERBERIS.** *Infusion of Berberries, Pipperidges.* Berberizenaufguss. (*Berberis vulgaris Cort. contus.* ʒβ, *macera c. Aq. ferv.* ○β *per hor.* jj, *in vase leviter clauso, cola.*) — Von Hutchinson, mit Subcarb. Sod. oder Carbon. Potass. und Tinct. Colombo, zu f℥j — f℥jj, zwey bis dreymal des Tags, gegen Verstopfungen in der Leber und Gelbsucht empfohlen.]

**INFUSUM CALUMBAE.** L. **Colombae.** E. *Infusion of Calumba:* Kolumboaufguss. (*Calumbae Rad. concis.* ℥jj (℥j E.) *Macera c. Aq. fervent.* ○β, (℥vjjj E.) *per horas duas, in vase leviter clauso, cola.*)

*Eigensch.* Geruch und Geschmack, der der Wurzel; schleimig; verdirbt bald, [meist schon in 24 Stunden.]

*Wirk.* Stärkend, ohne zu reizen; fäulnisswidrig.

*Anw.* Gegen Dyspepsien, Brechdurchfall, überhaupt das Brechen

Digitized by Google

bey: Schwangerschaften, Gallenfiebern, Zahnen der Kinder etc. zu beschränken; bey Kindbettfiebern, im letzten Stadio. Vergl. Calumbae Rad. p. 68.

*Gabe.* f ʒiβ — f ʒjjj, drey bis vier Mal des Tags.

**INFUSUM CARYOPHYLLORUM.** L. *Infusion of Cloves.* Gewürznelkenaufguss. (*Caryophyll. contus.* ʒj, *macera c. Aq. fervent.* ○β, *per hor.* jj, *in vase leviter clauso, cola.*)

*Eigensch.* Geruch: gewürzhaft; Geschmack: aromatisch, brennend; Farbe: röthlich.

*Wirk.* Reizend, tonisch, verdauungsstärkend.

*Anw.* In der atonischen Gicht, wenn der Magen mit leidet; gegen Flatulenz, [Dyspepsie, besonders wenn in den Gedärmen ein Gefühl von Kälte angegeben wird.]

*Gabe.* f ʒj — f ʒjj, zwey bis drey Mal des Tags.

*Zers.* Schwefels. Eisen und Zink, Tart. emet., salpeters. Silber, essigs. Bley. Aufguss der [gelben] Chinarinde [und Kalkwasser.]

**INFUSUM CASCARILLAE.** L. *Infusion of Cascarilla.* Kaskarillenaufguss. (*Cascarill. Cort. cont.* ʒβ, *macera c. Aq. ferv.* ○β *per hor.* jj, *vase clauso, cola.*)

*Eigensch.* Geruch: gewürzhaft; Geschmack: bitter, aromatisch.

*Wirk.* Tonisch, magenstärkend.

*Anw.* G. Diarrhöen, besonders nach Masern; bey fauligen Aphthen der Kinder.

*Gabe.* f ʒiβ — f ʒij, zwey bis drey Mal des Tags.

*Zers.* Vergl. Infus. Caryophyll.

**INFUSUM CATECHU COMPOSITUM.** L. Infus. Acaciae Catechu. E. *Compound Infusion of Catechu.* Zusammengesetzter Katechuaufguss. (*Catechu Extracti* ʒiiβ, *Cinnam. Cort. contus.* ʒβ, *macera c. Aq. fervent.* ○β, (*Aq. bull.* ʒvjj E.) *per horam* (*per hor.* jj E.) *in vase clauso, cola* L. — *Colaturae adde Syrupi simpl.* ʒj. E.)

*Wirk.* Adstringirend, magenstärkend.

*Anw.* Gegen Diarrhöen, welche von Erschlaffung der Gedärme abhängen.

*Gabe.* f ʒiβ — f ʒjjj, aller drey Stunden, oder jedes Mal nach einer durchfälligen Stuhlausleerung.

**INFUSUM CINCHONAE.** L. Infus. Cinchonae Lancifoliae. E. Infus. Cinchonae sine calore. D. *Infusion of Cinchona.* Chinaaufguss. (*Cinch. Lancifol. cont.* ʒβ L; (ʒj E.) *Aq. bullient.* ○β L. (*Aq.* ℥j E.) *Macera per hor.* jj (xxiv E.) *in vase leviter clauso* (*subinde agitans* E.) *cola.* L. E. — *Cort. Cinchon. grand. pulv.* ʒj, *Aq. frigid.* f ʒxjj; *tritura corticem c. paux. Aq., et sub hac operatione paul. adfunde reliq. Aq. quantitatem; dein macera per* xxiv *hor., saepius versando, et limpidum decanta liquorem.* D.)

Digitized by Google

*Eigensch.* Hat den besondern aromatischen Geruch und den bittern Geschmack, durch welchen sich die China auszeichnet.

*Wirk.* Tonisch, magenstärkend.

*Anw.* Gegen dyspeptische Zufälle, in der Reconvalescenz von acuten Krankheiten, und da, wo die stärkern Zubereitungen der China nicht vertragen werden.

*Gabe.* f℥j — f℥jjj, mit einer aromatischen Tinctur, drey bis vier Mal des Tags.

*Zers.* Vergl. Cinchon. Cortex pag. 90.

**INFUSUM CUSPARIAE.** L. *Infusion of Cusparia.* Angusturarindenaufguss. (*Cuspar. Cort. contus.* ℥ij; *macera per hor.* jj *c. Aq. fervent.* ☉β, *in vase leviter clauso, cola.*)

*Eigensch.* Fast geruchlos; Geschmack: bitter, etwas aromatisch.

*Wirk.* Tonisch, fäulnisswidrig.

*Anw.* Gegen fieberhafte Krankheiten, hartnäckige, gallige Diarrhöen, Ruhr, nach gehöriger Ausleerung.

*Gabe.* f℥j — f℥jjj, drey bis vier Mal des Tags.

*Zers.* Vergl. Cuspariae Cort. pag. 105.

**INFUSUM DIGITALIS.** L. Infus. Digital. purp. E. *Infusion of Foxglove.* Rother Fingerhutaufguss. (*Digital. Fol. exsic.* ℥j, *Aq. fervent.* ☉β (℥vjjj E.) *macera per hor.* IV, *in vase leviter clauso, cola; adde Spirit. Cinnamom.* f℥β L. ℥j E.)

*Eigensch.* Geruchlos, Geschmack: bitter, eckelerregend.

*Wirk.* Urintreibend, beruhigend.

*Anw.* Gegen Wassersuchten, Asthma humidum, Phthisis pulmonalis, in Krankheiten mit Aufregung des Gefässsystems.

*Gabe.* f℥jj — ℥j, aller acht bis zehn Stunden, bis man die Wirkungen auf Nieren, Puls, Magen oder Gedärme wahrnimmt; dann mit diesem Mittel zurückzugehen.

*Zers.* Vergl. Decoct. Digitalis pag. 108.

**INFUSUM GENTIANAE COMPOSITUM.** L. E. D. Infusum amarum. E. *Compound Infusion of Gentian.* Zusammengesetzter Gentianenaufguss. (*Rad. Gentian. concis., Aurant. Cort. exsicc.* ana ℥j, *Limon. Cort. rec.* ℥jj, *macera c. Aq. fervent.* f℥xjj, *per horam, vase clauso, cola.* L. — *Rad. Gent. concis.* ℥β E. (℥jj D.), *Aurant. Cort. sic.* (℥iβ D.), *Coriandri Semin. contus.* ana ℥j, (*Limon. Cort. recent.* ℥β D.), *infunde in Alcohol. dilut.* ℥iv (f℥iv D); *post hor.* jjj *adde Aq.* ℧j, (*Aq. fervent.* f℥xjj D.) *macera* (*sine calore* E.) *per hor.* xii (*p. dies* jj D.), *vase leviter obtecto, cola.* E. D.)

*Wirk.* Tonisch, magenstärkend.

*Anw.* In dyspeptischen Zufällen, in Verbindung mit Eisenmitteln und Alkalien; gegen Diarrhoe und Gicht mit absorbirenden Mitteln und aromatischen Tincturen, in Wassersuchten mit Squilla und Mittelsalzen.

Digitized by Google

*Gabe.* f℥j — f℥ij, drey Mal des Tags.

*Zers.* Essigsaures Bley; [schwefels. Eisen macht zwar den Aufguss braun aussehend, schlägt aber im Anfange nichts nieder.]

**[INFUSUM GUAJACI COMPOSITUM.** *Compound Infusion of Guajacum.* Zusammengesetzter Guajakaufguss. (*Guajaci Lign. Rasur.* ♃β, *Glycyrrhizae Rad cont., Coriandri Sem. cont.* ana ℥j, *Sassafras Cort. ver. concis.* ℥β, *Liquor. Calcis* ♁vj, *infunde per dies* jij, *cola.*) Von Sprague empfohlen gegen Scrofeln, Rheumatismus, schmerzlose Hautausschläge. Die Gabe ist f℥iv — f℥vj, zwey Mal des Tags.]

**INFUSUM LINI COMPOSITUM** L. **Infusum Lini usitatissimi.** E. *Infusion of Linseed.* Leinsaamenaufguss. (*Sem. Lini cont.* ℥j, *Glycyrrhizae Radix concis.* ℥β (℥ij E.), *Aq. fervent* ♁ij (♃jj E.); *macera per hor.* iv (*prope ignem* L.), *vase obtecto, cola.* L. E.)

*Eigensch.* Ohne Geruch; Geschmack: süss, schleimig.

*Wirk.* Schmerzlindernd, auswurfbefördernd.

*Anw.* In katarrhalischen Beschwerden und Brustleiden, gegen Gonorrhoe, Strangurie, nach Operationen der Blase und Harnröhre.

*Gabe.* Theetassenweise, nach Belieben.

*Zers.* Alkohol, essigs. Bley, [Eisenpräparate.]

**INFUSUM MENTHAE COMPOSITUM.** D. *Compound Infusion of Mint.* Zusammengesetzter Münzeaufguss. (*Fol. Menthae sativ.* ℥jj, *Aq. fervent. q. s. ad Colatur.* f℥iv, *macera per hor. dimid.; refriger. et colat. adde Sacchari albi* ℥ij, *Ol. Menth. sativ.* gtt jij, *solut. in Tinct. Cardam. comp.* f℥β.)

*Wirk.* Gelind reizend, schweisstreibend.

*Anw.* Gegen Uebelkeiten, als Vehikel für kräftigere Mittel. [Sprague lässt ℥iβ und Rosenblätter ℥j, mit heissem Wasser ♁j und verdünnter Schwefelsäure ℥j infundiren, und setzt der Colatur noch ℥j verdünnter Schwefelsäure und ℥iβ Zucker zu; er rühmt diese Mischung als ein Mittel, was das Brechen und die Uebelkeiten sehr kräftig beschränke.]

*Gabe.* f℥j — f℥iij, von Zeit zu Zeit.

**INFUSUM QUASSIAE.** L. **Excelsae.** E. *Infusion of Quassia.* Quassienaufguss. (*Quassiae Lign. concis.* (℈j L.) ℥β, *Aq. fervent.* ♁β (℥viij E.); *macera per hor.* jj, *vase clauso, cola.* L. E.)

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: sehr bitter, ist hell und durchsichtig, besitzt durchaus keine adstringirenden Eigenschaften.

*Wirk.* Tonisch, fäulnisswidrig.

*Anw.* In galligen Fiebern mit alkalischen Salzen; in hysterischen Zufällen mit Kampfer und Baldriantinctur; in der [atonischen] Gicht mit Ingwer und andern aromatischen Mitteln; gegen Dyspepsie mit schwefels. Zink oder Mineralsäuren.

Digitized by Google

*Gabe.* f℥j—f℥iv, zwey bis drey Mal des Tags.

*Zers.* Essigs. Bley, salpeters. Silber, [die Eisen- und Zinkmittel wirken nicht zersetzend auf diesen Aufguss ein.]

**INFUSUM RHEI** L. E. *Iufusion of Rhubarb.* Rhabarberaufguss. (*Rhei Rad. concis.* ʒj (ʒβ E.) *Aq. fervent.* Oβ (℥vjjj E.); *macera per hor.* jj (xii E.), *vase leviter obtecto, cola.* L. E. — *adde Spir. Cinnamomi* ʒj E.)

*Eigensch.* Geruch: ähnlich dem der Wurzel; Geschmack: bitter, gewürzhaft; hell und durchsichtig, von röthlich gelber Farbe, nicht so zusammenziehend als der Rhabarber in Substanz.

*Wirk.* Purgirend, die Verdauung befördernd.

*Anw.* Gegen Verstopfung, mit Ingwer und andern aromatischen Mitteln; gegen Diarrhoe, welche von Schwäche der Gedärme abhängig ist.

*Gabe.* f℥j—f℥iv, mit Mittelsalzen; mit f℥β Zimmttinctur, wenn man es mit Störungen im Verdauungssysteme zu thun hat.

*Zers.* Hausenblasenauflösung, Aufgusse der gelben China, und anderer vegetab. Adstringentien, alle stärkeren Säuren, salpeters. Silber, Sublimat, essigs. Bley, schwefels. Eisen und Zink, Tart. emet.

**INFUSUM ROSAE.** D. **COMPOSITUM.** L. **Infusum Rosae Gallicae.** *Infusion of the Rose.* Rosenaufguss. (*Rosae Gallicae Petal. exsic.* ℥β L. D. (ʒj E.), *infunde in Aq. fervent.* Ojjβ, (Oiij D. ℔iiβ E.) *et macera, in vase vitreo* (*fictili, quod plumbo non est vitreatum.* E.) *per hor. dimid.* (*hor.* iv E.); *adde Acid. Sulphur.* f℥iij (ρ ʒiij D. ℥β E.), *tum cola et solve Sacchari pur.* ℥iβ L. D. ʒj E.)

*Eigensch.* Geruch: nach Rosen; Geschmack: etwas herbe, sauer, süss.

*Wirk.* Etwas adstringirend, kühlend.

*Anw.* Gegen die colliquativen Schweisse der Phthisiker; Gegen Blutstürze aus dem Uterus und der Lunge, mit verstärkter Säure und Nitrum; [als Getränk in fieberhaften Krankheiten;] äusserlich als Gurgelwasser; bey Cynanche tonsillaris, etc. Der Aufguss der rothen Rosen dient auch als Vehikel für viele andere kräftige Mittel, z. B. China, Bittersalz, etc.

*Gabe.* f℥iβ — f℥iij, aller drey bis vier Stunden. — [Madden's *vegetable Essence* ist das *Infusum Rosae comp.*, nur mit einer grössern Quantität Säure verbunden.]

*Zers.* Schwefels. Eisen und Zink.

**INFUSUM SENNAE (COMPOSITUM.)** L. D. **Infusum Cassiae Sennae.** E. **Infusum Sennae c. Aromate.** B. S. **Aqua laxativa.** *Infusion of Senna.* Sennaaufguss. (*Sennae Fol.* ℥iβ (ʒvi E. ʒiii D.) *Zingib. Rad. concis.* ʒi (℈i E. *Cardam. min. Sem. cont.* ʒβ

Digitized by Google

D.) *Macera per horam c. Aq. fervent.* ♁j (℥ix E. — *c. Aq. q. s. ut Colatura sit* f℥vj D.) *in vase leviter clauso; cola.* L. E. D.) *Infusum Sennae simplex.*

*Wirk.* Purgirend.

*Anw.* Bey Hartleibigkeit, besonders in acuten Krankheiten, den Stuhlgang zu befördern; wird meist mit purgirenden Mittelsalzen und Manna verbunden, [als *Common black Draught*, welches mit unserm Wienertränkchen übereinstimmt: Infus. Senn. comp. ℥j, Aq. Cinnamom. ℥j, Mannae ℥β, Magnes. Sulph. ℥β; davon lässt man auf einmal ein Weinglass voll nehmen; von der *Black Dose* giebt Brande folgende Vorschrift: Magnes. Sulph. ℥iij, Infus. Sennae comp. f℥xiv, Tinct. Sennae f℥ij, Ol. Menth. Pip. ♏iij. Hierher gehört auch das *Catharticum magistrale;* Sennae Alex., Rad. Glycyrrhiz. *ana* ℥j, Potassae Sulph. ℥iiβ, Spir. vin. rect. f℥v, Aq. f℥xii, digere per hor. xxiv, auf vier Mal zu geben. Selway's *Prepared Essence of Senna* ist ein concentrirter Sennaaufguss mit einem Alkali versetzt.]

*Gabe.* f℥j — f℥iv; [Eine Pinte Wasser zieht die wirksamen Theile von ℥j Senna aus. Unter dem Zutritte der Luft wird auch Sauerstoff absorbirt, und es fällt ein gelbes Präcipitat nieder, wodurch der Aufguss seine abführenden Kräfte verliert, und Leibschneiden verursacht. Durch mehrere Salze, besonders d. Tart. solubil. wird der oxydirte Extractivstoff aufgelöst, und die abführenden Kräfte der Senna verstärkt. Bittre Mittel und Guajak erhöhen ebenfalls die Wirksamkeit derselben; ein Zusatz von grünem Thee vermindert die eckelerregenden Eigenschaften.]

*Zers.* Die mineral. Säuren, Kalkwasser, die kohlensauren Alkalien, salpeters. Silber, Sublimat, essigs. Bley, Tart. emet., Aufguss der gelben China.

**INFUSUM SENNAE COMPOSITUM.** E. Infusum Sennae cum Tamarindis. D. *Compound Infusion of Senna. Infusion of Tamarind and Senna.* Zusammengesetzter Sennaaufguss mit Tamarinden. (*Fruct. Tamarind. cond.* ℥j, *Fol. Cassiae Sennae* ℥j — ℥iij, *Sem. Coriandr. Sativ. cont.* ℥β, *Sacch. non purif.* ℥β, *Aq. bullientis* ℥viij; *macera in vase fictili clauso, quod plumbo non sit vitreatum, subinde agitans, et post hor.* iv, *cola.* E. *Eodem modo quo paratur* Infus. Sennae D., *paratur* comp., *addita Tamarind.* ℥j *ante Aq. adfusionem.* D.)

*Wirk.* Gelind purgirend, kühlend.

*Anw.* In entzündlichen Krankheiten, und bey schwachen reizbaren Subjecten.

*Gabe.* f℥ij — f℥iv; [Sydenhams *Potio lenitiva*, bestand aus einem Aufguss der Tamarinden, Senna, Rhabarber, mit Manna und Rosensyrup.]



Digitized by Google

**INFUSUM SIMAROUBAE.** L. *Infusion of Simarouba.* Simaruba-aufguss. (*Simaroubae Cort. contus.* 3β, *Aq. fervent.* Oβ, *macera p. horas* jj, *in vase leviter clauso, et cola.*)

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: bitter, aber doch nicht zusammenziehend; Farbe: strohgelb.

*Wirk.* Tonisch, fäulnisswidrig, in grossen Gaben brechenerregend.

*Anw.* G. Diarrhöen, in den spätern Perioden der Ruhr, gegen Dyspepsie, Leucorrhoe, intermittirende Fieber.

*Gabe.* fʒij, mit Opium oder irgend einem aromatischen Mittel, aller drey oder vier Stunden. [Die angegebene Quantität der Simaruba ist zu klein, ʒij sollten wenigstens zu einem Aufgusse von fʒviij genommen werden.]

*Zers.* Galläpfelabkochung, Aufgüsse von Katechu und der gelben China, salpeters. Silber, Sublimat, essigs. Bley, kohlens. Alkalien, Kalkwasser.

**INFUSUM TABACI.** L. *Infusion of Tabacco.* Tabakaufguss. (*Tabaci Fol.* ʒj, *Aq. fervent.* Oj; *macera per hor. j in vase leviter clauso, cola.*)

*Wirk.* Beruhigend, krampfwidrig.

*Anw.* Als Klystier, bey Ileus, [Incarzerirten Brüchen,] Colica Pictonum, und Scheintod; [früher auch zu 3β auf fʒxij, gegen Askariden;] innerlich kaum noch in Anwendung gezogen, sonst sehr als Diureticum empfohlen.]

**INFUSUM VALERIANAE.** D. *Infusion of Valerian.* Baldrian-aufguss. (*Rad. Valerian. in crass. pulv. trit.* ʒij, *Aq. fervent.* fʒviij, *digere per hor.* j, *et refrigeratum humorem cola.*)

*Wirk.* Tonisch, krampfwidrig.

*Anw.* Bey hysterischen Zufällen, wenn der Magen das Pulver nicht vertragen kann.

*Gabe.* fʒiβ—fʒij, zwey bis drey Mal des Tags.

*Zers.* Salpeters. Silber, schwefels. Eisen, gelber Chinarindenaufguss.

**IPECACUANHAE RADIX.** L. E. D. S. B. *Ipecacuan Root.* Brechwurzel. Ipecacuanha. (*Cephaëlis*) *Callicocca*) *Ipecacuanha; Pentandr. Monogynia.* N. O. *Aggregatae*, L. *Rubiaceae.* J. Brasilien. ♄) Linn. Soc. Trans. Vol. VII. Gers. u. Julius Magaz. VI. 1823. 6. p. 427.

[*Ch. Best. Emetine* 16, Oel 2, Wachs 6, Gummi 10, Stärke 40, Holzfaser 20, Gallussäure, eine Spur. Die Emetine, wie sie durch Behandlung der Ipecacuanha mit Aether und Alkohol erhalten wird, enthält etwas Gallussäure, und soll nach Pelletier ausserdem aus einer alkalischen Basis (*Emeta*) und einer Säure, nebst einem färbenden Princip bestehen; die entferntern Bestandtheile sind: Sauer-, Wasser- und Kohlenstoff.]

Digitized by Google

*Eigensch.* Geruch: schwach, eigenthümlich, widerlich; Geschmack: bitter, etwas scharf, schleimig, kommt in dünnen, gedrehten, eingekerbten Stücken vor, welche äusserlich braun, innerlich weiss aussehen. [Alkohol löst vier Theile von zwanzig Theilen der Ipecacuanha auf, Weingeist sechs und einen halben Theil, kochendes Wasser etwas mehr wie acht Theile. Eine Pinte *Sherry* soll ungefähr 100 Gran auflösen. Die spirituöse Auflösung erregt mehr Uebelkeiten als die wässrige; in der Abkochung gehen alle eckelerregenden Kräfte verloren. Der Zutritt von Licht und Luft machen das Pulver unwirksam; die Wurzel lässt sich blos pulvern, wenn man ein Paar Mandeln oder ein Paar Tropfen Oel zusetzt; gegen den Geruch der Ipecacuanha haben manche Menschen eine solche Idiosyncrasie, dass sie ein Gefühl, als wenn sie ersticken wollten, haben, wenn in ihrer Nähe Ipecacuanha sich befindet. Die *Emetine* hat die Gestalt von durchsichtigen, röthlich braunen Schuppen, ist fast geruchlos, und schmeckt etwas bitter und scharf, ohne Eckel zu erregen; sie wird durch einen Hitzgrad der höher ist als der des kochenden Wassers zersetzt, löst sich in Alkohol und in jedem Verhältniss in Wasser auf, zerfliesst an der Luft, ist aber unauflöslich in Aether; Salpetersäure löst sie auf und zersetzt sie, verdünnte Schwefelsäure wirkt nicht auf sie ein; sie ist auflöslich im hohen Grade in Essigsäure, auch wird sie in Salz- und Phosphorsäure aufgelöst, jedoch ohne zersetzt zu werden; Sublimat, Gallussäure, Galläpfelaufgüsse, essigs. Bley präcipitiren die Emetine, Brechweinstein äussert keine Wirkung auf dieselbe. *Emeta* ist eine weisse zerreibliche Substanz, welche nicht an der Luft zerfliesst, sie hat einen bitterlichen Geschmack, ist schwer auflöslich in Wasser, und bildet mit Säuren Salze, welche durch Galläpfelaufgnss aus ihren Auflösungen als ein weisser flockiger Niederschlag präcipitirt werden. Die Auflösung der *Emeta* in Weingeist, reagirt auf die vegetabilischen Farbestoffe als Alkali.]

*Wirk.* Brechenerregend in grossen Gaben, [grx — ʒβ.] auswurfbefördernd [griβ — grij]; als schweisstreibendes [und magenstärkendes Mittel in noch kleinern Gaben.]

*Anw.* Als Brechmittel, besonders im Anfang von Fiebern, [vorzüglich typhösen,] und entzündlichen Krankheiten, Bubonen, angeschwollenen Testikeln, [Halsentzündungen, besonders Laryngitis, entzündlichen Affectionen der Brust,] vor dem Eintritt des Frostanfalls in Wechselfiebern, [auch in Hautkrankheiten, wo der Ausschlag scheint zurücktreten zu wollen; SHERIDAN lässt die Ipecacuanha mit Nutzen in grossen Gaben bey Blutbrechen geben; ist als Brechmittel dem Tart. emet. vorzuziehen, wenn der Magen sehr empfindlich ist, und durchfällige Stuhlausleerungen zu vermeiden sind. Contraindizirt ist sie als Brechmittel, bey heftigen

Kopfcongestionen, Brüchen, passiven Blutflüssen? und in den spätern Perioden der Schwangerschaft; zu bemerken ist, dass auf das Brechen bisweilen eine Unterdrückung der Urinausleerung sich einstellt.] In eckelerregenden Gaben bey asthmatischen Zufällen, [trocknem Husten, und da wo der Auswurf widernatürlich häufig ist;] auch bey Ruhren, chronischen Diarrhöen, Blutungen aus dem Uterus und den Lungen [mit Bleyzucker,] gegen Keuchhusten, [Dyspepsie; ferner gegen Krampfzufälle, Epilepsie, Hysterie, gegen Amaurose, bisweilen gegen Wassersuchten, Icterus etc.] Als schweisstreibendes Mittel in Rheumatismus, Gicht, und katarrhalischen Zufällen; [eine Abkochung (ʒij mit ℥ij zu ℥j eingekocht] als Klystier gegen Tenesmus.

*Gabe.* Vergl. oben *Wirk.* [Als schweisstreibendes Mittel meist mit Opium in Verbindung, indem dadurch die eckelerregenden Eigenschaften der Ipecacuanha und die narkotischen des Opiums aufgehoben werden; die wirksamste Form ist die des Pulvers; zum Aufguss lässt man ʒj auf f ʒiv Wasser nehmen; als Zusatz zu abführenden Mitteln verstärkt die Ipecacuanha die Wirkungen derselben; als weiniger Aufguss, vergl. *Vinum Ipecacuanhae.*]

*Zers.* [Galläpfelaufguss, so wie die Aufgüsse aller übrigen gerbestoffigen Vegetabilien;] Pflanzensäuren, besonders der Essig. Nach Irvine äusserten grxxx Ipecac., mit f ʒij Essig gegeben, blos eine geringe Wirkung auf den Darmkanal.]

*Off. Präp. Pulvis Ipecacuanhae comp.* L. D. *et Opii* E. *Vinum Ipecac.* L. E. D. — [Ipecacuanha Lonzenges, Ipecacuanhaplätzchen: jedes ½ Gr. Ipecacuanha enthaltend.]

**IRIDIS FLORENTINAE RADIX.** E. S. B. *Florentine Orris Root.* Florentiner Veilchenwurzel. (*Triandria Monogyn.* N. O. *Ensatae* [*Irideae.*] Das südliche Europa. ♃)

Blos wegen seinem angenehmen Geruche wird dieses Mittel noch hin und wieder in England verordnet; [man lässt auch die Wurzel kauen, um den Merkurialgeruch beym Ptyalismus zu verdecken.]

**JALAPAE RADIX.** L. D. **Convolvuli Jalapae Radix.** E. Radix Jalappae. S. B. *Jalap Root.* Jalappenwurzel. Purgierwurzel. (*Convolvulus Jalapa. Pentandr. Monogynia.* N. O. *Campanaceae.* L. *Convolvuli.* J. Mexico. ♄) *Jalapium, Radix.*

*Ch. Best.* [Harz, (fast der zehnte Theil der Wurzel, 07 : Hartharz 03 und Weichharz, letzteres in Aether auflöslich,) Schleim, Extractivstoff, Satzmehl, Holzfaser, mehrere Salze; in der Zusammensetzung der drey ersten Theile, scheint die purgirende Kraft der Jalappe zu suchen seyn, der Schleim soll die diuretischen Kräfte enthalten. Hume will eine Base aus der Jalappe, durch Behandlung mit Essig und Ammonium, dargestellt haben, welche er *Jalapine* genannt hat.]

Digitized by Google

*Eigensch.* Geruch: widerlich; Geschmack: süsslich, etwas brennend. Die Wurzel ist von fester Textur, hart, schwer, lässt sich leicht pulvern, das Pulver hat eine bräunlich gelbe Farbe. Der Bruch ist harzig; die Wurzel sieht inwendig hellgrau aus, und wird von einer dunkelbraunen, gerunzelten Rinde bedeckt. Weingeist ist das beste Menstruum.

*Wirk.* Purgirend, [besonders auf das Colon wirkend, brechenerregend, urintreibend;] die harzigen Theile verursachen heftiges Leibschneiden.

*Anw.* Gegen Verstopfung, Wurmkrankheiten, als Wasser abtreibendes Mittel, [vorzüglich in Verbindung mit Cremor Tartari;] gegen Manie. Man setzt die Jalappe häufig als Adjuvans zu andern Purgiermitteln, welche langsam wirken, z. B. Kalomel; [die purgirenden Kräfte der Jalappe werden erhöht durch Ipecacuanha und Tart. emet.] Ein Tropfen eines äther. Oeles, [so wie ein Zusatz von Seife oder süssen Mandeln,] mildert das Leibschneiden, während der Wirkung dieses Mittels.

*Gabe.* Grx—$3\beta$; in Pillenform, oder als Bissen.

*Offiz. Präp. Pulv. Jalapae comp.* E. *Extractum Jalapae.* L. E. D. *Tinctura Jalapae.* L. E. D. *Tinctura Sennae comp.* E.

[JODINA. *Jodine.* Jodine. Ein einfacher, nicht metallischer Körper, welcher aus den meisten Arten des Fucus, dem Badeschwamme etc., durch Behandeln mit concentrirter Schwefelsäure und Sublimiren dargestellt wird.

*Eigensch.* Kommt in Blättchen von metallischem Glanze und einer dem Graphit ähnlichen Farbe vor; Geschmack: brennend; Spez Gew. 4,946; ähnelt, dem Geruche nach, dem Chlorschwefel, entwickelt violette Dämpfe bey 100° F. und verflüchtigt sich schon bey 50—60°, dem Zutritte der Luft ausgesetzt; auf die Haut gebracht, färbt es dieselbe gelb, löst sich in 7000 Wasser auf, ziemlich auflöslich in Weingeist.

*Wirk.* Die Verdauungswerkzeuge und lymphatischen Gefässe reizend; grj—gri$\beta$ sollen schon als ätzendes Gift wirken.

*Anw.* Gegen Kropf, innerlich und äusserlich, weisse Kniegeschwulst, Verstopfung der Leber und mesaraischen Drüsen, überhaupt g. Scrofeln, gegen Wassersuchten, Paralysen, durch Wasseranhäufungen oder Verdickung der Häute des Rückenmarkes bedingt, Chorea, Taubheit, welche von Verstopfung der Eustachischen Röhre abhängt, Dysphagie, durch Verengerung und Druck verursacht; Thränenfistel, dabey äusserlich Vin. Opii; gegen Gonorrhoea chronica. MANSON. GAIRDNER. Sobald wie der Kranke über Kopfschmerz, Schwindel, Uebligkeiten und Kraftlosigkeit klagt, muss mit dem Mittel zurückgegangen oder ganz ausgesetzt werden; auch ist bey dem Gebrauche der Jodine vorzüglich darauf zu sehen, dass die Functionen des Darmkanals gehörig von Statten gehen.

Digitized by Google

*Gabe.* ℳx — xxx, zwey bis drey Mal des Tags, von der *Tinctura Jodinae* (Jodinae ʒj, Spir. vini sp. gr. 0.916, fʒiiβ); neben dem innern Gebrauche, äusserlich von einer Salbe zwey bis drey Mal eingerieben, welche aus *Tinctur. Jodin.* fʒj und *Liment. sapon. comp.* L. ℨj bereitet ist; bey der weissen Kniegeschwulst lässt man der Salbe ʒiβ Tinctur. Jod. zusetzen.]

**JUNIPERI BACCAE**, S. B. **CACUMINA**, L. et **Lignum.** S. B. **Juniperi communis Baccae.** E. **Juniperus; Baccae.** D. *Juniper Berries and Tops.* Wacholder Beeren. (*Juniperus communis; Dioecia, Monadelphia.* N. O. *Coniferae* [*Cupressineae.*] Das nördliche Europa. ♄)

[*Ch. Best.* Schleim, Zucker, Harz, ätherisches Oel, Wachs.]

*Eigensch.* Geruch: stark, nicht unangenehm; Geschmack: brennend, stechend, süss, zuletzt bitter; Wasser und Alkohol ziehen die arzneylichen Kräfte aus.

*Wirk.* Urintreibend [das Oel;] carminativ, diaphoretisch.

*Anw.* G. Wassersuchten, [besonders Ascites;] man kann sich aber nicht allein auf dieses Mittel verlassen, sondern darf es nur als ein Adjuvans ansehen, [auch ist es als Surrogat des Guajak empfohlen worden.]

*Gabe.* ʒj — ʒβ, mit Zucker abgerieben, drey bis vier Mal des Tags; am besten verordnet man einen Thee, von ʒiij gestossner Beeren auf ○j kochenden Wassers.

*Off. Präp. Oleum Juniperi.* L. E. D. *Spiritus Juniperi comp.* L. E. D. — [Sir Walter Rawleighs cordial. *Confectio Raleighiana:* Sum. Roris mar. rec., Bacc. Junip. *ana* ℥j, Sem. Card. m., Zedoar., Croci, *ana* ℥β, Spir. vin. *Cong.* jβ; macera per dies xiv. Colaturam inspissa ad remanent. ℥iiβ; adde Pulv. chel. cancr. comp. ʒxvj (*Lady Kent's Pulv. Bezoar.* pag. 73), Cinnam., Nuc. Moschat. *una* ʒij, Caryoph. arom. ʒj, Sacchar. alb. ℥ij.]

**KINO.** L. E. D. S. B. **Pterocarpus Erinacea; Extractum.** L. **Eucalypti Resiniferi Succus concretus.** E. **Butea frondosa.** D. **Gummi Gambiense.** S. B. *Kino.* Kinogummi. [Das in dem Handel vorkommende Kinogummi soll nach Richard von der *Nauclea Gambir,* (Ostindien) nach Duncan von *Coccoloba Uvifera* (Amerika) kommen. Die Unbestimmtheit über den Baum, von dem das Kinogummi kommen soll, schreibt sich von den verschiedenen Sorten her, welche aus verschiedenen Welttheilen auf die europäischen Märkte kommen; die vorzüglichsten Sorten sind: d. *Afrikanische,* d. *Neuholländische* (Botany Bay,) d. *Amerikanische* (Jamaika,) d. *Ostindische* (Amboyna) Kinogummi; das theuerste ist das Afrikanische, das in England am häufigsten vorkommende, d. Amerikanische.

*Ch. Best.* [Eisengrünender] Gerbestoff; Gallussäure; etwas Eisenoxyd, Farbestoff.

Digitized by Google

*Eigensch.* Ohne Geruch; Geschmack: süsslich, bitter; knirscht bisweilen zwischen den Zähnen, kommt in kleinen, dunkelrothbraunen Stücken vor, die eine glänzende Bruchfläche zeigen; lässt sich leicht pulvern, und das Pulver nimmt eine hellere Farbe an; in Wasser, besonders in warmen, auflöslich; [bey 60° wird die Hälfte, von Alkohol zwey Drittel, nach Duncan, ausser den Unreinigkeiten, das Ganze aufgelöst.]

*Wirk.* Adstringirend.

*Anw.* G. hartnäckige chronische Durchfälle, Blutungen aus dem Uterus, dem Darmkanale, den Lungen, Fluor albus; [gegen Pyrosis mit Opium, nach Pemberton; soll den Vortheil haben, dass es zwar die erschlafften Gefässe und Drüsen zusammenzieht, ohne jedoch dieselben, wenn sie einen gehörigen Tonus besitzen, zu einer widernatürlichen Contraction zu reizen; äusserlich gegen Blutungen, und um zu kopiöse Ausscheidung schlecht eiternder Geschwüre zu beschränken.]

*Gabe.* Grx—xx, in Pulverform; oder man lässt ʒj Kinogummi in fʒj Mucilag. G. arab. u. fʒv Zimmtwasser auflösen, und zwey Esslöffel von Zeit zu Zeit nehmen. Vergl. *Tinct. Kino.*

*Zers.* Vergl. Gallae pag. 145.

*Off. Präp.* *Tinctura Kino.* L. E. D. *Electuarium Catechu comp.* E. D. *Pulv. Aluminis comp.* E.

**KRAMERIAE RADIX.** L. Ratanhiae Radix. S. *Ratanhy Root.* Ratanhiawurzel. (*Krameria Triandra; Tetrandria Monogynia,* N. O. *Polygaleae.* Java. ♄)

[*Ch. Best.* Eigenthümlich modifizirter Gerbestoff, eine Spur von Gallussäure, Aepfelsäure, Gummi, Stärke, Extractivstoff, mehrere Salze, besonders äpfels. Kalk; nach Peschier eine neue Säure enthaltend, *Acidum Kramericum*; noch problematisch.]

*Eigensch.* Geschmack: bitter; mit Wasser oder Weingeist aufgegossen, nimmt der Aufguss eine dunkelrothe Farbe an.

*Wirk.* Adstringirend, urintreibend, d. Eiterung befördernd.

*Anw.* Gegen Ruhr mit blutigen Stuhlausleerungen, [Blutflüssen aus der Gebärmutter, Leucorrhoe,] bey dyspeptischen Zufällen, Zahngeschwüren.

*Gabe.* ℈j—ʒj, in Pulverform; [als *Infusum* (ʒiij werden mit kochenden Wassers ○β sechs Stunden macerirt) zu fʒiβ—fʒij; als *Tinctur* (ʒij wird mit ○j Spir. vini behandelt;) auch als Extract.]

**LACTUCA.** L. Lactucae sativae Herba. E. *Garden Lettuce.* Gartensalat. (*Lactuca Sativa; Syngenesia Aequalis.* N. O. *Compositae, Semiflosculae.* L. [*Synanthereae,*] *Cichoraceae.* J. Europa. ♂)

[*Ch. Best.* Weichharz, Hartharz, Schleim, Extractivstoff, freye (Aepfel-) Säure, nach Thomson, Morphium]

*Eigensch.* Die Blätter haben keinen Geruch; nicht abgewaschen

Digitized by Google

schmecken sie etwas bitter. Ueber den eingedickten Saft, seine *Eigensch.*, *Wirk.* und *Anw.* vergl. LACTUCARIUM. pag. 134. [Die Saamen d. Lact. sativ., gehören unter die QUATUOR SEMINA FRIGIDA MINORA, *Four lesser cold Seeds*, zu denen noch ausserdem die Saamen d. Cichor. Endivia (*Endive*), d. Portulaca oleracea, (*Purslane*) und d. Cichor Intybus (*wild Succory*) kommen, und welche als ein auflösendes verdünnendes Mittel gebraucht werden.]

**LACTUCAE VIROSAE FOLIA.** E. Herba. S. *Strong scented, wild Lettuce.* Giftlattig. (wegen Klasse, Ordnung u. Vaterland vergl. LACTUCA SATIVA.)

[*Ch. Best.* Bitterstoff, Gummi, Eiweissstoff, freye Lactucasäure, lactucas. Salze, Wachs, Harz.]

*Eigensch.* Geruch: stark, narkotisch, dem Opium ähnlich; Geschmack: bitter, scharf.

*Wirk.* Narkotisch, urintreibend, schweisstreibend, gelind eröffnend, [den Durst stillend.]

*Anw.* Gegen Wassersuchten, die von Verstopfungen in den Eingeweiden abhängen, [bey Husten, der trocken und krampfartiger Art ist. DUNCAN.] Meist als Extract in Anwendung gezogen, welches unter dem Nahmen SUCCUS SPISSATUS LACTUCAE VIROSAE in der Edinb. Pharm. aufgeführt und wie d. SUCCUS SPISS. ACONITI. E. (vergl. pag. 125.) bereitet wird. Die Gabe ist griij—grxv täglich, in steigenden Dosen.

**LAURI CASSIAE CORTEX.** E. Cortex Cassiae Ligneae. D. Cassia Lignea. S. Cassia Cinnamomea. B. Lauri Cassiae [Ligneae D.] Flores, nondum expliciti. E. D. Flores Cassiae. S. *The Bark and unopened Flower Buds of the Laurus Cassia. Cassia Buds. Cabob China.* Zimmtkassie. Zimmtblüthen. (Vergl. w. Kl. u. Ordn. CINNAMOMI CORT. pag. 90.)

[*Ch. Best.* Weniger ätherisches Oel, und mehr Schleim, als der CORT. CINNAM. enthaltend, sonst dieselben. vergl. pag. 90.]

*Eigensch.* Geruch und Geschmack der des Zimmts, die Rinde ist dicker und kürzer, hat eine glatte ebene Bruchfläche; die Zimmtblüthen sehen braun aus und haben die Gestalt eines kleinen Nagels. [Nach MARSHALL soll der ganze Unterschied zwischen der Zimmtkassie und dem wahren Zimmt von der Art der Zubereitung, dem Orte, wo die Pflanzen wachsen, und von ihrem Alter abhängen.]

*Wirk.* u. *Anw.* Dieselbe wie die des Zimmts.

*Off. Präp. Aq. Lauri Cassiae destill.* E.

**LAPIS CALCAREUS.** L. Calcaria. B. *Limestone.* Kalkerde.

*Ch. Best.* Vergl. CRETA pag. 99. nur soll der Kalk weniger Kohlensäure (25—35 p. C. auf Kalk 65.) wie jene enthalten; kommt in der Natur mit Thon, Kiesel und Bittererde, meist auch mit etwas Eisenoxyd vermischt vor.

Digitized by Google

*Eigensch.* Bruch: dicht, blättrig, oder erdig, uneben, glanzlos; Farbe: grau; halbhart. Spez. Schw. 2. 6.

*Anw.* Zu pharmazeutischen Arbeiten.

**LAVANDULAE FLORES.** L. D. Lavandulae Spicae Flores. E. Flores Lavendulae. S. B. *Spike Lavander Flowers.* Lavendelblumen. (*Didynamia, Gymnospermia.* N. O. *Verticillatae* [*Labiatae.*] Das südliche Europa. ♄)

[*Chem. Best.* Aetherisches Oel, welches viel Kampfer enthält; 10 — 50 Pfund, geben b. d. Destillat. ℥j Oel.]

*Eigensch.* Geruch: aromatisch, angenehm; Geschmack: gewürzhaft, bitterlich; von dem ätherischen Oele abhängend, welches vorzüglich von dem Alkohol ausgezogen wird.

*Wirk.* Erregend, etwas die Schleimhaut der Nase reizend.

*Anw.* Wird das Oel durch Weingeist ausgezogen, so giebt es ein gutes Reizmittel bey Ohnmachten, Lähmungen etc. ab, auch wird es als Stomachicum andern Mitteln mit Nutzen zugesetzt. Man brauchte früher das Pulver der getrockneten Blätter als Schnupfmittel, um eine grössere Schleimabsonderung auf der Schleimhaut der Nase zu erregen; es wird aber jetzt nicht mehr in dieser Absicht verordnet.

*Offiz. Präp. Oleum Lavandulae.* L. E. D. *Spiritus Lavandulae.* L. E. D. *compos.* L. E. D. *Pulvis Asari compos.* E. D.

**LAURI BACCAE ET FOLIA.** L. S. Lauri Nobilis Folia, Baccae, Oleum fixum, E. S. Baccae, Oleum Lauri. B. *Bay Berries, Leaves and Oil.* Lorbeer Blätter, Früchte und Oel. (W. Klasse und Ordnung vergl. Cinnamomi Cortex pag. 90. Italien.)

[*Ch. Best.* Etwas Blausäure, ein fettes und ätherisches Oel; das durch Auspressen gewonnene grüne Oel, ist ein Gemisch von fettem und flüchtigem Oele.]

*Eigensch.* Geruch: etwas aromatisch; Geschmack: brennend, aromatisch.

*Wirk.* Reizend, narkotisch, carminativ, die Periode befördernd.

*Anw.* Selten innerlich, meist blos als ein äusseres Mittel verordnet, und zwar immer in Verbindung mit andern Mitteln.

*Gabe.* Grx — 3β, in Pulverform.

*Offiz. Präp. Emplastrum Cumini.* L. *Confectio Rutae.* L. — [Oleum viride, *Exeter Oil:* Fol. Lauri, Fol. Rutae, Fol Major., Fol. Absynthii marit., Fol. Chamaemeli recent. *ana* ʒiij; coq. c. Ol. Oliv. ℥ij donec crispentur, exprime et sepone ut faeces subsidant; als ein erweichendes Mittel äusserlich angewendet.]

**LICHEN.** L. Lichen Islandicus. E. D. S. B. *Liver Wort. Iceland Moss.* Isländisches Moos. (*Lichen Islandicus.* [*Cetraria Island.*]

Digitized by Google

*Cryptogamia, Algae.* N. O. *Algae* [*Licheneae*] Island. Das nördliche Europa. 4)

[*Chem. Best.* Eine eigenthümliche, gerinnbare, der Gallerte ähnliche Substanz 65, Stärkemehlartige, in heissem Wasser auflösliche Materie 32, Bittres Princip 3 *Procent.*]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: bitter, schleimig; [das Isländische Moos nimmt beynahe gleiche Theile seines Gewichts Wasser auf, wenn es mit demselben kalt macerirt wird; lässt aber dann wenig von seinen arzneylichen Kräften ausziehen; warmes Wasser nimmt bald den bittern Geschmack des Mooses an. Eine Abkochung wird, beym Erkalten, gelatinös.]

*Wirk.* Stärkend, lindernd, nährend.

*Anw.* Vergl. Decoctum Lichenis pag. 110, [auch gegen Keuchhusten und Blutspucken? empfohlen.]

*Gabe.* ʒiij—ʒvj, täglich; als Abkochung, welche bisweilen, nach gehöriger Abwaschung mit einer ganz schwachen Kalilauge, mit Milch, Cacao oder Chocolate bereitet wird.

*Offiz. Präp. Decoctum Lichenis.* L. D.

**LIMONES; LIMON. BACCAE ET CORTEX; OLEUM.** L. Citri Medicae Fructus, Cortex et Oleum. E. Limon. Fructus, Succus, Epidermis, ejusque Oleum Essentiale. D. Citri Malum, (Poma B.) Cortices, Oleum (B.) aethereum, Succus. S. *Lemons, the Bark and Oil.* Zitronen, die Schaalen und das Oel. (*Citrus Medica*, wegen Klasse und Ordnung vergl. Aurantii Baccae pag. 61.)

[*Ch. Best. Zitronensaft:* Bitterstoff, Gummi, Zucker, Aepfel- u. Zitronensäure, Wasser; *die Schaalen* enthalten ein ätherisches Oel.]

*Eigensch.* Der Geruch der Früchte ist aromatisch, was von dem ätherischen Oele herkommt, welches den Schaalen einen bitterlichen gewürzhaften Geschmack giebt. Der Saft ist scharf, aber angenehm sauer, hat ein Spez. Gew. von 1.0384, verdirbt sehr bald, [wenn man seine Oberfläche nicht mit einem fetten Oele bedeckt.]

*Wirk. Der Saft;* kühlend, fäulnisswidrig, [antiscorbutisch; *die Schaalen* und das ätherische Oel, magenstärkend, krampfwidrig.]

*Anw. Der Saft* als Getränk, mit Zucker, (*Limonade*) in Fiebern und entzündlichen Krankheiten, den Durst zu löschen und die Hitze zu lindern; allein, oder mit Wein verbunden, im Scorbut; mit der Mixtura Camphorae, Decoct. Chin., Wein etc., gegen Angina putrida, remittirende Fieber; gegen Diabetes, Lienterie, mit Kochsalz gesättigt; [was die Kräfte des Zitronensaftes sehr erhöhen soll, nach Wright, in den eben angeführten Krankheiten, besonders aber] gegen Ruhr und Kolikschmerzen; [gegen Erbrechen lässt man den Saft mit kohlensaurem Kali verbinden,

Digitized by Google

und während dem Effervesciren trinken; oder man nimmt zuerst das Kali, und darauf die Säure; nach Duncan ℈j Carb. Potass. auf ʒj Zitronensaft zu nehmen. Die Schaalen werden mit Zucker abgerieben, und zu übelschmeckenden und eckelerregenden Mitteln gesetzt. Vergl. Acid. Citric. pag. 25.]

*Gabe.* Vom Safte giebt man fʒij oder mehr, zwey bis drey Mal des Tags, nach Belieben verdünnt; [Brande giebt folgende Vorschrift zu einer Limonade: frischen Saft: ʒiv, frische und dünn geschälte Schaalen ʒβ, weissen Zucker ʒiv, heisses Wasser ℔iij; nach dem Erkalten wird das Ganze colirt.] Mit Kali der Zitronsaft als Brausetränkchen. Vergl. *Anw.* u. Potass. Subc.

*Offiz. Präp.* *Acidum Citricum.* L. D. *Syrupus Limonum.* L. E.

**LINIMENTUM AERUGINIS.** L. Oxymel Aeruginis. D. B. Oxymel (Unguentum) Aegyptiacum. S. *Liniment, Oxymel of Verdigris.* Grünspansalbe. (*Aeruginis contritae* ʒj, *liqua in Acet.* fʒvjj; *dein, instillatis Mellis* ʒxiv, *ad idoneam crassitudinem decoque.* L.)

*Wirk.* Reinigend, äusserlich angewendet; ätzend.

*Anw.* Mit Wasser verdünnt, als Gurgelwasser, bey syphilitischen Geschwüren im Munde und Schlunde; dabey ist aber grosse Vorsicht von Nöthen, dass nichts hintergeschluckt werde; der Mund muss auch nach jedesmaliger Anwendung dieses Mittels gehörig ausgespült werden. [Mit Salben verbunden, auf schlecht eiternde Geschwüre, und wo wildes Fleisch zu zerstören.]

**LINIMENTUM AMMONIAE FORTIUS.** L. Oleum Ammoniatum. E. Linimentum Ammoniae. D. B. Linimentum volatile. S. *Strong Liniment of Ammonia. Oil and Hartshorn.* Flüchtige Salbe. (*Liquor. Ammon.* fʒj L. (*Aq. Ammon.* part. j. E. *Aq. Ammon. caust.* fʒij D.) *agita c. Ol. Oliv.* fʒij L. D. (part. viij E.) *donec misceantur.*) Eine Seife.

*Wirk.* Reizend, hautröthend.

*Anw.* Bey Cynanche tonsillaris, auf ein Stück Flanell gestrichen, und rings um den Hals gelegt, [aller vier bis fünf Stunden zu erneuern; in den Nacken eingerieben, bringt es bisweilen allgemeine Schweisse zu wege;] ist die Haut sehr empfindlich, so muss eine grössere Menge Oel zugesetzt werden. [Das Edinburg. Präparat wird zuweilen zu ʒj — ʒij, mit Syrup und einem gewürzhaften Wasser verdünnt, gegen katarrhalische Zufälle, zwey bis drey Mal des Tags verordnet.]

**LINIMENTUM AMMONIAE SUBCARBONATIS.** L. *Liniment of Subcarbonate of Ammonia.* Kohlensaure Ammoniumsalbe. (*Liq. Ammon. Subcarb.* fʒj *agita c. Ol. Olivar.* fʒiij, *donec misceantur.*) [Die Verbindung d. unterkohlens. Ammonium mit dem Oele zu einer Seife, ist unvollständig, wegen der enthaltenen Kohlensäure; die Theile, welche sich zur Seife verbunden haben, fallen nach einiger Zeit nieder.]

Digitized by Google

*Wirk.* u. *Anw.* mit dem Vorigen dieselbe; nur ist die *Wirk.* schwächer; wird seltner verordnet.

**LINIMENTUM AQUAE CALCIS.** S. Oleum Lini c. Calce. E. Linimentum Calcis. D. *Lime Liniment. Liniment of Limewater.* Aetzkalksalbe. (*Ol. Lini usitat.*, *Aq. Calcis* part. anatic.; *agita, donec misceantur.*) [Durch längeres Aufbewahren scheiden sich die seifenartigen Theile ab.]

*Wirk.* Kühlend, erweichend.

*Anw.* Nach Verbrennungen lässt man die Salbe dick auf Leinwand auftragen, und auf die leidenden Theile legen; auch gegen Grindköpfe mit Nutzen gebraucht.

**LINIMENTUM CAMPHORAE.** L. Oleum Camphoratum. E. *Camphor Liniment. Camphorated Oil.* Kampferöl. (*Camphorae* ʒβ L. D. (ʒij E.); *Liqua Camphoram in Ol. Oliv.* fʒij L.; *tere simul* (D.) *ut solvatur Camphora.* E.)

*Wirk.* Reizend, zertheilend, schmerzlindernd.

*Anw.* Wird bey Drüsenanschwellungen, Gichtschmerzen, Verrenkungen, chronischem Rheumatismus, besonders wenn er die Gelenke befallen hat, eingerieben. Ware empfiehlt dieses Liniment, mit einem Zusatz von d. Liq. Potassae Subcarb. L. fʒβ auf fʒij, früh und abends in die äussern Augenwinkel auf das Augenlied, bey angehender Amaurose, einzureiben. [Bisweilen wird dieses Präparat von den englischen Aerzten anstatt des reinen Olivenöls, bey der Bereitung des *Linimenti Ammoniae fortius* verordnet, wodurch eine, d. *Liniment. vol. camph.* S. entsprechende Mischung erhalten wird.]

**LINIMENTUM CAMPHORAE COMPOSITUM.** L. *Compound Camphor Liniment.* Ward's *Essence for Headache.* Zusammengesetztes Kampferliniment. (*Liq. Ammon.* fʒvj *misce c. Spirit. Lavandulae* Oj; *tum ex retorta vitrea, lento igne, destillet* Oj, *in quo liqua Camphor.* ʒij.)

*Wirk.* Reizend, in hohem Grade; schmerzstillend.

*Anw.* In allen Fällen wo die ammoniumhaltigen Einreibungen empfohlen sind; [hat den Vorzug dass es nicht fettig ist; gegen Kopfschmerz, Kolikschmerzen etc.; man muss aber genau Acht geben, dass keine erysipelatöse Entzündung sich einstelle.]

*Zers.* Wasser, Säuren aller Art.

**LINIMENTUM HYDRARGYRI.** L. *Mercurial Liniment.* Quecksilberliniment. (*Camphor.* ʒj *tere c. Spir rect.* ℳxv, *tum c. Ungu. Hydr. fort.*, *Adip. praep.* ana ʒiv, *deinde, instillatis paulatim Liq. Ammon.* fʒiv, *omnia misce.*)

*Wirk.* Reizend, zertheilend.

*Anw.* Besonders als Einreibung gegen schmerzlose Auftreibungen, chronische Schmerzen syphilitischer Art; um Anhäufungen von

Digitized by Google

Feuchtigkeiten aufsaugen zu lassen; ʒj werden früh und abends eingerieben; es bewirkt meist, wahrscheinlich wegen des Kampfers und des Ammonium, schneller Ptyalismus, als das Ungu. Hydrargyri.]

**LINIMENTUM SAPONIS COMPOSITUM.** L. Tinctura Saponis Camphorata. E. Linim. saponaceum. E. D. Linim. Camphorato saponatum. S. B. Balsamum Saponis. S. *Compound Soap Liniment. Opodeldoc.* Zusammengesetztes Seifenliniment. Opodeldoc. (*Sapon. dur.* ʒiij, *Camphorae* ʒj, *Spir. Roris mar.* ☉j L. D. — *Prim. Camph.* L. (*Sapon.* D.) *in Spir. solve, dein adde Sapon.* (*Camphor.* D.) *et macera, balneo arenae, donec liquetur.* L. D. — *Digere Sapon. dur. concis.* ʒiv *in Alkoh. fort.* ℥ij *per dies* iij, *dein liq. colato adde Camph.* ʒij, *Ol. vol. Roris m.* ʒβ, *diligenter agitans.* E.)

*Wirk.* Reizend, schmerzlindernd.

*Anw.* Gegen örtliche, [besonders chron. rheumatische] Schmerzen als Einreibung; mit der Kanthariden- und Opiumtinctur gegen heftige Kolikschmerzen, u. Schlaflosigkeit; [gegen Paralysen.] — [Die Vorschrift zu Steer's *Opodeldoc* ist folgende: Sap. Alic. ʒj, Spirit. rect. fʒviij, Camphor. ʒiiiβ, Ol. Roris m. fʒβ, Ol. Origan. fʒj, Solut. (Liq.) Ammon. fʒvj. — Freeman's *Bathing Spirits:* Linim. Sapon. comp. mit Daffy's *Elixir*, vergl. *Tinct. Sennae.* — Jackson's *Bathing Spirits* sind dasselbe, nur mit dem Zusatz von etwas ätherischem Oele.]

**[LINIMENTUM ANODYNUM.] Tinctura Saponis et Opii.** E. *Soap and Opium Liniment.* Seifenliniment mit Opium. (*Digere Sapon. dur. concis.* ʒiv, *Opii* ʒj, *in Alcoh. fort.* ℥ij *per dies* iij); *colat. liquori adde Camphorae* ʒij, *Ol. vol. Roris m.* ʒβ, *diligenter agitans.*)

*Wirk.* Schmerzlindernd; wird als Einreibung bey örtlichen Schmerzen, Verrenkungen, Quetschungen und chronischem Rheumatismus verordnet. [Bates's *anodyne Balsam*, besteht aus zwey Theilen Opodeldoc und einem Theile Tinct. Opii.]

**LINIMENTUM TEREBINTHINAE.** L. *Turpentine Liniment.* Terpentinliniment. (*Liquefact. Cerat. Res.* ℥j *adde Ol. Terebinth.* ☉j *et misce.*) Ein reizendes Liniment; wird nach Kentish besonders bey Verbrennungen verordnet; vergl. Ol. Tereb. [auch um die Absorption zu befördern, und mit andern reizenden Mitteln gegen paralytische Zufälle.]

**LINUM CATHARTICUM.** L. Herba. D. Lini Cathartici Herba. S. *Purging, Dwarf wild Flax. Mill Mountain.* Purgier-Flachs. (*Pentandr. Pentagynia.* N. O. *Gruinales.* L. *Caryophyllae* J. [*Linaceae.*] Das nördliche Europa. ☉)

*Eigensch.* Geruch: schwach; Geschmack: bitter, etwas scharf; der Aufguss ist von gelber Farbe.

Digitized by Google

*Wirk.* Purgirend; vom Extractivstoff abhängig, welcher durch Wasser ausgezogen wird, durch langes Kochen aber viel von seiner Wirksamkeit verliert.

*Anw.* Gegen Verstopfung; zu ℥j in Substanz; mit Molken oder Wasser (℥ij auf ○j) infundirt, zu f℥ij.

**LINI USITATISSIMI SEMINA.** L. E. Linum; Semina. D. Semina Lini. S. B. *Linseeds. Common Flax Seeds.* Leinsaamen. (w. Klasse u. Ordn. vergl. Lin. cathart.)

[*Ch. Best.* *Schleim* ein Fünftheil, in den Schaalen; *Oel*, ein Sechstheil, in der Substanz der Saamen; Stärke, Essigsäure, essigs. salzs., phosphors., schwefels. Kali, Kalk, Kieselerde.]

*Eigensch.* *Die Saamen* sind geruch- und fast geschmacklos; oval, breit gedrückt, glatt, glänzend, braun; lassen durch warmes Wasser den Schleim ausziehen, und durch Auspressen das Oel. Die Schleimauflösung ist hell, farblos, ohne Geruch und fast ohne Geschmack; [das kalte Wasser zieht den Schleim aus den Saamen, wenn sie zerquetscht worden.]

*Wirk.* Lindernd, erweichend.

*Anw.* [Der Aufguss: (℥β auf ○j Wasser) bey entzündlichen Leiden d. Brust, der Nieren, bey Ardor Urinae; als Vehikel für den Sublimat, etc.] Um den Leinsaamen als Umschlag anzuwenden, lässt man ihn als Pulver, [*Linseedmeal*, was nach dem Auspressen des Oels zurückbleibt,] mit kochendem Wasser zusammenrühren, und auf Abscesse, oder auf entzündete Theile, um die Entzündung und die Schmerzen zu lindern, legen; auch Gichtschmerzen sollen durch einen solchen Umschlag erleichtert werden.

*Off. Präp.* *Oleum Lini.* L. E. D. — [Quatuor Farinae Resolv. *Four Resolvent Meals:* Farin. Sem. Hord., Phaseoli, (*Bean*) Secal. Cereal., (*Rye*) Lini, part. anat.]

**LIQUOR ALUMINIS COMPOSITUS.** L. *Compound Solution of Alum.* Zusammengesetzte Alaunauflösung. (*Alumin.*, *Zinci Sulphat.* ana ℥β, *liqua in Aq. fervent.* ○ij *et per chartam cola.*) Aq. Aluminosa Bateana.

*Wirk.* Zusammenziehend, reizend, reinigt die Flächen unreiner Geschwüre, wird daher, gegen letztere, zum Verbinden oder als Waschmittel gebraucht; als Einspritzung beym Nachtripper und weissen Flusse; gehörig verdünnt (f℥β zu f℥vβ Aq. Samb.) gegen Augenentzündung, wenn die entzündlichen Zufälle gemildert sind; [auch bey Frostballen und Excoriationen empfohlen.]

**LIQUOR AMMONIAE.** L, Aqua Ammoniae. E. causticae. D. Spirit. Salis ammon. c. Calce parat. S. Liq. Ammonii caust. B. *Solution, Water of Ammonia.* Aetzende Ammoniumauflösung. [*Calc. rec.* ℥vj (℔ij D.) *superinfunde Aq.* ○j (f℔j D.), *tum vas contege et sepone per hor.* i (xxiv D.). *Dein Ammon. Muriat.*

Digitized by Google

℥viij (℥xv) *cum Calce commiscendum* D.) *et Aq. fervent.* Oiij *adjice et vas iterum contege* L.; (*Miscela inferenda vasi retorto et superinfundantur Aq.* f ℞v D.) — *Liquorem, postquam refrixerit, cola; tum destillent Liquoris Ammoniae* f ℥xij *in receptaculum, cujus calor* 50° *non superet. Liq. Ammon. pond. specif.* 0.960. L. — *agitanda massa, et juncturis vasor. diligenter luto obturatis, destillatio, moderato calore, instituenda atque in vas recipiens frigid.* f ℥xx *traducenda. Pondus spec. sit* 0.936. D. — *In vase ferreo in Calcem recent. cont.* ℞iβ *infunde Aq.* ℥ix, *ut, vase operto, in pollen dilabatur. Refrig. adde Muriat. Ammon. pulv.* ℞j *terendo, et protinus in retortam vitr. conjice; ponatur retorta in baln. arenae, et accurate conglutinetur excipulus, tubo instructus, qui immittatur ad imum fere phialae, Aq. dest.* ℞j *continentis, fundum; sit tamen phiala tantae capacitatis, ut duplum Aq. continere possit. Supponatur ignis, sensim augendus, donec fundus ollae ferreae rubescat et quam diu gas et humor prodierint. Aq. Ammon. pond. spec.* 0.939, *in phialis parvis, bene obturatis, servanda.* E. — Aqua Ammoniae Dilut.: *Aq. Ammoniae* part. j, *Aq. destill.* part. jj. *Misce.* E.] *Liquor Ammoniae purae.*

[*Chem. Best.* Ammoniakgas 10, [1 Vol. Stickst. 82. 36, 3 Vol. Wasserst. 17. 64, zu 2 Vol. verdichtet; nach Berzel 1 Vol. Nitric. 1 Vol. Sauerst., 6 Vol. Wasserst., zu 4 Vol. condensirt,] und Wasser 90, wenn die Spez. Schw. 0.960. [vergl. Taf. vi im Appendix.]

*Eigensch.* Geruch: stark, stechend, eigenthümlich; Geschmack: brennend, stechend; ist farblos, durchsichtig, flüchtig; zieht Kohlensäure begierig aus der Atmosphäre ein, muss daher gehörig verstopft werden; [löst mehrere vegetabilische Stoffe, z. B. Oele, Harze, etc.] auch einige Metalloxyde auf, und verbindet sich mit dem Alkohol in jedem Verhältnisse.]

*Wirk.* Reizend, säurebrechend, hautröthend.

*Anw.* Gehörig verdünnt, im Scheintode, gegen Säure der ersten Wege, Hysterie, Lähmungen, Gesichts- und Gehörsschwäche; äusserlich: man lässt es in die Nase bey Ohnmachten, etc. einziehen; gegen Cardialgie und gichtische Affectionen des Magens, feuchtet man ein Stück Flanell mit caustischer Ammoniumflüssigkeit an, und legt es auf die Herzgrube, was bisweilen auf der Stelle Blasen zieht. Bey tiefliegenden Entzündungen, Lähmungen, Rheumatismus, etc. wird eine Einreibung von ℥j Kampfer, f ℥β Olivenöl und f ℥ij Liq. Ammon. empfohlen; [auch ist der Dunst d. caust. Ammon. häufig mit Nutzen bey chronischen Ophthalmieen verordnet worden. Leyson's *ophthalmic Powder.*]

*Gabe.* ℿx—ℿxx, mit Wasser und Milch verdünnt.

Digitized by Google

*Zers.* Alle Metallsalze, Säuren, Alaun, etc.

*Off. Präp. Hydrosulphuretum Ammoniae.* E. D. *Oleum* [*Linim.* L. D.] *Ammoniatum.* E. *Liniment. Camph. comp.* L. *Spiritus* [*Alkohol* E.] *Ammoniae* L. D. *Spiritus Ammoniae Succinatus.* L. — Die Aqua Ammoniae diluta E. ist eine Mischung, welche sich besser aufbewahren und dispensiren lässt, als das starke Präparat.

**LIQUOR AMMONIAE ACETATIS.** L. Aq. Acetatis Ammoniae. E. D. Liquor Mindereri. S. Liquor Ammonii acetici. B. *Solution of Acetate of Ammonia.* Flüssiges essigsaures Ammonium. Minderers Geist. (*Ammoniae Subcarbonatis* ℥ij (*q. s.* E. *Carbonat. Ammon.* ℥iij D.) *adjice Acid. Acetic. dil.* ♍iv *vel q. s.* (*ad saturationem.* E.) *donec bullulae non amplius excitentur, et misce; — addantur parvis portionibus et sub frequenti agitat. Acet. Vin. destill.* p ℔ iiiβ, *aut. q. s. ad saturat.* D.)

*Ch. Best.* Essigsaures Ammonium, [1 At. Essigs., 1 At. Ammon.] in Wasser aufgelöst; der Gehalt an Salz wechselt sehr; [meist enthält es auch etwas freye Kohlensäure.]

*Eigensch.* Das essigsaure Ammonium ist sehr schwer krystallisirbar; [die Krystalle haben eine perlweisse Farbe, schmecken süsslich und kühlend, schmelzen bey 170°, und sublimiren bey 250°;] die Auflösung hat keinen Geruch und einen etwas eckelerregenden Geschmack; [durch etwas Extractivstoff oder Kupfer, welches in dem Essig vorhanden war, wird sie leicht braun,] sonst ist sie farblos.

*Wirk.* Schweisstreibend, [sobald diese Wirkung durch äussere Wärme nicht unterstützt wird, auch diuretisch;] äusserlich: kühlend, adstringirend.

*Anw.* Gehörig verdünnt, in fieberhaften, und entzündlichen Krankheiten, [besonders katarrhalischer Art.] Aeusserlich als Waschmittel: gegen äussere Entzündungen, nach Verrenkungen und Brüchen, [gegen Drüsenanschwellungen, Porrigo, etc.; mit Spirit. Vini f℥vj, Wasser f℥x auf ♍β; besonders auch gegen rosenartige Entzündungen und Entzündungen der Brüste beym Stillen;] mit Rosenwasser verdünnt, als Augenwasser bey chronischen Ophthalmieen, Verdunkelung der Hornhaut; eine sehr starke Verdünnung wird auch als Einspritzung bey angehender Gonorrhoe empfohlen.

*Gabe.* f℥ij — f℥iβ, aller drey bis vier Stunden.

*Zers.* Säuren, feuerbest. Alkalien, [Alaun, Kalkwasser, schwefels. Magnesie, Sublimat, schwefels. Zink, Kupfer, Eisen,] salpeters. Silber; [essigs. Bley bringt einen starken Niederschlag hervor, indem durch die freye Kohlensäure ein unauflösliches Bleysalz erzeugt wird; Magnesie verbindet sich mit einem Theile des essig-

Digitized by Google

sauren Ammoniums zu einem Tripelsalze, und ein Theil des Ammonium wird, als kaustisches, frey.]

**LIQUOR AMMONIAE SUBCARBONATIS.** L. Solutio Subcarbon. Ammon. E. Aq. Carbon. Ammon. D. Spiritus Salis ammoniaci aquos. S. Liq. Ammon. Carbon. aquos. B. *Solution of Subcarbonate of Ammonia.* Wässriger Salmiakgeist. Unterkohlensaure Ammoniumauflösung. (*Ammon. Subcarb.* ʒiv, (part. j E.) *liq. in Aq. destillat.* ♁j, (part. iv E.) *cola per chartam.* L. E. — *Muriat. Ammon.* ℥j, *Carbon. Sodae* ʒxxviij, *Aq.* f℥iij, *destilla, calore sensim aucto,* f℥ij; *pondus spec. sit* 1.095. D.)

*Ch. Best., Anw.*, etc. vergl. Ammon. Subcarbon. pag. 40. [Nach Paris ist die Spez. Schw. 1.150 und die Gabe fʒβ — fʒj.]

**LIQUOR ARSENIACALIS.** L. Solutio Arseniacalis. E. *Arsenical Solution. Mineral Solvent.* Fowler's Arsenikauflösung. (*Arsenici albi subl. in pulv. subtiliss. trit., Potass. Subcarb. ex Tartaro,* ana grlxiv, *coq. c. Aq. destill.* ♁j, (ʒxiv, *leni calore* E.) *in vase vitreo, donec Arsenic. omne liquetur; Liq. refrig. adde Spir. Lavand. comp.* fʒβ. *Denique adjice insuper Aq. destill. q. s. ut mensuram Octarii* (ʒxvj E.) *accurate impleat.* L. E.) fʒj enthält grβ Arsenik.

*Ch. Best.* Biarsenias Potassae [vergl. pag. 60.], Potassae Subcarbon. und Lavendelgeist, in Wasser aufgelöst.

*Wirk.* Tonisch, krampfwidrig.

*Anw.* Dieselbe wie die des Oxyds, [vergl. pag. 59.] besonders aber gegen rheumatische Zufälle, welche mit bedeutender Schwäche verbunden sind, und wo besonders die Enden der Knochen leiden; auch sollen die Arsenikauflösungen sich sehr bewährt haben, wo apoplectische Zufälle drohen, nach vorhergegangenem Blutlassen und Purgiren, wenn die Kräfte geschwächt sind, und die Farbe des Gesichts blass ist; [gegen periodischen Kopfschmerz, Tetanus, Hautausschläge, Fieber, etc. Ein Zusatz von Opium soll die Wirkung sichrer machen und Leibschneiden verhüten. Die *Tasteless Ague Drops* sind eine Auflösung von grj Arsenik in ʒj Wasser.]

*Gabe.* ♏iv, nach und nach auf ♏xx, zwey Mal des Tags zu steigen.

[*Zers.* Kalkwasser, salpeters. Silber, d. Kupfersalze, Schwefelkali, Chinaaufgüsse und Abkochungen.]

**LIQUOR CALCIS.** L. Solutio, Aqua Calcis. E. D. B. vivae. S. *Solution of Lime. Lime Water.* Kalkwasser. (*Calcis* ℥β *affunde Aq. dest.* ♁xij *et simul agita, tum protinus vas contege, et sepone per hor.* iii; *dein Liq. c. Calce superstite in vasis vitreis obturatis serva, et, ubi utendum est, ex limpido Liquore sume.* L. — *Calc. rec. ust.* ℥β E., (℥j D.) *in vas terreum inmittenda*



Digitized by Google

*et conspergenda Aq.* ℥iv (*ferv.* f ℥j D.), *vase, dum calx incalescit et in pulver. dehiscit, clauso; postea adde Aq.* ℥xij E. (Cong. iij D.) — *et agitatione permisce; postquam subsederit Calx iteretur agitatio, idque fiat decies, occluso semper vase, ut liberior aëris accessus arceatur. Tandem coletur Liq. p. chartam, interpositis hanc inter et infundibulum baculis vitreis, ut quam celerrime transeat solutio, quae in ampullis parvis, probe obturatis, servetur.* E. — *et clausum vas per hor* xxiv *saepius agita. Denique filtra solutionem per chartam in infundibulo operto, et serva in lagenis accurate clausis.* D.] *Aqua Calcis.*

*Ch. Best.* Grj Calc. viv. ist ohngefähr in f℥j Wasser enthalten. [Das kalte Wasser hält fast zwey Mal so viel vom Kalk aufgelöst, als das heisse; nach Phillips enthalten gr 10,000 Wasser, bey 32° 15.2, bey 212° 7.8 Kalk, indem der gebrannte Kalk eine doppelte Verwandschaft zum Wasser habe: 1) Hydrat zu bilden, und 2) sich als Hydrat im Wasser aufzulösen; in heissem Wasser überwiege die Erstere die Letztere so, dass diese halb so viel Kraft äussere.]

*Eigensch.* Ohne Geruch; Geschmack: scharf, zusammenziehend, etwas süsslich; ist durchsichtig und farblos; verwandelt blaue Farben aus dem Pflanzenreiche in grüne. [Thierische Kohle in Kalkwasser gekocht, bewirkt dass der ganze Kalk präcipitirt wird, was durch die vegetabilische Kohle nicht geschieht.]

*Wirk.* Adstringirend, tonisch, säurebrechend, anthelminthisch; äusserlich: reinigend.

*Anw.* G. chronische Diarrhoe, [im letzten Stadio der Ruhr,] Diabetes, Fluor albus, dyspeptische Zufälle mit Säure in dem Magen, [vorzüglich bey kleinen Kindern, mit Milch;] bey Schleimanhäufungen in den Gedärmen, besonders wo Würmer zugegen; [gegen Steinbeschwerden, herpetische Hautausschläge, Scrofeln, trocknen Husten, mit scrofulösem Habitus, Scorbut, selbst Krebs; äusserlich als Waschmittel gegen schlecht eiternde Geschwüre, nässende Hautausschläge, Tinea, [Gutta rosacea; als Einspritzungen in fistulöse Geschwüre, b. Nachtripper; als adstringirendes Gurgelwasser.]

*Gabe.* f℥iij — ʘβ, mit Milch; wird der Gebrauch des Kalkwassers lange fortgesetzt, so muss man von Zeit zu Zeit, besonders bey dyspeptischen Zufällen, dasselbe aussetzen lassen.

*Zers.* Alle alkalische und metallische Salze, die boraxs., weinsteins., zitronens. Verbindungen, die Säuren, die weingeistigen Präparate und alle adstringirenden Pflanzenaufgüsse und Abkochungen.

*Offiz. Präp. Linimentum Aq. Calcis.* E. D. *Aqua Calcis compos.* D. [Lotio Hydrargyri nigra, *Aq. nigra, Black wash:* Hydrarg. Protochlorid. (Calomel) ℥j, Liq. Calc. f℥vj, simul agita.

Digitized by Google

G. syphilitische Geschwüre und Excrescenzen. — Lotio Hydrargyri flava. *Aq. Phagadaenica.* S. *Yellow wash:* Hydrargyr. Oxymur. gix, Liq. Calcis ℥β, simul tere. Gegen syphilitische und scrophulöse Geschwüre, Krätze, krebsartige Geschwüre an der Nase, etc.]

**LIQUOR CALCIS MURIATIS.** L. Vergl. Solutio Muriat. Calcis.

**LIQUOR CUPRI AMMONIATI.** L. Aqua Cupri Ammoniati. D. *Solution of Ammoniated Copper.* Kupfersalmiakauflösung. (*Cupri Ammoniati* ℥j *solve in Aq. destill.* ℥j, *cola* L. — *Aq. Calcis* f℥viij, *Muriat. Ammon.* ℈ij, *Aerugin. praep.* griv, *misce et digere per* xxiv *horas; liquor limpidus decantandus.* D.) Das Präparat der Dubliner Pharmac. ist die alte *Aq. Sapphirina*, Blue Eye Water.

[*Ch. Best.* Vergl. Cupr. Ammon. pag. 103; in d. *Aq. Cupr. Ammon. Dubl.* wird salzs. Kalk gebildet, und das freye Ammonium tritt an das Kupferoxyd; die zu grosse Menge Wasser in dem Londoner Präparate zersetzt zur Hälfte d. Kupfersalmiak, und es fällt das Oxyd zu Boden.]

*Wirk.* Aetzend, zur bessern Eiterung reizend.

*Anw.* Aeusserlich: bey schlecht eiternden Geschwüren; mit gleichen Theilen destillirten Wassers vermischt, lässt man es mit einem Pinsel in das Auge bringen, wo Geschwüre oder Excrescenzen auf der Hornhaut sind.

**LIQUOR FERRI ALKALINI.** L. *Solution of Alkaline Iron.* Alkalische Eisenauflösung. (*Ferri* ℥iiß *infunde in Acid. Nitric.* f℥ij, *Aq. dest.* f℥vj *dilut.; ubi bullulae exire cessaverint, liquorem adhuc acidum effunde. Hunc paulatim et ex intervallis Liquori Potassae Subcarb.* f℥vj *adjice, subinde agitans, donec, facto jam colore fusco rubicundo, bullulae nullae amplius excitentur. Denique sepone per hor.* vi *et liquorem effunde.*)

[*Chem. Best.* Peroxyd d. Eisen (Phillips), salpeters. Eisen (Thomson), in unterkohlens. Kali und Wasser aufgelöst; noch nicht genau ausgemittelt.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: zusammenziehend, etwas alkalisch; Farbe: dunkelbraunroth; durchsichtig.

*Wirk.* Tonisch; die Anwendung ist dieselbe wie unter den andern Eisenmitteln angeführt worden; [diess Präparat wird von mehreren: Paris, Brande, etc., als völlig unwirksam verworfen.]

*Gabe.* f℥β — f℥ij.

*Zers.* Wasser, besonders nicht destillirtes, Weingeist, [Säuren, Alkalien, die Pflanzenaufgüsse.]

**LIQUOR HYDRARGYRI OXYMURIATIS.** L. **Liquor Hydrargyri muriat. corros.** B. *Solution of Oxymuriate of Mercury.* Sublimatauflösung. (*Hydrargyri Oxymuriat.* grviii *liqua in Aq. destill.* f℥xv, *adjice Spirit. rectif.* f℥j.)



Digitized by Google

Dieses Präparat ist überflüssig und erleichtert nur das Dispensiren und Verordnen des Sublimats in kleinen Dosen; [der Zusatz von Weingeist befördert, anstatt zu verhindern, die Zersetzung der Auflösung; es fällt Calomel, bisweilen auch unzersetzter Sublimat nieder; beydem wird vorgebeugt durch einen Zusatz von etwas Salmiak. Wegen *Chem. Best.*, *Wirk.*, *Anw.*, *Zers.* vergl. Hydrarg. Oxymur. pag. 160.

*Gabe.* Da f℥j gr½ Sublimat enthält: f℥β — f℥ij — f℥j, mit einem einhüllenden Vehikel, Syrup, Leinsaamenthee.

**LIQUOR PLUMBI SUBACETATIS.** L. Subacetatis Lithargyri. D. Aq. Vegeto mineralis .S. Saturnina. B. *Solution of Subacetate of Lead. Extract of Saturn.* Bleywasser. (*Plumbi Oxydi semivitrei* (*Lythargyr.* ℔j D.) ℔ij L. *misce c. Acid. acetic.* Cong. j (*Aceti destill.* ○viij, D.) *et decoque ad* ○vj, *assidue movens; dein sepone ut faeces subsidant, et cola.* L. D.) *Liquor Lithargyri Acetatis.*

*Ch. Best.* [1 At. Essigsäure, mit 3 At. Bleyoxyd;] Essigs. 5.9, Bleyoxyd 23, Wasser 71.1, in 100 Theilen.

*Eigensch.* Geruch: nach Essig; Geschmack: herbe, zusammenziehend, süsslich; Farbe: strohgelb; [war roher Weinessig zur Bereitung genommen worden, so hat das Präparat eine dunklere Farbe; durch langes Aufbewahren, scheidet sich ein Theil des Oxyds ab, und die Farbe wird blässer.]

*Wirk.* Aeusserlich: kühlend, zusammenziehend, zertheilend.

*Anw.* Mit einer gehörigen Menge destillirten Wassers verdünnt, wird es äusserlich angewendet: bey phlegmonösen Entzündungen, Verbrennungen, [Herpes, Geschwüren, etc., nur dürfen die letztern nicht neu seyn, oder eine Tendenz zur Gangrän zeigen; unverdünnt, soll es bisweilen wirksam seyn gegen alte Geschwüre, Vereiterungen und Verdunkelungen auf der Cornea; verdünnt soll diess Mittel bisweilen mehr Schmerz im Auge verursachen.]

*Zers.* [Alkalien und ihre kohlens. Verbindungen, schwefelsaure Salze, Schwefellebern,] Schleimauflösungen, Brunnenwasser, [Seife.]

*Offiz. Präp. Liq. Plumbi Subacet. dil.* L. *comp.* D. — [*Virgin's Milk*, eine saturirte Alaunauflösung mit einem Drittel Bleyextract vermischt. Vergl. pag. 65. *Geheimm. d. Benz.*]

**LIQUOR PLUMBI SUBACETATIS DILUTUS.** L. Liquor Subacetatis Lithargyri compos. D. *Diluted, Compound Solution of Subacetate of Lead.* Verdünntes Bleywasser. (*Liq. Plumbi Subacet.* f℥j (p℥ij D.) *misce c. Aq. destill.* ○j (℔ij D.), *adde Spirit. ten.* f℥j L. (f℥ij D.) *Aq. Lithargyri acetati comp.*

Die Absicht des Londner und Dubliner Sanitätscollegium bey Abfassung dieser Formel war, das Verhältniss anzugeben, nach welchem das Bleywasser beym Gebrauche zu verdünnen sey; [der Zusatz von Weingeist sollte das Verflüchtigen der Flüssigkeit be-

Digitized by Google

fördern; die Quantität desselben ist aber dann viel zu gering. Unter dem Nahmen *White wash, Royal Preventive,* wird dieses Mittel in England sehr häufig als Hausmittel gebraucht.]

**LIQUOR POTASSAE.** L. Aqua Potassae. E. Aqua Kali caustici. D. Lixivium causticum vegetabile. S. Liq. Kali caustici. B. *Solution of Potash. Soap Ley.* Aetzkalilauge. Flüssiges Aetzkali. [*Liqua Potassae Subcarb.* ℥j *in Aq. destill. fervent.* ℥ij; *Calcis* ℥β *adjice Aq. dest. ferv.* ℥vj; *Liquores calentes inter se misce, tum sepone in vase clauso et, postquam refrixerint, per pannum gossipinum cola. Si Acidum dil. quodlibet, instillatum, bullulas excitet, plus Calcis adjicere oportebit et iterum colare. Hujus Liq.* ℥j *pendere debet* ʒxvj. L. — *Calc. recent.* ʒviij, *in vase ferreo vel figulino, adfunde Aq. bull.* ʒxx E. (f ℥ij D.) *Ebullitione peracta, probe admisce Subcarb. Potassae* ʒvj (*in Aq.* ʒviij *solut.* E.); *vas operiatur, donec frigescat mixtura, quae refrigerata, prius bene agitata, in infundibulum vitreum effundatur, cujus guttur linteolo puro obstructum sit. Infundibulum obtegatur atque liquor per pannum stillans, excipiatur vase supposito. Cum primum stillare desierit, adfunde Aq. uncias aliquot, sed caute, ut Aq. materiam supernatet. Incipiet iterum stillare Aq. Potassae. Sic autem iteranda est Aq. adfusio, donec stillaverint* ℥iij, *quod bidui vel tridui spatio fiet; Liquoris partes superiores cum inferioribus agitatione misceantur, et ipse in vase bene obturato servetur.* E. D. — *Liquor nec colorem nec odorem habeat; si valide effervescat c. Acidis mixtis, adde pauxillum Calc. rec. ustae pulver.; totum per hor.* xxiv, *vase clauso, subinde agitatum, digere; postea liquor, ratione descripta, per filtrum transmittatur. Pondus specific. sit* 1.100. D.] *Aqua Kali puri.*

[*Ch. Best.* Kaustisches Kali (vergl. *Potassa fusa,*) in Wasser aufgelöst; meist auch etwas salzs. und schwefels. Kali, so wie Kieselerde und Kalk enthaltend.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: kaustisch, alkalisch; farblos; geschüttelt zeigt die Flüssigkeit eine ölige Consistenz, indem sie dichter wie Wasser ist; zwischen den Fingern gerieben, wird von ihr ein Theil der Oberhaut aufgelöst; daher das Gefühl als fühle man Seife an; mit Säuren vermischt, wird keine Effervescenz bemerkt. Die spez. Schw. nach der Dublin. Pharm. ist 1.100, [nach der Londner 1.056. Blaue Pflanzenfarben werden in grüne, und gelbe in braune verwandelt; überhaupt greift die Aetzkalilauge alle thierischen und vegetabilischen Theile an.]

*Wirk.* Lithontriptisch, säurebrechend, alterirend; äusserlich: ätzend, reizend.

*Anw.* Früher wurden überhaupt die Alkalien mehr gegen die Concremente in der Harnblase verordnet, als jetzt, die Aetzkalilauge

Digitized by Google

besonders gegen harnsaure Nieren – und Blasensteine empfohlen; sie äussert weniger Einwirkung auf die schon erzeugten Steine, als dass sie die Bildung der Harnsäure beschränkt. Gegen Säure in den ersten Wegen; daher auch gegen Lepra, Psoriasis, etc., welche meist mit Stöhrungen in der Verdauung verbunden sind; [gegen d. Gesichtsschmerz in grossen Gaben; meist ohne Erfolg; gegen Scrofeln. BRANDISH.] Aeusserlich, gehörig verdünnt, gegen rachitische und gichtische Anschwellungen; [auch um syphilitische Ansteckungen zu vermeiden.]

*Gabe.* ℿx — f℥β, mit Kalbs- oder Hühnerbrühe, drey bis vier Mal des Tags. Wird sie gegen Säure in dem Magen, und als Diureticum verordnet, so verbinde man damit bittre Mittel.

*Zers.* Säuren, metallische Salze, kohlensaure Verbindungen der Alkalien.

*Offiz. Präp. Potassa fusa.* L. E. D. *Potassa cum Calce.* L. E. D. *Aq. Sulphureti Kali.* D. *Antimonii Sulphuretum praecip.* L. E. — [HANNAY's *Lotion or Preventive Wash:* um venerische Ansteckung zu verhüten, ist eine Auflösung d. kaust. Kalis. — CHITICK's *Remedy for the Stone*, Aetzkali in Kalbsbrühe aufgelöst.]

**LIQUOR POTASSAE SUBCARBONATIS.** L. Aq. Subcarbonatis Kali. D. Oleum Tartari p. deliquium. S. Liquor Kali carbonici. B. *Solution of Subcarbonate of Potassa. Saline Oil of Tartar.* Mildkalilauge. Flüssiges kohlensaures Kali. [*Potassae Subcarbon.* ℥j, *liqua in Aquae dest.* f℥xij *et per chartam cola.* L. — *Subcarb. Potassae q. s. in infundibulo vitreo amplo, cujus guttur linteo puro obturatum sit, expone in cellam subterraneam, ut sal in aëre humido deliquescat. Liquor excipiatur vase supposito.* D.] *Aqua Kali praeparati.* Eine helle, geruchlose Flussigkeit von 1.446 Spez. Gewicht. Wegen *Ch. Best.*, *Wirk.*, *Anw.*, vergl. POTASSAE CARBONAS et SUBCARBONAS. Wird bey Säure im Magen gern mit Myrrhe verbunden; *Rec.* Myrrhae ℥j, Liq. Potassae Subcarbon. f℥iv. Digere per dies iv, cola. Die Gabe des Liq. Pot. Subcarbon. ist ℿx — f℥β, mit oder ohne Myrrhe.

**LIQUOR VOLATILIS CORNU CERVINI.** D. Spiritus Cornu Cervi rectificatus. S. Liquor Ammonii Pyrooleosi. B. *Spirit of Harts-horn. Bone Spirit.* Gereinigter Hirschhorngeist. Flüssiges brenzlich öliges Ammonium. (*Cornu Cervin. q. s. in vase retorto, calori paulatim aucto subjice; destillatio liquoris volatilis repetenda, donec is Aq. pellucidatem acquisiverit. Post quamlibet destillationem, prima excepta, si liquori addatur sexta ponderis illius pars carbonis pulveris., antea ad rubedinem igniti et adhuc calidi, purificatio liquoris multum promovetur. Cornub. Cervi ossa animalium domestic. substitui possunt.*) Ist eine Auflösung des unterkohlensauren Ammonium, mit empyreumatischem

Oele geschwängert; hat einen widerlichen, ammoniakalischen Geruch und einen brennenden, scharfen Geschmack; ist durchsichtig und meist von hellstrohgelber Farbe. Ueber die Anwendung vergl. Ammoniae Subcarb. pag. 40; blos das empyreumatische Oel macht es vom Liq. Ammon. Subc. verschieden. [*Salt of Hartshorn, Volatile, Smelling Salt*, Hirschhornsalz, ist ebenfalls kohlensaures Ammonium mit empyreumatischem Oele; es wird auch durch Destillation aus Thierknochen gewonnen, dann mit einem achtel Theil seines Gewichtes Kalk vermischt, und der Sublimation unterworfen; wird als Riechmittel bey Ohnmachten gebraucht.]

**LITMUS; LACMUS TINCTORIUS.** D. *Litmus. Archil.* Orseille. (*Lichen Roccella*, [*Roccella Tinctoria.* Chinney Weed. Herbarchel. Lackmusflechte.] *Cryptogamiae, Algae.* N. O. *Algae.* [*Licheneae.*] Azoren. 4) Die Flechte hat keinen Geruch und einen salzigen, beym längern Kauen, etwas scharfen Geschmack; [wird als Hausmittel gegen den Reitzhusten der Phthisiker, und gegen hysterischen Husten gebraucht.] Um Orseille zu bereiten lässt man die ganze Pflanze pulvern, und das Ganze mit Urin so lange befeuchten, bis die Mischung giehrt, und eine violette Farbe annimmt; darauf wird sie getrocknet, und in viereckige Würfel getheilt. Ein wässriger Aufguss derselben, oder ein damit gefärbtes Stück Papier, ist ein sehr empfindliches Reagens auf Säure, indem durch dieselbe die blaue Farbe in Roth verwandelt wird.

**LYTHRUM SALICARIA; HERBA.** D. Lysimachiae purpureae Herba. S. *Loosestrife. Purplespiked Willow Herb.* Rother, brauner Weydrich. (*Dodecandria, Monogynia.* N. O. *Calycanthemae.* L. [*Salicariae.* J.] Europa. 4) [Enthält Gerbestoff;] hat keinen Geruch und einen grasartigen, etwas zusammenziehenden Geschmack; wirkt als adstringirendes Mittel, und wird gegen chronische Durchfälle und die Ruhr, [auch als adstringirendes Augenwasser,] gebraucht; [man lässt von dem Pulver ʒj — ʒij abends und früh nehmen,] oder verordnet es als Abkochung zu fʒiij, zwey bis drey Mal des Tags; ʒj des Krautes werden mit ○j Wasser zu ○β eingekocht.

**MAGNESIA.** L. E. Magnesia (Salis amari S.) usta. D. S. B. *Calcined Magnesia. Magnesia.* Gebrannte, calcinirte Magnesie. [*Magnesiae Subcarbon.* ʒiv (*q. p.* E. D.) *igne acerrimo ure per horas duas*, L. E. D. *vel donec Acidum Acetic. dilut. instillatum nullas bullulas excitet.* L. *Dein in vasis vitreis bene obturatis, servetur.* E. D.]

*Ch. Best.* 1 At. Magnesium 60, 1 At. Sauerstoff 40, in hundert Theilen.

*Eigensch.* Ein leichtes, mild sich anfühlendes, geruchloses Pul-

Digitized by Google

ver, von etwas bitterm Geschmack und weisser Farbe. Spez. Schw. 2.3. 1 Theil löst sich auf in 2000 Theilen Wassers, [so wie in den kohlensauren, alkalischen Auflösungen; durch einen Zusatz von gebrannter Magnesie, werden Kampfer, Opium, und die Schleimharze in Wasser auflöslicher. Sie zieht wenig und nur nach und nach Kohlensäure und Wasser aus der Atmosphäre an sich, was durch das Glühen (18. P. C. Wasser; 28 — 32 P. C. Kohlens.) verloren geht. Wenn die Magnesia während des Glühens zu leuchten anfängt, so ist es ein Zeichen dass die Kohlensäure entwichen ist; mit Wasser besprengt, entwickelt sich Wärme, und ohngefähr 18 P. C. Wasser werden absorbirt.]

*Wirk.* Säurebrechend, den Stuhlgang befördernd, wenn sie Säure in den ersten Wegen antrifft.

*Anw.* Gegen Sodbrennen, Aphthen, überhaupt wo freye Säure zugegen ist; wird den Kalkpräparaten vorgezogen, wenn der Kranke zu Verstopfungen geneigt ist, [und der kohlensauren Magnesie, wenn die Gedärme schon von Blähungen ausgedehnt sind.] Sie wird in der Ruhr bisweilen in Verbindung mit Ipecacuanha und Opium gegeben, und erst später erlaubt man dann Limonade.

*Gabe.* Grx — 3j, nach Befinden, mit Wasser oder Milch.

**MAGNESIAE SUBCARBONAS.** L. Carbonas Magnesiae. E. Magnesia. D. Magnesia Salis amari. S. Magnesia carbonica. B. *Subcarbonate of Magnesia. Common Magnesia.* Magnesie, kohlensaure Bittersalzerde. (*Magnesiae Sulphat.* ℞ j L. (part. iv E. ℞ ij D.) *solve in Aq.* ☉v L. (*in Aq. bull.* Duplo E. ℞ x D.) *et cola; Subcarbonat. Potassae* ʒix L. (part. iij E. ℞ ij D.) *solve in Aq.* ☾iij (*in Aq. bull.* Duplo E. ℞ x D.) *cola; — Liq. Magnes. Sulph. adjice Aq.* Cong. ij *eique, dum ebullit, Liq. Potassae admisce, spatha assidue movens.* L. — *Misceantur Liquores, (et protinus adjiciatur Aq.* Octuplum E.) *Coque paulisper (et simul agitetur; tum quiescat, donec calor paululum imminuatur;* E.) *cola per linteum (liquorem adhuc calentem* D.) — *Denique ablue pulverem, affusa saepius Aq. fervente et exsicca* L. E. D. *super chartam bibulam, calore* 200° L. *leni calore* E.) *Magnesia alba.* [Henry's *Magnesia* ist dasselbe Präparat, nur wird es, anstatt mit unterkohlens. Kali, mit Natron bereitet.]

*Ch. Best.* [Sind sehr verschieden angegeben worden; nach Henry in hundert Theilen: 73 Subcarbon. Magn., und 27 Hydrat. Magnes., oder 45.82. Magnes. 38.42 Kohlensäure und 15.76 Wasser; nach Thomson ist sie ein Gemisch von kohlens. Magnesie, kaustischer Magnesie und Magnesium Hydrat.; die kohlensaure Magnesie besteht aus 1 At. Kohlensäure und 1 At. Magnesie. Gewöhnlich enthält sie auch etwas kohlens. und schwefels. Kalk, besonders wenn bey ihrer Bereitung nicht destillirtes Wasser genom-

Digitized by Google

men worden, und etwas Kieselerde, die häufig in dem unterkohlensaurem Kali zugegen ist; vorzüglich leicht und mild erhält man die M., wenn sie nach Henry's Angabe mit Natron, statt mit Kali, und zwar nicht vollständig niedergeschlagen wird; auch muss eine gehörig grosse Menge Wasser zum Auflösen der Salze genommen werden.

*Eigensch.* Geruch- und geschmacklos; kommt in leichten, weissen, zerreiblichen, undurchsichtigen Stücken vor; braust mit Säuren vermischt; unauflöslich in Wasser; spez. Schw. 2.941.

*Wirk.* Vergl. Magnesia.

*Anw.* Vergl. Magnesia. [Gegen Blasenconcremente von Hatschett empfohlen, besonders, wo *rother* Harngriess (*harnsaurer*) im Urin sich zeigt; gegen den *weissen* Griess (*phosphorsauren*) ist die Magnesie mehr schädlich; sie soll dadurch wirksam werden, dass sie die Erzeugung von Säure in den ersten Wegen hindert; wird die Magnesie anhaltend und in grossen Gaben gereicht, so müssen von Zeit zu Zeit Abführungsmittel interponirt werden, um den Anhäufungen von erdigen Massen in den Gedärmen zu begegnen; die M. ist auch g. Ausschläge um den Mund, die Nase, etc. empfohlen worden, indem dieselben meist von Säure im Magen und den Gedärmen herrühren. Mit Zitronensäure vermischt ist sie ein gelindes, angenehm zu nehmendes Abführungsmittel.]

*Gabe.* ℈j — ʒj, mit Wasser, bittern Aufgüssen, aromatischen Mitteln.

*Zers.* [Säuren, saure und neutralische Salze, besonders: Alaun, Cremor Tartari, salpeters. Silber, Sublimat, essigs. Bley und Quecksilber, schwefels. Eisen, Zink und Kupfer.]

*Off. Präp. Hydrargyrum c. Magnesia.* D. *Magnesia.* L. E. D. — [Dalby's *Carminative:* Magnes. Subcarb. ℈ij, Ol. Menth. pip. ♏ij, Ol. Nuc. Mosch. ♏iij, Ol. Anis. ♏iij, Tinct. Castor., Tinct. Cardam. comp. *ana* ♏xxx, Tinct. Assafoetid., Spir. Puleg. *ana* ♏xv, Tinct. Opii ♏v, Aq. Menthae pip. ʒij. — White Dose: Magnes. Subc. ʒj, Syrup. Tolut., Spirit. Myrist., *ana* fʒj, Magnes. Sulph. ʒij, Succi Limon. rec. fʒiij, Aq. dest. fʒix. — Aerated magnesia Water: eine Drachme Magnes. alb. in ♁j mit Kohlensäure geschwängerten Wassers, besonders gegen Steinbeschwerden empfohlen. Dieses Mittel enthält, ausser der mechanisch gemischten unterkohlensauren Magnes., noch überkohlensaure Magnesie (*Magnes. Bicarbon.*) aufgelöst.]

**MAGNESIAE SULPHAS.** L. E. D. **Sal amarus.** S. **Magnesia sulphurica.** B. *Sulphate of Magnesia. Epsom Salt. Bitter purging Salt.* Bittersalz. Schwefelsaure Magnesie. (In England wird dieses Salz im Grossen aus dem Seewasser gewonnen.) *Magnesia Vitriolata.*

Digitized by Google

[*Ch. Best. D. trockne Salz:* 1 At. Magnes. 16.26, 1 At. Schwefels. 32.52.; *d. krystallis. Salz:* 1 At. trockn. Salz, 7 At. Wasser 51.22. Thomson.- Das verkäufliche enthält meist auch salzs. Magnesia, was nach Paris die purgirende Kraft und die Auflöslichkeit des Salzes verstärkt, daher eher wünschenswerth ist.]

*Eigensch.* Geschmack: bitter, unangenehm; kommt meist in nadelförmigen Krystallen vor; [bey langsamen Verdampfen krystallisirt es in rechtwinklichen, vierseitigen Prismen, welche mit zwey Flächen zugeschärft sind;] die reine schwefels. Magnesie verwittert an der Luft, die mit salzs. Magn. vermischte zerfliesst. Spez. Schwere 1.66. Auflöslich in gleichen Theilen Wasser bey 60°, in drey Viertheilen ihres Gewichts bey 212°; [℥j in f℥j Wasser aufgelöst, misst f℥xj℈; unauflöslich in Alkohol.]

*Wirk.* Purgirend, urintreibend.

*Anw.* In allen Fällen, wo abführende Mittel indizirt sind; wirkt ohne Leibschneiden zu bedingen, und ohne Brechen zu erregen, wenn es in einem säuerlichen Rosenaufgusse [und mit Magnesie verbunden] verordnet wird; durch eine gehörige Verdünnung und durch einen Zusatz von Kochsalz [oder Tart. emet.] werden die purgirenden Wirkungen verstärkt; [wo bedeutende Infarcten aufzulösen sind, im Anfange in refracta dosi zu geben;] als Zusatz zu Klystiren.

*Gabe.* ℥β — ℥ij, in Hafergrützschleim, Wasser oder Fleischbrühe ℥j aufgelöst; oder in kleinern Gaben zu ℥ij öfters, besonders mit bittern Aufgüssen, wiederholt. Zu Klystieren setzt man ℥iβ — ℥iij.

*Zers.* Salmiak, salzs. Baryt und Kalk, salpeters. Silber, essigs. Bley, [die fixen Alkalien und ihre kohlensauren Verbindungen schlagen die Bittererde nieder. Die ammoniumhaltenden Salze schlagen einen Theil der Magnesia nieder, zum Theil verbinden sie sich mit d. schwefels. Bittererde zu Tripelsalzen; phosphors. Natron macht ein Präcipitat, wenn nicht Ammonium zugegen ist, wodurch dann ammoniumhaltige posphors. Bittererde gebildet wird, welche auflöslich ist.]

*Off. Präp. Enema Catharticum.* D. *Enema foetidum.* D.

MALVA. L. Malvae sylvestris Herba, Flores. E. Malvae (β) vulgaris Herba. S. R. *Common Mallow.* Waldmalve. Pferdepappel. (*Monadelph. Polyandria.* N. O. *Columniferae*, L. *Malvaceae.* J. Einheimisch. ♃)

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: schwach, grasartig, schleimig.

*Wirk.* Einhüllend, reizmildernd.

*Anw.* Bey Ruhranfällen, Ischurie, Strangurie, Nephritis; nicht so kräftig als eine Althaeaabkochung. Als Klystier bey Koliken, gegen Tenesmus; auch zu Fomentationen und Cataplasmen zu gebrauchen.

Digitized by Google

*Gabe.* Von der Abkochung lässt man nach Belieben nehmen.
*Zers.* Bleymittel.

**MANNA.** L. E. B. cannulata. S. Manna, Succus concretus. D. *Flake Manna.* Manna in Röhren. (*Fraxinus Ornus. Polygamia, Dioecia.* N. O. *Sepiareae.* L. *Jasmineae.* J. Südliches Europa. ♄) [Schwitzt von selbst aus dem genannten Baume, *Manna in Tears* Manna in lacrymis, oder aus Einschnitten, die in ihn gemacht werden, im Juny und July, und hängt sich, in der Form von Stalactiten, an Strohhalme welche um den Baum gewunden werden: *Flake Manna,* Manna cannulata; *Common Manna,* Manna pinguis, wird im Monat August gewonnen.]

*Chem. Best.* Zuckerstoff, [*Mannit*], eckelerregender Extractivstoff, Schleim.

*Eigensch.* [Geruch: schwach, eigenthümlich; Geschmack: widerlich süss, etwas bitter; Gestalt: röhrenartig; von körniger Textur; zerreiblich; Farbe: weisslich, hellgelb, undurchsichtig; auflöslich in Wasser und Alkohol.

*Wirk.* Purgirend, erregt leicht Bauchgrimmen.

*Anw.* Als abführendes Mittel [bey entzündlichen Krankheiten, besonders der Nieren und der Blase, bey Kindern und Schwangern;] wird meist mit andern Purganzen verbunden.

*Gabe.* ʒβ—ʒij, allein oder in Purgiertränkchen.

*Off. Präp. Confectio Cassiae.* L. E. D. *Enema Catharticum.* D. *Enem. foetidum.* D. *Syrupus Sennae.* L. E.

**MANGANESIUM.** D. Magnesia nigra. S. Manganum oxydatum nativum. B. *Native, or Black Oxyd of Manganese.* Braunstein, Mangan. Ein in der Natur häufig vorkommendes Peroxyd, was aus 1 At. Mangan 60, und 2 At. Sauerst. 40, besteht, [meist mit Eisenoxyd, kohlens. Kalk, Thon und andern Manganoxyden von niedern Oxydationsstufen vermengt.]

*Eigensch.* Kommt meist in zerreiblichen, glanzlosen, schwarzen Massen vor; erhitzt wird es grau und lässt Sauerstoff fahren.

*Anw.* Wird zu pharmazeutischen Arbeiten gebraucht, um Sauerstoffgas zu erhalten; als Räucherungsmittel bey ansteckenden Krankheiten. Man lässt auf eine Mischung von ʒiv Kochsalz und ʒj Braunstein, ʒj Schwefelsäure, welche mit ʒij Wasser verdünnt worden, giessen, und setzt es in eine Porzellainschaale mit heissem Sand. Während des Verdampfens werden Thür und Fenster verschlossen, nach Verlauf von 1—2 Stunden öffnet man beyde, und lässt von frischer Luft das Zimmer durchstreichen.

**MARMOR ALBUM.** L. *White Marble.* Weisser Marmor. *Carbonas Calcis dura.*

Besteht, wie die Creta pag. 99, aus 1 At. Kalk 56 und 5 At. Kohlens. 44; Farbe: weiss, in allen Schattirungen; Bruch: blättrig, glän-

Digitized by Google

zend; zerreiblich; spez. Schw. 2.7—2.8. Geschmacklos. Wird bey pharmazeutischen Arbeiten, besonders zur Entwickelung der Kohlensäure verwendet.

**MARRUBIUM.** L. **Marrubii vulgaris Herba.** E. **Marrubium album, Folia.** D. **Herba.** S. **Herba Marrubii.** B. *White Horehound.* Weisser Andorn. (*Marrubium vulgare. Didynamia, Gymnospermia.* N. O. *Verticillatae.* L. *Labiatae.* J. Europa. ♃) *Prassium.*

*Eigensch.* Geruch: stark, unangenehm, [moschusartig;] Geschmack: bitter.

*Wirk.* Tonisch, urintreibend, auflösend, die Periode befördernd?

*Anw.* Bey hysterischen Zufällen, g. chronischen Katarrh, Asthma humidum, bey Unterdrückung der Katamenien; selten in England verordnet, [meist blos als Hausmittel gebraucht.]

*Gabe.* In Pulverform ʒβ—ʒj, vom frisch ausgepressten Safte f ʒβ —f ʒiβ; vom Aufgusse (ʒβ auf ℥j Aq. fervent.) zwey bis drey Mal des Tags ein Bierglass voll.

**MARUM SYRIACUM.** L. **Herba.** D. **Mari veri.** S. B. *Syrian Herb Mastich. Cat thyme.* Katzen-Moschus-kraut. (*Teucrium Marum. Didynamia, Gymnospermia.* N. O. *Verticillatae.* L. *Labiatae.* J. Syrien. ♄)

*Eigensch.* Geruch: beym Reiben, ähnlich dem Ammonium und Kampfer; Geschmack: aromatisch, bitterlich, von einem flüchtigen Oele abhängend.

*Wirk.* Erregt Niessen; daher als Zusatz zu Niessmitteln gebraucht; [besonders gegen Nasenpolypen.]

*Offiz. Präp. Pulvis Asari comp.* D.

**MASTICHE.** L. S. B. **Pistaciae Lentisci Resina.** E. *Mastic.* Mastix. (*Pistacia Lentiscus. Dioecia, Pentandria.* N. O. *Amentaceae.* L. *Terebinthaceae.* J. Spanien. Chios. ♄) Nach gemachten Queerschnitten aus dem Baume ausschwitzend.

*Ch. Best.* Hartharz, ätherisches Oel, ein dem Kaoutschuk ähnlicher Stoff.

*Eigensch.* Erwärmt stösst er einen angenehmen Geruch aus; ist fast geschmacklos, und kommt in unregelmässigen, kuglichen Stücken vor, welche halb durchsichtig sind und eine gelbliche Farbe haben; löst sich in Aether ganz und zum Theil in Alkohol und fetten Oelen auf.

*Wirk.* Reizend; die Speichelsecretion vermehrend.

*Anw.* G. alten, hartnäckigen Husten, Schleimflüsse; gekaut g. Lähmung der Zunge; [g. Zahnschmerzen, die hohlen Zähne auszufüllen, auch in Terpentinöl aufgelöst; man setzt den Mastix zu Pillen, wenn dieselben nicht gleich in den Magen sich auflösen sollen.

*Gabe.* Grx—ʒβ, zwey Mal des Tags.

Digitized by Google

**MEL.** L. E. D. S. B. *Honey.* Honig. [Von der Biene, *Apis mellifera*, aus verschiedenen Blumen gesammelt; ob Veränderungen, und welche in den gesammelten Stoffen durch die Thiere bedingt werden, darüber sind die Naturforscher nicht einig.]

[*Chem. Best.* Zucker, [Schleimzucker, auch Mannahonig,] Schleim, Wachs, freye Säure, und bisweilen ätherische Oele, nach den verschiedenen Pflanzen, aus denen der Honig gesammelt worden.]

*Eigensch.* Geruch: eigenthümlich; Geschmack: süss, etwas scharf; der beste Honig ist hell, durchsichtig, zähe, fast farblos und enthält kleine Concremente; [*Vergin honey.* Jungfernhonig; er wird von den jungen Bienen gesammelt, welche noch nicht geschwärmt haben, und fliesst von selbst aus den Honigkuchen aus.]

*Wirk.* Eröffnend; erzeugt leicht Kolik wenn er in grossen Quantitäten genossen wird; äusserlich: reizend, die Eiterung verbessernd.

*Anw.* Selten als Arzneymittel in England innerlich verordnet; [Pringle empfahl den Honig bey Nierenentzündungen;] wird meist durch Zucker ersetzt; blos als Constituens und Vehikel für mehrere Mittel gebraucht; äusserlich als Zusatz zu Mundwässern, bey der Angina tonsillaris, Aphthen, etc.; [Zu Ueberschlägen, um Abscesse zur Reife zu bringen;] auch lässt man damit schlecht eiternde Geschwüre verbinden.

*Off. Präp. Mel despumatum.* L. D. — [Methelin, Mead, *Hydromel vinosum*, Meth; auf einen Zentner Honig werden 32 Gallonen kochenden Wassers gegossen, das Ganze zwey Tage hindurch umgerührt, mit Hefen, etwa ℥j, versetzt, und zum Gähren gebracht. — Honey Water for the Hair, *Aq. Mellis;* Honig ℔iv werden mit trocknen Sandes ℔ij vermischt, und in einer geräumigen Retorte, bey mässiger Wärme, der Destillation unterworfen; es geht eine säuerliche gelbe Flüssigkeit über, welche das Wachsen der Haare befördern soll. — Auch wird unter diesem Nahmen ein Gemisch von mehrern wohlriechenden Essenzen, die mit Safran gefärbt und mit Honig versetzt sind, als Parfüm verkauft.]

**MEL DESPUMATUM.** L. E. D. S. B. *Clarified Honey.* Geläuterter Honig. (*Mel in balneo aquoso liqua; tum spumam aufer.* L. E. D.) [Durch das Schmelzen des Honigs trennt sich das Wachs, und steigt, mit den beygemengten leichten Unreinigkeiten, als Schaum auf die Oberfläche; Sand und die schweren Unreinigkeiten fallen zu Boden.]

*Eigensch.* Durchsichtig; so consistenz, dass ein Tropfen, welcher auf einer Fläche mit dem Löffelstiele zertheilt wird, nicht augenblicklich wieder zusammenläuft. Spez. Schwere, kalt: 1.31, [erhitzt: 1.26.]

Digitized by Google

*Wirk.* u. *Anw.* Vergl. Mel. Meist blos zu pharmazeutischen Arbeiten zu verwenden.

*Off. Präp. Mel Boracis.* L. E. *Mel Rosae.* L. E. D. *Oxymel.* L. E. D. *Oxymel Aeruginis.* D. *Oxymel Colchici.* D. *Oxymel Scillae.* L. D.

**MEL BORACIS.** L. Subboratis Sodae. E. *Honey of Borax.* Boraxhonig. (*Boracis contr.* ʒj, *Mellis despum.* ℥j; *misce.*) Als reinigendes Mittel, äusserlich; besonders auf die Zunge und die innere Wand der Wangen aufzustreichen, beym Ptyalismus und Aphthen.

**MEL ROSAE.** L. D. **GALLICAE.** E. Mel rosatum. S. B. *Honey of Roses.* Rosenhonig. (*Rosae Gallicae Petalor. exsicc.* ℥iv L. D. (℥j E.) *macera per* vi *hor. in Aq. fervent.* ♁iij L. (f ℔iij D. ℔j E.) *Liquori colato adde Mel. despumat.* ℔v L. D. (℥xvj E.) *et balneo aquos. ad idoneam crassitudinem decoque.* L. E. D.) Riecht nach Rosen, schmeckt süss, zusammenziehend, ist durchsichtig, klebrig, und sieht schön roth aus; wird als ein adstringirendes reinigendes Mittel, besonders als Zusatz zu Gurgelwässern bey Entzündungen und Vereiterungen in der Mundhöhle, angewendet; bey brandigen Aphthen und Halsentzündungen wird er mit Salzsäure (♏xxx auf ʒj Rosenhonig) verordnet. In Kinderkrankheiten ist er ein passendes Vehikel für andere Mittel. Die Gabe ist ʒj — ʒβ.

**MELISSAE OFFICINALIS FOLIA.** E. Melissae citratae Herba. S. B. *Balm.* Zitronenmelisse. (*Didynamia, Gymnospermia.* N. O. *Verticillatae.* L. *Labiatae.* J. Alpen. 4) *Melissa, Folia.*

[*Ch. Best.* Aetherisches Oel, eisengrünender Gerbestoff, Bitterstoff, Harz und Gummi.]

*Eigensch.* Geruch: unangenehm, etwas ähnlich dem Geruche der Zitronen; Geschmack: herbe, aromatisch.

*Wirk.* Die Verdauung stärkend, urintreibend.

*Anw.* Als Theeaufguss, als verdünnendes Getränk in fieberhaften Krankheiten; selten in Substanz, zu grx — ʒj.

**[MENISPERMUM COCCULUS; BACCAE.** E. *Cocculus Indicus.* Fischtödtender Mondsaame, Fischkörner. (*Dioecia, Dodecandria.* N. O. *Menispermeae.* Ostindien. ♄)

*Ch. Best.* Fettes Oel, Talg, extractiver gelber Färbestoff, *Pikrotoxin, Menispermsäure*, Eiweisstoff, Holzfaser. Boullay.

*Eigensch.* In grauen Nüssen, von der Grösse grosser Bohnen, sind die Saamen, welche eine nierenförmige Gestalt haben, eingeschlossen. Die Saamen haben einen scharfen bittern Geschmack. Das *Pikrotoxin* krystallisirt in weissen, halbdurchsichtigen, vierseitigen Prismen, schmeckt ausserordentlich bitter, und löst sich in drey Theilen Alkohol, 25 Th. kochenden u. 50 Th. kalten Wassers auf.

Digitized by Google

*Wirk.* Tonisch, reizend, narkotisch, nach Orfila, dem Kampfer ähnlich.

*Anw.* G. Lähmungen; äusserlich, als Salbe, g. Ungeziefer und Tinea Capitis.

*Gabe.* Grβ—grj, zwey Mal des Tags.]

**MENTHA PIPERITA; L. HERBA. E. S. B. Mentha Piperitis; Herba. D.** *Peppermint.* Pfeffermünze. (W. Klasse u. Ordn. vergl. Melissa offic. Einheimisch.)

[*Ch. Best.* Aetherisches Oel, Kampfer, eisengrünender Gerbestoff, Bitterstoff, Harz und Gummi.]

*Eigensch.* Geruch: stark, narkotisch, angenehm; Geschmack: gewürzhaft, stechend, ein Gefühl von Kälte im Munde hervorbringend; [das Oel, und mit ihm der Kampfer, wird in grösserer Quantität aus den getrockneten Blättern, als aus den frischen gewonnen.]

*Wirk.* Blähungtreibend, Verdauungtärkend, krampfwidrig.

*Anw.* Vergl. Oleum Menthae pip. Das Pfeffermünzwasser wird häufig als Vehikel für unangenehm schmeckende Mittel, und bey Colica flatulenta verordnet.

*Gabe.* Grx—ʒj; wohl nie in Substanz gegeben.

*Offiz. Praep. Aqua Menthae piperitae.* L. E. D. *Oleum Menthae pip.* L. E. D. *Spiritus Menthae pip.* L. E.

**MENTHA VIRIDIS. L. Mentha Sativa; Folia. D.** *Spear Mint.* Gartenmünze. Frauenmünze. (Vergl. wegen Klasse u. Ordn. Melissa officinalis.)

*Eigensch., Wirk., Anw.* vergl. Mentha pip. Ein Aufguss wird als ein guter verdünnender Trank in fieberhaften Krankheiten empfohlen. [Sprague empfiehlt eine Conserve der Mentha viridis, welche zu ℈iv pro dosi genommen, in Verbindung mit dem riverischen Tränkchen das Erbrechen beseitigen soll.]

*Off. Praep. Aqua Menthae viridis.* L. E. D. *Spirit. Menthae virid.* L. *Infus. Menthae comp.* D. — [Plague Water, *Aq. epidemica:* Fol. Menthae rec. ♃iβ, Fol. Angelicae, Summitat. Absynth. marit. *ana* ʒiij, Spirit. rect. ♃viij; destilla.]

**MENYANTHES. L. Menyanthis trifoliatae Folia. E. Trifolium Paludosum D. Herba Trifolii fibrini. S. B.** *Marsh Trefoil, Buck, (Bog) Bean.* Fieberklee. (*Pentandria, Monogynia.* N. O. *Preciae.* L. *Lysimachiae.* J. [*Gentianeae.*] Europa. ♃) *Trifolium Paludosum.*

[*Ch. Best.* Grünes Satzmehl, bittrer Extractivstoff, Gummi, Satzmehl eigner Art, (*Menyanthin,*) Aepfelsäure, essigs. Kali.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: ausserordentlich bitter, wird vom Wasser ausgezogen.

*Wirk.* Tonisch, urintreibend, purgirend, in grossen Gaben brechenerregend.

Digitized by Google

*Anw.* G. Wechselfieber, gichtische und rheumatische Zufälle, [Wassersuchten, Würmer,] Herpes.

*Gabe.* ℈j — 5j, von dem Pulver der getrockneten Blätter; fʒj — fʒiβ vom Aufgusse (Menyanth. fol. ʒβ, Aq. ○β.)

**MEZEREI CORTEX.** L. S. B. **Cortex Daphnes Mezerei; ex radice.** E. **Mezereon; Radicis Cortex.** D. *Mezereon, Spurge Olive Bark.* Seidelbast. Kellerhals. (*Octandria, Monogyn.* N. O. *Vepreculae.* L. *Thymeleae.* J. Das nördliche Europa. ♄)

[*Ch. Best. Daphnin*, scharfes Hartharz, dem *Kantharidin* ähnlich, Wachs, gelb färbender Stoff, Schleimzucker, Gummi, Extractivstoff, Aepfelsäure, äpfels. Kali, Kalk und Bittererde.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack, wenn der Seidelbast etwas gekaut wird: scharf, brennend; die wirksamen Bestandtheile werden durch Wasser und Essig ausgezogen; [besonders ist der innere Theil der Rinde wirksam.]

*Wirk.* Reizend, schweisstreibend, in grossen Gaben brechenerregend; [die reizenden Wirkungen werden durch den Kampfer am besten gemildert.]

*Anw.* G. syphilitische Leiden; jedoch ist hier die Wirkung zweifelhaft; mehr in den secundären Zufällen von Nutzen; gegen chron. Rheumatismus, Lepra, scrofulöse Anschwellungen; man lässt bey Lähmungen der Zunge dünne Stücken der Rinde kauen. Acusserlich dient die in Essig eingeweichte frische Rinde, die Fontanelle offen zu erhalten; [als Gurgelwasser bey bösartigen Halsentzündungen.

*Gabe.* Vom Pulver grj — grx, in steigenden Dosen. Vergl. Decoct. Daphn. Mezerei. pag. 108.

*Offiz. Praep. Decoctum Daphnes Mezerei.* E. *Decoctum Sarsaparillae comp.* L. D.

**MELLEPEDAE.** S. B. **Spiritus vini vapore enecatae.** D. **Millepedes praeparati.** S. *Slaters; Hog, Wood Lice.* Kellerwürmer. (*Oniscus Asellus. Insecta, Aptera.* L. *Gnathaptera.* Cuv. In den Kellern, unter Steinen lebend.)

*Eigensch.* Geruch: schwach, unangenehm; Geschmack: eckelerregend, süsslich.

[*Wirk.* Urintreibend, eröffnend.]

*Anw.* Früher gegen das Asthma humidum und die Wassersucht empfohlen; [gegen Gelbsucht;] jetzt ausser Gebrauch.

[*Gabe.* Von den lebendigen Würmern liess man 12 Stück nehmen; von dem Pulver ℈j — 5j.]

**MISTURA AMMONIACI.** L. **Lac Ammoniaci.** D. *Mixture of Ammoniac.* Ammoniakmixtur. (*Ammoniaci* 5ij (5j D.) *tere c. Aq.* ○β (*Aq. Pulegii* fʒviij D.) *sensim adfundendo, donec quam optime misceantur.* L. — *donec miscela lacteo liquori similis evaserit;*

Digitized by Google

*tum per linteum cola.* D.) Das Harz und das Oel des Ammoniak wird durch Schleim im Wasser schwebend erhalten; nach und nach scheidet sich das Harz aus.

*Wirk.* u. *Anw.* Vergl. Ammoniacum pag. 42.

*Gabe.* f ʒβ — f ʒj, meist mit Squille, Ipecacuanha, etc., verbunden.

*Zers.* Sublimat, essigs. Kali, Oxymel, Aether, Spir. Nitri aeth.

**MISTURA AMYGDALARUM.** L. **Emulsio Amygdalae communis.** E. **Lac Amygdalae.** D. **Emulsio Amygdalina.** S. *Almonds Milk, Mixture.* Mandelemulsion. [*Confect. Amygd.* ʒij *tere c. Aq. destill.* ℥j, *sensim adfundendo, donec misceantur; cola.* L. — *Amygdal. dulc. exc.* ʒj (ʒiβ D.), *Sacchari albi* ʒβ, *in mortario lapid. diligenter contunde, Aq. paul. adfundens, donec adfusae sint* ℥iiβ (f ℥iiβ D.); *dein cola.* E. D.] Das Oel der Mandeln wird durch den Schleim derselben mit dem Wasser gemischt erhalten; ausserdem etwas Stärkemehl enthalten.

*Wirk.* Als ein linderndes, kühlendes Mittel; als ein beruhigendes, wenn anstatt der süssen, bittre Mandeln zur Bereitung genommen werden, wegen der enthaltenen Blausäure.

*Anw.* In Katarrhen, Gonorrhoe, Strangurie, hectischem Fieber; [besonders als Vehikel für kräftigere Mittel.]

*Gabe.* f ʒiβ — ℥β, nach Belieben.

*Zers.* Säuren, alle saure Salze, Sublimat, die Präparate mit Weingeist, Salpetergeist, auch das gewöhnliche Quellwasser.

**MISTURA ASSAFOETIDAE.** L. **Lac Assaefoetidae.** D. ***Mixture of Assafoetida.*** Assafoetidamixtur. (Wegen Bereitung und den Bestandtheilen vergl. Mistura Ammoniaci.)

*Wirk.* Vergl. Assafoetidae Gummi Res. pag. 61.

*Anw.* Dieselbe wie die des Gummi Assaefoetid., bey Hysterie und Krampfzufällen, wenn die Pillen nicht von den Kranken können genommen werden; als Klystier, vergl. Enema foetid. pag. 124.

*Gabe.* f ʒβ — f ʒiβ, während dem hysterischen oder krampfartigen Anfalle häufig wiederholt.

**MISTURA CAMPHORAE.** L. **Emulsio Camphorae.** E. **Mistura Camphorata.** D. B. *Camphor Mixture.* Kampfermixtur, Emulsion. (*Camphorae* ʒβ L. (℈j D.) *c. Spirit. vin. rect.* ♏x *tere, (postea c. Sacchari* ʒβ D.) *deinde c. Aq.* ℥j, *sensim sensimque addens, cola.* L. D. — *Nucl. Amygd. decort.* ʒβ *in mortario lapideo c. Camphor.* ℈j *et Sacchar. rect.* ʒβ, *prius simul bene tritis, contunde, Aq.* ℥iβ *paullatim adfundens; dein cola.* E.) Sehr wenig bleibt von dem Kampfer in der Flüssigkeit aufgelöst; daher äussert dieses Präparat die Wirkungen des Kampfers (vergl. pag. 71.) nur in einem sehr geringen Grade. Es wird als ein Vehikel für andere kräftigere Mittel, bey Ohnmachten, Nervenfiebern, etc.



Digitized by Google

verordnet; die Gabe ist f℥β f℥ij. [Durch kaust. Kali, schwefels. Magnes. und andere alkalische Mittel, wird der Kampfer völlig ausgeschieden.]

**MISTURA CORNU USTI.** L. Decoctum Cornu Cervini. D. Decoctum album. S. *Mixture of Burnt Hartshorn. Decoction of Hartshorn.* Weisse Abkochung. Hirschhornabkochung. (*Cornu Cervin. ust.* ℥ij, *Acaciae Gummi contr.* ℥j (℥iij D.), *Aq.* ℧iij (f ℥iij D.), *decoque ad* ℧ij (*sub continua agitatione ad* ℥ij D.) *cola.* L. D.) *Decoctum Cornu usti.* — Zu was dieses unchemische und unwirksame Präparat noch in den Pharmacopoeen aufgeführt wird, ist unerklärlich.

**MISTURA CRETAE.** L. D. Potio Carbonatis Calcis E. *Chalk Mixture.* Kalkmixtur. (*Cretae praep.* ℥β, L. D., (℥j E.) *Sacchari purif.* ℥iij L. D.,(℥β E.) *Acaciae Gummi* ℥β L.(℥j D. *Mucil. Gummi arab.* ℥ij E.), *tere sensim adfundendo Aq.* ℧j L. D. (℥iiβ, *et Spir. Cinnam.* ℥ij E.) *Mistura Cretacea.* — Wirkt als ein säurebrechendes, absorbirendes Mittel und wird als solches bey Störungen der Verdauung, besonders wo freye Säure im Magen zugegen, bey dem krankhaften Zahnen, gegen Diarrhöen, mit Opium und Katechu verordnet. [Durch einen Zusatz von Säure würde dieses Präparat zersetzt.] Die Gabe ist zu f℥j — f℥ij, aller drey bis vier Stunden, oder nach einer jedesmaligen Stuhlausleerung.

**MISTURA FERRI COMPOSITA.** L. *Compound Mixture of Iron.* Griffith's *Tonic Myrrh (Antihectic) Mixture.* Zusammengesetzte Eisenmixtur. (*Myrrhae cont.* ℥j *tere c. Spirit. Myrist.* f℥β *et Potass. Subcarb.* grxxv, *hisque, inter terendum, primum Aq. Rosae* f℥viiβ, *c. Sacchar. purif.* ℥j, *deinde Ferri Sulph. contr.* ℈j *adjice. Misturam statim in vas vitreum idon. inmitte, idque obtura.*) [Das schwefelsaure Eisen wird zersetzt, und durch die Kohlensäure des Kalis bildet sich *Protocarbonas Ferri*, was zum Theil sich auflöst, zum Theil in der seifenartigen Mischung schwebend erhalten wird; durch die Bildung von schwefels. Kali wird verhindert, dass auf das Mittel Verstopfung folgt. Die Mischung muss aber vor dem Zutritte der Luft geschützt werden, weil das Eisen leicht Oxygen an sich zieht; man erkennt dass dieses geschehen ist, wenn die dunkelgrüne Farbe sich verändert.] Man braucht dieses Präparat als ein Tonicum und Emmenagogum, in allen Fällen wo das Eisen indizirt ist, (vergl. d. *Eisenpräparate* pag. 138 — 143.) besonders in der Hysterie, Chlorose, und überhaupt, wo, nach Beseitigung der gastrischen Zufälle, das arterielle System aufzuregen ist, [gegen das schmerzvolle Auftreten der Brüste bey jungen chlorotischen Personen soll es sich sehr wirksam, fast als Spezificum beweisen. Paris.] Die Gabe ist f℥j — f℥ij, zwey bis drey Mal des Tags.

Digitized by Google

**MISTURA GUAJACI.** L. *Mixture of Guajac.* Guajakmixtur. (*Guajaci Gummi Resin.* ʒiβ, *tere c. Sacchar. purif.* ʒij, *deinde c. Mucilag. Gummi Acac.* fʒij, *hisque, inter terendum, Aq. Cinnamomi* fʒviij *paulatim adjice.*) *Lac Guajaci.* Vergl. w. Wirk. Guajaci Gummi resin. pag. 150. Diese Mixtur wird besonders g. Rheumatismus, zurückgegangene Gicht und Wassersucht verordnet; man lässt fʒβ—fʒij, früh und abends, gehörig mit Hafergrützschleim verdünnt nehmen.

**MISTURA MOSCHI.** L. *Musk Mixture.* Moschusmixtur. (*Moschi* ʒj *tere c. Sacch. purif.* ʒj, *deinde c. Gummi Acaciae* ʒj, *instillatis paulatim Aq. Rosae* fʒvj.) *Mistura Moschata.*

*Wirk.* Krampfwidrig, schweisstreibend.

*Anw.* Vergl. Moschus. White fand dieses Mittel, fʒvj mit Ammon. Subcarb. ʒβ, Spirit. Lavand. fʒj und Spirit. Junip fʒj verbunden, von grossem Nutzen bey phagadänischen Geschwüren, syphilitischer oder scrophulöser Art.

*Gabe.* fʒβ—fʒij, aller vier bis fünf Stunden.

*Zers.* Sublimat, schwefels. Eisen, Mineralsäuren, Aufguss der gelben Chinarinde.

**MORI BACCAE.** L. **Mora.** S. **Fructus Mororum.** B. *(Black) Mulberries.* Maulbeeren. (*Morus nigra. Monoecia, Tetrandria.* N. O. *Scabridae.* L. *Urticeae.* J. Italien. Persien. ♄) Der Saft der Früchte enthält Weinsteinsäure und Schleim. Die Beeren haben keinen Geruch und einen süssen, etwas säuerlichen Geschmack.

*Wirk.* Kühlend, abführend; [die Rinde der Wurzel, purgirend.]

*Anw.* Selten als Arzneymittel gebraucht, (vergl. *Syrup. Mori.*) als Nahrungsmittel genossen, sind sie im Ganzen nicht schädlich, nur erregen sie leicht Durchfälle. [Die Rinde der Wurzel wird zu ʒβ, in Pulverform, als Anthelminthicum verordnet.]

*Offiz. Präp. Syrupus Mori.* L.

**MOSCHUS.** L. E. D. B. **orientalis.** S. *Musk. Moschus.* Moschus. Bisam. (*Moschus Moschiferus.* The Musk Deer. Bisamthier. *Mammalia, Pecora,* L. *Ruminantia.* Cuv. Asien.) [Eine Substanz, welche in einem besondern Beutel, meist von der Grösse eines Taubeneys, zwischen dem Nabel und der Vorhaut des männlichen Thieres gefunden wird. Der bessere, *Tonquinische* Moschus wird in Beuteln, die mit braunen Haaren besetzt sind, gefunden; die zweite Sorte, der *Kabardinische,* in mit silbergrauen Haaren besetzten Beuteln.]

[*Chem. Best.* Ammonium, Talgstoff, Oelstoff, ätherisches Oel, Gallerte, Eiweisstoff, Faserstoff, eine besondere, noch unbestimmte Säure, Kalk und Kalisalze. Blondeau. Die Bestandtheile des Moschus verändern sich sehr durch die Einwirkung des Wassers, mit

dem die Beutel benetzt werden, um sie schwerer, und ihre Contenta zäher zu machen.]

*Eigensch.* Geruch: eigenthümlich, aromatisch, stark, ausdauernd; Geschmack: bitterlich; Farbe: dunkelröthlichbraun; fühlt sich fettig an, [und knirscht nicht, mit einem Messer auf Papier gestrichen; auf ein rothglühendes Eisen gelegt, verbrennt der ächte Moschus mit einer hellen Flamme und lässt nur etwas weniges einer grauen Asche zurück.] Zum Theil in kaltem Wasser und Alkohol, fast ganz in kochendem Wasser auflöslich; die schwefelsaure Auflösung hat wenig Geruch. [Das beste Menstruum für Moschus ist Schwefeläther.]

*Wirk.* Aufregend auf das Gefäss- und Nervensystem, krampfwidrig, schweisstreibend.

*Anw.* Gegen krampfartige Krankheiten, als: Hysterie, Schluchzen, Keuchhusten, Trismus, Epilepsie; in letzterer besonders dienlich zu ʒβ, drey Mal des Tags und in Verbindung mit Kalomel zu verordnen; bey Fiebern und Hautausschlägen, welche mit krampfartigen Zufällen eintreten; in der Cholera wird durch den Moschus das Brechen unterdrückt; gegen Gangrän verordnet man denselben mit Ammonium; [die heftigen Schmerzen bey der Gicht werden oft durch Moschus gemildert. Scudamore.]

*Gabe.* Grij—ʒj, aller drey bis vier Stunden, meist als Bissen.

*Offiz. Präp. Mistura Moschi.* L. *Tinctura Moschi.* D. [Man erzeugt eine Substanz welche dem Moschus sehr ähnlich ist, wenn man fʒβ Acid. Nitric. mit fʒj Oleum animale foetidum zehn Tage digeriren lässt, dann mit ℥j rect. Weingeist nach und nach vermischt, und das Ganze einen Monat hindurch der Digestionswärme aussetzt.]

**MUCILAGO ACACIAE.** L. **ARABICAE.** E. **Mucilago Gummi arabici.** D. S. *Mucilage of Gum arabic.* Arabischer Gummischleim. (*Acaciae Gummi cont.* ʒiv L. D. (part. j E.) *c. Aq. bullient.* fʒviij L. D. (part. jj E.) *paulatim instill. tere, donec in Mucilaginem abeat.* L. E. D.) Wirkt als ein demulcirendes Mittel, und wird daher gebraucht, um den Reiz bey katarrhalischem Husten zu mildern; auch braucht man den Gummischleim als Vehikel für andere kräftige Mittel, als Constituens zu Pillenmassen, und um fette und ätherische Oele, Balsame, Harze, Schleimharze und fette Substanzen mit dem Wasser mischbar zu machen. [*Oele* brauchen drey Viertel ihres Gewichts, *Balsame* u. *Spermaceti* gleiche Theile, *Harze* eine doppelte Menge, und Moschus fünf Theile arabischen Gummischleims, um sich mit dem Wasser verbinden zu lassen.]

*Gabe.* fʒj—fʒj, in Verbindung mit Syrupus Papaveris, nach Belieben.

Digitized by Google

*Zers.* Alkohol und Säuren, wenn sie nicht gehörig verdünnt sind, Schwefeläther, Metallsalze, Ammonium.

*Offiz. Präp.* *Mistura Guajaci.* L. *Potio Carbonatis Calcis.* E.

**MUCILAGO AMYLI.** L. E. D. *Mucilage of Starch.* Stärkeschleim. (*Amyli* ʒiij (ʒβ D.) *c. Aq.* ℥j *paulatim instill. tere; dein coque, donec in Mucilaginem abeat.* L. E. D.) Eine gallertartige, opalisirende, geruch und geschmacklose Auflösung, welche sich mit Wasser, aber nicht mit Alkohol mischen und verdünnen lässt; sie wirkt als ein einhüllendes und reizmilderndes Mittel, wird aber selten innerlich verordnet, bisweilen jedoch, wenn der Magen durch ätzende Mittel oder Gifte affizirt ist. Meist als Klystier und zwar mit Opium verbunden, in Diarrhöen, der Ruhr und andern Reizungen des Darmkanals.

**MUCILAGO ASTRAGALI TRAGACANTHAE.** E. **Mucilago Gummi Tragacanthae.** D. S. *Mucilage of Gum Tragacanth.* Traganthschleim. (*Gummi Astragali Tragacanthae trit.* ʒij, *Aq. bullient.* fʒviij, *macera per* xxiv *hor.* (*vase clauso* D.); *dein tere donec Gummi solutum sit; postea cola per linteum.* E. D.) [Das Traganthgummi ist, streng genommen, nicht auflöslich in Wasser, sondern beydes wird durch langes Umrühren blos mechanisch gemischt; durch längeres Stehen fällt das Gummi zu Boden, und es bleibt blos etwas Schleim in der hellen Flüssigkeit aufgelöst; ist arabisches Gummi dazugesetzt worden, so geschieht die Trennung schneller; ein Theil Traganthgummi verwandelt zwanzig Theile heissen Wassers in einen dicken Schleim;] man braucht d. Mucilago Tragacanthae blos zu pharmazeutischen Arbeiten, besonders zur Bereitung von Trochiscen.

**MURIAS BARYTAE.** E. **Terra ponderosa salita.** S. **Baryta muriatica.** B. *Muriate of Barytes.* Salzsaurer Baryt. (*Pulv. Carbon. Baryt.* part. j. *adde Acid. Muriat.* part. j, *Aq.* part. iij *diluta. Effervescentia finita, digere per horam, dein cola, et post idoneam evaporationem sepone ut Crystalli formentur. Repetatur evaporatio quam diu formentur Crystalli.* Si Carbonas Barytae haud obtineri potest, paretur ex Sulphate Barytae, modo sequenti: *Sulphatis Barytae* ℔iij *igne torreantur, quo facilius terantur in pulverem tenuissimum, cui bene admiscendae sunt Pulv. Carbon. Ligni* ʒiv. *Indatur mixtura crucibulo, et, adaptato operculo, urgeatur igne forti per hor.* vj; *materies, bene trita, immittatur Aq. bull.* ℔vj *in vase vitreo vel figulino, et agitatione permisceatur, aëris aditu, quantum fieri possit, occluso. Stet vas in balneo vaporis, donec subsederit pars non soluta; dein effundatur Liquor. Parti non solutae affundantur denuo Aq. bull.* ℔iv, *quae post agitationem et subsidentiam priori liquori addantur; Liquori*

Digitized by Google

*adhuc calido, vel, si friguerit, iterum calefacto, instilletur Acid. Muriat., quamdiu moverit effervescentiam; dein coletur liquor et evaporet, ut Crystalli formentur.)*

*Ch. Best.* 1 At. Salzsäure 23. 55, 1 At. Schwererde 61. 85, 2 At. Wasser 14. 80.

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: bitter, unangenehm. Die Krystalle sind weiss und tafelförmig, sie lösen sich in drey Theilen Wasser von 60° und in gleichen bey 80° auf, sind fast ganz unauflöslich in Alkohol, zersetzen sich aber nicht an der Luft.

*Wirk.* u. *Anw.* Vergl. Solutio Muriat. Barytae. E.

**MYRISTICAE (MOSCHATAE. E.) NUCLEI.** L. E. **Nux Moschata.** D. S. **Nuces Moschatae.** B. *Nutmegs.* Muskatennüsse. — **Involucrum Nuclei Myristicae Moschatae.** E. **Macis.** E. D. S. B. *Macc.* Muskatenblumen. — **Oleum essentiale (Ol. Macis. S. B.) et expressum Nucis Moschatae.** D. **Ol. expr. Nucleor. Myristicae.** L. *Oil of Nutmegs.* Muskatenblüth- und Muskatennussöl. (*Myristica Moschata. Dioecia Monadelphia.* N. O. *Lauri* [*Myristiceae.*] Molukken. ♄)

[*Ch. Best.* Weisse, unauflösliche, talgartige 120, gefärbte lösliche, butterartige Materie 38, ätherisches Oel 30, Säure 4, Satzmehl 12, Gummi 6, Faser 270, Verlust 20. Bonastre. *Myristicin* John. Vielleicht blos eine Modification der öligen Theile, welche in den Muskatennüssen enthalten sind.]

*Eigensch.* Die *Muskatennüsse* haben einen angenehmen aromatischen Geruch, und einen stechenden, gewürzhaften Geschmack; ihre Gestalt ist rund, ihre Farbe, äusserlich grau, inwendig gelb; sie sind gestreift, fühlen sich fettig an und lassen sich leicht zerschneiden; [in ihrem Innern sind sie von Adern durchzogen, welche die öligen Theile enthalten; sie sind der Kern einer der Pfirsiche ähnlichen Frucht.] Alkohol zieht die wirksamen Theile der Muskatennüsse aus; [sie enthalten ein Sechstel ihres Gewichts ätherischen, und ein Drittel fetten Oeles.] *Muskatenblumen* [sind die fleischigen Hüllen des Kernes, welche von einer festern Bedekkung, welche bey der reifen Frucht zerberstet, umschlossen werden;] sie haben eine röthlich gelbe Farbe, sind biegsam, fettig, riechen und schmecken wie die Muskatennüsse; [das *Oel* meist durch das Auspressen der durch Wasserdampf erwärmten und zerstossenen Nüsse gewonnen; es ist eine Mischung des fetten und flüchtigen Oeles; das *flüchtige Oel*, welches durch Destillation gewonnen wird, ist gelblich weiss, leichter als Wasser, und besitzt den aromatischen Geruch und Geschmack der Muskatennüsse im hohen Grade; das *fette Oel* ist klar, und gelb von Farbe; es gerinnt zu einer fettartigen Masse beym Erkalten.]

*Wirk.* Reizend, die Verdauung stärkend, in grossen Gaben narkotisch.

Digitized by Google

*Anw.* Uebelkeiten und Brechen zu beschränken und Durchfälle zu stopfen; gegen Flatulenz, vorzüglich aber um andern Mitteln einen bessern Geschmack zu geben. Wegen ihrer narkotischen Wirkungen sollen die Muskaten nachtheilig für Organismen seyn, welche zu Apoplexie und zu Lähmungen disponirt sind.

*Gabe.* Von den Muskatennüssen und Macisblumen, grv — ʒj, vom Oele ℳij — ℳvj.

*Off. Präp.* Der Muskatennüsse. *Spiritus Myristicae.* L. E. D. *Spir. Lavandulae comp.* L. E. D. *Spiritus Raphani comp.* D. *Confectio aromatica.* L. D. *Electuarium Catechu comp.* E. D. *Pulvis Carbonat. Calcis comp.* E. *Trochisci Carbon. Calcis;* E. *Magnesiae.* E. Des Muskatennussöls: *Spirit. Ammoniae arom.* D. *Emplastrum Picis comp.* L.

**MYRRHA.** L. E. D. B. **Myrrha rubra.** S. *Myrrh.* Myrrhe. (Kommt von einem unbekannten Baume aus Abyssinien und dem glücklichen Arabien. *Amyris Kataf?* nach Bruce von einer Mimose.)

*Chem. Best.* Harz, Schleim besonderer Art, flüchtiges Oel.

*Eigensch.* Geruch: aromatisch, eigenthümlich; Geschmack: bitter, gewürzhaft; kommt in röthlich gelben, leichten, zerreiblichen, runden Stücken vor, löst sich, mit Wasser abgerieben, zum dritten Theile auf, [mit Kampfer oder Alkalien abgerieben, wird die Auflöslichkeit der Myrrhe im Wasser verstärkt;] der Alkohol löst blos die harzigen Theile auf; Spez. Schw. 1.360; lässt sich leicht pulvern; mit Alkohol zusammengerieben, nimmt die Myrrhe eine dickflüssige, zähe Form an.]

*Wirk.* Reizend, d. Auswurf, überhaupt alle flüssigen Secretionen befördernd.

*Anw.* In Kachexien, chronischen Katarrhen, d. Asthma humidum, der Phthisis pulmonalis, als Expectorans, wo die entzündlichen Zufälle nicht zu heftig sind; [nach Entzündungen der innern Darmhaut; mit fixen Alkalien, gegen Verstopfung der mesaraischen Drüsen; vergl. Mistur. ferri comp. pag. 210.]

*Gabe.* Grx — ʒj. in Pulverform, meist in Verbindung mit Nitrum, Kampfer, etc.

*Off. Präp. Tinctura Myrrhae.* L. E. D. *Tinct. Aloës compos.* L. D. *Tinct. Aloës c. Myrrha.* E. *Tinct. Aloës aetherea.* E. *Pilulae Aloës c. Myrrha.* L. E. D. *Pil. Ferri comp.* L. *Pil. Galbani comp.* L. *Pil. Assafoetidae comp.* E. *Pil. Rhei comp.* E.

**[NUX VOMICA.** Nuces Vomicae. S. B. *Nux Vomica.* Krähenaugen. (*Strychnos Nux Vomica. Pentandr Monogyn.* N. O. *Apocyneae.* Ostindien. ♄)

*Ch. Best. Strychnin, Brucin, Igasursäure,* gelber färbender Stoff, concretes Oel, Gummi, Stärkemehl, Traganthstoff, etwas Wachs.

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: bitter, unangenehm. Die

Digitized by Google

Saamen sind rund, plattgedrückt, auf der einen Seite genabelt, hellbräunlich, schwach seidenhaarig, lassen sich blos durch Raspeln in Pulverform bringen. Wasser und Weingeist ziehen die wirksamen Theile aus. Das *Strychnin* wird nach Henry gewonnen, wenn man einer, bis zur Syrupsconsistenz eingekochten, Krähenaugenabkochung Kalk zusetzt, wodurch das Strychnin von der Igasursäure befreyt wird; man löst nun dasselbe in Alkohol auf und lässt es durch Krystallisation sich ausscheiden; wird die Krystallisation, mit gehöriger Vorsicht mehrere Mal repetirt, so erhält man reines *Strychnin*, indem das auflösliche Brucin in der Mutterlauge aufgelöst zurück bleibt. Das *Strychnin* krystallisirt in kleinen, vierseitigen Prismen, welche mit vier Flächen zugespitzt sind; der Geschmack ist unerträglich bitter, noch bemerkbar wenn grj in achtzig Pfund Wasser (Annal. de Chemie et de Phys. x. 153.) aufgelöst wird; es ist geruchlos, verändert sich nicht an der Luft, löst sich schwer in Wasser (in 6667 Th. bey 50° u. 2500 b. 212°), aber leicht in Alkohol auf, ist unauflöslich in Aether, bildet mit Säuren neutrale und krystallisirende Salze; wirkt, nächst der Blausäure, als das stärkste Gift des Pflanzenreiches.

*Wirk.* Narkotisch, besonders auf das Rückenmark wirkend, reizend auf die Nerven des Unterleibs.

*Anw.* Gegen Wechselfieber mit Gentiane. Als Vorbauungsmittel gegen die Pest, und nach dem Bisse der Schlangen. Gegen Manie, Epilepsie, Hypochondrie, Hysterie, theilweise Lähmung, etc.

*Gabe.* Grj—jj, von d. Pulver, oder von dem Extracte, was aus einer weingeistigen Auflösung durch Eindampfen bereitet worden. Das Strychnin ist zu gr $\frac{1}{2}$—$\frac{1}{8}$ pro dosi vorgeschlagen worden.]

**OLEUM AMYGDALARUM.** L. D. S. B. **Oleum Amygdalae communis.** D. *Oil of Almonds.* Mandelöl. [*Amygdalas vel dulces vel amaras, in Aq. frigida macera per hor.* xii *et contunde; deinde, nullo calore adhibito, Oleum exprime.* L. — *Amygd. Nucl. rec. in mortario lapideo contusos, sacculo cannabino include et oleum torculari exprime, sine calore.* E. D. Wegen dem Verhalten der fetten Oele im Allgemeinen vergl. *Einleit.* pag. 7. Sie kochen bey 600° und werden scharf und empyreumatisch, indem sie sich zersetzen; sie gefrieren bey 32°, einige bey noch höherer Temperatur. Sie lösen Schwefel auf, und bilden so einen Balsam; auch ziehen sie die scharfen und narkotischen Theile mancher Vegetabilien aus (*Olea medicata*): man lässt zwey Theile Oel mit einem Theile eines Pflanzenstoffs digeriren, um dergleichen Präparate zu erhalten.]

*Eigensch.* Geruch- und geschmacklos; Farbe: ein helles Strohgelb; fühlt sich fettig an, ist klar und leichter als Wasser; unauflöslich in Wasser und Alkohol, [auflöslich in Aether,] verbindet sich mit dem erstern, wenn es mit Gummischleim oder Eigelb

Digitized by Google

abgerieben, oder mit kaustischen Alkalien, zu Seife, verbunden ist. Es zieht Sauerstoff aus der Atmosphäre an sich, wird consistenter, klebrig und ranzig; [Nach Duncan soll selbst das Eintauchen der Mandeln in heisses Wasser, um sie abzuziehen, Ursache seyn, dass das aus ihnen ausgepresste Oel leichter ranzig wird. Das Oel was durch Auspressen der bittern Mandeln gewonnen wird, enthält keine Blausäure, indem das flüchtige Oel, mit dem Schleime verbunden, aus dem fetten Oele durch Absetzen oder Filtriren sich abscheidet. Das fette Oel der bittern Mandeln soll weniger leicht ranzig werden, als das der süssen.]

*Wirk.* Reizlindernd, erweichend.

*Anw.* Gegen katarrhalischen Reizhusten wird häufig eine Mandelemulsion, mit ein Paar Tropfen Liq. Ammoniae oder Liq. Potassae [auf ℥j Oel, ♏viij;] oder Gummi arab. bereitet, verordnet; [Gegen Steinbeschwerden, mit Alkalien verbunden.] Man hat bey dem Beginnen der Gonorrhoe eine Einspritzung, aus ℥iv Mandelöl und ♏viij Liquor Plumbi Subacetatis, empfohlen.

*Gabe.* ℥ß—℥ij, meist in Form einer Emulsion. — [Das **Oleum volat. Amygd. amar.** wird durch wiederholtes Abziehen ein und desselben Wassers über bittre Mandeln erhalten; es ist eine Verbindung der Blausäure mit einem flüchtigen Oele besonderer Art; die erstere wird aus dem letztern geschieden, wenn man das Oel mit einer Kalilauflösung der Destillation unterwirft; das von Blausäure befreyte Oel hat keinen Geruch, allein einen scharfen, brennenden Geschmack, und wirkt noch als ein heftiges Gift. Das flüchtige Oel der bittern Mandeln hat eine hellgelbe Farbe und einen stechenden Geruch nach Blausäure; der Geschmack ist eigenthümlich, stechend, bitter; die Dämpfe sind tödlich; es ist schwerer als Wasser, verbindet sich mit demselben in kleinen Quantitäten, und löst sich in Alkohol leicht auf; ein Theil in sieben Theilen Spir. vin. aufgelöst, ist die *Essence of Bitter Almonds*, welche zu Parfumerien benutzt wird; *Wirk.* u. *Anw.* des gehörig verdünnten Oels sind dieselben, welche unter Acid. Hydrocyan. pag. 26. angeführt worden sind; besonders ist es als äusserliches Mittel gegen reizbare Geschwüre empfohlen worden.]

**OLEUM ANISI.** L. **Ol. volatile Pimpinellae Anisi.** E. **Ol. Semin. Anisi.** D. **Ol. aether. Anisi.** S. B. *Oil of Anise.* Aniesöl. (Olea destillata: *Sem. vel herbar. q. p. inmitte in alembicum et Aq. adjice, q. s. ut id contegat; tum in vas frigidum amplum destillet Oleum. Aq., quae inter destillandum cum Oleis volatilibus prodit, si inter numerum praeparat. officinal. recepta est, in usum servetur.* L. — Olea volatilia: *Tantum Aq. materiae affundatur, quantum sufficiat, ad empyreuma inter destill. evitandum; post macerat. debitam, fiat destillatio; tandem separetur Oleum ex Aqua. Notandum est de Aq. et Ol. Stillatitiis*

Digitized by Google

*parandis, multa hic adeo varia contingere necesse esse, pro rerum bonitate, compage, anni tempestate et similibus, ut norma certa, quae unicuique exemplo strictius conveniat, vix possit praescribi; quo circa, omissis multis, ipsius opificis judicio variandis, praecepta tantum maxime generalia traduntur.* E. — Olea essentialia: *destillatione extrahuntur e plantis, maceratione praemissa in Aq., quae etiam ea copia affundi debet, ut empyreuma caveatur.* D.) [Nach Ure unterscheiden sich die *flüchtigen* Oele von den *fetten*, ihren Bestandtheilen nach, so, dass erstere weniger Oxygen enthalten wie letztere. Manche flüchtigen Oele enthalten Kampfer, andere Benzoësäure, beyde Substanzen scheiden sich durch Krystallisation aus den Oelen aus. Die ätherischen Oele verflüchtigen sich leicht mit Wasserdämpfen verbunden; will man sie aber allein der Destillation unterwerfen, so ist eine Temperatur über 212° nothwendig; sie werden aber dann auch zum Theil zersetzt; es fällt ein harziger Stoff nieder und die Oele verlieren zum Theil ihren Geruch und ihre Flüchtigkeit. Mit Ammonium digerirt, wird der Geruch der wenig stark riechenden bedeutend verstärkt; feuerbeständige Alkalien bewirken das Gegentheil. Durch Salpeter- und Schwefelsäure werden sie leicht, bisweilen unter Entwickelung von Flamme, zersetzt. Die Quantität des in einer Pflanze enthaltenen ätherischen Oeles, lässt sich nicht nach dem Grade des Geruchs bestimmen, welchen sie aushaucht, denn Veilchen und Rosen geben die unbedeutendesten, und Sabine die grössten Mengen ätherischen Oeles. Vergl. *Einleit.* pag. 8.]

*Eigensch.* Geruch: ähnlich dem Geruche der Aniessaamen; Geschmack: stechend, bitter, süsslich; Farbe: sehr hellgelb; krystallisirt bey 50° in dünnen, ebenen Tafeln. [Spez. Schw. des *spanischen Oels* .9903, des *englischen* .9868 ]

*Wirk.* Reizend, blähungstreibend,

*Anw.* Gegen Blähungsbeschwerden und Koliken.

*Gabe.* ♏v—♏xv, mit Zucker abgerieben, oder der Mistura Camphorae zugesetzt.

*Offiz. Präp. Tinctura Opii Ammoniata.* E. *Tinct. Opii Camphorata.* E.

**OLEUM ANTHEMIDIS. L. NOBILIS. E. Oleum aethereum Chamomillae.** S. B. *Oil of Chamomile.* Flüchtiges Chamillenöl. (Wegen der Bereitung vergl. Ol. Anisi pag. 217.) *Oleum Chamomeli.*

*Eigensch.* Riecht wie die Chamillenblumen; Geschmack: brennend; Farbe, wenn es frisch bereitet ist: himmelblau; das alte Oel nimmt eine dunkelgelbe Farbe an. [Spez. Schw. des *englischen* .9033, des *ausländischen* .9289.]

*Wirk.* Reizend, krampfwidrig.

Digitized by Google

*Anw.* G. Kolikzufälle, Magenkrampf, als Zusatz zu Purgiermitteln. Die Gabe zu ℿv — ℿx.

**OLEUM CARVI.** L. S. B. **Oleum Seminum Carvi.** D. *Oil Caraway.* Kümmelöl. (Weg. Bereitung vergl. Ol. Anisi pag. 217.)

*Eigensch.* Geruch: wie der der Saamen; Geschmack: stechend, süss; Farbe: gelb; ist klebrig; [spez. Schw. .9310;] wirkt reizend, blähungstreibend, und wird gebraucht als Zusatz zu andern Mitteln, um ihren Geschmack zu verbessern und Leibschneiden zu verhindern; desshalb besonders zu Purgierpillen, [auch lässt man das Oel bey Koliken einreiben.] Die Gabe ist ℿj — x.

*Offiz. Präp. Electuarium Sennae.* D. *Confectio Scammonei.* L. *Pilulae Aloës comp.* L. *Pilulae Aloës c. Myrrha.* D.

**OLEUM CORNU CERVINI RECTIFICATUM.** D. **Oleum animale Dippelii.** S. **aethericum.** B. *Rectified Oil of Hartshorn.* Gereinigtes thierisches (Hirschhorn) Oel. [*Olei, quod in destillat.* Liq. vol. Cornu cerv. (pag. 198.) *obtinetur,* ℥iij *misce c. Aq.* f℥vj, *atque destillationem repete; continuandus est hic labor, donec Oleum limpidum evaserit. Illud loco obscuro et lagenis parvis, penitus repletis atque accurate obturatis, servandum est.*]

[*Ch. Best.* Wasserstoff, Kohlenstoff, Stickstoff? die Verhältnisse sind noch nicht genau bestimmt.]

*Eigensch.* Geruch und Geschmack: stechend; dünnflüssig, sehr flüchtig, wasserhell; [wird sehr leicht durch Luft und Licht braun und dick; bildet mit Alkalien seifenartige Verbindungen.]

*Wirk.* Krampfwidrig, schmerzstillend, schweisstreibend, ohne zu sehr das Gefässystem auf zu regen, oder die Nerventhätigkeit herabzustimmen; äusserlich: reizend.

*Anw.* Während dem Eintritte des Fiebers, bey Wechselfiebern; gegen Epilepsie, kurz vor dem Anfalle; g. Hysterie; äusserlich: bey Lähmungen der Extremitäten.

*Gabe.* ℿx — ℿxx; mit Wasser.

**OLEUM SEMINUM FOENICULI DULCIS.** D. **Oleum (aether. S.) Foeniculi.** S. B. *Oil of Fennel Seeds.* Fenchelöl. (Wegen der Bereit. vergl. Ol. Anisi pag. 217.)

*Eigensch.* Geruch: der des Fenchelsaamen; Geschmack: brennend, stechend; süss, wasserhell, gefriert bey einer Temperatur unter 32°.

*Wirk.* u. *Anw.* Vergl. Aneth. Foenicul. Sem. pag. 45.

*Gabe.* ℿij — ℿxx.

[**OLEUM JECORIS ASELLI.** *Liveroil.* Leberthran. (Das, durch Faulen, aus der Leber des Stockfisches sich entwickelnde ölige Fett.)

*Eigensch.* Geruch: fischartig; Geschmack: bitterlich, etwas scharf, auf der Zunge anhaltend, von dem Geschmacke anderer

Digitized by Google

Thranarten verschieden; Farbe: röthlich; erstarrt eher als der Wallfischthran. Spez. Gewicht .923. (Wallfischthran .907—.917.) In Schwefeläther und Alkohol leicht auflöslich. Mit Wasser geschüttelt, wird das Wasser strohgelb gefärbt und giebt, abgedampft, ein zähes, gelbes, fast durchsichtiges Extract, was wie Häringe riecht, widerlich bitter schmeckt, Feuchtigkeit aus der Luft an sich zieht, und im Wasser und Weingeist leicht aufgelöst wird; vielleicht enthält dieses Extract die wirksamen Theile des Leberthrans. Wurzer. Buchner. Auch in England ist dieses Mittel gegen chronischen Rheumatismus, Jschias, etc., zu 1—3 Esslöffeln des Tags, verordnet worden. Percival. Früher kannte man schon als ein schmerzlinderndes, erweichendes äusseres Mittel den Fischthran überhaupt. *Thran*, *Train-Whale*, *Seal Oil*. Vergl. auch Mixed Oils unter den Geheimmitteln des Terpentinöls.]

**OLEUM JUNIPERI.** L. Ol. volatile Juniperi comm. E. Ol. Baccar. Juniperi D. Ol. aether. Juniperi. S. *Oil of Juniper.* Wacholderöl. (Vergl. wegen der Bereitung, Ol. Anisi pag. 217.)

*Eigensch.* Geruch: ähnlich dem Geruche des Terpentins; Geschmack: scharf, brennend, wie der der Wacholderbeeren; Farbe: grünlich gelb; setzt einen schleimigen Stoff ab; [löst sich sehr wenig in Alkohol auf. Spez. Schwere: *englisches Oel:* .8688; *ausländisches:* .8834.]

*Wirk.* Reizend, blähungstreibend, diaphoretisch, diuretisch.

*Anw.* In Wassersuchten; ist ein passender Zusatz für den rothen Fingerhut, wenn er in Pillenform gegeben wird.

*Gabe.* ℿij—ℿxx, mit Zucker abgerieben oder mit Gummischleim und Wasser verbunden.

**OLEUM LAVANDULAE.** L. Ol. volat. Lavandulae Spicae E. Ol. Flor. Lavandulae. D. Ol. (aether. S.) Lavandulae. S. B. *Oil of Lavender.* Lavendelöl. (Wegen der Bereitung vergl. Ol. Anisi pag. 217.]

*Eigensch.* Das Oel, was aus den Blumen des Lavendels gezogen wird, hat einen sehr angenehmen starken Geruch und einen aromatischen Geschmack; Farbe: zitronengelb; [spez. Schwere: *englisches:* .8960; englisches, welches aus der ganzen Pflanze gewonnen ist: .9206.]

*Wirk.* Reizend; sonst gegen Nervenzufälle, nervösen Kopfschmerz u. Hysterie innerlich verordnet; jetzt blos wegen seines Geruchs in Anwendung. Die Gabe ist ℿij—ℿv, mit Zucker.

*Offiz. Präp. Unguentum Sulphuris.* E.

**OLEUM VOLATILE LAURI SASSAFRAS.** E. Ol. Cortícis et Ligni Sassafras. D. *Oil of Sassafras.* Sassafrasöl. (Wegen der Bereitung vergl. Ol. Anisi pag. 217.)

*Eigensch.* Geruch: aromatisch, wie der Geruch des Sassafras-

Digitized by Google

holzes; Geschmack: scharf, brennend; durchsichtig, gelb, schwerer als Wasser.

*Wirk.* Reizend, schweisstreibend, diuretisch.

*Anw.* Gegen Scorbut, chronischen Rheumatismus und chronische Hautausschläge.

*Gabe.* ℳij — ℳx, mit Zucker abgerieben.

**OLEUM LINI.** L. D. B. **Ol. Lini usitatissimi.** E. (expr. S.) *Linseed Oil.* Leinöl. (Wegen der Bereitung vergl. Ol. Amygdal. pag. 216., nur fällt die, von der Londner Pharmacopoe, bey Gewinnung des Mandelöls vorgeschriebene Maceration weg.) Kommt, in chemischer Hinsicht, fast ganz mit dem Olivenöl überein, enthält nur etwas Schleim.

*Eigensch.* Das frische Oel hat wenig Farbe und Geschmack; bald aber wird der Geschmack scharf und unangenehm, eckelerregend; Geruch: eigenthümlich, ziemlich stark; es gefriert in der Kälte nicht; wird ausserordentlich leicht ranzig, wie bemerkt.

*Wirk.* Reizmildernd, erweichend, eröffnend.

*Anw.* Man hat es bisweilen im Ileus gegeben, wenn andere Purgiermittel nichts bewirkt hatten; vorzüglich aber wird das Oel als Klystier gegeben, bey Colica flatulenta die mit Verstopfung verbunden ist; wo die innere Haut des Mastdarmes von Schleim entblöst ist. Aeusserlich gegen Verbrennungen, besonders mit Ol. Terebinth., und zum Verbinden von Wunden.

*Gabe.* ʒβ — ʒij; zu einem Klystier lässt man ʒiij — ʒvj nehmen.

*Off. Präp. Linimentum Aquae Calcis.* E.

**OLEUM MENTHAE PIPERITAE.** L. E. S. B. **Menthae Piperitidis.** D. *Oil of Peppermint.* Pfeffermünzöl. (Wegen der Bereitung vergl. Ol. Anisi pag. 217.)

*Eigensch.* Geruch: stark, gleich dem Geruche des Pfeffermünzkrautes; Geschmack: scharf, brennend, beissend; ein eigenthümliches Gefühl von Kälte auf der Zunge zurücklassend; Farbe: bräunlich gelb; [spez. Gewicht .9070.]

*Wirk.* Reizend, krampfwidrig, blähungstreibend.

*Anw.* Gegen Magenkrampf und gegen Colica flatulenta.

*Gabe.* ℳj — ℳij, mit Zucker oder Gummischleim abgerieben.

*Offiz. Präp.* *Pilulae Rhei comp.* E. *Pil. c. Zingibere* D. — [*Peppermint Drops* Pfeffermünzplätzchen, werden mit ℳxxiv Ol. und Aq. Menth. pip. fʒβ auf ʒiv Zucker bereitet. — *Peppermint Lonzenges* bestehen aus Stärke, Zucker, Traganthschleim und Pfeffermünzöl.]

**OLEUM MENTHAE VIRIDIS.** L. **Ol. Menthae sativae.** D. *Oil of Spearmint.* Oel der Gartenminze. (Wegen der Bereitung vergl. Ol. Anisi pag. 217.)

Digitized by Google

*Eigensch.* Geruch: wie der des Krautes; Geschmack: stechend, brennend; [spez. Schw. .9394.]

*Wirk.* Reizend, blähungstreibend.

*Anw.* Gegen Blähungsbeschwerden, Appetitlosigkeit.

*Gabe.* ℳij—ℳv, auf ein Stück Zucker.

*Off. Präp. Infusum Menthae comp.* D.

**OLEUM ORIGANI.** L. D. B. Cretici. S. *Oil of Marjoram, Origanum.* Dostenöl. (Weg. d. Bereitung vergl. Ol. Anisi pag. 217.)

*Eigensch.* Geruch: wie der der Pflanze, von welcher es gewonnen wird; Geschmack: brennend, scharf; Farbe: gelb; [spez. Schw. .9090.]

*Wirk.* Reizend, narkotisch.

*Anw.* Wohl kaum innerlich verordnet; man lässt gegen Zahnschmerz einen Tropfen in einen hohlen Zahn auf Baumwolle legen.

[Taylor's *Mixed Oils:* Ol. Origani ver. ℥j, Ol. Absynthii ℥ij, Spirit. Aeth. Sulph. ℥iij. — Taylor's *Red Bottle, Withworth Doctor's Red Bottle*, ist Branntwein mit Ol. Orig. versetzt und mit Cochenille gefärbt. — *Macassar Oil*, Makassaröl. Ol. Olivar. ℥j, Ol. Origan. ʒj. — Lord Stamford's *Mixed Oils:* Ol. Origan. ʒvj, Ol. Terebinth. ℥j' ʒviij, Spir. Vin. rect. ℥j ʒij, Ol. virid. (vid. *Laur.* pag. 184.) ℥vj, Camph. ʒiij.]

**OLEUM PIMENTAE.** L. Ol. Myrti Pimentae. E. Ol. Baccarum Pimento. D. *Oil of Pimento.* Oel der Neuenwürze. (Wegen d. Bereitung vergl. Ol. Anisi pag. 217.)

*Eigensch.* Geruch: gewürzhaft im hohen Grade; Geschmack: der der Neuenwürze, nur stärker; Farbe: rothbraun; [spez. Schw. 1.021.]

*Anw.* Gegen Verdauungsschwäche, Kolik, Tympanitis; meist als Zusatz zu Pillenmassen, um Leibschneiden zu vermeiden.

*Gabe.* ℳiij—ℳv, mit Zucker abgerieben.

*Off. Präp. Emplastrum aromaticum.* D.

**OLEUM PULEGII.** L. D. *Oil of Pennyroyal.* Poleyöl. (Wird wie das Ol. Anisi aus dem getrockneten Kraute gezogen.)

*Eigensch.* Geruch und Geschmack wie der des Krautes; Farbe: röthlich gelb; [spez. Schw. .9390.]

*Wirk.* Reizend, krampfwidrig, [d. Periode befördernd.]

*Anw.* Bey hysterischen Zufällen, [Amenorrhoe, mit Eisenmitteln und Aloë; jetzt ausser Gebrauch gekommen.]

*Gabe.* ℳj—ℳv, auf Zucker; als Zusatz zu Pillenmassen.

**OLEUM RICINI.** L. E. D. B. Ricini Ol. expressum. S. *West India Castoroil. East India Castor, Bapennha Lamp Oil.* Ricinus, Castor, Palmöl. (*Ricini semina, demptis pelliculis, contunde; deinde, nullo calore adhibito, Oleum exprime.* L.) [Meist

Digitized by Google

kaufen die englischen Apotheker schon ausgepresstes Oel, was aus Ostindien gebracht wird. In Jamaika wird es durch das Auskochen der gerösteten Saamen gewonnen; es ist dunkel gefärbt, ranzig und purgirt heftiger als das Ostindische. Das in Europa gepresste Oel ist ebenfalls meist ranzig, weil das Oel schon in den Saamen gewöhnlich ranzig geworden ist. Durch die Bezeichnung des Ricinusöls mit *Ol. Palmae liquidum*, ist häufig eine Verwechslung desselben mit dem Ol. Cocı Butyrac. E. *Palmoil*, *Mackawfat*, entstanden, indem man beyde Oele Palmöl, *Palmoil*, genannt hat. Vergl. *Ricini Semina*, besonders wegen des chem. Verhältnisses.]

*Eigensch.* Frisch ausgepresstes Oel ist ohne Geruch und fast geschmacklos; [beym Hinterschlucken ein gelindes Brennen im Halse verursachend;] Farbe: ganz hellstrohgelb; fast farblos; dickflüssig, klebrig; leichter als Wasser; wird durch das Alter bald ranzig; bekommt dann eine dunklere, röthlich braune Farbe, und einen brennenden, eckelerregenden Geschmack; [Weingeist von .820 Eigenschwere mischt sich mit einer gleichen Masse unverfälschten Ricinusöls; vom Leinöle nehmen ℥iv desselben Weingeistes blos ℥j auf, und noch weniger vom Mandel- und Olivenöle; setzt man einen Theil Kampfer zu acht Theilen Weingeist von .840, so löst derselbe ebenfalls das Ricinusöl auf, auf welches er ohne Kampfer nicht einwirkt; Schwefeläther von .7568, löset das Ricinusöl in jedem Verhältnisse auf; ℥iv des erstern thun diess aber blos mit ℥j℔ Mandelöl, ℥iβ Olivenöl und ℥iiβ Leinöl. Mit etwas verdünnter Salpetersäure gekocht, wird das Ricinusöl in eine Substanz, welche harter Butter ähnelt, verwandelt; eine ähnliche Verwandlung geschieht bisweilen in den Gedärmen, und es gehen manchmal runde harte Knoten ab, welche Gallensteinen gleichen.]

*Wirk.* Purgirend, gelind und schnell wirkend, ohne Leibschneiden zu verursachen. [Soll, ganz verschieden von den andern Purgiermitteln, bey wiederholter Anwendung, immer kleinere Gaben erfordern.]

*Anw.* In allen den Fällen, in denen reizende Abführmittel schaden würden; besonders in der Ruhr, der Colica pictonum, Steinbeschwerden, Ileus, Krampfzufällen, (Gonorrhoë,) Wurmkrankheiten. Es ist ein vorzügliches Mittel für Kinder, [daher auch bey dem Icterus neonatorum sehr empfohlen,] für Kindbetterinnen; nach chirurgischen Operationen, wo die Function der Eingeweide zu berücksichtigen ist. Auch als Zusatz zu Klystieren hat es sich kräftig wirkend bewiesen. [Das Ricinusöl erregt leicht Erbrechen, daher da, wo schon Erbrechen zugegen, und wo dieses sehr nachtheilig ist, z. B. bey incarzeriten Brüchen, ist es zu vermeiden;

Digitized by Google

auch soll es bey consistentem Infarcten die flüssigen Theile ausführen, ohne die verhärteten Unreinigkeiten zu bewegen.]

*Gabe.* f℥β—f℥iβ, entweder auf Wasser geschüttet und mit einer weingeistigen Auflösung übergossen, oder man lässt Ricinusöl f℥β mit einer gehörigen Quantität Gummischleim und f℥j destill. Wasser emulsiren, und vom Spir. Lavand. comp. ℿxx, vom Syrup. Tolutan. f℥β zusetzen.

**OLEUM ROSMARINI.** L. Ol. Roris marini. D. S. B. officinalis. E. *Oil of Rosemary.* Rosmarinöl. (Wegen der Bereitung vergl. Ol. Anisi pag. 217.) *Oleum Roris Marini.* Es enthält verhältnissmässig eine ziemliche Quantität Kampfer.

*Eigensch.* Geruch: aromatisch; Geschmack: ähnlich dem Geschmacke des Krautes; wasserhell; im lange aufbewahrten Oele setzen sich Kampferkrystalle ab; [spez. Schw. .9118.]

*Wirkt* als Reizmittel, und wird bey Nervenzufällen angewendet; zu ℿij—ℿvj, mit Zucker abgerieben.

*Offiz. Präp.* *Tinctura Saponis camphorat.* E. *Tinct. Saponis et Opii.* E. *Alcohol Ammoniatum aromatic.* E.

**OLEUM RUTAE.** D. S. B. *Oil of Rue.* Rautenöl. (Wird aus dem getrockneten Kraute, wie das Ol. Anisi (pag. 217) gewonnen.)

*Eigensch.* Riecht wie die frische Pflanze, nur schwächer; Geschmack: stark, scharf, brennend, ähnlich dem Geschmacke der Blätter; Farbe: gelb; altes Oel wird braun und setzt einen harzigen braunen Niederschlag ab; gefriert leicht.

*Wirk.* Krampfwidrig; äusserlich: hautröthend.

*Anw.* Gegen Hysterie, bey Krampfzufällen der Kinder, während der Zahnperiode; äusserlich gegen Lähmungen.

*Gabe.* ℿij—ℿv, mit Zucker und Gummischleim abgerieben.

**OLEUM FOLIORUM SABINAE.** D. Ol. Sabinae. B. aethereum. S. *Oil of Savine.* Saadebaumöl. (Durch Destillation aus den getrockneten Blättern (vergl. Ol. Anisi pag. 217.) gezogen.)

*Eigensch.* Geruch und Geschmack mit dem Geruche und Geschmacke der Blätter übereinstimmend; wasserhell, hell strohgelb.

*Wirk.* Reizend, die Periode befördernd; äusserlich: blasenziehend.

*Anw.* Vergl. Sabinae Folia.

*Gabe.* ℿij—ℿvj.

**OLEUM SUCCINI.** L. S. B. purissimum E. purificatum. D. *Oil of Amber.* Bernsteinöl. (*In alembicum inmitte Succinum, ut balneo arenae, calore paulatim aucto, destillent liquor acidus, Oleum et Sal oleo inquinatus; dein iterum et tertio Oleum destillet.* L. — *Olei, quod in praeparatione Acidi Succini* (pag. 29.) *obtinetur,* ℥j, *Aq.* ℥vj (*destill.* f℥vj D.); *destilla e retorta vitrea, donec Aquae duo trientes in excipulum transierint. Oleum*

Digitized by Google

*volatile purissimum ab Aq. separetur*, E. D. *et in vasis bene obturatis servetur.* E.) Ein empyreumatisches Oel.

*Eigensch.* Geruch: stark, stinkend, bituminös; Geschmack: stechend, scharf; unauflöslich in Wasser, schwer auflöslich in Alkohol; fast farblos, wenn es frisch ist; nach und nach wird es braun.

*Wirk.* Reizend, krampfwidrig, urintreibend, hautröthend.

*Anw.* G. Hysterie, Epilepsie, unterdrückten Monatsfluss; äusserlich bey paralytischen Zufällen, chronischem Rheumatismus, [Keuchhusten,] Fothergillschem Gesichtsschmerz: Ol. Succin. f ʒj, Tinct. Opii f ʒβ.

*Gabe.* ♏v — ♏xij, mit Gummischleim oder Eygelb emulsirt, in Pillenform.

*Offiz. Präp. Spiritus Ammoniae Succinatus.* L. — [Roche's *Embrocation;* Einreibung gegen den Keuchhusten: Ol. Succini, Ol. Caryophyll. *ana* f ʒβ, Ol. Olivae f ʒj. — Darby's *Oil:* Ol. Succini, Balsam. (Oleum) Sulphur., Petrol. Barb. *ana* part. aeq.]

**OLEUM SULPHURATUM.** L. E. **Balsamum Sulphuris simpl.** S. **Ol. Lini sulphuratum.** B. *Sulphurated Oil. Balsam of Sulphur.* Einfacher Schwefelbalsam. [*Sulphuris loti* ʒij (part. j E.) *adjice paulatim Olivae Ol.* ♃j (part. viii. E.) *in vase ferreo peramplo calefacto, et spatha assidue move, donec coierint.* L. — *Misce, coque leni igne, in vase ferreo amplo, assidue agitans, donec in unum coëant.* E.] Das Oel wird zum Theil zersetzt, und verbindet sich mit dem Schwefel; (Oelsäure? freyes Schwefelwasserstoffgas.)

*Eigensch.* Geruch: ausserordentlich stinkend; Geschmack: scharf; Farbe: röthlich braun, dickflüssig.

*Wirk.* Reizend, auswurfbefördernd; äusserlich: zur Eiterung reizend.

*Anw.* Jetzt selten mehr innerlich verordnet; früher häufig gegen Husten, Asthma, bey Phthisen, etc. empfohlen; es erregt aber meist Fieber, und stört die Verdauung; äusserlich wird es gegen schlecht eiternde Geschwüre angewendet.

*Gabe.* ♏v — ♏xxiv, in Wasser.

*Off. Präp. Emplastrum Ammoniaci c. Hydrargyro.* L. *Empl. Hydrarg.* L. [Balsamum Sulphuris anisatum, *Anisated Balsam of Sulphur:* ʒj Schwefel wurde in ʒiv Aniesöl aufgelöst, oder gewöhnlicher Schwefelbalsam mit Aniesöl versetzt; früher, zu gtt x — xxx, gegen Heiserkeit sehr häufig als Hausmittel gebraucht.]

**OLEUM TEREBINTHINAE.** L. D. **Pini Oleum volatile.** E. *Oil of Turpentine; Turps.* Terpentinöl. (Durch Destillation aus der Terebinthina vulgaris erhalten. Die Dubliner Pharmacopoë giebt folgende Vorschrift: *Terebinth. vulg.* p ℔v *et Aq.* f ℔iv *destillationi subjice ex alembico cupreo. Quod in vase retorto post destillationem olei superest, Resinam flavam constituit.*) Das *Common Oil of Spike* ist Terpentinöl mit etwas Ol. Lavandulae versetzt.

**OLEUM TEREBINTHINAE RECTIFICATUM.** L. D. **Ol. vol. Pini purissimum.** E. **Ol. (Spiritus) Terebinthinae.** S. B. *Rectified*

***Spirit of Turpentine.*** Gereinigtes Terpentinöl. (*Ol. Terebinth.* ♃j L. E. (♃ij D.), *Aq.* ♃v; *destilla Oleum.* L. E. *Destilla Olei* f ℥ j β D.) [Das Terpentinöl, so wie es in England zum Verkauf kommt, wird von den meisten englischen Aerzten für vollkommen passend zum innern Gebrauche gehalten, ja es glauben einige, dass durch den Process der Rectifizirung die arzneylichen Kräfte dieses Mittels verringert würden. Nimmo empfiehlt, um den unangenehmen Geschmack des Terpentinöls zu mildern, einen Theil des stärksten Alkohol mit acht Theilen Oel wiederholt zu schütteln und den Alkohol jedesmal, wenn er sich abgeschieden hat, wegzuschütten; doch kommt der unangenehme Geruch und Geschmack bald wieder zum Vorschein.]

*Eigensch.* Geruch: durchdringend; Geschmack: brennend, stechend; farblos; wasserhell; spez. Schw. .792, [nach Andern .8700;] flüchtig; [leicht entzündbar; es ist sehr schwer auflöslich in Alkohol, ohne Einwirkung der Wärme, während sich der Terpentin in demselben leicht auflöst; in heissem Alkohol ist es leicht auflöslich, scheidet sich aber beym Erkalten wieder ab; in sechs Theilen Schwefeläther löst es sich vollkommen auf; Alkalien wirken auf das Terpentinöl blos wenn sie lange mit demselben gerieben werden, ein, und es bildet sich dann eine Art von Harz; (Starkey's *Soap*, Terpentin mit erwärmtem Aetzkali und etwas Wasser zusammen gerieben.) Kampfer und die ätherischen Oele sind in demselben auflöslich.]

*Wirk.* Reizend, urintreibend, [selbst Blutabgang durch die Blase verursachend,] schweisstreibend, [in kleinen Gaben, von wenigen Tropfen bis zu f ℥ij pro dosi. In grossen Gaben, f ℥vj — f ℥j, bringt es Zufälle von Berauschung hervor, wirkt] purgirend, wurmabtreibend; äusserlich: zertheilend, hautröthend.

*Anw.* [*In kleinen Gaben,* zu einigen Tropfen;] gegen chronischen Rheumatismus, Ischias, Gicht; [gegen letztere Krankheit soll es unwirksam seyn und blos dann Lindrung verschaffen, wenn das für Gicht gehaltene Hüftweh, rheumatischer Natur ist, oder von einer Affection der Ureteren und dadurch entstandenem symptomatischen Leiden des Ischiadischen Nerven abhängt. Maton. Gegen passive Blutflüsse aus der Gebärmutter, (in einer Mandelemulsion, nach Hunter,) gegen Vereiterungen und Obstructionen in den Nieren und Harnwegen, Gonorrhoea chronica, gegen Gelbsucht, durch Gallensteine bedingt, Paralysen etc. *In mittlern Gaben* (♏x — xvj,): gegen das Puerperalfieber, gelbe Fieber, Nervenfieber; besonders dann, wenn die Zunge sich gehäutet hat und plötzlich trocken wird, Delirien, Anschwellung des Unterleibes, schwarze Stühle, trockne Haut, schwacher Puls sich einstellen; es sollen dann Exulcerationen in den Gedärmen, Ergiessungen von Lymphe und Wasser, Brand, etc. sich ausbilden; beym gelben

Digitized by Google

Fieber lässt, auf den Gebrauch des Terpentinöls, die Reizung und das Gefühl von Brennen im Magen, die allgemeine Aufregung und die übergrosse Irritation des Gefässystems nach. Gegen Melaena, Wassersuchten, Psora.] *In grossen Gaben*, [fʒij — fʒj]; gegen den Bandwurm, [fʒβ — fʒiβ, Kindern zu ʒβ — ʒij in Milch, aller acht Stunden, bis der, alle Mal getödete, Wurm fortgeht; gegen Epilepsie, Veitstanz und Tetanus, (Prichard, Latham;) gegen Verstopfung, welche von Kopfaffectionen, Encephalitis, etc. abhängt. Paris.]. Aeusserlich; als Einreibung: gegen Rheumatismus, Paralyse, Quetschungen, [bey der Angina tonsillaris, dem Keuchhusten, Frostbeulen, Verbrennungen; Kentish lässt das verbrannte Glied erst mit erwärmtem Terpentinöl, Alkohol oder Kampferspiritus waschen, und dann mit dem Liniment. Terebinth. (vergl. pag. 189.) täglich einmal verbinden; lässt die Entzündung nach, so werden weniger reizende Mittel zum Verbande genommen; fängt der Process der Eiterung an, so wird die wunde Stelle mit erwärmter Kreide bedeckt;] schmerzlose Geschwülste zur Zertheilung zu bringen. Gegen Taubheit, von Störungen in den das Ohrenschmalz aussondernden Drüsen abhängend, lässt man mit einer Mischung aus ℳx Terpentinöl und fʒj Mandelöl, Baumwolle anfeuchten und in den äusseren Gehörgang bringen; [als Klystier fʒj mit Eygelb abgerieben, gegen Kolik, Verstopfung, Steinbeschwerden, etc.]

*Gabe.* Vergl. *Wirk.* u. *Anw.* [Durch das Abreiben des Terpentinöls mit Gummischleim zur Emulsion, wird der unangenehme Geschmack noch mehr hervorstechend; am besten so mit Wasser und einer bittern Tinctur zu nehmen, wie von Chapman beym Kopaivbalsam (pag. 98.) empfohlen worden.]

*Off. Präp. Liniment. Terebinth.* L. — [Dutch od. Harlem Drops, *Balsamum Terebinthinae;* die Basis dieses Geheimmittels ist der Rückstand, welcher nach der Rectifizirung des Terpentinöls in der Retorte zurück bleibt; es wird aber auch in England unter diesem Namen eine Mischung verkauft, die aus Ol. Terebinth., Tinct. Guajaci, Spirit. Nitri und etwas Bernstein- und Nelkenöl besteht. Common Dutch Drops, *Bals. Sulphur. Terebinth.*, sind eine Auflösung von Bals. Sulphuris ʒiv in Terpentinöl ○j. — Whitehead's *Essence of Mustard:* Ol. Terebinth., Camphor., Spir. Rosmar., Far. Sem. Sinap. Nach Sprague: in Infuso Sem. Sinap., e Sem. ʒij et Aq. fervent. ○j digestione hor. jj parato, solve Sapon. moll. ʒviij, adde Ol. Tereb. ○j. Bey Anschwellungen der mesaraischen Drüsen, in den Unterleib einzureiben, auch gegen Quetschungen, Frostballen, etc. — New market Oil: Ol. Lini, Ol. Terebinth., Ol. Hyperici (*St. John's Wort*) *ana* ℥iij, Ol. Vitriol. ʒj; zu Einreibungen. — Guestonian Embrocation for Rheumatism: Ol. Tereb., Ol. Oliv. *ana* fʒiβ, Acid. Sulph. dilut. fʒiij. — Mixed Oils, *Nine Oils:* Ol. Cetacei (*Train Oil*) ℥xxiij, Ol. Terebinth.



Digitized by Google

℥vj, Ol. lateritii (*Oil of Briks*), Ol. Succini *ana* ℥j, Spirit. vin. camph. ℥ij, Petrol. ℥vij, Ol. Vitrioli ʒij; gegen Gicht, Rheumatismus, Quetschungen. — Radley's *Mixed Oils:* Petrol. ʒviij, Ol. Lini, Ol. Terebinth. *ana* ♃iv, Ol. Vitriol. ʒiv; refriger. adde Ol. Origan. ʒj. — Marshall's *Mixed Oils:* Ol. Lini, Ol. Oliv. *ana* ℥j, Ol. virid., (vid. Laur. pag. 185.) Ol. Tereb. *ana* ℥β, Ol. Vitriol. ʒiβ. — Black Oil: Ol. Tereb. ℥iv, Ol. Rapae (Brassica Napus) *Cong.* j, Ol. Vitriol. ʒviij, Ol. Petrae vulg. ʒiv. — Scouring Drops: Terpentinöl mit etwas Ol. de Cedro versetzt, Fettflecke aus Zeugen zu bringen.]

**OLIBANUM.** L. S. B. **Gummi Resina.** D. **Juniperus Lycia; Gummi Resina.** E. *Olibanum. Incense. True Frankincense.* Weyrauch. (*Boswellia Serrata.* Salai Tree. *Decandria Monogynia.* [N. O. *Therebinthaceae.*] Ostindien. ♄) *Thus Masculum.*

*Ch. Best.* [Flüchtiges, wie Zitronenöl riechendes Oel 8, Harz 56, Gummi 30, eine in Alkohol und Wasser lösliche, dem Gummi sonst ähnliche Substanz 6. Braconnot.]

*Eigensch.* Geruch: aromatisch, eigenthümlich, etwas terpentinartig; Geschmack: bitterlich, etwas brennend; Farbe: röthlich gelb; kommt in Form von Körnern verschiedener Grösse vor, welche mit einem mehligen Ueberzuge bedeckt sind; sie lassen sich leicht zu Pulver stossen, bilden, mit Wasser abgerieben, eine milchige Auflösung, [welche bald die harzigen Theile fallen lässt, und blos drey Achtel des Olibanum aufgelöst behält; Alkohol löst drey Viertel, und Aether die Hälfte auf.]

*Wirk.* Reizend, [adstringirend, schweisstreibend, die Speichelsecretion vermehrend.]

*Anw.* [Früher gegen Gonorrhoë und weissen Fluss, mit Kopaivbalsam, Honig, Gummischleim, etc. emulsirt, zu ʒβ—ʒj pro dosi;] jetzt blos als wohlriechendes Räuchermittel noch in Gebrauch.

**OLIVAE OLEUM.** L. **Olea Europaea; Fructus, Oleum fixum.** E. **Oleum Olivarum.** D. S. B. *Olive Oil; Sweet, Best Saladoil.* Baumöl. Olivenöl. (*Olea Europaea; Diandria Monogynia.* N. O. *Sepiariae.* L. *Jasmineae.* J. Das südliche Europa. ♄) Wird durch Auspressen der reifen Frucht gewonnen, und findet sich in dem die Kerne umgebenden Parenchym; [das Oel was zuerst, bey einem gelinden Drucke, ausfliesst, heisst: *Virginoil,* Jungfernöl.]

*Ch. Best.* Kohlenst. 79., Wasserstoff 21, Sauerstoff? oder: ein grünlich gelb gefärbtes Oel 72, völlig weisser Talg 28.

*Eigensch.* Geruch- und geschmacklos; durchsichtig; hellstrohgelb von Farbe; [nächst dem Mandelöle das leichteste der fetten Oele .915; unauflöslich in Wasser, sehr schwer auflöslich in Alkohol von .82; vom Aether braucht es 2,7 um sich aufzulösen.] Mit Schleim verbunden lässt es sich emulsiren; kocht und zersetzt

Digitized by Google

sich bey einer Temperatur von 600°, gefriert bey 32°; ist es mit Mohnöl verfälscht, so erkennt man die Verfälschung, dass letzteres, während das Baumöl gefriert, flüssig bleibt; auch wird das verfälschte leichter ranzig als das reine; mischt man es, ohne Wärme anzuwenden, mit Pernitras Hydrargyri, (6 Theile Quecks. in 7, 5 Th. Salpeters. von 1, 36 spez. Schw. aufgelöst,) so wird das reine Olivenöl im Verlauf einiger Stunden zu einer festen Masse werden, während das verfälschte flüssig bleibt; Bley, was oft zugesetzt wird, um das ranzige Oel wieder mild zu machen, wird entdeckt, wenn man einen Theil Oel mit drey Theilen Schwefelwasserstoff enthaltenden Wassers schüttelt.] Aus der Luft zieht das Baumöl Sauerstoff an sich und wird ranzig; mit den kaust. Alkalien und Kalk bildet es Seifen; mit Bleyoxyden Pflaster.

*Wirk.* Reizmildernd, erweichend, gelind eröffnend.

*Anw.* Im Katarrh und bey entzündlichen Reizungen der Brustorgane, als Emulsion; unvermischt, um scharfe Stoffe, welche in den Magen und Darmkanal gekommen sind, einzuhüllen; als ein gelindes Purgiermittel. Aeusserlich: ist es in der Pest als Einreibung, um die Krankheit zu mildern und die Ansteckung zu verhüten, empfohlen worden; als Einspritzung bey der Gonorrhoë; man setzt es zu Klystieren in der Ruhr und da, wo die innere Haut der dicken Gedärme von ihrem Schleimüberzuge entblöst ist; [bisweilen auch zu Gurgelwässern.] Es wird zur Bereitung von Pflastern gebraucht, [und mit flüchtigen Mitteln zu Einreibungen verbunden, um sie nicht so schnell verflüchtigen zu lassen und die Einsaugung derselben zu befördern. Als Einreibung beym Ascites, ist es von geringem Nutzen.]

*Gabe.* ʒj — ʒj, mit Gummischleim oder etwas kaust. Kali, kaust. Ammon., etc. zur Emulsion gemacht. — [Lynch's *Embrocation* Olivenöl mit Bergamottenöl und andern flüchtigen Oelen verbunden, und mit Alkannawurzel gefärbt.]

**OPIUM.** L. E. B. crudum. S. Succus concretus. D. *Opium.* Opium. Mohnsaft. (*Papaver Somniferum. Polyandr. Monogynia.* N. O. *Rhoeadeae.* L. *Papaveraceae.* J. Persien. ☉) *Meconium.*

*Chem. Best.* [*Morphine*, (Morphia); *Opian*, (Narkotine); *Mekonsäure*, (Meconic Acid), mit Natron verbunden; *Kodiansäure*, (Codëic Acid), welche früher mit der Mekonsäure verwechselt wurde, mit dem Morphium verbunden; (neuerdings ist die Existenz dieser Säure wieder widerrufen); fixes Oel, ein dem Kaoutschuk ähnlicher Stoff, Harz, Schleim, Extractivstoff, Satzmehl. Nach Robiquet erhält man das Morphium, wenn man 300 Theile reinen Opiums fünf Tage hindurch in 1000 Theilen Wasser macerirt, und der Colatur 15 Theile reine ätzende Magnesie, (die kohlens. Magnesie ist sorgsam zu vermeiden,) zusetzt. Man lässt 10 Minuten die Mischung kochen, trennt das Präcipitat und wäscht es so lange mit kaltem Wasser ab, bis es farblos ab-

Digitized by Google

fliesst; der hierauf getrocknete Niederschlag wird dann mit schwachem Alkohol, kalt und warm, zu wiederholten Malen digerirt, um den anhängenden Farbestoff aufzulösen; der Rückstand wird dann in kochendem starken Alkohol aufgelöst; aus der Auflösung krystallisirt dann das Morphium. Thomson behandelt einen concentrirten Opiumaufguss mit kaust. Ammonium, der Niederschlag wird durch das Filtrum abgeschieden, die Colatur bis zum sechsten Theil abgeraucht, und von Neuem mit Aetzammonium versetzt; den Niederschlag (Morphin) wäscht man mit kaltem Wasser aus, trocknet ihn, benetzt ihn dann mit Alkohol, um den färbenden Stoff zum Theil hinweg zu nehmen, und löst ihn zuletzt in Essigsäure auf; diese Flüssigkeit wird, um sie farblos zu machen, mit etwas gebranntem Elfenbein versetzt, während 24 Stunden häufig umgerührt und hierauf filtrirt; aus der Colatur schlägt man nun das Morphium durch Ammonium, als weisses Pulver, nieder, und aus der weingeistigen Auflösung dieses Niederschlags, krystallisirt, bey freywilliger Verdunstung, das Morphium in schönen Krystallen. Das Morphium besteht aus Kohlenstoff 72.0, Sauerstoff 17.0, Wasserst. 5.0. Stickstoff 5.5. Brande. D. Stickstoff soll aber blos dann im Morphium gefunden werden, wenn bey dessen Gewinnung Ammonium angewendet worden ist. Ein Pfund guten Opiums giebt ungefähr 500 Gran Morphium. Um die *Mekonsäure*, welche wohl im Opium im Ueberschuss vorhanden ist, indem Opiumauflösungen blaue Farben aus dem Pflanzenreiche roth färben, rein darzustellen, benutzt man den Rückstand, nach der Auflösung des durch Magnesie gefällten Präcipitats in kochendem Alkohol; dieser wird mit schwacher Schwefelsäure, und die schwefelsaure Auflösung mit salzsaurem Baryt behandelt; das entstandene rothe Präcipitat ist schwefels. und mekons. Baryt; kocht man diesen Niederschlag nun mit sehr verdünnter Schwefelsäure, so wird der mekons. Baryt zersetzt, und die freye Mekonsäure krystallisirt aus der filtrirten, gehörig verdampften Flüssigkeit. Durch das Sublimiren, bey mässiger Wärme, wird sie vollends gereinigt. Das *Narkotin*, welches nicht alkalischer Natur ist, erhält man durch Digeriren des Opium in Aether, und durch vorsichtiges Verdampfen der ätherischen Auflösung.]

*Eigensch.* Das Türkische Opium, (*Turkey Opium*): Geruch: widerlich, etwas betäubend; Geschmack: eckelerregend, bitter, scharf, brennend; Farbe: dunkelbraun; gelblich, wenn es gepulvert ist; hinterlässt, auf Papier gestrichen, einen unterbrochnen Streifen; kommt in flachen, festen, zähen Stücken vor, [in denen sich meist getrocknete Blätter und Kapseln einer Art Rumex finden. Der Luft längere Zeit ausgesetzt, wird das Opium hart, und hat dann eine theilweise, glänzende Bruchfläche, wegen den salzigen Theilchen, welche in demselben enthalten sind. Spez. Schwere

Digitized by Google

1.336; ist, nächst dem Opoponax und dem Gummi arabicum, der schwerste, eingedickte Pflanzensaft. Zwischen den Fingern geknetet, wird es klebrig; es verbrennt mit einer hellen Flamme, ohne dass sich dabey ein narkotischer Geruch entwickelt; ist zum Theil auflöslich in Alkohol, Aether, Wein, Essig, Zitronensaft und Wasser; das beste Menstruum giebt schwacher Weingeist ab; die weingeistige Auflösung enthält mehr narkotische Theile als die wässrige, durch lang fortgesetztes Kochen werden die narkotischen Kräfte zum Theil zerstört.] — Beym Ostindischen Opium (*East India Opium*) ist der Geruch etwas empyreumatisch, der Geschmack weniger bitter, aber mehr ekelerregend, die Farbe, dunkler; [es hat eine nicht so feste Textur und enthält kaum ein Drittel so viel Morphium als das türkische Opium; löst sich, mit Wasser abgerieben, fast ganz auf. — Das *Morphium* krystallisirt in feinen, durchsichtigen, abgestumpften, vierseitigen Pyramiden, wenig auflöslich in kochendem Wasser, leicht auflöslich in heissem Alkohol und in Oel; in Aether löst es sich sehr schwer auf; die Auflösung schmeckt ausserordentlich bitter. Es reagirt alkalisch, bildet mit Säuren Neutralsalze, zersetzt die metallischen Salze, schmilzt bey einer mässigen Wärme, geschmolzenem Schwefel gleichend, und krystallisirt, wie dieser, beym Erkalten; entzündet sich leicht; ein Paar Tropfen Salpetersäure geben ihm eine schöne rothe Farbe; essigs. und schwefels. Morphium lösen sich sehr leicht auf; weniger das salzsaure und das mekonsaure; die Morphiumsalze werden durch Ammonium zersetzt. — Die *Mekonsäure* krystallisirt in weissen, vierseitigen Blättchen, ähnlich dem Morphium; schmilzt zu einem Oele, röthet Lackmustinctur, sckmeckt sauer, kühlend, zuletzt bitter; färbt Eisensolutionen, in denen das Eisen als Peroxyd enthalten ist, schön roth, die Auflösungen von Goldsalzen aber, dunkelblau. — Das *Narkotin* krystallisirt in feinen weissen Nadeln, schmilzt in der Wärme wie Wachs, reagirt weder als Säure, noch als Alkali, ist geschmack- und geruchlos und schwerer als Wasser; unauflöslich in diesem letztern, und wenig sich auflösend in Alkohol; die Verbindungen desselben mit Säuren schmecken bittrer als Morphiumsalze.]

*Wirk.* In kleinen Gaben reizend, [auf das arterielle System wirkend; der Geist wird aufgeweckt, Kopfschmerz und vermehrte Wärme treten dabey ein; bald darauf folgt eine grössere Ruhe, was besonders bey grossen Gaben hervorstechend ist;] wird das Opium in starken Gaben gegeben, so wirkt es als ein narkotisches, krampfwidriges, schmerzstillendes Mittel; [die Periode der Aufregung ist hier schnell vorübergehend, der Puls wird voll und langsam, die Haut warm und feucht, die Thätigkeit des Geistes gehemmt; überhaupt werden durch das Opium alle Secretio-

Digitized by Google

nen, ausser der der Haut, besonders die Darmausleerungen und die Secretionen der Galle, beschränkt, und doch scheint es die Absorbtion zu verstärken. Wird das Opium in so grossen Gaben gegeben, dass es als Gift wirkt, so wird die Lebenskraft schnell unterdrückt, es treten Benommenheit und Betäubung, Delirien, rasselndes Athemholen, kalte Schweisse, Konvulsionen, und zuletzt der Tod ein; bisweilen ist das Athemholen kaum bemerkbar, die Pupillen sind gegen den Reiz des Lichtes unempfindlich und die Pulsschläge kaum fühlbar, das Gesicht wird blauroth, das Aussehen leichenartig; ausgezeichnet ist meist der narkotische Geruch des Athems; in manchen Fällen wird im Anfange Erbrechen bemerkt. Der Tod erfolgt in einem Zeitraume von sechs St. bis vier und zwanzig Stunden, in den meisten Fällen. Wird das Opium (von den Opiumessern) anhaltend genossen, so muss immer mit den Dosen gestiegen werden, um die angenehmen Einwirkungen zu fühlen; anfangs ist die Folge Verstopfung, dann Durchfall, Flatulenz, Appetitlosigkeit, die Zähne fallen aus, das Gedächtniss wird schwach, die Miene, die eines Blödsinnigen, und ein früher Tod schliesst die Scene. Das *Morphium* soll die beruhigenden Kräfte des Opium enthalten; im reinen Zustande scheint es wenig wirksam zu seyn, wohl wegen seiner schweren Auflöslichkeit. Die *Mekonsäure* wird, im reinen Zustande als völlig unwirksam ausgegeben. Der *Narkotine* schreibt man die aufregenden Eigenschaften des Opiums zu, was aber noch sehr dem Zweifel unterworfen ist. — Ob das Opium durch unmittelbare Einwirkung auf die Nerven des Magens wirke, oder ob es absorbirt werde und so das Gehirn affizire, darüber ist die Untersuchung noch nicht beendet. Der Tod erfolgt durch Unterdrückung der Gehirnthätigkeiten, wodurch die Muskeln der Respiration gelähmt werden; zuletzt tritt Suffocation ein.] Das Opium wirkt, äusserlich angewendet, im Anfange als ein erregendes Mittel, bald aber treten die beruhigenden Eigenschaften hervor.

*Anw.* [Das Opium wird hauptsächlich gegeben um Schmerzen zu mildern, die krankhafte Reizbarkeit herabzustimmen, Schlaf herbey zu führen, krampfhafte Bewegungen zu entfernen, und übermässige Ausscheidungen, besonders aus dem Darmkanale zu beschränken; es ist contraindizirt durch gastrische Affectionen, Plethora, heftige Entzündungszufälle, ehe zur Ader gelassen worden, durch Congestionen nach irgend einem Theile, besonders nach dem Kopfe.] *In kleinen Gaben*, (gr½ — grj), um die Kräfte zu unterstützen, in typhösen Fiebern, Wechselfiebern, bey Gangränen, mit weingeistigen Mitteln, Ammoniumpräparaten, China, etc., eben so bey Hautausschlägen, besonders den Pocken, mit nervösem und fauligem Character, wo der Ausschlag unregelmässig hervortritt; bey fauliger Halsentzündung, zurückgetretener Gicht; gegen Ruhr

Digitized by Google

und chronische Durchfälle, [mit Acidum Nitric. als Tinctur, nach Hope; bey Bleyvergiftungen und als Zusatz zu Bleymitteln, wo diese indizirt sind.] *In grossen Gaben,* (grj — grjjj), [bey der Mania a potu, Diabetes, mit Antimonialien; gegen Schmerzen von Steinen in der Blase, d. Ureteren etc., bedingt,] und überhaupt da, wo die Aufregung und Schlaflosigkeit zu bekämpfen, [bey örtlichen Entzündungen, besonders der Unterleibsorgane, dem Puerperalfieber und der Cholera morbus, nach gehörigen Blutentziehungen, wo noch Aufregung, Delirien, Schmerz, etc. zugegen sind; meist in Verbindung mit Kalomel; neuerdings wieder von Armstrong und Paris empfohlen; nur ist dann auf die Gallensecretion und auf die Stuhlausleerungen zu achten, und ob, durch das Opium, bey entzündlicher Affection der Schleimhäute in den Brustorganen, die heilsame Expectoration unterdrückt werde; überhaupt erfordern die Lungen- und Leberentzündungen einen vorsichtigen Gebrauch des Opium, wie alle die Krankheiten, wo die Zunge trocken ist, es sey denn, dass dieses eine Folge von heftigen Blutverlusten ist;] ausserdem wird noch das Opium empfohlen: gegen Sodbrennen, [Dyspepsie mit Krampfzufällen, Hysterie, Keuchhusten, Asthma, Epilepsie, Tetanus, Rabies canina; gegen Abortus, Krämpfe während der Geburtsarbeit, Nachwehen, übermässigen Lochienabfluss, Blutverlusten aus der Gebärmutter, besonders aber gegen chronischen und acuten Rheumatismus; in der Gicht, wo die ersten Wege gereinigt sind, vor Schlafengehen. Scudamore.] Vorzüglich auch gegen syphilitische Zufälle; in der Verbindung mit Merkurialmitteln. [Blane liess das Opium neuerlich gegen schlecht eiternde, hartnäckige Geschwüre in heissen Klimaten mit grossem Nutzen nehmen.] Aeusserlich: als Einspritzungen in der Gonorrhoe und b. krampfartigen Stricturen; zu Klystieren, bey Ruhr und chronischen Durchfällen; mit Oel verbunden, als Einreibung [in das Rückgrath, da wo nichts durch den Mund eingeführt werden kann,] beym Tetanus etc.; bey Schmerzen in der krankhaften Prostata, dem Mastdarme, etc. lässt man Suppositorien mit Opium zu grij — iv einbringen; gegen chronische Ophthalmien mit grosser Reizbarkeit, hat sich die Auflösung des Opium als Augenwasser bewährt erwiesen; überhaupt wird es äusserlich da angewendet, wo Schmerz- und Krampfzufälle zu mildern. Das Morphium wird in England selten angewendet; Scudamore gab das essigs. Morphium mit Nutzen.]

[*Zeichen von Opiatvergiftungen im lebenden Organismus.* Vergl. *Wirk. Nach dem Tode* finden sich keine beständigen und charakteristischen Zeichen in den Leichnamen, nur bemerkt man Anhäufungen von Blut in den innern Theilen und besonders in dem Magen und dem Darmkanale, wie überhaupt nach jedem plötzlichen Tode. Andere organische Störungen, welche bisweilen nach Opiat-

Digitized by Google

vergiftungen bemerkt worden sind, sollen, nach Orfila, mehr auf Rechnung der Mittel zu schreiben seyn, welche gegen die Vergiftung angewendet worden; die Farbe der Lungen ist meist violet und dunkler als gewöhnlich, ihre Textur fester, auch knistern sie weniger und sind mit lividen Flecken hin und wieder gezeichnet. Das Blut im Herzen und den grossen Gefässen soll gemeiniglich flüssiger seyn; Orfila giebt es aber im Gegentheil meist als geronnen an. Ausgezeichet sind meist in dem Gehirn und in den Gehirnhäuten die Zeichen von Congestion; vorzüglich leitet aber auch hier der eigenthümliche Opiumgeruch; auch kann man das Morphium aus den Contentis des Magens darzustellen versuchen. Die *Behandlung* muss mit Entleerung des Magens, durch Brechmittel v. schwefels. Zink und Kupfer beginnen; das Brechen ist gehörig zu unterhalten; ist diess nicht möglich, wegen Lähmung der Nerven, so suche man diese durch kalte Sturzbäder zu heben, worauf oft die Brechmittel wirken; auch hat sich hierbey, besonders gegen die Congestionen nach den innern Theilen, der Aderlass, vorzüglich aus den Jugularvenen, von Nutzen erwiesen. Neuerdings ist die Entleerung des Magens, mittelst einer Spritze, in England mit Glück versucht worden. Kann das Erbrechen nicht erzielt werden, so sind die Flüssigkeiten, welche in den Magen gebracht werden, mehr schädlich. Essig, und überhaupt vegetabilische Säuren, mildern blos die secundären Wirkungen des Opium, schaden aber mehr, wenn Opium noch in dem Magen vorhanden ist; ausserdem ist die Lebenskraft durch Weingeist, starken Kaffe, und andere Reizmittel aufzuregen, und der Kranke an dem Einschlafen zu hindern, was am besten durch fortwährende Bewegung erreicht wird; Currie empfiehlt, den Stupor zu bekämpfen, Begiessungen mit warmen Wasser von 106° — 108°.]

*Gabe.* Gr$\frac{1}{4}$ — gr$\beta$, wo das Opium als aufregendes Mittel verordnet wird; zu grj — iv wirkt es beruhigend. Bey Krampfzufällen, und wo der Kranke an den Gebrauch des Opium gewöhnt ist, sind die Gaben meist noch zu verstärken. [Aether, Kampfer, Ammonium, aromatische Mittel, setzt man zum Opium, um Uebelkeiten und Kopfschmerz zu vermeiden; dasselbe erreicht man, wenn das Opium als wässriger Aufguss gereicht wird; mit Schleimharzen verbindet man es, um es weniger schnell in dem Magen auflösen zu lassen, damit seine Wirkungen mehr anhalten; durch den Zusatz von Ipecacuanha und Antimonialien sollen die narkotischen Kräfte des Opium gemildert und die Functionen der Haut gesteigert werden.]

*Zers.* Kohlensaure Alkalien, Sublimat, salpeters. Silber, schwefels. Zink, Kupfer und Eisen, adstringirende Aufgüsse; essigs. Bley verursacht in Opiumauflösungen Präcipitate.

*Off. Präp. Opium purificatum.* D. *Confectio* (*Electuarium* E.)

Digitized by Google

*Opii*, L. E. *Electuarium Catechu.* E. *Extractum Opii.* L. D. *Pilulae Opiatae.* E. *Pil. Saponis c. Opio.* L. *Pulvis Opiatus.* E. *Pulv. Cornu usti c. Opio.* L. *Pulv Cretae comp. c. Opio.* L. *Pulv. Ipecacuanhae comp.* L. E. D. *Tinctura Opii.* L. E. D. *Tinct. Camphorae comp.* L. D. *Tinct. Opii Ammoniata.* E. *Trochisci Glyzyrrhizae c. Opio.* E. — [Black, Lancaster, Quaker's Drops: Op. concis. ℥ β, Acet. destill. (*Verjuice*) ℥iij, Nuc. Mosch., Croci *ana* ʒβ. coq. ad consist. Syrup. tenuis, adde Sacch. ℥j ℔ et Fermenti ʒj, digere prope ignem per sex vel octo septimanas et expone aëri libero, ut assumat consistentiam Syrupi; denique decanta et filtra. Colatura erit circiter ℥ij; serva in lagenis, addita unicuique lagenae Sacchari parva portione. Dieses Mittel soll selten Uebelkeiten hervorbringen und weniger den Kopf benehmen, als andere Opiate. Braithwaiter's *genuine Black Drops* werden ganz nach der eben gegebenen Vorschrift bereitet, nur nimmt man, statt des Essigs, Aepfelsaft und ʒiβ Muskatennüsse, aber blos ʒij Saffran. — *Common Black Drops:* Op. ʒviij, Acet. dest. ℥ij, infunde. — Guttae s. Laudanum Abbatis Rousseau, *Abbé Rousseau's Drops:* Mell. alb. ʒxij, Aq. calid. ℥iij, digere prope ignem; sub fermentatione adde Opii ʒiv in Aq. ʒxij diffusas; continuet fermentatio per mensem, tum evapora ad reman. ʒx, cola; Colaturae adde Spir. Vin. rectif. ʒivβ. — Battley's *Liquor Opii sedativus*, soll eine Auflösung des Opium in Essig oder Weinsteinsäure seyn; sie wirkt sehr mild, verdirbt aber leicht; das letztere wird durch einen Zusatz von etwas Weingeist beseitigt, allein dadurch gehet die milde Wirkung dieses Mittels verloren. — Godfrey's *Cordial:* Theriac. Venet., Rad. Zingib. *ana* ʒij, Spir. Vin. rect. ℥iij, Ol. Sassafras ℥vj, Aq. *Cong.* iij, Syrupi commun. ℥xiv, Tinct. Theb. ℥iv; ein schmerzstillendes, krampfwidriges Mittel, bey Kindern häufig als Hausmittel angewendet. — Squire's *Elixir:* Opii ʒiv, Camphor. Coccion. *ana* ʒj, Foeniculi dulc. ʒij, Tinct. Serpent. ℥j, Aq. ℥ij, Spirit. Anisi *Cong.* ij, adde Aur. musiv. ʒvj. — Batemann's *Pectoral Drops:* Sem. Foeniculi dulc. ℥iiβ, Sem. Anisi ℥j, Spirit. rect. *Cong.* ij, Aq. q. s.; destillent *Cong.* x, quibus adde Opii ʒviiβ, Camph. ʒvj, Corall. rubr. ʒiv, Kali p ʒj. — Grindle's *Cough Drops* bestehen aus: Benzoë, Bals. Tolutan. und Spirit. vin. rectificatiss. — Ford's *Balsam of Horehound:* Herb. Marrub., Rad. Liquir. *ana* ℥iiiβ, Aq. q. s. ut post digest. sit Colat. ℥vj; adde Spir. rect. ℥xij, Camphor. ʒj ʒij, Opii puri, Benzoin. *ana* ʒj, Rad. Squill. exsicc. ʒij, Ol. Sem. Anisi ʒj, Mellis ℥iiiβ. — Dunglison's *anodyne Drops:* Acetat. Morph. grxvj, Acid. acet. gtt iij, Spirit. vin. rect. ʒj, Aq. ʒj; zu gtt vi — xxiv; statt des essigs. Morphium wird bisweilen schwefels. M. genommen. — Porter's *Liquor Morphii Citratis:* Opii crudi opt. ʒiv, Acid. citr. crystall. ʒij, simul in mortario lapideo contunde, dein Aq. dest. bull. ℥j adfunde et intime

Digitized by Google

misce; macera per hor. xxiv, tum per chartam bibulosam cola; sollen die Vorzüge der *Black Drops* noch in einem höhern Grade besitzen.]

**OPIUM PURIFICATUM.** D. *Purified Opium.* Gereinigtes Opium. (*Opii concis.* ℥j *digere cum Spir. ten.* f℥xij, *leni calore et sub frequenti agitatione, donec Opium fuerit solutum. Liq. p. chartam cola, et e vase retorto destilla, usque dum Spiritus fuerit separatus. Liq. remanentem effunde, atque evapora ad justam extr. consistentiam. Opium purif. aut* molle *ad pilul. formandas servari potest, aut* siccum, *ut facilius in pulv. converti possit.*)

*Eigensch. Wirk.* u. *Anw.* Vergl. Opium.

*Off. Präp. Pilulae e Styrace.* D. *Electuarium Catechu comp.* D. — [Josse's *Purified Opium;* das Opium crudum wird unter dem Wasser geknetet, und die vom Wasser ausgezogenen Theile zur Extractconsistenz eingedickt. Accarie's *Purified Opium;* Opium wird mit Holzkohle einige Tage hindurch digerirt, die Colatur mit Eyweiss behandelt, und dann zur Extractconsistenz, im Wasserbade, abgedampft. Powel's *Purified Opium;* Opium wird in Wasser so lange gekocht, als letzteres noch etwas aufnimmt, das Residuum dann mit Weingeist digerirt, beyde Auflösungen colirt, zusammengemischt und zur Extractconsistenz eingedickt.]

**OPOPONACIS GUMMI RESINA.** L. Opoponax. S. B. *Opoponax.* Opoponax. Ponax gummi. (*Pastinaca Opoponax. Pentandria, Digynia.* N. O. *Umbellatae* [*Selineae*]. Italien. Die Levante. ♃) Schwitzt aus der Wurzel aus, wenn in sie Einschnitte gemacht werden.

*Chem. Best.* Gummi, Harz, Stärkemehl, eine Spur von Kaoutschuk, ein flüchtiges Oel.

*Eigensch.* Geruch: stark, eigenthümlich, dem Geruch des Galbanum ähnelnd; Geschmack: bitter, scharf; kommt in rundlichen Stücken vor, welche äusserlich röthlich gelb, inwendig weisslich aussehen; mit Wasser abgerieben, giebt es eine milchige Auflösung.

*Wirk.* Krampfwidrig, die Periode befördernd.

*Anw.* Gegen Hysterie und Chlorose, selten noch in Gebrauch.

*Gabe.* Grx—3β, in Pillenform.

**ORIGANUM.** L. Folia. D. Origani vulgaris Herba. S. B. *Common, Winter Majoram.* Gemeiner Dost. Wohlgemuthkraut. (*Origanum Vulgare. Didynamia Gymnospermia.* N. O. *Verticillatae.* L. *Labiatae.* J. Einheimisch. ♃)

*Eigensch.* Geruch: angenehm, aromatisch; Geschmack: gewürzhaft, stechend, ähnlich dem Geschmacke des Feldkümmels.

*Wirk.* Tonisch, die Verdauung stärkend, die Periode befördernd?

*Anw.* Gegen Verdauungsschwäche; wird selten angewendet.

Digitized by Google

*Gabe.* Grx — ℈j, in Pulverform.

*Off. Präp. Oleum Origani.* L. D.

**ORIGANI MAJORANAE HERBA.** E. Majorana; Herba. D. *Sweet Majoram.* Majoran Dosten. Meiran. (Wegen Klasse und Ordn. vergl. ORIGAN. VULGARE. Portugal. ☉) *Amaracus; Sampsucus.*

*Eigensch.* Geruch: stark, aromatisch; Geschmack: gewürzhaft, bitter.

*Wirk.* Die Verdauung stärkend; als Niessmittel.

*Anw.* Meist als Zusatz von Speissen; als Zusatz zu Schnupfmitteln, gegen den Kopfschmerz.

*Off. Präp. Pulvis Asari comp.* E. D.

**OVUM.** L. Ova Gallinacea. S. B. Egg. Hühnereyer. (*Phasianus Gallus.* The Common Fowl. Hühner. Klasse *Aves*, Ordnung *Gallinae.*)

[*Ch. Best. Eyerschaale:* kohlens. Kalk, kohlens. Talkerde, phosphors. Kalk, Eisenoxyd, thierischer, schwefelhaltender Stoff. *Eyweiss:* Eyweissstoff 15.5, thierischer Schleim (Speichelstoff) 4.5, Wasser mit Natronsalzen 80.0, BOSTOK. *Eydotter:* Eyweissstoff, Oel, riechender Extractivstoff, (Thierleimartiger Stoff,) freye Phosphorsäure.]

Das Eygelb und das Eyweiss soll in Gelbsuchten bisweilen dienlich seyn; Reconvalescenten lässt man das Eygelb, mit Zukker und Wein vermischt, als ein nährendes Mittel nehmen; auch braucht man es um Oele, Schleimharze, Kampfer, etc., mit demselben abzureiben und mit Wasser mischbar zu machen. Lässt man die Dotter kochen und presst sie dann aus, so erhält man das Oleum e Vitellis, *Oil of Eggs*, das Eyeröl, was gegen Taubheit empfohlen wird. Das Eyweiss braucht man in der Pharmazie zum Abklären trüber Flüssigkeiten. Die Eyerschaalen werden als ein säurebrechendes Mittel verordnet.]

**[OXYDUM ANTIMONII.** L. Nitrico Muriaticum. D. Pulvis Algarotti. S. *Protoxyde of Antimony. Powder of Algaroth.* Antimonoxydul. (*Antimonii Tartariz.* ℈j *liqua in Aqua destill. quant. suffic.; Ammon. Subcarbon.* ℥ij *liq. in Aq. destill. q. s.; misce liquores et coque donec demittatur Antimonii Oxydum. Hoc affusa Aq. ablue et exsicca.* Pharm. Lond. 1815. — *Sulphureti Antimon. praep.* ℈ij, *adde paulatim Acid. Muriat.* f ℈x *et Acid. Nitric.* f ℈j *caute mixtis, ut vaporis evolutio vitata fuerit; digere calore sensim aucto, donec effervescentia cessaverit; dein per hor.* j *coque. Refrigeratum Liq. filtra, filtratumque recipe Aq.* Cong. j. *Oxydum Antimonii fundum petet. Praecipitatum Aq. larga copia, repetitis vicibus, abluatur, donec liquor ab omni acido liber sit. Denique siccandum est Oxydum in charta bibula.* D.)

*Chem. Best.* 2 At. Antimonium 85, 3 At. Sauerst. 15. Das Du-

Digitized by Google

bliner Präparat ist ein basisches salzsaures. Antimonoxydul, aus 3 At. Antimoniumoxydul und 2 At. Salzs. bestehend; wird durch Erhitzen in Chlorantimonium und reines Oxyd zersetzt; durch Digeriren mit wässrigem kohlens. Kali wird es in reines Oxyd verwandelt.

Beyde Präparate sind nicht im Gebrauche, indem, wo das Antimonoxyd verordnet werden soll, die englischen Aerzte das *Pulvis antimonialis* anwenden.]

**OXYDUM FERRI RUBRUM.** E. D. *Red Oxyde of Iron. Brown Red. Crocus.* Rothes Eisenoxyd. (*Sulphatis Ferri exsicc. q. p. gradatim urgeatur igne vehementi, donec transierit in materiam ruberrimam,* E. D. — *quae dein abluenda est Aqua, donec haec, c. Tinct. Caerulei Borussici (Litmi?) examinata, ab omni omnino acido libera fuerit reperta. Denique in charta bibula sicca.* D.) *Ferrum Vitriolatum ustum.*

*Chem. Best.* 2 At. Eisen 52, 3 At. Sauerst. 48. Tritoxyd, Peroxyd. [Durch das Auswaschen wird dieses Präparat vom schwefels. Eisen befreyt; es muss aber auch schnell getrocknet werden, weil es sonst Kohlensäure verschluckt.]

*Eigensch.* Schmeckt zusammenziehend; das Präparat der Edinburger Pharmacopoë zerfliesst an der Luft.

*Wirk.* Tonisch, reizend.

*Anw.* In allen Fällen wo die andern Eisenpräparate indizirt sind; wird aber selten gebraucht.

*Gabe.* Grv — grx.

*Offiz. Präp. Murias Ammoniae et Ferri.* E. D.

[**OXYDUM FERRI NIGRUM.** L. D. **Aethiops martialis.** S. **Ferrum oxydulatum nigrum.** B. *Black Oxyde of Iron. Scale of Iron.* Eisenmohr. Schwarzes Eisenoxydul. (*Oxydi Ferri squamis, ad fabrorum incudes reperiundis, admovetur Magnes, adeo, ut squamae tenuiores et puriores tantum adtrahantur.* E. D. — *Tum trituratione in pulverem redigantur, cujus subtilissimae particulae simili operatione separentur, quae ad Cretae praeparationem* (pag. 100.) *praescripta est.* D.)

*Ch. Best.* 1 At. Eisen 73, 1 At. Sauerstoff 27; Protoxyd. Nach Berthier, 2 At. Protoxyd und 1 At. Peroxyd. Vergl. wegen *Wirk., Anw., Gabe,* Ferrum pag. 139., mit welchem es ganz darin übereinkommt.]

**OXYDUM ZINCI IMPURUM.** E. **Tutia.** D. S. *Impure Oxyde of Zinc. Tutty.* Tutie; unreines Zinkoxyd. (Wird beym Schmelzen des Galmey durch Sublimation erhalten.)

*Ch. Best.* 1 At. Zink 80, 1 At. Sauerst. 20, gemeiniglich mit etwas metallischem Zink, Thonerde etc., verunreinigt.

*Eigensch.* Geruch- und geschmacklos; hart, schwer, rauh, bräun-

Digitized by Google

lich von aussen; gelblich und glatt innerlich.

*Anw.* Zu pharmazeutischen Arbeiten.

*Offiz. Präp. Oxydum Zinci impurum praeparat.* E. *Ungu.* (*Tutiae* D.) *Oxydi Zinci impuri.* E.

**OXYDUM ZINCI IMPURUM PRAEPARATUM.** E. *Prepared impure Oxyde of Zinc. Prepared Tutty.* Präparirte Tutie. (*In mortario ferreo in pulverem teratur et super porphyriten cum pauxilla Aq. levigetur; dein indatur vasi amplo, et adfundatur Aq., quae, vase saepius agitato, polline onusta elutrietur. Quiescente Aq., subsidet pulvis subtilis exsiccandus. Pulvis crassus, quem aqua sustinere nequit, iterum levigetur, et eodem tractetur modo.*)

*Wirkt* als adstringirendes Mittel, und wird äusserlich gegen Augenentzündungen angewendet; auch als ein Zusatz zu Salben; man lässt es bey äusserlichen Entzündungen auf die affizirten Theile aufstreuen.

**OXYMEL SIMPLEX.** L. S. B. Oxymel. E. D. *Simple Oxymel.* Sauerhonig. (*Mellis despumati* ℥ij (part. jjj E.) *coq. c. Acid. acet. dilut.* ♍j (part. jj E. *Acet. vin. dest.* ♍j D.) *in vase vitreo, lento igne, ad idoneam crassitudinem* L. E. — *et remove spumam, ut primum liquor ebullierit.* D.) *Mel acetatum.* [Brande tadelt das langfortgesetzte Kochen, welches nach d. Vorschriften der Pharmacopoeen nothwendig ist, und schlägt vor, im Wasserbade ℥ij Mel despum. mit Acid. Acet. fort. und Aq. destill. *ana* f℥ij zu mischen.]

*Wirk.* Kühlend, schweisstreibend; äusserlich: reinigend.

*Anw.* Bey Fiebern und Entzündungen, als Zusatz zum Getränk; zu Gurgelwässern gesetzt, bey der Angina tonsillaris.

*Gabe.* f℥j—f℥j, in Hafergrützschleim aufgelöst.

[Oxymel ex allio; Acet. ℥β, Sem. Carvi, Sem. Foenic. dulc. *ana* ʒij coq.; sub finem coct. adde Allii rad. ʒβ; digere, vase tecto, per dimid. hor.; refrigeratum liquorem cola eique adde Mellis ʒx. Dieses Mittel wird in England sehr häufig gegen katarrhalische Zufälle, besonders Husten, gebraucht. — Godbold's *Vegetable Balsam.* Zwey und vierzig Mittel aus dem Pflanzenreiche, besonders solche welche Blausäure enthalten, werden der Destillation unterworfen, die Produkte mit Syrupen versetzt, und jedes einzeln aufbewahrt; man mischt sie dann mit einer Auflösung von Drachenblut, Guajack, Gummi arab. etc. in einer doppelten Menge Weinessig, und setzt eine Tinctur des Storax mit Zimmtöl dazu; das Gemisch wird nun in wohlverstopften Flaschen, drey Jahr hindurch aufgehoben, und soll dann gegen die Schwindsucht und alle Arten von Asthma helfen; am Ende scheint es weiter nichts wie ein einfacher Sauerhonig zu seyn, welcher etwas Blausäure enthält.]

Digitized by Google

**OXYMEL COLCHICI.** D. Oxym. Colchicum. S. *Oxymel of Meadow Saffron.* Zeitlosensauerhonig. (*Bulborum recent. Colchici concis.* ʒj *macera in Acet. Vini destill.* f ℥j *per hor* xxiv, *vase vitreo. Liq. fortiter e radice expressum cola et adde Mellis despum.* p ℥ij; *denique coque miscelam ad Syrupi consistentiam, et, dum ebullit, saepius lignea spatula versa.*) Von dem scharfen Princip der Herbstzeitlose geht viel durch das Kochen verlohren.

*Wirk.* Auswurfbefördernd, urintreibend.

*Anw.* Gegen Asthma humidum, Wassersuchten und Gicht; steht aber dem Sauerhonig der Squilla, in Hinsicht der Wirksamkeit, sehr nach.

*Gabe.* f ʒj, nach und nach bis zu f ℥j zu steigen, zwey Mal des Tags, mit einer Tasse Hafergrützschleim.

**OXYMEL SCILLAE.** L. D. Oxym. Scilliticum. S. B. *Oxymel of Squills.* Meerzwiebelhonig. (*Mellis despumati* ℥iij, *Aceti Scillae* ○ij, *coque in vase vitreo, lento igne, ad idoneam crassitudinem.* L. D.) Durch das Kochen wird dem Mittel viel von seiner Wirksamkeit entzogen.

*Wirk.* Expectorirend, urintreibend, eröffnend; in grossen Gaben brechenerregend.

*Anw.* Gegen d. Asthma humidum, chronischen Husten, Wassersucht; um Brechen beym Keuchhusten zu erregen.

*Gabe.* f ʒβ — f ℥β, mit Zimmt oder einem andern aromatischen Wasser.

**PAPAVERIS CAPSULAE.** L. E. Papaver album; Capsulae. D. Capita Papaveris. S. *Poppy Heads. Capsules.* Mohnköpfe. (*Papaver Somniferum, album.* Wegen Klasse und Ordnung vergl. Opium pag. 229.) Die reifen und getrockneten Saamenkapseln. [Die Saamen welche kein narkotisches Princip, wohl aber viel fettes Oel enthalten, werden auch in England hin und wieder zur Bereitung von Emulsionen gebraucht.]

*Wirk.* Erweichend, schmerzstillend.

*Anw.* Aeusserlich als Fomentation, (ʒiv von den trocknen Mohnköpfen werden zerstossen und mit ○iv Wasser zu ○ij eingekocht,) auf entzündete und eiternde Theile.

*Off. Präp. Decoctum Papaveris.* L. *Extractum Papaveris.* L. E. *Syrupus Papaveris.* L. E. D. — [Major Cochrane's *Cough Medicine:* Papav. Caps. ℥β coq. c. Aq. ℥vj ad reman. ℥ij, exprime et cola. Colatur. decoq. ad reman. ℥j; cola et adde Aceti, Sacchari non purific. *ana* ℥j; decoque ad Syrup. consist. et adde Spir. Vitriol. q. s. ad grat. sapor. acidum. Dosis est Cochl. min. j — jjj, versus noctem.]

Digitized by Google

**PETROLEUM.** L. S. B. **Bitumen Petroleum.** E. **Petroleum Barbadense.** D. *Oil of Petre. Rock Oil. Barbadoes Tar.* Steinöl. (Ein Naturprodukt.) *Pisseleon Indicum.*

*Eigensch.* Man unterscheidet: 1) Naphtha, *Nafta*, Naphtha: fast farblos, durchsichtig, eben so flüssig als Wasser. Spez. Schw. 0.729 — 0.847. 2) Petroleum, *Rockoil*, Steinöl: etwas flüssig, gefärbt, Spez. Schw. 0.878. 3) Pissalsphaltus, *Mineral Tar and Pitch, Barbadoes Tar*, Bergtheer: klebrig, dunkel gefärbt. Spez. Schw. 1.07 — 1.10. 4) Asphaltum, *Jew's Pitch*, Erdpech: fest, zerreiblich, hat Glassglanz. Spez. Schw. 1 07 — 1.65. Der Geruch des gewöhnlichen Bergöls ist widerlich; der Geschmack: bitter, scharf; es ist halbflüssig, zähe, halb durchsichtig; hat eine röthlich braune Farbe, lässt sich nicht in Wasser und schwachen Alkohol auflösen, verbindet sich aber mit fixen und ätherischen Oelen, Schwefel und Phosphor; absoluter Alkohol und Aether sind mit ihm zum Theil mischbar.

*Wirk.* Krampfwidrig, schweisstreibend; äusserlich: reizend und zertheilend; [soll zwischen dem Bernsteinöle und dem Terpentinöle, in Hinsicht seiner Wirkung, mitten inne stehen.]

*Anw.* Gegen Asthma und Husten nicht entzündlicher Art; [gegen den Bandwurm ʒβ mit Assafoetid. ʒvj, zu 40 Tropfen drey Mal des Tags;] äusserlich: in Krankheiten der Gelenke, besonders des Hüftgelenkes, gegen rheumatische Schmerzen, Paralyse der Extremitäten, als Einreibung.

*Gabe.* ℳx — fʒβ. — [Oleum Petrae vulgare, *British Oil, Common Oil of Petre*, wird theils aus einer Art Steinkohle durch Destillation gewonnen, theils ist es eine Mischung aus Ol. Terebinth. ʒviij, Ol. Petr. Barbad. ʒiv, Ol. Rorismarini ʒβ, und wird häufig als Hausmittel gegen rheumatische Schmerzen angewendet.]

**PHOSPHAS SODAE.** E. D. **Soda, (Natrum** B.) **Phosphorata.** S. *Phosphate of Soda. Tasteless purging Salt.* Phosphorsaures Natrum. [*Ossium ad albedinem crematorum et in pulverem tritor.* ℥x E. (℥v D.) *in vase figulino cum Acido Sulphur.* ℥vj E. (℥iij D.) *permisce, additis paulatim Aq.* ℥ix (℥v D.), *atque miscelam versa; tunc digere (in Aq. bullient. vapore* E.) *per dies* iij, E. D. — *quibus elapsis materiam Aq. bullient.* ℥ix *dilue;* E. — *affusa subinde majore Aq. quant., ut impediatur massa, quominus sicca evadat, atque continua agitationem; dein adde adhuc Aq. fervent.* ℥v. D. — *Per pannum linteum fortem cola, repetitis vicibus, Aq. fervent. adfusa, ut omne acidum abluatur. Liquorem colatum sepone ut faeces subsidant, a quibus effunde; dein evaporatione minue ad libras novem.* (*ad dimidium* D.) E. D. — *Huic liquori, a faecibus effuso et calefacto, in vase figulino adde Subcarb. Sod. ex Aq. calida solutum, donec cesset effervescentia,* E.



Digitized by Google

*Nunc Carbonatis Sodae, sufficiente Aq. fervent. copia soluti* ℞iij, ʒx, *addendae. Cola, et per evaporationem atque refrigerationem, alternis vicibus institutam, crystall. formationem promove, quae vasis accurate clausis servandae sunt.* D. — *Tum cola et sepone ut Crystalli formentur. His exemtis, liquori, si opus sit, adde paululum Subcarbon. Sodae, ut Acidum Phosphoricum accurate saturetur, et evaporatione ad Crystallos iterum formandas dispone, quamdiu prodierint. Crystalli demum in vase bene obturando reponantur.* E. — *Si Sal nondum sufficientem puritatis gradum attigerit, solutio atque crystallisatio iteranda erit.* D.]

*Ch. Best.* [1 At. Natron 19, 1 At. Phosphorsäure 15, 12 At. Wasser 66. Thenard.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: ähnlich dem Geschmacke des Kochsalzes; Krystalle: rhomboëdrische Prismen; verwittert an der Luft; [in vier Theilen kalten (60°), und zwey Theilen heissen (212°) Wassers sich auflösend.]

*Wirk.* Purgirend, (ohne so leicht Uebelkeiten wie die andern Salze zu erregen.)

*Anw.* In allen den Fällen, wo auf den Unterleib zu wirken ist; löst man es in ungesalzner Fleischbrühe auf, so ist der Geschmack des phosphors. Natron nicht bemerkbar.

*Gabe.* ʒj — ʒij, in Hafergrützschleim, Fleischbrühe, etc.

*Zers.* Alaun, Kalk, und alle Salze mit erdiger Base.

**PILULAE ALOËTICAE.** E. S. *Aloëtic Pills.* Aloëpillen. (*Gummi Res. Aloës Socotrinae in pulv. trit., Saponis* part. aequales *Syrup. q. s.*)

**PILULAE ALOËS COMPOSITAE.** L. *Compound Aloëtic Pills.* Zusammengesetzte Aloëpillen. (*Aloës Spic. Extr. contr.* ʒj, *Extr. Gentianae* ʒβ, *Ol. Carvi* ♏xl., *Syrupi simpl. q. s. Simul contunde, donec corpus unum sit.*)

**PILULAE ALOËS CUM ZINGIBERE.** D. *Pills of Aloës and Ginger.* Ingwer enthaltende Aloëpillen. (*Aloës Hepat. pulv.* ʒj, *Rad. Zingiberis pulv.* ʒj, *Saponis Alicant.* ʒβ, *Olei essent. Menthae pip.* ʒβ. *Pulveri Aloës et Zingib. adde sapon. et oleum atque accuratissime misce.*)

*Wirkung* dieser drey Pillenmassen ist gleich; sie wirken als ein reizendes, die Verdauung stärkendes Purgiermittel.

*Anw.* Sie werden bey habitueller Verstopfung verordnet.

*Gabe.* Grx — ʒj, zu Pillen geformt.

**PILULAE ALOËS CUM MYRRHA.** L. E. D. *Aloëtic Pills with Myrrh.* Myrrha enthaltende Aloëpillen. (*Aloës Spicat. Extr.* ʒij, (part. iv. E. ʒj D.) *Myrrhae,* (part. ii E. ʒβ D.) *Croci Stigmat.* ana ʒj L. (part. j E. ʒij D., *Ol. essent. Carvi* ʒβ D.), *Syrupi*

Digitized by Google

*q. s.* L. E. — *Aloës Extr. et Myrrham separat. in pulverem tere,* L. D. — *tum omnia simul contunde, donec corpus unum sit.* L. E. D.) *Pilulae Ruffi.*

*Wirk.* Purgirend, die Periode befördernd.

*Anw.* Gegen chlorotische und hypochondrische Leiden, Kachexien; den Darmkanal zu reizen und Oeffnung zu bewirken.

*Gabe.* Grx—℈j, in Pillenform.

**PILULAE ALOËS ET ASSAFOETIDAE.** E. *Pills of Aloë and Assafoetida.* Assafoetida enthaltende Aloëpillen. (*Aloës Socotr. pulv., Assafoetidae, Saponis duri* ana part. aeq., *subige in massam c. Mucilag. Gummi arab.*) Stärken die Verdauung, sind krampfwidrig und befördern den Stuhlgang.

*Anw.* Gegen dyspeptische Zufälle, welche mit Flatulenz und Verstopfung verbunden sind; gegen Hysterie und Amenorrhoe. Zu grx; zwey Mal des Tags, oder beym Schlafengehen.

**PILULAE AMMONIARETI CUPRI.** *Pills of Ammoniaret of Copper.* Kupfersalmiakpillen. (*Ammoniaret. Cupri in pulv. tenuiss. trit.* grxvj, *Micae panis* ℈iv, *Aq. Carbonat. Ammon. q. s. Subige in massam et deinde in pil.* xxxii *aeq. divide*) *Pilulae Cupri.*

*Wirk.* Tonisch, krampfwidrig.

*Anw.* Gegen Epilepsie und andere krampfartige Krankheiten.

*Gabe.* Man lässt mit einer Pille, zwey Mal des Tags, anfangen und steigt bis zu fünf, nach und nach.

**PILULAE ASSAFOETIDAE COMPOSITAE.** E. Pilulae Myrrhae compositae. D. *Compound Pills of Assafoctida — of Myrrh.* Zusammengesetzte Assafoetida — Myrrhen-Pillen. (*Gummi Resin. Assafoetid., Galbani, Myrrhae* ana part. viij E. (℥j D.), *Ol. Succini puriss.* part. j E. (℥β D). *Subige in massam cum Syrupo simpl.* E. D.)

**PILULAE GALBANI COMPOSITAE.** L. *Compound Galbanum Pills.* Zusammengesetzte Galbanumpillen. (*Galbani Gummi Resinae* ℥j, *Myrrhae, Sagapeni* ana ℥jβ, *Assafoetid.* ℥β, *Syrupi simpl. q. s.; simul contunde donec corpus unum sit.*) *Pilulae Gummosae.*

Alle drey Pillenmassen wirken krampfwidrig und die Periode befördernd; werden daher auch verordnet gegen: Chlorosis, Hysterie, Hypochondrie, [Magenkrampf.] Zu grx—℈j, in Pillenform, beym Schlafengehen.

**PILULAE CAMBOGIAE COMPOSITAE.** L. E. *Compound Camboge Pills.* Zusammengesetzte Gummiguttpillen. (*Cambogiae contr.*, (℥j L.) *Aloës Spicat. Extr. contr.* (℥iβ L.) *Pulv. Cinnamom.* (*Zingib.* ℥β L.), ana ℥j, *Saponis duri* ℥ij; *misceantur inter se pulveres, dein, adjecto Sapone, omnia simul contunde, donec corpus unum sit.* L. E.) [Brande giebt ein zweytes, das in Klam-



Digitized by Google

mern eingeschlossene, Verhältniss der Bestandtheile dieser Pillenmasse nach der Londner Pharmacopoe an.] Diese Pillen wirken drastisch purgirend (zu grx — ℈j), [erregen aber leicht Uebelkeiten; sie werden daher blos gegen sehr hartnäckige Verstopfung und da, wo Wasser auszutreiben ist, verordnet; das leicht auflösliche Gummigutt soll, durch den Zusatz der schwer auflöslichen Aloë, in seinen Wirkungen milder werden.]

[**PILULAE COLOCYNTHIDIS COMPOSITAE.** E. D. *Compound Pills of Colocynth.* Zusammengesetzte Koloquinthenpillen. (*Extr. Aloës Socotr. pulv., Gummi Res. Scammon. pulv.* ana part. viii, *Pulp. Coloquinth. pulv.* part. iv, *Sulphat. Potassae pulv., Ol. Caryophyll.* ana part. j. *Pulveres c. Ol. mixti, cum Mucilag. Gummi arabici in massam subigantur.* E. — *Loco Sulph. Potassae sumi jubet* Pharm. Dubl. *Saponis Alicant.* ℥ij, *et Syrupi simplicis ope massam pilularem formari.) Pilulae Cocciae minores.* Werden zu grv — x gegeben, wo man ein kräftigeres Mittel, als die einfachen Aloëpillen, geben will.]

**PILULAE FERRI COMPOSITAE.** L. **Pilul. Sulphatis Ferri compositae.** E. *Compound Pills of Iron.* Zusammengesetzte Eisenpillen. (*Myrrhae contrit.* ℥ij *c. Sodae Subcarbonatis* ℥j *tere; tum, adjecta Ferri Sulphat.* ℥j, *iterum tere, dein c. Sacchari* ℥j *omnia simul contunde, donec corpus unum sit.* L. — *Sulphat. Ferri in pulv. trit.* ℈j, *Extracti Anthem. nob.* ℈iβ, *Ol. Menthae pip.* ℥j, *cum Syrup. simpl. subige in massam.* E.) Wirkt als ein Tonicum und Emmenagogum, und gleicht der Mixtura Ferri comp. pag. 210. Wird bey dyspeptischen Zufällen und der Chlorose, zu grx — ℈j, zwey bis drey Mal des Tags gegeben; [das *Londner* Präparat enthält das Eisen als Oxyd, das *Edinburger* als Salz; Sprague empfiehlt eine Pillenmasse, welche, ausser dem schwefels. Eisen (℈ij) und der Myrrhe (℥ij), noch Aloë (℥iβ), Extr. Gentian. (℈iv) und Theriac. q. s. enthält, zu 120 Pillen gemacht, wovon 2 — 4 Stück ein bis zwey Mal des Tags gegeben werden; gegen alte Fussgeschwüre mit geschwollenen Extremitäten, neben den äussern Mitteln.]

**PILULAE HYDRARGYRI.** L. E. D. **Pilul. Mercuriales.** S *Mercurial Pills. Blue Pills.* Merkurialpillen. (*Hydrargyri purific.* ℥ij *tere c. Conserv. Ros. Gallic.* ℥iij, *donec globuli non amplius conspiciantur; dein, adjecta Rad. Glyzyrrhiz.* ℥ij, *omnia simul contunde, donec corpus unum sit.* L. D. — *Hydrarg., Conservae Rosae Gallicae* ana ℥j *tere in mortario vitreo, donec illius globuli visum penitus effugerint, addito, prout opus fuerit, aliquantulo Mucilag. Gummi arab.; dein Amyli* ℥ij *adjice, et cum Aq. pauxilla subige in massam, statim dividendam in Pilul.* 480 *aequales.* E.) [Das Londn. und Dubliner Präparat enthält, in drey

Digitized by Google

Granen, einen Gran Merkur, das Edinburger dieselbe Quantität in vier Granen. Häufig werden auch die Pillen nach folgender Vorschrift bereitet: Hydrarg. ʒvj, Terebinth. Argent. ʒij, Extr. Colocynth. comp. (*Extr. Cathartic.*), Rad. Rhei *ana* ʒj.] Die Merkurialpillen enthalten Protoxyd des Merkurs, in Verbindung mit den andern Ingredienzen; [häufig soll freye Schwefelsäure und schwefels. Quecksilber in diesen Pillen gefunden werden, was von der Versetzung der Rosenconserve mit Schwefelsäure, um die rothe Farbe derselben zu erhalten, herkommt. Wird die Pillenmasse mit Schleimharzen bereitet, so desoxydirt sich das Quecksilber sehr leicht.]

*Wirk.* Antisyphilitisch, säfteverbessernd, in grossen Gaben purgirend.

*Anw.* In der Syphilis wird diese Form des Quecksilbers als die passendste von den englischen Aerzten angesehen; die Merkurialpillen werden ausserdem auch noch in verschiedenen Hautkrankheiten, in Wechselfiebern mit Verstopfungen in den Unterleibsorganen und dem Drüsensysteme, als Purgiermittel gegen Gelbsuchten, Wassersuchten, d. Ileus, [überhaupt aber da verordnet, wo der englische Arzt nicht recht weiss, was er aus der zu behandelnden Krankheit machen soll. Sie werden in ungeheurer Menge in England verbraucht; die besten liefert die königliche Apothekerhalle, wo sie im Grossen mit einer Dampfmaschine bereitet werden.]

*Gabe.* Gewöhnlich zu grv — grx, zwey Mal des Tags, mit Opium in Verbindung, wenn der Darmkanal zu Durchfällen geneigt ist. Sollen sie purgiren, so lässt man grxij — ʒj aller drey bis vier Stunden nehmen, bis Wirkung erfolgt.

**PILULAE HYDRARGYRI SUBMURIATIS COMPOSITAE. L. E.** *Compound Pills of Submuriate of Mercury, Plummer's Pills, Red Pills.* Zusammengesetzte Kalomelpillen, Plummersche Pillen. (*Tere Hydrargyri Submuriatis* ʒij *c. totidem Antimonii Sulphureti praec., dein c. Guajaci Gummi resinae contr.* ʒβ, *et adjice Spirit. rectificat.* fʒβ. (*Mucilag. Gummi arab. q. s.* E.) *ut fiat idonea crassitudo.* L. E.)

*Wirk.* Säfte umändernd, schweisstreibend.

*Anw.* Gegen Lepra, secundäre Syphilis, wo die Haut mit affizirt wird, alte venerische Geschwüre; man lässt dabey gewöhnlich ein Decoct der Ulmenrinde oder der Sassaparille nehmen. [Sprague empfiehlt eine *Massa Pilular. Sudorif.* welche aus: Kalomel grxij, Antim. tartariz. griβ — griij, Opium pulv. grvj und Rosenconserve besteht, und in sechs Pillen getheilt wird. Er lässt eine Pille beym Schlafengehen nehmen; bey Gicht, mit rheumatischer Complication, gegen syphilitische Schmerzen, Chorda etc.]

Digitized by Google

*Gabe.* Grv — x; in Pillenform, früh und abends. — [Man hat in England auch eine Pillenmasse mit rothem Quecksilberoxyde, welche ebenfalls häufig *Pilula rubra* genannt wird; auf 60 Pillen kommen grxvj Oxyd, mit Pulv. Liquir. und Gummi arab. verbunden; sie werden zu ein bis zwey Stück früh und abends gegeben, wo in syphilitischen Leiden andere Merkurialmittel unwirksam bleiben.]

**PILULAE OPIATAE.** E. s. Thebaicae. *Opiate Pills.* Opiumpillen. (*Opii* part. j, *Extr. Glycyrrhiz.* (*Sapon.?*) part. vij; *in pulpam contusis, adde Fructus Myrti Piment. pulv.* part. ii, *dein subige in massam.*) Grv enthalten grβ Opium.

**PILULAE SAPONIS CUM OPIO.** L. *Pills of Soap with Opium.* Opium enthaltende Seifenpillen. (*Opii duri pulv.* ℈β, *Saponis duri* ʒij, *simul contunde, donec corpus unum sit.*) *Pilulae Opii.* Grv enthalten grj Opium.

**PILULA E STYRACE.** D. *Storax Pills.* Opium enthaltende Storaxpillen. (*Styracis purif.* ʒiij, *Opii purific. mollior., Croci* ana ʒj; *mixta invicem probe subige.*) Grvj enthalten grj Opium.

*Wirk.* Alle drey Pillenarten wirken als beruhigende und schmerzstillende Mittel.

*Anw.* Schlaf herbey zuführen. — [Die Common Night Pills, *Anodyne Pills, Nepenthes opiatum*, bestehen aus: Extr. Opii (mit Essig und dann mit Weingeist ausgezogen) ℈j, Extr. Croci spirit. ʒiβ, Castor. ʒj, Tinct. Spec. Diambrae sine odor. (cfr. *Pulv. Cinnam. comp.*) f℈vj, Ol. Nuc. Mosch. gtt x; evaporentur ad consistentiam massae pilularis.]

**PILULAE RHEI COMPOSITAE.** E. *Compound Rhubarb Pills.* Zusammengesetzte Rhabarberpillen. (*Rad. Rhei Russ. pulv.* ℈j, *Extr. Aloës Socotr.* ʒvj, *Myrrhae* ℈β, *Ol. Menthae pip.* ʒβ; *subige c. Syrupo Citri Aur. in massam.*) Wirken als ein gelind eröffnendes, die Verdauung stärkendes Mittel, und werden zu grx — ℈j, zwey Mal des Tags, in dyspeptischen Zufällen, die mit Verstopfung verbunden sind, verordnet.

[**PILULAE SUBCARBONATIS SODAE.** E. *Pills of Subcarbonate of Soda.* Unterkohlensaures Natron enthaltende Pillen. (*Subcarbonatis Sodae exsicc.* part. iv, *Saponis duri* part. iii, *subige in massam c. Syrupo simplici.*) Von Beddoes, als die beste Form das Natrum Subcarb. zu geben, empfohlen; die Masse muss so fest wie möglich bereitet werden; selten noch verordnet.]

**PILULAE SCILLAE COMPOSITAE.** L. Pilulae Scilliticae. E. Pilulae Scillae cum Zingibere. D. *Compound Pills of Squill, Squill Pills with Ginger.* Zusammengesetzte Meerzwiebelpillen, mit Ingwer. [*Scillae Rad. rec. exsicc. et pulv.* ʒj,

Digitized by Google

*Zingib. Rad. contr.* ʒiij L. (ʒij D.), *Gummi Ammoniaci contr.* ʒij. L. — *Ol. Anisi* gtt x. D. — *misce et cum Syrup. simpl. q. s. et Sapon.* ʒiij L. — *c. Sapone Aq. emollit. q. s.* D. — *redige in massam pilularem.* L. D. — *Rad. Scill. Marit. exsicc. et pulv.* ℈j, *Ammoniaci pulv., Sem. Amomi repent.* (*Cardamom.*) *pulv., Extr. Glycyrrhizae* ana ʒj, *cum Syrupo simpl. subige in massam.* E.] *Pilulae Scillae.*

*Wirk.* Auswurf befördernd, urintreibend. Werden zu grx — ℈j, zwey bis drey Mal des Tags, gegen Asthma, chronischen Katarrh, und, mit Digitalis, gegen Hydrothorax und andere Wassersuchten verordnet.

**PIMENTAE (PIMENTO D.) BACCAE.** L. D. **Myrtus Pimenta, Fructus,** *vulgo* **Piper Jamaicense.** E. **Sem. Amomi** S. B. *Allspice, Jamaica Pepper. Clove Pepper. Pimento Berries.* Neuewürze. Nelkenpfeffer. (*Myrtus Pimenta. Icosandria, Monogynia.* N. O. *Hesperideae.* L. *Myrti.* J. Westindien. ♄) *Piper odoratum, Caryophyllatum.* Die unreife getrocknete Frucht.

[*Ch. Best.* Wesentliches, dem Nelkenöle ähnliches Oel, Stearin, Harz, Extractivstoff, Gerbestoff, Gallussäure, Holzfaser.]

*Eigensch.* Geruch: aromatisch, ähnlich dem Geruche einer Mischung von Zimmt, Muskatennuss und Gewürznelken; daher der englische Nahme *Allspice;* Geschmack: brennend, ähnlich dem Geschmacke der Gewürznelken; [Geruch und Geschmack besonders in der Fruchthülle hervorstechend; Wasser, Alkohol und Aether ziehen die wirksamen Bestandtheile aus;] Farbe: röthlich braun.

*Wirk.* Reizend, blähungstreibend.

*Anw.* Vorzüglich als Würze zu den Nahrungsmitteln, und um den widerlichen Geschmack mehrerer Arzneymittel zu verhüllen.

*Gabe.* Grv — ℈ij, in Pulverform, wenn es allein verordnet wird.

*Off. Präp. Aq. Pimentae.* L. E. D. *Oleum Pimentae.* L. E. D. *Spiritus Pimentae.* L. E. D. *Pilulae Opiatae.* E. *Syrupus Rhamni.* L.

**PIPERIS LONGI FRUCTUS.** L. E. D. *Long Pepper. (Short Long Pepper. Long Long Pepper.)* Langer Pfeffer. (*Piper longum. Diandria Trigynia.* N. O. *Piperitae.* L. J. *Urticeae?* Amboyna. ♃) Die in der Sonne getrockneten, unreifen Früchte. [Aehnelt in seinen chemischen Bestandtheilen dem *Piper nigrum.*]

*Eigensch.* Geruch: aromatisch; Geschmack: brennend, gewürzhaft; kleine runde Körner, welche in einem cylindrischen Receptaculum spiralförmig sitzen.

*Wirk.* Reizend, die Verdauung stärkend, blähungstreibend.

*Anw.* Gegen Dyspepsie mit Blähungsbeschwerden, zurückgetretne Gicht, Paralysen; auch als Gewürz zu Speisen.

*Gabe.* Grv — ℈j, in Pulverform.

Digitized by Google

*Off. Praep. Confectio Opii.* L. *Pulvis Cinnamomi comp.* L. *Pulv. aromaticus.* D. *Pulv. Cretae comp.* L. *Tinctura Cinnamomi comp.* L. E. D.

**PIPERIS NIGRI BACCAE.** L. Fructus. E. Piper Nigrum (et Album S. B.); Baccae, Semen. D. *Black Pepper.* Schwarzer Pfeffer. (Wegen Klasse und Ordnung vergl. Piper Longum. Ceylon ☿) Die an der Sonne getrockneten, unreifen Früchte. Der weisse Pfeffer ist der Saame desselben Gewächses, welcher, vor dem Trocknen, durch Reiben mit Kreide [oder Maceriren in Salzwasser] von seiner Oberhaut befreyt ist.

[*Chem. Best.* Scharfes Fett mit einem flüchtigen Oele, Stärkemehl, Extractivstoff, *Piperin*, Pflanzenfaser. Das Piperin wird erhalten wenn man die Pfefferkörner mit Alkohol digerirt, die Tinctur mit Salzsäure behandelt und mit Wasser verdünnt, wodurch die harzigen Theile präcipitirt werden. Die Colatur wird dann abgeraucht. Durch einen Zusatz von Kali wird das salzsaure Piperin zersetzt, und reines Piperin fällt nieder.]

*Eigensch.* Geruch: gewürzhaft; Geschmack: brennend, aromatisch; die Körner sehen schwarz aus und haben eine zusammengerunzelte Oberhaut. [Alkohol und Aether sind das beste Menstruum. 550 Pinten Wasser sind nöthig um den Geschmack aus ℥j Pfefferkörnern völlig auszuziehen. Der Pfeffer hat auch die Eigenschaft, Feuchtigkeiten aus der Luft an sich zu ziehen; man thut ihn daher zu mehreren Mitteln, welche leicht an der Luft feucht werden und zerfliessen, um sie trocken zu erhalten; ein Paar Pfefferkörner mit Kampfer verpackt, sollen das Verfliegen desselben zum Theil verhindern. Das *Piperin* krystallisirt in vierseitigen Prismen, ist fast ganz unauflöslich in heissem Wasser, löst aber sich leicht in Alkohol auf; die Auflösung hat eine grünlich gelbe Farbe, welche durch einen Zusatz von Salpetersäure grün wird.]

*Wirk.* Tonisch, reizend, blähungstreibend.

*Anw.* Gegen Uebelkeiten und Brechen bey zurücktretender Gicht, gegen den Schlucken, Lähmungen, [Cholera morbus, besonders das Erbrechen zu beseitigen, als Aufguss von den gerösteten Körnern; gegen Wechselfieber mit China.] Ein wässriger Aufguss des Pfeffers hat sich häufig bey Erschlaffung der Uvula, als Gurgelwasser, wirksam bewährt.

*Gabe.* Grx—℈j, mit verschiedenen andern Mitteln in Verbindung.

*Offiz. Präp. Emplastrum Cantharidis Vesicatorii comp.* E. *Unguentum Piperis nigri.* D. — [East India Pills, *Tanjore Pills*, aus: Arsen. alb. ℈j, Pip. nigr. ʒvj bestehend; werden gegen veraltete Syphilis und Elephantiasis verordnet. — Mead's *Powder against the bite of a mad dog.* Pulvis antilyssus: *Lichen. ci-*

Digitized by Google

*nerei terrestr.* (Ash coloured Ground Liverwort) ʒij, *Piper nigr.* ʒj. — Philonium Londinense: Pip. alb., Rad. Zingib., Sem. Carvi *ana* ʒij, Opii puri ʒvj, Syrupi Papav. alb. ʒxx ʒij; evaporetur ad mellis consistentiam.]

**PIX ABIETINA.** L. Pix Burgundica. E. D. Resina Pini. S. B. *Dried Pitch or Burgundy Pitch.* Pech, weisses und gelbes. (*Pinus Abies* vergl. Abietis Resina pag. 19.) Fliesst, wenn Einschnitte in den Baum gemacht werden, von selbst aus, und wird hart; man schmilzt es dann unter Wasser und seiht es durch grobe Tücher. Es kommt in grossen, derben Stücken vor, ist halb durchsichtig, zähe, fühlt sich fettig an, und riecht etwas aromatisch; unterscheidet sich von der *Abietis Resina* besonders dadurch, dass es klebriger ist, und dass jenes von freyen Stücken ausschwitzt; wird blos äusserlich, auf Leder gestrichen, wie das Fichtenharz, gegen Katarrh, Keuchhusten etc., als Pflaster angewendet; es erregt meist eine seröse Ausscheidung auf der Stelle, auf welcher es liegt.

*Offiz. Präp.* *Emplastrum Picis comp.* E. *Emplastrum Cantharidis Vesicat. comp.* E. *Empl. calefaciens.* D.

**PIX LIQUIDA.** L. D. S. Resina Empyreumatica, Pix liquida dicta E. *Tar.* Theer. (*Pinus silvestris;* wegen Klasse und Ordnung vergl. Abiet. Resin. pag. 19.) *Cedria;* durch langsames Verbrennen (eine Art Destillation), besonders der Kieferwurzeln, erhalten.

*Ch. Best.* Harz, empyreumatisches Oel, Essigsäure, Kohle, und mehrere Salze.

*Eigensch.* Farbe: dunkelbraun; ist halbflüssig, klebrig, riecht empyreumatisch; [Wasser löst den Theer zum Theil auf, (die Essigsäure macht das empyreumatische Oel in Wasser auflöslich,) und nimmt eine röthlich braune Farbe und einen empyreumatischen Geschmack an.]

*Wirk.* Reizend, urintreibend, diaphoretisch; äusserlich: reinigend.

*Anw.* Innerlich gegen Ichthyosis. [Bateman; zu ʒiij — ʒβ, in Pillenform.] Als Aqua Picis liquidae vergl. pag. 53. Aeusserlich: gegen unreine Geschwüre, Tinea Capitis etc., [wozu Sprague eine Lotio Picis empfiehlt. Vergl. unter *Off. Präp.:* Lotio Picis. — Crichton verordnet gegen Brustleiden Theerräucherungen; jedem Pfunde Theer muss, um den empyreumatischen Holzessig zu sättigen, eine halbe Unze unterkohlensaures Kali zugesetzt werden; von dieser Mischung lässt man nun eine beliebige Menge über Lampenfeuer langsam kochen; das Gefäss muss aber aller vier und zwanzig Stunden gereinigt werden, weil sonst der Rückstand zum Theil verbrennen würde, was den Husten und die Brustbeklemmungen verstärkt. Diese Räucherungen

Digitized by Google

sollen sich besonders in der Hepatisation der Lunge und bey katarrhalischen Leiden derselben von Nutzen gezeigt haben.]

*Offiz. Präp. Unguentum Picis liquidae.* L. E. D. *Aqua Picis liquidae.* D. — [*Lotio Picis:* Picis liq. ℥iv, Calcis ℥vj, coq. c. Aq. fluviat. ℺iij ad remanent. ℺iβ; Cola, gegen Tinea und scorbutische Röthe der untern Extremitäten bey alten Fussgeschwüren.]

**PIX NIGRA.** L. **Pix solida, atra s. navalis.** S. *Black, Common, Stone Pitch.* Schwarzes, Schiffspech. (Von *Pinus silvestris*, vergl. Abietis Resina pag. 19, durch Verbrennen in besonders construirten Oefen gewonnen.)

*Eigensch.* Kommt in festen, schön schwarz aussehenden Massen vor; ist trocken und zerreiblich in der Kälte.

*Wirk.* Reizend; wird daher auch zu Bereitung von Salben und resolvirenden Pflastern gebraucht; [innerlich auch gegen Ichthyose in Pillenform, zu ℥iij — ℥β des Tags.]

*Offiz. Präp. Unguentum Picis nigrae.* L. — [*Edinburgh Ointment:* Picis nigrae ℔j, Lact. Sulph., Adip. Suill. *ana* ℔ij.]

**PLUMBUM.** E. L. B. *Lead.* Bley. Wird aus verschiedenen Erzen regulinisch dargestellt; hat eine blaulich weisse Farbe, ist glänzend, verliert aber, der Luft ausgesetzt, seinen Glanz; lässt sich leicht ritzen und durch den Hammer strecken; ist nicht besonders elastisch und dehnbar; Geruch und Geschmack sind, wenn das Bley gerieben wird, eigenthümlich und unangenehm; spez. Schw. 11.352; schmilzt bey geringer Hitze [612°], und wird leicht oxydirt; [reines Wasser wirkt nicht auf das Bley ein, sobald als der Zutritt der atmosphärischen Luft verhindert wird; Wasser hingegen, was viel freye Kohlensäure enthält, soll das Bley leicht angreifen. Letzteres wird aber von keiner Säure aufgelöst, wenn es mit Zinn versetzt ist. Man kennt vier Oxydationsstufen des Bleys: Suboxyd (nach Proust ein Gemenge des gelben Bleyoxyd und des regulinischen Bleys); Protoxyd, (*Massicot*) 1 At. Sauerst., 1 At. Bley; Deutoxyd, (Oxydum Plumbi rubrum E. *Red Lead;* Mennige, wird bisweilen zu Bereitung von Pflastern gebraucht;) 1½ At. Sauerst., 1 At. Bley; Tritoxyd, 2 At. Sauerst., 1 At. Bley. Das Bley löst sich in den Säuren, ausser in der Salpetersäure, ohne Mitwirkung der Wärme nicht auf.]

*Anw.* Zur Bereitung von Bleyoxyden und Bleysalzen; das Bley im regulinischen Zustande wirkt nicht auf den thierischen Körper ein. [Ueber die Wirkung des Bleys als *Gift*, und die Art Bleyvergiftungen zu entdecken, vergl. Plumbi Acetas.]

**PLUMBI SUBCARBONAS.** L. Carbonas. E. Cerussa. D. alba S. B. *Carbonate of Lead; Flake White; White Lead; Cerusse.* Bleyweiss. [Wird gewonnen, wenn man dünne, spiralförmig aufgerollte Bleyplatten Essigdämpfen aussetzt; der Essig wird in flachen

Digitized by Google

Gefässen, welche mit Mist umgeben sind, unter die Bleyrollen gestellt.]

*Ch. Best.* 1 At. Protoxyd. Plumbi 83.5, 1 At. Kohlensäure 16.5. Das Protoxyd. Plumbi besteht aus: 1 At. Bley 90.5, 1 At. Sauerstoff 9.5.

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: süss; zerreiblich, schneeweiss, hat eine feine, blättrige Structur; [ist schwer; löst sich in kaustischer Kalilauge, nicht aber in Wasser auf.]

*Wirk.* Zusammenziehend, beruhigend; über die Wirksamkeit des Bleyweisses als Gift, vergl. PLUMBI ACETAS.

*Anw.* Man lässt es bey äusserlichen Entzündungen auf die affizirten Theile aufstreuen. Zur Bereitung von Salben und Pflastern.

*Offiz. Präp. Plumbi Acetas.* L. E. D. *Unguentum Carbonatis Plumbi.* E. *Cerussae.* D.

**PLUMBI OXYDUM SEMIVITREUM.** L. E. **Lithargyrum.** D. B. **Lythargyrus.** S. *Semivitrified Oxyd of Lead; Litharge.* Bleyglätte. (Man setzt gelbes Bleyoxyd (Protoxyd. Plumb.)der Hitze aus bis es schmilzt, und lässt es dann erkalten; [gemeiniglich wird es beym Abtreiben des Silbers und Goldes im Grossen gewonnen, ist aber dann meist mit andern Metalloxyden verunreinigt. Die hellere Bleyglätte wird *Litharge of Silver*, Silberglätte, die dunkler gefärbte: *Litharge of Gold*, Goldglätte, genannt. Der Unterschied der Farbe soll von dem Grade der Hitze bey der Bereitung, und von der grössern oder geringern Verunreinigung mit andern Metalloxyden herkommen.]

*Ch. Best.* 1 At. Sauerst., 1 At. Bley, (Protoxyd. Plumbi) und etwas Kohlensäure; 100 Theile Bleyglätte enthalten von letzterer 4 Pr. C.

*Eigensch.* Hat ein krystallinisches Gefüge und eine weisslich rothe Farbe; ist halb verglasst [und glänzend; mit Kochsalz vermischt und einer starken Hitze ausgesetzt, nimmt es eine lebhafte gelbe Farbe an, die durch Zusammenreiben mit Oel noch erhöht wird (TURNER's *Yellow*, *Patent Yellow*), und wirkt dann als ein heftiges Gift. Die Bleyglätte löst sich, wie die andern Bleyoxyde, in den Säuren, und, unter Mitwirkung der Wärme, in Oelen auf.]

*Anw.* Zu pharmazeutischen Arbeiten.

*Offiz. Präp. Liquor Plumbi Acetatis.* L. D. *Empl. Plumbi.* L. E. D. *Ceratum Saponis.* L.

**PLUMBI ACETAS.** L. E. D. **Saccharum Saturni dep.** S. **Plumbum** aceticum. B. *Acetate of Lead. Sugar of Lead.* Essigsaures Bley; Bleyzucker. (*Plumbi Subcarbonatis* ℥j, *adjice paulatim Mixturae ex Acid. Acet. fortior.* ♍j *et Aq. destill. fervent.* ♍iβ; *coque, donec Acidum saturetur; deinde per chartam cola, et, Aq. consumta, donec pellicula subnascatur, sepone ut fiant*

Digitized by Google

*crystalli. Has, effuso liquore, super chartam bibulam exsicca.* L. — *Oxydi Plumbi albi* (*Cerussae*) *q. p., Acidi Acetici tenuis q. s.* (*Aceti vini destillat.* decuplum D) *digere in vase vitreo, balneo arenae, donec Acidum dulcescat. Decantato liquore, novam Aceti infunde quantitatem, donec dulcescere desinat. Tum liquor omnis defaecatus evaporet in vase vitreo* E. D. — *ad spissitudinem mellis liquidioris, et in loco frigido seponatur, ut concrescant Crystalli, in umbra siccandae* E. — *lente, et refrigerando Crystallorum formationem promove. Hae in umbra siccandae sunt.* D. — *Liquor residuus denuo evaporet, ut novae formentur Crystalli, totiesque iteretur evaporatio, donec nullae amplius concrescant.* E.] *Cerussa acetata.* [Wird meist von Fabrikanten bezogen, und in den Offizinen, durch Auflösen und Krystallisiren, blos gereinigt. Nach den frühern Ausgaben der Londner Pharmacopoe wurde dieses Salz *Superacetas Plumbi* genannt, weil die Auflösung desselben blaue Pflanzensäfte roth färbte, was aber von der theilweisen Zersetzung, durch den Zutritt von Kohlensäure, herzuleiten ist, indem dadurch ein Theil der Essigsäure frey wird.]

*Ch. Best.* [1 At. Protoxydum Plumbi 59.25, 1 At. Essigsäure 26. 45, 3 At. Wasser 14.30; unterscheidet sich von der Bleyverbindung, welche in der Mutterlauge und in dem *Liquor Plumbi Subacetat.* enthalten ist, dadurch, dass letztere aus 3 At. Bleyoxyd, 1 At. Essigsäure und etwas Wasser besteht. Je stärker der Essig zur Bereitung des Bleyzuckers genommen wird, desto weniger bleibt Mutterlauge zurück.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: süss, zusammenziehend; Farbe: schneeweiss; glänzt wie Seide; die Krystalle sind meist nadelförmig, [und in unregelmässigen Massen zusammengehäuft; durch vorsichtiges Krystallisiren, besonders wenn der abgerauchten Flüssigkeit etwas Alkohol zugesetzt wird, erhält man schöne vierseitige Prismen, welche mit zwey Flächen zugeschärft sind;] auflöslich in (24 Theilen) heissem und kaltem Wasser, so wie in Alkohol; [verwittert etwas an der Luft. Wird der Bleyzucker in Brunnenwasser aufgelöst, so muss man etwas Essigsäure vorher zusetzen, wenn die Auflösung nicht ganz trübe werden soll;] zum Theil ist dieses aber auch beym destillirten Wasser nothwendig. Spez. Schw. 2.345.

[*Reagentien auf Bley:* 1) Wenn es in einer wässrigen Flüssigkeit vorhanden. *a*) *Schwefelwasserstoffgas*, präcipitirt das Bley als einen sehr dunkelbraunen, fast schwarzen Niederschlag. Lambe giebt ein Verfahren an, wodurch die Behandlung der verdächtigen Flüssigkeit mit Schwefelwasserstoffgas noch zu sichrern Resultaten führt. Er löst den Niederschlag, welcher durch einen Zusatz von kohlens. Kali oder Natron entsteht, in Salpetersäure

Digitized by Google

auf; durch Schwefelwasserstoffgas wird, wenn die geringste Menge Bley zugegen war, eine dunkle Wolke erzeugt. Bisweilen wird der unaufgelöste Niederschlag durch Schwefelwasserstoffgas nur dunkel gefärbt; in diesem Falle, und wenn keine Trübung, oder blos eine weisse Wolke entsteht, setze man das Präcipitat mit einem kohlens. Alkali der Rothglühhitze aus, wasche die alkalischen Theile aus, und behandle dann den Rückstand mit Salpetersäure; ist Bley zugegen, so wird bestimmt dann eine dunkle Trübung erfolgen; hierbey ist aber besonders darauf zu sehen, dass in der Auflösung die Säure nicht im Ueberschusse zugegen sey, wenigstens muss sie dann, ehe man sie mit Schwefelwasserstoff behandelt, neutralisirt werden. Am besten ist es, wenn blos so viel Salpetersäure genommen wird, dass etwas von dem Präcipitate unaufgelöst bleibe. Die Salpetersäure muss chemisch rein, und das Schwefelwasserstoffgas frisch bereitet seyn. *b*) *Schwefelsaures Kali* oder *Natron* erzeugt in einer wässrigen Flüssigkeit, die den hunderttausendsten Theil ihres Gewichts Bley enthält, einen weissen Niederschlag, welcher schnell zu Boden fällt, sich nicht in Salpetersäure auflösen lässt, und blos mit dem schwefels. Baryt eine Aehnlichkeit hat. *c*) *Salzsaures Natron* kann nicht bey kleinen Quantitäten als Reagens dienen, indem das salzs. Bley zum Theil auflöslich ist; der Niederschlag wird der Rothglühhitze, mit einer doppelten Gewichtsmenge kohlens. Natrons, ausgesetzt; die alkalischen Theile wäscht man dann aus, setzt etwas Salpetersäure dazu, um jeden Ueberschuss zu sättigen und behandelt dann den Rückstand mit Schwefelwasserstoffgas. *d*) *Die Reduction* ist bey einer gehörigen Menge Bley das beste Mittel dasselbe zu entdecken; der Niederschlag wird mit einer gleichen Gewichtsmenge eines kohlensauren Alkalis, und meist mit etwas Kohle, so lange der Hitze ausgesetzt, bis das Alkali schmilzt. — 2) Ist das Bley in Wein aufgelöst, so bleibt das beste Reagens der *Liquor vini probat. Hahnem.* welcher, ein Theil zu zwey Theilen des verdächtigen Weines zugesetzt, auch bey der kleinsten Quantität Bley, ein dunkles, fast schwarzes Präcipitat erzeugt. Das Präcipitat kann vor dem Löthrohre reducirt werden. Man zieht auch den Weingeist ab, calzinirt den Rückstand mit Kohle, und erhält so das Bley im metallischen Zustande. Uebrigens gelten auch hier alle Untersuchungen, welche bey den wässrigen Auflösungen des Bleys oben empfohlen wurden. Meist rechnet man, dass bey verfälschten Weinen, 40 Gran Bley auf 40 Gallonen kommen. — 3) Hat man Oele, in denen man Bley vermuthet, zu untersuchen, so schüttelt man 1 Theil mit 2 — 3 Theilen Wasser, welches mit Schwefelwasserstoffgas geschwängert ist. — 4) Den Speisebrey untersucht man auf Bley so, dass man die flüssigen Theile, durch Colatur, von den consistentern trennt, erstere mit den oben ange-

Digitized by Google

zeigten Reagentien behandelt, und die Niederschläge der Reduction unterwirft. Ist dieses fruchtlos, so trocknet man die festern Theile, und setzt sie mit Kali und Kohle einem gehörigen Hitzgrade aus.]

*Wirk.* Adstringirend; äusserlich in schwachen Auflösungen: kühlend, beruhigend; in saturirten (ʒj auf fʒvj Wasser): reizend. Die Bleypräparate scheinen vorzüglich auf das Nervensystem, ob unmittelbar oder durch Absorption, ist noch nicht entschieden, lähmend einzuwirken. Nach Lambe ist ihre Wirkung mehr unmittelbar und local; daher auch, auf örtlichen Gebrauch, bisweilen Lähmung des Sphincter ani, Impotenz, erfolgt. Doch scheint das Bley auch absorbirt zu werden, indem auf die äussere Anwendung desselben, bisweilen Zufälle von Bleyvergiftung, besonders bey Kindern, eintreten. Die *Zufälle* von *Bleyvergiftung* sind verschieden, je nach dem dieses Metall in grossen oder kleinen, lang fortgesetzten Gaben in den Organismus gekommen ist. Nach *grossen Gaben:* schneidende, bohrende, pressende Schmerzen im Unterleibe, welche bey einem äussern Drucke nachlassen und sich so von entzündlichen Schmerzen und den Schmerzen nach ätzenden Giften unterscheiden; bisweilen folgen aber auch, auf grosse Gaben Bley, Schmerzen entzündlicher Art; ausserdem: Uebligkeiten, Brechen, die Abdominalmuskeln sind nach den Rückgrath zu eingezogen, die Sphincteren des Mastdarms und der Blase werden contrahirt, woraus Strangurie und Tenesmus entstehen; Delirien, kalte Schweisse, Convulsionen, schliessen die Scene. Wird durch passende Behandlung der erste Sturm beseitigt, so treten die Zufälle der *Bleyvergiftung auf kleine Gaben* ein: hartnäckige Verstopfung, häufige Anfälle von Kolik, Lähmungen der obern Extremitäten, besonders des Vorderarms und Handgelenkes, bleiche Farbe des Gesichts, Abmagerung. — *Zeichen der Bleyvergiftung nach dem Tode.* Wo grosse Quantitäten Bley in den Körper kamen, findet man Zeichen von Entzündung in dem Magen, auch schwarze Punkte und Flecke im Magen und Darmkanale; Orfila fand, wo das Bley nicht ausgebrochen worden war, im Magen eine ziemlich dicke häutige Lage von aschgrauer Farbe; die membrana mucosa, welche darunter liegt, sah dunkelgrau aus. Wo das Bley langsam wirkte, fand man keine Spuren einer vorhergegangenen Entzündung, allein der Durchmesser der grössern Gedärme, besonders des Colon, war fast immer contrahirt; sie enthielten Anhäufungen von trocknen, dunkelgefärbten faeces, waren von Luft aufgetrieben, und etwas in ihrer Textur und Farbe verändert. Die Zeichen von Entzündung der mesaraischen Drüsen, der Gefässe des Chylus, der Lungen, der Leber, etc., welche Fodere gefunden haben will, sind nicht constant.]

*Anw.* Innerlich gegen Blutungen aus den innern Theilen, besonders

Digitized by Google

den Lungen und der Gebärmutter, wenn andere Mittel fruchtlos gegeben worden sind. [Gegen Keuchhusten, anhaltende Durchfälle, den halbeitrigen Auswurf nach Brustentzündungen, welcher oft den Uebergang zur Phthisis anzeigt. Bey dem innern Gebrauche des Bleys ist besonders auch auf gehörige Leibesöffnung zu halten, durch Oleum Ricini.] Aeusserlich, in Auflösungen, bey phlegmonösen Entzündungen, nach Verbrennungen, Quetschungen; als Einspritzung bey Gonorrhoe; [als Augenwasser.]

*Gabe.* Grβ — griβ, in Pillenform, mit grβ Opium und Brodkrumen; [dabey muss der Kranke sich so viel als möglich des Trinkens enthalten, und blos kaltes Wasser mit Essigsäure ist ihm zu gestatten; alle schwefelsauren Salze schwächen die Wirkung des Bleyzuckers, eben so die Merkurialien; vegetabilische Säuren hingegen, scheinen, trotz dem dass sie unauflösliche Salze bilden, die arzneylichen Wirkungen des Bleys nicht zu beeinträchtigen. Die besten *Gegenmittel* bey Bleyvergiftungen, sind, aus den eben angeführten Gründen, die schwefelsauren Salze, Merkurialien etc.; dabey ist die etwaige Entzündung, die Verstopfung, der Krampf, durch Bäder, gelinde Abführmittel, etc. zu berücksichtigen.] Zum äusserlichen Gebrauche wird der Bleyzucker in destillirtem Wasser aufgelöst, und der Auflösung etwas Essigsäure zugesetzt; grxxx in fʒviij Wasser, mit fʒij — fʒiij, Acet. destill. [Zu Augenwässern werden grx in derselben Quantität aufgelöst; der entstehende Niederschlag ist durch Coliren zu entfernen.]

*Zers.* Alkalien, alkalische Erden und ihre kohlensauren Verbindungen, die meisten Säuren, Alaun, Borax, [die salzsauren und schwefelsauren Salze, die Seifen, [alle Schwefellebern,] weinsteinsaures Antimonium und Eisen, Kalkwasser, Brunnenwasser etc. [Neuerdings hat man auch entdeckt, dass Gerbestoff und Gallussäure sich mit aufgelöstem Bley zu völlig unauflöslichen Verbindungen verbinden; wodurch erklärt wird, warum der frisch gebrannte Rum, welcher aus den Destillirapparaten etwas Bley in sich aufnimmt, und dadurch nachtheiligen Einfluss auf den Organismus äussert, durch den Transport in eichnen Gefässen unschädlich wird.]

*Off. Präp. Ceratum Plumbi Acetatis.* L. E. D. *Acidum Acetosum forte.* E. *Solutio Acetatis Zinci.* E.

**PORRI RADIX.** L. (Bulbus?) *Leek Root or Bulb.* Spanischer Lauch. Porrée. (*Allium Porrum.* Vergl. wegen Klasse und Ordnung Allii Radix pag. 36.) Hat einen eigenthümlichen, gewürzhaften Geruch, einen süsslichen, etwas scharfen Geschmack, und wird, als ein auswurfbeförderndes und urintreibendes Mittel, bey Asthma humidum, Wassersuchten, Steinbeschwerden, zu fʒj — fʒβ vom Safte, mit Zucker und Wasser abgerieben,

Digitized by Google

verordnet. [Hierher gehört auch die Wurzel des *Allium Cepa* (Cepae Radix. D. *Onions.* Zwiebellauch.), welche bey Unterdrückung des Urins, b. Wassersuchten etc., und als Appetit erregendes Mittel empfohlen wird; sie ist schwächer in ihren Wirkungen als der Knoblauch, allein kräftiger als der Porrée.]

**POTASSA IMPURA.** L. **Subcarbonas Potassae impurus.** E, **Cineres Clavellati.** D. S. **Kali carbonicum imp.** B. *Impure Potass. Pearl Ash.* Potasche. [Durch Einäschern, Auslaugen und Abdampfen aus mehreren Hölzern und andern Pflanzentheilen gewonnen.] Bestehet aus unterkohlensaurem Kali, schwefels. Kali, salzs. Kali, Kieselerde, Eisenoxyd, Thonerde etc., und wird nur zur Bereitung der *Subcarbonas Potassae* für den medizinischen Gebrauch benutzt. [Ihre Reinheit wird nach der Quantität Schwefelsäure geschätzt, welche zur Neutralisation verwendet worden ist; 355 Gr. Schwefelsäure v. 1.141 spez. Schw. sättigen 100 Gr reines unterkohlensaures Kali.]

**POTASSA.** E. **FUSA.** L. **Kali causticum.** D. **siccum.** B. **Lapis causticus.** S. *Fused Potass. Caustic Kali. Strongest Common Caustic.* Trocknes Aetzkali. Aetzstein. [*Liquoris* (*Aquae*) *Potassae* (pag. 197.) Cong. j L. (q. v. E. D.) *in vase ferreo nitido* (*operto* E.) *ad ignem consume, donec, — ebullitione finita, materies salina liquefiat* L. — *instar Olei tranquille fluat* E. — *calore aucto, fere tranquilla remaneat* D. — *dein super laminam ferream effunde et, antequam durescat, in formas idoneas seca* L. E. D. *illico in phiala bene obturanda sepone.* E. D.] *Lapis infernalis, septicus; Kali purum.*

*Ch. Best.* [Protoxydum Potassae hydratum bestehtaus: 1 At. Potassium 70.2, 1 At. Sauerstoff 14.0, 1 At. Wasser 15.8.] enthält aber, [ausser etwas *Peroxydum Potassae* (1 At. Potassium, 3 At. Sauerstoff,) was beym Auflösen in Wasser Sauerstoff fahren lässt und in Protoxyd sich verwandelt,] meist noch kohlens. Kali, Kieselerde, Kalk, Eisenoxyd etc.; [von diesen Theilen, welche aber in so unbedeutenden Quantitäten zugegen sind, dass sie die arzneylichen Wirkungen dieses Mittels durchaus nicht modifiziren, wird das kaustische Kali zum grossen Theile befreyt, wenn man es mit Alkohol digerirt, die colirte weingeistige Auflösung abdampft und den Rückstand in einem silbernen Schmelztiegel, bey Rothglühhitze, schmilzt.]

*Eigensch.* [Hat einen ätzenden Geschmack; ist] fest; von grauer Farbe; zerfliesst an der Luft, [indem es Kohlensäure verschluckt]; fühlt sich, zwischen den Fingern gerieben, seifenartig an, indem es einen Theil der Oberhaut auflöst. (Man giesst in England das geschmolzene Kali meist in cylindrische Formen, wickelt die Stangen in Papier ein und bewahrt sie in wohlverschlossenen Gläsern auf.) [f ℥j Wasser löst ʒvij des kaustischen Kali's auf; es ist auch

Digitized by Google

im Alkohol auflöslich; die Auflösung unterscheidet sich von der Auflösung der *ätzenden Baryt-Erde*, dass sie durch Kohlensäure nicht getrübt wird; von den *Natronauflösungen*, dass erstere mit dem sauren salzsauren Platin einen hellgelben Niederschlag, und mit Weinsteinsäure im Ueberschusse, Cremor tart. bildet.]

*Wirk.* Als ein kräftiges Aetzmittel; vergl. Liq. Potassae pag. 197. — [Als *Gift* wirkend, äussert es sich durch einen zusammenziehenden, urinösen, brennenden Geschmack; heftiges Brechen, bisweilen selbst Blutbrechen, Schmerz in der epigastrischen Gegend, starke Stuhlausleerungen, Schwinden der Gedanken, Tod; die ausgebrochenen Materien reagiren auf Alkalien, ohne mit Säuren zu brausen. Das beste Gegenmittel ist Essig mit Wasser verdünnt. Nach dem Tode zeigen sich deutliche Spuren von Entzündung, und bisweilen Durchlöcherung der Gedärme.]

*Anw.* Ueber die innere Anwendung vergl. Liq. Potassae pag. 197. äusserlich als Aetzmittel, um Fontanelle zu legen und Abscesse zu öffnen; es verbreitet aber seine ätzenden Wirkungen, durch den chemischen Einfluss, auf die Haut meist weiter als man beabsichtigt; mit Essig kann aber diesem Uebel gleich Einhalt gethan werden; besonders, um Stricturen in der Harnröhre zu heilen, wird es dem salpeters. Silber vorgezogen, weil es weniger als dieses reizt, und der berührte Theil sich schneller losstossen soll; nur muss man sich hüten, dass die Haut so weit zerstört wird, dass der Urin in die zelligen Körper der Ruthe eindringen kann.]

**POTASSA CUM CALCE.** L. E. **Causticum commune mitius.** E. **Kali Causticum cum Calce.** D. *Potass with Lime.* Kalk enthaltendes Aetzkali. (*Liq. Potassae* ℥ij *decoque ad* ℥j, *dein adjice Calcis recent. — Aq. affusa resolutae* ℥j, *et diligenter misce.* L. — *q. s. ad formandam massam solidioris crassitudinis,* (*sufficienter spissum,* D) *quae vase bene clauso servetur.* E. D.) [Bisweilen wird aber auch dieses Präparat *Causticum commune fortius* genannt, zum Unterschiede von einer Mischung aus gleichen Theilen schwarzer Seife und Aetzkalk, welche mit dem Nahmen *Causticum commune mitius* bezeichnet wird.]

*Ch. Best.* Aetzendes Kali und Aetzkalk mechanisch gemischt.

*Wirk.* u. *Anw.* wie bey dem vorigen Mittel, nur zerfliesst dieses Präparat weniger leicht als das erstere, und passt daher besser zum Gebrauch als Aetzmittel.

**POTASSAE ACETAS.** L. **Acetas Potassae.** E. **Acetas Kali.** D. **Terra salita Tartari.** S. **Kali aceticum.** B. *Acetate of Potass.* Essigsaures Kali. Blättrige Weinsteinerde. [*Acid. Acetic. fort.* ℥ij *misce c. totidem Aq. destill. fervent., adjice Potassae Subcarbon.* ℥j, *donec bullulae non amplius excitentur, et cola. Liquorem primo in balneo aquoso consume, donec cessaverit ebullitio; dein calori gradatim aucto expone, donec pellicula super-*



Digitized by Google

*natet; pelliculam ablatam, super chartam bibulam exsicca. Iterum et saepius consumetur liquor, et pelliculam eodem modo auferet et exsicca.* L. — *Coquatur Subcarbon. Potassae* ℥j *in Acid. Acet. ten.* ℥ v E. — *Acet. destill. moderate calefacti q. s., adde, divisis portionibus, Kali Subcarb. partem quintam;* D. — *ubi cessaverit effervescentia et fluidum paululum evaporatione imminutum sit, plus Acidi diversis portionibus adjiciatur, donec* (*prioris parte aquosa evaporando fere dissipata,* E.) *novum Acidum additum nullam moveat effervescentiam;* E. D. *quod fiet consumptis Acidi libris circiter* xx. E. — *Massa postea lente exsiccetur, et leni igne, nec justo diutius, liquefiat. Dein solvatur in Aqua, et per chartam coletur;* E. D. — *Si liquefactio rite peracta fuerit, liquor colatus limpidus erit, sin minus, coloris fusci.* E. — *Postea hic liquor evaporet, lenissimo igne,* (*ex vase vitreo minime profundo,* E.) *donec ab igne remotus in massam crystallinam abeat. Hanc, quam citissime id fieri potuerit, include vasis accurate clausis.* E. D.] *Sal diureticus. Sal Sennerti. Arcanum Tartari.*

*Ch. Best.* 1 At. Kali 51, 1 At. Essigsäure 49, Wasser.

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: scharf, etwas brennend; ist weiss, glänzend, hat eine blättrige Textur, [an der Luft zerfliessend; der Rothglühhitze ausgesetzt, wird es, durch Zerstörung der Essigsäure, in kohlensaures Kali verwandelt; die braune Farbe, welche bisweilen dieses Präparat hat, wird von einigen der theilweisen Zersetzung der Essigsäure bey der Bereitung, von andern, und wohl mit mehr Grunde, den Unreinigkeiten zugeschrieben, welche der Essig enthält, wenn er nicht mit der grössten Vorsicht destillirt worden ist.] f℥j Wasser von 60° löst 404 Gran essigs. Kali, oder 105 Theile 100 auf; die wässrige Auflösung zersetzt sich bald von selbst. Vier Theile Alkohol, dem Gewichte nach, lösen einen Theil dieses Salzes auf; [als Zeichen, dass von der Essigsäure nichts zersetzt ist, sieht man an, wenn es sich in einer gehörigen Menge Alkohol völlig auflöst, indem das kohlensaure Kali im Alkohol unauflöslich ist.]

*Wirk.* Auflösend, gelind abführend, urintreibend.

*Anw.* In fieberhaften Krankheiten, gegen Wassersuchten, Icterus, und bey Verstopfungen in den Unterleibsorganen.

*Gabe.* ʒj — ℥j, um auf den Stuhl zu wirken lässt man ℥ij — ℥iij nehmen; [weil dieses Mittel leicht an der Luft zerfliesst, darf man es nicht in Pillen oder Pulverform verordnen.]

*Zers.* Mineralsäuren, Tamarinden und alle säuerlichen Früchte, Sublimat, salpeters. Silber, schwefels. Natron und Magnesie, salzs. Ammonium, weinsteins. Kali etc.

*Off. Präp. Acetas Hydrargyri.* E. D. *Tinctura Acetatis Ferri.* D. *Acidum Aceticum.* D.

Digitized by Google

**POTASSAE CARBONAS** L. E. Kali carbonicum. S. perfecte saturatum. B. *Carbonate of Potass.* Säuerliches, mit Kohlensäure völlig gesättigtes kohlensaures Kali. [*Liq. Potassae Subcarbon.* Cong. j L. — *Subcarbon. Potassae puriss.* part. ij *solve in Aq.* part. iij. E. — *Acidum Carbonicum per liquorem in vase idoneo transmitte ad plenam saturationem et cola; Vaporet Colatura, ut fiant crystalli, cavendo, ne calor* 120° (180° E.) *excedat.* (*Cryst., effuso liquore, super chartam bibulam exsicca.* L.) *Acidum Carbonicum facillime obtinetur e Marmore albo* (*Carbonat. Calc. pulv.* E.) *et Acid. Sulph. dilut.* (part. anat. E.) L. E.] *Kali aëratum.* [Nach Brande sollte die Auflösung des unterkohlensauren Kalis und der Liq. Subcarb. Pot. noch viermal mehr verdünnt werden, weil ausserdem auch noch eine *Sesquicarbonas Potassae* mit erzeugt wird, welche sich mit der *Bicarbonas Pot.* während des Processes präcipitirt].

*Chem. Best. Bicarbonas Potassae.* 2 At. Kohlensäure 47.53, 1 At. Kali 43.56, 1 At. Wasser 8.91.

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: alkalisch, jedoch nicht kaustisch, wie der Geschmack des unterkohlensauren Kalis; die Krystalle haben eine weisse Farbe, und sind vierseitige Prismen mit zwey Flächen zugeschärft; sie zerfliessen nicht an der Luft. [Ist völlig unauflöslich in Alkohol, auflöslich in vier Theilen kalten (60°) und 5 — 6 Theilen kochenden Wassers; im letztern wird es zum Theil zersetzt, und es entweicht der vierte Theil Kohlensäure, wodurch in der Flüssigkeit die *Sesquicarbonas Potassae* (3 At. Kohlens., 2 At. Kali) zurückbleibt. Es reagirt sehr unbedeutend auf vegetabilische Farben.]

*Wirk.* Urintreibend, säurebrechend, auflösend.

*Anw.* Gegen Wassersuchten, Säure in den ersten Wegen, Drüsenverstopfungen, [Steinbeschwerden, vergl. Aq. Supercarb. Potassae E. pag. 55; wenn im Urine sich ein weisser Bodensatz zeigt, so muss die Gabe verringert, oder das Mittel ganz ausgesetzt werden. Wegen der grössern Menge Kohlensäure die es enthält, ist es passend zur Bereitung der Brausetränkchen, (℈j auf f℥ß Zitronensaft und f℥viij Wasser;) auch wirkt es nicht so nachtheilig auf die Verdauung, wie die andern alkalischen Präparate.]

*Gabe.* Grx — ʒß, gehörig verdünnt; bey Verdauungsbeschwerden, mit bittern Mitteln.

*Zers.* Säuren und saure Salze, Borax, Salmiak, essigs. Ammonium, Alaun, schwefels. Magnesie, Kalkwasser, so wie alle Metallsalze.

**POTASSAE NITRAS.** L. E. Nitrum. D. crudum et depuratum. S. Kali nitricum. B. *Nitrate of Potass. Nitre. Saltpetre.* Salpeter. Salpetersaures Kali. (Theils durch die Natur, theils durch Kunst hervorgebracht, indem man faulende thierische und vege-



Digitized by Google

tabilische Stoffe mit Kalk enthaltenden Erden der Einwirkung der Atmosphäre aussetzt. Der rohe Salpeter wird zum medizinischen Gebrauche durch Auflösen und Krystallisiren gereinigt.) *Sal Petrae.*

*Ch. Best.* 1 At. Salpetersäure 43, 1 At. Kali 51.8, und etwas Wasser 4.2.

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: bitter, kühlend, durchdringend; krystallisirt in sechsseitigen Säulen, welche mit zwey Flächen zugeschärft, oder mit sechs Flächen zugespitzt sind; verändert sich nicht an der Luft, lässt sich leicht zerreiben; [mit verbrennlichen Substanzen der Hitze ausgesetzt, verpufft er; ohne dieselben, leicht in Fluss kommend; bey grossen Hitzegraden wird er zersetzt.] Auflöslich in 7 Theilen Wasser bey 60°, [in gleichen Theilen bey 212°; durch etwas Kochsalz wird die Auflöslichkeit des Nitrum bedeutend verstärkt; während dem Auflösen sinkt die Temperatur der Auflösung; wird Salmiak zugesetzt, so ist diess in einem weit höhern Grade der Fall. In Alkohol ist der Salpeter völlig unauflöslich.]

*Wirk.* Urintreibend, die Hitze mildernd; in grossen Gaben purgirend; äusserlich: reinigend, kühlend. — [zu ʒj verschluckt, wirkt das Nitrum als Gift, indem es Blutbrechen und blutige Stühle erregt; dabey fühlt der Kranke heftige Schmerzen in den Eingeweiden, und grosse Hitze in der Brust und dem Magen. Zuletzt werden die Extremitäten kalt, der Puls unfühlbar, der Athem schwer, und der Tod tritt mit den Zufällen von Schlagfluss ein. In Wunden gebracht, soll es Gangrän verursachen.]

*Anw.* Bey fieberhaften Krankheiten, entzündlichen Zufällen, ausser wo die Urinwerkzeuge mit ergriffen sind, bey herpetischen Hautausschlägen, activen Blutstürzen, Manie, Gonorrhoe; [soll das Nitrum seine kühlenden Wirkungen am kräftigsten äussern, so muss es unmittelbar, nachdem es sich aufgelöst hat, genommen werden.] Aeusserlich als Zusatz zu Gurgelwässern, bey Halsentzündungen; auch lässt man ein Stück Salpeter, bey Angina tonsillaris, im Munde zergehen, wodurch zuweilen die Krankheit im Keime erstickt wird. [Zu kalten Umschlägen und Waschungen lässt man gleiche Theile Salmiak und Salpeter in 10 — 12 Theilen kalten Wassers auflösen. Dr. Smith empfiehlt, bey ansteckenden Krankheiten, eine Räucherung von ʒvj Nitrum und eben so viel Schwefelsäure; er lässt von letzterer ʒj auf einmal, u. s. w. der angegebenen Quantität Salpeter zusetzen, das Gemisch auf einen warmen Ort in einer Theetasse hinstellen, und von Zeit zu Zeit umrühren.]

*Gabe.* Grx — ʒβ, in Mandelemulsionen, oder andern schleimigen Auflösungen; [wenn der Kranke auf den Gebrauch des Nitrum über Kälte und krampfhafte Bewegung im Magen klagt, da muss mit diesem Mittel zurückgegangen werden.]

Digitized by Google

*Zers.* Schwefelsäure, schwefels. Magnesie, Alaun, d. schwefels. Metallsalze; [von schwefels. Natron wird es blos zum Theil, und zwar nur bey einer Temperatur von 32°, zersetzt.]

*Offiz. Präp. Trochisci Nitratis Potassae.* E. — [Sal Prunellae, *Sore Throat Salt, Crystal mineral.* Man lässt Salpeter schmelzen und giesst ihn in Formen; nach einer andern Vorschrift werden ℥j geschmolzenen Salpeters noch ʒij Schwefelblumen zugesetzt und dann die Mischung in Plätzchen geformt. — Mistura Salina cum Antimonio: Potassae Nitrat. ʒj, Antimon. Tartariz. grj — griβ. Aq. Menthae virid. ʒvβ, Syrupi Mori ʒβ; oder: Aq. destillat. ʒiij, Liq. Ammon. Acet. ʒiiβ, Liq. Antim. tartariz. (cfr. *Vin. Antim.*) ʒβ. Misce; was man auf vier Mal, aller vier Stunden, bey fieberhaften entzündlichen Krankheiten verbrauchen lässt.]

**POTASSAE SUBCARBONAS.** L. E. **Subcarbonas Kali** D. **Sal Cinerum Clavellatorum depuratus.** S. **Kali carbonicum depuratum.** B. *Subcarbonate of Potass. Purified Pearl Ash.* Gereinigtes Potaschensalz. Unterkohlensaures Kali. [*Potassae impur. contr.* ℥iij *liq. in Aq. fervent.* ○jjjβ. L. — *Potassae grosso modo pulv. misce c. Aq. frigid.* ana ℥vj; *macera per septimanam, vase amplo, subinde agitans.* D. — *Colaturam in vas ferreum nitidum effunde, et lento igne consume* L. D. — *ut spissescat Liquor; dein, igne subducto,* L. — *ad siccitatem; versus evaporationis finem* D. — *spatha ferrea assidue move; donec Sal in grana parvula abeat,* L. D. *in vasis clausis servanda.* D. — *Subcarbonas Potassae impurus, crucibulo inditus, rubescat igne; dein cum pari Aquae pondere bene conteratur. Liquor, postquam faeces subsederint, in ollam ferream mundidissimam effusus, decoquatur ad siccitatem. Sal sub finem assidue agitetur, ne vasis fundo adhaereat.* E. — Subcarbonas Potassae Purissimus. E. L. Kali e Tartaro. D. *Ex Tartaro* (*Potass. Supertartras*), *quod prius ustum fuerit, donec cinerei sit coloris, eodem modo praeparatur.* L. — *Supertartr. Potassae q. p.* (*charta bibula madefacta involutus, vel* E.) *crucibulo* (*argenteo* D.) *inditus, circumjectis prunis, in massam nigram comburatur,* E. — *ad rubedinem caleſiat, donec fumum emittere cessaverit.* D. — *Massa superstes, contrita, in crucibulo aperto, igni mediocri subjiciatur,* E. D. (*per hor.* jj D.) *donec alba vel saltem cinerea fiat, cura adhibita, ne liquescat.* E. — *saepius agitata.* D. — *Tum in Aq. calida solvatur.* E. — *Nunc cum dupl. pond. Aquae coq. massa, per hor. quadrantem; hanc operationem ter repete.* D. — *Colaturas in vase ferreo* (*argenteo* D.) *mundo evapora,* E. D. — *sub finem assidue cochleari ferreo agita, ne materia fundo vasis adhaereat.* E. *Sal remanens,* (*repetita saepius agitatione, granuletur, posteaque*

Digitized by Google

D.) *calori profunde rubro exponatur. Postremo refrigeratus* (*antequam penitus refrigauerit* D.) *servetur in vasis vitreis bene obturatis* E. D.] *Salt of Wormwood, of Bean Stalks.*

*Ch. Best.* *Carbonas Potassae.* 1 At. Kali 68.57, 1 At. Kohlensäure 31.43. [Nach PHILLIPS sollen in dem, aus der gewöhnlichen Potasche bereiteten Kali 2 Pr. C. salzs. und 1 Pr. C. schwefels. Kali enthalten seyn. Das aus dem Weinsteinrahm erhaltene enthält immer etwas Kalk. Chemisch reines Kali wird gewonnen, wenn man krystallisirtes überkohlensaures Kali der Rothglühhitze aussetzt. BRANDE räth die Potasche mit kaltem Wasser zu behandeln, indem dadurch die schwerer auflöslichen Salze und Unreinigkeiten zurückgelassen würden.]

*Eigensch.* Kommt in groben, weissen Körnern vor, ist ohne Geruch, und hat einen scharfen alkalischen Geschmack; zerfliesst an der Luft, [und wirkt auf die Pflanzenfarben wie ein reines Alkali. Der Dunkelrothglühhitze ausgesetzt, verliert es 10 — 15 Pr. C. Wasser, aber keine Kohlensäure. Es löst sich in gleichen Theilen Wasser bey 60° auf, ist aber unauflöslich in Alkohol; es verbindet sich mit Oelen zu Seifen.]

*Wirk.* u. *Anw.* Vergl. POTASSAE CARBONAS pag. 259. Vorzüglich zur Bereitung von salinischen Tränkchen gebraucht. *Zers.* s. eben daselbst.

*Offiz. Präp.* *Liquor Potassae Subcarbonatis.* L. D. — [HAUSTUS SALINUS, *Mistura salina: Potassae Subcarbonat.* ℈iv, *Acidi Citrici* ℥j, (*vel Succi Limonum* ℥ij), *Olei Limon.* ♏iv, *Sacchari purific.* ℥ij, *Aq. destillat.* ℥vj. *Misce.* Zuerst wird das Oel mit dem Zucker abgerieben, dann die Zitronensäure aufgelöst, und die Auflösung mit dem Kali gesättigt. — HAUSTUS SALINUS EFFERVESCENS: Potassae Subcarb. ℈j, Aq. Cinnam. ℥ij, Aq. ℥j, Syrup. Aurant. ℥iβ, ehe man es einnimmt, setzt man noch einen Esslöffel Zitronensaft dazu, und trinkt es während des Aufbrausens; besonders gegen die faulige Halsbräune empfohlen.]

**POTASSAE SULPHAS.** L. E. **Sulphas Kali.** D. **Tartarus vitriolatus purus.** S. **Kali Sulphuricum.** B. *Sulphate of Potass. Vitriolated Tartar.* Schwefelsaures Kali. Vitriolisirter Weinstein. (*Salis, qui restat post destillation. Acidi Nitrici,* ♎ij L. (q. p. E. D.); *misce c. Aq. fervent.* Cong. jj (q. s. E. D.) *et adjice Potassae Subcarb., quod satis sit ad Acidum saturandum;* (*Carbonat. Calcis, q. s.; sepone ut faeces subsederint.* E.) *Tum liquorem, per chartam colatum, vaporatione dispone ut Crystalli formentur.* L. E. D. *Crystall., effuso liquore, super chartam bibulam exsicca.* L.) *Nitrum vitriolatum. Arcanum duplicatum.*

*Ch. Best.* 1 At. Kali 54.55, 1 At. Schwefelsäure 45.45.

*Eigensch.* Ohne Geruch; Geschmack: bitter, salzig; die zusam-

Digitized by Google

mengehäuften Krystalle sind kleine sechsseitige Prismen, mit sechs Flächen zugespitzt; sie sind hart, durchsichtig, verändern sich nicht an der Luft, und lösen sich in sechszehn Theilen Wasser bey 60°, [fʒj Wasser löset nicht mehr als 24 Gran auf,] in vier Theilen bey 212°; sind unauflöslich in Alkohol.

*Wirk.* Purgirend, auflösend.

*Anw.* Gegen Verstopfungen; bey denen besonders, welchen die Kinder unterworfen sind, mit Rhabarber; als Zusatz zu andern Purgiermitteln.

*Gabe.* ℈j — ʒj, als auflösendes Mittel; ʒij — ʒvj, als abführendes; Kindern von sechs Jahren giebt man grxv dieses Salzes und grv Rhabarber; meist in Pulverform.

*Zers.* Salpeter- und Salzsäure, zum Theil; wodurch, ausser den salpeters. u. salzs. Salzen, Bisulphas Potass. sich bildet; Weinsteinsäure, Kalk und dessen Verbindungen, Sublimat, salpeters. Silber, essigs. Bley.

**POTASSAE SULPHURETUM.** L. E. **Sulphuretum Kali.** D. **Hepar Sulphuris salinum.** S. **Kali sulphuratum.** B. *Sulphuret of Potass. Liver of Sulphur.* Schwefelkali. Salzige Schwefelleber. [*Sulphuris loti* ʒj, (part. j E.) *Potassae Subcarb.* ʒij (part. jj, E. part. anatic. D.) — *tere simul et in crucibulo clauso super ignem* (*sensim sensimque augendum* D.) *impone, donec coierint.* L. — *Simul tritae, crucibulo amplo loricato indantur, et, operculo adaptato, prunisque caute subjectis, tandem liquescant. Servetur massa in vase optime obturato.* E.] Das Kali muss vorher in einem Schmelztiegel der Rothglühhitze ausgesetzt werden.

[*Ch. Best.* Vergl. Aq. Sulphureti Kali pag. 54. Das Sulphuretum Kali besteht aus: 1 At. Schwefel und 1 At. Potassium, das Bisulphuret. aus: 2 At. Schwefel und 1 Potassium; beyde Schwefelverbindungen finden sich, ausser dem schwefels. Kali, in diesem Präparate ]

*Eigensch.* Im trocknen Zustande ist es geruchlos, stinkt sobald es befeuchtet wird; Geschmack: bitter, scharf; Farbe: leberbraun; kommt in ziemlich harten Stücken vor, welche sich leicht zerreiben lassen, einen glänzenden Bruch haben und an der Luft zerfliessen. Durch Wasser wird es zersetzt.

*Wirk.* Auswurfbefördernd, schweisstreibend, säfteverbessernd; äusserlich: reinigend.

*Anw.* Es ist gegen chronisches Asthma angewendet worden, allein ohne grossen Nutzen; gegen chronischen Katarrh, Rheumatismus, Gicht, Herpes und andere chronische Hautkrankheiten: Krätze etc. Gegen den Krebs. Als Gegenmittel bey Metall-, besonders Arsenik- und Bleyvergiftungen, jetzt ausser Gebrauch. Aeusserlich, als Auflösung, gegen Krätze und Tinea Capitis, [durch die enthaltenen Schwefelwasserstoffverbindungen; weshalb auch in Eng-

Digitized by Google

land mit Nutzen gegen dergleichen Leiden das Wasser (*Gas water*) gebraucht worden ist, womit das Gas zur Beleuchtung gereinigt wird; dasselbe enthält Hydrosulphuretum und Hydrobisulphuretum Calcis.] Man verordnet auch die Schwefelleber äusserlich in Form von Salben.

*Gabe.* Grv — grxv, mit Seife, Cicuta etc. in Pillenform, zwey bis drey Mal des Tags. [Als Auflösung ist empfohlen worden: Potass. Sulphur. ʒiij, Sapon. duri ʒij, Aq. Rosae fʒvij, Spir. rectif. fʒj; Als Salbe: Sulph. Potass. ʒj auf ʒj Schweineschmalz oder Cerat. Cetacei.]

*Zers.* Wasser. Vergl. *Aq. Sulphur. Kali* pag. 54. Saure Salze, Metallsalze, Salze mit erdigen Basen.

**POTASSAE SUPERSULPHAS.** L. *Supersulphate of Potass.* (*Salis, qui restat post destillationem Acidi Nitrici,* ℔ij, *Aq. fervent.* Oiv. *Misce et liquetur Sal, et cola; dein coque ad dimidium et sepone, ut fiant crystalli. Has, effuso liquore, super chartam bibulam exsicca.*] *Sal enixum.*

*Ch. Best. Bisulphas Potassae:* 2 At. Schwefelsäure 62.5, 1 At. Kali 37.5; das krystallisirte Salz enthält 12 — 13 Pr. C. Wasser.

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: sehr sauer, etwas bitter; reagirt auf Säure; [krystallisirt in langen sechsseitigen Krystallen; löst sich in zwey Theilen Wasser bey 60°, und in weniger wie gleichen Theilen bey 212° auf,] ist unauflöslich in Alkohol; [wird, der Rothglühhitze ausgesetzt, zersetzt und in neutrales schwefels. Kali verwandelt.]

*Wirk.* Kühlend, abführend.

*Anw.* In den Fällen, wo man die Schwefelsäure, mit einem abführenden Mittel verbunden, verordnen will. Die Gabe ist ʒj — ʒij. Den neutralen Salzen wird es vorgezogen, weil es sich leichter in Wasser auflöst.

**POTASSAE SUPERTARTRAS.** L. E. **Tartarum; Crystalli.** D. **Cremor Tartari.** S. **Tartarus depuratus.** B. *Supertartrate of Potass. Crystalls, Cream of Tar.* Saures weinsteinsaures Kali. Weinsteinrahm. [Wird schon als gereinigter Weinsteinrahm aus den Ländern bezogen, in denen viel Wein gebaut wird; das Reinigen geschieht durch Auflösen des rohen Weinsteins. Die Auflösung wird mit Eyweiss abgeklärt, bisweilen auch mit Thon oder besser noch mit gereinigter Potasche versetzt, und die Colatur zum Krystallisiren abgeraucht; die Potasche bewirkt ein Effervesciren, wodurch die Unreinigkeiten auf die Oberfläche geworfen werden. Vergl. TARTARUM.] *Tartari Crystalli.*

*Ch. Best.* [*Bitartras Potassae.* 2 At. Weinsteinsäure 73.6, 1 At. Kali 26.4, und Wasser zu 10 Theilen, in hundert Theilen Salz; der beständige Antheil des letztern, als Krystallisationswasser, ist noch sehr in Zweifel zu ziehen.]

Digitized by Google

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: sauer, zusammenziehend; knirscht zwischen den Zähnen, die Krystalle (rechtwinkliche Octaëder) sind klein, unregelmässig, leicht zerreiblich. Der Weinsteinrahm wird, der Rothglühhitze ausgesetzt, zersetzt. 120 Theile Wasser bey 60° lösen einen Theil auf; bey 212° sind blos 30 Theile Wasser erforderlich. [Alkohol nimmt etwas weniges dieses Salzes in sich auf; die wässrige Auflösung zersetzt sich, wenn sie aufbewahrt wird, von selbst; [eine schleimige Materie fällt zu Boden, und kohlensaures Kali mit etwas Oel bleibt zurück.]

*Wirk.* Gelind purgirend, [in grossen Dosen]; [urintreibend, in kleinen Gaben; kühlend.]

*Anw.* Beym Ascites, welcher von Verstopfung in den Organen des Unterleibs abhängt; als Abführungsmittel bey entzündlichen Krankheiten; [auch, als Electuarium mit Honig bereitet, gegen Würmer empfohlen.]

*Gabe.* ʒj — ʒiij; mit Sodae Subboratis ℈j verbunden, um auf die Nieren zu wirken; [eine dem *Tartarus boraxatus* ähnliche Verbindung; oder 30 Theile Boraxsäure werden mit 20 Theilen destillirten Wassers in einem silbernen Gefässe erhitzt, und dieser Mischung, nach und nach, 120 Theile Cremor tartari zugesetzt; gleiche Theile Wasser lösen dieses Salz bey 55° auf; bey 212° werden von einem Theile Wasser 2 Theile aufgelöst; auch durch einen Zusatz von Alaun wird der Cremor tartari auflöslicher;] um Stuhlausleerungen zu bewirken, sind ʒβ — ʒj erforderlich; [nur wird durch langfortgesetzten Gebrauch die Verdauung leicht gestört.]

*Zers.* Alkalien, alkalische Erden, Mineralsäuren.

*Off. Präp. Ferrum Tartarizatum.* L. D. *Tartras Potassae et Ferri.* E. *Pulvis Jalapae comp.* E. *Pulv. Scammonii comp.* E. *Pulv. Sennae comp.* L. *Potassae Tartras.* L. E. D. — [Potus Imperialis, *Imperial Drink:* Crem. tart. ʒβ, Sacchari albi ʒiv, Cort. Aur. ʒiij, Aq. fervent. ○iij. Ein gewöhnliches Getränk in Fiebern; sind diese fauliger Natur, anstatt dieses Getränks, der Potus temperans, *Cooling Decoction*, aus Decoct. Hordei ℔j, Acid. Muriat. dil. ʒj, Syrup. simpl. ʒij bestehend, empfohlen. — *Essential Salt of Lemons*, Rostflecke aus Leinwand zu bringen, besteht aus gleichen Theilen Weinsteinrahm und saurem sauerkleesauren Kali.]

**POTASSAE TARTRAS.** L. E. Tartaras Kali. D. Tartarus tartarisatus. S. Kali tartaricum. B. *Tartrate of Potass. Soluble Tartar.* Weinsteinsaures Kali. Tartarisirter Weinstein. (*Potassae Subcarbon.* ʒxvj, (part. j, E. ℔j D.) *solve in Aq. fervent.* Cong. j L. D. (part. xv. E.); *tum adjice Potass. Supertart. in pulv. trit.* ℔iij (part. jjj E. ℔iiβ D. *vel q. s. ad saturationem* E. *donec bullulae non amplius excitentur* L. — *Liquorem per*

Digitized by Google

*chartam cola; dein coque, (donec pellicula supernatet,* L.) *et sepone ut fiant Crystalli.* L. E. D. *Has, effuso liquore, super chartam bibulam exsicca.* L.) *Kali Tartarizatum. Tartarum solubile.*

[*Ch. Best.* 1 At. Weinsteinsäure 58.25, 1 At. Kali 41.75; das krystallisirte Salz enthält wahrscheinlich noch etwas Krystallisationswasser.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: kühlend, bitterlich, unangenehm; [krystallisirt in rechtwinklichen Tetraëdern,] kommt meist als ein weisses, körniges Pulver vor; das krystallisirte Salz löst sich fast im gleichen Gewichte Wasser von 60° auf,] das gewöhnlich vorkommende Präparat braucht 3 — 4 Theile; ist sehr auflöslich in Alkohol. [Die wässrige Auflösung verwandelt sich, wenn sie lange aufbewahrt wird, in eine unterkohlensaure Kaliauflösung.]

*Wirk.* Gelind eröffnend; wird daher, um den Unterleib offen zu erhalten, in fieberhaften Krankheiten, Hypochondrie und Manie verordnet. Man setzt es zur Senna und andern harzigen Purgiermitteln, um Leibschneiden zu verhindern.

*Gabe.* ʒj — ʒj, in einer Auflösung.

*Zers.* Die Säuren, (Tamarindenaufguss, so wie der Aufguss anderer säuerlichen Früchte), selbst die Kohlensäure, verwandeln die Potassae Tartras zum Theil in Potassae Supertartras; Magnesie, Schwererde, Kalk; schwefels. Kali, Natron, Magnesie, salpeters. Silber, essigs. Bley, salzs. Ammonium etc.

**PRUNA** L. S. Pruni domesticae Fructus. E. **Prunus gallica.** D. *Prunes. Plums.* Pflaumen. (*Prunus domestica. Octandria, Trigynia.* N. O. *Pomaceae.* L. *Rosaceae.* J. Das südliche Europa. ♄)

[*Ch. Best.* Schleimzucker, gemeines Gummi, *Bassorin*, eine oxydirbare, schleimige Materie, Holzfaser, äpfels. zitronens. und phosphors. Alkalien.]

*Eigensch.* Geruch: eigenthümlich, schwach; Geschmack: süss, etwas säuerlich.

*Wirk.* Kühlend, nährend, den Stuhlgang befördernd.

*Anw.* Bey Verstopfungen, wobey Hitze und Aufregung; zum Getränk in fieberhaften Krankheiten.

*Off. Präp. Confectio* (*Electuarium*) *Sennae.* L. E. D. — [Prunorum Pulpa, Pulp of Prunes, wie Tamarindi Pulpa bereitet; nur müssen die Pflaumen in wenig Wasser gekocht werden, um sie weich zu machen.]

**PTEROCARPI (SANTALINI E.) LIGNUM.** L. E. **Santalum rubrum**; Lignum. D. **Lignum Santolinum.** S. *Red Saunders Wood.* Rothes Santelholz. (*Diadelphia, Decandria.* N. O. *Leguminosae.* [*Papilionaceae.*] Ostindien. ♄) Hat einen aromatischen

Digitized by Google

Geruch, ist aber fast ganz ohne Geschmack; das Santelholz zeichnet sich durch eine schöne, lebhaft rothe Farbe aus, und wird blos zum Färben benutzt.

**PULEGIUM** L. **Pulegii Herba.** E. D. *Pennyroyal.* Poley. (*Mentha Pulegium.* Vergl. wegen Klasse und Ordnung MELISSA OFFICINALIS pag. 207.) Enthält, ausser dem ätherischen Oele, noch einen die Haut röthenden, scharfen Stoff. Das Kraut riecht aromatisch und hat einen gewürzhaften, stechenden, dem der Gartenminze ähnlichen Geschmack; es befördert den Auswurf und Schweiss, und ward früher häufig gegen Asthma und Keuchhusten gebraucht; jetzt fast ganz vergessen. Die Gabe ist grx — ʒj.

*Offiz. Präp. Aq. Pulegii.* L. E. D. *Oleum Pulegii.* L. D. *Spiritus Pulegii.* L.

**PULVIS ALOËS CUM CANELLA.** D. *Powder of Aloës with Canella.* Aloëpulver mit weissem Zimmt. (*Aloës hepaticae* ℥j, *Canellae albae* ʒiij; *pulvera utrumque separatim et dein misce.*) *Hiera Picra.* Wird, als ein reizendes Abführmittel, [besonders von dem gemeinen Volke, mit Branntwein aufgegossen,] gegen Verstopfungen gebraucht. Die Pulverform ist für diese Mischung sehr unpassend; die Gabe ist grx — ʒj.

**PULVIS ALOËS COMPOSITUS.** L. **Pulvis Aloës cum Guajaco.** D. *Compound Powder of Aloë.* Zusammengesetztes Aloëpulver. (*Aloës spicat. Extr.* ʒiβ, *Guajaci Gummi Res.* ʒj, *separatim in pulv. tere, dein cum Pulver. Cinnam. comp.* ʒβ L. (*Pulv. aromat.* ʒβ D) *misce.* L. D.) Ein reizendes, die Verdauung stärkendes, in grossen Gaben abführendes, in kleinen Gaben schweisstreibendes Mittel; [früher war es, unter dem Nahmen: *Pilulae diambrae sine odoratis,* Aromatic Pills, zu Pillen geformt, häufig in Gebrauch.] Das Pulver wird verordnet: bey dyspeptischen Zufällen, wo der Darmkanal verschleimt ist; gegen krampfhafte Zufälle der Gedärme, Gelbsucht, hartnäckige Verstopfung. Die *Gabe* ist grx — ʒj; alle die Zusammensetzungen, in denen Aloë enthalten, sollten aber nicht in Pulverform gegeben werden, wegen dem widerlichen Geschmacke, welcher besser in der Pillenform versteckt wird.

**PULVIS ANTIMONIALIS.** L. D. **Oxydum Antimonii cum Phosphate Calcis.** E. *Antimonial Powder. Dr. James's Powder.* Spiessglanzpulver. [*Antimon. Sulphuret. contr.* ℥j, *Cornuum rasor.* ℥ij (part. anat. E. D.). — *Misce et conjice in crucibulum latum, igne candens, et assidue move, donec vapor conspicuus non amplius ascendat. Quod restat in pulverem tere et crucibulo idoneo inmitte. Tum ignem subministra et paulatim auge, ut candeat per horas* jj. *Residuum tere, ut fiat pulvis subtilissimus.* L. — (*Glutine e cornibus cerv. coctione separato, et pulvere*

Digitized by Google

*exsiccato*, *utrumque* D.) *misce et ollae ferreae parum profundae, igne rubenti, injice, et assidue agita, donec* (*vapores sulphurei cessaverint, atque* D.) *materia coloris cinerei fiat, quam, ab igne remotam et in pulverem tritam, crucibulo loricato inmitte; huic crucibulum aliud inversum, cui parvum sit in fundo foramen, luto conjunge, ignemque subministra, quem ad calorem candentem sensim auge, et ita auctum serva per horas* jj; *denique materiam frigefactam in pulverem subtilissimum tere.* E. D.]

*Ch. Best.* Peroxydum Antimonii (1 At. Antimon., 2 At. Sauerst.) 35, Phosphors. Kalk 65, mechanisch gemischt. PHILLIPS. [Nach andern von ersterm 75, von letzterem 43. BRANDE fand auch bisweilen bis zu 5 Pr. C. Protoxydum Antimon. Die Angaben über die Bestandtheile dieses Präparats sind sehr verschieden, indem durch die Hitze mehr oder weniger Antimoniumoxyd verflüchtigt wird, und das, was zurückbleibt, verschiedene Oxydationsstufen einnimmt. CHENEVIX hat desshalb vorgeschlagen das Pulv. Algarotti (*Protoxyd. Antimon*) und phosphorsauren Kalk, von jedem gleiche Theile, in der möglichst geringsten Menge Salzsäure aufzulösen, und die Auflösung nach und nach einer, mit Ammonium hinreichend gesättigten, Flüssigkeit zuzusetzen. CHENEVIX's *antimonial Powder*.]

*Eigensch.* Ohne Geruch und Geschmack; ist ein in Wasser unauflösliches, weisses Pulver.

*Wirk.* Fiebervertreibend, schweisstreibend, säfteverbessernd, in grossen Gaben brechenerregend, purgirend; [ob dieses Präparat ein unwirksames sey oder nicht, darüber ist die Frage noch nicht entschieden; wahrscheinlich hängt die grössere oder geringere Wirksamkeit davon ab, ob viel oder wenig Protoxydum Antimonii darin enthalten ist; SCUDAMORE behauptet, dass das unter dem Nahmen James powder in England als Geheimmittel verkaufte, wirksamer sey, als das was aus den Offizinen bezogen wird.]

*Anw.* In allen fieberhaften Krankheiten, wo vermehrte Hautausdünstung gewünscht ist; in kleinen Gaben, bey chronischen Hautausschlägen. [Gegen acuten Rheumatismus mit Calomel und Opium. Anstatt des Pulv. antimonialis hat BRANDE den Tartarus emeticus empfohlen; ¼gr. dieses letztern soll 5 — 10 Gran des erstern in Hinsicht der Wirkung gleichkommen.]

*Gabe.* Griij — viij, meist in Pillenform, aller sechs bis acht Stunden; dabey muss der Kranke viel trinken. JAMES gab es meist mit Merkurialmitteln, und liess nachher China brauchen.] Es soll von einigen Aerzten bis zu 100 gr. ohne die geringste Wirkung gegeben worden seyn. [SPRAGUE schlägt vor, als ein wirksameres Präparat, eine Mischung aus *Pulvis Antim.* 3v und *Antim. Sulphuret. praec.* 3j, zu grv pro dosi, und nennt sie PULVIS ANTIMONIALIS COMPOS. — JAMES's *analeptic Pills* bestehen aus: Pulv.

Digitized by Google

Antim., Gummi Ammon., und Pil. Aloës c. Myrrha part. anat. f. mass. pill. c. Tinct. Castor. q. s.]

**PULVIS CINNAMOMI COMPOSITUS.** L. **Pulvis Aromaticus.** E. D. B. *Compound Powder of Cinnamom. Aromatic Powder.* Zusammengesetztes Zimmtpulver. Gewürzpulver. (*Cinnamomi Cort.* ʒij L. D., *Cardamomi Sem.* ʒiβ L. (ʒj D.), *Zingiber. Rad.* ʒj L. D. (part. anat. E.), *Piperis longi Fruct.* ʒβ L. (ʒj D.); — *Tere simul ut fiat pulvis subtilissimus.*) *Species Diambrae sine odoratis.* — Als ein reizendes, blähungtreibendes Mittel, bey alten Leuten und geschwächtem, torpidem Habitus, die Verdauung zu unterstützen; vorzüglich aber wird es zu andern Mitteln [China, Eisenoxyd, schwefels. Eisen, Aloë etc.] zugesetzt, dass sie von dem Magen und der Verdauung besser vertragen werden. Die Gabe ist grx — ʒj. [Die Tinctura Diambrae sine odoratis wird mit fʒvj Weingeist auf ʒβ Pulv. Cinnam. compos. bereitet.]

**PULVIS ASARI COMPOSITUS.** E. D. *Compound Powder of Asarabacca. Herb Snuff.* Zusammengesetztes Haselwurzpulver. (*Asari Fol. exsiccat.* ʒiij E. (ʒj D.), *Lavandulae Flor. exsicc.* (ʒij D.), *Origani Fol. exsicc.* ana ʒj E. *Tere simul ut fiat pulv. subtilissimus.*) Wird als Schnupfmittel, zu grv — viij, beym Schlafengehen, in die Nase gezogen; bey chronischen Kopf- und Zahnschmerzen, hartnäckigen Ophthalmieen, seröser Apoplexie etc. Dabey ist jede Erkältung sorgsam zu vermeiden.

**PULVIS CONTRAYERVAE COMPOSITUS.** L. *Compound Powder of Contrajerva.* (*Contrajerva Balls.*) Zusammengesetztes Giftwurzelpulver. (*Contrayervae Rad. contrit.* ʒv, *Testar. praep.* ℞iβ. *Misce.*) Reizend, schweisstreibend. Wird bey Typhus und den Fiebern mit gesunkener Lebenskraft, bösartigen Hautausschlägen, dem Collapsus in der Ruhr, bey atonischer Gicht, etc. verordnet, zu grv — ʒβ, meist mit Pfeffermünzwasser und Gummischleim abgerieben.

**PULVIS CORNU USTI CUM OPIO.** L. **Pulvis Opiatus.** E. S. B. *Powder of burnt Hartshorn with Opium.* Gebranntes Hirschhornpulver mit Opium. Opiatpulver. (*Opii duri contr., Coccion. contr.* ana ʒj, *Cornuum ustor. et praep.* ʒj. *Misce.* L. — *Opii* part. j, *Carbonat. Calcis praep.* part. ix. *Misce fiat pulvis subtilissimus.* E.) Grx enthalten Opium grj. [Das gebrannte Hirschhorn wird in der Absicht zugesetzt, um das Opium so viel wie möglich zu zertheilen.] Man braucht es in England als beruhigendes Mittel, um die Schmerzen zu beseitigen und Schlaf herbey zu führen, besonders bey Kinderkrankheiten. Die Gabe ist von grj — grx, und mehr.

Digitized by Google

**PULVIS CRETAE COMPOSITUS.** L. **Pulvis Carbonatis Calcis compositus.** E. *Compound Powder of Chalk.* Zusammengesetztes Kreidenpulver. (*Cretae praep.* ℥β (℥iv E.;) *Cinnamomi Cort.* ℥iv, (℥iβ, *Nucis Moschat.* ʒβ E.;) — *Tormentillae Rad., Acaciae Gummi* ana ℥iij, *Piperis Longi Fruct.* ʒβ; L. *Separatim in pulverem subtilissimum tere, dein misce.* L. E.) Als ein säurebrechendes, die Verdauung stärkendes Pulver, bey Säure in dem Magen und gegen Durchfall bey schleichenden Fiebern, zu grv — ʒj, mit Zimmtwasser und Gummischleim abgerieben, zu verordnen.

**PULVIS CRETAE COMPOSITUS CUM OPIO.** L. *Compound Powder of Chalk with Opium.* Zusammengesetztes Kreidenpulver mit Opium. (*Pulv. Cretae compos.* ℥viβ, *Opii duri contriti* ʒiv; *Misce.*) ʒij enthalten grj Opium. Wirkt wie das vorhergehende und wird wie dasselbe, besonders bey reizbaren Kindern, gegen die Diarrhoe, während der Zahnperiode, verordnet. Die Gabe für Erwachsene ist ʒj — ʒij. [Ein unter dem Nahmen Pulvis antacidus bekanntes Pulver, besteht aus vier Theilen Pulv. Cretae comp. c. Opio und drey Theilen Katechu, und wird bey Diarrhoe wegen Säure in den ersten Wegen, zu ʒβ pro dosi, empfohlen.]

**PULVIS JALAPAE COMPOSITUS.** E. *Compound Powder of Jalap.* Zusammengesetztes Jalappenpulver. (*Jalapae Rad. contr.* part. j, *Supertart. Potassae* part. jj; *tere simul, fiat pulvis subtilissimus.*) Ein Purgiermittel, was bey Verstopfung, besonders der Kinder, welche einen starken Leib haben, bey Wurmkrankheiten, Wassersuchten etc. angewendet wird. Die Gabe für einen Erwachsenen ist ʒj — ʒij, für ein Kind grvij — xij.

**PULVIS JPECACUANHAE COMPOSITUS.** L. D. **Pulvis Jpecacuanhae et Opii.** E. **Pulvis diapnoicus Doveri.** S. B. *Compound Powder of Jpecacuanha.* Jpecacuanhapulver mit Opium. Doversches Pulver. (*Jpecacuanhae Rad. contr., Opii duri contr.* ana ʒj, *Potassae Sulphatis contr.* ℥j, *Misce.* L. E. D.) Zehn Gran enthalten einen Gran Opium. [Die ursprüngliche Vorschrift zu diesem Pulver (Dover's *Powder*) verlangte, dass von Nitrum u. Sulph. Pot. *ana* ℥iij in einen rothglühenden eisernen Tiegel geworfen wurden. Nach der Verpuffung wurde die Masse abgekühlt und gepulvert; mit diesem Pulver verband man dann Opium Jpecacuanha, Süssholzwurzel, in Pulverform, von jedem ℥j. Die Gabe war 40 — 70 Gran. Durch die Zersetzung des Nitrum ward aber dieses Präparat an der Luft zerfliessend, auch enthielt es etwas Eisen, was von dem eisernen Schmelztiegel herrührte. Uebrigens soll der Zusatz von etwas Nitrum die diaphoretische Wirkung des Doverschen Pulvers erhöhen.] Es wird, um Schweiss zu bewirken, bey Katarrhalfiebern, Rheumatismen, Wassersuchten, Gicht,

Digitized by Google

Ruhr und Harnruhr, zu grv — ℈j, beym Schlafengehen in Form eines Bissens oder als Pille, verordnet. Die Wirkung ist durch laues Nachtrinken zu unterstützen, nur darf man nicht unmittelbar nach dem Einnehmen trinken, indem sonst leicht Erbrechen folgt. [Das schwefels. Kali scheint dadurch, dass es die Zertheilung des Opium durch mechanische Reibung befördert, die Wirksamkeit der Mischung zu erhöhen. Paris erklärt die Wirkung als diaphoretisches Mittel so, dass das Opium die Circulation beschleunige, und die Ipecacuanha die aushauchenden Gefässe erschlaffe.]

[**PULVIS IPECACUANHAE CUM ANTIMONIO. Pulvis Emeticus.** *Emetic Powder.* Brechpulver. (*Antimonii tartarizati pulv.* ℥j, *Ipecacuanhae Rad. pulv.* ʒix. *Misce.*) Wo Erbrechen zu bewirken, in Gaben von grv — ℈j. Ein Scrupel dieses Pulvers enthält grij Tartarus emeticus. Von Sprague zur Aufnahme in die Pharmacopoeen empfohlen, indem die englischen Arzneymittelkrämer häufig Brechmittel verkaufen sollten, und doch keine gesetzliche Form hätten, an die sie sich halten könnten!!!]

**PULVIS KINO COMPOSITUS.** L. *Compound Powder of Kino.* Zusammengesetztes Kinopulver. (*Kino* ʒxv, *Cinnamomi Corticis* ʒβ, *Opii duri* ʒj; *separatim in pulverem subtilissimum tere, dein misce.*) Zwanzig Gran enthalten grj Opium. Ein schmerzstillendes und adstringirendes Mittel, welches bey chronischen Diarrhoeen, Leucorrhoe, Blutflüssen aus dem Uterus und dem Mastdarme, zu grv—℈j, in einer wässrigen Auflösung mit Nutzen gegeben wird.

**PULVIS QUERCUS MARINAE.** D. *Powder of Yellow Bladder Wrack. Vegetable Aethiops.* Seetangpulver. (*Fuci vesiculosi lutei florentis q. p.; siccatum purifica, tum ollae aut crucibulo ferreo infer, operculo perforato tecto; expone igni, donec vapores cessaverint, massaque colorem profunde rubrum assumserit; denique carbonem residuum pulvera.*) Durch die Jodine, welche es enthält, wirkt dieses Pulver auflösend, und wird gegen Kröpfe und andere scrofulöse Anschwellungen, so wie gegen chronische Hautkrankheiten empfohlen. Die Gabe ist zu grx— ℈ij, mit Syrup oder Honig vermischt.

[**PULVIS SALINUS COMPOSITUS.** E. **Pulvis Stibiatus.** B. *Compound Saline Powder.* Zusammengesetztes Salzpulver. (*Muriat. Sodae, Sulphatis Magnesiae* ana part. iv, *Sulphatis Potassae* part. jjj; *Sales leni calore exsiccatos, in pulverem tenuem primo seorsim, dein simul tere, et in vase bene obturato serva.*) Eine Mischung mehrerer sich ähnelnder Substanzen hat oft eine grössere Wirsamkeit, als wenn man jedes einzeln verordnet, und dieses ist mit diesem Pulver der Fall. Man lässt einen Theelöffel voll, vor dem Frühstücke, in einer halben Pinte Wasser nehmen, wo habituelle Verstopfung vorhanden ist.]

Digitized by Google

**PULVIS SCAMMONEAE COMPOSITUS.** L. E. *Compound Powder of Scammony.* Zusammengesetztes Scammoniumpulver. (*Scammoneae Gummi Resinae, Extr. Jalapae duri* ana ʒij, *Zingiberis Radicis* ʒβ; *separatim in pulverem subtilissimum tere; dein misce.* L. — *Gummi Resinae Convolvuli Scammoniae, Supertartr. Potassae* ana part. aeq. *tere simul in pulverem tenuissimum.* E.) [Das alte *Pulvis Basilicus* ist das Edinburger Präparat mit derselben Quantität Kalomel, wie die andern Bestandtheile.] Es wird als ein Purgiermittel bey hydropischen Zuständen und bey Wurmkrankheiten verordnet; dient besonders dazu, um die Schleimanhäufungen in dem Darmkanale bey Kindern wegzuschaffen. Die Gabe ist zu grviij — grxv.

**PULVIS SCILLAE.** D. *Powder of Squills.* Meerzwiebelpulver. (*Discinde Bulbos Scillae, a membranis investientibus liberatos, transversim in taleolos, dein sicca, leni calore, cribro impositos, tum in pulverem redige, eumque serva phialis, obturaculo vitreo, ostium accurate claudente, instructis.*) Wirkung und Anwendung stimmt mit der der Squille überein; vergl. Scillae Radix. Das Pulver wird zu griij — grvj, mit Seife oder andern Substanzen, als Bissen und in Pillenform verordnet.

**PULVIS SENNAE COMPOSITUS.** L. *Compound Powder of Senna.* Zusammengesetztes Pulver der Sennesblätter. (*Sennae Folior., Supertartr. Potassae* ana ʒij, *Scammoneae Gummi Resinae* ʒβ, *Zingiberis Rad.* ʒij; *Scammoneae Gummi Resin. per se, caetera simul, in pulverem subtilissimum tere; tum misce.*) *Pulvis Diasenae.* Ein purgirendes, wasserabtreibendes Mittel, was gegen habituelle Verstopfungen und gegen Wassersuchten empfohlen wird; es quillt aber so auf, und ist so leicht, dass die Gabe von ℈j — ʒj schwer auf einmal hinuntergeschluckt werden kann.

**PULVIS SPONGIAE USTAE.** D. *Powder of Burnt Sponge.* Pulver von gebranntem Schwamm. (*Discinde Spongiam minutim, atque a lapillis intus haerentibus libera. Quo facto, igni expone, vase ferreo obtecto, usque tum nigra atque friabilis evaserit; denique in pulverem redige.*) Ein auflösendes [Jodine enthaltendes] Mittel, welches mit Syrup oder Honig, zu ℈j — ʒj, gegen Drüsenanschwellungen und Kröpfe verordnet wird.

**PULVIS STANNI.** D. **Limatura.** E. **Stannum praeparatum.** S. *Powder of Tin. Tin Filings.* Zinnpulver. Zinnfeile. (*Stanni q. p. funde in mortario ferreo et sub refrigeratione continuo agita, donec in pulverem omnis massa fuerit mutata, qui, penitus refrigeratus, per cribrum trajiciendus est.* D.) Wirkt auf mechanische Weise als ein wurmvertreibendes Mittel; daher gegen den Bandwurm etc., doch meist ohne ausgezeichneten Nutzen, verordnet. Man lässt

Digitized by Google

früh nüchtern, zuerst ℥j, die zwey darauf folgenden Morgen, jedesmal ʒβ, mit Syrup vermischt nehmen, und setzt zuletzt noch ein kräftiges Abführmittel darauf.

**PULVIS [SULPHATIS] ALUMINIS COMPOSITUS.** E. *Compound Powder of Alum.* Zusammengesetztes Alaunpulver. (*Aluminis* part. iv, *Kino* part. j; *tere simul in pulverem tenuem.*) Zusammenziehend; gegen Blutungen aus dem Darmkanale und gegen hartnäckige Diarrhöen zu grx — grxv verordnet. Man muss es eigentlich trocken nehmen lassen, indem das Kino, während dem Auflösen, den Alaun zersetzt.

**PULVIS TRAGACANTHAE COMPOSITUS.** L. Species Diatragacanthae. S. Pulvis Gummosus. B. *Compound Powder of Tragacanth.* Zusammengesetztes Traganthpulver. (*Tragacanthae contr.*, *Acaciae Gummi contr.*, *Amyli* ana ʒiβ, *Sacchari purif.* ʒij; *Amylum et Sacch. simul in pulverem tere, tum, adjectis Tragacanthae et Acaciae Gummi, omnia misce.*) Die Stärke [und wohl auch das Traganthgummi] lösen sich in kaltem Wasser sehr wenig auf, und sind daher keine passenden Bestandtheile; das Pulver wird als ein reizmilderndes Mittel, [um scharfe Säfte einzuhüllen, und da, wo die innern Häute von ihrem Schleimüberzuge entblöst sind, um letztern zu ersetzen,] bey hectischen Fiebern, Katarrhen mit Reizhusten etc. verordnet; man verbindet es mit Nitrum bey der Gonorrhoe und Strangurie; mit Ipecacuanha in der Ruhr; [bey Steinschmerzen und Reizungen in der Blase und den Nieren, mit Opium; häufig wird es auch als ein schleimiges Vehikel für Calomel und andere schwere, unauflösliche Pulver benutzt.] Die Gabe ist ʒβ — ʒiij, in destillirtem Wasser, oder irgend einer milden Flüssigkeit. Grx machen f℥ij Wasser schleimig.

**PYRETHRI RADIX.** L. D. S. B. **Radix Anthemidis Pyrethri.** E. *Pellitory of Spain. Spanish Chamomile.* Wahre Bertramwurzel. Bertramchamille. (*Anthemis Pyrethrum.* Wegen Klasse und Ordnung vergl, Anthemis Nobilis pag. 46. Arabien. ♂)

[*Ch. Best.* Helenin 120, Gummi 60, Extractivstoff 35, Holzfaser 75, Harz 5, ätherisches Oel, Kampfer, einige Salze. Nach Gautier hängt die eigenthümliche Schärfe der Wurzel von einem fixen Oele ab, welches in Bläschen in der Rinde der Wurzel enthalten ist.]

*Eigensch.* Die getrocknete Wurzel ist geruchlos, erzeugt aber, gekaut, eine stechende eigenthümliche Empfindung. [Sie ist kaum so stark wie der kleine Finger, von fester Textur, sieht braun aus, und lässt sich leicht mit dem Messer schneiden. Alkohol, Aether, und kochendes Wasser ziehen die wirksamen Bestandtheile aus.]

*Wirk.* Reizend, die Speichelsecretion befördernd.



Digitized by Google

*Anw.* Indem diese Wurzel beym Kauen eine copiöse Ausscheidung von Speichel bedingt, ist sie bey Kopf- und Zahnschmerzen bisweilen mit Nutzen verordnet worden; eben so bey Anschwellungen der Tonsillen und Lähmung der Muskeln des Schlundes, (zu grx — ʒj.) Als Gurgelmittel [bey Erschlaffung der Uvula und des weichen Gaumens; bey Heiserkeit wegen nicht gehöriger Schleimsecretion, bey Taubheit, welche von grosser Anschwellung der Tonsillen abhängt, im St. Bartholomäusspitale häufig angewendet; ʒβ geschnittene Wurzel wird mit ○j Wasser bis zur Hälfte eingekocht, und der erkalteten Colatur vom Liquor Ammoniae ʒij zugesetzt. Man kann auch dazu die *Tinct. Pyrethri simpl.*, (Pyrethr. Rad. cont. ʒij, Spirit. tenuioris ○j, digere per dies xiv, saepe agitando, et per chartam cola,) mit einer doppelten Menge Wasser verdünnt gebrauchen. Brande empfiehlt gegen Zahnschmerz, unter dem Nahmen *Tinctura Pyrethri comp.*, eine Tinctur bestehend aus: Pyrethri Rad. cont. ʒβ, Camphorae ʒiij, Opii ʒj, Ol Caryophyll. ʒij, Spirit. vini rectif. fʒvj; misce et digere per dies x; Cola. Gegen Frostballen und rheumatische Schmerzen empfiehlt Sprague ein Linimentum Pyrethri: Tincturae Pyrethri ʒvj, Liniment. Camph. ʒβ, Liq. Ammoniae ʒij.]

**[PYROLAE UMBELLATAE HERBA.** *Ground Holly.* Doldenblüthiges Wintergrün. (*Chimophyla corymbosa. Decandria Monogynia.* N. O. *Ericineae.* Nördliches Amerika und Europa. ♃)

*Chem. Best.* Harz, Schleimharz, Gerbestoff, bittrer Extractivstoff.

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: süsslich bitter; Alkohol und rectif. Weingeist sind die besten Menstrua; die Abkochung scheint alle wirksamen Theile ausgezogen zu enthalten.

*Wirk.* Tonisch, auflösend, urintreibend; soll bisweilen den Urin schwarz färben.

*Anw.* Gegen Harngriess, ohne jedoch auflösende Kräfte gegen schon gebildete Blasensteine zu äussern; gegen Strangurie, Haematurie, chronische Gonorrhoe; besonders hat sich die Pyrola bey Brustwassersuchten von Nutzen bewiesen; eben so bey chronischen Hautausschlägen wirksam; auch gegen Scrofeln empfohlen.

*Gabe.* Als Aufguss oder Abkochung, (ʒj wird mit ○j heissem Wasser übergossen) zu fʒij — fʒiv. Als Tinctur (ʒij auf ○j Alkohol) zu fʒj — fʒij pro dosi.]

**QUASSIAE LIGNUM.** L. D. S. et Cortex. B. Lignum Quassiae excelsae. E. *Quassia Wood.* Quassienholz. Bitterholz. (*Quassia excelsa. Decandria Monogynia.* N. O. *Gruinales.* L. *Magnoliae.* J. [*Simarubeae.*] Jamaika. ♄)

[*Chem. Best. Quassin*, Gummi, Faser, mehrere Kalksalze, eine Spur eines flüchtigen Oeles.]

*Eigensch.* Das Holz der Wurzel, [die Wurzel ist meist armsdick,] ist geruchlos; Geschmack: sehr bitter; verliert sich

Digitized by Google

auch nicht leicht von der Zunge; Farbe: weisslich gelb; hat keine adstringirenden Eigenschaften; durch Wasser und Alkohol wird das Quassin ausgezogen. [Das in dünnen Stäben vorkommende Quassienholz soll von der *Quassia amara*, aus Surinam, stammen; das Jamaikanische (in Scheiten) kommt von der *Quassia excelsa*. Die dünne, graue, aufgerissene, zerreibliche Rinde soll kräftiger seyn als wie das Holz selbst. Der Quassienaufguss zersetzt die Metallsalze nicht, und wird auch nicht durch Eisen schwarz gefärbt.]

*Wirk.* Tonisch, die Verdauung stärkend.

*Anw.* Bey Wechselfiebern und Fiebern mit galligem Charakter, mit Mittelsalzen; [gegen die Dyspepsie der Trunkenbolde mit schwefels. Zink;] gegen Lienterie, Wassersuchten, Leucorrhoe etc. Gegen Hysterie, in Verbindung mit der Tinctura Valerianae; bey der Gicht, mit Ingwer. Vergl. Infusum Quassiae pag. 175.

*Gabe.* Von dem geraspelten Holze lässt man grv — $3\beta$ nehmen. Die Form des Aufgusses (pag. 175), der Abkochung, des Extractes ist aber bey weitem vorzüglicher.

*Zers.* Vergl. Infus. Quassiae pag. 176.

*Off. Präp. Infusum Quassiae.* L.

**QUERCUS CORTEX.** L. D. S. B. **Quercus Roboris Cortex.** E. *Oak Bark.* (*Quercus Robur; Pedunculata. Monoecia Polyandria.* N. O. *Amentaceae.* L. [*Cupuliferae.*] Europa. ♄) [Durch den enthaltenen Gerbestoff und die Gallussäure, welche zwar noch nicht dargestellt worden ist, die jedoch mit Grund in der Eichenrinde vermuthet wird, wirksam. Davy fand, dass der innere Theil junger Eichenrinde, aus einer Unze, 111 Gran eines festen Stoffes ausziehen liess, von denen 77 Gran Gerbestoff waren. Die zellige Masse der Rinde enthält blos 19 Gran Gerbestoff in derselben Quantität, und die Epidermis kaum eine Spur. Die Rinde welche im Frühjahre gesammelt wird, hat vier Mal mehr adstringirendes Princip, als die im Winter gesammelte.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: herbe, zusammenziehend; unterscheidet sich von den Galläpfeln, dass sie mit den Tartarus emeticus-Auflösungen keine Präcipitate bildet.

*Wirk.* Tonisch, adstringirend.

*Anw.* Gegen Wechselfieber, mit Galläpfeln, bittern und aromatischen Mitteln verbunden; gegen Leucorrhoe, Bauchflüsse. Vergl. Decoct. Quercus pag. 111. [Lizars empfiehlt eine, bis zur Syrupsdicke eingekochte Abkochung, gegen veraltete, nicht verwachsene Brüche; er lässt, nach der Reposition des Bruches, die Bruchstelle drey bis viermal damit bestreichen, und das Bruchband gleich darüber legen; in der Form eines Ueberschlags, gegen brandige Geschwüre. Auch sollen die feinen, staubartigen Theilchen der Eichenrinde, wenn sie eingeathmet werden, wohlthätig auf Phthisiker einwirken.]



Digitized by Google

*Gabe.* Vom Pulver lässt man grx—ʒβ, täglich zwey bis drey Mal, nehmen; wegen *Zers.* vergl. Decoctum Quercus pag. 111.

*Off. Präp. Decoctum Quercus.* L.— [Die Eicheln, Glandes Quercinae, *Okecorns*, *Acorns*, geröstet, und mit heissem Wasser aufgegossen (Eichelkaffée), gegen Atrophie und Scrofeln bey Kindern.]

**RESINA ALBA.** D. *White Resin.* Weisses Harz. (*Pinus silvestris* vergl. wegen Klasse und Ordnung Abietis Resin. pag. 19.) Schwitzt aus Einschnitten, welche in die Rinde des genannten Baumes gemacht werden. [Mit der Abietis Resin. L. übereinstimmend, nur dass es von einer andern Species gewonnen wird.] Hat fast keinen Geruch und Geschmack; ist halb durchscheinend; unauflöslich in Wasser; auflöslich in Alkohol, den fixen und flüchtigen Oelen, so wie in den Alkalien; lässt sich pulvern. Es wirkt als reizendes, urintreibendes, die Haut röthendes Mittel, wird aber kaum innerlich verordnet, sondern dient blos dazu, reizende Pflaster in ihren Wirkungen zu verstärken und klebriger zu machen.

**RESINA FLAVA.** L. Resina alba, Oleo volatili privata. E. Terebinthina cocta. S. B. *Yellow, White Resin.* Gekochter Terpentin. [Der Rückstand, welcher nach der Destillation des Terpentinöls zurückbleibt, mit Wasser umgerührt und dann, ohne ihn länger der Einwirkung der Hitze auszusetzen, getrocknet. Wird der Rückstand so lange über dem Feuer gehalten, bis er durchsichtig und gelbbraun geworden, so erhält man das Colophonium, *Brown Resin*, d. Geigenharz.] Eine reizende Substanz, welche hauptsächlich als Constituens zu Pflastern gebraucht wird.

*Off. Präp.* der Resina flava et alba. *Emplastrum Cerae.* L. *Empl. Hydrargyri.* E. *Empl. Cantharidis Vesic.* E. *Empl. Oxydi Ferri rubri.* E. *Empl. Picis compositum.* L. *Empl. Resinae.* L. E. D. *Empl. simplex.* E. *Ceratum Resinae.* L. *Unguentum Resinae albae.* D. *Ungu. Picis nigrae.* L. *Ungu. Infus Cantharid. Vesicatorii.* E.

**RHAMNI BACCAE.** L. Rhamnus catharticus; Baccae. D. Succus. E. Spinae Cervinae Baccae. S. *Purging Buckthorn Berries.* Beeren des gemeinen Wegdorns. Kreuzbeeren (*Pentandria Monogynia.* N. O. *Dumosae.* L. *Rhamni.* J. Einheimisch. ♄) [Der ausgepresste, eingedickte und mit Alaun vermischte Saft ist die, unter dem Namen Saftgrün, *Sapgreen*, bekannte Mahlerfarbe.]

*Eigensch.* Die erbsengrossen Früchte enthalten vier Saamen, und das, diese letztern umgebende Mark, enthält den wirksamen, durch Auspressen zu gewinnenden Saft, welcher einen widerlichen Geruch und einen bitterlichen, eckelhaften Geschmack hat.

*Wirkt* als ein heftiges Purgiermittel, und wird, wie die Jalappe und Senna, denen es jedoch, als Arzneymittel für Menschen, weit

Digitized by Google

nachsteht, besonders gegen Wassersuchten verordnet. Die Wirkung dieses Mittels muss durch vieles Trinken unterstützt werden, indem es sonst viel Durst und Leibschneiden erregt. Man lässt von den frischen Beeren zwanzig, [von dem ausgepressten Safte ʒj,] und von den getrockneten Beeren ʒj nehmen.

*Offiz. Präp.* *Syrupus Rhamni.* L. *Cathartici.* E.

**RHEI RADIX.** L. E. D. S. B. *Rhubarb Root.* Rhabarber. (*Rheum Palmatum.* L. E. *Undulatum.* D. *Enneandria Monogynia.* N. O. *Holoraceae.* L. *Polygoneae.* J. China. 4) Die Dubliner Pharmacopoe giebt fälschlich das Rheum undulatum als die Species an, von welcher die beste Sorte Rhabarber komme. [Auf den englischen Märkten kommen, ausser einer in England selbst gebauten Sorte, noch zwey Arten vor: 1) der russische oder türkische Rhabarber (*Turkey* oder *Russian Rhubarb*), von *Rheum Palmatum*, die beste Sorte, und 2) der ostindische oder chinesische? Rhabarber (*East Indian* oder *Chinese? Rhubarb*, von *Rheum Undulatum?*]

*Ch. Best.* Schleim 31.0, Harz 10.0, Gerbestoff und Gallussäure 26.0, Holzfaser 16.3, Wasser 8.2, äpfelsaurer Kalk 6.5, phosphors. Kalk 2.0. Brande. Nach Henderson eine eigenthümliche Säure enthaltend, *Rheumic acid*, Rhabarbersäure, welche nach Lassaigne blos Sauerkleesäure seyn soll; Brande läugnet letztere gefunden zu haben, giebt aber auch eine eigenthümliche Pflanzensäure als Bestandtheil an. Henry und Pfaff stellten auch einen eigenthümlichen Stoff aus dem Rhabarber dar, welcher *Rhabarbarin* genannt worden ist; letzterer soll eine Mischung aus einer eigenthümlichen, fettartigen Substanz (*Rheumin*, Hornemann), Harz und Gerbestoff seyn. Der Gerbestoff scheint blos in den dunkeln Adern vorhanden zu seyn, indem blos diese, mit einer schwachen Eisenauflösung bestrichen, schwarz gefärbt werden; die weissen Adern sollen sauerkleesauren und schwefelsauren Kalk enthalten. Der ostindische Rhabarber soll weniger Harz, Gerbestoff und sauerkleesauren Kalk, allein mehr Extractivstoff und Gallussäure enthalten, als der russische.]

*Eigensch.* Geruch: aromatisch, eigenthümlich, etwas widerlich; Geschmack: gewürzhaft, etwas scharf, bitterlich, zusammenziehend; knirscht zwischen den Zähnen; färbt Speichel und Urin saffrangelb. [Der russische Rhabarber kommt in dünnen, runden, ausgesuchten Stücken vor, welche ziemlich compact und schwer sind, und in der Mitte ein Loch haben. Die Farbe ist ein lebhaftes Gelb mit weissen Streifen durchzogen; er lässt sich leicht pulvern, und das Pulver nimmt eine helle lederbraune Farbe an. Der ostindische Rhabarber; die Stücken sind lang, etwas breit gedrückt; sie sind schwerer, härter und compacter als die

Digitized by Google

Stücken der erstern Art, auch sind sie selten durchbohrt. Ihr Geruch ist stärker und ihr Geschmack widerlicher; man bemerkt weniger weisse Streifen in ihnen, und die Farbe des Pulvers fällt mehr in das Rothe. Beyde Sorten sollen von derselben Pflanze und aus derselben Gegend kommen, und ihr Unterschied blos davon abhängen, dass zu ersteren blos die ausgetrockneten, gesünderen Stücke gewählt, und dass sie zu Land und nicht zur See transportirt werden. Wasser von 212° nimmt, in 60 Theilen, 24 von dem russischen Rhabarber, von dem ostindischen 30 in sich auf; der Aufguss des letztern ist aber trüber und nicht so dunkel gefärbt, als der mit russischem Rhabarber bereitete. Alkohol extrahirt aus ersterm 2.7, vom zweiten 4 Theile, von 10 Theilen Rhabarber. Durch Kochen geht die purgirende Kraft des Rheum verloren. Das *Rheumin* ist in kochendem Wasser unschmelzbar, und färbt Kaliauflösungen schön roth; das *Rhabarbarin* soll, nach Pfaff, eine dunkelbraune, glänzende Masse seyn, einen widerlichen Geruch und einen eckelhaften, bittern Geschmack haben; löst sich in Wasser, Alkohol, Aether zu einer gelben Auflösung vollkommen auf, zerfliesst an der Luft, und reagirt weder alkalisch noch sauer, gegen manche Reagentien aber, als Gerbestoff. Die *Rhabarbersäure* krystallisirt in weissen, glänzenden Nadeln, der Benzoësäure ähnlich, wird an der Luft feucht, und löst sich in zwey Theilen Wasser auf.]

*Wirk.* Purgirend [grxv — xxx], die Verdauung stärkend, adstringirend [griij — vj.]

*Anw.* Gegen Verstopfung, wenn dieselbe von Schwäche in den Functionen des Darmkanals abhängt, besonders bey Kindern; gegen Diarrhoe. Man setzt den Rhabarber gern als ein Adjuvans zu Neutralsalzen, besonders dem schwefels. Kali, zu Kalomel etc., um ihre Wirkungen zu unterstützen; [ob gleich der Rhabarber sehr schnell (nach 10 Minuten, und später, nach einigen Stunden, zum zweyten Male, wahrscheinlich durch Resorption aus dem Kolon bedingt,) in die Urinblase übergeht, so scheint er doch keine besondere Wirksamkeit als Diureticum zu besitzen. Gegen Würmer, bey dyspeptischen Zufällen, Hypochondrie, etc.] Aeusserlich wird das Pulver auf schlecht eiternde Geschwüre gestreut, um den Eiterungsprocess und die Granulation zu verbessern. Home. [Auch zu Zahnpulvern und, bey Erysipelas, als Streupulver empfohlen.]

*Gabe.* Vergl. *Wirk.*, in Pillen - und Pulverform.

*Off. Präp. Infusum Rhei.* L. E. *Vinum Rhei Palmati.* E. *Tinctura Rhei.* L. E. D. *Tinct. Rhei comp.* L. *Tinct. Rhei et Aloës.* E. *Tinctura Rhei et Gentianae.* E. *Pilulae Rhei compos.* E. — [Pulvis infantilis: Rhei Rad. pulv. ʒij, Magnes. Subcarb. ʒx, Zingib. Rad. pulv. ʒβ. — Gout Cordial: Rad. Rhei, Fol. Sen-

Digitized by Google

nae, Sem. Coriandri, Sem. Foeniculi, Coccionellae *ana* ʒjj, Rad. Glycyrrhizae, Croci *ana* ʒj, Uvar. passar. ℥ iiβ, Spirit Vini rect. *Cong.* ij; als magenstärkendes Mittel für Gichtkranke. — Warner's *Cordial:* Rhei pulv. ʒj, Sennae Fol., Rad. Glycyrrhiz. *ana* ʒβ, Croci ʒj, Uvar. passar. ℥ j, Spir. vini Gallici ○iij, digere per vii dies; Cola. — Moseley's *Pills* bestehen aus Rhabarber und Ingwer, und dienen die Verdauung zu stärken.]

**RHOEADOS PETALA.** L. Papaver Erraticum; Petala. D. Papaveris Rhoeados Flores. S. Flores Rhoeados. B. *Petals of the Red Poppy. Cornrose.* Klatschrosen. Wilder Mohn. (*Papaver Rhoeas;* wegen Klasse und Ordnung vergl. Papav. Somniferum pag. 240. ☉) Wird insbesondere dazu gebraucht, den Syrup roth zu färben; [soll etwas schmerzstillend und den Auswurf befördernd wirken.]

*Offiz. Präp. Syrupus Rhoeados.* L. D.

**RHODODENDRI CHRYSANTHI FOLIA.** E. S. B. *Yellow flowered Rhododendron.* Gelbe Schneerose. (*Decandria Monogynia.* N. O. *Bicornes.* L. *Rhododendra.* J. [*Ericineae.*] Das östliche Sibirien. ♄)

[*Ch. Best.* Oxydirter Extractivstoff ʒβ, grxxvij; löslicher Extractivstoff ʒiβ, grjj; grünes Wachsharz ʒij, grv; durch Kali ausgezogn. Extractivst. ʒvij, grx; Faserstoff ʒvj, Verlust grxvj, aus ʒiv Blättern der Schneerose. Stolze.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: zusammenziehend, bitterlich, herbe; [die Blätter sind länglich, steif, an den Spitzen umgeschlagen, rauch auf der obern Fläche, glatt und heller gefärbt auf der untern. Durch Digestion und Abkochen werden mit dem Wasser die wirksamen Bestandtheile dieser Pflanze ausgezogen.]

*Wirk.* Reizend, betäubend, schweisstreibend; auf zu grosse Gaben erfolgen Uebelkeiten, Brechen, Purgiren und alle Zeichen einer starken Berauschung.

*Anw.* Gegen rheumatische und gichtische Beschwerden; während dem Gebrauche darf man nicht viel trinken; [im Anfange entsteht auf dieses Mittel ein Jucken und Ziehen in den Theilen, wo die Schmerzen gefühlt werden, allein in wenigen Stunden ist gewöhnlich dieses Gefühl, sammt den Schmerzen, verschwunden.]

*Gabe.* fʒj; zwey Mal des Tags von folgender Abkochung: Rhododendri Fol. ʒβ, Aq. fʒx; coque per hor. xij, lento igne, in vase clauso; cola.

**RICINI SEMINA.** L. E. S. *Castor- Mexico- Lampoil Seeds.* Ricinussaamen. (*Ricinus communis,* Oilbush, Palma Christi. Gemeiner Wunderbaum. *Monoecia Monadelphia.* N. O. *Tricoccae.* L. *Euphorbiae.* J. Ost- und Westindien. ☉) *Semina Cataputiae majoris.*

Digitized by Google

[*Ch. Best. Der Schaalen:* braunes, fast geruchloses Harz, mit sehr wenig Bitterstoff 1.91, Gummi 1.91, Pflanzenfaser 20.00. *Der Kerne:* fettes Oel 46.19, Gummi 2.40, Eyweisstoff 0.50, Stärkemehl mit weniger Faser 20.00 in 100 Theilen der *Saamen.* 210gr der letztern gaben 160gr Kerne und 50gr Schaalen. Geiger. Ausser der Schärfe, welche, durch das Ranzigwerden des Oeles, selbst in den Saamen sich erzeugt, ist eine ursprüngliche Schärfe in dem Embryo des Saamens enthalten, welche, durch zu scharfes Pressen, mit dem Oele ausgezogen wird.]

*Eigensch.* Die Saamen sind ohne Geruch; ihr Geschmack ist scharf, etwas süsslich. Der Kern ist weiss und ölig; die Oberhaut dünn, trocken, weiss und schwarz gesprenkelt; die Saamen sind in einer stachligen, dreyseitigen Kapsel enthalten. [ʒxiv geben gegen fʒiij Oel.]

*Wirk.* Purgirend, bisweilen auch brechenerregend.

*Anw.* Zur Bereitung des Ricinusöls; vergl. pag. 222. — Ein bis zwey ganze Saamenkörner verschluckt, wirken als ein kräftiges Purgiermittel; sie sind aber in England völlig ausser Gebrauch. — [Die *Wurzel* soll in der Abkochung als kräftiges Diureticum wirken. Die *Blätter* werden, mit Schweinefett, zu erweichenden Umschlägen angewendet.]

*Offiz. Präp. Oleum Ricini.* L.

**ROSAE CANINAE PULPA.** L. **FRUCTUS.** E. *Dog Rose; Wild Briar; Hip Pulp.* Hahnebuttenmark. Die Früchte der Hundsrose, Klatschrose. (*Icosandria Polygynia.* N. O. *Senticosae.* L. *Rosaceae.* J. Einheimisch. ♄)

[*Chem. Best.* Der *Hahnebutten:* Viel Schleimzucker und Gummi, fettes Oel, Gerbestoff, Myrizin, Pflanzenleim, Zitronensäure, Aepfelsäure, einige Salze, Spuren eines ätherischen Oeles.]

*Eigensch.* Ohne Geruch; Geschmack: süss, und etwas säuerlich; letzteres kommt von der Gegenwart freyer Zitronensäure und dem Zucker her, welcher in den Früchten enthalten ist.

*Wirkt* als ein kühlendes Mittel. Wegen *Anw.* vergl. Confectio Rosae Caninae. pag. 95.

*Off. Präp. Confectio Rosae Caninae.* L. *Conserva Rosae Canin.* E.

**ROSAE CENTIFOLIAE PETALA.** L. E. **Rosa Damascena; Petala.** D. **Rosarum Incarnatarum Flores.** S. B. *The Petals of the Rosa Centifolia, Pale Rose, Damask Rose.* Blätter der rothen, der gemeinen Rose. (Wegen Klasse und Ordnung vergl. Rosae Caninae Pulpa. Das Vaterland ist unbekannt.) Sie haben einen starken, angenehmen, aromatischen Geruch, welcher von einem ätherischen Oele (*Otto of Roses*) abhängt; ihr Geschmack ist etwas säuerlich, zuletzt bitterlich; sie sollen auf den Stuhl

Digitized by Google

wirken; man braucht sie aber blos zum Abziehen des Rosenwassers und zur Bereitung des Rosensyrups.

*Off. Präp.* *Aqua Rosae.* L. E. D. *Syrupus Rosae.* L. E.

**ROSAE GALLICAE PETALA.** L. E. Rosa rubra; Petala. D. Rosarum rubrarum Folia. S. B. *Petals of the Red Rose.* Blätter der Essig oder Damascener Rosen. (Wegen Klasse und Ordnung vergl. Rosae Caninae Pulpa. Europa. ♄) Die Blätter dieser Rosenart haben einen weniger starken Geruch als die der vorhergehenden; ihr Geschmack ist bitterlich zusammenziehend. Werden unter verschiednen Formen, als Vehikel für Mineralsäuren etc. angewendet; vergl. die Präparate derselben.

*Offiz. Präp.* *Confectio* (*Conserva*) *Rosae Gallicae.* L. E. D. *Mel Rosae.* L. E. D. *Syrupus Rosae Gallicae.* E.

**ROSMARINI (OFFICINALIS E.) CACUMINA.** L. E. Rosmarinae Herba. D. Rorismarini Folia. S. Herba. B. *The Tops of Common Rosemary.* Rosmarin Blätter und Blumen. (*Diandria Monogynia.* N. O. *Verticillatae.* L. *Labiatae.* J. Das südliche Europa. ♃) *Flores Anthos.*

*Eigensch.* Geruch: gewürzhaft, angenehm; Geschmack: gewürzhaft, feurig, bitterlich; [die Blätter und jungen Spitzen besitzen diese Eigenschaften mehr als die aufgeblühten Blumen, welche aber angenehmer riechen und schmecken als die erstern. Wasser, und vorzüglich Alkohol, ziehen die wirksamen Theile aus,] die in einem ätherischen Oele, welches Kampfer enthält, zu suchen sind. [℥j Rosmarinblätter soll 3j Oel geben.]

*Wirk.* Tonisch, reizend, die Periode befördernd; äusserlich: resolvirend.

*Anw.* Gegen nervösen Kopfschmerz, Chlorose, dyspeptische Zufälle, als Theeaufguss; jetzt sehr selten in Gebrauch; meist blos als ein Zusatz zu Schnupfmitteln, um ihnen einen Geruch zu geben. Aeusserlich: zu Umschlägen.

*Gabe.* Grx—3β, in Pulverform; [3j—3iβ, in Form eines Aufgusses.]

*Offiz. Präp.* *Oleum Rosmarini.* L. E. D. *Spiritus Rosmarini.* L. E. D.

**RUBIAE (TINCTORUM E. S.) RADIX.** L. E. D. S. B. *Root of Dyer's Madder.* Die Wurzel der Färberröthe. (*Tetrandria Monogynia.* N. O. *Stellatae.* L. *Rubiaceae.* J. Das südliche Frankreich. ♃)

[*Chem. Best.* Harziges Krapproth (*Pseudoalcannin*, *Rubeïn*) 1.2, extractives Krapproth (*Erythrodonum*) 39.0, rothbraune, in Kali lösliche Substanz 1.9, beissender Extractivstoff 0.6, rothbraunes Gummi 9.0, Holzfaser 22.5, nur in Kali lösliche Substanz 4.6, pflanzens. Kalk mit Farbestoff 1.8, Wasser 12.0, Verlust 7.4. Buchholz.]

Digitized by Google

*Eigensch.* Fast geruchlos; Geschmack: bitterlich, zusammenziehend; die rothe Farbe dieser Wurzel wird vom Wasser, Alkohol und den flüchtigen Oelen ausgezogen.

*Wirk.* Die Periode befördernd, adstringirend; färbt den Urin, und, wenn sie eine lange Zeit hindurch genossen wird, die Knochen roth.

*Anw.* Bey chlorotischen Zufällen und zu sparsamer Menstruation; im kindlichen Alter gegen Atrophie und Zweywuchs; die Wirksamkeit dieser Wurzel scheint noch problematisch.

*Gabe.* Grxv — ℈j, mit schwefels. Kali, drey bis vier Mal des Tags. [Als Abkochung (ʒj auf ℧j zu ℧β eingekocht), f ʒiβ zwey bis drey Mal des Tags.]

[**RUMICIS AQUATICI RADIX.** D. *Root of Great Waterdock.* Wurzel des Wasserampfers. (Wegen Klasse und Ordnung vergl. Acetosae Folia pag. 20. Einheimisch. ♃ (*Herba Britannica:* die Blätter dieser Pflanze.) Fast geruchlos; Geschmack: zusammenziehend; durch Wasser werden die wirksamen Theile ausgezogen. In den frühern Zeiten wurden die Wurzeln und die Blätter gegen Scorbut, chronische Hautkrankheiten, ja selbst, mit Essig und Wein aufgesetzt, gegen die Syphilis empfohlen. Jetzt ausser Gebrauch gekommen.]

**RUTAE FOLIA.** L. D. **Herba Rutae.** S. B. **graveolentis.** E. *The Leaves of Common Rue.* Raute. Gartenraute. (*Decandria Monogynia.* N. O. *Multisiliquae.* L. *Rutaceae.* J. Das südliche Europa. ♃)

[*Ch. Best.* Flüchtiges, gelb grünes Oel, Eiweissstoff, grünes Wachsharz, Extractivstoff, freye Aepfelsäure, eigenthümliches Stärkemehl, schwarzgraues Gummi.]

*Eigensch.* Geruch: stark, unangenehm; Geschmack: bitter, brennend.

*Wirkt* als ein scharfstoffiges Mittel; selbst Blasen, äusserlich angewendet, auf der Haut ziehend; krampfwidrig, die Periode befördernd, tonisch, urintreibend.

*Anw.* Gegen Hysterie und Hypochondrie, Colica flatulenta; bey Krampfzufällen der Kinder, als Klystier.

*Gabe.* Grxv — ℈ij, in Substanz, zwey bis drey Mal des Tags.

*Off. Präp. Oleum Rutae.* D. *Confectio Rutae.* L. *Extractum Rutae Graveolentis.* E. — [Drink for the Canine Madness, von Blane gegen die Hundswuth empfohlen: Fol. Buxi rec., Fol. Rutae rec. *ana* ʒij, Salviae Fol. ʒβ, coq. c. Aq. ℔iβ ad colaturam ℔β; expresso liquore, placentam remanentem infunde in Lactis ℔j; decoque ad ℔β, exprime; liquores mixtos in partes tres divide. Drey Morgen hinter einander lässt man nüchtern ein Drittel dieser Abkochung trinken; leicht Uebelkeiten und Brechen erregend.]

Digitized by Google

**SABINAE FOLIA.** L. D. Folia Juniperi Sabinae. E. Herba Sabinae. S. B. *Savine Leaves.* Saadebaumblätter. (*Juniperus Sabina.* Wegen Klasse und Ordnung vergl. JUNIPERI BACCAE pag. 182. Das südliche Sibirien. ♃)

[*Ch. Best.* Flüchtiges Oel, was sich durch Destillation mit Wasser ausziehen lässt, fettes Oel, bittrer Extractivstoff, Harz.]

*Eigensch.* Geruch: stark, widerlich, betäubend; Geschmack: brennend, scharf, bitter; [Wasser und Alkohol ziehen die wirksamen Bestandtheile aus.

*Wirk.* Reizend, schweisstreibend, die Periode befördernd, anthelminthisch; [soll, durch Einsaugung, vorzüglich auf die Nerven, und zwar besonders auf die Nerven des Rectum und des Uterus wirken.] Aeusserlich: ätzend.

*Anw.* Bey Amenorrhoe mit torpidem Charakter; hier aber ist grosse Vorsicht von Nöthen, [indem auf den innern Gebrauch leicht entzündliche Zufälle eintreten, und in den meisten Fällen Störungen der Verdauung und Kopfschmerzen die Folge sind;] gegen Würmer und Gicht, [veralteten Rheumatismus, Hysterie welche, mit Leucorrhoe verbunden, von Anschwellung des Uterus, nach wiederholten Wochenbetten, abhängig ist.] Aeusserlich lässt man die Sabine in Pulverform auf alte Geschwüre, bey Knochenfrass etc. aufstreuen; auch braucht man sie um die Eiterung in den Fontanellen zu erhalten. Der Aufguss wird als Waschmittel bey Gangrän, Krätze, Tinea capitis etc. verordnet.

*Gabe.* Grv — grx, in Pulverform; [die Pulverform ist aber unpassend, indem die Blätter, damit sie gepulvert werden können, einer so grossen Hitze ausgesetzt werden müssen, dass das flüchtige Oel zum grossen Theil verflüchtigt wird; Von der Abkochung, oder besser noch, von dem Infusum (℥j auf ⊙j Wasser), lässt man pro dosi f℥β — f℥j nehmen; von der Tinctur (Extr. Sabinae ℥j, Tinct. Castor. ℔j, Tinct. Myrrhae ℔β. TINCTURA SABINAE COMP.) f℥j. Zu Fontanellen, als Cerat.]

*Off. Präp. Ol. volat. Juniperi Sabinae.* E. D. *Extractum Sabinae.* D. *Ceratum Sabinae.* L. E. *Unguentum Sabinae.* D. — [HYSTERIC WATER; Fol. Sabinae *Manip.* jjj, Matricariae Chamomill., Nepetae Catar. (*Cat Mint*), Pulegii ana *Man.* jj, Ocym. Basil. (*Sweet Basil.*), Dictamni Cretici (*Dittany of Crete*) ana *Man.* jβ, Cort. Aurant. Flav. rec. ℥iv, Myrrhae ℥ij, Castor. Ross. ℥j, Succi Rad. Bryon. ℔iv, Succ. Rutae, Succ. Artemis. Absinthii ana ℔ij, Spir. Vin. rect. ℔viij; destillent ℔xij.]

**SACCHARUM.** L. Saccharum non purificatum. E. Saccharum rubrum. D. *Moist Sugar. Brown Sugar.* Rohzucker.

**SACCHARUM PURIFICATUM.** L. E. D. Saccharum album. S. B. *Refined Sugar.* Raffinirter, weisser Zucker. (*Saccharum*

Digitized by Google

*officinarum, Arundo Saccharina*, The Sugar Cane, Zuckerrohr. *Triandria Monogynia.* N. O. *Gramina.* Ost- und Westindien. 4) [Der durch Auspressen aus dem Zuckerrohre gezogene Saft wird eingekocht, und das beym Erkalten von dem Syrup, durch Krystallisiren, sich ausscheidende, ist der rohe Zucker. *Raw Sugar. Muscavado.* Durch mehrmaliges Reinigen mittelst der Thonerde, welche man feucht um den rohen Zucker schlägt, wodurch letzterer mit Wasser nach und nach durchzogen wird, erhält man den Mehlzucker, *Cassonade;* das Wasser löst nemlich die unkrystallinischen Theile auf. In Europa wird nun der Mehlzucker wieder aufgelöst; man klärt ihn dann mit Eyweiss, Kalkwasser, (um die freye Aepfelsäure zu neutralisiren, welche den Zucker am Krystallisiren hindert,) Ochsenblut etc. ab, lässt ihn krystallisiren, und behandelt ihn dann, wie den Rohzucker, mit Thon. *Loaf* od. *Lump Sugar*, Lumpenzucker, Melis. Durch wiederholtes Raffiniren erhält man zuletzt den feinen Raffinat, *Double refined Sugar.* 112 ℔ Rohzucker sollen enthalten: 56 ℔ raffinirten Zucker, 22 Melis? 5 Unreinigkeiten, 29 Syrup. Sacchari Rubri Syrupus. D. Syrup. empyreumaticus. E. *Molasses, Treacle, Theriaca communis.*]

*Ch. Best.* Sauerst. 50.63, Kohlenst. 42.47, Wasserst. 6.90. [Der frische Zuckerrohrsaft besteht aus: einem, dem Rum eigenthümlichen Aroma, Extractivstoff, gemeinem Zucker, Gummi, grünem Satzmehle, Aepfelsäure, Gyps. Proust.]

*Eigensch.* Der *rohe Zucker* soll trocken, in grossen, harten, glänzenden Körnern krystallisirt, und von gelblich weisser Farbe seyn, darf nicht riechen, und muss süss schmecken, ohne einen bedeutenden Nebengeschmack zu haben. Der *reine Zucker* ist hart, glänzend weiss, leicht zerreiblich, von fester, compacter Textur; die Bruchstücken sind splittrig, dünn, halbdurchscheinend. Sein Geschmack muss völlig rein und ohne allen Nebengeschmack seyn. Der Zucker löst sich in einer gleichen Menge Wasser von 60° auf; ist auch auflöslich in Alkohol; er wird durch starke Säuren zersetzt, verbindet sich aber chemisch mit Kalk und den Alkalien. [So nimmt Zucker, in Wasser aufgelöst, bey einer Temperatur von 50°, die Hälfte seines Gewichts Kalk in sich auf. Thierische und vegetabilische Substanzen, mit dem Zucker gekocht oder vermischt, widerstehen längere Zeit der Zersetzung. Der Syrup soll, mit vegetabilischen Stoffen verbunden, diese Eigenschaft noch in einem höhern Grade besitzen als der Zucker. Kocht man den Zucker mit Metallsalzen, so werden die Metalle entweder regulinisch niedergeschlagen, z. B. schwefels. Kupfer, salpeters. Quecksilber; oder die Oxyde werden auf niedere Oxydationsstufen gebracht; so werden das Peroxyd des Merkurs und das Oxyd in dem essigsauren Kupfer, zu Protoxyden, und der Sublimat zu Ka-

Digitized by Google

lomel. Hingegen werden alle die Metallsalze, welche das Wasser zersetzen können, nicht von dem Zucker angegriffen; z. B. die Verbindungen des Eisen, Zink, Zinn, des Mangan etc.]

*Wirk.* Nährend; der rohe Zucker befördert den Stuhlgang; der reine Zucker wirkt, auf offne Stellen gebracht, ätzend.

*Anw.* Wohl höchst selten wird der Zucker innerlich als ein Arzneymittel verordnet, und man setzt ihn blos desshalb verschiedenen Mischungen zu, um ihren widerlichen Geschmack zu verbessern. Man hat ihn als Gegenmittel bey Kupfervergiftungen empfohlen; er soll auch die Erzeugung von Würmern verhüten. [Als ein die Ernährung unterstützendes Mittel lässt man ihn beym Scorbut geniessen.] Nachtheilig soll er für biliöse Constitutionen, bey Hypochondrie und Dyspepsie seyn. Aeusserlich braucht man ihn als ein gelind reizendes Mittel. [Soll der Zucker das Zersetzen vegetabilischer und animalischer Stoffe verhüten, so muss er in grossen Mengen zugesetzt werden, indem zu kleine Quantitäten eher das Gegentheil bewirken, und die Gährung beschleunigen.]

*Offiz. Präp.* Alle Arten von Syrupen, Conserven etc. der Lond., Edinb. und Dubl. Pharmacopöen.

**SAGAPENUM; GUMMI RESINA.** L. E. D. S. B. *Sagapenum.* Sagapengummi. (Wahrscheinlich von *Ferula Persica* kommend.) Wird von Alexandrien nach Europa verführt.

*Ch. Best.* Schleim, Harz eigenthümlicher Art; ätherisches Oel.

*Eigensch.* Geruch: stinkend, knoblauchartig; Geschmack: brennend, bitterlich, eckelerregend; kommt in kleinen, zusammenklebenden Körnern vor, welche eine gelbe Farbe haben; zähe, eine ähnliche Bruchfläche wie das Horn darbietend. [Wasser und starker Alkohol lösen es zum Theil, wässriger Weingeist fast ganz auf.]

*Wirk.* Krampfwidrig, die Periode befördernd. [Das Mittel haltend zwischen Galbanum und der Assafoetida.]

*Anw.* Bey Hysterie, Chlorose, überhaupt in allen Fällen, in welchen die Assafoetida verordnet wird; (vergl. pag. 61.) nur steht das Sagapengummi dem Stinkasand in Hinsicht seiner Wirksamkeit nach.

*Gabe.* Grx—ʒβ, in Pillenform.

*Offiz. Präp. Pilulae Galbani compositae.* L.

**SALICIS (CAPREAE E.) CORTEX.** L. E. S. Salix (Salix alba); Cortex. D. Salix fragilis; Cortex. D. Salicis Laureae Cortex. B. *Willow Bark.* Weidenrinde. (*Salix Caprea*, L. D. Great Roundleaved Willow; Sallow, Saalweide. *Salix alba*, D. White Willow, gemeine Silberweide. *Salix fragilis*, Crack Willow. Knack- Bruchweide. *Salix pentandra*, S. B. Sweet- Bay Willow, Lorbeerweide. *Dioecia Diandria.* N. O. *Amentaceae.* Europa. ħ)

Digitized by Google

[*Ch. Best.* Grüner Talg, Wachs, gelber, schwach bittrer Farbestoff, Gerbestoff, rothbraune, im Wasser schwer lösliche Materie, Gummi, Holzfaser, eigenthümliche Säure. Pelletier und Caventou. Die Blätter enthalten etwas Blausäure.]

*Eigensch.* Geruch: schwach aromatisch; Geschmack: bitter, adstringirend; Wasser und Alkohol ziehen den grössten Theil der wirksamen Theile aus. Alle Arten der verschiedenen Weidenrinden stimmen fast ganz, in Hinsicht ihrer Eigenschaften, überein.

*Wirk.* Tonisch, adstringirend.

*Anw.* Gegen intermittirende Fieber, Schwäche im Darmkanale, Blutstürze aus den Lungen; bey hectischen Fiebern und Phthisis pituitosa; [überhaupt als Surrogat für die China, welche von der Weidenrinde, in den zwey zuletzt angeführten Krankheiten, an Wirksamkeit übertroffen werden soll.

*Gabe.* ℈j—℥j, vom Pulver; von der Abkochung, (℥ij mit ℧ij Wasser zu ℧j eingekocht,) lässt man f℥iß nehmen. Beyde Formen müssen aber durch den Zusatz eines aromatischen Mittels für den Magen zuträglicher gemacht werden.

*Zers.* Auflösungen der Hausenblase, kohlensaure Alkalien, Kalkwasser, schwefels. Eisen.

**SALVIAE OFFICINALIS FOLIA.** E. Salvia. D. Salviae Herba. S. B. *Sage of virtue. Small Garden Sage.* Aechte Salbey. (*Diandria Monogynia.* N. O. *Verticillatae.* L. *Labiatae.* Das südliche Europa. ♃)

[*Ch. Best.* Aetherisches Oel, Gummi, grünes Harz, Extractivstoff, Gerbestoff, Eyweissstoff, Salpeter, Holzfaser.]

*Eigensch.* Geruch: eigenthümlich, aromatisch; Geschmack: bitterlich, brennend, von dem ätherischen Oele abhängend; [aus ♃j frischen Krautes erhält man ℥ij Oel, aus ♃iiß des getrockneten ℥ß.)

*Wirk.* Tonisch, reizend, blähungstreibend, diaphoretisch.

*Anw.* Gegen Schwäche des Magens und der Gedärme; bey der Reconvalescenz, Nachtschweisse zu unterdrücken; [soll beym Entwöhnen das Laufen der Brüste befördern.] Der Aufguss ist bey Erschlaffung der Uvula, als Gurgelmittel, mit Nutzen verordnet worden. Leichte Salbey Aufgüsse werden häufig, als verdünnendes Getränk, bey fieberhaften Krankheiten genossen.

*Gabe.* Grxv — ℥ß, oder f℥iß vom Aufgusse, (℥j auf ℧j), drey bis vier Mal des Tags.

*Zers.* Schwefelsaures Eisen, was, sich mit dem Gerbestoffe verbindend, in dem Aufguss ein schwarzes Präcipitat verursacht.

[Charity Oil: Flor. Chamaemeli, Fol. Rorismar., Summitat. Lavand., Fol. Absinthii, Fol. Salviae, Fol. Valerian. aa Man. j, Ol. Olivae ♃ij; infunde, exprime Oleum. Meist wird anstatt dieses Oels

Digitized by Google

das *Oleum viride* (cfr. pag. 185. Lauri Baccae.) gebraucht. — Bowles Herb tea: Salviae agrestis (Teucrium Scorodonia, Wood Sage), Teucrii Chamaepyt. (Groundpine), Betoniae silvestris (Wood Betony) ana part. aequales. Gegen Gicht, Kopfschmerz und Hysterie.]

**SAMBUCI (NIGRAE E.) FLORES.** L. E. D. S. B. Cortex (interior D.); Baccae. E. D. S. *Common Elder Flowers etc.* Gemeiner Flieder. (*Pentandria Trigynia.* N. O. *Dumosae.* L. *Caprifoliae.* J. Deutschland. ♄)

[*Ch. Best.* Der *Fliederblumen:* eigenthümliches, krystallinisches Oel, Schwefel, Kleber, Eyweissstoff, Schleim, Harz, adstringirender Stoff, stickstoffhaltiger Extractivstoff, äpfels., schwefels., phosphors., kohlens. Talk-, Kalk- und Kaliverbindungen.]

*Eigensch.* Geruch: *der Blüthen*, etwas widerlich, aromatisch; *der Beeren:* derselbe, nur schwächer; *die Rinde* ist ganz ohne Geruch. Der Geschmack: *der Blüthen*, bitterlich; *der Beeren*, süsslich, säuerlich, von freyer Aepfelsäure abhängend; *die Rinde* schmeckt erst süsslich, dann bitter, scharf, eckelerregend.

*Wirk. Der Blumen:* schweisstreibend, zertheilend; *der Beeren:* eröffnend, schweisstreibend; *der Rinde:* abführend, wasserabtreibend; auflösend, in kleinen Gaben.

*Anw.* Man braucht *die Blumen* zu Fomentationen, und lässt durch Destillation ihr flüchtiges Oel ausziehen; [das abgezogene Wasser wird als Auflösung für andere Mittel, besonders zu Augenwässern verordnet, den Aufguss lässt man als verdünnendes, schweisstreibendes Getränk trinken, besonders bey katarrhalischen Affectionen.] Auch wird von den Blumen eine kühlende Salbe bereitet. *Die Beeren* und deren ausgedrückten Saft gab man, besonders früher, bey Fiebern, Rheumatismus, Gicht und bey exanthematischen Krankheiten. *Die Rinde* bey Wassersuchten und Hämorrhoidalleiden.

*Gabe.* Vom ausgepressten Safte der Beeren ℥j — ℥ij; von der Rinde grv — 3β, drey Mal des Tags; [man lässt letztere entweder mit Wein aufgiessen, oder ℥j mit ℧ij Milch oder Wasser zu ℧j einkochen, und davon pro dosi den vierten Theil nehmen.]

*Offiz. Präp. Succus spissatus Sambuci nigrae.* E. D. *Unguentum Sambuci.* L. D.

**SAPO DURUS.** L. albus Hispanus. E. S. B. Sapo; durus Hispanicus. D. Sapo Alicantinus. S. *Hard, Spanish, Venice, Alicant Soap.* Weisse, spanische, alikantische Seife. (Aus Spanien und Italien bezogen.)

*Ch. Best.* Olivenöl 60.94, Natrum (ätzendes) 8.56, Wasser 30 50, [etwas Kochsalz, was durchaus in der Seife enthalten seyn muss, wenn sie hart seyn soll. In der Barilla, aus welcher in Spanien

Digitized by Google

die Seife bereitet wird, ist schon genug Kochsalz vorhanden; das Wasser verflüchtigt sich nach und nach, wodurch die Seife leichter wird.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: alkalisch, eckelerregend; hart, von weisser Farbe; [Wasser löst ungefähr ein Drittel seines Gewichtes Seife auf, und bildet eine milchige Auflösung; Alkohol desgleichen; die Auflösung ist aber durchsichtig und etwas gelatinös; wird eine solche Auflösung abgeraucht, so erhält man die durchsichtige Seife; die Auflösung wird unter dem Nahmen: *Shaving Liquid, Essence Royale pour faire la barbe*, verkauft. Gute Seife darf kein gesprenkeltes Ansehen haben, sich nicht fettig und feucht anfühlen, keinen Beschlag haben, und in der Auflösung nicht ranzig schmecken oder riechen.]

*Wirk.* Abführend, urintreibend; äusserlich: reinigend, reizend.

*Anw.* Bey habitueller Verstopfung und Gelbsucht, in Pillenform, mit Rhabarber und bittern Extracten verbunden; [gegen Pyrosis, von Säure in dem Magen abhängend. Gegen Harngriess, in Kalkwasser aufgelöst, in grossen Gaben; nur wird dadurch die Verdauung sehr leicht gestört, und es treten dyspeptische Zufälle ein; auch bildet sich eine unauflösliche Kalkseife, und nur das aufgelöste Natrum kann etwas nützen. Zu Pillenmassen setzt man die Seife gern, um zu verhüten, dass sie zu hart werden; auch scheinen durch sie mehrere abführende Arzneyen in ihren Wirkungen kräftiger zu werden. Als Gegenmittel (eine starke Seifenauflösung, theetassenweise, aller drey bis vier Minuten,) bey Vergiftungen mit Metallsalzen, Säuren etc., besonders auch desshalb zu empfehlen, weil man die Seife immer gleich zur Hand hat.] Aeusserlich von Nutzen bey Quetschungen und Ausdehnungen. Mit Erfolg lässt man die Seife bey Drüsenverhärtungen der Kinder in den Unterleib einreiben; überhaupt bewirkt dieselbe, flüchtigen Salben zugesetzt, ihre Verflüchtigung, und verstärkt so ihre Wirksamkeit; zu Pflastern zugesetzt, verhindert sie, dass jene zu hart werden.

*Gabe.* Grv — ʒβ, in Pillenform.

*Zers.* 1) Alle Säuren und saueren Salze; sie verbinden sich mit dem Natrum, und das Oel wird frey. 2) Die erdigen Salze: Alaun, salzs. und schwefels. Kalk, schwefels. Magnesie. 3) Metallsalze, salpeters. Silber, Kupfersalmiak, salzs. Eisen, Eisensalmiak, essigs. Quecksilber, Kalomel, Sublimat, Bleyzucker, weinsteins. Eisen u. Antimonium, schwefels. Zink, Kupfer und Eisen. 4) Alle adstringirenden Pflanzenaufgüsse. 5) Quellwasser.

*Offiz. Präp. Pilulae Saponis c. Opio.* L. *Emplastrum Saponis.* L. E. D. *Ceratum Saponis.* L. *Linimentum Saponis compositum.* L. *Tinctura Saponis camphorata.* E. *Linimentum Saponis et Opii.* E.

Digitized by Google

**SAPO MOLLIS.** L. Sap odomesticus nostras s. vulgaris. S. B. *Soft Soap.* Gemeine Seife. Talgseife. (Mit kaustischem Kali und Oel, statt lezterem aber meist mit Talg bereitet.) Stimmt in ihren Eigenschaften mit der weissen Seife überein, nur ist ihre Consistenz weicher, indem sie darin dem Schöpstalge gleicht. Die Wirkung und Anwendung ist ebenfalls dieselbe; sie wird aber wohl nie zum innern Gebrauche verordnet.

**SARSAPARILLAE RADIX.** L. D. S. B. Radix Smilacis Sassaparillae. E. *Sarsaparilla Root.* Sassaparille. (*Smilax Sarsaparilla. Dioecia Hexandria.* N. O. *Sarmentaceae.* L. *Asparagineae.* J. Virginien. ♄)

[*Ch. Best.* Bittres scharfes Harz 2.8, gummiger Extractivstoff 5.5, Stärkemehl 54.2, Holzfaser 27.8, Verlust 9.7. Canobbio. Pfaff fand blos eine Spur von Stärkemehl, hingegen Eiweisstoff; Paris glaubt die wirksamen Bestandtheile dieser Wurzel in dem Stärkemehl enthalten, und fand eine ziemlich grosse Menge Eyweissstoff. Andere suchen die Kräfte der Sarsaparille in der Rinde der Wurzel.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: bitterlich, mehlartig; sie kommt unter der Form von langen, dünnen Wurzelfasern vor, welche mit einer braunen, gerunzelten Oberhaut bedeckt sind; das Innere der Wurzel sieht weiss aus; [die wirksamen Theile werden fast gänzlich durch kochendes Wasser ausgezogen; auch Alkohol und Aether nehmen sie zum Theil in sich auf, letzterer in dem Verhältnisse von zwey Theilen in zehn Theilen. Im Handel kommen vorzüglich drey Sorten vor: 1) die portugiesische Sassaparille, *Lisbon Sarsaparilla;* kommt, von ihrem Wurzelstocke befreyt, in runde Bündel (*Sarsaparilla rotunda*) zusammengebunden vor, äusserlich von matt rother Farbe, der Länge nach schwach gestreift; 2) Honduras Sassaparille (*Honduras Sarsaparilla*) hat sehr lange Wurzelfasern, an denen noch die Wurzelstöcke sitzen; in zwey Fuss lange Bündel zusammengepackt (*Sarsaparilla longa*). Die Rinde hat eine schwärzlich graue Farbe, ist der Länge nach tief gefurcht, und hat inwendig einen holzigen, weissen Kern; 3) die peruvianische Sassaparilla, *Red* (*Jamaica?*) *Sarsaparilla*, hat ebenfalls einen Wurzelstock und eine blassgraue, ins Rothe übergehende äussere Farbe, ist nicht so tief gefurcht, wie die zweyte Sorte.]

*Wirk.* Urintreibend, diaphoretisch, säfteverbessernd, reizmildernd.

*Anw.* Gegen die Folgen der Syphilis, wo, nach der Anwendung des Quecksilbers, nächtliche Schmerzen, Auftreiben der Gelenke und eiternde Hautausschläge zurückbleiben; gegen Scrofeln, Elephantiasis, und die mit ihr verwandten Hautausschläge, chronischen Rheu-

matismus; vergl. Decoct. Sarsaparillae pag. 112. Die Wirksamkeit dieses Mittels wird noch von mehrern Aerzten bezweifelt. [Bey geschwächten Subjecten bringt die Sarsaparille manchmal profuse Schweisse hervor, die man durch einen Zusatz von verdünnter Schwefelsäure beschränken muss, wo letztere nicht contraindizirt ist.]

*Gabe.* ℈j — ʒj, als Pulver oder in Electuariumform, drey Mal des Tags; [nach Brande, ʒj den Tag über zu verbrauchen, so wie vom Decoct ℥j.]

*Off. Präp.* *Decoctum Sarsaparillae.* L. E. D. *Decoctum Sarsaparillae comp.* D. *Extractum Sarsaparillae.* L. — [Quatuor Ligna Sudorifera. *Four sudorific Woods*: Lign. Guajaci, Pruni Mahaleb (*Perfumed Cherry Tree*), Sarsaparillae, Sassafras *part. anat.*]

**SASSAFRAS; LIGNUM.** S. B. **RADIX.** L. D. **CORTEX.** D. **Lauri Sassafras Lignum, Radix.** E. *Sassafras Root and Wood. Cinnamom Wood.* Fenchelholz. Sassafraswurzel. (*Laurus Sassafras.* Vergl. wegen Klasse und Ordnung Cinnamomi Cortex pag. 90. Virginien. ♄)

*Eigensch.* Geruch: gleicht dem Geruche des Fenchels; Geschmack: aromatisch, etwas scharf, süss; von einem ätherischen Oele abhängend, [welches, zu ʒij von ℔j Holz, durch Destillation gewonnen wird. Meist wird die Wurzel zum medizinischen Gebrauche in England vorgezogen. Wasser, und besonders Alkohol, ziehen die wirksamen Theile aus.]

*Wirk.* Reizend, schweiss- und urintreibend.

*Anw.* Gegen chronische Hautkrankheiten, chronischen Rheumatismus, Gicht; [bey scorbutischen Krankheiten und syphilitischen Leiden; in letzteren jetzt ausser Gebrauch gekommen;] als Zusatz zu Abkochungen von Guajak, Sarsaparilla etc.

*Gabe.* Am besten als Aufguss; in der Abkochung sind die flüchtigen Theile meist schon verloren gegangen; wird aber selten allein gegeben; daher sind, wegen der Gabe, die Präparate zu vergleichen.

*Offiz. Präp.* *Oleum volatile Lauri Sassafras.* E. D. *Decoctum Sarsaparillae compositum.* L. D. *Decoctum Guajaci comp.* E. *Aqua Calcis comp.* D.

**SCAMMONEAE GUMMI RESINA.** L. **Gummi Resina Convolvuli Scammoniae.** E. **Scammonium; Gummi Resina.** D. **Scammonium.** S. **Halepense.** B. *Scammony.* Scammonium. (*Convolvulus Scammonium.* Wegen Klasse und Ordnung vergl. Jalapae Radix pag. 180. Syrien. ♃) Ein aus der Wurzel der genannten Pflanze ausschwitzender Saft. Eine geringere Sorte kommt von Smyrna, und wird von der *Periploca Scammonium*, zu der Familie der *Apocyneen* gehörig, gewonnen.

Digitized by Google

[*Ch. Best.* Das Scammonium von *Aleppo* enthält, in 16 Theilen, 11 Theile Harz und 3½ Theile eines wässrigen Extracts; das *Smyrnische* Scammonium blos 4 Theile Harz, giebt aber mehr Extract und gummige Substanz.]

*Eigensch.* Geruch: schwach, unangenehm; Geschmack: bitter, scharf; kommt in kleinen, schwarzgrauen Stücken vor, welche weisslich werden, wenn man sie mit feuchten Fingern anfasst. die Bruchfläche ist glänzend. [Spez. Schw. 1.235; lässt sich leicht pulvern, das Pulver hat eine hellgraue, fast weissliche Farbe. Wasser mit diesem Harze abgerieben, nimmt den vierten Theil auf; Alkohol zwey Drittel, und wässriger Weingeist das Ganze; das smyrnische Scammonium ist schwerer, compacter, hat einen noch schwächern Geruch, lässt sich schwerer pulvern, ist voller fremden Stoffe, besonders auch mit dem Safte des *Cynanchum Monspeliacum* vermischt.]

*Wirkt* als ein drastisches Purgiermittel, wasserabtreibend.

*Anw.* Gegen hartnäckige Verstopfung, [besonders in der Hypochondrie, Manie etc.;] bey Würmern, Wassersuchten etc.; [wird es allein gegeben, so reizt es meist den Schlund und erregt Leibschneiden; früher ward es in Zitronensäure aufgelöst, Schwefeldämpfen ausgesetzt und mit schleimigen Mitteln verbunden; die so bereiteten Präparate hiessen *Diagrydia.*]

*Gabe.* Griij — grxv; mit Zucker, Mandeln oder schwefels Kali abgerieben. [Man lässt es auch mit einer starken Süssholzabkochung abreiben und die Auflösung coliren; Säuren sollen seine Wirksamkeit schwächen, fixe Alkalien erhöhen.]

*Offiz. Präp. Confectio Scammoneae.* L. D. *Pulvis Scammoneae compos.* L. E. — [Pulvis Comitis Warwicensis, *Earl of Warwik's Powder:* Scammon. ℥ij, Antim. diaphor. ℥j, Crem. tartari ℥β; f. pulvis.]

**SCILLAE RADIX.** (BULBUS?) L. D. S. B. Scillae Maritimae Radix. E. *The Bulb of the Squill.* Meerzwiebelwurzel. (*Scilla Maritima. Hexandria Monogynia.* N. O. *Coronariae.* L. *Asphodeli.* J. [*Liliaceae*] Südliches Europa. ♃) Muss in undurchsichtigen, wohlverstopften Flaschen aufbewahrt werden.

[*Ch. Best.* Schleim 6, Gerbestoff 24, Zucker 6, ein bittres Princip (*Scillitin*) 34, Holzfaser 30, weinsteinsaurer (zitronensaurer?) Kalk, ein scharfer, flüchtiger Stoff.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: bitter, eckelerregend, ausserordentlich scharf; entzündet die Haut, wenn man sie damit reibt; die Zwiebel, welche für den medizinischen Gebrauch in dünne Scheiben geschnitten wird, ist ziemlich gross, und hat eine blättrige Structur; durch Hitze und das Aufbewahren, [weniger] durch das Austrocknen, [wodurch die Wurzel um vier Fünftel leichter



Digitized by Google

wird,] geht der scharfe Stoff und die Wirksamkeit der Squille verloren; Essig, Weingeist und Wasser ziehen die arzneylichen Kräfte aus. [Das *Scillitin* ist eine feste, farblose Substanz, die an der Luft Feuchtigkeit an sich zieht, sich aber im trocknen Zustande leicht zerreiben lässt; ihr Bruch ist harzig.]

*Anw.* Gegen Leiden der Brustorgane, wenn die entzündlichen Zufälle beseitigt sind; b. Asthma humidum; gegen den Keuchhusten, [als Brechmittel. In Wassersuchten, besonders häufig mit Merkurialmitteln verbunden; [in der letztern Krankheit soll, nach Blackall, die Squille sich vorzüglich wirksam erweisen, wo die Brust beengt, die Verdauung nicht sehr gestört, die Urinsecretion sparsam und der Urin hochgefärbt, viel Bodensatz enthaltend und ohne Serum ist. Nach Cullen soll sie dann das meiste, als diuretisches Mittel, leisten, wenn sie am wenigsten auf die Verdauung wirkt; daher versetzt derselbe sie meist mit Opium. Home sagt aber das Gegentheil und behauptet, dass sie am besten auf die Absorption wirke, wenn sie Uebelkeiten herbey führe. *Alkalien* verringern die Schärfe und Bitterkeit der Meerzwiebel, und sollen ihre diuretischen Wirkungen beschränken; durch Säuren werden ihre expectorirenden Kräfte erhöht. Aeusserlich hat man eine Salbe mit Squille empfohlen, um schmerzlose Geschwülste zu schmelzen.]

*Gabe.* Grj — grv, von der getrockneten Wurzel, in Pulverform, mit Nitrum und Ipecacuanha; [um den Auswurf zu befördern, auch mit Ammoniakgummi;] in Pillenform mit der Merkurialpillenmasse, besonders um die Urinsecretion zu vermehren.

*Zers.* Gelatine, Kalkwasser, kohlensaure Alkalien, essigs. Bley, salpeters. Silber.

*Off. Praep.* *Acetum Scillae.* L. E. D. *Oxymel Scillae.* L. D. *Pilulae Scillae comp.* L. E. D. *Pulv. Scillae.* D. *Syrupus Scillae maritimae.* E. *Tinctura Scillae.* L. E. D.

**SCROPHULARIA; HERBA.** D. *Knottyrooted Figwort.* Gemeine Braunwurz. (*Scrophularia Nodosa. Didynamia Angiospermia.* N. O. *Personatae.* L. [*Scrophulariae.*] Einheimisch. 4) Hat einen unangenehmen Geruch, welcher etwas dem Geruche des Fliederholzes ähnelt; schmeckt scharf und bitterlich; die Wurzel hat ein knotiges Ansehn und eine graue Farbe; wird durch das Trocknen fast unwirksam.

Diese Wurzel soll urintreibende und schmerzstillende Eigenschaften besitzen, [und ist gegen die Scrofeln (woher ihr Nahme), doch ohne Nutzen, angewendet worden. Man braucht sie nur noch hin und wieder, als äusseres Mittel im Aufgusse, gegen Hämorrhoidalknoten, fressende Geschwüre und veraltete Hautausschläge; das wirksame Princip scheint Gerbestoff zu seyn, indem durch schwefelsaures Eisen ein schwärzlich brauner Niederschlag aus dem Infusum gefällt wird.]

Digitized by Google

[**SECALE CORNUTUM.** *Ergot.* Mutterkorn. (*Scleroticum Clavus.* Ein Keimpilz, welcher sich in mehrerern Grasarten, zwischen den Spelzen, an der Stelle des Saamens entwickelt; früher für eine krankhafte Umänderung des Saamens gehalten worden.]

Das Mutterkorn, welches, unter Nahrungsmittel gemischt, verschiedene Nervenzufälle (unter dem Nahmen der Kriebelkrankheit bekannt) und selbst den Tod bisweilen verursacht, ist, als ein die Gebärmutter zu kräftigen Contractionen reizendes Mittel, von amerikanischen und englischen Aerzten bey Metrorrhagien, wegen Atonie des Uterus, vorzüglich aber bey gehemmter Geburtsarbeit, wegen schwachen Wehen, nachdrücklich empfohlen worden; es wird da, wo die Lage des Kindes gut und der Muttermund gehörig erweitert ist, am liebsten unter der Form eines Infusum gegeben, weil das Pulver leicht Uebelkeiten verursacht. Natürlich müssen die Wehen noch vorhanden seyn, indem völlig erstorbene Wehen, auch durch dieses Mittel, nicht wieder hervor zu rufen sind; nachtheilig soll es bey irritabeln und venösen Subjecten wirken, nie aber, wie manche fürchten, dem Kinde schädlich seyn. Vom *Pulver* lässt man ℈j nehmen, vom Infusum aller zwanzig Minuten f℥j; ℥j Mutterkorn wird mit f℥iij Wasser infundirt, und zwanzig Minuten lang digerirt.]

**SENEGAE RADIX.** L. S. B. **Polygalae Senegae Radix.** E. **Seneka; Radix.** D. *Senega Root. Rattle Snake Root.* Senegawurzel. Klapperschlangenwurzel. (*Polygala Senega. Diadelphia Octandria.* N. O. *Lomentaceae.* L. *Pediculares.* J. [*Polygaleae.*] Virginien. ♃) Die Rinde enthält die wirksamen Theile dieser Wurzel.

[*Chem. Best.* Harziger Stoff, von brennendem, scharfen Geschmacke; — ein flüchtiges, scharfbittres, seifenartig riechendes und schmeckendes Princip (*Polygalin*); — ein in Wasser und Weingeist löslicher, scharf und kratzend bitter schmeckender Stoff, (*Isolusin*, Peaffs kratzender Extractivstoff, Gmelins *Polygalin* oder *Senegin*); — ein alkalisches, noch nicht gehörig untersuchtes Princip; — ein gummiartiger Stoff; — ein gelber Farbestoff; — *Inulin*; — eine neue, noch zu bestätigende Säure (*Polygalasäure*); — phosphors. Kalk; — polygalas. Eisen; — Holzfaser. Peschier.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: im Anfange süsslich, später scharf, brennend, kratzend; [die Wurzel hat die Dicke eines Gänsekiels, ist verschiedentlich gekrümmt und gewunden, und scheint aus mehrerern Gliedern zu bestehen, wie der Schwanz der Klapperschlange; innerlich sieht sie weiss aus, und ist mit einer bräunlich grauen, gerunzelten Rinde bedeckt, welche der Quere nach gesprungen ist.] Alkohol zieht die wirksamen Theile völlig, heisses Wasser zum Theil aus; [der Aufguss färbt Lackmuspapier roth.]

Digitized by Google

*Wirk.* Reizend, Auswurfbefördernd, schweisstreibend, diuretisch. [Bisweilen einen Speichelfluss verursachend; in grossen Gaben wirkt sie brechenerregend und purgirend.]

*Anw.* In Pneumonieen, [besonders mit nervösem Charakter,] nachdem die Kraft der Entzündung gebrochen; gegen Asthma humidum, chronischen Rheumatismus, Wassersuchten, beym Croup, als Brechmittel und als Gurgelwasser. Gegen Lähmung und Lethargus hat man das Extract mit kohlens. Ammonium empfohlen. [In Amerika braucht man die frische Wurzel als Gegengift, bey Bissen der Klapperschlange. Die Senega scheint in England sehr wenig verordnet zu werden.]

*Gabe.* Grxxx — ℈ij, in Pulverform, [um den Auswurf und Urinabgang zu befördern; in grössern Gaben purgirt sie und erregt Erbrechen. Im Croup lässt man eine Abkochung von ℥ij der Wurzel mit ℧j Wasser bereiten, und davon kleine Portionen in den Mund nehmen.] Madeira verdeckt den Geschmack des Pulvers am besten.

*Offiz. Präp. Decoctum Senegae.* L. E.

**SENNAE FOLIA.** L. D. **Folia Cassiae Sennae.** E. **Folia Sennae.** B. **Alexandrinae.** S. *Senna Leaves.* Sennesblätter. [*Cassia acutifolia.* Die Italienische Senna kommt von *Cassia obovata* oder *Cassia Sennae.* Wegen Klasse und Ordnung vergl. Cassiae Pulpa pag. 79. Egypten. ☉] Meist mit den Blättern des Cynanchum Oleaefolium, *Argel,* Arguel, vermischt, welche heftiger purgiren und Kolikschmerzen verursachen.

[*Chem. Best.* Extractivstoff, Harz, Schleim, äpfels. und weinsteins. Kalk, essigs. Kali, *Kathartin.* Letzteres erhält man, wenn der wässrigen Abkochung essigs. Bley so lange zugesetzt wird, als ein Niederschlag entsteht; letzterer wird mit Wasser gemischt, und durch die Mischung lässt man Schwefelwasserstoffgas durchstreichen; das präcipitirte Bley wird von der Flüssigkeit getrennt, und diese zur Trockniss abgeraucht; den Rückstand digerire man mit Alkohol, und evaporire dann ebenfalls die Auflösung. Das essigs. Kali, was noch in dem Rückstande enthalten, wird durch Schwefelsäure zersetzt, das schwefels. Kali durch Filtration abgeschieden, die überschüssige Schwefelsäure durch essigs. Bley präcipitirt, und letzteres durch Schwefelwasserstoffgas völlig entfernt. Die filtrirte Flüssigkeit lässt dann, wird sie abgeraucht, das Kathartin zurück, was freylich, auf eine so weitläuftige Weise erhalten, noch sehr der Bestätigung bedarf.]

*Eigensch.* Geruch: widerlich, im geringern Grade, etwas dem Geruche des grünen Thees ähnelnd; Geschmack: bitterlich, süsslich, eckelerregend, eigenthümlich; [die Blätter müssen eine frische, grüne Farbe eine spitze, eyförmige Gestalt haben, und

Digitized by Google

ziemlich frey von Blattstielen und andern Unreinigkeiten seyn. Kochendes Wasser zieht ein Drittel des Gewichts aus den Blättern aus, der Aufguss zersetzt sich aber sehr bald; Kochen zerstört die Wirksamkeit der Senne; Weingeist ist ein noch besseres Auflösungsmittel als Wasser, und giebt eine braune Tinctur; eine grüne erhält man, wenn man die Blätter mit wasserfreyem Weingeiste und Aether digerirt. Das *Kathartin* zerfliesst an der Luft, krystallisirt nicht, hat eine röthliche Farbe und einen bittern Geschmack; in Aether ist es unauflöslich, lässt sich aber von Wasser und Weingeist auflösen.]

*Wirk.* Purgirend, wasserabtreibend, verursacht leicht Leibschneiden und Uebligkeiten, was aber nicht, wie man früher glaubte, von den Stielen der Blätter herrührt.

*Anw.* Als ein abführendes Mittel bey Verstopfung und in Wassersuchten. Vergl. Infusum Sennae pag. 177.

*Gabe.* Vom Pulver lässt man ℈j—℥j pro dosi, mit Cremor tartari abreiben, und setzt etwas Ingwer hinzu, um das Leibschneiden zu vermeiden; die beste Form ist die des *Infusum.*

*Off. Präp. Confectio* (*Electuarium*) *Sennae.* L. E. D. *Infusum Sennae.* L. E. D. *compositum.* L. D. *Pulvis Sennae comp.* L. *Tinctura Sennae.* L. E. *comp.* E. *Syrupus Sennae.* L. E. D. — [Das Extr. Cassiae Sennae. E. wird jetzt mit Recht, als ein unwirksames Präparat, in den Pharmacopoeen nicht mehr aufgeführt. — Battley's *green Senna Powder*, soll aus Sennesblättern bestehen, welche so lange der Hitze ausgesetzt worden, bis sie eine gelbe Farbe annehmen; sie werden dann gepulvert, und mit etwas Kohlenstaub versetzt, dass das Pulver etwas grünlich aussieht.]

[**SERUM LACTIS.** *Whey.* Molken. Auch in England werden die Molken häufig in verschiedenen Krankheiten verordnet. Die gebräuchlichen Arten sind folgende: *Serum lactis commune*, Cream of Tartar Whey. Einer Pinte kochender Milch werden zwey Drachmen Cremor. tart. zugesetzt, und, nach dem Erkalten, das Coagulum durch Filtriren getrennt; besonders bey Wassersuchten empfohlen; neutralisirt man die überschüssige Säure der Molken mit kohlens. Kali, so erhält man ein sehr gelind wirkendes, abführendes Mittel. Das *Serum lactis clarificatum*, Clarified Whey, wird mit ○vj Milch und Käselab, so viel man braucht, bereitet; die Colatur wird dann gekocht, mit dem Weissen von drey Eyern und ʒβ Crem. tartari abgeklärt, und zuletzt filtrirt. Man nimmt zur Bereitung von *Serum lactis alumin.*, Alum whey, ʒiiβ Alaun auf ℔j Milch; zu *Serum lactis sinap.*, Mustard Whey, auf ℔ij Milch, ʒiij Senfsaamen; zu *Serum lactis vinosum*, Wine Whey, auf ℔ij Milch und ℔j Wasser, fʒviij weissen Weines.]

Digitized by Google

**SERPENTARIAE RADIX.** L. *Aristolochiae Serpentariae Radix.* E. Serpentaria Virginiana; Radix D. *Radix Serpentariae virginianae.* S. B. *Snake Root, Birthworth Root.* Virginische Schlangenwurzel. (*Aristolochia Serpentaria. Gynandria Hexandria.* N. O. *Sarmentaceae* L. *Aristolochiae.* J. Virginien. 4)

[*Ch. Best.* Flüchtiges Oel, fettes Oel, braunes Harz, *Isolusin*, (vergl. *Senega*), gelbfärbender Stoff, gummöse Substanz, Aepfel- und Phosphorsäure. PESCHIER.]

*Eigensch.* Geruch der getrockneten Wurzel: aromatisch, dem Geruche des Baldrian ähnelnd; Geschmack: brennend, gewürzhaft, bitter, kampferartig; [die Wurzel hat äusserlich eine bräunliche, innerlich eine mehr hellere Farbe; mehrere dünne Wurzelfasern gehen von einem gemeinschaftlichen Stocke aus.] Wasser, und besonders Weingeist, ziehen die wirksamen Theile aus. Weder Gelatine noch Gerbestoff oder die Eisenpräparate verursachen einen Niederschlag.

*Wirk.* Reizend, diaphoretisch, urintreibend; [der Wirkung des Kampfers ähnelnd, nur nicht so schnell vorübergehend wie diese.]

*Anw.* Bey nervösen Fiebern, [mit Capsicum COPLAND] und bey Krankheiten, wo die Lebenskraft geschwächt ist; als Zusatz zur China, gegen Wechselfieber, [welche mit wenig oder keinem Schweisse verbunden sind.] Bey bösartigen Exanthemen, Dyspepsie, [wo die Haut trocken und die Urinsecretion spärlich ist; gegen Hundswuth und nach dem Bisse giftiger Schlangen. Bey Gangrän und bey um sich fressenden Geschwüren. Vor der Anwendung der Serpentaria müssen die gastrischen Symptome beseitigt seyn.] Aeusserlich als ein Gurgelmittel bey fauliger Halsentzündung.

*Gabe.* Vom Pulver lässt man grxx — ʒβ pro dosi nehmen, und fʒx, aller vier Stunden, vom Infuso, welches von ʒβ der Wurzel auf fʒxij kochendes Wasser, durch eine zweystündige Maceration in einem verschlossenen Gefässe, bereitet wird.

*Off. Präp. Tinctura Serpentariae.* L. E. D. *Tinctura Cinchonae comp.* L. D. *Electuarium Opiatum.* E.

**SEVUM.** L. *Ovillum.* D. B. *Vervecinum.* S. *Adeps Ovillus.* E. *Raw Mutton Suet.* Hammeltalg. (*Ovis Aries*, the Sheep, das Schaaf. Kl. *Mammalia.* Ord. *Ruminantia.*) Wegen der *Chem. Best.* vergl. ADEPS SUILLUS pag. 32.

**SEVUM PRAEPARATUM.** L. S. *Prepared Suet.* Gereinigter Hammeltalg. (*Sevum in frustula concide, tum, leni igne liquefactum, per linteum exprime.* L.) *Sevum Ovillum curatum.* [Der Hammeltalg ist das consistenteste Fett aus dem Thierreiche; es ist weiss, etwas bröcklich, hat keinen Geruch und schmilzt bey 127°; kommt in den übrigen Eigenschaften mit den übrigen Thierfetten überein.] Es wird äusserlich als ein erweichendes Mittel, zu Einreibungen bey Geschwülsten verordnet. Man lässt

Digitized by Google

es auch zu ℥ij mit ℥j Milch kochen, und theetassenweise bey chronischen Diarrhöen trinken, wo die Contenta des Darmkanals sehr scharf sind und die innern Hautflächen angreifen; die hauptsächlichste Anwendung desselben besteht aber darin, dass man es zu Pflastern und Salben setzt, um ihnen die gehörige Consistenz zu geben.

*Offiz. Präp.* *Emplastrum Cerae* L. E. *Emplastr. Cantharidis Vesicatorii.* E. *Unguentum Hydrarg.* E. D. *fortius.* L. E. D. *Ungu. Picis liquidae.* L. D. *Ungu. Sambuci.* D.

**SIMAROUBAE CORTEX.** L. **Quassiae Simarubae Cortex.** E. **Simaruba; Cortex, Lignum.** D. **Simarubae Cortex.** S. B. ***The bark and Wood of Simarouba, Stave Wood, Mountain Damson.*** Simarubarinde. (*Quassia Simaruba* [Simaruba Guyanensis.] Wegen Klasse und Ordnung vergl. Quassiae Lignum pag. 274. Jamaika. ♄)

[*Ch. Best.* Harz, flüchtiges Oel, *Quassin*, salzs. und essigs. Kali, Aepfelsäure, einige Kalksalze, Eisenoxyd, Kieselerde, Faser; Morin. enthält keine Spur Gerbestoff oder Gallussäure. Paris.]

*Eigensch.* [Die, von der Wurzel des Baumes gewonnene, rauhe Rinde, kommt in ziemlich langen Stücken vor, welche einige Zoll breit sind;] sie hat eine fasrige Structur und eine dunkler gelbe Farbe von aussen, als von innen, ist geruchlos, und schmeckt bitter, doch nicht unangenehm. Wasser und Alkohol ziehen die wirksamen Theile aus, [und zwar bey einer Temperatur von 60° durch Maceration mehr, als wenn die Temperatur erhöht, oder die Rinde gekocht wird. Das Holz, was die Dubliner Pharmacopoe mit aufführt, ist völlig unwirksam.]

*Wirkt* als ein tonisches Mittel; sie wird daher bey Ruhren, [in dem letzten Stadio, wo, nach beseitigter Entzündung und Fieber, noch Tenesmus zurückbleibt,] bey chronischen Durchfällen, der Lienterie und Dyspepsie angewendet; [früher auch gegen Leucorrhoe und Wechselfieber empfohlen.]

*Gabe.* ʒβ—ʒj; lässt sich aber schlecht pulvern und schlecht als Pulver nehmen; besser als Infusum, pag. 178.

*Offiz. Präp.* *Infusum Simaroubae.* L.

**SINAPIS SEMINA.** L. **Sinapis albae Semina.** E. **Semen Sinapeos.** D. S. B. ***Mustard Seed.*** Senfsaamen. (*Sinapis nigra.* L. *alba.* E. D. Common, White Mustard; Schwarzer, Weisser Senf. *Tetradynamia Siliquosa.* N. O. *Siliquosae.* L. *Cruciferae.* J. Europa. ☉) *Semen Erucae albae et nigrae.* [Nicht mit den Saamen des Ackersenfs, *Sinapis arvensis*, Yellow Charlock, zu verwechseln.]

[*Ch. Bost.* Stärkemehl, Schleim, ein scharfes flüchtiges Oel, welches nach einiger Zeit etwas Schwefel fallen lässt, ein mildes fixes Oel, und ein Ammoniaksalz. Beyde Oele werden durch das

Digitized by Google

Auspressen gewonnen; durch Behandeln mit Alkohol kann man das flüchtige von dem fetten Oele trennen; wird diese Auflösung evaporirt, so bleibt eine krystallinische, sauer reagirende Masse zurück, Acidum Sulphosinapicum genannt. Paris.]

*Eigensch.* Die ganzen Senfsaamen haben keinen Geruch, zerstossen aber riechen sie sehr stark, und der Geruch ist stechend. Geschmack: bitterlich, scharf; Wasser zieht aus dem ungestossenen wenig, aus dem gestossenen Senf aber weit mehr von den wirksamen Theilen aus, [Alkohol extrahirt wenig; durch Kochen des Wassers, wahrscheinlich geschieht diess auch bey der Verdauung, wird das flüchtige Oel ausgeschieden. Das *milde Oel*, fast ein Fünftel, dem Gewichte nach, von den Saamen ausmachend, ist geruchlos, ambrabraun, dicker als Olivenöl, und von 0.9202 Spez. Gew. Das scharfe Oel, mit jenem verbunden, reitzt im hohen Grade, und zieht auf der Haut Blasen. Der weisse Senf ist weniger stimulirend als der schwarze.]

*Wirk.* [Die Secretion im Darmkanale vermehrend, die Nerven des Unterleibs reizend;] diuretisch [in kleinen Gaben], Brechen erregend; äusserlich die Haut röthend.

*Anw.* Bey Dyspepsie, gegen Erschlaffung des Darmkanals, Chlorose, Lähmung; als Brechmittel, bey Apolexie; in kleinen Gaben, bey Wassersuchten. Die zerquetschten Saamen werden mit Essig und Brodkrume zu einem ableitenden Umschlag gemacht, *Sinapism*, und auf die Fusssohlen bey Typhus, und bey Entzündungen nach gehöriger Blutentziehung, gelegt; [will man die Wirkung noch beschleunigen und vermehren, so setzt man etwas Terpentinöl zu.] Vergl. *Cataplasm. Sinap.* pag. 81.

*Gabe.* ʒj — ʒβ, [wohl schon brechenerregend;] vom Aufgusse f ʒij; vergl. *Infus. Armoraciae comp.* L. pag. 172. [ʒj Senfpulver mit ○j lauen Wassers vermischt, erregt sehr schnell Erbrechen; wo man dieses nicht beabsichtigt, verordnet man die Senfmolken, vergl. Serum Lactis pag. 295.]

*Offiz. Präp. Cataplasma Sinapis.* L. D. *Emplastrum Canthar. Vesicator. comp.* E. *Infusum Armoraciae comp.* L.

**[SISYMBRII NASTURTII HERBA.** E. **Nasturtii Herba recens.** S. *Water Cresses.* Brunnenkresse. (*Tetradynamia Siliquosa.* N. O. *Siliquosae.* L. *Cruciferae* J. Einheimisch ♃) Die Brunnenkresse hat, zwischen den Fingern gerieben, einen stechenden Geruch, und schmeckt etwas scharf; durch Kochen und Trocknen verliert sie aber ihren Geruch und Geschmack; den ausgepressten und filtrirten Saft lässt man, zu ʒj — ʒij, als ein gelind reizendes, urintreibendes Mittel nehmen; er soll besonders antiscorbutische Eigenschaften besitzen. Das frische Kraut wird auch als Nahrungsmittel häufig genossen.]

Digitized by Google

**SIUM; HERBA.** D. *Water Parsnip Herb.* Wasserpastinake. (*Sium Nodiflorum.* Procumbent water Parsnip. *Pentandria Digynia.* N. O. *Umbellatae.* Einheimisch. 4) Wurde, als ein reizendes Mittel, früher bey chronischen Hautkrankheiten empfohlen; es soll auch urintreibende und lithontriptische Kräfte besitzen. Man liess den ausgepressten Saft Erwachsenen zu f℥iij, Kindern zu ʒvj — ℥j, mit Milch nehmen.

**SODA IMPURA.** (Subcarbonas.) L. D. **Subcarbonas Sodae impurus.** E. **Barilla** D. E. **Hispanica et Hungarica.** S. **Natrum carbonicum crudum.** B. *Impure Soda. Barilla. Fixed Mineral Alkali.* Natürliche, spanische Soda. [Kommt in Egypten, Ungarn etc. als natürliches Vorkommen häufiger vor, oder wird in Spanien etc. durch Einäschern aus mehreren Pflanzen, besonders solchen, welche an den Meeresufern wachsen, gewonnen. Letztere heisst auch im Englischen Barilla Ashes, und wird meist aus der *Salicornia Europaea* etc., bereitet. Die vorzüglichsten Arten sind: Kelp, von *Fucus vesiculosus;* Turkey Barilla, Roquette, von *Mesembryanthemum Copticum;* Alicant Barilla, von *Mesembryanthemum nodiflorum* und mehrern Arten *Salsola* und *Salicornia;* Carthagena Barilla, ebenfalls von *Salsola* und *Salicornia;* sie ist schlechter als die vorhergehende.] Die unreine Soda enthält, ausser dem unterkohlensauren Natrum: salzs. schwefels. und geschwefeltes Natrum, Kali, Thonerde, Kieselerde, Eisenoxyd und Kohle, und wird in der Pharmacie blos zur Bereitung der reinen, unterkohlensauren Soda benutzt. [Gute Barilla ist hart, trocken, klingend, hat eine graulich blaue Farbe und wird, der Luft ausgesetzt, mit einem salzigen Beschlage überzogen; sie erregt, an die Zunge gebracht, einen scharfen, alkalischen Geschmack, und stösst, wenn sie aufgelöst wird, einen unangenehmen Geruch aus; in England bereitet man jetzt viel unterkohlensaures Natrum durch Zersetzung des schwefelsauren Salzes mittelst unterkohlensaurem Kali, essigs. Kalk, Bleyglätte etc. oder durch Zersetzung der Schwefelsäure, indem man das schwefels. Natrum mit Kohle vermischt (5 Theile zu 1 Theil der letztern), und einer starken Hitze aussetzt. Die Reinheit des Produkts erkennt man aus der Menge Schwefelsäure, welche zur Sättigung nothwendig ist. 460 Gran verdünnte Schwefelsäure von Spez. Schw. 1.141, neutralisiren 100 gr. reines, kalzinirtes Natrum.]

**SODAE SUBCARBONAS.** L. E. **Carbonas Sodae.** D. **Sal alcali mineralis carbonicus.** S. **Natrum Carbonicum crystallisatum.** B. *Subcarbonate of Soda. Salt of Soda. Salt of Barilla.* Unterkohlensaures Natrum. Gereinigte Soda. Mineralalkali. [*Sodae impurae in pulv. tritae* ℥j *inf. in Aq. fervent.* ℥iv, *coq. per hor. dimid. et cola; Colatura vaporet ad* ℥ij, *et seponatur, ut fiant Crystalli. Liquorem superstitem rejice.* L. —

Digitized by Google

*Subcarb. Sodae imp. q. p. contunde, tum coque ex Aqua, donec omnis Sal Aq. diluatur; dein per chartam coletur solutio, et in vase ferreo vaporet, ut post refrigerationem concrescant crystalli* E. — *Barillae* ℥x *coq. in Aq.* Cong. ij *per hor.* ij, *in vase operto, massa subinde agitata; liquore per filtrum detracto, remanenti barillae, post praegressam triturationem, infusi denuo Aq.* Cong. ij *coquantur, eaque operatio tertium repetatur. Solutiones hae, per filtrum trajectae et commixtae, evaporentur ad siccitatem, moderato calore ita, ne remanens massa salina, spatula ferrea versanda, donec alba fuerit facta, liquefiat. Denique Aq. ferv. solvetur, atque post idoneam evaporationem, lente refrigeranda ad crystallis. reponatur. Crystalli pulchriores evadent, si antea, quam barillae solutiones coquantur, illae aliquamdiu libero aëri exponantur. Crystallisatio locum habebit, aëris temperatione ad congelationis punctum refrigerata, et liquori pond. specifico* 1.220 *conciliato. Si sal nondum purum fuerit, repetenda erit Solutio atque Crystallisatio.* D.] Wird in England meist aus chemischen Fabriken bezogen, und zu dem medizinischen Gebrauche blos durch nochmaliges Krystallisiren gereinigt.

*Ch. Best. Carbonas Sodae.* 1 At. Natrum 20.92, 1 At. Kohlensäure 14.38, 11 At. Wasser 64.70.

*Eigensch.* Krystalle: Octaëder, mit abgestumpften Ecken; Geruchlos; Geschmack: alkalisch, mild; verwittert an der Luft; [schmilzt bey 150° und verliert das Krystallisationswasser; unauflöslich in Alkohol;] braucht zwey Theile Wasser bey 60°, weit weniger aber als gleiche Theile, dem Gewichte nach, von kochendem Wasser.

*Wirk.* Säurebrechend, auflösend, [lithontriptisch; wird vom Magen besser vertragen als das unterkohlens. Kali.]

*Anw.* Bey Dyspepsien und Säure in dem Magen, meist in Verbindung mit bittern Mitteln; gegen Scrofeln; [vielleicht enthält das aus der Barilla gezogene Natrum noch etwas *Jodine.* Gegen den Fothergill'schen Gesichtsschmerz, in grossen Gaben; doch ist der Erfolg höchst ungewiss; auch beym Keuchhusten ist dieses Mittel empfohlen worden, nach gehöriger Reinigung des Magens und Darmkanals, mit Opium und Ipecacuanha, und später, wenn der Husten nachlässt, mit Myrrhe und China. Gegen rothen Harngriess; muss aber in dieser Krankheit ausgesetzt werden, sobald ein weisser, schleimiger Bodensatz oder weisser Sand im Urin sich zeigt, welcher aus phosphors. Ammonium mit Talkerde und phosphors. Kalk besteht. Blane glaubt, dass das Natrum weniger als das Kali als Arzneymittel passe, besonders wo auf Blasenconcremente zu wirken sey, indem die einsaugenden Gefässe eine grössere Verwandschaft zu dem Natrum hätten, als zu dem Kali, und

Digitized by Google

dieses nicht in die Blase gelangen liessen! es wirkt aber das Natrum mehr indirect, indem es die Säureerzeugung im Magen beschränkt.]

*Gabe.* Grx—3β, zwey bis drey Mal des Tags.

*Zers.* Vergl. Potassae Carbonas pag. 259.

*Off. Präp.* *Sodae Subcarbonas exsiccata* L. D. *Sodae Carbonas.* L. E. *Aq. Supercarbonatis Sodae.* E. *Phosphas Sodae.* E. D. *Soda Tartarizata.* L. E. D.

**SODAE SUBCARBONAS EXSICCATA.** L. Carbonas Sodae siccatum. D. Natrum Carbonicum siccum. B. *Dried Subcarbonate of Soda.* Trocknes, Kalzinirtes unterkohlensaures Natrum. (*Sod. Subcarb.* ℥j L. (*q. p.* D.)— *in vase ferreo nitido, calorem ferventem* (212°) *adhibe, donec penitus exsiccetur, eamque simul spatha ferrea assidue move; denique in pulverem tere.* L. — *Liquefac in crucibulo argenteo super igne; liquefactum aucto calore versa, donec, Aq. Crystallisationis in vapores resoluta, Sal siccum remanserit, quod in subtilem pulverem redactum servetur, vasis clausis.* D.)

*Chem. Best.* Das wasserfreye, unterkohlensaure Natrum besteht aus: 1 At. Natrum 59.86 und 1 At. Kohlensäure 40.14. [Durch Rothglühhitze kann das ganze Krystallisationswasser ausgetrieben werden, nur entweicht zugleich mit Kohlensäure, was zum Theil auch in dem Präparate der Londner und Dubliner Pharmacopoe, besonders dem letztern, geschehen soll; durch ganz gelindes Austrocknen in erwärmter Luft verliert das krystallisirte Salz die Hälfte seines Gewichts, gegen 25 Pr. C. Krystallisationswasser, und zerfällt zu einem weissen Pulver.]

*Wirkt* und wird angewendet wie das Vorige; besonders bey Steinbeschwerden; [von Beddoes zuerst empfohlen, anstatt der überkohlensauren alkalischen Wässer, wenn sie Schwindel verursachen, oder für den Kranken zu theuer sind. Die Formel war: Sod. Subcarb. exs., Saponis duri *ana* ʒj; fiant pil. Nom. xxiv; sumantur iij—iv omni bihorio. Zur Bereitung von Pillen oder Pulvern muss man immer das trockne Natrum nehmen, indem sonst erstere zerfallen, wenn das Krystallisationswasser entweicht, und letztere, bey gleicher Gabe, noch einmal so stark wirken.]

*Gabe.* Grv—grxv, in Pillenform, mit einem aromatischen Mittel und Seife; mit Magnesie, Kalumbo, Zimmt, zu Pulver gemacht, lässt man es, bey Dyspepsie und gichtischer Disposition, nach starken Mahlzeiten, beym Schlafengehen nehmen.

**SODAE CARBONAS.** L. E. Natrum carbonicum perfecte saturatum. B. *Carbonate of Soda.* Ueberkohlensaures Natrum. (*Sodae Subcarbon.* ℥j (part. ij E.) *in Aq. destillat.* ☉iij (part. iij E.) *liqua, dein Acidum carbonicum per liquorem in vase idoneo transmitte, ad plenam saturationem* L. E. — *et sepone, ut fiant*

Digitized by Google

*crystalli; Crystallos charta bibula involutas et compressas exsicca. Consume liquorem reliquum, cavendo ne calor* 120° *excedat, ut iterum prodeant crystalli; has eodem modo comprime et exsicca.* L. — *Tum coletur liquor, et postea vaporet, calore* 180° *haud superante, ut massa crystallina formetur. Acid. carb. obtinetur ex Carbon. Calc. et Acid. Sulph. multa Aq. diluti* part. anat. E.) [Ward früher, nach der Vorschrift der Londner Pharmacopoe, durch einen Zusatz des unterkohlens. Ammonium (ʒiij) zu einer Auflösung des unterkohlens. Natrum (℥j auf ○j Wasser) bereitet.]

[*Ch. Best. Bicarbonas Sodae.* 1 At. Natrum, 2 At. Kohlensäure; Krystallisationswasser; wenn die Krystalle getrocknet werden, so entweicht stets ein Viertel der Kohlensäure; das Salz wird dann eine *Sesquicarbonas Sodae*, und besteht aus: 2 At. Natrum 38.55, 3 At. Kohlensäure 39.76, 4 At. Wasser 21.69.]

*Eigensch.* Schmeckt weniger alkalisch und unangenehm als das unterkohlensaure Natrum, ist aber nicht so auflöslich wie dieses.

Wegen *Wirk.* und *Anw.* vergl. Sodae Subcarbon. [Bey Steinbeschwerden (*Acidum lithicum*) ist es vorzüglich mit Hyoscyamus, auch bey Urinbrennen in der Gonorrhoe, empfohlen worden.] Man giebt es zu grx—ʒβ.

[Sodaic Powders sind in zwey verschiedenen Papierkapseln enthalten; die blaue enthält ʒβ unterkohlensaures Natrum, die weisse grxxv Weinsteinsäure. Will man sie brauchen, so löst man jedes besonders auf, und schüttet die Auflösungen zusammen; man rechnet auf die Portion f ʒviij Wasser; wird meist als ein Substituens, allein mit Unrecht, für das Soda water, *Aq. Supercarbon. Sodae.* E. pag. 55. angesehen. — Patent Seidlitz Powders, ebenfalls in zwey Papierkapseln enthalten; das blaue Papier enthält grxxxv Acidum Tartaricum; das weisse ʒij Sod. Tartariz. und ℈ij Carbonas Sodae. Letzteres löst man in f ʒviij Brunnenwasser auf, schüttet dann die Weinsteinsäure hinzu, und trinkt die Mischung während des Aufbrausens. Durch die freye Kohlensäure wird der Geschmack verdeckt, und doch die purgirende Wirkung des Salzes nicht geschmälert.]

**SODAE SUBBORAS.** L. E. Subboras Sodae. D. Borax. E. D. S. B. *Subborate of Soda. Borax.* Borax. (Kommt, als Naturprodukt, im unreinen Zustande, aus Thibet und Persien, *Tincal, Rough Borax*, und wird durch vorsichtiges Kalziniren, Auflösen und Krystallisiren gereinigt.)

*Ch. Best.* Natrum 17, Boraxsäure 34, Krystallisationswasser 49, in 100 Theilen.

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: kühlend, etwas alkalisch, und zusammenziehend; [verwandelt blaue Pflanzenfarben in Grün.]

Digitized by Google

krystallisirt in ungleichsechsseitigen Prismen, welche an der Luft etwas verwittern; [wird der Borax der Hitze ausgesetzt, so verliert er sein Krystallisationswasser, und verwandelt sich in eine poröse, zerreibliche Masse; (*Calcined Borax*, kalzinirter Borax.) bey einem höhern Hitzgrade schmilzt er zu einem durchsichtigen, in Wasser auflöslichen Glase.] Er löst sich zu einem Theile in 20 Theilen Wasser, bey 60°, in sechs Theilen, bey 212° auf; [um die Boraxsäure, *Sedative Salt*, aus dem Borax zu scheiden, giesst man einer Auflösung desselben (℥ij in ℔ij,) conc. Schwefelsäure (℥vj) zu, und raucht die Flüssigkeit zur Krystallisation ab.]

*Wirk.* Diuretisch, die Periode befördernd; äusserlich: reinigend.

*Anw.* Selten innerlich verordnet. Meist zu Gurgelwässern oder Waschmitteln gesetzt, bey Aphthen, (Sodae Subbor. ʒβ, Mellis ʒiβ, Aq. f℥vβ,) und bey übermässiger Salivation, [Borac. ʒiij, Aq. Ros. f℥vij, Mellis despum., Tinct. Myrrhae *ana* f℥β.]

*Gabe.* Grx—ʒβ, mit Honig.

[*Zers.* Säuren, Kali, schwefels. und salzs. Salze der Ammonia und der alkalischen Erden.]

*Offiz. Präp. Mel Boracis*, L. *Subboratis Sodae.* E.

**SODAE MURIAS.** L. E. **Sal commune.** D. S. **Natrum muriaticum.** B. *Muriate of Soda. Common Salt. White Salt.* Salzsaures Natrum. Kochsalz. [Das auf dem Erdboden am meisten verbreitete Salz; es wird entweder als Steinsalz, *Rock Salt*, in der Erde gefunden, oder durch Abdampfen aus Quellwasser, Sohle, *Brine*, oder aus Seewasser, Seesalz, *Sea Salt*, *Bay Salt*, durch freywilliges Verdunsten, gewonnen.]

[*Ch. Best.* 1 At. Natrum 54.26, 1 At. Salzsäure 45 74. Berzelius. [Nach den neuern Theorieen ist das trockne Salz eine Chlorverbindung mit Natronium, *Chloride of Sodium*, indem beym Verdampfen der Sauerstoff des Natronium sich mit dem Wasserstoff der flüssigen Salzsäure verbindet und als Wasser entweicht; beym Auflösen wird wiederum ein Theil des Wassers zersetzt, und Natrum und Salzsäure gebildet. Alles Salz, im gewöhnlichen Gebrauche, selbst das Steinsalz, enthält etwas Kali und salzs. Magnesie.] Eine Pinte Seewasser enthält: Kochsalz 180.5, salzs. Magnes. 18.5, salzs. Kalk 5 7, schwefels. Magnesie 21.6. [Eine Auflösung von einem Pfunde Salz in einer Gallone Wasser, ist ziemlich so salzhaltig, als dieselbe Quantität Seewasser.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: salzig, angenehm; krystallisirt in Würfeln, welche nicht an der Luft feucht werden, wenn nicht salzs. Kalk in einer grössern Quantität zugegen ist; [löst sich in 2.8 Theilen Wasser bey 60°, in 2.76 bey 212° auf; ist unauflöslich in Alkohol; der Hitze ausgesetzt, zerknistert es im Anfange, schmilzt dann und sublimirt sich zuletzt, ohne sich zu zersetzen. Spez. Schw. 2.126.]

Digitized by Google

*Wirk.* Tonisch, [in grossen Gaben die Verdauung störend,] purgirend, besonders wenn es viel salzs. Magnesie enthält; anthelminthisch; äusserlich: reizend.

*Anw.* In einigen Arten von Dyspepsie und gegen Würmer, [mit Cochenille ℈ij auf ℥ij, nach Rush;] in grossen Gaben um Blutbrechen und Blutspeyen zu hemmen; als ein Zusatz zu Klystieren; aufgelöst, als Waschmittel und Fomentation: bey schmerzlosen Geschwülsten, Ueberbeinen, Kröpfen und bey Quetschungen; auch als Bestandtheil von reizenden Bädern, indem es die Circulation in den Gefässen der Haut aufregt. Vorzüglich aber wird es in der Kochkunst als Würze gebraucht.

*Gabe.* Grx — 3β; [soll es den Stuhlgang befördern, so sind ℥β — ℥j pro dosi nöthig;] zu Klystieren setzt man dieselbe Quantität hinzu; [Zu Waschmitteln, ℥j auf ℔j Wasser.]

*Offiz. Präp. Murias Sodae exsiccatum.* D. *Acidum Muriaticum.* L. E. D. [Das abgeknisterte Kochsalz, Murias Sodae exsicc., *Decrepitated Common Salt*, wird bereitet, indem man eine beliebige Menge Salz in einem leicht verdeckten, eisernen Gefässe, unter beständigem Umrühren, so lange der Hitze aussetzt, bis es aufhört zu knistern, wodurch ein Theil des Krystallisationswassers ausgetrieben, und die färbenden Theile zersetzt werden. Man braucht das abgeknisterte Kochsalz blos zur Bereitung der Salzsäure, und erhält dann ein farbloses Produkt.]

**SODAE SULPHAS.** L. E. D. **Sal mirabilis Glauberi.** E. **Natrum sulphuricum crystallisatum.** B. *Sulphate of Soda. Glauber's Salt.* Schwefelsaures Natrum. Glaubersalz. [*Salis, qui restat post destillationem Acidi Muriatici*, ℥ij L. (*q. p.* E. D.) *solve in Aq. ferv.* ℔iiβ L. (*q. s.* E. D.); — *tum adjice paulatim Sodae Subcarbon.* (*Carbon. Calcis* E.) *q. s. ad saturationem Acidi.* L. E. *Solutionem sepone, donec faeces subsederint; liquorem, ab his effusum, per chartam cola* E. — *decoque, donec pellicula appareat, et, ubi colaveris, sepone ut fiant Crystalli.* L. E. — *Solutionem filtra, atque post idoneam evaporationem sal lenta refrigeratione crystallisa.* D. *Crystallos, effuso liquore, super chartam bibulam exsicca.* L.] *Sal mirabilis (catharticus) Glauberi. Natrum vitriolatum.* Meist aus Fabriken bezogen.

*Ch. Best.* 1 At. Natrum 19.75, 1 At. Schwefelsäure 24 69, 10 At. Krystallisationswasser 55.56. [Verschliesst man luftdicht eine saturirte Glaubersalzauflösung in einer Flasche, so schiessen Krystalle an, welche sehr hart sind, und blos 8 Atome Wasser enthalten. In dem Präparate der Dubliner Pharmacopoe ist etwas Schwefelsäure im Ueberschuss vorhanden.]

*Eigensch.* Krystalle: durchsichtige, sechsseitige, der Länge nach gestreifte Prismen, welche mit zwey Flächen zugeschärft sind,

Digitized by Google

und an der Luft verwittern. Geruchlos; Geschmack: ausserordentlich salzig, bitter, eckelerregend; [einer Hitze von 700° ausgesetzt, schmilzt dieses Salz und verliert sein Krystallisationswasser; daher wirkt das getrocknete Salz noch einmal so stark als das krystallinische. Ist auflöslich in 2.67 Theilen Wasser bey 60° (ʒiiiβ in f ʒj Wasser) und in 0.8 bey 212°; unauflöslich hingegen in Alkohol.]

*Wirk.* Purgirend, in kleinen Gaben urintreibend.

*Anw.* Als abführendes Mittel; bey Koliken, welche von Erguss der Galle abhängen, wird es in einer grossen Menge Wasser aufgelöst gegeben; [scheint jetzt, weil es unangenehmer schmeckt und mehr Durst verursacht, von der schwefelsauren Magnesie fast ganz in England verdrängt worden zu seyn.]

*Zers.* Schwefels. Kali und Magnesie. Vergl. Magnesiae Sulphas pag. 202.

*Gabe.* ʒβ — ʒij; vom getrockneten Salze die Hälfte; als Pulver, oder in der Form einer Auflösung; [der unangenehme Geschmack dieses Mittels wird, zum grossen Theil, durch den Zusatz von etwas Zitronensaft oder Cremor tartari verdeckt; mit schwefels. Magnesie verbunden, ist es weniger eckelerregend und wirkt kräftiger. Dieses Tripelsalz, was in Rhomboëdern krystallisirt, und in England unter dem Nahmen: Lymington Glauber's Salt bekannt ist, wird durch Abdampfen der Mutterlauge erhalten, wenn man aus dem Seewasser schon das Kochsalz ausgeschieden hat. Cheltenham Salts, als ein Hausmittel in England sehr beliebt, besteht aus schwefels. Natrum gr. 120, schwefels. Magnesie gr. 66, salzs. Natrum gr. 10, und etwas schwefels. Eisen; ist ein Kunstprodukt, indem das Salz, welches durch Abdampfen des Cheltenhamer Brunnen erhalten wird, kein Eisen enthält, und sich als reines schwefels. Natrum, nur mit etwas wenigem kohlensauren Natrum und Kochsalz vermischt, ausweist. Thomson's *Cheltenham Salts* kommt dem natürlichen näher, und besteht blos aus schwefels. und unterkohlensaurem Natrum. *Efflorescence of Real Cheltenham Salts* ist das letztere Salz, seines Krystallisationswassers beraubt. Zu erwähnen ist noch: *Efflorescence of Real Magnesian Cheltenham Salts*, was aus dem Wasser einer Cheltenhamer Quelle gewonnen wird, und eine Verbindung von unterschwefelsaurer Magnesie mit ätzender Talkerde (*pure and subsulphated Magnesie*) seyn soll; allein Phillips behauptet mit Recht, dass eine solche Verbindung, weder als Produkt der Natur, noch der Kunst, bis jetzt bekannt worden sey; und es besteht auch dieses Salz aus schwefels. Magnesie, die mit etwas kohlens. und salzs. Magnesie oder salzs. Soda verbunden ist.]

**SODA TARTARIZATA.** L. Tartras Potassae et Sodae. E. Tartaras Sodae et Kali. D. Sal Polychrestus Seignette. S. Tartarus Na-



Digitized by Google

tronatus. B. *Tartarized Soda. Tartrate of Potass and Soda. Rochelle Salt.* Natrum-Weinstein. Seignette Salz. (*Sodae Subcarbonat.* ʒxx L. D. (part. j E.) *in Aq.* (*destill.* D.) *fervent.* ♎x L. D. (part. xv E.) *liqua, et adjice paulatim Potass. Supertart. contr.* ℥ij L. D. (part. iij *vel q. s., quamdiu effervescentiam excitet* E.) *Liquorem* (*refrigeratum* E.) *per chartam cola; tum coque, donec pellicula supernatet, et sepone, ut fiant crystalli.* L. E. D. *Has, effuso liquore, super chartam bibulam exsicca.* L.) *Sal Rupellensis.*

[*Ch. Best.* 1 At. Tartras Potassae 54, 1 At. Tart. Sodae 46, oder 2 At. Weinsteinsäure, 1 At. Natrum und 1 At. Kali.]

*Eigensch.* Krystalle: achtseitige, rechtwinklige Prismen; verwittert sehr unbedeutend an der Luft; hat keinen Geruch und einen bittern, salzigen Geschmack; wird, einer starken Hitze ausgesetzt, in unterkohlens. Kali und Natrum verwandelt; löst sich in fünf Theilen Wasser, bey 50°, auf.

*Wirkt* als ein gelind abführendes Mittelsalz, und wird als solches, in fieberhaften Krankheiten, Gelbsucht, Steinbeschwerden, zu ʒj — ʒiβ, verordnet. [Man hat in England ein beliebtes Mittel, welches besonders im Sommer zum Abführen genommen wird; es heisst Young's *Purging Drink*, und ist das Seignette Salz in mit Kohlensäure geschwängertem Wasser aufgelöst. Sodae Carbonas ʒiiβ, Crystall. tart. ʒiij, Aq. fʒviij, welches unmittelbar, nachdem es gemischt ist, in steinernen, wohl zu verpichenden, Flaschen aufbewahrt wird.]

[*Zers.* Alle Säuren und alle sauren Salze, ausser dem Cremor tartari; essigs. Bley, Baryt und Kalksalze.]

**SOLUTIO ACETATIS ZINCI.** E. **Tinctura Acetatis Zinci.** D. *Solution, Tincture of Acetate of Zinc.* Essigsaure Zinkauflösung. Tinctur. (*Sulphat. Zinci* ʒj *solve in Aq. destill.* fʒx; *Acet. Plumbi* ℈iv *solve in Aq. dest.* fʒx; *Misce, et post subsidentiam liquorem cola.* E. — *Sulphatis Zinci, Acetat. Kali* ana ʒj, *trituratis invicem adfunde Spir. Vini rect.* f℥j, *macera per dies* vii, *vase subinde agitato. Denique per chartam filtra.* D.) Eine wasserhelle, essigsaures Zink enthaltende Auflösung, welche als ein adstringirendes Mittel angewendet wird; man braucht sie äusserlich in chronischen und acuten Ophthalmieen, nachdem die Zufälle der activen Entzündung gehoben sind; auch als Einspritzung in dem Tripper. [Das Präparat der Dubliner Pharmacopoe ist reizender als das Edinburger.]

**SOLUTIO MURIATIS BARYTAE.** E. *Solution of Muriate of Barytes.* Auflösung des salzsauren Baryts. (*Muriat. Barytae* part. j, *Aq. destill.* part. iij; *dissolve.*) Eine wasserhelle, farblose Auflösung; wegen der *Ch. Best.* und *Eigensch.* vergl. Murias Barytae pag. 214.

Digitized by Google

*Wirkt* reizend, auflösend, urintreibend; in grossen Gaben brechenerregend, purgirend, als heftiges Gift, [ähnlich dem Arsenik, ebenfalls durch Absorption; nur scheint der salzsaure Baryt schneller zu wirken, wenn er in den Magen kommt, und führt den Tod herbey durch Affection des Gehirns und des Herzens; zugleich äussert er die locale Wirkung eines ätzenden Giftes.]

[*Reagenzien auf salzs. Baryt.* Ein Salz, was weder Lackmustinctur roth, noch Veilchensyrup grün färbt, was nicht durch schwefelwasserstoffige Alkalien, oder kaustisches Ammonium, wohl aber durch unterkohlensaure Alkalien präcipitirt wird, was nicht in wasserfreyem Alkohol sich auflöst, was mit schwefels. Kali oder freyer Schwefelsäure einen weissen, in Wasser und Salpetersäure unauflöslichen Niederschlag bildet, was endlich, mit salpeters. Silber behandelt, salzs. Silber als ein flockiges Präcipitat niederfallen lässt, das kann nichts anders seyn, als salzsaurer Baryt. Orfila. Wo das Salz so mit thierischen Theilen vermischt ist, dass man es nicht gehörig untersuchen kann, da muss man die reine Erde darzustellen suchen.]

*Anw.* Bey scrofulösen Leiden, Drüsenverstopfungen, Würmern, chronischen Hautkrankheiten; [gegen Krebs, mehrere Zufälle von secundärer Syphilis, selbst gegen hectisches Fieber, welches von Vereiterungen abhängt.] Man hat die Wirksamkeit dieses Mittels als inneres Heilmittel sehr in Zweifel gezogen. Aeusserlich gegen schwammige Geschwüre, Excrescenzen auf der Cornea etc. [Die besten Gegenmittel sind: die auflöslichen, schwefelsauren Salze, z. B. Glaubersalz, Bittersalz, welche den salzsauren Baryt zersetzen und unauflöslichen, schwefels. Baryt erzeugen; nach dieser Zersetzung ist es gerathen, das Produkt so bald als möglich, durch Brechmittel, wegzuschaffen.]

*Gabe.* ℿv—x, zwey bis drey Mal des Tags; mit der Dosis muss nach und nach gestiegen werden, bis Uebelkeiten eintreten.

*Zers.* Schwefels. Natrum und Magnesie, Alaun, Salpeter, salzs. Silber.

**SOLUTIO MURIATIS CALCIS.** E. Liquor Calcis Muriatis. L. Aqua Muriatis Calcis. D. *Solution of Muriate of Lime. Liquid Shell.* Auflösung des salzsauren Kalks. [*Calcis Muriat.* ℥ij, *Aq. destillat.* f℥iij, *liqua, tum per chartam cola.* L. — *Carbonat. Calcis durioris* (*Marmoris albi*) *in frusta contus.* ℥ix *Acid. Muriat.* ℥xvj *cum Aq.* ℥viij *mixtis, paulatim adde; Effervescentia finita, digere per hor.* j. *Liquorem effunde et per vaporationem ad siccitatem redige. Residuum solve ex sesquialtero Aq. et cola.* E. — *Calcis grandius pulv.* ℥j *adde sensim sensimque Acid. Muriat. dilut.* ℥ij, *atque, finita effervescentia, filtra solutionem.* D.] Ist eine wasserhelle, farblose Flüssigkeit; wegen der *Ch. Best.* vergl. Calcis Murias pag. 70.



Digitized by Google

*Wirkt* als ein reizendes, auflösendes Mittel, und wird gegen Drüsenanschwellungen, Drüsenverstopfungen, allgemeine Schwäche, [Bronchocele, bey Nesselfriesel und andern Hautausschlägen ähnlicher Art, verordnet. Es erregt bisweilen Uebelkeiten und Brechen, nie aber solche gefährliche Zufälle, wie der salzs. Baryt.] Man lässt die Auflösung zu ♏xxx — f℥j, mit einer Tasse Wasser verdünnt, zwey bis drey Mal des Tags nehmen.

*Zers.* Salpetersäure, Schwefelsäure, die schwefels. Salze, Kali, Natrum und ihre kohlens. Verbindungen, kohlens. Ammonium, Salpeter, Borax.

**SOLUTIO SULPHATIS CUPRI COMPOSITA.** E. *Compound Solution of Sulphate of Copper. Sydenham's Styptic Water.* Zusammengesetzte Auflösung des schwefelsauren Kupfers. (*Sulphatis Cupri, Aluminis* ana ℥iij, *coque in Aq.* ℔ij *ut solvantur; dein liquori, per chartam colato, adde Acid. Sulphur.* ℥iβ.) *Aqua Styptica. Aqua Cupri vitriolata.* Ein adstringirendes Mittel, was, äusserlich, bey heftigen Nasenbluten etc. angewendet wird; man befeuchtet damit ein Bäuschchen Charpie oder Leinwand, und bringt es an die Stelle, wo die Blutung ihren Ursprung hat.

**SOLUTIO SULPHATIS ZINCI.** E. *Solution of Sulphate of Zinc.* Auflösung des schwefelsauren Zinks. (*Sulphatis Zinci* grxvj, *solve in Aq.* f℥viij, *adde Acid. sulphur. dilut.* gtt xvj; *Cola.*) Die Säure wird zugesetzt, um das Zinkoxyd, was meist im Ueberschusse in dem käuflichen schwefels. Zinke vorhanden ist, zu sättigen. Diese adstringirende Auflösung wird in den letzten Stadien der Ophthalmien als Augenwasser, und in der Gonorrhoe als Einspritzung, und zwar unverdünnt, empfohlen; [scheint aber doch selbst einigen englischen Aerzten (Thomson) zu stark.]

**SPARTII CACUMINA.** L. **Summitates Spartii.** E. **Genista; Semina; Cacumina** D. *Broom Tops.* Gemeines Pfriemen-Besenkraut. (*Spartium Scoparium. Diadelphia Decandria.* N. O. [*Leguminosae*] *Papilionaceae.* Das südliche Europa. ♄) Fast geruchlos; schmeckt bitter; Wasser und Alkohol ziehen die wirksamen Theile aus; wirkt als ein diuretisches [und abführendes Mittel; die Saamen erregen bisweilen Erbrechen.] Man wendet die Spitzen als Pulver (zu ℈j — ʒj) und als Abkochung, (ʒj auf ○j zu ○β eingekocht) gegen Wassersuchten an. [Die Saamen werden bisweilen als ein Surrogat für den Kaffee gebraucht.]

*Offiz. Präp. Extractum Cacuminum Genistae.*

**SPIGELIAE RADIX.** L. E. D. S. *Indian Pink Root. Carolina Pink. Worm Grass Root.* Wurmtreibende, Marylandische Spigelie. (*Spigelia Marylandica. Pentandria Monogynia.* N. O. *Stellatae.* L. *Gentianeae.* J. Nordamerika. ♃)

Digitized by Google

[*Ch. Best.* Flüchtiges und fettes Oel; Harz, eigenthümliches, bittres Princip, (der wirksame Theil) Schleimzucker, Eyweissstoff, Gallussäure, äpfels. Kali und Kalk.] Die Wurzel, welche einen bittern Geschmack hat, und purgirende und anthelminthische Kräfte besitzt, [wirkt, sobald sie nicht auf den Stuhl wirkt, betäubend;] man verordnet sie gegen die Würmer, bey Wechselfiebern und dem remittirenden Fieber der Kinder, [aus welchem sich leicht Zufälle des Hydrocephalus entwickeln.] Meist wird vorher ein Brechmittel, und hinterher ein kräftiges Purgiermittel verordnet. Die Gabe ist grx — ʒβ der gepulverten Wurzel, früh und abends, bis die Würmer abgegangen sind. [Von Sprague wird gegen Würmer ein *Infusum Spigeliae compositum* empfohlen: Spigel. Rad. ʒβ, Sennae Fol. ʒij, Aurant. Cort. concis., Santon. Sem., Foenicul. Sem. contus. *ana* ʒj, Aq. fervent. fʒxij; Macera per hor. ij in vase leviter clauso. Cola. Die Gabe ist, früh nüchtern, ein Weinglas voll.]

**SPIRITUS AETHERIS AROMATICUS.** L. **Aether sulphuricus cum Alcohole aromaticus.** E. (vid. pag. 35.) *Aromatic Spirit of Aether.* Aromatischer Schwefeläthergeist. (*Cinnamom. Cort. contus.* ʒiij, *Cardamom. Sem. contr.* ʒiβ, *Piper. long. contr., Zingib. Rad. conc.* ana ʒj, *Spiritus Aetheris sulph.* ♁j. *Macera per dies* xii *in vase vitreo obturato, et cola.* L.) *Elixir. Vitrioli dulce.* Vigani's *Elixir of Vitriol. Sweet Elixir of Vitriol.* Ein reizendes Mittel, was bey Dyspepsie, Krämpfen und Ohnmachten, wie wohl selten, zu ʒβ — ʒj verordnet wird.

[**SPIRITUS AETHERIS MURIATICI.** **Spiritus Muriatico-Aethereus.** S. B. *Cluttons Febrifuge Spirit.* Salzäthergeist. (*Acidi Sulphurici* p ℞j ʒxij, *Acid. Muriat.* p ℞j, *Spiritus rectific.* Cong. j, *Misce caute; destilletur liquor secundum artem.* cfr. Aeth. Sulph. pag. 33.) Eine Auflösung des Salzäthers mit etwas Schwefeläther in Weingeist; der leichte Salzäther soll aus schwerem Salzäther (2 Vol. Oelbildendem Gas, 1 Vol. Chloringas) und Schwefeläther bestehen; da aber der leichte Salzäther (1 Vol. salzsaures Gas, 1 Vol. Kohlenwasserstoffgas) von dem schweren wirklich verschieden scheint, da ferner, nach der vorstehenden Vorschrift, kein Braunstein, wohl aber mehr Schwefelsäure als Salzsäure zur Bereitung genommen wird, so ist das Produkt wohl eine Mischung aus leichterm Salzäther, Schwefeläther und Weingeist. Ist farblos, durchsichtig, und hat den Geruch und Geschmack des Aethers; wird durch wenig Wasser zersetzt, und der Aether scheidet sich ab.

Neuerdings in dem letzten Stadio des Typhus, wo die Zunge schwarz, trocken und rauh ist, und die Kräfte sinken, anstatt der Salzsäure, empfohlen. Mit etwas Opiumtinctur (zu ℥vj auf ʒβ — ʒj) versetzt,

Digitized by Google

soll er den Wein in diesen Fällen entbehrlich machen. Spragüe giebt folgende Vorschrift an: Ammon. Subcarb. ℈iv, Succi Limon. rec., Aq. destill. *ana* ℥iiβ, Spir. Aether. Muriat., Syrupi Croci *ana* ℥β, M. S. Aller vier Stunden zwey bis drey Esslöffel. Mit Wasser verdünnt ist auch der Salzäthergeist zum Zertheilen von Drüsenanschwellungen und zum Verbinden scrophulöser Geschwüre mit Nutzen angewendet worden. Der Spiritus Salis dulcis, *Sweet Spirit of Salt*, eine Mischung von Acid. Mur. dil. ℥iv und Spirit. Vini rect. ℥vj, von welcher ℥v durch Destillation abgezogen werden, wird als ein urintreibendes Mittel empfohlen.]

**SPIRITUS AETHERIS SULPHURICI COMPOSITUS.** L. Liquor aethereus oleosus. D. *Compound Spirit of Aether. Oily aethereal Liquor.* Hoffmann's *Anodyne Liquor.* Zusammengesetzter Schwefeläthergeist. (*Spirit. Aetheris Sulphur.* ♁j, *Olei Aetherei* f℥ij. *Misce.* L. — Ol. Aethereum. *Post destillationem Aetheris sulphurici, lenito calore, destillat iterum liquor, donec spuma nigra intumescat; tum protinus ab igne retortam remove; Liquori, qui restat in retorta, Aquam adjice, ut supernatet pars oleosa. Hanc aufer, eique admisce Liquoris Calcis q. s. ad acidum, quod inest, saturandum, et simul agita. Denique Oleum aethereum separatum exime.* L. — *Quod in vase retorto post destillationem Aetheris sulphurici remansit, destilla moderato calore ad dimidium usque.* D.)

[Das Weinöl, aus Unterschwefelsäure und einem ölartigen Stoffe, *Acidum oenothionicum*, Schwefelweinsäure, oder aus Schwefelsäure und ölbildendem Gas bestehend. Die beyden englischen Präparate kommen wohl, abgesehen von einer grössern Menge Schwefeläthergeist, in Hinsicht der chemischen Bestandtheile, dem *Elixir. acido Halleri* am nächsten zu stehen, indem in diesem, nach Buchner, auf ¼ Schwefelsäure ¾ Schwefelweinsäure zu rechnen sind.]

Als ein reizendes, krampfwidriges Mittel, beym Typhus, gegen hysterische Zufälle, und um die Aufregung bey schmerzhaften Krankheiten zu mildern; gegen Kopfschmerz, äusserlich; bedeckt man die damit benetzte Stelle, so entsteht ein rother Fleck, wie nach einem Rubefaciens, indem die schnelle Verflüchtigung verhindert wird.

*Gabe.* f℥β — f℥ij, in irgend einem passenden Vehikel.

**SPIRITUS AETHERIS NITRICI.** L. Spiritus Aetheris Nitrosi. E. Spiritus aethereus nitrosus. D. Spiritus Nitri dulcis. S. Nitrico aethereus. B. *Spirit of Nitric Aether. Nitrous Ethereal Spirit. Sweet Spirit of Nitre. Nitre dulcis. Nitre Drops.* Salpetergeist. Versüsster Salpetergeist. [*Spirit. Rectificat.* ♁ij, *Acid. Nitrici* p ℥iij *paulatim adjice et misce, cavens, ne* 120° *calor ex-*

Digitized by Google

*cedat; tum leni calore destillent* f℥xxiv. L. — *Alcohol fort.* ℥ iij *infunde phialae amplae, in vase Aqua frigida pleno positae, et paulatim adde, assidue agitans, Acid. Nitrosi* ℥ j. *Obturetur levius phiala, et in loco frigidiusculo reponatur per dies* vii; *dein destillet liquor, calore Aq. bullientis, in excipulum, Aq. vel nive refrigeratum, donec destillaverint circiter* ℥ iij. E.— *Materiae, quae post destillationem* Aetheris Nitrosi (pag. 43) *remanet, adde Spiritum vini rectificatum, qui ad condensandos vapores elasticos adhibebatur, et destilla summo balnei maris calore ad siccitatem. Misce hunc liquorem destillatum cum Solutione alcalina, quae post separationem Aetheris Nitrosi remansit, et adde quoque Subcarbonatis Potassae q. s. ad neutralisandum Acidum. Denique destillationem calore balnei maris continua, donec nullus amplius liquor transierit. Pond Spec. sit* 850. D.)

*Ch. Best.* Salpeteräther, [$\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{12}$] Alkohol, salpetrige Säure, [und, nach Thenard, Essigsäure. Die gelbe Farbe soll von einem Antheile Weinöl herrühren. Durch den Zusatz von Kali, vor der Destillation, wie die Dubliner Pharmacopoe vorschreibt, erhält man wohl ein anderes, weniger Aether enthaltendes Präparat, indem dadurch die Einwirkung der Salpetersäure verringert wird.]

*Eigensch.* Geruch: stark, eigenthümlich, angenehm; Geschmack: stechend, säuerlich; fast farblos, flüchtig, wird an der Luft sauer, entzündet sich leicht, ist auflöslich in Wasser und Alkohol; Spez. Schwere 0.854 — 850. [Färbt eine Auflösung des grünen Eisenvitriols dunkelolivengrün, und bildet mit Guajaktincturen ein grünes oder blaues Coagulum.]

*Wirk.* Kühlend, urintreibend, krampfwidrig, schweisstreibend.

*Anw.* In fieberhaften Krankheiten, wo keine Entzündung vorhanden, um den Durst zu mildern; bey Brustkrämpfen, bey Wassersuchten, als unterstützendes Mittel für kräftigere Diuretica; [Beym Katarrh, um den Reiz in der Kehle zu mildern.]

*Gabe.* ♏xx — ʒj, in irgend einem passenden Vehikel.

**SPIRITUS AETHERIS SULPHURICI.** L. **Aether Sulphuricus cum Alcohole.** E. (cfr. pag. 35.) **Liquor Aethereus Sulphuricus.** D. (cfr. pag. 33. Aether Sulphuricus.) **Liquor anodynus mineralis.** S. **Spiritus sulphurico aethereus.** B. *Spirit of Sulphuric Aether. Sweet Spirit of Vitriol.* Schmerzstillende Tropfen. Hoffmanns weisse Tropfen. (*Aetheris rectif.* ☉β, *misce cum Spirit. rectif.* ☉j. L.) Spez. Schw. 0.816. Wirkt als ein reizendes, urintreibendes, krampfwidriges Mittel, ganz wie der Aether, nur schwächer, und wird wie dieser (pag. 34) verordnet. Die Gabe ist ʒβ — ʒiij. Bey leichten Entzündungen des Schlundes lässt man mit Nutzen ein Gurgelwasser von f℥vj Hafergrützschleim, f ʒj Liquor und f ʒβ Altheesyrup brauchen.

Digitized by Google

**SPIRITUS AMMONIAE.** L. D. **Alcohol Ammoniatum.** E. **Spiritus Salis ammoniaci vinosus.** S. **Liquor Ammoniaci vinosus.** B. *Spirit of Ammonia. Ammoniated Alkohol.* Weinichter Salmiakgeist. [*Spiritus tenuior.* ℥iij, *Ammoniae Muriat.* ℥iv, *Potassae Subcarbon.* ℥vj; *Misce, et lento igne in receptaculum frigefactum destillent* ℥iß L. ℔ij D. — *In vase ferreo vel figulino Calcis rec. ustae contus.* ℥xij *affunde Aq.* ℥vj, *vase operto, donec Calx, in pollen delapsa, friguerit; dein Muriat. Ammon. in pulv. tenuissimum tritae* ℥viij *cum Calce in mortario terendo permisce, et protinus retortae vitreae indo. Ponatur retorta in balneum arenae, et accurate conglutinetur excipulus, tubo instructus, qui inmittatur ad imum fere phialae Alcohol fortioris* ℥xxxij *continentis. Sit tamen phiala tantae capacitatis, ut Alcohol duos trientes ejus solummodo impleat. Tandem supponatur ignis, sensim augendus, donec fundus ollae ferreae rubescat, et quamdiu gas et humor prodierint.* E.] *Spiritus Salis ammoniaci dulcis.* [Nach der frühern Angabe der Londner Pharmacopoe ward ein Theil Liq. Ammon. caust. mit zwey Theilen Spirit. vini rectif. vermischt.]

[*Ch. Best.* Der Spiritus Ammoniae soll, in Rücksicht seines Gehalts an Kohlensäure, zwischen dem *Liquor Ammoniae* und dem *Liq. Ammoniae Subcarbon.* stehen, indem letzterer drey Atome Kohlensäure auf zwey At. Ammonium, der Spiritus Ammoniae gleiche Theile enthalte. Das Edinburger Präparat ist ätzendes Ammonium in Weingeist aufgelöst.]

*Eigensch.* Ist farblos, hat einen stechenden, ammoniakalischen Geruch, und einen brennenden, scharfen Geschmack.

*Wirk.* Reizend, schweisstreibend, krampfwidrig.

*Anw.* Bey Lähmungen, Ohnmachten, Krampfzufällen etc. zu f ℥ß — f ℥j mit Wasser; vorzüglich aber äusserlich, und zur Bereitung mehrerer Präparate gebraucht.

*Offiz. Präp.* *Spiritus Ammoniae aromaticus.* L. E. D. *Spiritus Ammoniae foetidus.* L. D. *Assaefoetidae Ammon.* E. *Tinctura Castorei comp.* E. *Tinct. Guajaci Ammon.* E. *Tinct. Opii Ammon.* E. *Tinct. Valerian. Ammon.* E.

**SPIRITUS AMMONIAE AROMATICUS.** L. D. **Alcohol (Tinctura) Ammoniatum Aromaticum.** E. *Aromatic Spirit of Ammonia. Sal volatile Drops.* Aromatischer, weinichter Salmiakgeist. (*Cinnamomi Cort. cont., Caryophyllor. contus.* ana ℥ij, *Limon. Cortic.* ℥iv, *Potassae Subcarbon.* ℔ ß, *Ammoniae Muriat.* ℥v, *Spirit. rectif.* ℔iv, *Aq.* Cong. j. *Misce, et destillent* ℔vj. L. — *Alcohol Ammoniat.* ℥viij, *Olei vol. Citri medic.* ℥j, *Ol. vol. Rorism.* ℥iß; *Misce ut solvantur Olea.* E. — *Spirit. ammon.* f ℔ ij, *Ol. essent. Limon.* ℥ij, *Nucis Moschat. cont.* ℥ß; *di-*

Digitized by Google

*gere in vase clauso, saepius agitato, per dies* iij, *et destilla* ℥iβ. D.) *Spiritus Ammoniae compositus.*

Da das Ammonium blos im kaustischen Zustande die Oele ohne Trübung auflöst, so scheinen die Vorschriften der Lond. und Dubl. Pharmacopoe nicht so passend als die Vorschrift der Edinburger. Wird als ein reizendes, schweisstreibendes Mittel, ganz wie der *Spiritus Ammoniae*, jedoch blos innerlich angewendet, indem er weniger scharf, und angenehmer zu nehmen ist. Die Gabe ist fʒβ — fʒj.

[*Zers.* Säuren, saure Salze, Metallsalze und Salze mit erdiger Basis, Kalkwasser.]

*Off. Präp. Tinctura Guajaci ammoniata.* L. D. *Tinct. Valerianae Ammon.* L. D.

**SPIRITUS AMMONIAE FOETIDUS.** L. D. Spiritus Assafoetidae Ammoniatus. E. *Foetid Spirit of Ammonia. Fit Drops.* Weinichter Salmiakgeist mit Stinkasand. (*Spiritus Ammoniae* Oij, *Assafoetidae* ℥ij, (℥j ℥ij D.) *Macera* (*vase clauso, freq. agitando, per dies* iij D.) *per hor.* xii, *et destilla lento igne in receptacul. frig.* Oiβ. L. — *decanta limpid. liq. et destilla* ℥iβ D. — *Alcohol. Ammon.* ℥viij, *Assafoetid.* ℥β, *digere, vase clauso, per hor.* xij; *destilla, e balneo maris* ℥viij.) Hat einen widerlichen, ammoniakalischen Geruch, und einen alkalischen, scharfen, etwas knoblauchartigen Geschmack; sieht blassgelb aus im frischen Zustande, wird aber nach und nach dunkler gefärbt; als ein reizendes, krampfwidriges Mittel, zu fʒβ — fʒj, mit Wasser verdünnt, bey hysterischen Zufällen, atonischer Gicht, Brustkrämpfen etc. empfohlen.

**SPIRITUS AMMONIAE SUCCINATUS.** L. Spiritus Salis Ammoniaci succinatus lactescens. S. *Succinated Spirit of Ammonia. Common Eau de Luce.* Bernsteinhaltiger Salmiakgeist. (*Mastiches* ʒiij *macera in Spir. rectif.* fʒix, *ut liquetur, et tincturam defaecatam effunde; tum adjice: Lavandul. Ol.* ♏xiv, *Succini Ol.* ♏iv, *Liquor. Ammon.* f℥x.) Wird als ein reizendes, krampfwidriges, Mittel zu ♏x — fʒβ, wie der *Spirit. Ammoniae* verordnet. Bey zurückgetretenen Exanthemen, der atonischen Gicht etc.; soll auch mit Nutzen nach dem Bisse der Klapperschlangen genommen worden seyn. Wegen der *Zers.* vergl. *Spiritus Ammoniae Aromaticus.*

**SPIRITUS ANISI.** L. Spiritus Anisi compositus. D. *Spirit of Aniseed.* Aniesgeist. (*Anisi Sem. contus.* ℥β, *Spir. tenuior.* Cong. j, *Aq. q. s. ad prohibendum empyreuma; Macera per hor.* xxiv, *tum lento igne destillet* Cong. j. L. — *Sem. Anisi contus., Sem. Angelicae cont.* ana ℥β, *Spirit. ten.* Cong. j, *Aq. q. ut evitetur Empyreuma; destilla* Cong. j. D.) Kann auch durch Auflösen des Aniesöls in Weingeist bereitet werden, nur wird die

Digitized by Google

Auflösung milchig, wenn man nicht wasserfreyen Alkohol dazu nimmt. Als blähungtreibendes Mittel, bey Flatulenz, zu f℥β — f℥β empfohlen; wird aber leicht zum Bedürfniss.

**SPIRITUS ARMORACIAE COMPOSITUS.** L. Spiritus Raphani compositus. D. *Compound Spirit of Horse Radish.* Zusammengesetzter Meerrettiggeist. (*Armoraciae Rad. recent. concis., Aurantii Cort. exsicc.* ana ℥j, (℥ij, *Cochlear. officin. Herb. rec.* (Scurvy grass) ℥iv D.), *Myristicae Nucl. cont.* ℥β (℥j D.) *Spirit. ten.* Cong. j. L. Cong. ij. D. (cfr. Spir. Anisi. L.) — *dest.* Cong. ij. D.) Als reizendes und antiscorbutisches Mittel, jetzt weniger wie früher, zu f℥j — f℥β, verordnet. Er wird noch, als Zusatz zu dem Aufgusse des rothen Fingerhuts, in Wassersuchten empfohlen, wenn grosse Schwäche zugegen ist.

**SPIRITUS CAMPHORAE.** L. Spiritus Camphoratus. D. S. B. Tinctura Camphorae. E. *Spirit of Camphor. Camphorated Spirit.* Kampfergeist. (*Camphorae* ℥iv L. (℥j E. D.) *Spirit. rectif.* Oij L. (f℥viij D.) *Alcohol fort.* ℥j E. *Misce, ut liquetur Camphora.*) Als ein äusserliches, reizendes, schmerzstillendes, zertheilendes Mittel, bey rheumatischen Schmerzen, Schwäche gelähmter Theile, gegen Frostbeulen, die Gangrän zu beschränken, und um Geschwülste zu zertheilen, häufig in Anwendung. Man muss sich hüten, diesem Mittel Wasser zuzusetzen, indem durch letzteres der Kampfer präcipitirt wird.

**SPIRITUS CARVI.** L. Spiritus Cari Carvi. E. *Spirit of Caraway.* Kümmelgeist. (*Sem. Carvi* ℥iβ L. (℥β E. D.) cfr. Spiritus Anisi. L. D. — *Affunde Alcohol dilut.* ℥ix. *Macera per dies* ij, *in vase clauso; dein affunde Aq. q. s. ad evitandum empyreuma, et destillatione elice* ℥ix E.) Als blähungtreibendes Mittel, zu f℥j — f℥β; auch als Zusatz zu Purgiermitteln, welche leicht Leibschneiden verursachen.

**SPIRITUS [LAURI E.] CINNAMOMI.** L. E. D. *Spirit of Cinnamom.* Zimmtgeist. (*Ol. Cinnamomi* ℈v, *Spirit. rectificati* Oivβ; *Aq. affunde q. s., ut post destillationem prohibeatur empyreuma; tum lento igne destillet.* Cong. j. L. — *Cinnamom. Cort.* ℥j E. D. cfr. Spiritus Anisi D. et Spir. Carvi. E.) Ein reizendes Mittel, was zu f℥j — f℥β, bey grosser Schwäche, mehreren andern Präparaten, besonders dem *Infusum Digitalis,* zugesetzt wird.

**SPIRITUS COLCHICI AMMONIATUS.** L. *Ammoniated Spirit of Meadow Saffron.* Ammoniumhaltender Herbstzeitlosengeist. (*Colchici Sem. contus.* ℥ij, *Spir. Ammon. aromat.* Oj; *Macera per dies* xiv *et cola.*) Wirkt narkotisch, purgirend, urintreibend, [und soll weniger die Verdauung angreifen, als die andern Präparate des Colchicum.] Vergl. wegen *Anw.* Colchici

Radix pag. 92. Die Gabe ist ℳxxx — f℥j. [*Zers.* vergl. Spirit. Ammon. Aromat. pag. 312.]

**SPIRITUS JUNIPERI COMPOSITUS.** L. E. D. *Compound Spirit of Juniper.* Zusammengesetzter Wacholderbeergeist. (*Juniperi Baccar. contus.* ℥j, *Carvi Sem. contus., Foenicul. Sem. contus.* ana ʒiβ; L. E. D. cfr. Spirit. Anisi L. D. Spirit. Carvi E. — Pharm. Dubl. *macerationem dierum* ij *postulat; post macerationem Aq. q. s. additur.*) Ein reizendes Diureticum, was, als ein Adjuvans, urintreibenden Aufgüssen bey Wassersuchten, zu f℥j — f℥β pro dosi, zugesetzt wird. Kommt mit dem, bey dem gemeinen Volke beliebten Branntewein: *Gin*, in Hinsicht der Wirkung überein.

**SPIRITUS LAVANDULAE.** L. D. SPICAE. E. Spiritus Lavendulae. S. B. *Spirit of Lavender.* Lavendelgeist. (*Lavandulae Flores recent.* ℥ij L. E. ℥iβ D. *Spirit. rectif.* Cong. j, *Aq. q. s.* L. — *Alcohol fort.* ℥viij E. — *Spirit. tenuior.* Cong. j, *Aq. q. s.* D. — *Macera per* xxiv *horas, tum lento igne destillet* Cong. j L. *Destilla balneo maris* ℥vij E. *lento igne* f℥v D.) Wird als ein wohlriechendes Mittel, und zur Bereitung folgender Präparate gebraucht: *Spiritus Lavandulae comp.* L. E. D. *Linimentum camphorae comp.* L. [Das unter dem Nahmen: *Double Lavender water* in England bekannte Parfüm, besteht aus: Spir. vin. rect. *Cong.* v., Ol. Lavend. ʒxx, Ol. Bergamottae ʒv, Essentiae Ambrae ʒβ; letztere wird durch Digestion, von ʒj Ambra und grviij Moschus in f℥viij Alkohol, bereitet.]

**SPIRITUS LAVANDULAE COMPOSITUS.** L. E. D. *Compound Spirit of Lavander. Lavander — Red Hartshorn Drops.* Zusammengesetzter Lavendelgeist. (*Spir. Lavand.* ♃iij, *Spirit. Rosmarini* ♃j, *Cinnamomi Cort. cont., Myristicae Nucl. contus.* ana ʒβ, (*Caryophyll. contus.* ʒij D.) *Pterocarpi Lign. concis.* ʒj. *Macera per dies* xiv, (x D.) *cola.* L. D. — *Spiritus Lavand. Spicae* ℥iij, *Spirit. Rosmarin.* ℥j, *Cort. Lauri Cinnam. cont.* ʒj, *Flor. Eugen. Caryophyll. cont.* ʒij, *Nucl. Myrist. Moschat. cont.* ʒβ, *Lign. Pteroc. Santulin. ras.* ʒiij, *macera per dies* vii, *cola.* E.) Ein reizendes Mittel, was in England sehr häufig als Hausmittel, zu ℳxxx — f℥ij, bey Schwäche, Ohnmachten, Krämpfen etc., und als Zusatz zu magenstärkenden Aufgüssen, gebraucht wird.

**SPIRITUS MENTHAE PIPERITAE.** L. E. D. *Spirit of Peppermint.* Pfeffermünzgeist. (*Ol. Menthae pip.* ♃viβ, *Spir. rectif.* ♃jvβ, *affunde* Aq. q. s. cfr. Spirit. Cinnamomi. L. — *Herb. Menthae pip.* ℥jβ. E. D. cfr. Spirit. Carvi E. et Spir. Anisi. D.) Blähungstreibend, reizend; bey Uebligkeiten, Blähungsbeschwerden, Ohnmachten, zu f℥β — f℥jjj; als Hausmittel sehr gebäuchlich;

Digitized by Google

die *Essence of Peppermint* (f℥j Ol. Menthae pip. auf f℥jjj Alkohol,) zu acht bis zehn Tropfen auf Zucker.

**SPIRITUS MENTHAE VIRIDIS.** D. *Spirit of Spearmint.* Frauenmünzengeist. (*Ol. Menthae virid.* ℈viβ, *Spir. rect.* ○jvβ, cfr. Spir. Cinnamomi. L.) Völlig mit dem *Spir. Menthae pip.* in Wirkung und Anwendung übereinstimmend.

**SPIRITUS MYRISTICAE** L. **MOSCHATAE.** E. **Spiritus Nucis Moschatae.** D. *Spirit of Nutmeg.* Muskatennussgeist. (*Myristicae Nucl. contus.* ℥jj. cfr. Spirit. Anisi. L. D. Spir. Carvi. E.) Als ein reizendes, krampfwidriges Mittel, zu f℥j — ℥β, bey Blähungsbeschwerden, Ohnmachten, und als Zusatz zu abführenden Mitteln und Salzmixturen.

**SPIRITUS (MYRTI E.) PIMENTAE.** L. E. **Spiritus Pimento.** D. *Spirit of Pimento.* Nelkenpfeffergeist. (*Pimentae Baccar.* ℥jj L. ℥jjj D. ℔β. E. cfr. Spirit. Anisi. L. D. et Spir. Carvi. E.) Ein reizendes, blähungtreibendes Mittel, was, zu f℥j — f℥β, bey Colica flatulenta, atonischer Gicht, und als Zusatz zu Salzmixturen, besonders auch um den Geschmack des Rhabarber zu verdecken, verordnet wird.

**SPIRITUS PULEGII.** L. *Spirit of Pennyroyal.* Poleygeist. (*Olei Pulegii* p℈vjj; cfr. Spir. Cinnamomi. L.) Vergl. wegen Wirkung und Anwendung Spirit. Menthae pip. Die Gabe ist f℥j — f℥β.

**SPIRITUS RECTIFICATUS.** L. **Alcohol fortius.** E. **Spiritus Vinosus Rectificatus.** D. **Spiritus Vini rectificatus.** S. B. *Rectified Spirit.* Rectificirter Weingeist. (Wird in England aus den chemischen Fabriken bezogen, und muss eine Spez. Schw. von 0.835. bey 60° haben; 96.50 Pr. C. Alkohol und 3.50 Wasser.) Der Alkohol der Edinburger Pharmacopoe, welcher schon früher (pag. 35.) erwähnt wurde, gehört hierher, indem derselbe dieselbe spez. Schwere wie der *Spirit. Rectif.* L. haben soll, und keine Vorschrift, ihn noch wasserfreyer zu machen, sich vorfindet. Wegen *Eigensch.*, *Wirk.*, *Anw.* vergl. Alcohol. pag. 35.

**SPIRITUS ROSMARINI.** L. D. S. **OFFICINALIS.** E. *Spirit of Rosemary.* Rosmaringeist. (Ol. Roris marini p℥j; cfr. Spirit. Cinnam. L. — *Cacum. Rorismarin. off. rec.* ℔jj E. ℔jβ D. cfr. Spirit. Lavandulae. E. D.) Reizend; bey Schwäche, zu f℥j — f℥β, besonders aber äusserlich angewendet, gegen rheumatische Schmerzen, Quetschungen etc., und als Parfüm.

*Offiz. Präp. Linimentum Saponis comp.* L. E. D. *Spiritus Lavandulae comp.* L. E. D. [Gewöhnlich wird unter dem Nahmen Aq. Hungarica, *Hungary water*, eine Mischung von Spir. Lavend. und Rorismarin. verkauft; die ursprüngliche Vorschrift ist aber: Flor. Rorismar. rec. ℔jv, Flor. Salviae rec ℥vjj, Rad. Zingib. ℥jj; Concis. inf. in Spirit. Rectif. ○xii, Aq. ○jj; destilla lentoigue ○xj.]

Digitized by Google

**SPIRITUS TENUIOR.** L. **Alcohol dilutum.** E. **Spiritus Vinosus tenuior.** D. *Diluted Alkohol. Spirit of Wine. Weaker — Proof Spirit.* Gereinigter Weingeist. (Nach der Londner und Dubliner Pharmacopoe muss der Weingeist bey 60° 0.930 spez. Schw. haben, nach der Edinburger 0.935. Die Dubliner Pharm. verordnet drey Maass destillirtes Wasser mit vier Maass Alkohol zu mischen, die Edinburger gleiche Volumenmengen von beyden. Die erstere Mischung enthält 44 Pr. C. reinen Alkohols, die zweyte 42 Pr. C.) Der *Spiritus vini rectif.* S. B. steht zwischen dem *Spirit. rectif.* L. D. und dem *Spirit. tenuior.* L. E. D. mitten inne. Wegen *Ch. Best., Eigensch., Wirk.* vergl. Alcohol pag. 336. [Die verschiedenen Arten der abgezogenen weingeistigen Flüssigkeiten wirken auch, nach den verschiedenen Bestandtheilen, welche sie enthalten, verschieden; so soll der *Cogniac*, *French Brandy*, reizend und die Verdauung stärkend (?) wirken; vielleicht dadurch, dass, durch etwas freye Weinstein- oder Essigsäure, eine Art von Aether in geringer Menge gebildet wird. Ausserdem enthält er auch noch etwas Gerbestoff, welchen er von den eichenen Fässern, in denen er aufbewahrt wird, annimmt. Der *Rum* wirkt erhitzend und schweisstreibend; *Gin* (vergl. *Spir. Junip.* pag. 315.) und *Whiskey* (aus Hafer, durch langfortgesetzte Destillation, bis er sogar zum Theil anbrennt, gewonnen,): urintreibend; *Arack:* zusammenziehend, erhitzend, narkotisch. Man hat auch einen gemachten Arack, Mock Arrack, welcher zur Bereitung des berühmten Vauxhall Punsches genommen werden soll, und aus ℈jj Benzoësäure auf ○jj Rum bestehet. Vergl. auch Vinum, und, wegen dem verschiedenen Gehalte an Alkohol, Tab. vii des Appendix.]

*Anw.* Innerlich: in denselben Fällen, in welchen der Alkohol empfohlen wird; pag. 36. Aeusserlich, sehr verdünnt, bey chronischer Ophthalmie, oberflächlichen Entzündungen, bey Verbrennungen etc. Vorzüglich wird er gebraucht, als Auflösungsmittel vegetabilischer Stoffe, bey der Bereitung der Tincturen etc.

*Off. Präp. Tincturae variae et Spiritus.* L. E. D.

**SPONGIA.** L. D. **OFFICINALIS.** E. **Spongia marina.** S. B. *Sponge.* Waschschwamm. Apothekerschwamm. (Kl. *Zoophyta.* Ord. *Spongia;* früher unter die *Algen* gerechnet. Wird besonders in dem Mittelländischen und dem Rothen Meere gefunden.) Hat eine blassbraune Farbe, ist leicht, weich und ausserordentlich porös; zieht, wie die Haarröhrchen, Feuchtigkeiten in sich. [Mit kochendem Wasser digerirt, erhält man aus dem Schwamme eine ziemlich grosse Menge Gallerte; mit kaustischem Kali gekocht, eine Art von Seife. Die Bestandtheile des Schwammes sind: animalische Gallerte, Eyweissstoff, etwas Kochsalz, kohlens. Kalk und Jodine, wahrscheinlich als *Hydrojodas.*]

Digitized by Google

Man braucht den Schwamm äusserlich, um die scharfen Feuchtigkeiten zu absorbiren, welche aus manchen Arten von Geschwüren ausgeschieden werden; um durch Compression Blutungen zu hemmen; um Wunden und fistulöse Geschwüre zu erweitern; zu diesem Zwecke lässt man denselben in geschmolzenes Wachs tauchen, und vor dem Gebrauche kalt werden.

**SPONGIA USTAE.** L. S. **Pulvis Spongiae ustae.** D. **Carbo Spongiae.** B. *Burnt Sponge.* Gebrannter Schwamm. (Vergl. *Pulv. Spong. ustae* pag. 272.) Bestehet ausser kohlens. Natrum und Kalk, phosphors. Kalk und Kohle; auch Jodine enthaltend, und verdankt letzterer seine Wirksamkeit. (Vergl. JODINA pag. 181.) Er wird als ein tonisches, auflösendes, säurebrechendes Mittel, bey Kröpfen, Scrofeln, herpetischen Ausschlägen, in Dosen von ʒj — ʒjjj (L.) verordnet, mit Honig und etwas gepulvertem Zimmt zu einem Electuarium gemacht.

**STANNUM.** L. E. D. S. B. *Tin.* Zinn. Ein Metall, welches einen eigenthümlichen, etwas widerlichen Geschmack und Geruch, und eine silberweisse Farbe hat; es lässt sich gut hämmern, ist biegsam, schmilzt bey 442°, verbrennt bey Rothglühhitze, verliert an der Luft seinen Glanz. Spez. Schw. 7.291. [Ausser der mechanischen Wirkung des Zinns hat man fälschlich angenommen, dass es auch durch seinen gewöhnlichen Gehalt an Arsenik wirke; wahrscheinlich ist es, dass es mit durch Entwicklung von Wasserstoffgas im Darmkanale wirke, indem, durch einen Zusatz von Schwefel, das Zinn ein kräftigeres Mittel wird. Vergl. ausserdem PULVIS STANNI pag. 272. — GUY's *Powder of Ethiopia:* Zinnfeile, Quecksilber und Schwefelpulver, zusammengerieben. — BLANE's *Powder for the distemper in Dogs*, wird auch bey Menschen gegen den Bandwurm verordnet, und enthält, als hauptsächlichen Bestandtheil, das *Aurum Musivum*, Schwefelzinn. — *Antihecticum Poterii:* gleiche Theile Zinn und Regulus Antimonii werden zusammengeschmolzen, und dann mit drey Mal so viel Salpeter verpufft; der Rückstand muss gehörig ausgewaschen werden; als ein adstringirendes Mittel, zu ϑj — ϑjj, in der Phthisis früher häufig verordnet.]

**STAPHISAGRIAE SEMINA.** L. D. **Delphinii Staphisagriae Semina.** E. *Stavesacre Seeds.* Die Saamen des scharfen Rittersporns. (*Polyandria Trigynia.* N. O. *Multisiliquae.* L. *Ranunculaceae.* J. Griechenland. ♂)

[*Ch. Best. Delphinin*, Phyteumakolla, fettes Oel, Pflanzeneyweiss, Gummi, Stärkemehl, äpfels., essigs., salzs., schwefels. Kalk und Kalisalze, phosphors. Bitterde und phosphors. Kalk. BRANDES. Das Delphinin wird durch Kochen mit Magnesie, und durch Behandlung des Rückstandes mit Alkohol, gewonnen.]

*Eigensch.* Geruch: unangenehm; Geschmack: eckelerregend, bitterlich, brennend; die Saamen haben eine unregelmässige drey-

Digitized by Google

seitige Gestalt, sehen schwärzlich von Aussen, und weisslich von Innen aus. [Das Delphinin ist alkalischer Natur, kommt in weissen, anfangs durchsichtigen, unkrystallinischen Massen vor; löst sich in Alkohol und Aether, spärlich in Wasser auf, und hat einen bittern, scharfen Geschmack.]

*Wirk.* Heftig purgirend, brechenerregend, Ungeziefer vertreibend.

*Anw.* Wegen der Heftigkeit seiner Wirkung, wird dieses Mittel wohl höchst selten innerlich verordnet, (etwa zu griij — grx in Pulverform;) man braucht es gemeiniglich blos dazu, um Ungeziefer vom Kopfe zu vertreiben, als Streupulver mit Puder vermischt. [Früher liess man die Körner auch bey Zahnschmerzen kauen.]

**STYRACIS BALSAMUM.** L. Styrax officinale; Balsamum. E. Styrax Calamita; Resina. D. *Balsam of Storax.* Storaxbalsam. (*Styrax officinale. Decandria Monogynia.* N. O. *Bicornes.* L. *Guajacinae.* J. [*Ebenaceae; Diospyreae.*] Syrien. ♄)

*Ch. Best.* Harz, Benzoësäure, ätherisches Oel.

*Eigensch.* Geruch: aromatisch, angenehm; Geschmack: gewürzhaft; [es kommen, ausser der unreinen, mit Sägespänen vermischten Sorte, *Scobs storacina*, noch zwey andere vor: *Storax in granis*, der reine Storax, wie er aus den Bäumen fliesst, in weisslichgelben, weichen Körnern; *Storax in massis; Calamites*, in röthlichen, harzigen Stücken.]

*Wirk.* Reizend, auswurfbefördernd.

*Anw.* Selten für sich allein angewendet; meist als Zusatz zu andern Mitteln, wegen seinem Wohlgeruche.

*Off. Präp. Styrax purificata.* D. *Pilulae ex Styrace.* D.

**STYRAX PURIFICATA.** D. *Purified Storax.* Gereinigter Storax. (*Digere Styracem Aq. tepida, donec liquescat; tum exprime fortiter inter laminas ferreas, Aq. bulliente calefactas; denique separa ab Aqua.*) Nach der Londner Pharmacopoe wird der Storax in rectifizirtem Weingeist aufgelöst, und die Colatur, bey gelindem Hitzgrade, so lange der Destillation unterworfen, bis der Rückstand die Consistenz eines Balsams hat.

**SUBMURIAS HYDRARGYRI PRAECIPITATUS.** E. D. *Precipitated Submuriate of Mercury. Sweet Precipitat.* Kalomel auf nassem Wege bereitet. (*Hydrargyri purific.* ʒvjjj E. (pʒvjj D.) *misce c. Acid. Nitrosi dilut.* ʒvjjj, (*Acid. Nitrici* fʒv *in vase vitreo* D.), *et sub finem effervescentiae digere leni calore, vase interea saepius agitato;* E. D. *oportet autem plus Hydrargyri admiscuisse Acido, quam hoc dissolvere possit, ut mistura penitus saturata tandem obtineatur.* E. — *tum calorem auge, donec liquor paululum ebullire coeperit. Eum ab Hydrargyro residuo decanta.* D. — *Colaturam calidam cum Solutione, e Muriat. Sodae* ʒiv *cum Aq. bullient.* ♊vjjj (♊x D.) *antea parata, sed*

*adhuc calida, permisce. Post subsidentiam effunde liquorem et lava Submuriatem Hydrargyri, Aq.* (*destill.* D.) *calida saepius addita, totiesque, post subsidentiam, effusa,* E. D. — *donec saporis sit expers,* E., *donec ex illa nonnullae Solutionis Carbon. Kali guttae nihil amplius praecipitaverint; tunc siccetur pulvis.* D.) Kommt in Hinsicht der *Ch. Best.*, der *Eigensch.*, *Wirk.* etc. mit dem Kalomel, was durch Sublimation bereitet wird, vollkommen überein. Vergl. Hydrarg. Submurias pag. 163 und 164. Es wird blos leichter, wie dieses, zu einem feinen Pulver gerieben; man zieht es daher für den äusserlichen Gebrauch vor, wenn man dieses Quecksilberpräparat mit Fett zu Salben verbinden will.

**SUBSULPHAS HYDRARGYRI FLAVUS.** E. Oxydum Hydrargyri Sulphuricum. D. *Yellow Subsulphate of Quicksilver. Turbith Mineral.* Mineralturpeth. Basisches schwefelsaures Quecksilberoxyd. (*Hydrargyri purif.* part. jj E. (p ℞j D.) *Acidi Sulphurici* part. jjj E. (p ℞jβ D.). *Indantur Cucurbitae vitreae, et coquantur ex arena ad siccitatem. Materia alba, in fundo relicta, trita, conjiciatur in Aquam bullientem.* E. D. — *Pulvis flavus inde ortus Aqua calida saepius lavetur.* E. — *Pulvis cum eadem Aqua diligenter in mortario fictili teratur. Liquore decantato, pulvis repetitis vicibus Aq. dest. calida abluendus est, donec Solutio Subcarbon. Kali nullum praecipitatum producat. Denique siccetur.* D.) *Mercurius emeticus flavus. Hydrargyrum vitriolatum.*

*Ch. Best.* [Das Wasser zersetzt den Rückstand, das neutrale schwefels. Quecksilberoxyd (1 At. Quecksox., 2 At. Schwefels.) in das saure schwefels. Quecksilberoxyd (1 At. Quecksilberoxyd, 4 At. Schwefels.) und das basisches, schwefels. Quecksilberoxyd, (gleiche At. Oxyd und Schwefelsäure.) 87 Oxyd, 10 Schwefels., 3 Wasser. Fourcroy.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: scharf; hat eine hellgelbe Farbe; löst sich in 2000 Th. Wasser bey 60°, in 600 Th. bey 212°, auf.

*Wirk.* Brechenerregend, zertheilend, säfteverändernd; als Errhinum.

*Anw.* Wird selten innerlich angewendet, da es zu heftig wirkt; soll sich besonders kräftig erweisen, bey Geschwulst der Testikeln, [Gonorrhoe, Lepra etc.], wenn es als Brechmittel gegeben wird; erregt aber bisweilen, nach dem Brechen, noch Speichelfluss. Man lässt es auch zu grj, mit grvj Süssholzpülver vermischt, in chronischen Ophthalmieen, beym Schlafengehen, in die Nase ziehen.

*Gabe.* Grjv — vj, als Brechmittel wirkend; in kleinern Gaben zu geben, wo die alterirenden Wirkungen bezweckt werden.

Digitized by Google

**SUCCINUM.** L. E. D. S. B. *Amber.* Bernstein. (Wird an den Küsten der Ostsee gefunden; wahrscheinlich antidiluvianischen Ursprungs.)

*Ch. Best.* Harz, ein eigenthümliches Oel und eine eigenthümliche Säure. [Besteht nach Ure aus: Kohlenst. 70.68; Wasserst. 11.62; Sauerst. 17.77.]

*Eigensch.* Geruchlos, ausser wenn es erwärmt oder gerieben wird; hat keinen Geschmack; kommt in Stücken meist von hellgoldgelber Farbe vor; ist durchsichtig und glänzend mit Glasglanz; Bruch: muschlig; zerreiblich; spez. Schw. 1.08; ist unauflöslich in Wasser, und wird sehr wenig vom Alkohol angegriffen. Wird jetzt blos gebraucht um das Oleum L. E. D. und Acidum Succinicum E. D. zu bereiten.

**SUCCUS SPISSATUS SAMBUCI NIGRAE.** E. D. B. **Roob Sambuci.** S. *Inspissated Juice of Elder Berries. Elder Rob.* Fliedermus. [*Succi Baccar. Sambuci nigr. matur.* part. v, *Sacchari purif.* part. j; *decoque leni igne ad mellis crassioris spissitudinem.* E. — cfr. Extr. Conii pag. 130. D.] Riecht wie die Fliederbeeren; Geschmack: säuerlich, süss. Wirkt als ein kühlendes, purgirendes, urintreibendes Mittel. Man lässt es zu fʒβ — fʒjβ, mit Wasser verdünnt, als Getränk in entzündlichen Krankheiten, bey Katarrh etc. geniessen.

**SULPHAS BARYTAE.** E. **Spathum ponderosum.** S. **Baryta sulphurica nativa.** B. *Sulphate of Barytes. Cawk. Heavy Spar.* Schwefelsaure Schwererde. Schwerspath. (Ein natürliches Vorkommen.)

*Ch. Best.* 1 At. Baryt 65.63, 2 At. Schwefelsäure 34.37. Berzelius.

Kommt in Krystallen und krystallinischen Massen vor. Spez. Schw. 4.4. Decrepitirt wenn er der Hitze ausgesetzt wird; ist unauflöslich in Wasser; auflöslich in kochender, concentrirter Schwefelsäure; wird blos zur Bereitung des salzsauren Baryts gebraucht.

**SULPHAS POTASSAE CUM SULPHURE.** E. *Sulphate of Potass with Sulphur.* Schwefelenthaltendes schwefelsaures Kali. (*Nitrat. Potass. in pulv. trit., Sulphuris sublimati* part. anat. *Bene commixta injiciantur paulatim in crucibulum igne rubens; peracta deflagratione, frigescat sal, et in vase vitreo bene obturando reponatur.*) [Dieses Salz, was fälschlich für schwefels. Kali mit Ueberschuss von Schwefel gehalten wird, ist gewiss nichts weiter als das *schwefligsaure* Kali, welches aus 1 At. Kali 59.52 und 2 At. schwefliger Säure 40.48 besteht. Es ist völlig auflöslich in Wasser, und zwar auflöslicher als das schwefelsaure Kali, und lässt keinen Schwefel unaufgelöst zurück, eine gelbliche



Digitized by Google

Auflösung bildend.] Dem Zutritte der Luft ausgesetzt, verwandelt es sich in schwefelsaures Kali, mit welchem es, zu grxv — ʒj gegeben, in Hinsicht der *Wirk.* und *Anw.* übereinstimmt.

**SULPHUR.** L. S. B. *Roll Sulphur.* *Roll Brimstone.* Stangenschwefel. Der Schwefel kommt, theils als vulkanisches Produkt, theils mit Metallen verbunden, häufig in der Natur vor; [der Stangenschwefel wird, durch Sublimiren und Schmelzen, aus dem rohen Schwefel, *Rough-Brimstone*, gewonnen, [enthält aber immer noch viel fremde Theile beygemischt. Der englische Stangenschwefel soll meist ein Funfzehntel seines Gewichts Schwefelarsenik enthalten, der aus Sicilien kommende hingegen, blos ⅓ Pr. C. erdiger Theile.] Er stösst einen eigenthümlichen Geruch aus, wenn er gerieben oder erhitzt wird; hat keinen Geschmack; ist fest, zerreiblich, schmilzt bey 216°, krystallisirt beym Erkalten, verflüchtigt sich, der Hitze von 500 — 600° ausgesetzt, condensirt sich aber grösstentheils ohne sich chemisch zu verändern. Spez. Schw. 1 99. Zum medizinischen Gebrauche muss er durch nochmaliges Sublimiren und Auswaschen gereinigt werden.

**SULPHUR SUBLIMATUM.** L. E. D. **Flores Sulphuris.** D. S. *Flowers of Sulphur.* *Sublimed Sulphur.* Schwefelblumen. (Wird von den Apothekern aus Fabriken bezogen.) Ein säuerlich schmeckendes, feines Pulver von hellgelber Farbe, was mit etwas schwefliger Säure, Produkt der Sublimation, verunreinigt ist. [Das was nach der Sublimation zurückbleibt, *Sulphur vivum*, Horse Brimstone, wird als äusseres Mittel in der Thierheilkunst angewendet.]

*Offiz. Präp.* *Sulphur lotum.* L. E. D. *Sulphur praecipitatum.* L. *Unguentum Sulphuris.* L. E. D. *Unguentum Sulphuris compos.* L.

**SULPHUR LOTUM.** L. **Sulphur Sublimatum lotum.** E. D. **Flores Sulphuris loti.** S. **Sulphur depuratum.** B. *Washed Sulphur.* Gereinigter Schwefel. (*Sulphur. sublimat.* ℥j (q. p. D.) *superinfunde Aq. fervent., ut Acidum, si quod sit, penitus abluatur.* L. — *Lotiones repete tam diu, quam diu adfusa Aq. Acido impraegnata reperitur.* D. — *Dein sicca.* L. D. — *Sulphur. Sublimat.* part. j, *Aq.* part. iv; *coque paulisper ex Aqua, deinde hanc Aquam effunde, et, frigida affusa, omne acidum ablue; denique Sulphur exsicca.* E.) Der reine Schwefel soll eine Tripelverbindung von Sauerstoff, Wasserstoff, und einer unzerlegbaren Basis seyn.

*Wirk.* Reizend, den Stuhlgang befördernd, schweisstreibend; und wird dann, bey der Transpiration, von den Hautgefässen wieder ausgeschieden, [meist als Schwefelwasserstoffgas.]

*Anw.* Als ein gelind abführendes Mittel, bey chronischem Rheumatismus, atonischer Gicht, Rachitis, Katarrhen, Asthma. Bey

Digitized by Google

Hämorrhoidalleiden ist dieses Mittel wohl das einzige, was, in Verbindung mit Magnesie und Cremor tartari, als Purgiermittel angewendet werden darf. Innerlich und äusserlich wirkt es als Specificum bey der Krätze und mehrern ihr ähnlichen Hautausschlägen. [Clarke lässt gegen Psora bey Kindern ein Waschmittel brauchen, aus ℥j Stangenschwefel und ℧ij kochenden Wassers durch zwölfstündiges Digeriren bereitet; wahrscheinlich wird etwas schweflige Säure aufgelöst.]

*Gabe.* 3β — 3ij, Früh und Abends, als Pulver, und mit Honig in Form eines Electuarium. — [*Sulphur Lonzenges:* Sulphur. Subl. part. j, Sacchari part. viij, Mucilag. Gummi Tragac. q. s. Beym Asthma und bey Hämorrhoidalzufällen. — *Chelsea Pensioners Medicine:* Flor. Sulphur. ℥ij, Cremor. Tartar. ℥j, Rhei pulv. 3ij, Guajaci 3j, Mellis despum. ℔j, Nuc. Mosch. Nom. j; misce accurate. Wird, zu zwey reichlichen Theelöffeln, Früh und Abends genommen, und darauf lässt man die drey ersten Male ein grosses Glas Rum, oder, wo Fieber zugegen ist, weissen Wein mit Wasser trinken; gegen chronischen Rheumatismus.]

**SULPHUR PRAECIPITATUM.** L. B. **Lac Sulphuris.** S. *Precipitated Sulphur. Milk of Sulphur.* Schwefelmilch. Gefällter Schwefel. (*Sulphur. Sublim.* ℔j, *Calcis recent.* ℔ij, *Aq.* Cong. iv; *coque, tum liquorem per chartam cola, eique instilla Acid. Muriat. q. s., ut demittatur Sulphur. Denique hoc, superinfusa saepius Aqua, lava, donec insipidum fiat.*) [Durch das Kochen des Schwefels mit Aetzkalk entsteht eine krystallisirbare Verbindung, welche aus 2 At. Kalk und 2 At. Schwefel, 1 At. Wasserstoff (Hydrogenium persulphuratum) und 4 At. Wasser besteht. Durch die Salzsäure wird sie zersetzt, Schwefelwasserstoff entweicht, und der Schwefel fällt, in Verbindung mit etwas Wasser, als *Schwefelhydrat* nieder. Das nach der Vorschrift der Londner Pharmacopoe bereitete Präparat enthält meist etwas schwefels. Kalk, von welchem es durch Sublimation gereinigt werden kann. Was hilft aber dann das Präcipitiren?]

Die Schwefelmilch, welche etwas weisser, und in dem Zustande einer grössern Zertheilung als die Schwefelblumen ist, stimmt im Uebrigen, in Hinsicht der *Eigensch.*, der *Wirk.*, und *Anw.*, mit den letztern überein.

**SWIETENIA FEBRIFUGA; CORTEX.** E. D. *Rohina. Febrifuge Swietenia.* Fiebervertreibende Swietenie. (*Swietenia Mahagony.* E. *Febrifuga.* D. *Decandria Monogynia.* N. O. *Trihilatae.* L. *Meliaceae.* J. Ostindien. Das Vaterland des *Mahagonibaumes* ist Jamaika. ♄) Eine feste, bittre und zusammenziehend schmeckende Rinde, von rother Farbe, welche aromatisch riecht, sich leicht pulvern lässt, allein kein Chinin oder Cincho-



Digitized by Google

nin enthält. Man lässt sie in Pulverform, zu ℈j — ℈ij, als ein tonisches, die Verdauung stärkendes Mittel, besonders als Surrogat für China, bey Wechselfiebern nehmen.

**SYRUPUS SIMPLEX.** L. E. D. S. B. *Simple Syrup.* Einfacher Syrup. (*Sacchari purif.* ℔ jjβ, (part. xv. E. ℥xxj. D.) *Aquae* ♍j L. (part. vjjj E. f ℔j D.) — *Liqua Saccharum in balneo aquoso; tum sepone per horas* xxiv; *dein spumam aufer, et a faecibus, si quae sint, liquorem purum effunde.* L. D. — *Leni calore solve Saccharum in Aqua et coque paululum.* E.) Eine geruchlose, süsse, dickliche, durchsichtige Flüssigkeit, welche, meist ohne Erfolg, andern Mitteln zugesetzt wird, um ihren Geschmack zu verdecken.

**SYRUPUS ACIDI ACETOSI.** E. *Syrup of Acetic Acid. Syrup of Vinager.* Essigsyrup. (*Aceti* part. v, *Sacchari purif.* part. vjj. *Coque ut fiat Syrupus.*) Ein nach Essig riechender, säuerlich schmeckender Syrup, welcher, als ein kühlendes, fäulnisswidriges Mittel, zu f ℥j — f ℥jj, bey Fiebern, Scorbut etc. unter das Getränk verordnet wird.

**SYRUPUS ALLII.** D. *Syrup of Garlic.* Knoblauchsyrup. (*Allii Rad. concis.* ℔ jj, *macera c. Aq. bullient.* f ℔ jj, *in vase clauso per horas* xii; *dein, addendo Aq. percolatae Saccharum* (cfr. *de quantitate* Syrup. Simpl.), *Syrupum forma.*) Riecht und schmeckt nach Knoblauch; wirkt und wird angewendet wie Allii Radix pag. 36. Die Gabe ist f ℥j — f ℥β.

**SYRUPUS ALTHEAE.** L. S. B. **OFFICINALIS.** E. *Syrup of Marshmallows.* Altheesyrup. (*Rad. Altheae rec. contus.* ℔ β (part. j. E.) *coq. c. Aq.* ♍jv (part. x E.) *ad dimidium, et liquorem frigidum exprime* L. — *valide et cola.* E. *Liquorem sepone* (*per horas* xxiv L.) *ut faeces subsidant, et defaecato adde Sacchari purif.* ℔ jj (part. iv E.); *dein coque ut fiat Syrupus.* L. E.) Verdirbt sehr leicht, wenn er eine Zeit lang stehet; wird als ein einhüllendes, schmerzlinderndes Mittel, zu f ℥j — f ℥jjj, beym Katarrh, bey Reizungen in den Urinwerkzeugen, und, um den Geschmack zu verbessern, den Getränken bey acuten Fiebern zugesetzt.

**SYRUPUS AURANTIORUM.** L. D. **Syrupus Corticum Aurantiorum.** S. B. **Syrupus Citri Aurantii.** E. *Syrup of Orange Peel.* Pomeranzenschaalensyrup. (*Aurantii Cort. recent.* ℥jj L. (℥jjj E. ℥vjjj D.) *Macera in Aq. fervent.* ♍j L. (℔ jβ E. ♍vj D.) *per horas* xii *in vase leviter clauso; tum liquorem effunde, eique adjice Sacchari purif.* ℔ jjj L. E. cfr. Syrup. Simpl. D.) Ein gelindes Tonicum, die Verdauung stärkend; wird den magenstärkenden Mixturen zugesetzt, um den Geschmack derselben zu verbessern; [Brande schlägt vor ℥jj *Tinctur. Aurantii* ℥jj mit *Syrup. simplex* ♍j zu mischen, und statt des *Syrupus Aurantiorum* der Pharmacopoeen zu gebrauchen.] Die Gabe ist f ℥j — f ℥jj.

Digitized by Google

**SYRUPUS COLCHICI AUTUMNALIS.** E. *Syrup of Meadow Saffron.* Herbstzeitlosensyrup. (*Rad. Colchici autumn. recent. concis.* ℥j, *macera in Aceti* ℥xvj *per dies* jj, *vas subinde agitans; dein leniter exprime et cola; Liquori colato adde Sacchari purif.* ℥xxvj, *et coque paululum, ut fiat Syrupus.*) Die Wurzeln müssen im July gesammelt seyn. Wird, als ein Diureticum, urintreibenden Aufgüssen und Abkochungen, in Wassersuchten, Gicht, Asthma humidum, etc. zugesetzt. Die Gabe ist f ℥j — f ℥β und mehr.

**SYRUPUS CROCI.** L. S. B. *Syrup of Saffron.* Saffransyrup. (*Croci Stigmat.* ℥j, *Aq. fervent.* ℧j, *Sacchari purif.* ℔ jβ. cfr. Syrup. Aurantiorum. L.) War früher als ein nervenstärkendes Mittel sehr beliebt, wird aber jetzt blos gebraucht, um mehrern Mischungen eine angenehme Farbe zu geben. Die Gabe ist f ℥j — f ℥jj.

**SYRUPUS DIANTHI CARYOPHYLLI.** E. **Syrupus Caryophylli Rubri.** D. *Syrup of Clove Julyflower.* Gartennelkensyrup. (*Petalorum Dianthi Caryoph. rec., unguibus resectis*, part. j E. (℔ jj D.); *Macera in Aq. bull.* part. iv (℧vj D.) *per hor.* xii; *Colaturae adde Sacchari purificati* part. vii E. — cfr. Syrup. Simpl. D.) [Man hat vorgeschlagen, wenn frische Blüthen nicht zu erhalten sind, ℥j Gewürznelken mit f ℥xjj weissen Wein ein Paar Tage zu digeriren, die Flüssigkeit zu coliren, ihr ℥xx Zucker zuzusetzen, sie zur Syrupsconsistenz einzukochen, und dann mit etwas Cochenille der Farbe nach zu helfen.] Der Nelkensyrup wird als ein aromatisches Mittel, vorzüglich aber seiner Farbe wegen, mehrerern Mischungen, nur keinen alkalischen, zugesetzt, indem die Alkalien die rothe Farbe in eine grüne verwandeln. Die Gabe ist f ℥j — f ℥jj.

**SYRUPUS LIMONUM.** L. D. **Syrupus Citri Medicae.** E. **Syrupus Acetositatis Citri.** S. B. *Syrup of Lemons.* Zitronensyrup. (*Limon. Succi colati* ℧j L. D. (part. jjj E.), *Sacchari purif.* ℔ j L. D. (part. v. E.) *Solve.* cfr. Syrup. Simpl.) *Syrupus Succi Limonum.* Ein kühlender, antiseptisch wirkender Syrup, welcher, vorzüglich in entzündlichen und galligen Fiebern, der Hafergrützabkochung etc., zugesetzt wird. Wird auch mit Nutzen zu Gurgelwässern bey Angina tonsill. verordnet. Die Gabe ist f ℥j — f ℥jjj und mehr.

**SYRUPUS MORI.** L. **Syrupus Mororum.** S. B. *Syrup of Mulberry.* Maulbeersyrup. (*Mori Succi colati.* ℧j, *Sacchari purif.* ℔ jj, *Liqua Sacchar. in Succo* etc. cfr. Syr. Simplex.) Wird, wie der *Syr. Limon.*, den Getränken bey Fiebern zugesetzt, um ihren Geschmack angenehmer und kühlender zu machen. Auch verordnet man ihn als Zusatz zu Gurgelwässern; verdirbt leicht.

Digitized by Google

**SYRUPUS OPII.** D. **Syrupus Opiatus.** S. B. *Syrup of Opium.* Mohnsaftsyrup. (*Extracti Opii aq.* grxxviii *macera c. Aq. bullientis* f℥vjjj, *donec Opium fuerit solutum; dein miscelae adde Sachari* ℥xjvβ, *ut Syrupus formetur.*) f℥j enthält grj Opium; wird als ein schmerzstillendes, beruhigendes Mittel, bey katarrhalischen Reizungen, nach beseitigter Entzündung, und bey Schlaflosigkeit der Kinder, in Gaben von f℥j — f℥j, gegeben.

**SYRUPUS PAPAVERIS ALBI.** D *Syrup of White Poppies.* Mohnsyrup. (*Papav. Capsul.* (*priusquam ad matur. pervenere,* D.) *exsicc. et contus., demptis seminibus,* ℥xiv L. (part. j E. ℔ j D.); *Macera in Aq. fervent.* Cong. jjβ L. (part. xv E. ℔ jjj D.) *per hor.* xxiv L. (xii E.) — *tum balneo aquos. ad Congium decoque et fortiter exprime. Liquorem colatum iterum decoque ad* ○jj *et adhuc ferventem cola; sepone per hor.* xii, *ut faeces subsidant; tum liquorem defaecatum decoque ad* ○j *et Sacchar. adjice.* cfr. Syrupus Simplex L. — *Dein coque, donec tertia tantum pars liquoris supersit; tum, valide exprimens, cola. Colaturam decoque ad dimidium, et iterum cola; additis demum Sacchar.* part. jj, *coque ut fiat Syrupus.* E. — *Expressum liquorem evapora, moderato calore, ad* ℔ j; *dein per linteum subtilis texturae cola. Sepone per hor.* vi *ut faeces subsidant, denique decanta liquorem, et adde Sacchari q. s. ad formandum Syrupum.* D.) Soll in einer Fluidunze grj Opium enthalten, und wird als ein gelindes Opiat gebraucht, besonders in Katarrhen den Reizhusten zu mildern, bey Kinderkrankheiten um den Schmerz zu lindern und Schlaf herbey zu führen; bey Keuchhusten und andern hartnäckigen Hustenarten, hat man eine Mischung aus: Ol. Olivae, Oxymel Scillae und Syrup. papav. alb. *ana* f℥j empfohlen, theelöffelweise zu nehmen. Der Mohnsyrup ist aber ein sehr unzuverlässiges Präparat, indem er bisweilen gar keine, bisweilen sehr viele narkotische Kräfte besitzt; er verdirbt auch ausserordentlich leicht. Die Gabe ist f℥j — f℥j. [Von den Apothekern wird, um sich die Arbeit zu ersparen, häufig Extr. Papav. gleich mit Zucker oder Syrup. vermischt, oder von *Tinct. Opii* ♏x auf f℥j Syrup. simpl. gerechnet.]

**SYRUPUS RHOEADOS.** L. S. B. **Syrupus Papaveris erratici.** D. *Syrup of Red Poppy.* Klatschrosensyrup. (*Rhoead. Petal. rec.* ℔ j *paulatim adjice Aquae, balneo aquoso calefactae,* f℥xvjjj, (f℥xx D.) *subinde movens; tum, vase remoto, macera per hor.* xii; *dein liquorem exprime, et sepone, ut faeces subsidant; denique Sacchar.* (℔ jjβ L.) *adjice.* cfr. Syr. simplex. L. D.) Wird blos seiner Farbe wegen gebraucht.

**SYRUPUS RHAMNI.** L. **CATHARTICI.** E. *Syrup of Buckthorn.* Kreuzbeerensyrup. (*Rhamni Baccarum Succi rec.* ○jv, *sepone per dies* jjj, *ut faeces subsidant, et cola. Succi defaecat.*

Digitized by Google

℥j *Zingib. Rad. concis. et Pimentae Bacc. contr.* ana ʒβ *adjice, tum macera per horas* iv *et cola; quod reliquum est Succi* (℥jj) *ad* ℥jβ *decoque; liquores misce, et Sacchar. pur.* ℔jjβ *adjice;* cfr. Syr. Simpl. L. — *Succi defaecat.* ℔jj, *Sacchari albi* ℔jjj E.) *Syrupus Spinae Cervinae.* Vergl. Rhamni Baccae pag. 276. Wird wegen seinem unangenehmen Geschmacke, und weil er meist Trockenheit im Munde, und viel Leibschneiden verursacht, selten, meist blos bey Thieren angewendet; bisweilen wird er als Zusatz zu Klystieren verordnet. Die Gabe ist fʒβ — fʒjj; dabey muss der Kranke viel schleimige Getränke geniessen. [Häufig wird auch der Saft des *Cornus sanguinea* (Dogberry Tree) und des *Rhamnus Frangula* (Alder Buckthorn) zur Bereitung dieses Syrups genommen; wodurch vollends die Wirkung desselben unsicher wird.]

**SYRUPUS ROSAE.** L. **CENTIFOLIAE.** E. *Syrup of Rose.* Rosensyrup, (*Ros. centifol, Petal. exsicc.* ʒvij L. (*recent.* part. j E.) ; *macera c. Aq. fervent.* ℥iv L. (part. iv E.) *per horas* xij, *et cola.* L. E. — *Liquorem colatum, balneo aquoso, consume ad* ℥jβ. L. — *adde Sacchar. purif.* ℔vj L. part. jjj E. cfr. Syrup. Simplex.) Wird als ein gelind abführendes Mittel, bey schwächlichen Constitutionen und kleinen Kindern, zu fʒij — fʒjj verordnet.

**SYRUPUS ROSAE GALLICAE.** E. *Syrup of Red Roses.* Essigrosensyrup. (*Petal. siccat. Rosae Gallicae* part. j *macera in Aq. bull.* part. ix *per horas* xii; *dein coque paululum et cola. Liquori colato adde Sacchari purif.* part. x, *et coque iterum ut f. Syrupus.*) Soll etwas adstringirend wirken, und wird daher zu bittern Aufgüssen und zu Gurgelwässern gesetzt; man braucht ihn aber meist seiner Farbe wegen. Die Gabe ist fʒj — fʒβ.

**SYRUPUS SARSAPARILLAE.** L. *Syrup of Sarsaparilla.* Sassaparillensyrup. (*Sarsaparillae Rad. concis.* ℔j *macera in Aq. fervent.* Cong. j *per horas* xxiv; *tum decoque ad* ℥iv, *et liquorem adhuc calentem cola; dein adjice Sacchar. purif.* ℔j, *et ad idoneam crassitudinem consume.*) Eine jetzt in England sehr beliebte Form die Sarsaparille zu verordnen; vergl. wegen der *Wirk.* u. *Anw.* Sarsaparillae Radix. pag. 289. Die *Gabe* ist fʒj — fʒβ.

**SYRUPUS SENNAE.** L. D. **Syrupus Cassiae Sennae.** E. *Syrup of Senna.* Sennesblättersyrup. (*Sennae Folior.* ʒij L. ʒβ D. (*Foeniculi semin. contus.* ʒj L.) *macera in Aq. fervent.* ℥j, *leni calore, per hor.* j L. (*vase clauso per hor.* xii D.); *Colaturam misce c. Mannae* ʒjij (℔j D) *et Sacchari purif.* ℔j L. D. *Denique decoque ad idoneam crassitudinem.* L. — *et solvendo Syrupum efice* D. — *Fol. Sennae* ʒij *macera in Aq. bullient.* ℔jβ, *vase leviter clauso, per hor.* iv *et cola; dein adde Syrupi empyreuma-*

Digitized by Google

*tici* (communis) ʒvjjj, *et decoque, lento igne, ad Syrupi empyreum. ipsius spissitudinem.* E.) Als ein Abführmittel für Kinder und schwächliche Personen, zu fʒjj—fʒjβ und mehr. [Das Dubliner Präparat hat eine Consistenz dicker wie Mus; überhaupt ist dieser Syrup wohl wenig bey Aerzten im Gebrauche; der gemeine Syrup soll den Geschmack der Senna am besten verhüllen.]

**SYRUPI SCILLAE MARITIMAE.** E. *Syrup of Squills.* Meerzwiebelsyrup. (*Aceti Scillae* part. iv, *Sacchari purif. contr.* part. vii. *Solve Saccharum lento igne.*) Wird als expectorirendes, urintreibendes, eckelerregendes Mittel, ganz wie Oxymel Scillae (pag. 240), vorzüglich als Brechmittel, theelöffelweise, kleinen Kindern verordnet.

**SYRUPUS TOLUTANUS.** L. Syrupus Toluiferae Balsami E. *Syrup of Tolu.* Tolusyrup. (*Balsami Tolutani* ʒj *coq. in Aq. fontan.* ♁j *per hor. dimid., vase clauso, subinde movens, et liquorem refrigeratum cola; dein Sacchari purif.* ℔jj *adjice;* cfr. Syrupus Simplex L. — *Syrupi simpl. rec. parat. et pene refrigerati* ℔jj *admisce paulatim Tinct. Toluif. Bals.* ʒj, *assidue agitans.* E.) [Das Präparat der Londner Pharmacopoe enthält von dem Balsam blos die Benzoësäure aufgelöst.] Wird blos gebraucht, um mehrern Mischungen einen angenehmen Geruch und Geschmack zu geben. Die *Gabe* ist fʒj—ʒβ.

**SYRUPUS VIOLAE.** D. **ODORATAE,** E. **Syrupus Violarum.** S. B. *Syrup of Violets..* Veilchensyrup. (*Flor. rec. Viol.* part. jj (℔jj D.) *macera in Aq. bullient.* part. vjjj (f℔v D.) *per hor.* xxii, (*vase vitreo clauso.* E.) *Dein cola, sine expressione, et adde Sacchar. purif.* part. xv (q. s. D.) *ut fiat Syrupus.* E. D.) Ganz gelind auf den Stuhl wirkend; vorzüglich aber seiner blauen Farbe wegen beliebt, nur darf man ihn dann nicht zu alkalischen oder sauren Auflösungen setzen. Die *Gabe* ist fʒj—fʒjj.

**SYRUPUS (AMOMI) ZINGIBERIS.** L. E. D. *Syrup of Ginger.* Ingwersyrup. (*Zingib. Rad. concis.* ʒjj L. (ʒvj E. ʒjv D.) *macera in Aq. bullient.* ♁j L. (℔j E. f℔jjj D.) *per hor* iv. (xxiv, *vase clauso.* E. D.); *Colaturae adde Sacchar. purif.* ℔jj L. (q. s. D.) cfr. Syrupus Simplex. L. D. — *dissolve leni calore Sacch. purif.* ʒxxjj E.) Wird als magenstärkendes, blähungstreibendes Mittel, um den Geschmack zu verbessern, verschiedenen Mischungen zugesetzt. Die *Gabe* ist fʒj—fʒjjj.

**TABACI FOLIA.** L. Nicotianae. (Tabaci E.) Folia. E. D. Herbâ Nicotianae. S. B. *Tabacco Leaves.* Tabak. (*Nicotiana Tabacum. Pentandria Monogynia.* N. O. *Luridae.* L. *Solaneae.* J. America. ☉)

[*Ch. Best.* *Nicotianin* und ein flüchtiges Oel eigenthümlicher Art, Satzmehl, Schleim, ein bittres Princip, Salpeter und meh-

Digitized by Google

rere salzs. und äpfels. Salze. Paris. Das *Nicotianin* wird durch Destillation gewonnen, und scheidet sich zum Theil selbst aus, theils wird es durch Fällung mit essigs. Bley, und durch Zersetzung des Präcipitats mit Schwefelsäure gewonnen.]

*Eigensch.* Geruch der getrockneten Blätter: stark, widerlich, betäubend; Geschmack: bitter, ausserordentlich scharf; beym Verbrennen, funkensprühend; [Farbe: gelblich grün; die braune Farbe entsteht durch Anfeuchten mit einer Auflösung des schwefels. Eisens. Wasser, besonders aber Weingeist, ziehen die wirksamen Bestandtheile des Tabaks aus. Durch Kochen geht viel von der Wirksamkeit desselben verloren. Das *Nikotianin* riecht nach Tabak, schmeckt scharf, beissend, reagirt weder sauer noch alkalisch, kommt als weisse, krystallinische Masse vor, welche in Alkohol, weniger in Wasser, sich auflöst.]

*Wirk.* Narkotisch, schmerzstillend, [soll ähnliche Wirkungen haben, wie die Blutentziehungen,] urintreibend, brechenerregend, purgirend, als Errhinum; bisweilen als heftiges Gift, sowohl bey seiner innerlichen als äusserlichen Anwendung. [Es erfolgen: Schwindel, Uebelkeiten und Erbrechen, und ein allgemeines Zittern, wodurch sich die Tabaksvergiftung von andern auszeichnet, kalter Schweiss, Syncope, der Tod. Nach Paris soll das ätherische Oel auf das Gehirn wirken, das Nicotianin vorzüglich auf die Circulation, so dass durch dasselbe eher der Herzschlag aufgehoben wird, als die Bewegung des Zwerchfells. Nach Brodie wirkt der Tabak nicht, wie Orfila angiebt, durch Einsaugung, sondern unmittelbar durch Affection der Nerven.]

*Anw.* Beym Ileus und incarzerirten Brüchen; als Klystier, entweder in der Form eines Infusum oder als Tabaksrauch; [jedoch ist bisweilen der Tod darauf erfolgt, wo der Kranke schon früher sehr erschöpft worden war.] Gegen Dysurie [auch als Klystier] und bey Wassersuchten, [Fowler. ℥j auf ℧j Wasser, zu ♏xl — lxxx; jetzt durch die Digitalis verdrängt. Gegen Ruhr, als Fomentation und als Ueberschlag, bey Verstopfung der Milz, (dem Fieberkuchen,) der Leber etc.]; auch braucht man ihn, als Waschmittel oder als Ueberschlag, gegen die Tinea capitis, Krätze, und ähnliche Hautausschläge; jedoch ist auch hier grosse Vorsicht, wegen den giftigen Einwirkungen des Tabaks, von Nöthen. Bey Zahnschmerzen wird der Tabak häufig mit Nutzen gekaut. [Noble empfiehlt eine *Tinctura Tabaci* aus: Tabaci Fol. conc. ℥jβ, Camph. ʒj, Aq. destillat. Spirit. rectif. *ana* f℥jv; digere per dies vjij, cola; er wendet sie äusserlich zu f℥β—f℥jj, drey Mal des Tags, gegen den Schmerz an, den die Kranken in der Stirn und den Schläfen bey Augenentzündungen fühlen; dabey sind die schmerzhaften Stellen so stark zu drücken, als es der Kranke ertragen kann. Vetch lässt

Digitized by Google

einen Aufguss (ʒjj auf fʒvjjj) beym Schlafengehen, in der Ophthalmia purulenta, als Fomentation brauchen, wodurch die Eiterung, das Oedem der Augenlieder, der Schmerz und die Schlaflosigkeit gemildert werden sollen. Die frischen Tabaksblätter beseitigen augenblicklich die Schmerzen, wenn man sich mit Brennnesseln gebrannt hat. Bey dem Scheintode der im Wasser Verunglückten etc., ist ein Tabaksklystier mit grosser Vorsicht zu empfehlen, indem oft der letzte Lebensfunke darauf plötzlich erlischt.]

*Gabe.* Vergl. Infusum Tabaci pag. 178. Zu Klystieren wird ʒj mit Oj kochendem Wasser aufgegossen.

*Off. Präp. Infusum Tabaci.* L. *Vinum Nicotianae Tabaci.* E, — [bey Dyspnoea periodica hat man eine *Tinctura Lobeliae inflatae* (*Indian Tabacco*) in Gaben, von einem Theelöffel bis zu einem Esslöffel, während dem Anfalle mit Nutzen angewendet; ʒjj Kraut werden mit fʒxvj Spirit. Vini rect. digerirt. Anstatt des Tabaks sind auch die Blätter der *Achillea Millefolium*, Yarrow, Milfoil, empfohlen worden.]

**TAMARINDI PULPA.** L. **Tamarindi Indicae Fructus conditus** E, **Tamarindus; Fructus.** D. **Pulpa Tamarindorum.** B. **praeparata,** S. *The Pulp of the Tamarind.* Tamarindenmark. (*Tamarindus Indica. Monadelphia Triandria.* N. O. *Lomentaceae.* L. *Leguminosae.* J. [*Cassieae.*] Ost- und Westindien. ♄ — Pulparum Extractio. Fructus pulposos, *si immaturi sunt, vel maturi et sicci, sepone in loco humido* (*coq. c. pauxill. Aq.* E.), *ut mollescant. Dein pulpas per cribrum setaceum exprime; postea coque lento igne, crebro movens; denique Aquam balneo aquoso consume, donec pulpae fiant idoneae* (*mellis* E.) *crassitudinis.* Cassiae Lomentis *contusis aquam ferventem superinfunde, ut pulpa eluatur, quam per cribrum grandioribus foraminibus primum exprime, postea per setaceum.* L. (*Ex siliqua Pulpa excoquenda est* E.) *Deinde Aquam balneo aquoso consume, donec pulpa idoneam crassitudinem habeat.* Fructuum maturorum et recentium *pulpam vel succum per cribrum exprime, nulla coctione adhibita.* L. E. — *Si Fructus, quorum pulpae sunt extrahendae, haud omnino maturi, aut si maturi quidem, sed siccati fuerint, coqui debent exigua Aq. quantitate, donec emollescant; Pulpa debet per cribrum, e crinibus confectum, trajici atque lenta evaporatione ad idoneam consistentiam inspissari.* D.]

*Ch. Best.* ʒj Tamarinden enthalten: Zitronensäure gr. 45, Aepfelsäure gr. 2, Cremor tartari gr. 15; das Uebrige ist Zucker, Schleim, Kleber, Satzmehl und Holzfaser.

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: säuerlich, süss; die frischen Früchte haben viel Saft, und die Kerne sind hart; stösst man ein Messer in die Pulpa, so darf es mit keinem Kupferbeschlage belegt

Digitized by Google

seyn, wenn man es einige Zeit darinnen hat stecken lassen; es geschieht dieses, wenn die Früchte in kupfernen Kesseln ausgekocht worden sind.

*Wirk.* Kühlend, abführend. Man wendet das Tamarindenmark bey der Ruhr, in Fiebern, und in letzteren besonders dann an, wenn die Gallensecretion übermässig ist, oder die Zeichen einer febris putrida sich einstellen. Als ein sehr passendes, verdünnendes Getränk lässt man auch Tamarindenmolken brauchen, welche durch Abkochung von ℥β Milch mit ʒjj Fructus Tamarind. bereitet werden. *Serum Lactis tamarindinatum.*

*Gabe.* ʒβ—ʒjj, meist in Verbindung mit Cassie und Manna.

*Zers.* Weinsteins. und essigs. Kali und Natrum, die harzigen Purgiermittel, das Infusum Sennae?

*Off. Präp. Confectio* [*Electuarium* E.] *Sennae.* L. E. D. *Infusum Sennae comp.* E. D.

**TANACETI VULGARIS, FLORES, FOLIA.** E. Tanacetum; Folia. D. Tanaceti Herba. S. B. **Flores, Semina.** S. *Common Tansy.* Gemeines Wurmkraut. Rainfarrn. (*Syngenesia Polygamia Superflua.* N. O. *Compositae Discoideae.* L. [*Synantherеae*] *Corymbiferae.* J. Europa. 4) Hat einen eigenthümlichen, starken Geruch und einen gewürzhaften, bittern Geschmack; es wirkt tonisch, auflösend, urintreibend, anthelminthisch. Man verordnet es gegen Gicht und bey der Hysterie, besonders wenn die Menses nicht regelmässig fliessen. Die Saamen werden als Anthelminthicum gebraucht. Wird selten noch angewendet. Die Gabe ist ʒβ—ʒj. Als Hausmittel wird häufig ein Theeaufguss von diesem Kraute getrunken [um Wechselfieber zu vertreiben, Wassersuchten zu heben, und um Rückfällen von Gicht vorzubeugen.]

**TARAXACI RADIX.** L. S B. **Leontodi Taraxaci Herba; Radix.** E. **Taraxacum; (Dens Leonis,) Radix, Folia.** D. *Root and Leaves of Common Dandelion. Piss-a-bed.* Löwenzahnwurzel. Gemeine Hundsblume. (*Syngenesia Polygamia Aequalis.* N. O. *Compositae Semiflosculae.* L. [*Synantherеae*] *Cichoraceae.* J. Europa. 4) [Die wirksamen Bestandtheile des Löwenzahns sollen bestehen in: Extractivstoff, Pflanzenleim, einem bittern, nicht harzigen Stoffe und Weinsteinsäure.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: im Anfange süsslich und säuerlich, zuletzt bitter; [Wasser zieht die wirksamen Theile viel besser aus als Weingeist.]

*Wirk.* Eröffnend, urintreibend, auflösend.

*Anw.* Bey chronischen Entzündungen und beginnender Scirrhosität der Leber, gegen Störungen der Verdauung, wegen Mangel an gehöriger Gallensecretion, gegen Hautausschläge, welche von dyspeptischen Leiden herrühren, bey Wassersuchten, Phthisis tuberculosa, Gelbsucht, besonders dem Icterus spasmodicus.

Digitized by Google

*Gabe.* Man lässt von folgender Abkochung drey Mal des Tags f℥jj nehmen: Rad. Tarax. ℥jj coque c. Aq. Ojj, ad Colatur. Oj; adde Cremor. tartar. ʒjjj.

*Zers.* Galläpfelaufguss, salpeters. Silber, Sublimat, essigs. Bley, schwefels. Eisen.

*Off. Präp. Extractum Taraxaci.* L. D. — [Five Lesser opening Roots: Rad. Capparid. Spin. (*Caper*), Taraxaci, Eryngii campestr. (*Common Eryngo*), Rubiae Tinctor., Ononidis spinos. (*Rest harrow, Cammock, Petty whin.*)

**TARTARUM.** L. D. **Supertartras Potassae impurus.** E. **Tartarus** (B.) **vini crudus.** S. *Tartar, Impure Supertartrate of Potass. White and Red Argol.* Roher Weinstein. (Scheidet sich bey dem Processe des Gährens aus den Weinen, besonders denen, welche in nördlichen Gegenden gezogen werden, und enthält, ausser mehrern vegetabilischen Stoffen, gemeiniglich auch Kalk.) Hat einen sauren, etwas unangenehmen Geschmack; sieht schmutzig weiss, roth oder braun aus, was von der Farbe des Weins abhängt, aus welchem er sich ausgeschieden hat. Ist leicht zerreiblich, und löst sich in kaltem, mehr noch in heissem Wasser auf; wird durch Hitze zersetzt; man braucht ihn in der Pharmacie blos um durch die Reinigung desselben, vergl. Potassae Supertartras pag. 264, den Weinsteinrahm zu erhalten.

**TEREBINTHINA CANADENSIS.** L. **Resina Pini Balsameae.** E. **Balsamum Canadense.** D. *Canada Turpentine. Canada Balsam. Balm of Gilead.* Kanadischer Balsam. (*Pinus Balsamea. Monoecia Monadelphia.* N. O. *Coniferae.* Kanada. ♄) Aus Einschnitten in der Rinde des Baumes ausschwitzend; wird mit unrecht ein Balsam genannt, indem er keine Benzoësäure, sondern blos Harz und flüchtiges Oel enthält; riecht angenehm und hat einen starken, brennenden Geschmack.

**TEREBINTHINA CHIA.** L. *Cyprus - Chio Turpentine.* Cyprischer Terpentin. (*Pistacia Terebinthus. Dioecia Pentandria.* N. O. *Amentaceae.* L. *Terebinthaceae.* J. D. Südliche Europa. ♄) Hat einen gewürzhaften Geruch und Geschmack, ohne jedoch so scharf und bitter zu schmecken, wie die andern Terpentinarten; ist durchsichtig und sieht etwas blaulich grün aus.

**TEREBINTHINA VENETA.** E. D. S. B. *Larch - Venice Turpentine.* Venetianischer Terpentin. (*Pinus Larix.* Wegen Klasse und Ordn. vergl. *Pinus Bals.* Tereb. Canad. Südliches Europa. ♄) [Kocht man die Sprossen des Lerchenbaumes aus, so erhält man die Essence of Spruce; wird Syrup mit derselben gemischt, und die Mischung zur Gährung gebracht, so giebt dieses das, unter dem Volke so beliebte Spruce Beer, *Cerevisia Pini Laricis.*] Der venetianische Terpentin ist meist dünnflüssiger als alle

Digitized by Google

anderen Sorten, von blassgelber Farbe, und einem brennenden, bittern Geschmacke; sein Geruch ist stark und unangenehm.

**TEREBINTHINA VULGARIS.** L. E. D. communis. S. B. *Common-Horse Turpentine.* Gemeiner Terpentin. (*Pinus silvestris.* Das nördliche Europa. ♄) Diese Sorte ist unreiner und dicker, als alle übrigen, hat fast Honigconsistenz, sieht hellbraun aus, und schmeckt und riecht am unangenehmsten unter allen Arten des Terpentins.

Alle eben angeführten Terpentinsorten haben mehrere Eigenschaften mit einander gemein; sie bestehen aus Harz und flüchtigem Oele, haben einen durchdringenden Geruch und einen mehr oder weniger stechenden, feurigen, bitterlichen Geschmack; ihre Farbe ist meist blassgelb. Sie lösen sich in Aether und Alkohol auf, verbinden sich mit fetten Oelen, sind zwar unauflöslich in Wasser, theilen aber demselben ihren Geruch mit, und lassen sich durch einen Zusatz von Schleim emulsiren.

*Wirk.* Reizend, abführend, urintreibend; [im Magen scheint das ätherische Oel von dem Harze getrennt, und von den einsaugenden Gefässen absorbirt zu werden, und so in das Blut zu kommen; in den Nieren soll es nun die Gefässe zur vermehrten Secretion reizen;] äusserlich: zur bessern Eiterung aufregend.

*Anw.* Blos die drey erstern Sorten werden innerlich verordnet: gegen chronischen Rheumatismus, Gonorrhoe, Leucorrhoe, Affection der Urinwerkzeuge, besonders gegen Blasenkatarrh; [nur müssen in allen diesen Fällen die Zufälle der Entzündung gebrochen seyn.] Mit Eygelb abgerieben, giebt man den Terpentin als Klystier: in Koliken, hartnäckigen Verstopfungen, Krampfzufällen und um Askariden fortzuschaffen. (Vergl. Ol. Terebinth. pag. 226—227.) Den gemeinen Terpentin braucht man vorzüglich zu Pflastern und Salben.

*Gabe.* ℈j — ʒj, mit Pulver der Rad. Liquir. in Pillenform oder als Bolus; mit Eygelb zu Emulsionen abgerieben; [mit einer doppelten Quantität Honig, als Electuarium; zum Klystier verordnet man ʒβ Terpentin mit Eygelb und Hafergrützschleim oder Chamillenaufguss.]

*Offiz. Präp. Ol. Terebinthinae.* D. — [Balsamum Locatelli: Ol. Olivae ℥j, Tereb. Venet. ℥β, coque ad unguent. consist., addendo Lign. Santali rubri ʒvj.]

**TESTAE.** L. Conchae. S. B. *Oyster Shells.* Austerschaalen. (*Ostrea edulis.* Cl. *Vermes.* Ord. *Testacea.* L. *Mollusca, Acephala.* Cuv.) Bestehen aus kohlens. Kalk und thierischem [Eyweiss] Stoffe; letzterer wird durch das Brennen der Austerschaalen zerstört.

**TESTAE PRAEPARATAE.** L. Ostrearum Testae praeparatae. D. *Prepared Shells.* Präparirte Austerschaalen. (*Testas,*

Digitized by Google

*sordibus prius purgatas, Aq. fervente lava, tum praepara eodem modo, quo de* Creta *praeceptum est* pag. 100. L. D. — *Eodem modo praeparantur:* Ovorum Testae praep. D.) Als ein absorbirendes, säurebrechendes Mittel, besonders bey Kindern während der Zahnperiode, im Gebrauche. Die Gabe ist grx — ʒj.

**TIGLII OLEUM.** L. *Oil of Tiglium. Crotonoil.* Krotonöl. (*Croton Tiglium. Monoecia Monadelphia.* N. O. *Tricoccae.* L. *Euphorbiae.* J. Molukken. ♄) Ein durch Auspressen der gerösteten Saamen gewonnenes Oel.

[*Ch. Best.* 45 Theile scharfer, purgirender, dem Elatin ähnlicher Stoff (*Tiglin*), 65 Theile fettes, mildes Oel. Nimmo.]

*Eigensch.* Blass bräunlich gelb; geruchlos; Geschmack: brennend, anhaltend; [das scharfe Princip soll in der innern, die Saamen einhüllenden Haut vorzüglich enthalten seyn, und wird durch Alkohol allein ausgezogen; Aether und Terpentinöl hingegen extrahiren, ausser dem scharfen Stoffe, auch das milde Oel; Nimmo hat daher vorgeschlagen, das Oel, statt durch Auspressen, durch Digestion der Saamen mit Schwefeläther oder Terpentinöl zu gewinnen; er zog aus 300 gr. der Saamen fʒjj reines Oel aus. Das aus den gerösteten Saamen gepresste Oel variirt immer in seinen Eigenschaften, nach dem verschiedenen Grade der Röstung. Man röstet sie, um das Stärkemehl von dem Oele zu trennen.]

*Wirk.* Drastisch purgirend, [soll auch auf die Nieren und die Haut wirken; es äussert bisweilen seine Wirkungen schon, wenn es nur auf die Zunge getropft wird. Eine Auflösung in Terpentinöl erregt, auf die Haut gebracht, einen Pockenausschlag, wie das Ungu. Tart. emet.]

*Anw.* Bey apoplectischen Zufällen, hartnäckiger Verstopfung, überhaupt da, wo man kräftig und schnell auf den Darmkanal wirken will; [bey Manie, Wassersuchten, Gesichtsschmerz etc., ja sogar bey Unterleibsentzündungen von englischen Aerzten empfohlen!!!]

*Gabe.* ♏j — ♏v, in Pillenform mit Brodkrume, oder mit Gummischleim und Syrup; [Pope behauptet dass die Auflösung, wegen grösserer Verbreitung, Brande dass die festere Form, die Pillen, kräftiger wirke. Nimmo empfiehlt eine *Tinctura Tiglii*, ♏jj mit fʒj rect. Weingeist digerirt und dann filtrirt; durch die Digestion geht etwas Weingeist verloren, daher muss man annehmen, dass fʒβ dieser Tinctur ♏jβ Krotonöl enthalte; auch ist folgende Vorschrift zur Bereitung der Tinctur gegeben worden: Sem. Crot. Tiglii excort. et contus. ʒjj digere c. Alkohol. (0.836) fʒxjj. Die Gabe ist ♏xx. Neuerdings hat man auch eine Seife, welche aus Krotonöl mit kaust. Natrum bereitet wird, *Sapo Ol. Crotonis*, zu grj — jjj angewendet; sie soll weniger reizend wirken und weniger Schneiden verursachen, als das reine Oel.]

Digitized by Google

**TINCTURA ACETATIS FERRI.** D. *Tincture of Acetate of Iron.* Tinctur des essigsauren Eisens. (*Acetat. Kali* ʒjj, *Sulphat. Ferri* ʒj, *tritura in mortario fictili, donec invicem unita fuerint in massam mollem, quae leni calore siccanda et postea cum Spiritu vini rect.* f℥jj *terenda est; digere in phiala bene clausa, per dies* vii, *vase subinde conquassato. Denique limpidam tincturam a sedimento decanta.*) [Da das Eisenoxydul im Eisenvitriol gierig Sauerstoff, besonders wenn jenes zersetzt wird, an sich zieht, so enthält wahrscheinlich diese Tinctur, ausser essigs. Kali, Eisenoxydul und Eisenoxyd in Essigsäure aufgelöst.] Sie hat einen ausserordentlich starken, zusammenziehenden Geschmack, und wird als ein tonisches und adstringirendes Mittel: bey Dyspepsie, Chlorosis, Hysterie und Rachitis verordnet, zu ♏xx—f ʒj, mit Wasser verdünnt.

**TINCTURA ACETATIS FERRI CUM ALCOHOLE.** D. **Tinctura Ferri acetici aetherea.** S. B. *Tincture of Acetate of Iron with Alcohol.* Mit Alkohol bereitete Tinctur des essigsauren Eisens. (*Sulphatis Ferri, Acetat. Kali* ana ʒj, *Alkohol.* f℥jj; wird ganz wie die vorhergehende Tinctur bereitet, nur dauert die Digestion blos 24 Stunden.) [Alkohol löst blos Eisenoxydsalze auf, daher in dieser Tinctur blos essigs. Eisenoxyd und etwas essigs. Kali enthalten ist.] *Eigensch. Wirk.* etc. ganz dieselben, wie bey der vorigen Tinctur angegeben wurde.

**TINCTURA ALOËS.** L. D. S. **Tinct. Aloës Socotrinae.** E. *Tincture of Aloës.* Aloëtinctur. (*Aloës spicat. Extr.* ʒβ, *Extr. Liquirit.* ʒjβ L. E. D. (*in Aq. bullient.* f ʒvjjj *soluti* D.) *Spiritus vini rectif.* f ʒjv. L. *Alcohol. fort.* ʒjv E. *Aq. font.* ♁j L. ℥j E. *Spir. vin. ten.* f ʒvjjj D. *Macera per dies* xiv. L. (*digere per dies* vii E. D.) *Cola.*) Wegen *Wirk.* und *Anw.* vergl. Aloës Spic. Extr. pag. 57. Die Gabe ist f ʒβ—f ʒjβ.

**TINCTURA ALOËS AETHEREA.** E. *Ethereal Tincture of Aloës.* Aetherische Aloëtinctur. (*Digere Myrrhae trit.* ʒjβ *in Aeth. Sulphur. c. Alcohole* ♁j, *per dies* iv, *dein adde Aloës Socotr.* ʒjβ *et Croci Sativ. Stigm. concis.* ʒj; *digere rursus per dies* iv, *et, cum faeces subsederint, effunde tincturam.*) *Tinctura Aloës vitriolata.* Ein reizendes, abführendes Mittel, was ganz wie die andern Aloëpräparate zu f ʒj — f ʒjj, angewendet wird, vorzüglich dann, wenn krampfhafte Bewegungen im Darmkanale vorhanden sind.

**TINCTURA ALOËS COMPOSITA.** L. D. **Tinctura Aloës et Myrrhae.** E. **Elixirium Proprietatis sine acido.** S. *Compound Tincture of Aloës.* Zusammengesetzte Aloëtinctur. (*Aloës Extr. cont., Croci Stigmat.* ana ʒjjj. *Macera c. Tinctur. Myrrhae* ♁j *per*

Digitized by Google

*dies* xiv (*digere per dies* vii D.) *et cola.* L. D. — *Digere Myrrhae trit.* ʒij *in Alcohol. fort.* ℥j*β et Aq.* ℥*β per dies* iv; *dein adde Extr. Aloes Socotr. trit.* ʒj*β*, *Stigmat. Croci sativi concis.* ʒj, *et digere per dies* iii; *Tincturam defaecatam effunde.* E.) Ein abführendes, die Verdauung und den Monatsfluss beförderndes Mittel, was bey torpiden Constitutionen die Verstopfung zu heben, und beym chlorotischen Zustande, zu f ʒj — f ʒjj, verordnet wird. [Zu bemerken ist, dass alle angeführten Tincturen der Aloë sehr in Hinsicht ihrer Stärke verschieden sind. Die schwächste ist die einfache Aloëtinctur, die stärkste die Tinctura Aloës compos. L. D.; worauf bey der Verordnung zu achten ist.]

**TINCTURA ANGUSTURAE.** D. **Tinctura Bonplandiae Trifoliatae.** E. *Tincture of Angustura.* Angusturatinctur. (*Cortic. Angust. rud. pulv.* ʒj, *Spiritus ten.* f ℥jj, (℥jj*β* E.); *digere per* vii *dies; cola.* D. E.) Wird in denselben Fällen wie die Angusturarinde, in Gaben zu f ʒj — f ʒjj verordnet. Vergl. Cuspariae Cortex pag. 104.

**TINCTURA ASSAFOETIDAE.** L. D. S. B. **Tinctura Ferulae Assae foetidae.** E. *Tincture of Assafoetida.* Assafoetidatinctur. (*Assafoetidae* ʒjv, *Spirit. Vin. rect.* ○jj L. *Alcohol. fort.* ℥jj*β* E.; *Macera per dies* xiv (*dig. per dies* vii E.) *et cola.* L. E. — *Assafoetidae* ʒjv, *c. Aq.* f ʒvjjj *trituratis, adde Spirit. rectif.* f ℥jj, *et post digestionem dier.* vii *cola.* D.) Wird in Gaben von ♏x — f ʒj, in den Fällen, wo die Assafoetida angezeigt ist, verordnet. Vergl. pag. 61.

**TINCTURA AURANTII.** L. D. **Tinctura (Corticum B.) Aurantiorum.** S. B. *Tincture of Orange Peel.* Pomeranzenschaalentinctur. (*Aurant. Cort. recent.* ʒjjj *digere p. dies* xiv (jjj D.) *c. Spir. Vin. rect.* ○jj *et cola.* L. D.) Will man getrocknete Schaalen dazu nehmen, so kommen ʒjj derselben ʒjjj der frischen gleich. Diese Tinctur, in der die Bitterkeit und das ätherische Oel der Pomeranzenschaalen enthalten ist, wird als ein Stomachicum, und besonders als Zusatz zu bittern, die Verdauung stärkenden Auflösungen gebraucht. Die Gabe ist f ʒ*β* — f ʒjj und mehr.

**TINCTURA BENZOINI COMPOSITA.** L. E. **Tinctura Benzoës composita.** D. B. **Balsamum traumaticum.** S. *Compound Tincture of Benzoin.* Zusammengesetzte Benzoëtinctur. (*Benzoini* ʒjjj L. E. D., (*Styracis Balsam. pur.* ʒjj L. D.,) *Bals. Tolutani* ʒj L. D. (ʒjj E.), *Aloës Extr.* ʒ*β*, *macera c. Spirit. rectif.* ○jj L. D. (*Alcohol. fort.* ℥jj E.) *per dies* xiv (*digere per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) [Wird auch unter dem Nahmen *Bals. traumat., Friars Balsam* etc. (vergl. pag. 65) in England verkauft.] Man braucht dieses Präparat *innerlich:* als ein reizendes, den Auswurf beförderndes, krampfwidriges Mittel: bey veraltetem Asthma, chronischem Katarrh, Phthisis pituitosa etc.; *äusserlich:* bey alten reizlosen

Digitized by Google

Geschwüren, und (fälschlich) bey frischen Wunden, besonders um sie vor dem Zutritte der Luft zu schützen, [indem die, durch die Berührung mit dem Blute sich ausscheidenden harzigen Theile einen Ueberzug machen sollen; wodurch freylich, ausser der Reizung zu einer stärkern Entzündung, noch die Heilung per primam intentionem verhindert wird.] Die *Gabe*, für den innern Gebrauch, ist f℈β — f℈j, mit Eygelb und Wasser abgerieben.

**TINCTURA CALUMBAE.** L. Tinctura Columbae. E. (Colombo. D.) *Tincture of Calumba.* Kolumbotinctur. (*Calumbae Rad. conc.* ℥jjβ (℥j E. D.), *Spirit. tenuior.* ♃j L. D. (ℜjj E.); *macera per dies* xiv, (*digere per dies* vii E. D.) *et cola per chartam.* L. E. D.) Wird, in Gaben von f℈β — f℈β, in den Fällen verordnet, in welchen die Kolumbo (pag. 69) empfohlen worden ist; die Tinctur hat aber den Vorzug, dass sie von dem Magen besser, als das Pulver oder der Aufguss, vertragen wird. [Man verordnet diese Tinctur gern mit Eisen, wo man letzteres mit einem bittern Mittel geben will, indem sie von demselben nicht schwarz gefärbt wird.]

**TINCTURA CAMPHORAE COMPOSITA.** L. Tinctura Opii camphorata s. Elixir Paregoricum (Anglorum. E.) D. E. *Compound Tincture of Camphor.* Zusammengesetzte Kampfertinctur. (*Camphorae* ʒjj, *Opii duri contr., Acid. Benzoic.* ana ʒj, (*Ol. Anisi* ʒj D.); *macera c. Spir. ten.* ♃j (ℜjj E.) *per dies* xiv, (*dig. per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) f℈j enthält ziemlich grj Opium, eben so viel Benzoësäure, und ℔gr. Kampfer. [Nach den ältern Vorschriften der *Lond.* u. *Edinb.* Pharm. enthielt dieses Präparat, was häufig als Hausmittel (*Paregoric Elixir.*), besonders bey Kinderkrankheiten in England gebraucht wird, ebenfalls Aniesöl, und die Arzneyverkäufer führen daher, unter demselben Nahmen, noch das ältere, auch *Elixir Asthmaticum* benannte Präparat, was aber auch in Hinsicht der Quantität des Opiums etc. von den neuern verschieden ist.] Man verordnet diese Tinctur als ein krampfwidriges, schmerzstillendes, beruhigendes Mittel, im Katarrh, nach Beseitigung der entzündlichen Zufälle, gegen den Reizhusten, gegen chronisches Asthma, den Keuchhusten, [mit China], und überhaupt da, wo man den Kranken Ruhe, wenn auch nicht Schlaf, verschaffen will.

Die *Gabe* ist f℈j — f℈jj, beym Schlafengehen; Kindern giebt man ♏v — ♏xx, meist in einer Mandelemulsion.

**TINCTURA CANTHARIDIS VESICATORIAE.** E. Tinctura Cantharidum. D. S. B. *Tincture of Spanish Flies.* Kantharidentinctur. (*Cantharid. cont.* ʒjj L. ʒjj D. ʒj E.; (*Coccion. pulv.* ʒβ D.), *Spirit. tenuior.* ♃j, f ℜjβ D. ℜj E. — *macera per dies* xiv (*digere per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) *Tinctura Lyttae.* Ein reizendes, urintreibendes Mittel, was innerlich, zu ♏x — f℈j,



Digitized by Google

mit einem schleimigen Getränke, bey chronischen Schleimflüssen aus den Geschlechtstheilen, dem Hydrops ovarii, [Keuchhusten], wiewohl selten, verordnet wird; vorzüglich wird diese Tinctur äusserlich mit Seife und Kampfer, bey rheumatischen und andern Schmerzen, angewendet. Sie soll sich auch beym Brande wegen Marasmus senilis, und gegen Frostballen von Nutzen erwiesen haben. [Beym Keuchhusten braucht man eine Einreibung, Struve's *Lotion for the hooping cough*, welche aus ʒj Tart. emet., fʒj Tinct. Cantharid. und fʒjj Wasser besteht. Matthew's *Injection*, gegen Fistula ani empfohlen, ist die Kantharidentinctur mit Wasser verdünnt.]

**TINCTURA CAPSICI.** L. *Tincture of Capsicum.* Tinctur des spanischen Pfeffers. (*Capsici Baccarum* ʒj, *Spirit. tenuior.* ♍jj, *macera per dies* xiv, *cola.*) Eine reizende Tinctur, welche im letzten Stadium des Typhus, bey bösartiger Halsentzündung, und andern Krankheiten mit dem Charakter der Schwäche, zu fʒβ — fʒjj, in einem einhüllenden Vehikel, empfohlen wird; durch längeres Stehen verliert die Tinctur zum Theil ihre Kraft. Vergl. Capsici Baccae pag. 74 — 75.

**TINCTURA CARDAMOMI.** L. D. S. **Tinctura Amomi repentis.** E. *Tincture of Cardamoms.* Kardamomentinctur. (*Cardamom. min. Sem. cont.* ʒjjj L. D. (ʒjv E.). *Spir. tenuior.* ♍jj, (♃jjβ E.); *macera per dies* xiv L. (*digere per dies* vii E. D.) *cola.* L. E. D.) Wird zu fʒj — fʒβ und mehr, in allen den Fällen verordnet, welche unter Cardamomi Semina pag. 76 aufgeführt sind.

**TINCTURA CARDAMOMI COMPOSITA.** L. D. *Compound Tincture of Cardamoms. Stomach Tincture.* Zusammengesetzte Kardamomentinctur. (*Cardamom. Semin., Carvi Semin., Coccor. Cacti. contrit.* ana ʒjj, *Cort. Cinnamomi contus.* ʒβ, (*Uvar. passar., demptis acinis* ʒjv L.), *Spirit. tenuior.* ♍jj. *Macera per dies* xiv *et cola.* L. D.) Stärkt die Verdauung und ist blähungstreibend; man setzt sie zu bittern, magenstärkenden Auflösungen und zu Abführmitteln, welche leicht Leibschneiden herbeyführen. Die *Gabe* ist fʒjj — fʒβ. [Solomon's *Balm of Gilead* soll ein Aufguss mehrerer aromatischer Mittel, besonders der Kardamomen mit Franzbranntwein seyn; nach einigen soll dieses Mittel auch Kantharіden enthalten.]

**TINCTURA CASCARILLAE.** L. D. S. B. **Tinctura Crotonis Eleutheriae.** E. *Tincture of Cascarilla.* Kaskarillentinctur. (*Cascarillae Cort. contr.* ʒjv, *Spiritus tenuior.* ♍jj L. D. ♃jjβ E.; *macera per dies* xiv L. (*dig. per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) Wird, zu fʒj — fʒβ, wo Cascarillae Cortex pag. 78 — 79 empfohlen ist, verordnet

**TINCTURA CASTOREI.** L. E. **ROSSICI ET CANADENSIS.** D. **Tinctura Castorei vulgaris.** S. B. *Tincture of Castor.* Bieber-

Digitized by Google

geiltinctur. (*Castorei contr.* ʒij (ʒijβ E.), *Spirit. rect.* ♃j L. *Alcohol. fortioris* ♃j E. *Spir. tenuior.* f ♃jj D.; *macera per dies* vii *et cola.* L. E. D. *Eadem ratione praeparatur* TINCTURA CASTOREI CANADENSIS D.) Wird als ein nervenstärkendes, krampfwidriges Mittel, zu ♏xx — f ʒjjj pro dosi, bey hysterischen Zufällen und Krämpfen verordnet. Vergl. CASTOREUM pag. 80. — [*Drops of Life* bestehen aus: Tinct. Castor. ʒvjjj, Vin. Antim., Aq. *ana* ♃j, Opii, Croci *ana* ʒβ, Coccion. ʒij.]

**TINCTURA CASTOREI COMPOSITA.** E. *Compound Tincture of Castor:* Zusammengesetzte Biebergeiltinctur. (*Castorei Rossici trit.* ʒj, *Assafoetidae* ʒβ, *Alcoholis Ammon.* ♃j; *digere per dies* vii, *et cola.*) Gegen hysterische Zufälle, Magenkrampf, Colica flatulenta etc., zu f ʒj — f ʒβ verordnet.

**TINCTURA [ACACIAE E.] CATECHU.** L. E. D. S. B. *Tincture of Catechu.* Katechutinctur. (*Catechu Extr.* ʒjjj, *Cinnamom. contus.* ʒjj, *Spirit. tenuior.* ♃jj L. D. (♃jjβ E.); *macera per dies* xiv L. (*digere per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) Ein Adstringens, was, in Gaben von f ʒj — f ʒij, mit Mistura Cretae, Wein, bittern Aufgüssen etc., bey chronischen Schleimflüssen aus dem Darmkanale, den Geschlechtstheilen, so wie bey Schwäche der Schleimhäute überhaupt verordnet wird.

**TINCTURA CINCHONAE.** L. D. **LANCIFOLIAE.** E. **Tinctura Corticis Peruviani.** S. **Tinctura Chinae simplex.** B. *Tincture of Cinchona; of the Bark.* Chinatinctur. (*Cort. Cinchon. lancifol. cont.* ʒvjj L. (ʒjv E. D.), *Spirit. tenuior.* ♃jj L. D. (♃jjβ E.); *macera per dies* xii (*digere per dies* vii E. D.) *et cola.*) *Wirk.* und *Anw.* sind die unter CINCHONAE CORTEX pag. 89 — 90 aufgeführten. Diese Tinctur wird meist blos als Zusatz zu Chinaaufgüssen und Abkochungen verordnet, da sie zu wenig China enthält, um die Wirkungen der China allein in gehöriger Stärke zu entwickeln. Die *Gabe* ist f ʒj — f ʒβ. [In einer kältern Temperatur fallen die Chinasalze aus dieser Tinctur nieder, was durch einen Zusatz von etwas Essigsäure vermieden wird.]

**TINCTURA CINCHONAE AMMONIATA.** L. *Ammoniated Tincture of Cinchona.* Ammoniumhaltige Chinatinctur. (*Cinchonae Cort. contr.* ʒjv, *Spir. Ammon. aromat.* ♃jj; *macera per dies* x *et cola.*) Diese Tinctur, welche durch Säuren, saure, erdige und metallische Salze zersetzt wird, wird besonders bey dyspeptischen Zufällen verordnet, wenn damit vermehrte Magensäure verbunden ist. [Der Zusatz des Ammonium scheint aber vorzüglich desshalb unpassend, weil dadurch gerade die Auflösung der Chinasalze verhindert wird.] Die *Gabe* ist ♏xxx — f ʒjβ.

**TINCTURA CINCHONAE COMPOSITA.** L. E. D. B. **Elixir Roborans Whyttii.** S. *Compound Tincture of Cinchona* HUXHAM's *Tinc-*



Digitized by Google

*ture of Bark.* Zusammengesetzte Chinatinctur. (*Cinchon. lancifol. Cort. contr.* ʒij, *Aurant. Cort. exsicc.* ʒjβ L. E. (ʒβ D.), *Serpentariae Rad. cont.* ʒjj, *Croci stigm.* ʒj, *Cocci contr.* ℈jj, *Spirit. tenuior.* fʒxx; *macera per dies* xiv L. D. (*digere per dies* vii E.) *et cola.* L. E. D.) [Von Huxham bey Wechselfiebern und Nervenfiebern mit Wein und Acidum Sulph arom. empfohlen;] wird vorzüglich gegen dyspeptische Zufälle, zu fʒj — fʒjjj, verordnet.

**TINCTURA [LAURI E.] CINNAMOMI.** L. E. D. S. B. *Tincture of Cinnamom.* Zimmttinctur. (*Cinnam. Cort. cont.* ʒjjj L. E. (ʒjjjβD.), *Spirit. tenuior.* ○jj L. D. (ℭjjβ E.); *macera per dies* xiv L. (*dig. per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) Wirkt als ein adstringirendes und die Verdauung stärkendes Mittel. Man verordnet sie bey Blut- und chronischen Bauchflüssen, mit Mistura Cretae und bittern Abkochungen; bey dyspeptischen Zufällen besonders mit Schwefelsäure. Die *Gabe* ist fʒj — fʒjjj.

**TINCTURA CINNAMOMI COMPOSITA.** L. E. D. Tinctura aromatica. S. B. *Compound Tincture of Cinnamom.* Zusammengesetzte Zimmttinctur. (*Cinnamomi Cort. cont.* ʒvj L. D. (ʒj E.), *Cardamom. min. Sem.* ʒjjj L. D. (ʒj E.), *Piper. longi Fruct. cont.* ʒjj E.), *Zingib. Rad. conc.* ana ʒjj L. D., *Spirit. tenuior.* ○jj L. D. (ℭjjβ E.); *Macera per dies* xiv (*digere per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) Wirkt ganz wie die einfache Zimmttinctur, nur etwas reizender. Man zieht sie daher dieser bey grösserer Schwäche und Schlaffheit vor. Die *Gabe* ist fʒj — fʒjj, gehörig verdünnt, häufig auch mit Wein versetzt.

**TINCTURA CONII MACULATI.** E. *Tincture of Hemlock.* Schierlingstinctur. (*Fol. Conii sicc.* ʒjj, *Sem. Cardamomi cont.* ʒβ, *Spir. tenuior.* ʒxvj; *digere per dies* vii *et cola*) Wegen *Wirk.* u. *Anw.* vergl. Conii Folia pag. 96. Die *Gabe* ist ♏xvj — xx. [Paris empfiehlt diese Tinctur als Zusatz zu fiebervertreibenden Mitteln.]

**TINCTURA CROCI D. S. SATIVI.** E. *Tincture of Saffron.* Saffrantinctur. (*Croci Stigmat. concis.* ʒj, *Spirit. tenuior.* ʒxv E. fℭj D.; *digere per dies* vii *et cola.* E. D.) Dieser Tinctur werden, wiewohl fälschlich, reizende und schweisstreibende Kräfte zugeschrieben; sie wird desshalb bisweilen bey nervösen Fiebern mit Kampfermixturen und andern Mitteln verordnet. Eigentlich ist sie blos ihrer Farbe wegen noch bey zu behalten. Die *Gabe* ist fʒj — fʒjjj. — [*Usquebaugh flavum, Escubac,* ist eine aromatische, mit Saffran gefärbte Tinctur, bestehend aus: Pimentae Bacc., Sem. Anisi, Sem. Carvi *ana* ʒjjj, Macis, Caryophyll., Nucl. Myristicae, Croci, Orleanae (Annotto) *ana* ʒjj, Sacchari ʒvj, Sem. Coriandr., Rad. Angelicae *ana* ʒvjjj, Spir. Vini rect.

Digitized by Google

Cong. vj. Das *Usquebaugh viride* wird, anstatt mit Saffran und Orlean, mit Saftgrün gefärbt. Nach einer andern Vorschrift enthält dieses Präparat auch Wacholderbeeren etc.; es wird als Hausmittel bey Brustleiden und stockendem Monatsflusse gebraucht.]

[**TINCTURA CUBEBAE.** *Tincture of Cubebs.* Cubebentinctur. (*Cubeb. Bacc. contus.* ℥jjj, *Spirit. tenuior.* ○j, *digere per dies* x *saepe agitando, et per chartam cola.*) Wird häufig in England, anstatt der Cubeben in Substanz, ein bis zwey Theelöffel pro dosi, bey Schleimflüssen aus den Geschlechtstheilen verordnet. Spragᴜe empfiehlt folgende Mischung: Ol. Amygd. dulc. ℥j, Mucilag. Acaciae ver. ℥jβ, misce, adde gradatim Aq. destill. ℥jjj, Tinct. Cubeb. ℥j, Spir. Aether. Nitr. ℥β, Syrup. Papav. ℥j. Davon täglich, drey bis vier Mal, zwey bis drey Esslöffel zu nehmen.]

**TINCTURA DIGITALIS simplex.** S. B. *Tincture of Foxglove.* Tinctur des rothen Fingerhuts. (*Fol. Digital. exsicc.* (*reiectis maioribus* D.) ℥iv L. (℥ij D. ℥j E.) *Spir. tenuioris.* ○j L. (f ℨ j D. ℥vjjj E.); *macera per dies* xiv L. (*digere per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) Vergl. wegen *Wirk.* und *Anw.* Digitalis Folia pag. 114—115; mit ♏x anzufangen und nach und nach bis ♏xl zu steigen. Die Tinctur wird von den englischen Aerzten allgemein als eine der wirksamsten Formen angesehen dieses Mittel zu geben. [Die freyen Säuren dürfen nicht mit dieser Tinctur verordnet werden, indem wahrscheinlich durch dieselben das wirksame Princip, *Digitalin*, eine Veränderung erleidet.]

**TINCTURA FERRI AMMONIATI.** L. *Tincture of Ammoniated Iron. Tincture of Steel.* Eisensalmiaktinctur. (*Ferri Ammoniati* ℥iv, *Spirit. tenuior.* ○j. *Macera et cola.*) *Tinctura Martis Mynsichti.* Wegen *Wirk.* und *Anw.* vergl. Ferrum Ammoniatum pag. 139. Diese Auflösung wird bey Rhachitis und scrofulösen Geschwülsten der Kinder, in Gaben von f ℥β — f ℥jj, empfohlen. Auch soll sie mit Nutzen äusserlich gegen scirrhöse Geschwülste gebraucht worden seyn.

**TINCTURA FERRI MURIATIS.** L. E. D. **Tinctura Martis aurea.** S. **Tinctura Ferri muriatici.** B. *Tincture of Muriate of Iron.* Salzsaure Eisentinctur. (*Ferri Subcarbon.* ℨ β, *superinfunde Acid. Muriatici* ○j (p ℨ jjj D.) *in vase vitreo, et per triduum subinde agita; sepone ut faeces, si quae sint, subsident; dein liquorem effunde, et* (*lenta evaporatione ad* f ℨ j *remanentiam reducto,* D.) *colato adde Spirit. rectif.* ○jjj L. D. — *Oxydi Ferri Nigri purif. et triti* ℥jjj *digere c. Acidi Muriat. circiter* ℥x, *vel q. s. ad solvendum pulverem; soluto pulvere, adde Alcoholis q. s. ut sint totius liquoris* ℨ jjβ E. — **Tinctura Muriatis Ferri cum Oxydo rubro.** D. *Oxyd. rubr. Ferri* ℥j *digere c. Acid. Muriat.* f ℥iv *per*

Digitized by Google

*horas* xxiv, *dein solutionem per hor. dimid. coque, liquorem colatum evapora, usque dum Syrupi consistentiam adsumserit; post refrigerationem adde paulatim admodum Spiritum rectif., vase frequentius agitato, donec pond. spec. sit* 1.050.]

*Ph. Best.* [Das *Londner* und *Dubliner* Präparat, und besonders die nach der *Dubliner* Pharmacopoe mit rothem Eisenoxyd bereitete Tinctur, enthalten salzsaures Eisenoxyd, was aus 1 At. Eisenperoxyd und 3 At. Salzsäure besteht; *Ferrum perchloratum.* Das *Edinburger*, ist anfangs ein salzs. Eisenoxydul, (1 At. Eisenoxydul, 2 At. Salzsäure,) *Ferrum chloratum*, es reisst aber bald Sauerstoff aus der Luft an sich, und wird zum Eisenoxyd.]

*Eigensch.* Geschmack: herbe, zusammenziehend in hohem Grade; Geruch: eigenthümlich; Farbe: bräunlich gelb, [Spez. Schw. nach Brande 0.998. f℥j soll grxxxiv Eisenoxyd enthalten.]

*Wirk.* Tonisch, zusammenziehend, [scheint eigenthümlich auf die Urinwerkzeuge zu wirken, ohne dass jedoch durch den Urin Eisen mit ausgeschieden würde.]

*Anw.* Ausser den übrigen Fällen, in denen die Eisenmittel überhaupt empfohlen sind, soll sich dieses Präparat bey Dysurien besonders hülfreich erweisen, wenn sie von krampfhaften Stricturen der Urethra abhängen; man muss hier mit kleinen Gaben (gttx) anfangen, und mit steigenden Gaben (bis zu f℥j) aller 15 Minuten fortfahren, bis sich Uebligkeiten einstellen. [Gegen Dyspepsie, bey gestörtem Monatsflusse mit Aloë; als Stypticum bey innern Blutflüssen der Blase, der Nieren, des Uterus etc.; in der Reconvalescenz, besonders wo die Kraft durch die Krankheit oder die Behandlungsweise geschwächt ist. Man muss, wie die andern Eisenpräparate, auch dieses Mittel aussetzen, wenn Kopfschmerz sich einstellt und der Puls härter und frequenter wird.] Aeusserlich verordnet man die salzs. Eisentinctur bey Blutungen aus krebsartigen und schlaffen Geschwüren, [und um syphilitische Excrescenzen zu entfernen. Lamotte's *Golden Drops:* sind der unter dem Nahmen der Bestucheffschen Tropfen bekannte *Liquor anodynus Martialis.* S. *Spiritus Sulphurico aethereus Martiatus.* B.]

**TINCTURA GALBANI.** D. S. *Tincture of Galbanum.* Galbanumtinctur. (*Galbani in part. min. disciss.* ℥jj, *Spirit. tenuior.* f ℥jj, *digere per dies* vii *et cola.*) Als ein reizendes, krampfwidriges Mittel, bey hysterischen Zufällen, Colica flatulenta, und chronischem Asthma, zu f℥j — f℥jjj empfohlen; [Sprague giebt, als ein in diesen Fällen, besonders aber bey hartnäckigem Aufstossen und Schlucken, noch kräftiger wirkendes Mittel, eine Tinctura Galbani composita an, welche besteht aus: Galban. ℥jβ, Piment. Bacc. ℥j, Cardam. Sem. cont. ℥β, Spir. rectif ♁j, Aq. destill. ♁β; macera

Digitized by Google

per dies xiv et cola. Man giebt sie, zu einem bis zwey Theelöffeln voll, in einer Tasse heissen Wassers.]

**TINCTURA GALLARUM.** E. D. *Tincture of Galls.* Galläpfeltinctur. (*Gallar. contus.* ʒjj E. (ʒjv D.), *Spir. tenuior.* ʒxvj E. (fʒjj D.); *digere per dies* vii *et cola.*) Eins der kräftigsten adstringirenden Mittel, welches in Gaben von fʒj — fʒjjj, besonders bey Blutungen aus dem Darmkanale, hartnäckigen Bauchflüssen etc. gegeben wird. Vergl. Gallae pag. 145.

**TINCTURA GENTIANAE COMPOSITA.** L. E. D. **Tinctura amara.** S. B. *Compound Tincture of Gentian. Stomachic Tincture. Spirit-Brandy Bitters.* Zusammengesetzte Enziantinctur. Bittre Tinctur. (*Gentianae Rad. concis.* ʒij, *Aurantii Corticis exs.* ʒj L. E. D. — *Cardamomi Sem. cont.* ʒβ L. D. — *Cort. Canellae alb. cont.* ʒβ, *Cocci trit.* ʒβ E. — *Spirit. tenuior.* ℥jj L. D. ℥jjβ E.; *macera per dies* xiv (*dig. per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) Ein passender Zusatz zu tonischen, die Verdauung stärkenden Auflösungen. Die *Gabe* ist fʒj — fʒjjj. [Stoughton's *Elixir:* Rad. Gentian. ℥jj ʒjj, Rad. Serpent. Virg. ℥j, Cort. Aurant. sicc. ℥iβ, Rad. Calami arom. ʒjv, Spir. rectif., Aq. *ana Cong.* vj. — Brodum's *Nervous Cordial:* Tinct. Gent., Calumb., Cardam., Cort. Cinchon. cum Spirit. Lavend. comp. et Vino Ferri.]

**TINCTURA GUAJACI.** L. D. **OFFICINALIS.** E. *Tincture of Guajacum.* Guajaktinktur. (*Guajaci Gummi Res. cont.* ℥β L. (ʒvj E. ʒjv D.) *Spir. Vini rectif.* ℥jj L. D. (℥jjβ E.); *Macera per dies* xiv (*dig. p.* vii *dies* E. D.) *et cola.* L. E. D.) Ein reizendes, schweisstreibendes, purgirendes Mittel, was mit Mucilag. Gummi arab. oder einem andern schleimigen Vehikel abgerieben werden muss, indem sonst durch das blosse Wasser das Guajakharz präcipitirt wird. Die *Gabe* ist fʒj — fʒβ.

**TINCTURA GUAJACI AMMONIATA.** L. E. D. B. **Tinctura Guajaci volatilis.** S. *Ammoniated Tincture of Guajacum.* Flüchtige Guajaktinctur. (*Gummi Guajaci contr.* ʒjv L. E. D., *Spirit. Ammoniae aromat.* ℥jβ L. D. (℥jβ E.); *macera per dies* xiv L. (*digere per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) Wirkt reizend, schweisstreibend, krampfwidrig; und wird mit Nutzen gegen den chronischen Rheumatismus, [und gegen Amenorrhoe von Jewel] empfohlen. Die *Gabe* ist fʒj — fʒjj, mit China, schleimigen Mitteln, Honig etc., beym Schlafengehen; dabey lässt man, um die Transpiration zu befördern, warmen Thee trinken.

*Zers.* Die Tincturen des Guajak's werden durch Salpetersäure, Salpeteräthergeist, oxygenirte Salzsäure, [so wie überhaupt durch alle Säuren und saure Salze zersetzt. — Da das Guajak, mit Kleber zusammengerieben, eine blaue Farbe annimmt, was aber auch statt findet, wenn man mehrere Wurzeln im frischen Zustande, in

Digitized by Google

eine weingeistige Guajakauflösung hält, so hat man diese Manipulation als ein Untersuchungsmittel empfohlen, um den Gehalt des Getreides und den frischen Zustand verschiedener Wurzeln zu erproben. — Reibt man Guajakpulver und Aetzkalk zusammen, und giesst Wasser darauf, so erhält man ein feines Pulver, woraus Tincturen sich bereiten lassen, welche von wässrigen Auflösungen nicht zersetzt werden.]

**TINCTURA HELLEBORI NIGRI.** L. E. D. 8. *Tincture of Black Hellebore.* Tinctur der schwarzen Niesswurz. (*Hellebori nigr, Rad. conc.* ʒjv L. D. ʒij E. (*Coccion, Cacti* ♄jj D, grxv E.), *Spir. tenuior,* ♁jj L. D. ʒxv E.; *macera per dies* xiv (*dig. per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) Wird, bey chronischen Hautausschlägen und besonders bey Stockungen der Periode, wenn durch Plethora die Eisenmittel contraindizirt sind, in Gaben von fʒβ — fʒj, zwey Mal des Tags, mit Wasser verordnet.

**TINCTURA HUMULI. L. LUPULI. E.** *Tincture of Hops.* Hopfentinctur. (*Humuli Strobilorum* ʒv, *Spir. tenuior* ♁jj L. (♍jjβ E.); *macera per dies* xiv (*dig. per dies* vii E.) *et cola* L. E.) Als ein tonisches und zugleich beruhigendes Mittel, bey Gicht und Rheumatismus, zu fʒβ — fʒjjj empfohlen. [Paris giebt eine saturirte Tinctur und einen Syrup des *Lupulins* an. Saturated Tincture of Lupulin: Lupulin. ʒj, Alcohol. ʒjj, digere per dies vii, vase clauso, exprime liquorem et colato adde Alcohol q. s. ut sint fʒjjj. Syrup of Lupulin. Tinct. Lupulin. *part.* j, Syrupi simpl. *part.* vii.j Vergl Humuli Strobili pag. 153.

**TINCTURA HYOSCYAMI. L. D. NIGRI. E.** *Tincture of Henbane.* Bilsenkrauttinctur. (*Hyoscyami Fol. exsicc.* ʒjv L. D. ʒj E., (*Cocc. Cact.* ♄jj D.), *Spirit. tenuior.* ♁jj L. D. ʒvjjj E.; *macera per dies* xiv L. (*digere per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) Man substituirt diese Tinctur dem Laudanum, um Ruhe und Schlaf herbey zu führen, wo man Benommenheit des Kopfes, Verstopfung und Störung der Gallensecretion auf letzteres befürchtet; bisweilen erregt die Tinct. Hyosc. Durchfall. Die *Gabe* ist ♏xvj = — fʒjj.

**TINCTURA (CONVOLVULI E.) JALAPAE.** L. E. D. *Tincture of Jalap.* Jalappentinctur. (*Jalap. Rad. cont.* ʒvjjj L. (ʒjjj E. ʒv D.), *Spirit. ten.* ♁jj L. D. (ʒxv E.); *macera per dies* xiv L. (*dig. per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) Als abführendes Mittel zu Purgiertränkchen zu setzen. Die *Gabe* ist fʒj — fʒβ.

**TINCTURA KINO.** L. E. D. *Tincture of Kino.* Kinotinctur. (*Kino contr.* ʒjjj L. D. (ʒij E.), *Spir. rectif.* ♁jj L. (*Spir. ten.* ♍jβ E. f♍jβ D); *macera per dies* xiv L. (*dig. per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) Steht, als adstringirendes Mittel, in Hinsicht seiner Wirkungen, unter der *Tinctura Catechu.* Man verordnet sie

Digitized by Google

zu f℥j — f℥jj, mit Gummischleim abgerieben, bey chronischer Diarrhoe, Ruhr, Fluor albus, Lienterie etc. Vergl. Kino pag. 183.

**TINCTURA MOSCHI.** D. S. *Tincture of Musk.* Moschustinctur. (*Moschi pulv.* ℥jj, *Spir. rectif.* ℥j; *digere per dies* vii *et cola.*) Vergl. wegen *Wirk.* u. *Anw.* Moschus pag. 212. Die Gabe ist f℥j — f℥ß.

**TINCTURA MYRRHAE.** L. E. D. B. **Tinctura Myrrhae simplex.** S. *Tincture of Myrrh.* Myrrhentinctur. (*Myrrhae contus.* ℥iv L. ℥jjj E. D. — *Spirit. rectific.* ℥jjj L. f℥ß D. ℥xx E. (*Aq.* ℥x E. *Spir. ten.* f℥jß D.); *macera per dies* xiv L. (*digere per dies* vii. E. D.) *et cola.* L. E. D.) Vergl. Myrrha pag. 215. [*Innerlich* als Reizmittel, die Verstopfungen, besonders in den Uteringefässen, zu heben, dem Brande Grenzen zu setzen etc. Die *Gabe* ist f℥ß — f℥j.] Wird aber meist blos *äusserlich* gebraucht. Mit einem Aufgusse der Rosenblätter, als Zusatz zu Gurgelwässern, schlecht eiternde Geschwüre zu verbinden, und die Exfoliation bey Caries zu befördern; zu Mundwässern bey aufgelockertem Zahnfleische. [Hudsons *Preservative for the Teeth and Gums* besteht aus: Tincturae Myrrhae, Tinct. Cinch., Aq. Cinnam. *ana* ℥jjj, Aq. vulnerar. (Arquebusade) ℥j, Pulv. Gummi arab. ℥ß. Unter die in England bekanntesten Zahnmittel gehören auch noch folgende zwey: Greenough's *Tincture for the Teeth:* Amygd. amar. ℥jj, Lign. Fernamb. (*Brasil Wood*), Flor. Cassiae *ana* ℥ß, Rad. Ireos Flor. ℥jj, Coccion., Sal. Acetosellae, Alumin. *ana* ℥j, Spir. rect. ℥jj, Spir. Cochlear. ℥ß. — Ruspini's *Tincture for the Teeth:* Rad. Ireos. Flor. ℥vjjj, Caryoph. arom. ℥j, Spir. rect ℥jj, Essent. Ambrae ℥j.]

**TINCTURA OPII.** L. E. D. **Tinctura Thebaica.** E. D. S. **Tinctura Opii simplex.** B. *Tincture of Opium; Liquid Laudanum.* Einfache Opiumtinctur. Thebaische Tinctur. (*Opii duri contr.* ℥jjß L. (℥jj E. ℥x D.), *Spir. tenuior.* ℥jj L. (℥jj E. f℥j D.); *macera per dies* xiv L. (*digere per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) *Laudanum liquidum.* ♏xix enthalten Opium grj. [Die Tincturen aller drey Pharmacopoeen haben fast gleiche Stärke; nach und nach scheidet sich ein Theil (ein Viertel) des Opiums aus.] Wegen *Wirk.* u. *Anw.* vergl. Opium pag. 231 — 233. Diese Tinctur wird vorzüglich in der Absicht gereicht, Schmerzen zu stillen, Krämpfe zu beseitigen und Schlaf herbey zu führen. In Fiebern darf sie nicht eher gegeben werden, bis die Haut aufängt weich und feucht zu werden; gegen das Wechselfieber ist sie vor dem Frost zu geben empfohlen worden; bey der Colica Pictonum giebt man sie zu f℥j vor der Anwendung der Purgiermittel. [Auch wird sie häufig eingerieben, und meist mit gleichem Erfolge, wie bey der innerlichen Anwendung; besonders im Trismus, Tetanus etc.

Digitized by Google

Die *Gabe* ist ℳx — ℳxl und mehr; ja Curare gab sie, in getheilten Gaben, bis zu f℥v$\beta$ in 26 Stunden beym Tetanus. [Der Zusatz von reinen und kohlens. Alkalien, so wie von Metallsalzen, ist zu vermeiden; Säuren, besonders vegetabilische, sind passende Zusätze. — Ford's *Laudanum:* Opii ℥j, Cort. Cinnam., Caryophyll. *ana* ℥j, Spir. rect., Aq. *ana* ℥vjjj. — Laudanum liquidum tartarisatum: Opii ℥ij, Croci ℥j, Cinnam., Caryoph., Macis, Nuc. Mosch., Lign. Aloës *ana* ℥j, Tinct. Salis tart. (℥vj Kali auf ♁jj Spir. vin.) ♁jj; digere et colatur. ad dimid. evapora.]

**TINCTURA OPII AMMONIATA.** E. Tinctura Opii Benzoica. B. *Ammoniated Tincture of Opium. Edinburgh paregoric Elixir.* Ammoniumhaltige Opiumtinctur. (*Opii* ℥ij, *Stigm. Croci sativ., Acidi Benzoic.* ana ℥iij, *Ol. vol. Anisi* ℥$\beta$, *Alcohol. Ammon.* ℥xvj; *digere per dies* vii *et per chart. cola.*) f℥j enthält Opium grj. Wird besonders beym Keuchhusten, Asthma spasmod. und überhaupt bey Reizhusten, als ein krampfwidriges und schweisstreibendes Mittel zu f℥$\beta$ — f℥jj verordnet.

**TINCTURA QUASSIAE.** D. **EXCELSAE.** E. *Tincture of Quassia,* Quassientinctur. (*Ligni Quassiae ras.* ℥j, *Spirit. tenuior.* ♁jj$\beta$ E. (f♁ij D.); *digere per dies* vii *et cola.* E. D.) Als Zusatz zu magenstärkenden Auflösungen; verdünnt, bey dyspeptischen Zufällen etc. Die Gabe ist f℥j — f℥jj.

**TINCTURA RHEI.** L. E. D. *Tincture of Rhubarb.* Rhabarbertinctur. (*Rad. Rhei conc.* ℥ij, *Sem. Cardamom. cont.* ℥$\beta$ L. D., (*Rad. Liquirit. cont.* ℥$\beta$ D.), *Croci Stigmat.* ℥ij, *Spirit. tenuior.* ♁jj; *macera per dies* xiv (*digere per dies* vii D) *et cola.* L. D. — *Rad. Rhei* ℥iij, *Sem. Amom. rep. cont.* ℥$\beta$, *Alcoh. dilutior.* ♁ij$\beta$, *digere per dies* vii *et cola.* E.)

**TINCTURA RHEI COMPOSITA.** L. *Compound Tincture of Rhubarb.* Zusammengesetzte Rhabarbertinctur. (*Rhei Rad. conc.* ℥ij, *Glycyrrhiz. Rad. cont.* ℥$\beta$, *Zingib. Rad. conc., Croci Stigm.* ana ℥ij, *Spir. tenuior.* ♁j, *Aq.* f℥xjj; *macera per dies* xiv *et cola.* [Bates's Tincture of Rhubarb: *Rhei Rad., Glycyrrhiz. Rad.* ana ℥ij, *Uvar. pass., demtis acinis,* Nom. xl., *Sem. Anisi* ℥j, *Sacchari Candi* ℥vj, *Spirit. ten.* ♁jj; *macera per dies* xiv *et cola.*]

**TINCTURA RHEI ET ALOËS.** E. *Tincture of Rhubarb with Aloës.* Aloëhaltige Rhabarbertinctur. (*Rad. Rhei conc.* ℥x, *Extr. Aloës Socotr. contr.* ℥vj, *Sem. Amomi rep. cont.* ℥$\beta$, *Alcohol. dilutior.* ♁ij$\beta$, *digere per dies* vii *et cola.*)

**TINCTURA RHEI ET GENTIANAE.** E. *Tincture of Rhubarb with Gentian.* Enzianhaltige Rhabarbertinctur. (*Rad. Rhei conc.* ℥ij, *Rad. Gentian. conc.* ℥$\beta$, *Alcohol. dilut.* ♁ij$\beta$; *digere per dies* vii *et cola.*) *Tinctura Rhei amara.* Alle die

Digitized by Google

Tincturen des Rhabarbers wirken, nach der Verschiedenheit der Gaben und ihrer Ingredienzien, als die Verdauung stärkende oder als abführende Mittel, und werden verordnet: bey dyspeptischen Zufällen, Schwäche im Darmkanal, Colica flatulenta, Diarrhoe; oder gegen Verstopfungen alter Leute oder phlegmatischer Constitutionen. Zu f ʒj — f ʒjj gegeben, stärken sie die Verdauung; zu f ʒvj — f ʒj führen sie ab. Vergl. Rhei Radix pag. 278.

[**TINCTURA RHODII** *Tincture of Rose Wood.* Rosenholztinctur. (*Lign. Rhodii ras.* ʒiv, *Spirit. rectif.* Oj; *macera per dies* xiv *et per chartam cola.*) Gegen Flatulenz, als magenstärkendes Mittel von Good und Sprague sehr warm empfohlen; von letzterm auch gegen chronischen Husten und bey asthmatischen Beschwerden älterer Personen. Die *Gabe* ist ♏xxx — f ʒj, drey bis vier Mal des Tags.]

**TINCTURA SCILLAE.** L. D. **MARITIMAE.** E. *Tincture of Squills.* Meerzwiebeltinctur. (*Scillae Rad. rec. exsicc.* ʒjv L. D. (ʒij E.,) *Spirit. tenuior.* Ojj L. D. (ʒvj E.;) *macera per dies* xiv (*digere per dies* vii E. D.) *et cola* L. E. D. Wegen *Wirk.* u. *Anw.* vergl. Scillae Radix pag. 291. [Soll sich besonders wirksam bey Reizhusten, welcher nicht entzündlicher Art ist, und gegen chronische Heiserkeit erweisen. Man giebt diese Tinctur, zu ♏x — f ʒj, in einhüllenden Vehikeln; ♏xxx kommen ungefähr grj der Wurzel gleich.

**TINCTURA SENNAE.** L. D. **COMPOSITA.** E. Elixir Salutis. S. *Tincture of Senna.* Sennatinctur. (*Fol. Sennae* ʒjij L. (℥j D.), *Carvi Sem. cont.* ʒjjj L. (ʒiβ D), *Sem. Cardam. cont.* ʒj L. ʒβ D., (*Uvar. pass. demtis acinis* ʒjv L.), *Spirit. tenuior.* Oji L. Cong. j D.; *macera per dies* xiv *et cola.* L. D. — *Fol Sennae* ʒji, *Rad. Jalapae cont.* ʒj, *Sem. Coriandr. cont.* ʒβ, *Alcohol. dilut.* ℥jjjβ; *digere per dies* vii, *et Tinct. per chart. colatae adde Succhari purif.* ʒjv. E.) Ein magenstärkendes, blähungtreibendes, abführendes Mittel, was bey Colica flatulenta und gegen Verstopfung der Trunkenbolde und der an atonischer Gicht Leidenden, vorzüglich häufig verordnet wird; auch setzt man es als Zusatz zu Aufgüssen der Sennesblätter. Die *Gabe* ist f ʒjj — f ʒj. — [Daffy's Elixir. Dicey's Daffy: Fol. Sennae ʒjv, Ras. Lign. Guajac., Rad. Helen. sicc., Sem. Anisi, Sem. Carvi, Sem. Coriandr., Rad. Glycyrrh. *ana* ʒij, Uvar. pass. ʒvjjj; Spir. ten. ℥vj. — Swinton's Daffy: Rad. Jalap. ℥jjj, Fol. Sennae ʒxij, Sem. Cor., Anisi, Rad. Glycyrrh., Rad. Heleuii *ana* ʒjv, Spir. rectif., Aq. *ana* Cong. j. Beyde Geheimmittel haben viel ähnliches mit dem Präparate der sächsischen Pharmacopoe. Brande giebt an, dass in denselben fast immer Opium enthalten sey.]

**TINCTURA SERPENTARIAE.** L. D S. Tinctura Aristolochiae Serpentariae. E. *Tincture of Virginian Snake Root.* Tinctur

Digitized by Google

der virginischen Schlangenwurzel. (*Serpent. Rad. conc.* ʒjjj L. D. ʒjj E., (*Cocci Cacti* ʒj E.,) *Spirit. tenuior.* ○jj L. D. ♎ jjβ E.; *macera per dies* xiv, (*digere per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) Wirkt tonisch, reizend, schweisstreibend, und wird mit einem Chinaaufgusse bey nervösen und fauligen Fiebern, bey Gicht und periodischem Kopfweh, zu fʒβ — fʒjj pro dosi, gegeben.

**TINCTURA TOLUIFERAE BALSAMI.** E. Tinctura Balsami Tolutani. D. *Tincture of Balsam of Tolu.* Tolubalsamtinctur. (*Balsam. Tolutan.* ʒjβ E. (ʒj D.), *Spir. rectif.* ♎ j E. (f ♎ j D.); *digere donec Balsamus solutus fuerit, dein cola.* E. D.) Soll den Auswurf befördern, und die Schleimhäute stärken; wird selten anders, als wegen ihres angenehmen Geschmacks, verordnet. Als ein sehr wohlschmeckendes und gegen hartnäckigen, nicht entzündlichen Husten, wirksames Mittel, wird folgende Mischung empfohlen: Tinct. Bals. Tolut. fʒjj, Mucilag. Gummi Acac. fʒj, Aq. destill. fʒjvβ, Tinct. Camph. comp., Syrup. Tolutan. *ana* fʒjjj. Man lässt davon von Zeit zu Zeit, bey einem heftigen Hustenanfalle, zwey Esslöffel voll nehmen. Die *Gabe* der Tinctur ist fʒβ — fʒjj.

*Offiz. Präp. Syrupus Toluiferae Balsami.* E, *Trochisci Glycyrrhizae cum Opio.* E.

**TINCTURA VALERIANAE.** L. D. Tinctura Valerianae simplex. S. B. *Tincture of Valerian.* Baldriantinctur. (*Valerianae Rad.* ʒjv, *Spirit. tenuior.* ○jj. *Macera per dies* xiv L. (*dig. per dies* vii D.) *et cola.* L. D.) Vergl. Valerianae Rad. Bey hysterischen und krampfartigen Zufällen; ist aber weniger wirksam wie das Pulver. Die Gabe ist fʒβ — fʒjj.

**TINCTURA VALERIANAE AMMONIATA.** L. E. D. S. B. *Ammoniated Tincture of Valerian.* Ammonische Baldriantinctur. (*Rad. Valerian. cont.* ʒjv L. E. ʒjj D., *Spiritus Ammoniae arom.* ○jj L. *Alcohol. Ammon.* ♎ jjβ E. *Spirit. Ammon.* f ♎ j D. *Macera per dies* xiv (*digere per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) Wird wie die vorhergehende Tinctur, zu fʒβ — fʒjj, in Milch, oder einem andern einhüllenden Vehikel, besonders bey Hysterie etc. verordnet.

**TINCTURA VERATRI ALBI.** E. *Tincture of White Hellebore.* Tinctur des weissen Niesswurz. (*Rad. Veratri alb. cont.* ʒjv, *Alcohol. dilutior.* ʒxvj; *digere per dies* vii *et per chartam cola.*) Diese Tinctur, welche leicht heftiges Erbrechen und Purgiren verursacht, wird bisweilen, bey Apoplexieen und Geisteskrankheiten, Brech- und Purgiermitteln zugesetzt, um ihre Wirkung zu verstärken. In kleinen Gaben braucht man sie als ein auflösendes und säfteverbesserndes Mittel, z. B. bey chronischen Hautaus-

Digitized by Google

schlägen etc., in ganz kleinen Gaben; man lässt mit ein Paar Tropfen anfangen, und nach und nach bis ℳx pro dosi steigen. Vergl. Veratri Radix.

**TINCTURA (AMOMI E.) ZINGIBERIS.** L. E. D. *Tincture of Ginger.* Ingwertinctur. (*Zingib. Rad. conc.* ℥jj L. E. D., *Spir. rect.* ♁jj L. *Spir. tenuior.* ♁jjβ E. f ♁jj D.; *macera per dies* xiv, (*digere per dies* vii E. D.) *et cola.* L. E. D.) Wegen dem vielen Schleim, welchen der Ingwer enthält, wird die mit wässrigem Weingeist bereitete Tinctur trübe; desshalb verordnet die Londner Pharmacopoe rectifizirten Weingeist zu nehmen. Die Ingwertinctur wird als ein reizendes, blähungtreibendes Mittel, bey atonischer Gicht, wenn sie den Magen befällt, angewendet, und als Zusatz zu Purgiermitteln gesetzt, um Leibschneiden zu verhüten. Die Gabe ist f ℥j — f ℥jj.

**TORMENTILLAE RADIX.** L. E. D. S. B. *Common Tormentil Root. Septfoil.* Tormentill-Ruhr- oder Blutwurz. (*Tormentilla officinalis.* L. *erecta.* E. D. [*Potentilla Tormentilla.*] *Icosandria Polygynia.* N. O. *Senticosae* L. *Rosaceae.* J. Europa. ♃)

[*Ch. Best.* Stimmen mit denen des *Katechu* (pag. 81.) überein; besonders enthält diese Wurzel viel eisengrünenden Gerbestoff.]

*Eigensch.* Geruch: etwas aromatisch; Geschmack: herbe, zusammenziehend. Die Wurzel hat ein knotiges, von aussen ein schwärzliches, von innen ein röthliches Aussehen. [Kochendes Wasser und wässriger Weingeist ziehen alle wirksamen Bestandtheile derselben aus.]

*Wirk.* Adstringirend, ohne zu reizen, fiebervertreibend.

*Anw.* In allen den Fällen, in welchen die adstringirenden Mittel indizirt sind; gegen Wechselfieber; besonders wird die Tormentillwurzel, weil sie auf das Gefässystem nicht aufregend einwirkt, gern gegen die Durchfälle der Phthisiker verordnet. [Fordyce empfiehlt sie mit Ipecacuanha, weil durch letztere zugleich die Gefässe der Haut erschlafft werden sollen. Aeusserlich: bey atonischen, schlecht eiternden Geschwüren, und als Gurgelwasser bey Geschwüren im Munde und schwammigem Zahnfleische.]

*Gabe.* Grx — ℥j, in Pulverform, oder zu f ℥jj, in der Form eines Decocts: Rad. Tormentillae conc. ℥j coq. c. Aq. ♁j ad Colat. f ℥xjj. [Mit der Tormentillwurzel stimmt in jeder Hinsicht die Wurzel der Potentilla reptans, *Cinq Foil, Five leaved Grass*, überein, nur ist diese viel schwächer in ihren Wirkungen.]

**TOXICODENDRI FOLIA.** L. Folia Rhois Toxicodendri. E. Rhois Radicantis Folia. S. *Sumach Leaves.* Sumachblätter. (*Rhus Toxicodendron.* Poison Oak. Giftsumach. *Pentandria Trigynia.* N. O. *Dumosae.* L. *Terebinthaceae.* J. America. ♂)

*Ch. Best.* [Gallussäure, Gerbestoff, Stärkemehl, Schleim, und ein scharfes, sehr flüchtiges Princip, welches von den Blättern zur

Nachtzeit, oder wenn sie nicht von den Sonnenstrahlen berührt werden, ausgehaucht wird.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: etwas scharf; [die Ausdünstung erregt auf der Haut kleine Pusteln und rothe Flecke, welche von sehr gefährlichen Zufällen begleitet werden. Wasser zieht vollkommen, und Alkohol zum Theil, die wirksamen Theile aus.]

*Wirk.* Reizend und betäubend.

*Anw.* Gegen paralytische Zufälle und herpetische Hautausschläge; von Aldeson in England eingeführt. Die Wirksamkeit dieses Mittels ist sehr in Zweifel gezogen worden. [Die *Tinctur* hat man gegen Magenkrampf empfohlen.]

*Gabe.* Grß — griv, zwey bis drey Mal des Tags, in Pulverform.

**TRAGACANTHA.** L. Gummi Tragacantha. D. Astragali Tragacanthae Gummi. E. Gummi Tragacanthae. S. B. *Gum Tragacanth.* Gummi Traganth. (*Astragalus verus. Diadelphia Decandria.* N. O. *Leguminosae Papilionaceae.* Persien. ♄)

[*Ch. Best.* Das Traganthgummi besteht aus: 57 Th. *Acacin* (Vergl. Acaciae Gummi pag. 20.) und 43 Th. *Bassorin Adraganthin.*]

*Eigensch.* Geruchlos; fast ohne Geschmack; nur beym Zergehen einen schwach bitterlichen Geschmack auf der Zunge erregend; Farbe: weisslich; ist halb durchscheinend, gestreift und kommt in dünnen wurmartigen Fäden vor; lässt sich blos bey ziemlicher Kälte pulvern. [Das Acacin löst sich im Wasser auf, was das Bassorin nicht thut, indem letzteres blos aufschwillt, sich zwar in kochendem Wasser auflöst, beym Erkalten aber wieder präcipitirt.]

*Wirk.* u. *Anw.* Man lässt, als ein einhüllendes Mittel, ein Stück Traganthgummi im Munde zergehen, und nach und nach verschlucken, wodurch, bey katarrhalischem Reizhusten, der Reiz zum Husten gemildert wird; vorzüglich braucht man aber dieses Gummi zu pharmazeutischen Arbeiten.

*Gabe.* Grx — ʒj; [℈j macht eine Quantität Wasser eben so schleimig als sie von ʒj arabischen Gummis werden würde.]

*Zers.* Schwefels. Kupfer, essigs. Bley, salzs. Zinn und schwefels. Eisen präcipitiren es aus seinen Auflösungen.

*Off. Präp. Mucilago Astragali* (*Gummi* D.) *Tragacanthae.* E. D. *Pulvis Tragacanthae compositus.* L.

**TROCHISCI CARBONATIS CALCIS.** E. *Troches of Carbonate of Lime.* Trochiscen von kohlensaurem Kalk. (*Carbonat. Calcis praep.* ʒjv, *Gummi Acac. arab.* ʒj, *Nuclei Myrist. Mosch.* ʒj, *Sacchari purif.* ʒvj; *in pulv. trita formentur cum Aq. in Trochiscos.*) Als säurebrechende, absorbirende Mittel, bey Säure im Magen, Magenkrampf und Diarrhoe, welche davon herrühren etc.

Digitized by Google

Man lässt zwey bis drey Trochiscen von Zeit zu Zeit auf der Zunge zergehen.

[**TROCHISCI CARBONATIS MAGNESIAE.** E. *Troches of Carbonate of Magnesie.* Magnesientrochiscen. (*Carbonat. Magnes.* ℥vj, *Sacchari purif.* ℥jjj, *Nuclei Myristicae Mosch.* ℈j; *pulveres c. Mucilag. Astrag. Tragacanthae formentur in Trochiscos.*) Stimmen in Hinsicht der *Wirk.* u. *Anw.* mit den Vorigen überein. *Purple Tablets* sind dasselbe Präparat mit etwas Lack gefärbt.]

**TROCHISCI GLYCYRRHIZAE GLABRAE.** E. Trochisci Bechici. S. *Liquorice Troches.* Süssholztrochiscen. (*Extr. Glycyrrhiz. glab., Gummi Acaciae arab.* ana part. j, *Sacchari purif.* part. jj; *solve in Aq. bullient. q. s., dein vaporet solutio, leni calore, in massam, quae in Trochiscos formetur.*) Den Reiz bey katarrhalischem Husten zu mildern. [Durch das Verdampfen der Auflösung nehmen diese Trochiscen leicht einen empyreumatischen Geschmack an. Orrice Lonzenges, Violet Lonzenges bestehen aus: Pulv. Rad. Ireos Florent., Gummi arab. *ana* ℥jj, Rad. Glycyrrhiz. ℥vj, Sacchar. ℔j ℥vjjj, Mucil. Gummi Tragac. q. s.]

**TROCHISCI GLYCYRRHIZAE CUM OPIO.** E. *Liquorice Troches with Opium.* Opiumhaltende Süssholztrochiscen. (*Opii* ℥jj *tere bene c. Tinct. Toluif. Bals.* ℥β; *paulatim admisce Syrup. simpl.* ℥vjjj, *et Extr. Glycyrrhiz. Aq. emolliti* ℥v, *postea sensim insperge Gummi arab.* ℥v, *et tandem exsicca, ut fiat massa in Trochiscos formanda, singulos* grx *pendentes.*) Sechs Trochiscen enthalten grj Opium. Werden, wie die vorigen, gegen hartnäckigen Reizhusten katarrhalischer Art verordnet.

**TROCHISCI GUMMOSI.** E. *Gum Troches. Gum Lonzenges.* Gummi enthaltende Trochiscen. (*Gummi arab.* part. iv, *Amyli* part. j, *Sacchari purif.* part. xii; *c. Aq. Rosae Centif. q. s. pulveres in Trochiscos formentur.*) Als ein einhüllendes Mittel gegen katarrhalische Husten etc.

**TROCHISCI NITRATIS POTASSAE.** E. *Nitre Troches.* Salpetertrochiscen. (*Nitr. Potassae* part. j, *Sacchari purif.* part. jjj; *tere in pulverem et c. Mucilag. Astrag. Tragac. q. s. formentur Trochisci.*) Man lässt, als ein kühlendes Mittel, bey mässigen Entzündungen in der Schlundhöhle und bey fieberhaften Krankheiten, zwey bis drey dieser Trochiscen auf der Zunge zergehen. Dabey ist zu bemerken, dass der Kranke viel verdünnendes Getränk trinken muss, wenn das Nitrum vom Magen gut vertragen werden soll.

**TUSSILAGO.** L. **FOLIA.** D. **Tussilago Farfara; Folia, Flores.** E. **Farfarae Herba.** S. B. *Coltsfoot.* Huflattig. (*Syngenesia Su-*

Digitized by Google

*perflua.* N. O. *Compositae Radiatae.* L. [*Synanthereae*] *Corymbiferae.* J. Einheimisch. ♃) Die Blätter, welche viel Schleim enthalten, haben keinen Geruch und einen süsslichen, schleimigen, etwas scharfen Geschmack. Man lässt eine Abkochung derselben, oder das Pulver zu ʒβ — ʒj, mit Milch, als ein reizlinderndes, den Auswurf beförderndes Mittel, gegen Husten in der Phthisis und bey andern entzündlichen Leiden der Brustorgane brauchen. [Auch hat man, besonders den frischen Saft dieser Pflanze, gegen chronische Hautausschläge, Steinbeschwerden, Scrofeln etc. empfohlen.] Gewöhnlich wird eine Hand voll Blätter mit zwey Pinten Wasser zu einer Pinte eingekocht, und die colirte und mit Syrup versüsste Abkochung lässt man dann theetassenweise nach Belieben trinken.

**ULMI CORTEX.** L. **Ulmus campestris; Cortex interior.** E. **Cortex Ulmi interior.** D. B. **intermedius.** S. *The inner Bark of Elm.* Ulmenrinde. (*Pentandria Digynia.* N. O. *Scabridae.* L. *Amentaceae.* J. [*Ulmaceae.*] Europa ♄)

[*Ch. Best.* Schleim, Extractivstoff, Gallussäure, eine Spur von Gerbestoff, Cremor tartari.]

*Eigensch.* Geruchlos; Geschmack: bitter, zusammenziehend, schleimig. [Farbe: gelblich; Wasser ist das beste Auflösungsmittel.]

*Wirk.* Tonisch, säfteverbessernd, urintreibend.

*Anw.* Gegen Lepra und andere chronische Hautausschläge; [auch innerlich bey Wassersuchten empfohlen.] Vergl. Decoct. Ulmi p. 113.

**UNGUENTUM ACIDI NITROSI.** E. D. **Unguentum Oxynomenon.** S. **Oxygenatum.** B. *Ointment of Nitrous Acid.* Oxygenirte Salbe. (*Adip. Suill. liquef.* ℥j *adde paulatim Acid. Nitros.* ʒvj, *et misturam frigescentem diligenter subige.* E. — *Ol. Olivar.* ℥j, *Adipis praep.* ʒiv; *liquatis et mixtis adde in vase vitreo Acid. Nitrici* ʒj; *digere moderato calore in balneo maris per hor. quadrantem; tum remotam e balneo miscelam versa diligenter cum baculo vitreo, donec spissescat.* D.) Eine reizende, ziemlich consistente, gelb aussehende Salbe, welche bey reizlosen Geschwüren und bey herpetischen Hautausschlägen angewendet wird.

**UNGUENTUM CANTHARIDIS.** L. D. B. **Unguentum Infusi Cantharidis Vesicatorii.** E. **Ung. Pulv Cantharid. Vesic.** E. **Unguentum Vesicatorium.** S. *Ointment of Spanish Flies. Blister Ointment.* Spanische Fliegensalbe. Zugsalbe. (*Cantharid. subt. pulveris.* ʒij *c. Aq.* fʒvjjj *ad Colaturam* fʒjv *decoque; admisce Cerat. Resinae* ʒvjjj, *dein vaporet ad idoneam crassitudinem.* L. — *Canthar.* part. j, *Aq. bullient.* part. iv; *macera per noctem et, valide exprimens, cola; denique liquorem, additis Adipis,* part. jj, *coq. ad Aq. consumtion.; tum adde Cerae flavae et Resin. alb.* ana part. j; *quibus liquefactis et ab igne remotis, tan-*

Digitized by Google

*dem Terebinth. Venet.* part. jj *adde et probe misce.* E. — Ung. Pulv. Cantharidis Vesic. *Liquefactis Ungu. Resinos.* part. vjj *insperge pulv. Cantharid. Vesicat.* part. j, *dein assidue agitetur mistura, donec frigescens riguerit.* E. — *Ungu. Cerae flavae* ℥j, *Cantharid. pulv.* ℥j; *fiat Unguentum.* D.] *Unguentum Lyttae.* Eine reizende, die Eiterung befördernde Salbe, welche man besonders dazu braucht, die durch ein Vesicatorium aufgezogenen Stellen offen zu erhalten. [Durch das nach der Londner und Edinburger Pharmacopoe vorgeschriebene Kochen, geht von den Kanthariden ein grosser Theil der Wirksamkeit verloren.]

**UNGUENTUM CERAE ALBAE ET FLAVAE.** D. *Ointment of White- of Yellow Wax.* Weisse- Gelbe Wachssalbe. (*Cerae albae* (*flavae*) *praepar.* ℔j, *Adipis praepar.* ℔iv, *moderato liquantur calore, tum, ab igne remota, assidue versentur, donec refrigerata spissescant.*) Wird zu einem reizlosen, erweichenden Verband von excorirten Hautstellen und gutartigen Geschwüren gebraucht, und ist zum grösten Theil die Basis für die zusammengesetzten Salben der Dubliner Pharmacopoe, indem die trocknen Substanzen, welche einen Bestandtheil der letztern ausmachen sollen, fein gepulvert und, während dem Umrühren, ehe das Wachs und das Fett erkalten, mit demselben verbunden werden.

**UNGUENTUM CETACEI** L. **Unguentum Spermatis Ceti.** D. *Ointment of Sperma Ceti.* Wallrathsalbe. (*Cetacei* ℥vj (℔j D.), *Cerae albae* ℥jj (℔β D.), *Olivae Ol.* f℥jjj L. — *Adipis praep.* ℔jjj D.; cfr. Ungu. Cerae albae. L. D.) Mit dieser Salbe werden meist die excorirten Hautstellen, nach spanischen Fliegenpflastern etc. verbunden.

**UNGUENTUM ELEMI.** (D. B.) **COMPOSITUM.** L, **Balsamum Arcaei.** S. *Compound Ointment of Elemi.* Zusammengesetzte Elemisalbe. Arcaeus Balsam. (*Elemi* ℔j, *Sevi praepar.* ℔jj, *liquefactis et ab igne remotis adde statim Terebinth. vulg.* ℥x *et Ol. Olivar.* f℥jj, *misce; deinde per linteum exprime.* L. — *Resin. Elemi* ℔j, *Cerae albae* ℔β, *Adipis praep.* ℔jv; *fiat unguentum, quod, calidum adhuc, per cribrum trajiciendum est.* D.) Eine reizende Salbe, mit welcher Fontanelle, Haarseile etc. offen erhalten werden, und eine gutartige Eiterung befördert wird.

**UNGUENTUM HYDRARGYRI.** E. D. **Unguentum Mercuriale (Hydrargyri** B.) **cinereum.** S. B. *Ointment of Mercury. Blue Ointment.* Graue Quecksilbersalbe. (*Hydrargyri purif., Adipis Ovilli* ana part. j, *Adip. Suilli* part. jjj; *tere Hydr. diligenter in mortario c. paux. Adipis Suilli, donec evanescant globuli; dein adde reliquos Adipes. Fit quoque c. Hydrargyro duplice et triplici.* E. — *Mercur. purif., Adip. praep.* pond. aequalia. *Tritura utrumque in mortario marmoreo aut ferreo, donec globuli mercuriales disparuerint.* D.)



Digitized by Google

**UNGUENTUM HYDRARGYRI FORTIUS.** L. *Strong Mercurial Ointment.* Starke Quecksilbersalbe. (*Tere Hydrarg. purif.* ℥jj *c. Sevi praep.* ʒj *et exiguo Adipis, donec globuli non amplius conspiciantur; dein adjice Adip.* ʒxxjjj *et misce.*)

**UNGUENTUM HYDRARGYRI MITIUS.** L. D. *Milder Mercurial Ointment.* Schwache Quecksilbersalbe. (*Ungu. Hydrargyri fort.* ℥j, *Adipis praep.* ℥jj; *misce.* L. — *Hydrarg.* part. j, *Adip. praep.* part. jj cfr. Ungu. Hydrargyri. D.)

[Donovan hat zu beweisen gesucht, dass das Quecksilber in den Salben theils im regulinischen Zustande, theils als Oxyd enthalten sey. Er setzte nemlich vier Unzen sechs Monat alter Quecksilbersalbe einer Temperatur von 212° aus, worauf sie sich in zwey verschiedene Lagen trennte; die obere, hellgrau gefärbte, war ausserordentlich wirksam, die untere, unwirksame, liess, mit Magnesia gerieben, eine grosse Quantität metallischen Quecksilbers fallen; es ist demnach das blos mechanisch zertheilte Quecksilber, was in den gewöhnlichen Salben in grosser Menge sich vorfindet, eher nachtheilig als nützlich, indem es durch Verstopfung der einsaugenden Gefässe, die Absorption verhindert. Donovan verband Quecksilberoxydul mit Fett durch zweystündiges Reiben bey 250° F., und fand, dass dann jede Unze Fett grxxi Oxyd in sich aufgenommen habe; bey dieser Arbeit ist aber sehr genau auf die angegebene Temperatur zu halten, indem bey 212° Quecksilber und Fett sich nicht mit einander verbinden; bey 600° wird das Oxyd zersetzt und das Quecksilber verflüchtigt, und bey 400° — 500° tritt theilweise Zersetzung des Oxyds ein, indem metallisches Quecksilber und rothes Quecksilberoxyd sich bildet. Das Quecksilberoxyd, was zu Donovan's Salbe genommen wird, wird erhalten, wenn man Kalomel mit kaustischer Kalilauge reibt, oder eine Auflösung des Quecksilbers in Salpetersäure mit kaustischem Kali fällt. Die Donovansche Quecksilbersalbe, *Donovan's Mercurial ointment*, ist eben so wirksam als die offizinelle, und lässt sich in drey Mal kürzerer Zeit einreiben als letztere. — Man empfiehlt Zusätze mehrerer Mittel, um das Verbinden des metallischen Quecksilbers mit dem Fett durch Reiben zu befördern; z. B. Schwefel, Terpentin, ranziges Fett etc.; allein Schwefel verbindet sich mit dem Quecksilber zu Schwefelquecksilber, und dieses ist viel weniger kräftig als das Quecksilberoxyd. Die Zusätze des Terpentin etc. reizen beym Einreiben zu sehr die Haut, und erregen dadurch bald Ausschläge, wodurch das ganze Einreiben behindert wird. Am passendsten ist noch ein Zusatz zur halbfertigen Salbe von etwas alter Quecksilbersalbe, wodurch, wie durch Hefen die Gährung, die Verbindung des Quecksilbers mit dem Fette befördert wird. — Der Gehalt des Quecksilbers in einer Drachme in den verschiedenen Quecksilbersalben der

Digitized by Google

englischen Pharmacopoeen, ist wie folgt: *Ungu. Hydr. fort.* L. grxxx, *Ungu. mit.* L. grx, *Ungu. Hydr.* E. grxjj, *Ungu. Hydr.* D. grxxx, *Ungu. mit.* D. grxx. Die Donovansche Quecksilbersalbe enthält, in derselben Quantität, grjjβ Quecksilberoxyd.]

Man wendet die Quecksilbersalben gegen syphilitische Zufälle, um die Säfte zu verändern, [gegen Obstructionen in der Leber, bey Wassersuchten,] um Verhärtungen und Geschwülste zu zertheilen, und zwar besonders dann an, wenn man schnell auf den gesammten Organismus wirken will, ohne die Verdauung sehr zu stören, und da, wo mehr ein örtliches Leiden zu beseitigen ist; die schwächern Salben werden zum Verbinden von Geschwüren benutzt.

[Die Einreibung geschieht Abends, am besten vom Kranken selbst, zu 3β — 3j von der stärkern Salbe, meist in die innere Fläche der Schenkel und am Vorderarm, wo die Haut fein ist; das Reiben muss so lange fortgesetzt werden, bis fast die ganze Salbe verschwunden ist. Will man die Einwirkung des Quecksilbers beschleunigen, so ist das beste Hülfsmittel ein warmes Bad, vor dem Beginnen der Einreibungen, und dann zwey Mal die Woche während denselben; auch hat häufig das geholfen, wenn man in beyde Achselhöhlen eine Drachme Quecksilbersalbe, auf Blase gestrichen, eine längere Zeit hindurch liegen lässt. Paris glaubt, und gewiss mit Recht, dass die Verbindung des Quecksilbers mit einer animalischen Substanz, dem Fette, die Aufsaugung des erstern befördere, wie ja auch das Eisen in Verbindung mit Vegetabilien leichter vom Magen angenommen wird. Während den Einreibungen muss der Kranke von Milch und Hafergrützschleim leben. Die Inunctionskur, wie sie von Rust und andern in Deutschland eingeführt worden, hat bis jetzt in England wenig Freunde gefunden.]

[Das Blue Ointment besteht aus: Hydrargyr. ℥j, Terebinth. Venet. ℥j, Axungia Porci ℥jv. — Bayyer's *Unguentum ad Porriginem Galeatam:* Calomel 3jj, Alum. exsicc., Plumbi Subcarbon. *ana* 3β, Terebinth. Venet. 3vj, Cerat. Cetacei ℥jβ; fiat Unguentum.

**UNGUENTUM HYDRARGYRI NITRATIS.** L. **FORTIUS.** E. **Unguentum Supernitratis Hydrargyri.** D. **Unguentum Mercuriale (Hydrargyri B) Citrinum.** S. B. *Ointment of Nitrate of Mercury. Citrine Ointment.* Gelbe Quecksilbersalbe. Salpetersaure Quecksilbersalbe. (*Hydrarg. purif.* ℥j, *liqua in Acid. Nitrici* f℥xj (p℥jj D.), *dein liquorem adhuc calentem cum Adipis praep.* ℥vj (℥jv D.) *et Ol. Oliv.* f℥jv (f℥j D.), *simul liquefactis, misce.* L. D. — *Solve Hydrarg.* part. j *in Acid. Nitros.* part. jj; *dein liquorem, cum Adip. Suill.* part. jjj *et Ol. Oliv.* part. ix, *prius simul liquefactis et denuo frigescentibus, strenue subige in mortario vitreo.* E.)



Digitized by Google

**UNGUENTUM NITRATIS HYDRARGYRI MITIUS.** E. *Milder Ointment of Nitrate of Mercury.* Milde salpetersaure Quecksilbersalbe. Wird auf dieselbe Weise wie die vorhergehende Salbe, nach der Vorschrift der Edinburger Pharmacopoe bereitet, nur nimmt man drey Mal so viel von dem Fette und Oele dazu.

Diese Quecksilbersalben, welche sich durch ihre gelbe Farbe auszeichnen, werden, durch die Einwirkung der Säure auf das Fett, leicht hart und krümlich, besonders wenn blos Fett bey ihrer Bereitung dazu genommen wird. Man braucht sie als reizende, äussere Mittel, bey herpetischen und andern chronischen Hautausschlägen; mit Mandelöl oder einer andern milden Salbe verdünnt, trägt man sie mit einem Haarpinsel, bey Psorophthalmie und Geschwüren des Tarsus, auf die Augenlieder auf. [Das unter dem Nahmen Marshall's *Cerate* bekannte Mittel besteht aus: Ol. Palmae (*Ol. Coci Butyrac.*) ʒv, Kalomel ʒj, Sacchar. Saturn. ʒβ und Ungu. Hydrarg. nitr. ʒjj L.]

**UNGUENTUM HYDRARGYRI NITRICO OXYDI.** L. **Unguentum Oxydi Hydrargyri rubri.** E. **Unguentum Subnitratis Hydrargyri.** D. **Balsamum Ophthalmicum rubrum.** S. **Unguentum Hydrargyri rubrum.** B. *Ointment of Nitric Oxyde of Quicksilver. Red Precipitate Ointment.* Rothe Quecksilbersalbe. (*Cerae alb.* ʒjj, *Adip. praep.* ʒvj; *simul liquefactis, adjice Hydrargyri Nitrico-Oxyd. pulv.* ʒj *et misce.* L. — *Oxydi Hydr. rubr. p. Acid. Nitr. parat., in pulverem tenuissim. trit.* part. j, *Adip. Suill.* part. vjjj *probe misce.* E. — *Unguenti Cerae alb.* ℥β, *Subnitrat. Mercur.* (*Oxyd. Hydrarg. nitric.*) ʒβ; *fiat unguentum.* D.) Eine reizende Salbe, mit welcher man veraltete, reizlose Geschwüre verbinden lässt; besonders häufig wird sie bey chronischen Entzündungen der Conjunctiva [nach Pocken, bey Tinea Capitis etc.] angewendet, wobey die innere Haut der Augenlieder verdickt ist; [auch gegen Verdunklung der Hornhaut von Nutzen; nur muss sie, wo sie Reiz verursacht, gehörig mit milden Salben versetzt werden; zu bemerken ist, dass durch den Zusatz einer Salbe, welche Harz enthält, durch Verwandlung des rothen Quecksilberoxyds in Oxydul, die rothe Farbe derselben verloren geht, und die Mischung olivengrün oder schwarz wird.]

**UNGUENTUM HYDRARGYRI PRAECIPITATI ALBI.** L. **Unguentum Submuriatis Hydrargyri Ammoniati.** D. **Unguentum Mercuriale (Hydrargyri.** B.**) album.** S. B. *White Precipitate Ointment. Ointment of Ammoniated Submuriate of Quicksilver.* Weisse Quecksilbersalbe. (*Hydrargyri praec. alb.* ʒj (ʒjβ D.), *Adipis praeparatae et lento igne liquefactae* ʒjβ; *misce.* L. — *Unguent. Cerae albae* ℥j, *misce,* D.) Eine reizende Salbe, welche gegen herpetische Hautausschläge, Krätze etc. häufig mit Nutzen,

Digitized by Google

meist aber mit andern milden Salben oder mit kohlensaurem Kali verbunden, angewendet worden ist.

**UNGUENTUM OXYDI HYDRARGYRI CINEREI.** E. *Ointment of grey Oxyde of Mercury.* Graue Quecksilbersalbe. (*Oxydi Hydrargyri Cinerei* part. j, *Adipis Suilli* part. jjj; *probe misce.*) [Es bleibt dieses blos eine mechanische Mischung, und obgleich Quecksilberoxyd zu dieser Salbe genommen wird, so ist sie doch nichts desto weniger unwirksam; wollte man die Mischung bey einer Temperatur von 300° gehörig machen, so würde auf jeden Fall das Präparat kräftig wirkend werden.] Man hat dieses Unguent anstatt der oben angeführten Quecksilbersalben empfohlen, welche durch Reiben des metallischen Quecksilbers mit Fett bereitet werden.

**UNGUENTUM OXYDI PLUMBI ALBI.** E. Ungu. Carbonatis Plumbi. E. Unguentum Cerussae (B.) s. Subacetatis Plumbi. D. Unguentum album. S. *Ointment of Carbonate of Lead, of Cerusse. White Ointment.* Bleyweisssalbe. (*Unguenti simpl.* part. v E. (*Ungu. Cerae flav.* ℥j D.), *Carbonat. Plumbi* (*Cerussae*) *subtilissime pulv.* part. j E. (℥jj D.); *probe misce.* E. D.) Wird, als ein kühlendes, austrocknendes Mittel, bey Excoriationen und nach Verbrennungen angewendet. [Hierher gehört auch das Unguentum Gallae opiatum, *Unguentum Haemorrhoidale*, was besteht aus: Ungu. Cerussae ℥jjj, Gallar. pulv. ℥jjj, Opii crudi ℥j, und bey schmerzhaften Hämorrhoidalknoten, aufgelegt wird. Das Unguentum Gallae. E., aus einem Theile gepulv. Galläpfel und acht Theilen Schweinefett bestehend, wird durch dasselbe entbehrlich gemacht. Eine andere Salbe, welche ebenfalls bey Hämorrhoidalleiden im Gebrauche ist, *Pile Ointment*, Unguentum Linariae. S. B. besteht aus: Herb. Linariae c. floribus (*Toad Flax*) und Axung. Porci *ana* ℥j.]

**UNGUENTUM OXYDI ZINCI IMPURI.** E. Unguentum Tutiae. D. *Ointment of Impure Oxyde of Zinc, of Tutty. Eyesalve.* Tutiensalbe. (*Liniment. simpl.* part. v, *Oxydi Zinci imp. praep.* part. j E. — *Ungu. Cerae albae* ℥x, *Tutiae praep.* ℥jj D. *Misce probe, fiat unguentum.*) Gelind zusammenziehend, austrocknend. Wird bey Entzündung der Augenlieder, und überhaupt bey den Ophthalmieen angewendet, welche von Erschlaffung der Gefässe bedingt sind; ist jetzt ziemlich ausser Gebrauch.

**UNGUENTUM PICIS LIQUIDAE.** L. E. D. *Tar Ointment.* Theersalbe. (*Picis liquidae* ℥j L. (part. v E. ℥ß D.), *Sevi praepar.* ℥j L. (℥ß D.) *Liquefac simul et per linteum exprime.* L. D. — *Cerae flav.* part. jj *liquefactis addatur Pix, et assidue agitetur mistura, donec frigescens riguerit.* E.) Eine reizende und reinigende Salbe, welche gegen Kopfgriud und andere hartnäckige, nässende Hautausschläge empfohlen wird.

Digitized by Google

**UNGUENTUM PICIS NIGRAE.** L. *Pitch Ointment.* Schwarze Pechsalbe. (*Picis nigr.*, *Cerae flavae*, *Resin. flavae*, ana ℥jx, *Ol. Olivae* ○j; *liquefac simul et per linteum exprime.*) Eine gegen Kopfgrind etc. empfohlene Salbe, welche aber ganz ohne Wirksamkeit ist.

**UNGUENTUM PIPERIS NIGRI.** D. *Ointment of Black Pepper. Pepper Salve.* Pfeffersalbe. (*Adipis praep.* ℔j, *Piperis nigri pulv*, ℥jv; *misce f. unguentum.*) Eine reizende Salbe, welche aber ziemlich ausser Gebrauch zu seyn scheint.

**UNGUENTUM RESINAE NIGRAE.** L. Unguentum Resinosum. E. Unguentum Resinae albae. D. *Resinous Ointment. Black and Yellow Basilicon.* Basilikumsalbe. Königssalbe. (*Resin. nigr.* (Colophonium), *Cerae flavae*, *Resin. flav.*, ana ℥jx, *Olivae Olei* ○j L. — *Adip. praep.* part. vjjj (℔jv D.), *Resinae albae* part. v. (℔jj D.); *Liquescant omnia leni calore; dein assidue agitetur mistura* (*colatura* D.), *donec frigescens riguerit.* E. D.) Eine Digestivsalbe, mit welcher man alte, schlecht eiternde Geschwüre verbindet, um eine bessere Eiterung zu erregen.

**UNGUENTUM SAMBUCI.** L. D. *Elder Ointment. Green Ointment.* Fliedersalbe. (*Sambuci Flor.* ℔jj L. (℔jjj D.), *Adip. praep.* ℔jj L. (℔jv D., *Sev. Ovill.* ℔jj D.) — *Adipi incoque Sambuc. Flor., donec friabiles fiant; tum per linteum exprime.* L. — cfr. Ungu. Sabin. *Praeparationem;* D. Ceratum Sabinae pag. 85.) Eine erweichende Salbe, mit welcher man gut eiternde Geschwüre verbindet. [Die Fliederblumen geben dem Mittel keine besondern Kräfte, indem blos etwas Schleim von ihnen in dem Präparate enthalten ist. Das *Unguentum viride*, Green Ointment, wird auch bisweilen aus dem Ol. viride ℔jjj (cfr. pag. 185.) und der Cera flava ℥x bereitet, und ähnelt dann dem *Unguentum nervinum.*]

**UNGUENTUM ET LINIMENTUM SIMPLEX.** E. Unguentum Cereum. S. B. *Simple Ointment and Liniment.* Einfache Salbe. Einfaches Liniment. Wachssalbe. (*Ol. Oliv.* part. v, *Cerae albae* part. jj, *liqua leni calore, et agita misturam, donec riguerit.* Unguentum simplex. — *Eodem modo ex Ol. Oliv.* part. iv, *Cerae albae* part. j; *fiat Linimentum.*) Eine erweichende Salbe; wird auch zur Bereitung folgender Präparate gebraucht: *Ungu. Oxydi Plumbi albi.* E. *Ungu. Acetatis Plumbi.* E. *Ungu. Oxydi Zinci impur.* E.

**UNGUENTUM SUBACETATIS CUPRI.** E. Unguentum Aeruginis. D. Unguentum Aegyptiacum. S. B. *Ointment of Subacetate of Copper. Ointment of Verdigris.* Grünspansalbe. (*Ungu. Resinos.* part. xv *liquefactis insperge Subacetat. Cupri pulv.* part. j, *dein assidue agita, donec mistura frigescens riguerit.* E. — *Ungu. Cerae alb.* ℔j, *Aerug. praep.* ℥β, *fiat Unguentum.* D.) *Un-*

Digitized by Google

*guentum Basilicum viride.* Eine ätzende, reinigende Salbe, welche man zum Verbande von schlecht eiternden, schwammigen Geschwüren empfiehlt. Mit Schweinefett verbunden, gegen scrofulöse Entzündung und Eiterung der Augenlieder. [Von Mason Good ist gegen die Porrigo Circinata folgende Salbe (*Unguentum Cupri Acetatis*) häufig mit Nutzen angewendet worden: Cerat. Resin. ℥j in balneo aquoso liquefactae adde Terebinth. vulg. ℥β, tunc Cupri Acetatis, Calomel *ana* ℥j iusperge et omnia misce. Sind die befallenen Theile so empfindlich, dass diese Salbe nicht vertragen wird, so hat man sie vorher mit folgender Mischung: Decoct. Papav. f℥xxjj, Extr. Conii ℥β, Spir. rectif. f℥jj, früh und abends lauwarm zu fomentiren. Der Kopf muss natürlich glatt geschoren werden, und jeden Abend zuerst mit Seife und Wasser, und dann mit Kleyen und Wasser abgerieben werden; hat man ihn gehörig abgetrocknet, so trägt man die Salbe mit dem Finger, oder auf Leinwand gestrichen, auf.]

**UNGUENTUM SULPHURIS.** L. E. D. **Unguentum Sulphuratum simplex.** S. B. *Sulphur Ointment.* Schwefelsalbe. (*Sulphur. sublim.* ℥jjj L. (part. j E. ℔j D.), *Adipis praep.* ℔β L. (part. iv E. ℔jv D.); *misce fiat unguentum.* L. E. D.) [Der Schwefel ist zum grössten Theil blos mechanisch mit dem Fette gemischt, ein kleiner Theil desselben scheint aber auch chemisch mit letzterem verbunden zu seyn.] Diese Salbe ist ein Specificum gegen die Krätze und die ihr verwandten Ausschläge; man lässt beym Schlafengehen ein Viertel Pfund Salbe in den vierten Theil des Körpers einreiben, bis die Krankheit vergeht. Dabey muss der Schwefel auch innerlich gebraucht werden, [und es ist gut, wenn noch ein Paar Tage, nachdem die Symptome beseitigt zu seyn scheinen, der äussere und innere Gebrauch des Schwefels fortgesetzt wird.] Wegen dem unangenehmen Geruche den die Salbe verursacht, hat Bateman folgende Zusammensetzung empfohlen: Potassae Subcarb. ℥β, Aq. Rosae ℥j, Hydrarg. sulph. rubr. ℥j, Ol. Lavand. f℥β, Sulphur. sublim. ℥xj, Adipis ℔jβ; misce ut fiat Unguentum.

**UNGUENTUM SULPHURIS COMPOSITUM.** L. **Unguentum Sulphuratum compositum.** S. B. *Compound Sulphur Ointment. Itch Ointment.* Zusammengesetzte Schwefelsalbe. (*Sulphur. Sublim.* ℔β, *Veratri Rad. contr.* ℥jj, *Potassae Nitrat.* ℥j, *Sapon. mollis* ℔β, *Adipis praep.* ℔jβ; *Misce.*) Ist reizender wie die vorhergehende Salbe, und wird wie diese angewendet. [Es sind noch mehrere Salben gegen die Krätze in England in Aufnahme, von denen folgende die bekanntesten sind: Common Itch Ointment: Adip. Suill. ℔xvj, Terebinth. Venet. ℔jx, Merc. corros. Subl., Sacchar. Saturni *ana* ℔j, Salis ammon., Alum. commun. *ana* ℔j, Cinnab. q. s., ut colorem rubrum induat. Diese

Digitized by Google

Salbe kann wohl kaum von der Haut eines Matrosen vertragen werden. — Bailey's *Itch Ointment:* Ol. Oliv., Axung. Porci, Nitrum, Alum., Vitriol. alb., Cinnab., mit Ol. Anisi, Ol. Orig., Ol. Lavend. wohlriechend gemacht, und mit Alkannawurzel gefärbt. — Jackson's *Itch Ointment:* Adip. praep., Ol. Palmae (*Coci Butyrac.*), Sulph. subl., Rad. Hellebori alb. *ana* part. aeq.]

**UNGUENTUM VERATRI.** L. Unguentum Hellebori albi. D. *Ointment of White Hellebore.* Salbe des weissen Niesswurz. (*Veratri Rad. contr.* ʒij (ʒiij D.), *Adipis praep.* ʒvjjj (℔ j D.), *Limonum Olei* ℳxx L. *Misce fiat unguentum.* L. D.) Wird anstatt der Schwefelsalbe gegen die Krätze verordnet, wo der Geruch der letztern ihren Gebrauch verbietet; ist aber oft zu reizend, besonders für Kinder.

**UNGUENTUM ZINCI.** L. S. B. Unguentum Oxydi Zinci. E. D. *Zinc Ointment.* Zinksalbe. (*Zinci Oxyd.* ʒj L. (part. j E. ʒjβ D.), *Adip. praep.* ʒvj L.— *Liniment. simpl.* part. vj E. *Unguent. Cerae alb.* ℔ jβ D.; *Misce.*) Eine adstringirende Salbe, welche bey chronischer Augenentzündung, nässenden, hartnäckigen Hautausschlägen und bey aufgezogenen Brustwarzen empfohlen wird.

**UVAE PASSAE.** L. SOLE SICCATAE. D. Vitis viniferae Fructus. E. *Raisins.* Rosinen. (*Vitis vitifera.* The Vine. Der Weinstock. *Pentandria Monogynia.* N. O. *Scabridae.* L. *Viniferae.* J. Die wärmern, gemässigten Himmelsstriche. ♄) Durch das Trocknen der Weinbeeren werden nicht nur die wässrigen Theile verdunstet, sondern auch die Säure stumpft sich ab; desshalb sind die Rosinen mehr zuckerhaltig, schleimig und abführend, allein weniger kühlend, als die frischen Beeren. Letztere enthalten Zucker, Schleim, Eyweissstoff, Kleber, Cremor tartari, Weinsteinsäure, Aepfelsäure und Zitronensäure.

Die *Weinbeeren* werden wegen ihren reizmildernden und nährenden Eigenschaften als Nahrungsmittel [auch bey galligen und fauligen Fiebern, Ruhren etc.] empfohlen; die Rosinen setzt man zu den Getränken für Kranke, um sie kühlender und angenehmer zu machen.

**UVAE URSI FOLIA.** L. D. S. B. Arbuti Uvae Ursi Folia. E. *Leaves of Bear Berry. Bear Whortleberry.* Beerentrauben-Sandbeerenblätter. (*Arbutus Uva Ursi*, Red berried, Trailing Arbutus. Wild Cranberry. *Decandria Monogynia.* N. O. *Bicornes.* L. *Ericineae.* J. Das nördliche Europa. ♄)

*Chem. Best.* Gerbestoff, Gallussäure, Schleim, Harz, Extractivstoff, Spuren von Kalk.

*Eigensch.* Geruch: sehr gering, etwas dem Heysanthee ähnelnd; Geschmack: zusammenziehend, bitterlich; Farbe der gepulverten

Digitized by Google

Blätter: bräunlich, gelblich grün; Wasser und Weingeist ziehen die wirksamen Theile aus. [Von den Blättern des Vaccinium Vitis Idaea (*Red Whortle berry*) unterscheiden sich die Blätter durch ein Adernetz auf der obern Fläche, und durch Punkte auf der untern.]

*Wirk.* Tonisch, adstringirend.

*Anw.* Gegen chronische Diarrhöen und Ruhr; Leucorrhoe, Gonorrhoea secundaria, Diabetes; vorzüglich hat man die Blätter der Bärentraube gegen Steinbeschwerden und organische Störungen in den Nieren und Harnwegen empfohlen; sie scheinen aber blos den Schmerz und die Reizbarkeit der Blase zu mildern. [Früher ward das Mittel auch bey übermässigem Monatsflusse und, von Bourne, mit China und Opium, gegen die Phthisis pulmonalis verordnet. Neuerdings soll ein leichter Aufguss sich gegen Verstopfungen in der Milz heilsam erwiesen haben.]

*Gabe.* Grxv—℥β, in Pulverform.

**VALERIANAE [OFFICINALIS E.] RADIX.** L. E. D. **Radix Valerianae minoris.** S. B. *Wild Valerian Root.* Baldrianwurzel. *Triandria Monogynia.* N. O. *Aggregatae* L. *Dipsaceae.* J. [*Valerianeae.*] Europa. ♃

*Ch. Best.* Extractivstoff, Schleim, Harz, Amylum, Gerbestoff und ein flüchtiges Oel, was etwas Kampfer zu enthalten scheint.

*Eigensch.* Geruch: stark, eigenthümlich, widerlich; Geschmack: bitter, etwas scharf und gelind brennend. Die Wurzeln bestehen aus dünnen, bräunlichen Fasern, welche in einander verschlungen sind, und von einem Wurzelstocke ausgehen. Die wirksamen Bestandtheile werden durch kochendes Wasser, Alkohol und ätzende Kalilaugen ausgezogen. [Das ätherische Oel hat eine grünliche Farbe und eine spez. Schw. b. 77° F. von 0.9340; wird durch einen Zusatz von etwas Salpetersäure in Harz verwandelt.]

*Wirk.* Krampfwidrig, tonisch, die Periode befördernd, [anthelminthisch, schweiss- und urintreibend.]

*Anw.* Gegen hysterische Zufälle, Epilepsie, Hemicranie, Chlorosis, und in fieberhaften Krankheiten, wo das Nervensystem zu sehr aufgeregt ist, indem der Baldrian dann selbst Schlaf herbeyführt. [Nach Paris sollen durch den Zusatz der China die krampfwidrigen Kräfte des Baldrians erhöht werden. Neuerdings ist das Ol. Valerian. aeth. durch Thomson und Copland, als die wirksamste Form den Baldrian zu geben, empfohlen worden.]

*Gabe.* Vom Pulver ℈j—℥β; der unangenehme Geruch und Geschmack wird am besten durch einen Zusatz von Macisblumen versteckt.

*Zers.* Die Eisensalze.

*Offiz. Präp. Extractum Valerianae.* D. *Infusum Valerianae.* D. *Tinctura Valerianae.* L. D. *Tinctura Valerianae Ammoniata.* L. E. D.

Digitized by Google

**VERATRI (ALBI E.) RADIX. L. E. Helleborus albus; Radix. D. Rad. Hellebori albi. S. B.** *White Hellebore Root.* Weisse Niesswurz. (*Veratrum album. Polygamia Monoecia.* N. O. *Coronariae.* L. *Junci.* J. [*Colchiceae.*] Das nördliche Europa. ♄)

*Ch. Best. Veratrin*, mit Gallussäure im Ueberschuss verbunden (saures gallussaures Veratrin), Gummi, Stärkemehl, Oel, Talg, extractiver gelber Farbestoff. [Das *Veratrin* besteht aus Kohlenst. 66.75, Wasserst. 8.56, Stickst. 5.06, Sauerst. 19.63. Pelletier. Eine Abkochung wird mit essigs. Bley gefällt, das Bley durch Schwefelwasserstoffgas völlig ausgeschieden, die colirte Flüssigkeit mit gebrannter Magnesie gekocht, und der ausgewaschene und getrocknete Niederschlag mit kochendem Alkohol behandelt; aus demselben setzt sich, beym Erkalten, Varatrin ab, welches durch wiederholtes Auflösen und Krystallisiren zu reinigen ist.]

*Eigensch.* Geruch: wenn die Wurzel frisch ist, stark und unangenehm, geht aber durch das Trocknen verloren; Geschmack: bitter, sehr scharf, lange anhaltend; Wasser, Alkohol und alkalische Auflösungen ziehen die wirksamen Theile aus; die Farbe des Pulvers ist grünlich braun. [Die Wurzel hat ein gelblich graues Ansehen. Der Bruch ist kurz und das äussere Ansehen runzlig. Das *Veratrin* reagirt alkalisch, ist weiss, von krystallinischer Textur, löst sich wenig in Wasser, leicht in Alkohol auf.]

*Wirk.* Heftiges Erbrechen und Purgiren erregend; letzteres selbst bey äusserer Anwendung; [es folgen blutige Stuhlausleerungen, grosse Angst, Zittern, Convulsionen;] äusserlich: ausserordentlich reizend. [Das Veratrin mit Essigsäure verbunden, äussert diese Wirkungen im höchsten Grade.]

*Anw.* Wohl selten noch innerlich verordnet; vielleicht blos noch bey der Tobsucht, wo es aber auch nicht mehr nützt als andere starke Purgiermittel; [früher wurde diese Wurzel ausserdem noch bey Epilepsie, Krätze, Lepra und hartnäckigen herpetischen Ausschlägen innerlich gegeben.] Der Gebrauch derselben als Schnupfmittel, zu grjij — iv, mit ʒj — ʒij Amylum, bey Amaurose, apoplectischen Zufällen und Lethargus, erheischt ebenfalls grosse Vorsicht. [Als das beste Gegenmittel, bey Vergiftungen mit weissem Niesswurz, wird eine starke Galläpfelabkochung empfohlen.] Wegen der äussern Anwendung vergl. Decoct. (pag. 113) und Ungu. (pag. 360) Veratri.

*Off. Präp. Decoctum Veratri.* L. *Tinctura Veratri albi.* E. *Vinum Veratri.* L. *Unguentum Sulphuris comp.* L. *Unguentum Veratri.* L. — [Moore's *Eau medicinale:* Vin. Veratr. alb. *part.* jjj, Vin. Opii *part.* j. — Ward's *Sweating Powder* ebenfalls aus Veratrum und Opium bestehend. — Paris führt unter dem Nahmen *Edinburgh Ointment* (vergl. Pix Nigra pag. 250.) eine Salbe

an, welche aus weissem Niesswurz und Salmiak bestehen, und gegen Krätze helfen soll.]

**VINUM ALBUM HISPANUM.** L. E. Vinum (Gallicum, Rhenanum et Malacense.) S. B. *Sherry Wine.* Weisser spanischer Wein. (Xeres.) [*Wein* wird eigentlich blos der gegohrene Saft der *Weinbeere* genannt, durch den Sprachgebrauch ist aber diese Bezeichnung auf den weinartigen gegohrenen Saft jeder säuerlichen Frucht übergegangen; vielleicht möchte die Gegenwart des Weinsteins das Unterscheidungszeichen des wirklichen Weines von den Fruchtweinen und den gemachten Weinen seyn. Uebrigens enthält der Saft der Weinbeeren alle zur Weingährung nöthigen Bestandtheile, während man dem Safte von andern Früchten, noch einen Zusatz machen muss, dass die Weingährung gehörig von statten gehe.]

*Ch. Best.* Fast alle Weine haben dieselben Bestandtheile, und sie unterscheiden sich blos von einander durch die verschiedenen Verhältnisse derselben; es sind folgende: Alkohol, Wasser, Extractivstoff, welcher mit dem Weinsteine sich aus den alten Weinen präcipitirt, Cremor tartari, Aepfel- und Weinsteinsäure, ein flüchtiges Oel, von dem der Geruch (Bouquet) des Weins abhängt, und Farbestoff, von den Hülsen und den Körnern herrührend. [Alle die Weine, in welchen ein Ueberschuss von Aepfelsäure zugegen ist, sind geringer als die, in denen die Weinsteinsäure praedominirt. Der Alkohol ist in den reinen Weinen nicht mechanisch, sondern chemisch mit den andern Bestandtheilen gemischt, und daraus lässt sich die verschiedene Wirkung erklären, die man wahrnimmt, wenn dieselbe Quantität Alkohol, welche man in dem Weine geniesst, für sich in den Organismus aufgenommen wird. Weder ist die berauschende Eigenschaft des Weines, noch die nachtheilige Einwirkung auf den Magen und besonders die Leber so gross, als nach seinem Alkoholgehalte zu vermuthen stünde. Die frühere Annahme, dass der Weingeist nicht in dem Weine schon gebildet enthalten sey, sondern dass er erst durch die Destillation aus demselben erzeugt werde, hat besonders Brande widerlegt, indem er durch basisches essigsaures Bley die färbenden und mehrere andern Stoffe praecipitirte, und mit unterkohlensaurem Kali die Flüssigkeit sättigte, wodurch er, ohne Hülfe einer erhöhten Temperatur, Alkohol aus dem Weine darstellte. In mehrerern Ländern, z. B. Portugal, Spanien etc. wird dem Weine zwar Weingeist zugesetzt, allein man unterwirft die Mischung dann noch der Weingährung, wodurch der dazugesetzte Weingeist sich mit dem Weine chemisch verbindet.]

*Eigensch.* [Nach Paris werden die Weine theils nach ihren Eigenschaften, theils nach ihren Bestandtheilen eingetheilt in: 1) Süsse Weine (*Sweet Wines*); sie enthalten die grösste Menge

Digitized by Google

Extractivstoff und Zucker, meist am wenigsten Alkohol, obgleich bisweilen auch ein grösserer Gehalt des Letztern in ihnen ganz verdeckt ist. Bey ihrer Bereitung ist die vollkommene Gährung gehindert worden, durch Kochen des Mostes, Trocknen der Trauben, ehe man sie keltert etc.; hierher gehören die griechischen und mehrere italienische Weine. 2) Moussirende Weine (*Sparkling or Effervescing Wines*), sie verdanken ihre Eigenschaften der Gegenwart der freyen Kohlensäure und berauschen leicht, allein ihr Rausch verfliegt bald, z. B. Champagner. 3) Trockne und leichte Weine (*Dry and light Wines*) haben nicht bedeutend viel Weingeist, etwas Säure und keinen Zucker, z. B. Rheinwein (*Hock*), Bordeaux Wein (*Claret*) etc. 4) Trockne und starke Weine (*Dry and strong Wines*) Madeira, Portwein, Xeres. Die drey letztern Weinarten werden in England als Arzneymittel gebraucht.] Der Xeres (*Sherry*) riecht angenehm aromatisch, schmeckt etwas säuerlich, gewürzhaft und bitterlich, ähnlich den Pfirsichkernen. Der Portwein schmeckt herbe und ist sehr stark. Der Madeira ist von allen weissen Weinen der stärkste.

*Wirk.* Guter alter Wein ist stärkend, krampfwidrig, und nährend; junger Wein purgirt, erregt Blähungen, leicht Trunkenheit, und statt zu stärken, schwächt er eher. [Hierbey muss auch darauf aufmerksam gemacht werden, dass alle weingeistigen Flüssigkeiten, welche durch Gährung erhalten werden, weniger berauschend und auf die Nerven wirkend sind, so wie sie weniger die Verdauung schwächen und die Organisation des Darmkanals und der Leber zerrütten, als die durch Destillation gewonnenen.]

*Anw.* Im letzten Stadium des Typhus, dem Stadium der Lähmung; wird der Wein zur gehörigen Zeit gegeben, so macht er den Puls wieder voll und kräftig, ohne das Delirium zu verstärken; contraindizirt ist er bey einer trocknen und heissen Haut, und wo auf seinen Genuss die Unruhe, der Durst und das Deliriren zunimmt. Mit Erfolg wird der Wein bisweilen beym symptomatischen Tetanus, Veitstanze und bey andern krampfhaften Affectionen gereicht. Für Reconvalescenten nach schweren Krankheiten ist der Wein das beste Stärkungsmittel. [Der *Claret* soll bey weissem Harngriesse, welcher aus phosphorsauren Salzen besteht, sich heilsam erweisen. Bey rothem Harngriess und der Anlage zu Gicht ist der Champagner nachtheilig. Bey Kranken aus den niedern Klassen, welche an Porter, Ale und dergleichen Getränke gewöhnt sind, ersetzen diese letztern den Gebrauch des Weines als Heilmittel, besonders in der Reconvalescenz, indem sie weniger reizen, mehr beruhigen und die Ernährung befördern; übermässiger Gebrauch derselben erzeugen Fettsucht, Plethora und Disposition zu Schlagflüssen.]

Digitized by Google

*Gabe.* Glassweise, bis zu Ojjj in vier und zwanzig Stunden, je nachdem der Charakter der Krankheit, das Alter und die frühere Lebensweise des Kranken es erfordert.

*Offiz. Präp. Vini medicati.* E. D. — [Wegen der unbestimmten Stärke des Weines, wegen der geringen auflösenden Kraft desselben für manche Substanzen, und weil durch den Wein mehrere, besonders metallische Salze z. B. *Tart. emet.* zersetzt werden, hat die Londner Pharmacopoe zwar unter dem Titel *Vinum* mehrere Präparate aufgeführt, lässt aber statt dem Weine, Spirit. vini, verschiedentlich mit Wasser verdünnt, zur Bereitung derselben anwenden; vergl. Tab. viii. — Mistura vinosa, welche im Guy's *Hospital* da gereicht wird, wo der Wein indizirt ist, besteht aus: Vini albi vel rubri (*Sherry* oder *Port*) f℥vj, Vitell. Ov. Nom. jj, Sacchari purif. ℥β, Ol. Cinnam. ℳiv; Misce. Die Gabe ist ℥jβ und wird so oft wiederholt, als erfordert wird. Copeland lässt, bey grosser Erschöpfung, obiger Mischung noch eine Drachme *Tinct. Capsici* zusetzen. — Mountain Wine ist ein süsser spanischer Wein; — Raisin Wine wird aus Rosinen mit einem Zusatze von Branntewein bereitet. — Gooseberry Wine, aus Stachelbeeren, Currant Wine aus Johannisbeeren, Mixed Fruit Wine aus Stachelbeeren und Johannisbeeren, Perry aus Birnen bereitet. — Nach dem Auspressen des Aepfelsaftes, aus welchem der Aepfelwein, Cider bereitet wird, giesst man Wasser auf den Rückstand; das durch Gähren auf diese Weise erhaltene geistige Getränk heisst Water Moil, und wird von den Tagelöhnern getrunken. Ausserdem hat man noch in England mehrere Weine, welche nach den Vegetabilien, die mit zu ihrer Bereitung genommen werden, ihren Nahmen erhalten haben. Clary Wine, ein Aufguss der Blumen von *Salvia Sclarea*, (Clary) mit Zucker und Hefen der Gährung unterworfen; Cowslip Wine, wozu die Blumen der *Primula veris offic.* (Cowslips, Pagils), Elder Wine, wozu der Saft aus den Beeren des *Sambucus Ebulus*, Dwarf Elder, White Elder Wine, English Frontignac, wozu die Blüthen desselben Baumes genommen werden. Ginger Wine, Orange Wine, Parsnip Wine, werden resp. mit Ingwer, Pomeranzenschaalen und den Wurzeln der *Pastinaca hortensis s. sativa* bereitet. Man rechnet bey allen diesen Weinen ℔vj Rosinen oder ℔jv Zucker auf die Gallone, und befördert die Gährung mit etwas Hefen oder rohem Weinsteine. — Imperial pop wird aus Cremor. tart. ℥jjj, Rad. Zingib. ℥j, Sacchari alb. ℔jβ, Succ. Citri f℥j, Aq. *Cong.* jβ, Ferment. f℥j bereitet, und in gut gekorkten Flaschen aufbewahrt.]

**VINUM ALOËS.** L. **SOCOTRINAE.** E. **Vinum Aloëticum.** D. *Wine of Aloës.* Aloëwein. (*Aloës Extr.* ℥vjjj *c. arena alba, sordibus*

*purgata, in pulv. tere; Canellae Cortic. pulv.* ℥jj *admisce et infunde in Spir. tenuior. et Aq. dest.* ana ℧jv; *macera per dies* xiv, *subinde movens, et cola.* L. — *Extr. Aloës trit.* ℥j, *Sem. Amomi rep. cont., Rad. Amom. Zingib. cont.* ana ʒj, *Vini alb. Hisp* ℔jj; *digere per dies* vii *et cola.* E. — *Aloës pulv.* ℥jv, *Canellae alb. pulv.* ℥j, *misce et infunde in Misturam Vini alb. Hisp.* f℔jjj *et Spir. tenuior.* f℔j; *vase frequenter agitato; digere per dies* xiv *et cola.* D.) Ein abführendes (in Gaben z. fʒj — fʒjj) und die Verdauung stärkendes Mittel, zu fʒj — fʒjj gegeben, bey einer schlaffen Constitution, bey gichtischen Zufällen und Paralyse. [Thomson empfiehlt gegen Dyspepsie, Chlorose und die Verstopfung der mesaraischen Drüsen bey Kindern, folgenden Aloëwein: Sodae Subcarb. ℥jjj, Ammon. Subcarb. ℥jvβ, Myrrhae contr., Aloës Extr. cont. *ana* ʒvj, Vini albi Hisp. f℥xxjv; macera per dies vii et cola; er giebt ihn zu fʒj — fʒβ; dieses Präparat ähnelt dem *Elixir Proprietatis Helmontii.*]

**VINUM ANTIMONII TARTARIZATI.** L. **Vinum Tartratis Antimonii.** E. **Vinum Stibiatum.** S. B. *Wine of Tartrate of Antimony. Antimonial Wine.* Spiessglanzwein. Brechwein. (*Antimon. Tartariz.* ♃j L. (grxxjv E.) — *solve in Aq. destill. fervent.* f℥vjjj, *et Liquori colato adde Spirit. rect.* f℥jj L. — *solve in Vini Alb. Hisp.* ℔j. E.) [In den frühern Ausgaben der Londner Pharmacopoe war dieses Mittel unter dem Nahmen *Liquor Antimon. tartariz.* aufgeführt, und es bestand aus: Tart. emet. ♃j, Aq. destill. f℥jv, Vin. f℥vj, allein weil man fand, dass meist inländische Weine, in denen sich wegen der enthaltenen Aepfelsäure der Tart. emet. präcipitirt, zur Bereitung genommen worden waren, ist statt dem Weine, Weingeist nach der neuern Londner Pharmacopoe vorgeschrieben worden.] Der Brechwein wird theelöffelweise aller fünf Minuten, als Brechmittel für Kinder, verordnet; er um in Fiebern und entzündlichen Krankheiten Transpiration ohne Aufregung zu befördern, giebt man ihn, zu ♏xv — fʒj, aller zwey bis drey Stunden, gehörig verdünnt. Die Unze Brechwein enthält grjj Tartarus emeticus. Wegen *Zers.* vergl. Antimon. Tartariz. pag. 49. — [Ward's *Red Drops* sind eine starke Auflösung des Brechweinsteins in Wein.]

**VINUM COLCHICI.** L. *Wine of Meadow Saffron.* Herbstzeitlosenwein. (*Colch. Rad. rec. concis.* ℔j, *Spir. tenuior.* f℥jv, *Aq destillatur* f℥vjjj; *macera per dies* xiv *et cola.*) [Dieses Präparat des Colchicum verdirbt ausserordentlich leicht, daher empfiehlt Brande eine *Tinctura Rad. Colchici* aus ℥jj der getrockneten Wurzel mit ℧j wässrigem Weingeist durch vierzehntägige Maceration bereitet, wovon die *Gabe* fʒβ — fʒjj ist, und Thomson einen weinichten Aufguss, wozu er folgende Vorschrift giebt:

Digitized by Google

Nimm ℥jβ im July oder August gegrabene Wurzel, schneide sie der Queere durch und trockne sie, ohne künstliche Wärme, bey einer Temperatur welche nicht 118° übersteigt, pulvere dieselbe, giesse darauf f℥xjj guten *Sherry's*, lass sie in einer Glasflasche sieben Tage lang stehen und schüttle die Mischung zwey Mal täglich, worauf sie dann durchzuseihen ist. Die *Gabe* ist ℿxx — f℥j.] Man braucht den Herbstzeitlosenwein als ein urintreibendes, purgirendes und beruhigendes Mittel, bey der Gicht, dem Rheumatismus und selbst bey entzündlichen Krankheiten. Vergl. Colchici Radix pag. 92.

**VINUM FERRI.** L. D. Vinum Martiatum. S. B. *Wine of Iron. Steel Wine.* Eisen- Stahlwein. (*Ferri* ℥j, *Potass. Supertrat. pulv.* ℥vj; *simul tere, et in vase vitreo patulo c. Aq. dest.* f℥j *per hebdom.* vj *aëri expone, spatha quotidie movens, adjecta subinde Aq. dest., ut semper humida sint. Dein leni calore exsicca in pulv., tere, et c. Aq. destill.* f℥xxx *misce; Liquorem cola et colato Spirit. tenuior.* f℥xx *adjice.* L. — *Ferri in fila ducti et minut. disciss.* ℥jv *adsperge pauxill. Vini Rhenani albi, aërique expone, donec rubigine fuerint obductae; quo facto adjice ejusdem Vini q. s., ut adjectae sint* f℥jv; *digere per dies* vii, *agitato subinde vase, et filtra.* D.) [Die ältere Vorschrift für den Stahlwein der Londner Pharmacopoe wird von vielen englischen Aerzten der neuern vorgezogen; nach ihr werden ℥jj Eisenfeile mit ♃jj *Sherry* einen Monat hindurch digerirt. Es waren in f℥j vom rothen Eisenoxyd grj$\frac{4}{10}$ enthalten. Das neuere Präparat, was weinsteinsaures Eisen und Kali, mit etwas Cremor tartari enthält, enthält grj rothen Eisenoxyds; da nun von diesem grj gleich kommt grv des weinsteinsauren Eisen, so enthielt das ältere Präparat grjj mehr vom letztern als das neue. Anstatt des alten *Stahlweines* hat man eine Auflösung von f℥j Tinct. Ferri Muriat. in f℥xv *Sherry* empfohlen, allein, entweder gleich, oder doch bald nach der Mischung, wird dieselbe durch die Präcipitation des weinsteins. Eisens trübe.]

Der Stahlwein wird als ein tonisches, stärkendes Mittel bey Chlorose, Scrofeln etc. verordnet, und wird unter allen Eisenpräparaten von den Kindern am liebsten genommen. Die Gabe ist f℥j — f℥β, zwey bis drey Mal des Tags. [Der Londner Eisenwein wird, allein von allen Eisenauflösungen, durch kohlensaure Alkalien nicht zersetzt.]

**VINUM GENTIANAE COMPOSITUM.** E. *Compound Wine of Gentian. Wine Bitters.* Zusammengesetzter Enzianwein. (*Rad. Gentian. Lut. conc.* ℥β, *Cort. Cinch. Lancif.* ℥j, *Cort. sicc. fruct. Citr. Aur. conc.* ℥jj, *Cort. Canellae alb. cont.* ℥j; *affunde Alcohol. dilut.* ℥jv, *et post hor.* xxiv *Vini alb. Hisp.* ♃jjβ; *tum macera per dies* vii *et cola.*) *Vinum amarum.* Ein tonisches, die

Digitized by Google

Verdauung stärkendes Mittel, was bey dyspeptischen Zufällen, in Gaben von f℥jj — f℥vj, zwey bis drey Mal des Tags, verordnet wird.

**VINUM IPECACUANHAE.** L. E. D. *Wine of Ipecacuanha.* Ipecacuanhawein. (*Ipecacuanhae Rad. cont.* ℥jj, L. D. (part. j E.) — *Spirit. tenuior.* f℥xjj, *Aq. destillat.* f℥xx; *macera per dies* xiv *et cola.* L. — *Vin. alb. Hisp.* part. xv E. (f ℥jj D.); *digere per dies* vii *et cola.* E. D.) Wirkt brechenerregend, den Auswurf befördernd und schweisstreibend; als Brechmittel für kleine Kinder zieht man dieses Mittel dem Brechweine noch vor, theelöffelweise aller fünf Minuten, bis Wirkung erfolgt, zu geben. Als auswurfbeförderndes und schweisstreibendes Mittel verordnet man es zu ♏xv — ♏xxx aller zwey bis drey Stunden, bey katarrhalischen Husten, Diarrhoeen etc.; auch ist es mit Nutzen bey Mutterblutflüssen gegeben worden, wo es auf antagonistischem Wege wirkt.

**VINUM NICOTIANAE TABACI.** E. *Wine of Tabacco.* Tabakwein. (*Fol. Nicotian. Tabaci* part. j, *Vini albi Hispan.* part. xii; *macera per dies* vii, *et cola.*) Ein narkotisches, urintreibendes und krampfstillendes Mittel, was bey Wassersuchten, der Colica pictonum, dem Ileus etc., zu ♏xx — ♏xxxvj, zwey Mal des Tags gegeben wird.

**VINUM OPII.** L. E. **Laudanum liquidum Sydenhami.** S. **Tinctura Opii crocata.** B. *Wine of Opium. Laudanum.* Opiumwein. Flüssiges Laudanum. (*Extracti Opii* ℥j L. (*Opii* ℥j E.), *Cinnamomi Cort., Caryophyllor. contus.* ana ℥j L. E. — *Spirit. tenuior.* f℥vj, *Aq. dest.* f℥x L. — *Vini alb. Hisp.* ℥xvj E. — *macera per dies* viii L. (vii E.) *et cola.* L. E.) — [Die Vorschrift zu *Laudanum liquidum Sydenhami* ist: Opii ℥jj, Croci ℥j, Cinnamomi, Caryophyll. *ana* ℥j, *Vini montan.* ℔j; digere per dies vii. — Paris glaubt, dass das Opium sich mit der weingeistigen Flüssigkeit besser verbinden und ein kräftigeres Mittel bilden würde, wenn man die Mischung, wie diess bey den Black Drops (cfr. pag. 235.) geschieht, der Gährung unterwürfe; er vergleicht damit den Erfahrungssatz, dass zugesetzter Weingeist sich durch nochmaliges Gähren chemisch mit dem Weine verbinden lässt. Dadurch, dass man Opiumextract statt dem rohen Opium nimmt, soll die erhaltene Auflösung weniger das Nervensystem angreifen; sie ist aber auch schwächer in ihren Wirkungen, als wenn sie mit rohem Opium bereitet wird.] — Soll, als Narcoticum und Anodynum in allen den Fällen, in welchen die *Tinctura Opii* gebraucht wird (pag. 345), angewendet, weniger als letztere auf das Gehirn und das Nervensystem aufregend einwirken. Man zieht daher dieses Präparat jenem vor, wenn der Kranke noch jung, nervenschwach und der Kopf benommen ist. [Nach Ware äusserlich bey chronischen Augenentzündungen zu empfehlen.]

Digitized by Google

**VINUM RHEI PALMATI.** E. Tinctura Rhei vinosa. S. B. *Rhubarb Wine.* Weinichte Rhabartinctur. (*Rad. Rhei Russ. concis.* ℥jj, *Cort. Canellae alb. cont.* ʒj, *Alcohol. dilut.* ℥jj, *Vini albi Hisp.* ℥xv; *macera per dies* vii *et per chartam cola.*) Reizt den Darmkanal und purgirt; wird desshalb bey Schwäche im Magen und Darmkanale, so wie bey Diarrhoeen, welche von scharfem Schleim herrühren, in Gaben von f℥β — f℥jβ gegeben.

**VINUM VERATRI.** L. *Wine of Hellebore.* Wein der weissen Niesswurz. (*Veratri Rad. conc.* ℥vjjj, *Spirit. tenuior.* Oj, *Aq. destill.* Ojβ; *macera per dies* vii *et cola.*) Ward früher sehr häufig von den englischen Aerzten bey gichtischen Zufällen mit Opium gegeben, da man glaubte, dass das *Eau medicinale de Husson* eine solche Mischung sey; jetzt wird der Niesswurzwein blos noch hin und wieder bey der Gicht, und bisweilen bey hartnäckigen Hautausschlägen verordnet; die *Gabe* ist f ʒβ — f ʒj.

**VIOLAE (ODORATAE E.) FLORES.** D. E. Violae Martiae Flores. S. Flores Violarum. B. *Flowers of the Purple Sweet Violet.* Blaue Veilchen. (*Pentandria Monogynia.* N. O. *Campanaceae.* L. *Cisti.* J. [*Violariae.*] Europa. ♃)

[*Ch. Best.* Fast alle Theile der wohlriechenden Veilchen enthalten ein dem Emetin ähnliches, alkalisches Princip, welches *Violin* genannt wird, und mit Aepfelsäure verbunden ist; ausserdem Pflanzeneyweiss, einen blauen, einen hochrothen und einen violetrothen Farbestoff, Gummi, Zucker, Kalk und Kalisalze.]

*Eigensch.* Die Blüthen haben einen eigenthümlichen, angenehmen Geruch, sind fast geschmacklos, und theilen ihren Farbestoff dem Wasser mit.

*Wirk.* Gelind abführend. Man hat sie unter der Form des Syrups, mit Ricinus- oder Olivenöl verbunden, bey kleinen Kindern zu f ʒj — f ʒjj angewendet, um das Meconium zu entfernen; meist aber braucht man den Syrup als ein empfindliches Reagens für freye Alkalien und Säuren. Vergl. Syrupus Violae odoratae. [Von Viola tricolor., Herba Jaceae S. B. *Hearts Ease, Pensee,* Freysamkraut, werden die Blätter und Wurzeln, als auswurfbeförderndes Mittel, letztere auch um Erbrechen zu erregen, die Saamen als urintreibendes Mittel gebraucht.]

**VIRGA AUREA; FLORES, FOLIA.** D. *The Flowers and Leaves of Golden Rod.* Blätter und Blüthen der Goldruthe. (*Solidago Virga Aurea. Syngenesia Superflua.* N. O. *Compositae Radiatae.* L. [*Synanthereae.*] *Corymbiferae.* J. Europa. ♃) Haben einen schwach aromatischen Geruch, einen bittern, zusammenziehenden, gewürzhaften Geschmack, und werden als ein tonisches, adstringirendes, urintreibendes Mittel, bey Schwäche im Darmkanale, [bey Steinbeschwerden und als Hausmittel gegen Blutspucken,] zu grx — ʒj pro dosi, verordnet.



Digitized by Google

**WINTERA AROMATICA; CORTEX.** E. Winteranus Cortex. S. *Winter's Bark.* Aechte Winterrinde. (*Drymis Winteri. Polyandria, Tetragynia.* N. O. *Holoraceae.* L. [*Magnoliaceae.*] Magellanstrasse. ♄) [Anstatt dieser Rinde, welche wohl noch höchst selten ächt vorkommt, wird meist die Rinde der Canella alba (pag. 72) genommen, indem dieselbe auch für kräftiger gehalten wird.]

*Eigensch.* Geruch: gewürzhaft, [etwas dem Geruche der Kaskarilla ähnlich;] Geschmack: brennend, scharf, aromatisch; [sie ist ziemlich dick, von aussen der Queere nach gestreift, von grauer, bisweilen von zimmtbrauner Farbe; ihre Textur ist fest, und inwendig sieht sie eisenfarben aus.]

*Wirk.* u. *Anw.* Sie wird als ein blähungstreibendes, tonisches Mittel, bey dyspeptischen Zufällen und dem Scorbut, magenstärkenden Aufgüssen zugesetzt; [früher wurde sie auch gegen Erbrechen und bey Laehmungen gebraucht.] Die *Gabe* ist grx—℈j, in Pulverform.

**ZEDOARIA; RADIX.** D. S. B. *Zedoary Root.* Zedoar-Zittwerwurzel. (*Amomum* [*Curcuma*] *Zedoaria.* Wegen Klasse u. Ordn. vergl. Cardamomi Sem. pag. 76. Ceylon. ♃)

[*Chem. Best.* Aetherisches Oel, was dickflüssig und schwerer als Wasser ist: 1.45, bals. bittres Weichharz 3.60, Extractivst. mit etwas Harz, salzs. und schwefels. Salzen 11.75, Extractivst. mit Gummi 31.20, Gummi 4.50, Traganthstoff 9.00, Amylum 11.60, Holzfaser 12.80, Feuchtigkeit 15.00. Bucholz.]

*Eigensch.* Geruch: gewürzhaft; Geschmack: brennend, bitterlich, aromatisch; kommt in kurzen, schweren, zusammengeschrumpften Stücken vor, welche äusserlich aschgrau, innerlich röthlichbraun aussehen. [Die *Radix Zedoariae longae* soll von der Curcuma Zedoaria, die *Radix Zedoariae rotundae* hingegen von Curcuma aromatica herkommen. Wasser, mehr noch Alkohol, ziehen die wirksamen Bestandtheile der Wurzel aus.]

*Wirk.* u. *Anw.* Man braucht die Wurzeln als ein reizendes, blähungstreibendes Mittel in hysterischen Zufällen und Colica flatulenta, zu ℈j—ʒj, in Pulverform.

**ZINCUM.** L. E. D. S. B. *Zinc. Spelter.* Zink. Spiauter. (Ein Metall, was aus dem Gallmei und der Blende, [welche, ausser Bley, Eisen und andern Metallen, fast stets noch Kadmium enthalten,] im regulinischen Zustande dargestellt wird.

*Eigensch.* Farbe: blauweiss; [zwischen den Fingern gerieben, entwickelt sich ein eigenthümlicher Geruch;] frisch polirt hat dieses Metall einen hellen, metallischen Glanz, welcher aber bald verloren geht, indem es sich leicht oxydirt; der Zink ist hart und von fibröser Textur; [färbt den reibenden Finger schwarz. Spez.

Digitized by Google

Schw. 7.190; schmilzt bey 700°, verbrennt aber mit einer hellen Flamme, einer höhern Temperatur ausgesetzt, und verflüchtigt sich dann als Oxyd in einer weissen, flockigen Gestalt.] Wird blos zu pharmazeutischen Arbeiten benutzt.

**ZINCI OXYDUM.** L. E. D. **Flores Zinci.** S. **Zincum oxydatum.** B. *Oxyd of Zinc. Flowers of Zinc.* Zinkoxyd. Zinkblumen. (*Zinci Sulphat.* ℥j *liqua in Aq. destillat.* ℥j (Cong. j?) *et adjice Liq. Ammoniae q. s.* (℥j), *ut Oxydum Zinci penitus dejiciatur. Liquore effuso, pulverem Aq. destill. saepius ablue, et balneo arenae exsicca.* L. — *Crucibulum amplum in furno, prunis instructo, ita collocetur, ut versus ostium paulo inclinet, et, cum illius fundus mediocriter* (*ad rubedinem ignitus* D.) *canduerit, injiciatur Zinci frustulum, pondere circiter drachmae unius.* E. (*Zinci frustulorum quantitas quaelibet, atque diversis temporibus* D.) — *Zincum brevi accendetur, et simul in floccos albos convertetur, qui subinde a metalli superficie spathula ferrea retrahendi sunt, ut combustio ejus perfectius absolvatur; tandem, cessante flamma, Oxydum Zinci e crucibulo auferendum est. Alio Zinci frustulo tunc projecto, operatio iteretur, et, quoties opus fuerit, repetatur; deinde Oxydum Zinci praeparetur sic, ut Carbonas Zinci impurus.* Calamina praep. pag. 68. E. — *Quotiescunque aliquid crucibulo inmittitur, aliud crucibulum laxe impone, ut aëris accessus minime arceatur. Levem atque valde album pulverem sublimatum usui serva.* D.) *Pompholix. Nihil album. Luna fixata. Zincum calcinatum.*

*Chem. Best.* 1 At. Zinc. 80, 1 (2?) At. Sauerst. 20. [Das Londner Präparat ist ein Zinkoxydhydrat. Die durch Verbrennen erhaltenen Zinkblumen enthalten meist noch mehrere, nicht oxydirte Zinktheilchen; auch hat man in ihnen gewöhnlich etwas Kohlensäure entdeckt.]

*Eigensch.* Ein geruch- und geschmackloses Pulver; von schneeweisser Farbe; es ist weder in Wasser noch Alkohol auflöslich; löst sich hingegen in allen Säuren auf; [so wie sich auch das durch Präcipitation erhaltene Zinkoxyd, in Auflösungen des ätzenden Kalis, Natrum und Ammonium auflöst, wenn es noch nicht trocken ist.]

*Wirk.* Tonisch, krampfwidrig; äusserlich: reinigend, austrocknend.

*Anw.* Gegen Epilepsie, St. Veitstanz und andere krampfartige Krankheiten; [Keuchhusten, Magenkrampf mit Dyspepsie; erst seit kurzem ist in England dieses Präparat als inneres Mittel häufiger angewendet worden; äusserlich: vergl. Unguentum Zinci pag. 360; [auch braucht man das Zinkoxyd als Streupulver, wie die Calamina praep. pag. 68.]

*Gabe.* Grj — grvj, zwey Mal des Tags.



Digitized by Google

*Off. Präp.* *Unguentum Zinci.* L. E. D.

**ZINCI SULPHAS.** L. E. D. **Vitriolum Zinci factitium.** S. **Zincum sulphuricum.** B. *Sulphate of Zinc. White Vitriol. White Copperas.* Schwefelsaurer Zinc. Weisser Vitriol. (*Zinci frustulor.* ℥jv L. (part. jjj E.), *Acid. sulphuric.* p℥vj L. (part. v E.), *Aq. destillat.* ♍jv L. (part. xx E.); *misce, et finita effervescentia, (digere aliquamdiu super arenam calidam;* E.) *liquorem per chartam cola; tum decoque, donec pellicula subnascatur, et sepone ut fiant crystalli.* L. E. — *Zinci, eodem modo, qui pulverando stanno praescriptus est,* (cfr. Pulvis Stanni pag. 272) *in pulverem redacti* ℥jjj; *in vase vitreo paulatim adfunde Acid. Sulph. Aq.* f ℥j *dilut.* ℥v, *Effervescentia cessante digere per aliquod tempus liquorem, et post sufficientem evaporationem sepone, ut crystalli oriantur.* D.) *Zincum vitriolatum. Sal Vitrioli.*

*Chem. Best.* 1 At. Zinkoxyd 20, 1 At. Schwefelsäure 40, 7 At. Wasser 40.

*Eigensch.* [Krystallisirt in vierseitigen, mit vier Flächen zugespitzten Säulen, welche farblos sind, wenn kein Eisen oder Braunstein mit zugegen,] und etwas an der Luft verwittern. Der schwefels. Zink ist geruchlos, hat einen zusammenziehenden, metallischen, etwas säuerlichen Geschmack; löst sich in 2.5 Th. Wasser bey 60°, und in weniger als gleichen Theilen bey 212° auf, ist völlig unauflöslich in Alkohol.

*Wirk.* Brechenerregend, tonisch, krampfwidrig; [unterscheidet sich von den meisten Mitteln, welche in grossen Gaben Brechen erregen, dadurch, dass er in kleinen nicht diaphoretisch wirkt.]

*Anw.* Indem er sehr schnell als *Brechmittel* wirkt, wird er mit einem Ipecacuanhaaufgusse, bisweilen während dem Frostanfalle bey intermittirenden Fiebern und überhaupt da gereicht, wo eine schnelle Entleerung des Magens, z. B. bey Vergiftungen, erfordert wird. Als ein *tonisches* Mittel bey Dyspepsie, [jedoch nach Phillips mit Vorsicht zu reichen;] gegen chronische Ruhranfälle, bey Phthisis; [wird von vielen, bey der letztern, den Eisenmitteln vorgezogen, indem er weniger Durst, Aufregung des Gefässsystems etc. bedingen soll;] als *krampfwidriges* Mittel [bey Epilepsie, Chorea St. Viti, vorzüglich in Verbindung mit Myrrhe] Kampfer etc., gegen den Keuchhusten mit Kaskarilla, Cicuta, Hyoscyamus etc., auch mit China um das Wechselfieber zu vertreiben.] Aeusserlich: als Augenwasser, nach beseitigten Zufällen der Entzündung: als Gurgelmittel bey Angina ulcerosa; [als Waschmittel bey äussern, langdauernden Entzündungen, um widernatürliche Secretionen zu beschränken, besonders da, wo drüsige Theile in Eiterung übergegangen waren.]

Digitized by Google

*Gabe.* Als Brechmittel grx — ʒβ, in Auflösungen; als tonisches und krampfwidriges Mittel, gr½ — grjj, zwey bis drey Mal des Tags, meist in Pillenform. [Als äusseres Mittel giebt man grx in fʒvjjj Wasser aufgelöst, und eine doppelte Quantität, wo man es mit weniger empfindlichen Stellen zu thun hat.]

*Zers.* Alkalien, Erden, Schwefelwasserstoffgas, adstringirende Pflanzenaufgüsse, Milch.

*Offiz. Präp. Solutio Sulphatis Zinci.* E. *Solutio Acetatis Zinci.* E. — [Pilulae tonicae: Zinci Sulph. ℈j, Extr. Gentian. ℈jv; f. Pil. Nom. xl sume jj bis terve de die. — *Common Eye Water:* Sulph. Zinci ʒβ, Camphor. ʒjj, Aq. fervent. ℥jj; dissolve et filtra.]

**ZINGIBERIS RADIX.** L. D. S. **Amomi Zingiberis Radix.** E. **Radix Zingiberis albi.** B. ***Ginger.*** Ingwer. (*Zingiber officinale. Monandria Monogynia.* N. O. *Scitamineae.* L. *Drymyrrhizae.* J. [*Amomeae.*] Ostindien. ♃) [*Rad. Zingib. alb.*: die Wurzel sorgfältig geschabt, und dann vorsichtig im Schatten getrocknet; darf aber nicht mit *Zingiber album s. germanicum* verwechselt werden, womit bisweilen die Wurzel des Arum maculatum bezeichnet wird. *Rad. Zingib. nigr.* die abgebrühten Wurzeln werden schnell an der Sonne getrocknet.]

[*Chem. Best.* Mildes, ätherisches Oel 1.56, gewürzhaftes, scharfes Weichharz 3.60, in Alkohol löslicher Extractivstoff 0.56, säuerlicher, in Alkohol nicht löslicher Extractivstoff 10.50, gummiger Extractivstoff 26.00, Gummi 12.05, Stärkemehl 19.75, Traganthstoff 8.30, Holzfaser 8.00, Wasser 9 59. Bucholz. Ingwer mit Salpetersäure behandelt, giebt eine, in weissen seidenartigen Nadeln krystallisirende Säure, welche sich im Wasser auflöst: Ingwersäure. Thomson.]

*Eigensch.* Geruch: aromatisch; Geschmack: brennend, gewürzhaft; [zum *schwarzen* Ingwer werden dickere, knotige Wurzeln genommen; zu dem *weissen* muss man die gesünderen, glattesten und dünnsten aussuchen. Der *weisse* ist von Aussen weissgrau, innwendig röthlich gelb; der *schwarze* äusserlich gelbgrau, innerlich braungelb; der weisse ist fester, harziger und gewürzhafter als der schwarze Ingwer.] Das Pulver sieht hellgelb aus und ist mehlig; Wasser, Alkohol und Aether ziehen die wirksamen Theile aus.

*Wirk.* Blähungstreibend, reizend, die Secretion des Speichels vermehrend.

*Anw.* Bey Dyspepsie, Colica flatulenta, wenn sie von Gicht herrühren; bey Tympanitis etc.; vorzüglich aber als Zusatz zu Purgiermitteln, welche leicht Leibschneiden verursachen. Der Ingwer soll weniger erhitzend seyn als der Pfeffer; [gegen Zahnschmerz, bey Erschlaffung der Uvula und der Tonsillen, bey Lähmung der Zunge und des Schlundes, lässt man ihn kauen. Mit Milch in

Digitized by Google

sehr grossen Gaben genossen, soll der Ingwer, nach der Meinung der ältern Aerzte, als Spezificum gegen die Gicht wirken.]

*Gabe.* Grx — ʒj; in grossen Gaben verursacht er leicht krampfhafte Stricturen.

*Offiz. Präp. Syrup. Zingiberis.* L. E. D. *Tinctura Zingiberis.* L. E. D. —[Radix Zingiberis condita. E. D. *Preserved Ginger Root*, der eingemachte Ingwer; die zartesten Wurzeln werden frisch in heisses Wasser gesteckt, bis sie weich werden, dann geschält, in kaltes Wasser gethan und zuletzt in einen dünnen Syrup gesetzt; nach ein Paar Tagen nimmt man sie heraus, und schüttet über sie einen sehr consistenten Syrup. Der eingemachte Ingwer besitzt alle Eigenschaften des frischen, und wird als ein magenstärkendes Mittel, wo die Verdauung gestört ist, vor dem Essen genossen. — Oxley's *Concentrated Essence of Jamaica Ginger*: eine Tinctur mit rectifizirtem Weingeiste bereitet. — *Ginger Beer Powders:* Sacchar. alb. ʒv, Rad. Zingiberis pulv. grv, Subcarbon. Sodae grxxvj; in einer blauen Papierkapsel; Acid. Tart. grxxx, in einer weissen Kapsel. Beyde Portionen werden, jede für sich, mit etwas Wasser angerührt, in fℨvjjj Wasser geschüttet, und die Mischung sogleich getrunken. — *Ginger Beer:* Sacch. commun. ℨβ, Cremor. Tart. ʒβ, Pulv. Rad. Zing. ʒj, Aq. fervent. *Cong.* j; Fermenti q. s. Nach einer vier und zwanzigstündigen Gährung, kann es getrunken werden. Ist in England, als ein kühlendes Getränk im Sommer, sehr beliebt.]

Digitized by Google

# Appendix.

## Tab. I.

## Essigsäure.

(*Paris.*)

| Nomenclatur. | Grade des Acetometers. | Spez. Schw. | Pr. C. d. reinen Essigsäure. | Gegenseitiges Verhältniss nach Tropfen. | Wie viel Gr. Sod. Subc. von 100gr. der Säure gesättigt werden |
|---|---|---|---|---|---|
| Acetum destillat. | 5.9° | 1.005 | 2.80 | 810. | 8.58 |
| ditto. | 6° | 1.006 | 2.826 | 803. | 8.66 |
| ditto. | 7° | 1.007 | 3.42 | 663. | 10.48 |
| ditto. | 10° | 1.009 | 4.73 | 480. | 14.5 |
| Acetum. (*Proof.*) | 10° | 1.014 | 4.73 | 480. | 14.5 |
| Acid. Acet. fort. | 50° | 1.043 | 23.67 | 96. | 72.5 |
| Acid. Acet. fort. P. L. | 60° | 1.048 | 28.43 | 80. | 87. |
| Acid. Acet. fort. | 75° | 1.059 | 35.475 | 64. | 108.75 |
| Acid. Acet. D.<br>Acid. Acetos. fort. E | 145° | 1.070 | 68.5 | 33.1 | 210.25 |
| Acid. Acet. fort. glaciale. | 167.5° | 1.063* | 79. | 28.6 | 242.875 |

*) Die spez. Schwere ist bey der, mit sehr wenig Wasser verdünnten Essigsäure grösser, als bey der wasserfreyen.

## Tab. II.

## Sättigungsvermögen der festen Citronensäure und des Citronensaftes.

(*Paris.*)

| Acid. Citric. | Succ. Citri. | Gr. xx. |
|---|---|---|
| Gr. x. | f ʒjjj | Carbonas Potassae. |
| Gr. xv. | f ʒβ | Subcarbon. Potassae. |
| Gr. xxv. | f ʒvjj | Subcarbon. Ammon. |

Digitized by Google

Tab. III.

## Blausäure.

(*Ure.*)

| enthält Wässrige Blausäure. | von Spez. Schw. | enthält Reine Säure Pro Cent. |
|---|---|---|
| 100.0 | 0.9570 | 16. |
| 66.6 | 0.9768 | 10.6 |
| 57.0 | 0.9815 | 9.1 |
| 50.0 | 0.9840 | 8.0 |
| 40.0 | 0.9890 | 6.4 |
| 36.4 | 0.9900 | 5.8 |
| 30.8 | 0.9923 | 5.0 |
| 25.0 | 0.9940 | 4.0 |
| 20.0 | 0.9952 | 3.2 |
| 15.4 | *0.9967 | 2.5 |
| 14.3 | *0.9970 | 2.3 |
| 12.5 | *0.9974 | 2.0 |
| 11.8 | 0.9975 | 1.77 |
| 10.5 | 0.9978 | 1.68 |
| 10.0 | 0.9979 | 1.60 |

*) Die Blausäuren, deren spez. Schwere mit * in obiger Tafel bezeichnet ist, stimmen, in Hinsicht ihres Gehaltes an reiner Säure, mit den offizinellen Blausäuren überein.

Tab. IV.

## Salzsäure.

(*Davy.*)

| von Spez. Schw. | Enthält in 100 gr. salzsaur. Gas: | von Spez. Schw. | Enthält in 100 gr. salzsaur. Gas: |
|---|---|---|---|
| 1.21 | 42.43 | 1.10 | 20.20 |
| 1.20 | 40.80 | 1.09 | 18.18 |
| 1.19 | 38.38 | 1.08 | 16.16 |
| 1.18 | 36.36 | 1.07 | 14.14 |
| 1.17 | 34.34 | 1.06 | 12.12 |
| 1.16 | 32.32 | 1.05 | 10.10 |
| 1.15 | 30.30 | 1.04 | 8.08 |
| 1.14 | 28.28 | 1.03 | 6.06 |
| 1.13 | 26.26 | 1.02 | 4.04 |
| 1.12 | 24.24 | 1.01 | 2.02 |
| 1.11 | 22.30 | | |

Digitized by Google

## Das Verhältniss des Alkohols zum Wasser. Nach dem spez. Gewicht und Baumés Hydrometer.

(*Duncan.*)

| Wasser. | Alkohol. | Spez. Schw. 60° F. | Spez. Schw. 55° F. | Baumé 55° F. |
|---|---|---|---|---|
| 0 | 100 | .82500 | .82736 | 38 |
| 10 | 100 | .84568 | .84802 | 34 + |
| 20 | 100 | .86208 | .86441 | 30 — |
| 30 | 100 | .87569 | .87796 | 29 + |
| 40 | 100 | .88720 | .88945 | 27 + |
| 50 | 100 | .89707 | .89933 | 25 + |
| 60 | 100 | .90549 | .90768 | 23 — |
| 70 | 100 | .91287 | .91502 | 22 |
| 80 | 100 | .91933 | .92145 | 21 — |
| 90 | 100 | .92499 | .92707 | 20 — |
| 100 | 100 | .93002 | .93208 | 19 — |
| 100 | 90 | .93493 | .93096 | 19 + |
| 100 | 80 | .94018 | .94213 | 18 |
| 100 | 70 | .94579 | .94767 | 17 — |
| 100 | 60 | .95181 | .95357 | 16 — |
| 100 | 50 | .95804 | .95966 | 16 |
| 100 | 40 | .96437 | .96575 | 15 |
| 100 | 30 | .97074 | .97181 | 14 + |
| 100 | 20 | .97771 | .97847 | 13 |
| 100 | 10 | .98654 | .98702 | 12 |
| 100 | 0 | 1. | | 10 |

Tab. VI.

## Ammonium.

(*Davy.*)

| 100 Th. von Spez. Schw. | enthalten: Ammonium. | Wasser. | 100 Th. von Spez. Schw. | enthalten: Ammonium. | Wasser. |
|---|---|---|---|---|---|
| .9000 | 26.00 | 74.00 | .9513 | 12.40 | 87.60 |
| .9054 | 25.37 | 74.63 | .9545 | 11.56 | 88.44 |
| .9166 | 22.07 | 77.93 | .9573 | 10.82 | 89.18 |
| .9255 | 19.54 | 80.46 | .9597 | 10.17 | 89.83 |
| .9326 | 17.52 | 82.48 | .9619 | 9.60 | 90.40 |
| .9335 | 15.88 | 84.12 | .9684 | 9.50 | 90.50 |
| .9435 | 14.53 | 85.47 | .9639 | 9.09 | 90.91 |
| .9476 | 13.46 | 86.54 | .9713 | 7.17 | 92.83 |

Digitized by Google

Tab. VII.

## Gehalt an Weingeist (v. Spez. Schw. 0.825. b. 60°) verschiedener Weine (im Durchschnitt), dem Maasse nach, in 100 Theilen.

(*Brande.*)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Lissa. | 25.41 | Rheinwein. (Hochheimer. *Hock.*) | 12.08 |
| Rosinenwein. | 25.12 | Nizza. | 14.63 |
| Marsala. | 25.09 | Barsac. | 13.86 |
| Portwein. | 22.96 | Tinto. | 13.30 |
| Madera. | 22.27 | Champagner non mouss. | 13.80 |
| Johannisbeerwein. | 20.55 | Champagner mouss. | 12.80 |
| Xeres. (*Sherry.*) | 19.17 | Champagner, rother. | 12.56 |
| Teneriffa. | 19.79 | Rother Hermitage. | 12.32 |
| Colares. | 19.75 | Graves. | 13.37 |
| Lachrima Christi. | 19.70 | Frontignac. | 12.79 |
| Weisser Constantia. | 19.75 | Côte Rotie. | 12.32 |
| Rother Constantia. | 18.92 | Stachelbeerwein. | 11.84 |
| Lissabon. | 18.94 | Pomeranzenwein. | 11.26 |
| Malaga. (1666) | 18.94 | Tokayer. | 9.88 |
| Bucellas. | 18.49 | Hollunderwein. | 8.79 |
| Madera (rother.) | 20.35 | Aepfelwein. | 7.54 |
| Cap Muscat. | 18.25 | Birnwein. | 7.26 |
| Cap Madera. | 20.51 | Meth. | 7.32 |
| Traubenwein. | 18.11 | Ale, Burton. | 8.88 |
| Calcavella. | 18.65 | — Edinburger. | 6.20 |
| Vidonia. | 19.25 | — Dorchester. | 5.56 |
| Alba Flora. | 17.26 | Starkes Braunbier. (*Brown Stout.*) | 6.80 |
| Malaga. | 17.26 | Londner Porter. | 4.20 |
| Weisser Hermitage. | 17.43 | — — Dünnbier. | 1.28 |
| Rousillon. | 18.13 | Branntwein. | 53.39 |
| *Claret*, Bourdeaux. | 15.10 | Rum. | 53.68 |
| Malmsey Madera. | 16.40 | Wacholderbeerwein. | 51.60 |
| Lunel. | 15.52 | Whiskey, schottischer. | 54.32 |
| Schiras. | 15.52 | — — irländischer. | 53.90 |
| Syracuser. | 15.28 | | |
| Sauterne. | 14.22 | | |
| Burgunder. | 14.57 | | |

Digitized by Google

Tab. VIII.

## Verhältniss des Weingeistes und des Wassers in den Präparaten der Lond. Pharm. welche Vina genannt werden.

(*Phillips.*)

| | Spir. ten. | Wasser. |
|---|---|---|
| Vin. Antim. Tartariz. | 1 Th. | 4 Th. |
| — Ferri. | 1 – | $1\frac{1}{4}$ – |
| — Aloës. | 1 – | 1 – |
| — Colchici. | 1 – | 2 – |
| — Ipecac. | 1 – | $1\frac{2}{3}$ – |
| — Opii. | 1 – | $1\frac{2}{3}$ – |
| — Veratri. | 1 – | $1\frac{1}{2}$ – |

Tab. IX.

## Kälteerzeugende Mischungen ohne Eis oder Schnee.

(*Walker.*)

| Mischung. | Das Thermom. sinkt: | Grad der erzeugten Kälte. |
|---|---|---|
| Salzs. Ammon. . 5 Theile.<br>Salpet. Kali. . . 5 —<br>Wasser . . . . 16 — | von + 50° auf — 10° | 40° |
| Schwefels. Natrum. 3 —<br>Verdünnte Salpeters. 2 — | von + 50° auf — 3° | 53° |
| Schwefels. Natrum. 6 —<br>Salpeters. Ammon. 5 —<br>Verdünnte Salpeters. 4 — | von + 50° auf — 14° | 64° |
| Phosphors. Natrum. 9 —<br>Salpeters. Ammon. 6 —<br>Verdünnte Salpeters. 4 — | von + 50° auf — 21° | 71° |

Digitized by Google

# *TAFEL der Bestandtheile in den berühmtesten Mineral - Wässern.*

| | NAMEN DER MINERAL WAESSER. | | Wassermenge. | Gasgehalt. | | | Kohlensaure | | | | Schwefelsaure | | | Salzsaure | | | | | Harz. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Kohlensäure. | Schwefelwasserst. | Stickst. | Soda. | Kalkerde. | Magnesia. | Eisen. | Soda. | Kalkerde. | Magnesia. | Soda. | Kalkerde. | Magnesia. | Kieselerde | Thonerde. | |
| | | | gr. | Cubic Zoll. | Cubic Zoll. | Cubic Zoll. | gr. | gr. | gr. | gr. | gr. | gr. | gr. | gr. | gr. | gr. | gr. | gr. | gr. |
| *Sauerlinge.* | Seltzer, Sst. | 0.43.k. | 8949 | 13.068 | — | — | 5.22 | 78.3 | 6.32 | — | — | — | — | 13.74 | — | — | — | — | — |
| | Pyrmont, | kalt | 8950 | 19.6 | — | — | — | 4.3 | 9. 8 | 0.70 | — | 8.38 | 5.44 | 1.7 | — | — | — | — | — |
| | Spa, | kalt | 8933 | 9.8 | — | — | 1.85 | 1.85 | 2.35 | 0.70 | — | — | — | 0.21 | — | — | — | — | — |
| | Carlsbad, | 165° | 25320 | 50. | — | — | 38.5 | 12.5 | — | 0.11/4 | 66.75 | — | — | 32.5 | — | — | 2.25 | — | — |
| | Kilburn, | kalt | 138240 | 84. | 36. | — | — | 2.4 | 1.25 | 0.3 | 18.2 | 13.0 | 91 0 | 6.0 | 0.6 | 2.8 | — | — | 0. |
| *Schwefelhaltige.* | Harrowgate, | kalt | 103643 | 8. | 19. | 7. | — | 18.5 | 5.5 | — | — | — | 0.5 | 615.5 | 3. | 9.1 | — | — | — |
| | Moffat, | kalt | 103643 | 1. | 10. | 4. | — | — | — | — | — | — | — | 3. 6 | — | — | — | — | — |
| | Achen, | 143° | 8940 | — | 13 06 | — | — | 15.25 | 5.89 | — | — | — | — | 6.21 | — | — | — | — | — |
| | Enghein, | kalt | 92160 | 18.5 | 70. | — | — | 21.4 | 1.35 | — | — | 33.3 | 5.8 | 2.4 | — | 8.0 | — | — | — |
| *Salzhaltige.* | Seidlitz, | kalt | 58309 | 8. | — | — | — | 6.7 | 21. | — | — | 41.1 | 14.44 | — | — | 36.5 | — | — | — |
| | Cheltenham, | kalt | 103643 | 30.3 | 3. | 12. | — | — | 12.5 | 5. | 48.0 | 40. | — | 5. | — | 12.5 | — | — | — |
| | Plombieres. | kalt | — | — | — | — | 4.4 | 1. | — | — | 4.7 | — | — | 0.5 | — | — | 2.6 | — | — |
| | Lymington. | kalt | 5760 | — | — | — | — | — | — | — | 7.83 | — | — | 53.75 | 28.64 | 20.16 | — | — | — |
| *Eisenhaltige.* | TunbridgeSst. | 1.4.k | 103643 | 10.6 | — | 4. | — | — | — | 1. | — | 1.25 | — | 0.5 | — | 2.25 | — | — | — |
| | ? Töplitz, | kalt ? | 22516 | — | — | — | 13.5 | 16.5 | — | 32.5 | — | — | — | 61.3 | 28.5 | — | — | 15.1 | — |
| *Kalkhaltende, fast reine.* | Bath, | 114° | 15360 | 2.4 | — | — | — | 1.6 | — | .004 | 3. | 18. | — | 6.6 | — | — | 0.1 | — | — |
| | Buxton, | 82° | 58309 | — | — | 2. | — | 10.5 | — | — | | 2.5 | — | 1.5 | — | — | | — | — |
| | Bristol, | 71° | 58309 | 30.3 | — | — | — | 13.5 | — | — | 11. 2 | 41.7 | — | 4. | — | 7.25 | — | — | — |
| | Matlock, | 60° | 58309 | — | — | — | — | — | — | — | — | min. port | — | — | — | — | — | — | — |
| | Malvern. | kalt | 58309 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

# I.

# INDEX LATINUS.

☞ Indem die Ordnung des Werkes die alphabetische ist, so sind in den Registern meist die Worte weggelassen, welche an der Spitze der einzelnen Rubriken stehen, oder doch nach solchen, leicht aufzufinden sind. * vor einem einzelnen Worte, bezeichnet, dass ein Mittel unter diesem Titel aufgeführt wird. C. bedeutet *Chem. Best.*, W. *Wirk.*, A. *Anw.*, G. *Gabe*, O. *Offiz. Prap.*


Acacia *Catechu. . . 81
Acacia vera. . . . 20
Acetas Kali. . . . 257
Acetum(*A. Arom.)antisepticum bezoardicum. . 22
Acetum destillatum. . 23
Acetum Flor. *Colch. O. 93
Acidum arsenicosum. . . 58
Acipenser Huso, Sturio. 171
Aconitum nap., neomont. 31
Acorus *Calamus. . . 67
Adeps ovillus. . . 296
Aesculus Hippocastanus. 33
Aether. sulph. c. Alcoh. 311
Aether sulphur. c. Alcoh. arom. . . . . 309
Aethiops martialis. . . 238
Aethiops mineralis. . 165
Agaricus quernus. . . 67
Agrimonia Eupatoria. . 35
Albumen *Aluminosum. G. 39
Alcohol ammoniatum. . 312
Alcohol ammon. arom. . 312
Alcohol dilutum. . . 317
Alcohol fortius. . . 316
Allium cepa. . . . 256
Allium *Porrum. . . 255
Allium sativum. . . 36
Aloë rosata. . . . 38
Aloë perfoliata. . . 38
Aloë spicata. . . . 37
Althaea officin. . . 39
Ammoniuretum Cupri. . 102
Ammonium muriat. mort. 139
Ammomum repens. . 76
Amomum *Zedoar. . 370
Amomum *Zingib. . 373
Amomi semina., *Piment. 247
Amygdalus communis. . 43
Amyris *Elemifera. . 117
Amyris gileadensis. . 44
Amyris Kataf, *Myrrha. 215
Anethum graveolens. . 45
Angusturae cort., *Cusp. 104
Anthemis nobilis. . . 46
Anthemis, *Pyrethrum. . 273
Anthos Flores, *Rosm. . 281
Antimonium crudum. . 46
Antophylli, *Caryoph. . 78
Aqua Acetat. Ammon. . 192
— — Ammoniae. . . 190
— — Ammon. causticae. 190


Digitized by Google

Aqua Ammoniae dilut. . 191
— — Carbon. Ammon. . 193
— — Calcis. . . 193
— — Cupri Ammoniat. 195
— — Hungarica, * Spir. Rorism. O. . . . 316
— — Kali caust. . . 197
— — Laurocerasi. . 26
— — laxativa, * Inf. Sen. 170
— — Muriat. Calc. . 307
— — nigra, * Liq. Calc. O. 194
— — phagadaenica, * Liq. Calc. O. . . . 195
— — Potassae. . . 197
— — regia. . . . 27
— — saturnin. . . 196
— — Subcarbon. Kali. . 198
— — vegeto-mineral. . 196
Arbutus uva ursi. . . 360
Areca Catechu, * Carb. A. 75
Arcanum corallinum * Hydrarg. Nitr. oxyd. O. . 158
Aristolochia * Serpentaria 296
Artemisia Abrotan. . 19
— — — Absinth. . 19
— — — maritim. . 20
Arum maculatum. . . 55
Arundo saccharina. . 204
Assa dulcis, * Benzoin. . 65
Asphaltum. . . . 241
Aspidium * Filix Mas. . 144
Astragalus verus, * Trag. 350
Atropa Belladonna. . 64

B.

Balsamum Arcaei, * Ung. Elem. . . . 353
— — Canadense. . . 332
— — * Copaivae. . . 96
— — Gilead., * Amyr. Gilead. . . . . 44
— — indic. nigr. . . 62
— — Locat., * Tereb. O. 333
— — ophthalmic. rubr., * Ungu. Hyd. nitr. oxyd. 356
Balsamum Peruv. fact. O. 63
— — polychr., * Guaj. O. 150
— — Sapon., * Lin. sap. comp. . . . 189
— — Sulph., * Ol. Sulph. 225
— — Sulphur. anis., * Ol. Sulphur. O. . . 225
— — Sulph. Tereb., * Ol. Tereb. O. . . 227
— — Terebinth., * Ol. Terebinth. O. . . . 227
— — traumatic., * Tinct. Benz. comp. . . 336
Bardanae Rad., * Arct. Lap. 55
Baryta sulphurica nat. . 321
Bitumen * Petreolum. . 241
Bolus ad quartanas, * Ant. Tart. O. . . . 50
Bonplandia trifol., * Cusp. 104
Borax. . . . . 302
Bubon * Galbanum. . 144
Butea frondosa, * Kino. . 182

C.

Calcaria pura, * Calx. . 69
Calendula officin., * Croc. 100
Callicocca, * Ipecacuanha. 178
Calomelas. . . . 163
Cancer Astac. et Pagurus. 73
Capparis spinos., * Tarax. O. 332
Capsicum annuum. . . 74
Carbonas Calcis mollior., * Creta. . . . 99
— — Calcis praep. . 100
— — * Ferri. . . 140
— — * Magnesiae. . 200
— — Plumbi. . . 250
— — Sodae . . . 299
— — Sodae siccat. . 301
— — Zinci imp., * Calam. 68
Carbo Spongiae. . . 318
Cardamine pratensis. . 76
Carduus benedictus. . 82
Carthamus tinct., * Croc. 100
Carum Carvi. . . . 77

Digitized by Google

Caryophylli rubri. . . 113
Cassia fistula. . . 79
— — flores. . . . 184
— — lignea. . . 184
— — *Senna. . . 294
Castor Fiber. . . . 79
Cataplasma aceticum,*Catapl Pan. . . . 80
— — Dauc.,*Cat. Pan. . 81
— — emetic. s. Tabac. 81
— — Vini rub., Cat. Pan. 81
Catharticum magist., *Inf. Sennae. A. . . . 177
Causticum comm. fort. . 256
— — comm. mitius. . 257
— — lunare. . . 56
Centaurea benedicta. . 82
Cephaëlis *Ipecacuanha. 178
Ceratum alb.,*Cer. Cet. . 83
— — Carbonat. Zinci. . 83
— — Galeni, *Cera. O. . 83
— — Saturni,*Cer.Pl.Ac. 84
— — simpl.,*Cer. Cetac. 83
Cerevisia Pini,*Tereb.ven. 332
Cerussa, *Plumb. Subc. . 250
Cervus Elaphus, *Cornua. 99
Cetraria Islandica. . . 185
Chamaemeli Flores. . 46
Chimophila corymbosa., *Pyrol. umb. . . 274
China nova., *Cinch. obl. 88
Chironia *Centaurium. . 82
Cicuta, *Conium. . . 96
Cichorium Endivia, *Lact. sativ. E. . . . 184
— — Intybus. . . 184
Cinae Semin.,*Art. Sant. 60
Cineres clavellati. . . 256
Cinnabaris. . . . 166
Citrus *Aurant. . . 61
— — medica, *Limon. . 186
Coccionella, *Coccus. . 91
Coccolus palmatus, *Calumb. . . . . 68
Coccus Cacti. . . . 91
Cochlearia *Armoracia. . 57
Cocos butyracea. . . 92
Colchicum auctumnale. . 92
Colla piscium. . . 171
Colophonium, *Resin. flav. 276
Columbo. . . . 68
Conchae, *Testae. . . 333
Confectio Iaponica,*Elect. Catech. . . . 117
Conium maculatum. . 96
Conserva Aurantii. . . 94
ConservaCynosbati,*Conf. Ros. Canin. . . 95
Conserva Ros. Canin. . 95
Convolvulus *Jalapa. . 180
— — *Scammonei. . 290
Copaifera officinalis. . 97
Coriandrum sativum . 98
Cornus sang., *Syr. Rham. 327
Cortex Chin. flav., *Cinch. cord. . . . . 86
— — Chin. fusc., *Cinch. lancifol. . . . 87
— — Chin. rubr.,*Cinch. oblong. . . . 88
— — peruv.,*Cinch.cord. 86
Cremor Tartari. . . 264
Creta alba. . . . 99
Crocus Martis aperitivus, *Ferr. Subc. . . 140
Crocus sativus. . . 100
Croton Eleut., *Cascarill. 78
— — *Tiglium. . . 334
Cucumis agrestis,asininus. *Elater. Pepon. . . 116
Cucumis *Colocynth. . 93
Cuminum Cyminum. . 101
Cuprum ammon. vitriol. . 102
— — sulph. ammoniat. 102
Cusparia febrifuga. . 104
Cynips quercus folii. . 145
Cynanchum lancif., *Sennae fol. . . . 294


D.


Daphne *Mezereum. . 208


Digitized by Google

Datura Strammonium. . 105
Daucus Carota. . . 106
— — silvestris. . . 106
Decoctum album, *Mist. Cornu usti. . . . 210
— — Chamaemeli. . 107
— — Cornu Cervi, *Mist. Cornu usti. . . 107
— — Polygalae Senegae. 113
— — Smilacis Sarsap. . 112
Delphinium *Staphisagr. 318
Diacassia c. Manna, *Conf. Cassiae. . . . 94
Dianthus Caryophyllus. . 113
Dictamnus cret., *Sabin. O. 283
Digitalis purpurea. . . 114
Diplolepsis Gallae tinct. 145
Dolichos pruriens. . . 115
Dorstenia contrajerva. . 97
Drymis Winteri. . . 370
Dryobalanops, *Camphora. 71

E.

Elaterium. . . . 130
Electuarium aromaticum. 93
— — Cassiae. . . 94
— — lenitivum. . . 96
— — opiatum. . . 94
— — Scammonii. . . 95
— — Sennae. . . 96
Elettaria *Cardamomum. 76
Elixir. antivenereum, *Guajac. C. . . . . 150
— — asthmatic., *Tinct. Camph. comp. . . 337
— — paregoricum Angl., *Tinct. Camph. comp. . 337
— — roborans Whytti, *Tinct. Cinch. comp. . 339
— — salut., *Tinct. Senn. 347
Emplastrum adhaesivum, *Empl. resin. . . 122
— — diachylon simplex, *Empl. Plumbi. . . 121
— — foet., *Empl. Assaf. 118
Emplastrum Lithargyri, *Empl. Plumbi. . . 121
— — Lithargyri c. Mercurio, *Empl. Plumbi. 121
— — Lythargyri c. resina, *Empl. resinos. . 122
— — mercuriale. . . 120
— — roborans, *Empl. Oxyd. Ferri rubr. . 121
— — simpl., *Empl. Cerae. 119
— — Vesicator. calefaciens et perpet. . . 118
— — Thuris., *Empl. Oxyd. Ferr. rubr. . . . 121
Emulsio Amygdal. comm. 209
— — Camphorae. . . 209
Enema anticolicum, *Enema foetid. A. . . 124
— — domesticum., *Enema cathart. . . 124
Enula campana, *Helen. . 151
Eryngium campestr. . 124
— — maritim. . . 124
Eucalyptus resinif., *Kino. 182
Eugenia Caryophyllata. . 77
Euphorbia Lathyris. A. . 125
— — officinalis. . . 124
Extracta per Aquam. . 125
— — simplicia. . . 125
— — p. Aq. et Alcoh. 128
— — Res., *Extr. Casc. 127
Extractum Cassiae, Sen. O. 295
— — Chamaemeli. . 126
— — Ligni Campechiani, *Haematoxyli . . . 132
— — Thebaicum, *Opii. 135

F.

Faecula. *Amylum . . 43
Faecula *Ari maculat. A. 55
Ferri Rubigo . . . 140. 142
Ferrum oxydat. fusc. . 140
Ferula Assa foetida . . 61
Ferula persica, *Sagapenum . . . . . 285

Digitized by Google

Ficus *Carica . . 77
Fila Ferri . . . 138
Flores *Benzoës . . 24
Flores Salis ammoniaci martiales . . 139
Flores *Sulphuris. . 322
Flores *Sulphuris lot. . 322
Flores Zinci. . . 371
Foeniculi Semina, *Aneth. foenicul . . . 45
Fraxinus Ornus. *Manna 203

G.

Gambogia, *Cambogia . 70
Gardenia elemifera, . *Elemi . . . 117
Geoffraea inermis . 147
Genista. *Spartii Cacum. 308
Gentiana lutea . . 146
Geum urbanum . . 147
Glandes Quercin. . *Quercus O. . . 276
Glycyrrhiza glabra . 147
Gratiola officinalis . 149
Guajacum officinale . 149
Gummi Arabicum . 20
Gummi guttae, *Cambog. 70
Gummi *Tragacanth. . 350

H.

Haematoxylon Campechianum . . . 150
Haustus Salinus. *Pot. Subc. O. . . 262
— - Salinus effervesc., *Pot. Subc. O. . 262
Helleboraster. *Helleb. foetid. . . . 151
Helleborus albus . . 362
Helleborus foetidus . 151
Helleborus niger . . 151
Hepar Sulphuris salin. 263
Heracleum Gummiferum. 42
Herba Britannica, *Rum. Aq. . . . . 282
Hippocastani Cort. . 33
Hippomane Mancinella, *Guajac. Z. . . 150
Hirudo medicinalis . 152
Hordeum distichon . 153
Humulus Lupulus . 153
Hydrargyrum aceticum. 21
— — cyanidum . . 168
— — muriat. mite . 163
— — phosphoratum . 168
Hydromel vinosum, *Mel. O. . . 205
Hyoscyamus niger . 169
Hyssopus officinalis . 170

I.

Iaceae Herba, *Viola W. 869
Infusum amarum, *Gent. 174
Infusum Sennae c. Tamarind. . . . 177
Infusum Spigeliae comp. 309
Inula Helenium . . 151
Iris florentina . . 180
Iuniperus communis . 182
— — Lycia, *Olib. . 228
— — *Sabina. . . 283

K.

Kali aceticum. . . 257
— — carbonicum. . 259
— — carbon. depur. 261
— — carbon. imp. . 256
— — causticum. . 256
— — causticum cum Calce. . . . 257
— — nitricum. . . 259
— — sulphuratum. . 263
— — sulphuricum. . 262
— — e Tartaro. . 261
— — tartaricum. . 265
Kermes minerale. *Ant. Sulphur praec. . . 47
Krameria triandra. . 183

L.

Lac Ammoniaci. . . 208



Digitized by Google

Lac Amygdalae. . . 209
— — Assaefoetidae. . 209
— — Sulphuris. . . 323
Lacmus tinctorius. . 199
Lactuca sativa. . . 183
— — virosa. . . 184
Lactucarium. *Extr. Lactucae G. . . . 134
Lapis causticus. . . 256
— — infernalis. . . 56
— — ophthalmicus s. divinus. *Cupri Sulphas. O. . . . 104
Laudanum liquidum Sydenh. . . . 368
— — liquidum tartaris. 346
Laurus *Camphora. . 71
— — Cassia. . . 184
— — Cinnamomum. . 90
— — nobilis. . . 185
— — *Sassafras. . 290
Lavandula Spica. . 185
Leontodon *Taraxacum. 331
Lichen Cinereus terrestr. *Pip. nigr. O. . 249
— — islandicus. . 185
— — Roccella. . . 199
Lignum Santolinum. . 266
Limatura Ferri, Martis. 138
— — Stanni . . 272
Linimentum simplex. . *Ung. simpl. . . 358
— — volatile. . . 187
Linum catharticum. . 189
— — usitatissimum. . 190
Liquor aethereus oleosus. . . . 310
— — aethereus sulphuricus. . . . 33. 311
— — Ammonii pyrooleosi. . . . 198
— — Ammonii vinos. 312
— — anodynus Mart. *Tinct. Ferri muriat. 342
— — anodynus min. . 311
Liquor Antim. tartariz. 366
— — Calcis muriat. . 307
— — Kali carbon. . 198
— — Mindereri. . 192
— — Subacetatis Lithargyri . . . 196
Lithargyrum. . . 251
Lixivium caust. veget. . *Liq. Pot. . . 197
Lotio Hydrargyri flav. *Liq. Calc. O. . . 195
— — Hydrargyri nigr. *Liq. Calcis O. . 194
— — Picis. . . 250
Lupuli strobili. . . 153
Lysimachia purpurea . 199
Lytta Vesicator. . 73

M.

Macis. . . . 214
Magisterium *Bismuth. 66
Magnesia. . . . 199. 200
— — nigra. . . 203
— — usta. . . 199
Malva silvestris s. vulgaris . . . 202
Mangostana *Cambogia. 70
Marcasita *Bismuthum. 66
Marrubium vulgare. . 204
Matonia *Cardamonum. 76
Mel Acetatum. . . 239
— — Subboratis Sodae. 206
Melaleuca Leucadendron. *Cajeput. . . 67
Melampodium, *Hellebor. nigr. . . . 151
Melissa officinalis. . 206
Menispermum Cocculus. 206
— — palmatum. *Calumba. . . . 68
Mentha piperit. . . 207
— — Pulegium. . . 267
— — Sativa. . . 207
— — viridis. . . 207
Mercurius dulcis. . 163

Digitized by Google

Mercurius praec. alb. . 167
— — praec. rubr. . 157
— — solubilis. . . 158
— — sublim. corros. . 160
— — vivus. . . 154
Mistura Bals. Peruv. O. . 63
— — salina. *Pot. Subc. O. . . . . 262
— — salin. c. Antimon. *Pot. Nitr. O. . . 261
— — vinosa. O. . . 365
Momordica *Elaterium. 116
Morus nigra . . 211
Moschus moschiferus. . 211
Mucilago Sem. Cydon. *Decoct. Cyd. . . 108
Murias Ammoniae et Ferri. . . . 139
— — Hydrargyri corros. . . . . 160
— — Sodae exsiccat. 304
Myristica Moschata . 214
Myroxylum Peruiferum. 62
Myrtus Pimenta . . 247

N.

Naphtha. *Petroleum E. 241
— — vitrioli. . . 33
Natrum carbon. crud. 299
— — carbon. cryst. — 299
— — carbon. perfecte satur. . . . 301
— — carbon. siccum. 301
— — sulphuric. crystallisat. . . . 304
Nepenthes opiatum. . *Pil. e Styr. A. . 246
Nepeta Catarea. *Sab. O. 283
Nephrodium, *Filix. . 144
Nicotiana *Tabacum. . 328
Nitrum. . . . 259
Nuces Moschatae. . 214

O.

OcymumBasilicum. *Sab. O. . . . . 283
Olea Europaea . . 228
— — DESTILLATA ET VOLATILIA. . . 217
OleoResina *Filicis. C. . 144
Oleum aethereum. . 310
— — Ammoniatum. . 187
— — *Amygd. amar. vol. G. . . . 217
— — *Cajeput. . . 67
— — Camphoratum. . 188
— — Caryophyllorum. 78
— — Chamomillae. . 218
— — Cinnamomi. . 91
— — Lauri. . . 185
— — Limonum. . . 186
— — Lini c. Calce, *Linim. Aq. Calc. . 188
— — Lini. sulphurat. . 225
— — Myrti Pimentae. . 222
— — Nuc. Mosch. essent. et expr. . . 214
— — Petrae vulg. *Petrol. G. . . . 241
— Tartari p. deliq. . 198
— — viride. * Laur. Bacc. O. . . . 185
Ononis spinosa. *Tarax. O. 332
Opobalsamum. . . 44
Origanum Majorana. . 237
— — vulgare. . . 236
Ostrea edulis. . . 333
Oxalis Acetosella. . 21
Oxydum Antimonii c. Phosphate Calcis. . 267
— — Arsenici. . . 58
— — Bismuthi O. . 66
— — Hydrargyri. . 159
— — Hydrarg. rubr. p. Acid. nitr. . . 157
— — Hydrarg. nitric. . 157
— — Hydrarg. sulphuric. . . . . 320
— — Plumbi rubr. . 250
— — Zinci Calaminare. 68
Oxymel ex Allio. . . 239



Digitized by Google

Oxymel Aeruginis. 187

P.

Palma Christi. 279
Papaver album. 240
— — erraticum. 279
— — Rhoeas. 279
— — somniferum. 229
Pastinaca hortensis. 365
— — * Opoponax. 236
Phasianus Gallus. 237
Physeter macrocephalus. 85
Pilulae benedict., *Aloe. 38
— — Diambrae s. odorat. *Pulv. Aloës comp. 267
— — *Lactucarii G. 135
— — mercuriales. 244
— — Myrrhae comp., *Pil Assaef. comp. 243
— — Scillae c. Zingibere. 246
— — Sulphatis Ferri. comp. 244
— — thebaicae, *opiatae. 246
— — tonicae. *Ferri. Ammon. O. 140
— — Zinc. Sulph. 371
Pimpinella *Anisum. 45
Pini Oleum volatile, *Ol. Tereb. 225
Pinus Abies. 19
— — balsamea. 332
— — Larix. 332
— — silvestris. 333
Piper album. 248
— — caudatum. *Cubeb. 101
— — Cubebae. 101
— — hispanicum, *Capsicum. 74
— — Jamaicense. *Pimenta. 247
— — longum. 247
Pissalsphaltus, *Petroleum. E. 241
Pistacia Lentiscus, *Mastiche. 204
Pistacia Terebinth. 332
Pix burgundica. 249
Prunus domestica. 266
Polygala *Senega. 293
Polygonum *Bistorta. 66
Potentilla reptans, *Torment. G. 349
— — *Tormentilla. 349
Potio Carbonatis Calcis, *Mistura Cretae. 210
Potus imperialis, *Pot. Supertar. O. 265
— — temperans, *Potassae Supertart. O. 265
Prunus domestica. 266
— — Mahaleb, *Sass. O. 290
Psoralea pentaphylla, *Contrayerva. 97
Pterocarpus Erinacea, *Kino. 182
— — Santolinum. 266
Pulparum Extractio. 330
Pulpa Prunorum O. 266
— — Tamarindor. 330
Pulvis adstring. *Boerh.* *Alum. A. 39
— — Algarotti, *Oxyd. Ant. 237
— — Aloes comp. c. Guajaco. 267
— — aromaticus. 269
— — Carb. Calcis. comp. 270
— — Cornu Cerv. ust. 99
— — diapnoicus *Doveri.* 270
— — emeticus. 271
— — Gummosus. 273
— — Hydrargyr. cin. 158
— — infantilis, *Rheum O. 278
— — Ipecacuanhae et Opii. 270
— — Opiatus. P. Corn. ust. c. O. 269


Digitized by Google

Pulvis Principis. *Hydr. Nitric. *Ox. O. . 158
— — Spongiae ustae. . 318
— — Stibiatus. . . 271
Pyrus Cydonia. . . 105

Q.

Quassia excelsa . . 274
— — *Simaruba . . 297
Quercus infectoria . 145
— — marina, *Fucus . 144
— — Robur . . 275

R.

Ramenta Ferri . . 138
Raphanus rusticanus . 57
Ratanhia Rad., *Kramer. 183
Resina empyreumatica . 249
— — Jalappae . . 133
— — Pini . . . 249
— — Pini balsam. . 332
— — Pini s. commun. 19
Rhamnus catharticus . 276
— — frangula, * Syr. Rhamni . . . 327
Rheum palm. et undulat 277
Rhododendron Chrysanthum . . . 279
Ricinus communis . 279
Rocella tinctoria, *Litmus . . . . 199
Roob Sambuci . . 321
Rosa canina . . . 280
—— centif., damascena, incarnata . . . 280
—— gallica, rubra. . 281
Rosmarinus officinalis . 281
Rubia tinctoria . . 231
Rumex *Acetos. . . 20
— — aquaticus. . . 282
Ruta graveolens . . 282

S.

Saccharum album. . 283
Saccharum Saturni . 251
Sal alcali min. carb. . 299
Sal alcali volat. sicc. . 40
— amarus . . . 201
— ammoniacum. . . 41
— ammoniacum fixum. 70
— ciner. clavell. dep. . 261
— commune. . . 303
— essentiale Tartari . 31
— mirabilis *Glaub.* . 304
— polychrestus Seignette. . . . . 305
— Prunellae, *Pot. Nitras O. . . . 261
Salix alba, Caprea, fragilis, Laurea, pentandra. . . . . 285
Salvia officinalis . . 286
Sambucus ebulus. . 365
Sambucus nigra. . 287
Santalum rubrum. . 266
Santon. Sem., *Artem. Sant. . . . 60
Sapo albus hispan. . 287
— — alicantin. . . 287
— — domesticus. . . 289
— — *Ol. Crot. Tigl. G. 334
Scilla maritima. . . 291
Scleroticum clavus. . 293
Scrophularia nodosa. . 292
Serum lactis . . 295
— — — *Tamar. W. . 331
Sinapis alba . . . 297
— — arvensis. . . 297
Sisymbrium nasturtium. 298
Sium nodiflorum. . 299
Solanum *Dulcamara . 116
Solidago *Virga aurea. 369
Solutio Arseniacalis. . 193
— — Calcis. . . 193
— — Subcarb. Ammon. . . . 193
Smilax Sarsaparilla . 289
Spartium Scoparia . 308
Spathium ponderosum. . 321
Species pr. *Decoct. lign. Guajac. comp. . . 109

Digitized by Google

Species Diatragacanthae. 273
— — pr. Enemate emoll.
* Decoct. Malvae . 111
Sperma Ceti, *Cetaceum. 85
Spigelia marylandica. . 308
Spinae Cervinae Baccae. 276
Spiritus Aetheris nitrosi. 310
— — Assafoetidae ammon. . . . 313
Spiritus Cornu Cervi rectif. . . . 198
— — Muriatico-aethereus. . . . . 309
— — Nitri acidus. . 28
— — Nitrico aether. . 34
— — Nitri dulcis . 310
— — Raphani comp. . 314
— — Salis acidus . 27
— — — ammon. aq. 193
— — — — — c. Calce. par. . . 190
— — — — — succ. lactescens. . . 313
— — — — — sulphuratus. . . . 53
— — — — —vinos. 312
— — — dulcis. *Spiritus. Aeth. Muriat. . 310
— — sulphurico aethereus. . . . 311
— — sulphurico aether. mart., * Tinct. Ferri. mur. A . . . 342
— — Terebinthinae . 225
— — Vini rectificatissimus, *Alcohol. . . 35
— — vinosus rectificatus. . . . . 316
— — vinos. tenuior. . 317
— — Vitrioli . . 30
Spongia marina . . 317
Stalagmites Cambogioides. * . . . . 70
Stannum. praep. . . 272
Stibium sulphurat nigr. 46
Stibium sulphur. nigr. praep. . . . 47
Stramonium. . . 105
Strychnos *Nux vomica. 215
Styrax *Benzoin . . 65
Styrax Calamita. . . 319
Styrax officinale. . . 319
Subacetas Cupri, *Aerugo. 32
Subboras Sodae. . . 302
Subcarb. Ferri praep. . 142
Subcarb. Kali. . . 261
Subcarbonas *Potassae imp. . . . . 256
Subcarbonas *Potas. puriss. . . . . 261
Subcarbonas Sodae imp. 299
Submurias Hydrargyri ammon. . . . 167
Succus Citri. . . 25. 186
— — spissatus Aconiti Nap. . . . . 125
— — spissatus Atropae. Bellad. . . . 127
— — — Conii macul. 130
— — — Hyoscyami. 133
— — — Lactucae sativ. . . . . 134
— — — Lactucae viros. A. . . . . 184
— — — Liquirit. . 131
Sulphas Ferri. . . 141
— — Kali. . . 262
Sulphur Antim. fuscum. 47
— — depuratum. . 322
— — sublimat. lot. . 322
— — stibiat. rubr. . 47
Sulphuretum Ammoniae. 169
— — Ferri. . 169
— — Hydrargyr. nigr. . . . . 165
— — Hydrargyr. rubr. . . . . 166
— — Kali. . 263
Superacetas Plumbi. . 252


Digitized by Google

Supertartras Potassae. . 332
Swietenia Febrifuga et Mahagony. . . 323
Syrupus Acetositatis Citri. . . . . 325
— — Caryophylli rubr. 325
— — Citri medic. . 325
— — Cort. Aurant. . 324
— — empyreumaticus. 284
— — Papav. erratici. . 326
— — Sacchari rubri. *Sacch. alb. . . 284

T.

Tanacetum vulgare . 331
Tartarum. . . . 264
Tartarus boraxatus, *Pot. Supertart. G. . . 265
Tartarus depuratus. . 264
— — emeticus. . . 48
— — Ferri. . . 143
— — natronatus. . 305
— — tartarisatus. . 265
— — vitriolatus. . 262
Tartras Antimonii. . 48
Tartras Kali. . . 265
Tartras Potassae et Ferri. 143
— — Potassae et Sodae. 305
Tartras Sodae et Kali. 305
Terebinthina cocta, *Resina flav. . . . 276
Terra japonica . . 81
— ponderosa salita. . 213
— salita Tartari, *Pot. Acet.. . . . 275
Testae Ovorum. . . 334
Teucrium Chamaedrys. . 86
Teucrium Chamaepitys. *Salv. Z. . . . 287
— *Marum. . 204
— Scorodonia, *Salv. Z. . . . 287
Theriaca, *Conf. Op. . 94
Thus. *Abiet. Res. . 19
Thus masculum, *Oliban. 228
Tinctura Acetat. Zinci. . 306
— — Aloës et Myrrhae. . . . . 335
— — amara. . . 343
— — (*Spiritus) Ammoniat. arom. . . 312
— — Amomi rep. . 338
— — Aristolochiae Serpentar. . . . 347
— — aromatica. . . 340
— — Bals. Tolutani. . 348
— — Bonplandiae trifoliat. . . . 336
— — Camphorae. . 314
— — Chinae simpl. 339
— — *Colchic. Flor.O. 93
— — (*Vin.) Colchic. Rad. . . . . 366
— — Croton. Eleutheriae. . . . . 338
— — Ferri Acetici aetherea. . . . 335
— — Ferulae Assaefoetid. . . . . 336
— — Lactucarii, *Extr. Lact. G. . . 135
— — Lobeliae infl. Tabac. O. . . . 330
— — Lyttae et Canthar. . . . . 337
— — Martis aurea. . 341
— — Mur. Ferri c. Oxyd. rubr. . . 341
— — Opii benzoica. . 346
— — Opii camphorata. 337
— Opii crocat. . 368
— — *Pyrethri. A. . 274
— — Rhei vinos. . . 369
— — Sabinae comp. . *Sabina G. . . 283
— — (*Linim.) Sapon. camph . . . 189
— — Sapon et Opii. . *Linim. anodyn. . 189

Digitized by Google

Tinctura Tabaci.A. . 329
— — thebaica. . 345
— — *Tiglii. G. . 334
Tormentilla officinalis. . 349
Toluifera Balsamum. . 63
Triticum aestivum. *Farina. . . . . 138
— — hibernum. *Amylum. . . . . 43
Tritici Farina. *Amylum. 43
Trochisci becchici s. Glycyrrhiz. . . . 351
— — Glycyrrhyz. c. Lactucar. *Extr. Lactucae G. . . . 135
Tunica, *Dianth Caryoph. 113
Tussilago Farfara. . 351
Tutia. *Oxyd. Zinci. imp. 238

U.

Ulmus campestris. . 352
Unguentum Acetat. Plumb. 84
— — Aegyptiacum. 187. 358
— — Aeruginis. . . 358
— — album. . . 357
— — Basilicon. *Cerat Res. . . . . 84
— — Calaminar. . . 83
— — Cantharid. Infus et Pulv. . . . 352
— — Carbonat. Plumbi. 357
— — Cereum, *Ceratum, *Ung. Simpl. . . 83
— — Cerussae. . . 357
— — Cupri Acetat., *Ung. Subacet. Cupri. . 359
— — Gallae opiat., *Ung. Oxyd. Plumb. . . 357
— — haemorroidale. *Ung. Oxyd Pl. . 357
Unguentum Hellebori albi. 360
— — Linariae. *Ung. Ox. Pl. . . . 357
— — Mercurial. alb. . 356
Unguentum Merc. ciner. 353
— — Mercuriale citrin. 355
— — Oxyd. Hyd. rubr. 356
— — Oxyd. Zinci. . 360
— — Oxynomenon. . 352
— — Resinos., *Ung. Res. nigr. . . . 358
— — (* Cerat.) Sabinae. 84
— — saturninum, *Cer. Pl. Acet. . . . 84
— — Spermat. Ceti. . 353
— — Subacet. Plumbi. 357
— — Submur. Hydr. ammon. . . . 356
— — Subnitrat. Hydr. 356
— — Sulphuratum comp. et simpl. . . . 359
— — Supernitrat. Hydr. 355
— — Tutiae. . . 357
— — Vesicatorium. . 352
— — viride, *Ung. Sambuc. . . . 358

V.

Valeriana officinalis. . 361
Veratrum album. . . 362
Veronica, *Beccabunga. 64
Vetonica, *Dianth. Caryoph. . . . 113
Vinum Flor. *Colchici. O. 93
— — Martiatum. . 367
— — Stibiatum. . 366
— — Tartratis Antim. 366
Violae Martiae Flor. . 369
Viola odorata. . . 369
— — tricolor W. . 369
Viride aeris, *Aerugo. . 32
Vitis vinifera. . . 360
Vitriolum Cupri factit. . 103
— — Martis factit. . 141
— — Zinci. . . . 372

Z.

Zingiber alb. s. german. 373
— — Rad. condita. O. 374

Digitized by Google

# II.

# ENGLISCHES REGISTER.


Acetate of Iron. . 21
— — of Lead. . . 251
— — of Potass. . . 257
— — of Quicksilver. . 21
Acid Acetic-. . . 23
— — Arsenious-. . 58
— — Benzoic-. . . 24
— — Camphorated Acetic —. . . . 24
— — Chyazic—, *Acid. Hydrocyan. . . 25
— — Citric-. . . 25
— — Hydrocyanic-. . . 25
— — Muriatic-. . . 27
— — Nitric-. . . 28
— — Nitrous-. . . 29
— — Nitro-muriatic-. 27
— — Prussic-. . . 25
— — Succinic-. . . 29
— — Sulphuric-. . . 29
— — Aromatic Sulphuric-. . . . 30
— — Tartaric-. . . 31
Acorns, *Querc. cort. O. 276
Aconite. . . . 31
Aether Nitrous-. . . 34
— — Sulphuric-. . . 33
— — Aromatic Sulphuric- with Alcohol. . 35
Aethiops mineral. . . 165
Aethiops Vegetable-. . 271
Agaric of the Oak. *Boletus. . . . 67
Agrimony. . . . 25
Alkohol Ammoniated-. . 312
Alkali Fixed mineral-. . 299
Alkannet Root, *Anchus. tinct. . . . 45
Allspice, *Pimenta. . 247
Almonds Bitter and Sweet-. . . . 43
Alum. . . . . 39
Alum Burnt-. . . 40
— — Curd. . . . 39
— — Dried-. . . 40
Amber. . . . 321
Ammoniac. . . . 42
Ammoniaret of Copper. 102
Angelica Root. . . 45
Angustura Bark. . . 104
— — Fine. . . . 104
Aniseed. . . . 45
Annotto, *Tinct. Croci. . 340
Antimony Tartarized-. . 48
Arbutus Red berried-Trailing-. . . . 360
Archil, *Litmus . . 199
Argel, *Senna. . . 294
Argol White and Red., *Tartarum. . . 332


Digitized by Google

Arrak Mock- *Spir. ten. 317
Arrow Root. *Amylum. 44
Arseniate of Kali. . 59
Arsenik White. . . 57
Asarabacca, *Asarum. . 60
Avens Common- *Geum. 147

B.

Balm, *Melissa. . . 206
Balsam Canada-. . . 332
— — of Capivi. . . 97
— — — InspissatedE. 98
— — of Gilead. . . 44. 332
— — Peruvian-. . . 62
— — of Storax. . . 319
— — of Sulphur. . 225
— — of Sulphur anisated,, *Ol. Sulphurat. O. 225
Barilla. . . . 299
Bark Crown-. . . 87
— — Jesuits-. . . 86
— — Pale-. . . 87
— — Peruvian-. . . 86
— — Red-. . . 88
— — Yellow. . . 86
Barley Pearl-. . . 153
Basil Sweet-, *Sabin. O. 283
Basilikon Black and Yellow-, *Ungu. Resin. . 358
Bay Berries. . . . 185
Bean, *Lin. usitat. O. . 190
Bearberry. . . . 360
Bearsfoot Great bastart, *Helleb. foetid. . 151
Beaver. *Castor. . . 79
Beer Spruce — . . 332
Beet, *Althaea O. . 39
Beluga, *Ichthyocolla. . 171
Benjamin, Benzoin. . 65
Berberries, *Infus. berb. 172
Betony Wood-, *Hyssop. G. . . . . 170
Birthworth (Aristoloch. rot),*Centaur cacum.G. 82
Birthworth Root, *Serpentaria. . . . 296
Bishops weed Common-, *Cari Carvi Sem. O. 77
Bismuth. . . . 66
Bistort Great- . . 66
Bitter sweet,*Dulcamara. 116
Bladder *Fucus. . . 144
— — wrack. . . 144
Borax. . . . . 302
— — Calcined-. . . 303
Brandy French-, *Spir. ten. . . . . 317
Briar Wild-, *Ros. Canin. . . . . 280
Brimestone Roll-. . . 322
Brine, *Sodae Murias. . 303
Brooklime, *Beccabunga. 64
Broom Tops. . . 308
— —Butcher's—,*Aneth. Foen. O. . . . 45
Brown red, *Ox. Ferr. rubr. . . . 238
Burdock Root, *Arctium. 55
Buckthorn Alder —,*Syr. Rhamn. . . . 327
— —Purging—,*Rhamnus. . . . . 276

C.

Cabbagetree Bastard — 147
Cabob China, *Laur. Cassia. . . . . 184
Calisaya. *Cinch. Cord. 86
Calamine. . . . 68
Calaminaris Diaphoretic — O. . . . 68
Colomel, *Hydr. Subm. . 163
Calumba Root, . . 68
Camboge. . . . 70
Cammock, *Tarax. O. . 332
Camphire, Camphor. . 71
Canella Bark. . . 72
Caper, *Tarax. O. . 332
Capsicum Berries. . 74
Carbonate of Ammonia. 40

Digitized by Google

Carbonate of Baryta. . 76
— — of Iron. . . 142
— — of Potass. . . 259
— — of Soda. . . 301
Cardamine. . . . 76
Cardamom Seeds. . 76
Carnation. *Dianth. Caryoph. . . . 113
Carraway. . . . 77
Carrot Root, et Seeds. . 106
— — wild, *Car. Carv. O. . . . . 77
Cascarilla Bark. . . 78
Cassava, *Amylum. . 44
Cassia Buds. . . 184
— — Pulp. . . 79
Cassonade, *Saccharum. 284
Castor. . . . 79
Castor Seeds, *Ricin. . 279
Caustic Milder common. 257
— — Strongest common. 156
Cawk. . . . 320
Celery, *Apium Petrosel. G. . . . 50
Centaury Lesser, Common. . . . . 82
Cerusse, *Plumb. Subcarb. . . . 250
Chalk, *Creta. . . 99
— — precipitated. . 100
— — prepared. . . 100
Chamomile Common-. . 46
— — Spanish-, *Pyrethrum. . . . 273
Charcoal of wood. . 75
Charlock Yellow-, *Sin. Sem. . . . 297
Cherrytree Perfumed-, *Sarsaparilla. O. . 290
Chesnut Horse — . 33
Christmas rose. . . 151
Cider, *Vinum. . . 365
Cinnabar. . . . 166
Cinnamom bark. . . 90
— — Wild-, *Canella. 72
Cinq foil, *Tormentilla G. . . . . 349
Claret, *Vinum. . . 364
Clitbur. *Arctium. . 55
Cloves, *Caryophylli. . 77
— — Mother — *Caryoph. G. . . . 78
Clyster Common, *Enema cathart. A. . . 124
Cochineal, *Coccus. . 91
Cogniac, *Spirit. ten. . 317
Coltsfoot, *Tussilago. 351
Contrayerva. . . 97
Confection of Hips, *C. Ros. can. . . . 95
— — of the Red Rose. *C. Ros gall. . . 95
Copaiba. . . . 97
Copper. . . . 101
— — Ammoniated. . 102
Copperas White, *Zinc. Sulph. . . . 372
Coriander Seeds. . . 98
Cowhage, *Dolichi Pubes. . . . . 115
Cowitch, *Dolichi Pubes. 115
Cowslips, *Vin. O. . 365
Crab's Stone, *Cancer. 73
Cranberry Wild, *Uva Ursi. 368
Crayfish, *Cancer. . 73
Cream of Tartar. . . 264
Crocus. . . . 100
Cristal mineral, *Pot. Nitr. O. . . . 261
Crystalls of Tartar. . 264
Cubebs. . . . 101
Cuckow Flowers, *Cardamine. . . . 76
— — Pint, *Ari. Rad. 55
Cucumber Wild. *Elaterium. . . . 116
— — Squirting, *Elaterium. . . . 116
Cumin Seeds. . . 101
Cusparia. . . . 104

Digitized by Google

Gutch Bengal- *Catechu. 81

D.

Damson Mountain-, *Simarouba. 297
Dandelion Common, *Taraxac. 331
Decoction of the Woods, *Dec. Guajac. 109
Devil's Dung, *Assafoetid. 61
Diachylon White-, *Empl. Plumb. 121
— — Yellow-, *Empl. Galb. comp. 120
Digestive Yellow-, *Cerat. Resin. 84
Dill Seeds *Anethum. 45
Dittany of Crete. *Sabina O. 283
Dogberry Tree., *Syr. Rhamni. 327
Dolichos Pods. 115
Drops Sal volatile. — 312
Dwale. *Belladonna. 64
Dyer's Madder. *Rubia. 281

E.

Earth Japan —, *Catechu. 81
Egg. *Ovum. 237
Elecampane, *Helen. 151
Elder Common, *Sambuc. 287
— — *Rob. Succ. spiss. Samb. 321
Electuary Lenitive-. 96
Elemi. 117
Elixir Paregoric, *Tinct. Camph. comp. 337
— — Edinburgh paregoric, *Tinct. Opii. ammon. 346
— — of Vitriol, *Acid. Sulph. arom. 30
— — of Vitriol Sweet- *Spirit. Aether. Arom. 309
Elm, *Ulmus. 352
Endive, *Lact. sativ. E. 184
Ergot, *Secale corn. 293
Eryngo Root Common— 124. 332
Escubac, *Tinct. Croci. 340
Essence of Spruce, *Tereb. Venet. 332
Euphorbium. 124
Extract Black, *Humulus. G. 154
— — of Saturn, *Liq. Plumb. Subac. 196
Eyebright, *Hyssopus. G. 170

F.

Fard. *Bism. Subnitr. 66
Fennel Sweet — *Aneth. Foen. 45
Fern Male — *Filix. 144
— — Male Shield-, *Filix. 144
Fever few, *Anthem. Flor. O. 46
Fig, *Caricae. 77
Figwort Knottyrooted-, *Scrophular. 292
Fishglue, *Ichthyocolla. 171
Flag Root Sweet — *Calamus. 67
Flake White-*Plumb. Subc. 250
Flax Common. 190
— — Dwarf wild. 189
— — Purging. 189
— — Toad-, *Ungu. Plumb. Ox. 357
Flour Wheaten-, *Farina. 138
Flowers of Benzoïn. 24
— — of Sulphur. 322
— — of Zinc. 371
Fly Blistering, Spanish-. 73
Fowl Common-, *Ovum. 237
Foxglove Purple-, *Digitalis. 114
Frankincense, *Abiet. Res. 19
— — True-, *Olibanum. 228
Frontignac English-, *Vinum. 365

Digitized by Google

Fusses. *Caryophyll. E. 78

G.

Galbanum. . . . 144
Gallnuts. . . . 145
Garlic, *Allium. . . 35
Gentian Root. . . 146
Gamander Creeping, -*Chamaed. . . 86
— — Wall-, *Chamaed. 86
Gilly flower, *Dianth. Caryophyll. . . 113
Gin. *Spir. Junip. comp. 315
Ginger. . . . . 315
— — Root Preserved. . 374
Glass of Antimony, *Antim. Vitr. . . . . 50
Glyster Herbs, *Anthem. Flor. O. . . . . 46
Golden Rod, *Virga Aurea. . . . . 369
Grass Five leaved.-*Torment. G. . . . . 349
Green Sauce, *Acetosella. . . . 21
Grits, *Aven. Sem. . 62
Groats, *Aven. Sem. . 62
Ground Holly, *Pyrol. 274
— — Pine, *Salvia. Z. 287
Gum arabic. . . 20
Gum British, *Amylum. E. 44
Gum *Tragacanth. . 350

H.

Hartall, *Hydrarg. Sulphuret. rubrum. . 166
Hartshorn, *Cornua. . 99
— — Burnt. . . 99
Hearts Ease, *Viola. W. 369
Heavy Spar. . . . 321
Hellebore Black.- . . 131
Hellebore Stincking- . 151
Hellebore White, *Veratrum. . . . 362
Hemlock. *Conium. . 96
Henbane, *Hyoscyamus. 169
Her Bennet. *Geum. . 147
Hing. Assafoetida. . 61
Hip Pulp. *Rosa Canin. 280
Hog. *Adeps. . . 32
— — Lard. *Adeps. . 32
— — Lice. *Milleped. 208
Honey . . . . 205
Honey Clarified-. . . 205
Hops. *Humulus Lupulus. . . - . 153
Horehound White. *Marrubium. . . . 204
Horse Radish. *Armoracia. . . . 57
Hydrosulphuret of Ammonia. . . . . 169
Hyssop. . . . 170
HyssopHedge-, *Gratiola. 149

I.

Ialap Root. . . . 180
Ielly Gloucester, *Cornua. A. . . . 99
— — Hartshorn, *Cornua. A. . . . 99
Incense. *Olibanum. . 228
Iobs Tear. *Hyoscyamus O. . . . 170
Iodine. . . . 181
St. Iohns Wort. *Ol. Tereb. O. . . 227
Ipecacuan Root. . . 178
Iron Ammoniated-. . 139
— — Filings. . . 138
— — Tartarized-. . 143
— — Wine. . . 138
Isinglass. *Ichthyocolla. 171
Iuniper. . . . 182

K.

Kali Caustic-. . . 256
Kermes mineral. . . 47
Kneeholly. *Aneth. Foenic. O. . . . 45

Digitized by Google

Kyaputty. *Cajuputi Ol. 67

L.

Lampoil Seeds. *Ricinus 279
Lard Prepared-. . . 32
Laudanum. . . . 368
Laudanum Liquid-. . 345
Lavander Spike-. . 185
Lead. . . . . 250
— — Red. . . . 250
— — White. *Plumb. Subcarb. . . . 250
Leach, *Hirudo medicin. 152
Leek Root. . . 255
Lemons. . . . 186
Leopards Bane German-. *Arnica Mont. . . 57
Lettuce Garden-. . . 183
— — Opium. *Extr. Lactucae G. . . 134
— — Strong scented-. 184
— — Wild-. . . 184
Lime. *Calx. . . 69
— — Quick — . . 69
— — Slaked, *Calx E. 69
— — Stone. . . 184
Linseeds. *Linum usitat. 190
Linseedmeal. *Lin. usitat. O. . . . 190
Liquid Bleaching-. *Aq. *Alc. Oxymur. . 50
Liquor Oily aethereal-. *Spir. Aeth. Sulph. comp. . . . 310
— — Poppy-. . . 111
Liquorice Refined-. Extr. Glycyrrh. O. . . 132
Litharge. . . . 251
— — of Gold. . . 251
— — of Silver. . . 251
Litmus. . . . 199
Liver of Sulphur. . 263
Liverwort . . . 185
Liverwort Ash coloured-. Ground-. *Pip. Nig. O. 249
Logwood. *Haematoxylum. . . . 150
Lonzenges Orrice-, *Trochisc. Glycyrrh. . 351
— — Violet-, *Troch. Glycyrrh. . . 351
Loosestrife. *Lythr. Salicar. . . . 199
Lunar caustic. . . 56

M.

Mace. . . . . 214
Mackawfat. *Ol. Ricini. 223
Magistery of Lapis *Calaminaris. O. . . 68
Magnesia. . . . 199
— — Calcined. . . 199
— — Common. . . 200
Majoram Common. . 236
— — Sweet. . . 237
Mallow Common . . 202
Manchineal. *Guajac. Z. 150
Manganese, Black Oxyd of- 203
Manna Flake-, Common. 203
Marble White-. . . 203
Marsh Mallow. *Althaea. 38
Marygold. *Crocus. . 100
Massicot. *Plumbum. . 250
Mastic. . . . 204
Mastich Syrian Herb — *Marum Syriacum. . 204
Mead. *Mel. O. . . 205
Meadow Ladies smock Flowers. *Cardamine. 76
Meadow Saffron. . . 92
Mercury. . . . 154
— — Calcined-, *Hydrarg. Oxyd. rubr. . . 159
— — with Chalk. . 167
— — French. *Althaea. O 39
— — with Magnesia. . 167
— — White precipitated. 168
Mexico Seeds, *Ricinus. 279
Mezereon. . . . 208
Milfoil, *Tabacum. O. . 330

Digitized by Google

Milk Almonds — *Mist. Amygd. . . . 209
Milk of Sulphur. . . 323
Mill Mountain. * Lin. Cathart. . . . 189
Mineral Solvent. *Liq. Arsen. . . . 193
Mithridate. *Conf. Opii. 94
Molasses. . . . 284
Monkshood. *Aconitum. 31
Mortooth. *Cupri Sulphas. . . . 103
Moss Iceland-. *Lichen. 185
Mother of Thyme. *Hyssop G. . . . 170
Mulberries. . . . 211
Multum. *Humulus. G. 154
— — Hard-, *Humulus. G. . . . 154
Muriate of Ammonia. . 41
— — of Barytes. . 213
— — of Lime. . . 70
Muscavado. . . . 284
Musk. . . . . 211
Mustard Common-, *Sinapis. . . . 297
— — White-, *Sinapis. 297
Myrrh. . . . . 215

N.

Nafta. *Petroleum. E. . 241
Narcaphte. *Cascarilla. 78
NightshadeDeadly-. *Belladonna. . . . . 64
— — Woody. *Dulcamara. . . . 116
Nitrate of Potass. . 259
Nitrate of Silver. . 56
Nitre. . . . . 259
— — dulcis. . . 310
Nutmegs. . . . 214
Nux Vomica. . . 215

O.

Oak apples. *Gallae. . 145
Oak Bark. *Quercus Cortex. . . . . 275
Oats. *Avenae Semin. . 62
Oilbush. *Ricinus. . 279
Oil and Bees Wax. *Cer. 83
— — and Hartshorn. *Linim. Ammon. fort. 187
— — Bapennha Lamp-. Ol. Ricini. . . 222
— — Cajeput-. . . 67
— — Castor - Westindian. *Ol. Ricini. . 222
— — of Cinnamom. . 91
— — of Cloves. *Caryophyll. Ol. . . 78
— — Croton-. . . 334
— — of Eggs. *Ovum. 237
— — Liver —, *Ol. Jecoris Asell. . . 219
— — of Nutmegs. . 214
— — Palm — *Cocus Butyrac. . . . 92
— — of Petre. . . 241
— — of PetreCommon-. 241
— — Rock — . . 241
— — Salad-Best Sweet. 228
— — Saline — of Tartar. 198
— — Seal-. *Ol. Jec. As. 220
— — Virgin — . . 228
Ointment Blue — . 353
— — Citrine-. . . 355
— — Green-, *Ung. Samb. . . . . 358
— — Itch-. *Ung. Sulph. comp. . . 359
— — Red precipitate-. 356
— — of Verdigris. . 358
— — White-. . . . 357
— — White precipitate- 356
Oke corns. *Quercus. O. 276
Olibanum. . . . 228
Onions. *Porri Rad. . 256
Opoponax. . . . 236
Orange Curaçao et Seville-. . . . 61

Digitized by Google

Otto of Roses. *Ros. Centif. . . . 280
Oxyd of Lead Semivitrified-. . . . 251
— — Grey-of Mercury. 158
— — Nitric-ofMercury. 157
— — Red-of Mercury. 159
— — of Zinc. . . 371
Oxymuriate of Mercury. 60
Oyster. . . . 333

P.

Pagils. Vin. O. . . 365
Parsley Common. *Apium Petroselin. . . 50
Parsley Stone—Bastard-. *Cari Carvi Sem. O. 77
Parsnep. Vin. O. . 365
— — Water-. *Sium. . 299
Pearl ash. . . . 256
— — Purified-. . . 261
Pearl White. *Bism. Subnitr. . . . . 66
Pellitory of Spain. . 273
Pennyroyal. . . . 267
Pensee. *Viola. W. . 369
Pepper Black. . . 284
— — Cubeb — *Cubeb. 101
— — Clove. — . . 247
— — Iamaica-. . . 247
— — Iava-. *Cubeb. . 101
— — Long-. . . 247
— — Pods. *Capsicum. 74
— — Tailed-. *Cubeba. 101
Peppermint. . . . 207
Perry. *Vinum. O. . 365
Petty whin. *Taraxac.O. 332
Phosphate of Mercury. 168
— — of Soda. . . 241
Pink Carolina-. . . 308
— — Clove-. *Dianth. Caryophyll. . . 113
— — Root Indian-. . 308
PillsAromatic-.*Pil.Aloës comp. . . . 267
Pill Everlasting-.*Antim. Sulphuret. O. . . 47
Pimento Berries. . . 247
Pipperidges. *Infus. Berb. . . . 172
Piss-a-bed. *Taraxacum. 331
Pitch Black-, Common-Stone-. . . . 250
— — Burgundy-. . 249
— — Dried-. . . 249
— —Iew's-.*Petroleum. 241
Plaster Frankincense-. . *Empl. Oxyd. Ferri. . 121
— — Mercurial. . 120
— — Strenghthening. . Empl. Oxyd. Ferri. . 121
Plums. . . . . 266
Pome granate. . . 148
Poppy heads. . . 240
— — Red-. . . 279
Potass Fused-. . . 256
— — Impure-. . . 256
— — with Lime. . 257
Powder of Algaroth. . *Oxyd. Antim. . . 237
— — Aromatic-.*Pulv. Cinnam. comp. . . 269
— — Emetic-. . . 271
Precipitate Red-. . . 157
Praecipitate Sweet-. . 163. 319
— — White-. *Hydr. praec. alb. . . 167
Prunes. . . . . 266
Pulp of Prunes. O. . 266
Purslane. *Lact.Sativa. E. 184

Q.

Quassia Wood. . . 274
Quicksilver. . . . 154
— — Alkalised-. . . 167
Quina de Guanuco. . *Cinch. lancif. . 87
— — de Loxa. *Cinch. lancif. . . . 87

Digitized by Google

Quina de St. Fé. *Cinch oblongif. . . . 88
Quince Seeds. *Cydoniae Sem. . . . . 105

R.

Raisins. . . . 360
Ratanhy. *Kramer. Rad. 183
Resin Brown, White, Yellow. . . . 276
— — of Guajacum. . 149
— — of Spruce Fir. *Abiet. Res. . . 19
Rest harrow. *Taraxac. O. 332
Rhododendron Yellow-flowered . . . 279
Rhubarb. . . . 277
Rohina, *Swieten. Febrifuga. . . . 323
Rose Corn-. . . . 279
— — Damask-. . . 280
— — Dog-. . . 280
— — Pale. . . 280
— — Red. . . . 281
Rosemary. . . . 281
Rue Common. *Ruta. . 282
Rust. . . . . 142
Rye. *Linum. O. . . 190

S.

Safflower. *Crocus. . 100
Saffron. *Crocus. . 100
Sagapenum. . . . 235
Sage Small Garden-. *Salvia. . . . 286
— — of Virtue. *Salvia. 286
— — Wood-. *Salvia. Z. 287
Sago. *Amylum. . . 44
Salai Tree. *Olibanum. 228
Sal Ammoniac. . . 41
Sallow. *Salix. . . 285
Salop. *Amylum. . . 44
Salt of Barilla. *Sod. Subcarb. . . . 299
— — Bay-. . . . 303
Salt Bitter purging-. *Magnes. Sulph. . 201
— — Common. . 303
— — Decrepitated common- O. . . . 304
— — Epsom-. *Magnes. 201
— — of Hartshorn. *Liq. vol. Corn. Cerv. . 199
— — Petre. . . . 259
— — Rochelle-. *Sod. Tartar. . . . . 306
— — Rock-. . . 303
— — Sea- . . . 303
— — Sedative. *Sod. Subbor. . . . 303
— — Smelling. *Liq. vol. Corn. Cerv. . 199
— — Sore throat-. *Pot. Nitr. O. . . . 261
— — of Soda. *Sod. Subcarb. . . . 299
— — Tasteless purging. *Phosphas Sodae. 241
— — White. *Sod. Murias. . . . . 303
Sap green. *Rhamni Bacc. 276
Sassafras. . . . 290
Sassaparilla . . . 289
Savine. . . . 283
Scale of Iron. *Ox. Ferr. nigr. . . . 238
Scammony. . . . 290
Sea Eryngo. *Eryngium. 124
Sea holly. *Eryngium. . 124
Senega. . . . 293
Senna. . . . 294
Shells Prepared. . . 333
Shell Liquid-. *Solut. Muriat. Calc. . . 307
Serruge. . . . 171
Sherry. . . . 363
Setter Settis Wort. *Hellebor. Foetid. . 151
Silver. . . . 56
Simarouba. . . . 297



Digitized by Google

Slaters. *Millepedes. . 208
Smallage. *Apium Petrosel. G. . . . 50
Snake Root. *Serpentaria. 296
Snake Root Rattle-. *Senega. . . . . 293
Snake Weed. *Bistorta. 66
Soap Hard, Spanish, Alicant. . . . . 287
Soap ley. *Liq. Potassae. 197
Soap Soft. . . . 289
Soda Impure. . . 299
— — Tartarized. . . 306
*Solution of* etc. cfr. *Liquor.* . . . .
Sorrel Common. *Acetosella. . . . . 20
Sorrel Wood-. *Acetosel. 21
Southernwood Leaves. *Abrotanum. . . 19
Southernwood Tartarian-. *Artemisia Santon. . . . . 60
Sowins. Aven. Semin. A. 62
Sparadrap. *Cerat. Cetac. W. . . . . 84
Spearmint. . . . 207
Sperma Ceti. . . 85
Spelter. . . . 370
Spirit Ardent. . . 35
— — Bone-. *Liq. volat. Cornu Cervi. . . 198
— — Brandy Bitters. .
*Tinct. Gentian. comp. 343
— — of Hartshorn. . *Liq. volat. Corn. Cervini. . . . . 198
— — Proof-. *Spir. ten. 317
— — Rectified- of Wine. 35
— — of Salt Sweet. *Spirit. Aether. muriat. 310
— — of Turpentine. . 226
— — of Vitriol Sweet. 311
— — Weaker. *Spir. ten. . . . 317
Spirit of Wine. . . 317
Sponge. . . . 317
— — Burnt. . . 318
Spruce Fir. *Abiet. Res. 19
Spurge Olive Bark. *Mezereum. . . . 208
Squill. *Scilla. . . 291
Stapel Long, Short, Book and Leaf. *Ichthyocolla. 171
Starch. *Amylum. . 43
Stave Wood, *Simarouba. 297
Stavesacre. . . . 318
Sterlet. *Ichthyocolla. 171
Stone Blue. *Cupri Sulphas. . . . . 103
Sturgeon. *Ichthyocolla. 171
Subacetate of Copper. *Aerugo. . . . 32
Subborate of Soda. . 302
Subcarbonate of Ammonia. . . . . 46
— — of Iron. . . 140
— — of Magnesie. . 200
— — of Potass. . 261
— — of Soda. . . 299
— — of Soda Dried. 301
Submuriate of Mercury. 163
— — — — Precipitated. . . . 319
— — of Quicksilver Ammoniated. . . 168
— — of Bismuth. . 66
Subsulphate of Quicksilver Yellow. . . 320
Sublimate Corrosive. . 160
— — Sweet. . . 163
Succory Wild. *Lactuca E. . . . . 184
Suet Mutton. *Sevum. . 296
Sugar Brown. . . 283
— — Cane. . . 284
— — Loaf or Lump. 284
— — Moist. . . 283
— — Raw. . . . 284
— — Refined. . . 283


Digitized by Google

Sugar of Lead. *Plumbi Acetas. . . 251
Sulphate of Barytes. . 321
— — of Copper. . 103
— — of Iron. . . 141
— — of Magnesie. . 201
— — of Potasse. . 262
— — of Potasse with Sulphur. . . . 321
— — of Soda. . . 304
— — of Zink. . . 372
Sulphur Precipitated. . 323
— — Roll-. . . 322
— — Sublimed. . 322
— — Washed. . . 322
— — of Antimony Precipitated. . . 47
Sulphuret of Antimony. 47
— — Black- of Mercury. 165
— — Red- of Mercury. 166
— — of Potass. . 263
Supersulphate of Potass. 264
Supertartrate of Potass. 264
Swietenia. . . . 323
Syrup of Lupulin. *Tinct. Humuli. . . . . 344

T.

Tabacco. . . . 328
Tabacco Indian. . . 330
Tansy Common. . . 331
Tapoica *Amylum. . 44
Tar. . . . . 249
Tar Barbadoes. *Petrol. 241
Tartar emetic. *Antim. Tartariz. . . . 48
— — Soluble. *Pot. Tart. 265
— — Vitriolated. *Pot. Sulphas. . . . 262
Tartrate of Potass. . 265
— — of Potass and Soda. 306
Thistle Blessed. *Cent. benedicta. . . . 82
Thorn Apple. *Datura. 105
Thran. *Ol. Jec. As. . 220
Thyme Cat.-*Marum Syr. 204
Tin. . . . . 318
Tin Filings. *Pulv. Stanni. 272
Tin glass. *Bismuthum. 66
Tincal. *Sod. Subboras. 302
Tincture of Acetate of Zink. . . . 306
— — of the Bark. . 339
— — of Lupulin Saturated. . . . 344
— — of Steel. *Tinct. Ferri Ammon. . . 341
— — Stomach- *Tinct. Cardam. comp. . . 338
— — Stomachic. *Tinct. Gent. comp. . . 343
Tolubalsam. . . . 63
Tolu Lonzenges. O. . 63
Tormentill Root. . . 349
Touchwood. *Boletus. . 67
Treacle. *Sacchar. . 284
Troches Gum.- . . 351
Turbith mineral. . . 320
Turpentine Canada. . 332
— — Chio- Cyprus- . 332
— — Common, Horse-. 333
— — Larch-, Venice. 332
Turps. *Ol. Terebinth. 225
Tutty. . . . . 238
Tutty Prepared. . . 239

V

Valerian Root. . . 361
Verdigris. *Aerugo. . 32
Verdigris Prepared. *Aerug. praep. . . 32
Verjuice. *Opium. O. . 235
Vermillion, *Hydr. Sulphuret. rubr. . . 166
Vinegar. . . . 22
— — destilled. . . 23
Violet Dog.- *Althaea. 39
— — March.- *Althaea. 39
— — Purple, Sweet. . 369
Vine Wild Liquorice- *Hyoscyam. O. . . 170



Digitized by Google

Vitae Tree. *Guajac. . 149
Vitriol Blue. . . 103
— — Green. . . 141
— — White. . . 372

W.

Wake Robin. *Arum. . 55
Wash Black. *Liq. Calc. O. 194
— — White. *Liq. Plumbi Subacet. . . 197
— — Yellow. *Liquor Calcis. O. . . . 195
Water of Ammonia. . 190
— — Barley-*Dec. Hord. comp. . . . 110
— — Plain Barley-. *Dec. Hord. . . . 110
— — Black Cherry-*Aq. Lauroceras. . 52
— — Holy. *Aq. dest. 52
— — Laurel- . . 52
— — Double Lavander. 315
— — Lime-. . . 193
— — moil. *Vinum. . 365
— — Oxymuriatic. . 53
— — — — alkaline. 50
— — Plague-. *Menth. virid. O. . . . 207
— — Soda- *Aq. Subcarb. Sodae. . . 55
— — Tar- . . . . 53
— — cresses. *Sis. Nast. 298
— — dock Great. *Rumex aq. . . . 282
Wax Virgin. . . 82
— — White, Bleached. 82
— — Yellow, Unbleached. . . . 82
Wheat. *Amylum. . 43
Whey. . . . . 295
— — Alum. *Alumen. G. 89. . . . 295
— — Clarified. . . 295
— — Cream of Tartar- 295
Whey Mustard- . . . 295
— — Tamarind-. *Tamar. W. . . . 331
— — Wine-. . . 295
Whiting. *Cret. praep. 100
Whiskey. *Spir. ten. . 317
Whortleberry Bear-. *Uv. Urs. Fol. . . . 360
— — Red. . . . 361
Willow. *Salix. . . 285
— — herb Purple spiked *Lythrum. . . 199
Wines Dry and light. . 364
— — Dry and strong. 364
— — Sparkling or effervescing. . . . 364
— — Sweet. . . 363
— — Antimonial. . 366
— — Bitters. *Vin. Gent. 367
— — Clary. - . . 365
— — Cowslips. - . 365
— — Currant. - . . 365
— — Elder. - . . 365
— — Elder. - White, Dwarf. . . . . 365
— — Ginger. - . . 365
— — Gooseberry. - . 365
— — Mixed fruit. - . 365
— — Mountain. - . 365
— — Orange. - . . 365
— — Parsnep. - . . 365
— — Raisin. - . . 365
— — Steel. *Vin. Ferri. 367
Winters Bark. . . 370
Wolfsbane. *Aconitum. 31
Wood Brasil - *Tinct. Myrrhae. . . . 345
— — Cinnamom- *Sassafras. . . . 290
— — of Guajacum. . 149
— — Quassia - . . 274
— — Sounders - Red. *Pterocarp. . . 266
— — Stave- *Simaroub. 297

Digitized by Google

Wood Lice. *Milleped. 208
Worm Bark. *Geoffraea. 147
— — Grass. *Spigelia. 308
— — wood Common. *Absinth. . . . 19
— — wood Sea- *Absinth. mar. . . 20

Y.

Yarrow. *Tabacum. O. 330
Yeast. *Cat. Fermenti. . 80

Z.

Zedoary. . . . 370
Zinc. . . . . 370

Digitized by Google

# III.

# VERZEICHNISS DER ANGEFÜHRTEN HAUS-, GEHEIM- UND PATENTIRTEN MITTEL.


*Accarie's* Purif. Opium. 236
Ague Drops, Tasteless- * Liq. Arsen. A . . 193
Almond Paste. * Amygd. A. 43
*Anderson's* Pills * Aloë. O. 38
Anodyne Necklaces. * Hyoscyam. O. . . 170
— — Pills, * Pil. e Styr. A. 246
Antibilious Pills, * Aloë O. 38
Antihect. Poterii. * Stann. 318
Antipertussis. * Zinci Sulphas. . . . . 372
Aromatic Lonzenges of Steel. * Ferri Sulphas. O. 142
— — Vinegar. Thieves, Marseilles Vinegar. . 22

B.

*Bacher's* Tonic Pills. * Extr. Helleb. nigr. A. . . 132
*Bailey's* Itch Ointment. * Ungu. Sulphur. comp. 360
*Baker's* Salt. * Amm. Subc. 40
Balsam of Honey, id quod * Tinct. Toluif. Bals. . 348
Balsam of Life. * Decoct. Aloës comp. . . 107
*Banyer's* Ungu. ad Porrig. Galeat. * Ung. Hyd. mit. 355
*Barclay's* Antibil. Mass et Pills. * Extr. Coloc. G. 129
*Bate's* Anodyne Balsam. * Linim. anod. W. . 189
*Bate's* Aqua Camphorata. * Cupri Sulphas. O. . 104
*Bate's* Tincture of Rhubarb. * Tinct. Rhei comp. 346
*Bateman's* Pectoral Drops. * Opium. O. . . 235
*Battley's* Green Senna Powder. * Senna. O. . 295
*Battley's* Liq. Opii sedativ. * Opium. O. . . 235
*Baynton's* adhesive Plaster. * Empl. Resin. . 122
*Bell's* Bougies. * Empl. Plumbi. A. . . 122
Black Dose. * Inf. Senn. A. 177
— — Draught. * Infus. Sennae. A. . . . . 177


Digitized by Google

Black Drops. *Opium. O. 235
— — Drops Common. *Opium. O. . . 235
— — Oil. *Ol. Tereb. O. 228
*Blane's* Powd. for the Distemper in Dogs. *Stann. 318
Blue Eye Water, *Liq. Cupri ammoniati. . . 195
— — Ointment. *Ungu. Hydrarg. O. . . 355
— — Pills. *Pilul. Hyd. 244
*Boerhave's* Red Pills. *Hyd. Sulphur. rub. G. . 167
*Bowle's* Herb Tea. *Salv. Z. 287
*Boyle's* Fuming Liquor. *Aq. Sulphur. ammon. 53
*Braithwaiter's* Genuine Black Drops. *Opium. O. 35
British Herb Tabacco. *Hyssop. G. . . 170
— — Oil. *Ol. Petrae G. 241
*Brodum's* Nervous Cordial, *Tinct. Gentian. comp. . . . 343

C.

*Chamberlain's* Restorative Pills. *Hydr. Sulphuret. rubr. G. . . . 167
Chamomile Drops. *Anth. Flor. O. . . . 46
Charity Oil. *Salvia. Z. . 286
Chelsea Pensioners Medicine. *Sulphur lot. G. 323
Cheltenham Salts. *Sodae Sulphas G. . . . 305
*Chenevix* Antimonial Powder. *Pulv. Antim. Ch. 268
*Ching's* Worm Lonzenges, yellow et brown. *Hydr. Subm. O. . 165
*Chitik's* Remedy for the Stone. *Liq. Potass. O. 198
*Clutton's* Febrifuge Spirit. *Spir. Aeth. mur. . 309
*Cochrane's* (Major) Cough medicine *Papav. O. . 240
Cold Cream. *Cera. O. . 83
Cooling Decoction. *Potassae Supertartras. O. 265
*Copeland's* Tonic Pills. *Balsam. Peruv. O. . 63
Court Plaster. *Ichthyocolla. A. . . . 171
*Crespigny's* (Lady) Pills. *Aloë. . . . 38
Cypress Powder. *Arum. A. 55

D.

*Daffey's* Elixir. *Tinctura Sennae. . . . 347
*Dalby's* Carminative. *Magnes. Subcarb. O. . 201
*Darby's* Oil. *Ol. Succ. O. 225
*Davidson's* Remedy for Cancer. *Arsenicum O. 59
*Delcroix* Pulvis Subtilis. *Arsenicum. O. . . 59
*Dicey's* Daffy. *Tinct. Senn. 347
Dinner Pills. *Aloë. O. . 38
*Dixon's* Antibilious Pills. *Aloë. O. . . . 38
*Donovan's* Mercurial Ointment. *Ung. Hydrarg. 354
*Dover's* Powder. *Pulv. Ipec. comp. . . 270
Drink for the Canine Madness. *Ruta. O. . . 282
Drops of Life. *Tinct. Cast. 339
*Dunglison's* Anod. Drops. *Opium. O. . . 235
Dutch Drops. *Ol. Tereb. O. 227
— — Drops Common. *Ol. Terebinth. O. . . 227

E.

East India Pills. *Piper nigr. O. . . . 248
*Eaton's* Styptic. *Ferri Sulphas. O. . . 142

Digitized by Google

Eau de Luce Common. *Spir. Ammon. Succ. . 313
— — medicinale de *Husson*. *Colchicum. O. . 93
Edinburgh Ointment. *Pix nigr. O. 250. * Verat. O. 362
Elixir of Longevity. . 38
Essence of Coffee. *Cass. O. 79
— — of Coltsfoot. *Benzoinum. O. . . . 66
— — of Peppermint. *Spirit. Menthae Pip. . 316
Exeter Oil. *Laurus. O. 185
Eye Salve. *Ung. Ox. Zinci. 357
— — Water Common. *Zinci Sulphas. O. . 373

F.

Family Pills. *Aloë. O. . 38
Fit Drops. *Spirit. Ammon. foetid. . . 313
*Ford's* Balsam of Horehound. *Opium. O. . 295
*Ford's* Laudanum. *T. Opii. 346
Forge Water. *Ferri Sulphas. O. . . . 142
*Fothergill's* Pills. *Aloë. O. 38
*Freeman's* Bathing Spirit. *Liuim. Sapon. comp. A. 189
Friar's Balsam. *Benzoin. 65. *Tinct. Benz. comp. 336

G.

Gas Water. *Potassae Sulphuret. A. . . . 264
Ginger Beer. *Zingiber. O. 374
— — Beer Powder. *Zingiber. O. . . . 374
*Godbold's* Vegetable Balsam. *Oxymel. G. . 239
*Godfrey's* Cordial. *Opium. O. . . . . 235
*Godfrey's* Smelling Salt. *Ammon. Subcarb. A. 41
Golden Spirit of Scurvy Grass. *Cambogia. O. 71
Gout Cordial. *Rheum. O. 278
*Gowland's* Lotion. *Amygdalae. O. . . . 43
*Green's* Drops. *Hydrarg. Oxymurias. O. . . 163
*Greenough's* Tincture for the Teeth. *Tinct. Myrr. 345
*Griffith's* Tonic Myrrh, Antihectic Mixture. *Mist. Ferri comp. . 210
*Grindle's* Cough Drops. *Opium. O. . . 235
Guestonian Embrocation. *Ol. Terebinthinae. O. 227
*Guy's* Powder of Ethiopia. *Stannum. . . 318

H.

*Hannnay's* Lotion or Preventive Wash. *Liq. Potassae. O. . . 198
Harlem Drops. *Ol. Terebinthinae. O. . . 227
*Hatfield's* Tincture. *Guajacum. O. . . . 150
*Henry's* Magnesie. *Magnes. Subcarb. . . 200
Herb Snuff. *Pulv. Asari comp. . . . . 269
*Hill's* Balsam of Honey. *Bals. Tolut. O. . 64
*Hill's* Essence of Bardana. *Guajacum. O. . . 150
*Hoffmann's* Anodyne Liq. *Spir. Aeth. Sulph. comp. 310
Honey Water for the Hair. *Mel. O. . . . 205
*Hooper's* Pills. *Aloë. O. 38
*Howard's* Hydrosublimat. *Hydr. Submur. O. . 165
*Hudson's* Cold Cream. *Cera. O. . . . 83

Digitized by Google

*Hudson's* Preservative for the Teeth and Gums, * Tinct. Myrrhae. . 345
Hungary Water. *Spir. Rosmarin. O. . . 316
*Huxham's* Tinct. of Bark. * Tinct. Cinch. comp. 339
Hysteric Water. *Sabin. O. 283

I.

*Jackson's* Bathing Spirit. * Linim. Sapon. comp. A. 189
*Jackson's* Itch Ointment. * Ungu. Sulphur. comp. 360
*James's* Analeptic Pills. * Pulv. Antimonialis. G. 268
*James's* Powder. *Pulvis Antimonialis. . . 267
Jesuits Drops. *Benzoin. O. 65
*Jewel's* Hydrosublimate. * Hydrarg. Submur. O. 165
*Josse's* Purified Opium. 236
Imperial Drink. *Potass. Supertartras. O. . . 265
Imperial Pop. *Vinum. . 365
Ipecacuanha Lonzenges. * Ipecacuanha. O. . 180
Itch Ointment Common. *Ungu. Sulph. comp. . 359

K.

*Kennedy's* Corn Plaster. *Aerug. Praep. G. . 33
*Kent's* (Lady) Pulv. Bezoar. *Cancri Chelae. O. . 73
*Keyser's* Antivener. Pills. *Acet. Hydrarg. Z. . 22
*Kirkland's* Neutral Cerate. *Empl. Plumbi. A. . 122

L.

Lancaster Drops. *Op. O. 235
*Lamotte's* Golden Drops. *Tinct. Ferri mur. O. 342
*Lardner's* Prepared Charcoal. *Carbo. G. . 75
Laudanum liquidum tartarisatum. *Tinct. Opii. 346
*Lymington* Glauber's Salt. *Sodae Sulphas. G. . 305
*Lynch's* Embrocation. *Olivae Ol. G. . . . 229

M.

Macassar Oil. *Ol. Orig. A. 222
*Madden's* Vegetable Essence. *Inf. Ros. G. . 176
Magnesia Water Aërated. *Magnes. Subcarb. O. . 201
*Marriot's* Dry Vomit. *Cupri Sulphas. O. . . 104
*Marsden's* antiscorbutic Drops. *Hydr. Oxym. O. 163
*Marshall's* Cerate. *Ungu. Nitr. Hydr. mit. . . 356
*Marshall's* Mixed Oils. *Ol. Terebinth. O. . 228
*Mathiew's* Injection. *Tinctura Cartharid. . . 338
*Mathiew's* Pills. *Hellebor. nigr. O. . . 152
*Mead's* Powder against the bite of a mad Dog. *Piper nigr. O. . . . 248
Mercurial Pills. *Pil. Hyd. 244
Metheglin. *Mel. O. . 205
Mixed Oils. *Ol. Tereb. O. 227
*Morris's* Eau Medicinale. *Veratrum. O. . . 362
*Moseley's* Pills. *Rheum. O. 279

N.

*Narton's* Drops. *Hydr. Oxymur. O. . . . 163
New Market Oil. *Ol. Terebinth. O. . . 227
Night Pills Common. *Pil. e Styrace. A. . . 246
Nine Oils. *Ol. Tereb. O. 227
Nitre Drops. *Spir. Aeth. Nitr. . . . . 310
*Norris's* Drops. Antim. Tartariz. O. . 50



Digitized by Google

O.

Opodeldoc. *Linim. Sap. comp. . . . 189
*Oxley's* Concentrated Essence of Ginger. *Zingiber. O. . . . 374
Pearl Powder. *Bismuth. Subnitr. A. . . 66
Pectoral Balsam of Honey. Benzoin. O. . . 66
Pectoral Balsam of Liquorice. *Glycyrrhiza. O. 148
Peppermint Drops et Lonzeng. *Ol. Menth. Pip. O. 221
*Peter's* Pills. *Aloë. O. . 38
Philonium Londinense. *Pip. nigr. O. . . 249
Pile Ointment. *Ungu. Oxyd. Plumbi. . . 357
Plague Water. *Menth. virid. O. . . . 207
*Plummer's* Pills. *Pil. Hyd. Subm. comp. . . 245
*Plunkett's* Ointment. *Arsenicum. O. . . 59
*Porter's* Liq. Morphii Citratis. *Opium. O. . 235
*Portland's* Duke of- Powder for the Gout. *Centaur. Cac. O. . . 82
Portland Island Sago. *Arum. A. . . . 55
*Powel's* Purified Opium. *Opium purif. . . 236
Purl. *Absinth. A. . . 20

Q.

*Quaker's* Drops. *Opium O. 235

R.

*Radcliffe's* Elixir. *Aloë. O. 38
*Radley's* Mixed Oils. *Ol. Terebinth. O. . . 228
*Rawleigh's* Sir Walter Cordial. *Junip. O. . 182
Red Hartshorn Drops. *Spirit. Lavand. comp. 315
Red Pills. *Pil. Hydrarg. Submur. comp. 245. u. G. 246
*Reece's* Eau de Husson. *Gratiola. O. . . 149
*Reynold's* Tincture. *Colchicum. O. . . 93
*Roche's* Embrocation. *Ol. Succini. O. . . . 225
*Rousseau's* Drops, Abbé - *Opium. O. . . 235
Royal Preventive. *Liq. Plumb. Subac. dil. . 197
*Rudius's* Pills. *Aloë. O. 38
*Ruspini's* Tincture for the Teeth. *Tinct. Myrrhae. 345
*Rymer's* Cardiac Tincture. *Capsicum. O. . . 75

S.

Salt of Lemons Essential. *Pot. Supertart. O. . 265
Scouring Drops. *Ol. Terebinth. O. . . 228
Seidlitz Powders Patent - Sod. Carb. W. . . 302
*Selway's* Prepared Essence of Senna. *Inf. Senn. A. 177
Shaving Liquid. *Sapo. E. 288
*Singleton's* Eye Salve or Golden Ointment. *Arsenic. O. . . . . 59
*Smellome's* Ointment for the Eyes. *Aerugo praep. G. 33
Soda Water. *Aq. Supercarbon. Sodae. . . 55
Sodaic Powders. *Sod. Carb. W. . . . 302
*Solomon's* Balm of Gilead. *Tinct. Cardam. comp. 338
Solution Concentrated of Charcoal. *Carbo. O. . 75
Species for Bitters. *Gentiana. O. . . . 147

Digitized by Google

*Speediman's* Pills.*Aloë.O. 38
*Spilsbury's* Antiscorbutic Drops. *Hydr. Oxym.O. 163
*Squire's* Elixir.* OpiumO. 235
*Stamford's* (Lord) Mixed Oils. * Ol. Orig. A. . 222
*Starkey's* Pills. * Hellebor. nigr. O. . . . . 152
*Starkey's* Soap. * Ol. Terebinth. E. . . . 226
*Steer's* Opodeldoc. * Lin. Sapon. comp. A. . 189
Sticking Plaster. * Ichthyocolla. A. . . . . 171
*Story's* Worm Cake. *Hyd. Submur. O. . . 165
*Stoughthon's* Elix. *Tinct. Gentian. . . . . 343
*Struve's* Lotion for the Hooping Cough. *Tinct. Canthar. . . . . 338
Sulphur Lonzenges. *Sulphur. G. . . . . 323
*Swinton's* Daffy. *Tinct. Sennae. . . . . 347
*Sydenham's* Laudanum liquidum. * Vin. Opii. 368
*Sydenham's* Potio lenitiva. * Inf. Sennae comp. G. 177
*Sydenham's* Stiptic Water. * Solut. Sulph. Cupri comp. . . . . 308

T.

Tanjore Pills.*Pip. nigr.O. 248
*Taylor's* Mixed Oils. * Ol. Origan. A. . . . . 222
*Taylor's* Red Bottle. * Ol. Origan. A. . . . . 222
*Taylor's* Remedy for Deafness. *Allium. O. . 37
Thieves Vinegar. *Acid. Acet. arom. . . . 22
*Thomson's* Cheltenham Salts. *Sod. Sulph. G. 305
Tonic Pills. * Zinci Sulphas O. .. . . . 373
*Turner's* Healing Salve. * Cerat. Calamin. A. . 83
*Turner's* Patent. Yellow. * Plumb.Ox.Semivitr.E. 251

U.

Usquebaugh flavum et viride. * Tinct. Croci. 340. 341

V.

*Velno's* Vegetable Syrup. Hydrarg. Oxymur. O. . 163
*Vigani's* Elixir of Vitriol. * Spir. Aeth. arom. . 309
Virgin's Milk. *Benzoin. O. 65. *Liq. Plumb. Subac. O. . . . . 196

W.

*Wade's* Drops. * Benzoin. O. . . . . 65
*Walker's* Jesuit Drops. * Guajac. O. . . 150
*Ward's* Essence for Headache. * Linim. Camph. comp. . . . . 188
*Ward's* Paste for the Piles. * Conf. Pip. Nigr. . 95
*Ward's* Red Drops. * Vin. Antim. Tart. . . 366
*Ward's* Sweating Powder. * Veratrum. O. . . 362
*Ward's* White Drops. *Hydr. Oxyd. Cin. O. 159
*Ware's* Aq. Camphorata. * Cupri Sulph. O. . 104
*Warner's* Cordial. *Rheum. O. . . . . 279
*Warwick's* Earl of- Powder. * Scammon. O. . 291
*Webster's* (Lady) Pills. Aloë. O. . . . . 38



Digitized by Google

*Wessel's* Jesuit Drops. *Guajac. O. . . 150
White Dose. *Magnes. Subc. O. . . . 201
*Whitehead's* Essence of Mustard. *Ol. Tereb. O. 227
*Wilson's* Tincture for the Gout. *Colch. O. . 93
*Withworth* Doctor's Red Bottle. *Ol. Orig. A. . 222

Y.

*Young's* Purging Drink. *Sod. Tart. W. . . 306

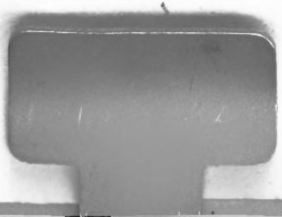
## ERRATA.

Pag. 96. Zeile 1. v. oben ist vor *L.: c. Syrup. Ros. q. s.*, zuzufügen.
Pag. 112. DECOCT. SARS. COMP. Zeile 12. v. unten ist nach: *Corticis* zuzufügen: *Mezerei* Zj.
Pag. 134. Zeile 1. v. oben lies statt EXTR. LACTUCAE. E.: EXTR. LACTUCAE. L.
Pag. 139. FERRUM AMMONIATUM lies statt: *Murias Ammoniae Ferri: Murias Ammoniae et Ferri.*
Pag. 157. HYDRARGYRI NITRICO OXYDUM, ist hinter *Oxydum Hydrargyri Nitricum: D.*, und hinter: *Hydrargyrum Oxydatum rubrum: B*, zuzufügen.
Pag. 205. MEL, *Offiz. Präp.*, lies *Metheglin* statt: *Methelin.*
Pag. 208. lies MILLEPEDAE statt: MELLEPEDAE.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google